2° Geneal. 151 c

<36632319270011 S
<36632319270011
Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Stammbuch

des

Geschlechts von Rothkirch.

Zusammengestellt

von

Valerius Freiherrn von Rothkirch und Panthen auf Rothkirch.
(I. 407.)

Mit 4 Tafeln in Lithographie und 14 Geschlechtstafeln.

Breslau,
Joseph Max & Comp.
1879.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Der Familie freundlichst gewidmet

von

dem Verfasser.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Vorwort.

Ich muss dieser Arbeit die Bitte vorausschicken, zu verzeihen, dass sie, so lange schon angekündigt, erst jetzt an's Licht tritt.

Die Ursachen liegen eines Theils in Verhältnissen, welche mich durch Jahre verhinderten, dem Unternehmen jenen andauernden Fleiss zu widmen, welcher für das gedeihliche Fortschreiten einer Arbeit von so wesentlicher Bedeutung ist.

Andern Theils sind sie in den Schwierigkeiten der Aufgabe selbst zu suchen.

Letztere werden dem gütigen Leser einigermassen einleuchten, wenn er sich vergegenwärtigt, dass ich die Genealogie unseres weitverzweigten Geschlechts gleichsam aus chaotisch umherliegenden Bruchstücken von Grund auf reconstruiren musste. Denn was sich an scheinbar geordnetem Material vorfand: die Zusammenstellungen in beiden Theilen der Schlesischen Curiositäten des Sinapius, diente nur dazu, mich eine Zeit lang irre zu führen. Schon ein flüchtiger Vergleich wird ergeben, dass ich schliesslich genöthigt gewesen bin, fast den gesammten genealogischen Aufbau dieses Schriftstellers in die einzelnen Werkstücke zu zerlegen, um wenigstens einen Theil dieser letzteren für mich nutzbar zu machen.

Sinapius, dessen hohe Verdienste ich vollkommen zu würdigen weiss, war nicht in der Lage, das ihm massenhaft zugetragene Material kritisch zu sichten, sondern musste im Allgemeinen das, was ihm zuging, für richtig gelten lassen. Auch ist er wohl häufig durch seine eigenen Combinationen irre geführt worden. Daher kommt es, dass, während seine, vielfach auf archivalischen Forschungen beruhenden Personal-Notizen meistens den Anspruch auf Zuverlässigkeit machen dürfen, seine Filiationen und Verzweigungen, namentlich aus dem 15. und 16. Jahrhundert, sehr oft Nichts als Fictionen sind.

Was aber jenem Autor die weite Ausdehnung seines Arbeitsfeldes auch nur anzustreben verwehrte, das muss, nach meiner Ueberzeugung, für den Verfasser einer genealogischen Monographie unbedingte Regel und Richtschnur sein:

die Genealogie ausschliesslich auf Grund urkundlicher Belege festzustellen.

Bezüglich unserer Familie diese Aufgabe annähernd zu lösen, wurde mir durch folgende Hilfsmittel ermöglicht:

I. Die Schlesischen Archive.

Ein wahres cornu copiae, wie Herr Graf Rudolph Stillfried es bezeichnend nennt[1]), wurde mir in erster Reihe das königliche Staats-Archiv zu Breslau, dessen hochverdienter Vorstand, Herr Archivrath Dr. Grünhagen, mir in gütigster Weise seine Schätze erschloss.

Auch die Archive zu Liegnitz, Goldberg, Hainau, Lüben und Oels boten erfreuliche Ausbeute.

Mit wärmster Erkenntlichkeit muss ich hier des Herrn Professor Dr. Schirrmacher — jetzt zu Rostock — Erwähnung thun, dessen Güte ich die Mittheilung von weit über 200 Urkunden und Regesten verdanke.

Für das 17. und 18. Jahrhundert waren mir die, seit 1620 zu zahlreichen Volumina angewachsenen Acten der Wolf Rothkirch'schen Stiftungs-Verwaltung hier und da von erheblichem Nutzen.

Mancherlei Urkunden-Auszüge und eine grosse Fülle von Personalien verdanke ich endlich der Senitz'schen und Ezechiel'schen Sammlung der Breslauer Stadt-Bibliothek, welche für den Genealogen eine kaum zu erschöpfende Fundgrube bilden.

Stets erneuten Anlass zu schmerzlichem Bedauern gab mir dagegen der Verlust der Familien-Archive von Sprötticheu, Braunau und Sebnitz. Welche Schätze dort angehäuft gewesen sind, wissen wir ungefähr aus einem Inventar der beiden ersteren vom Jahre 1623.

[1]) Vorwort zu: Beiträge zur Geschichte des Schlesischen Adels.

II. Die Kirchenbücher.

Seit Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrhunderts auch in den ländlichen Parochieen eingeführt, liefern dieselben zahlreiche Nachrichten über unsere Familie, so diejenigen von Liegnitz, Braunau, Heinersdorf und Kühschmalz. Namentlich aber verdanken wir einem Auszuge aus den, gelegentlich des Brandes von 1792 vernichteten Sebnitzer Kirchenbüchern — aufgefunden durch Herrn Cantor Scholz zu Hainau — äusserst schätzbare Ergänzungen der Genealogie der Sebnitzer Verzweigungen.

III. Die Grabmäler und Leichenpredigten.

An ersteren ist Schlesien noch heute sehr reich, obgleich bis in die jüngste Zeit bei kirchlichen Umbauten und Reparaturen mit einem erbarmungslosen Vandalismus gegen sie gewüthet worden ist. Um aus eigner Anschauung eine genaue Kenntniss des für meine Zwecke dienlichen Materials zu gewinnen, war für mich der — freilich oft vergebliche — Besuch der meisten älteren Kirchen Nieder- und Mittel-Schlesiens erforderlich. Auch nicht diejenigen Monumente, deren Inschriften die so überaus werthvollen Grabdenkmäler-Sammlungen des Herrn von Senitz und des Grafen von Hoverden[1]) enthalten, durften übergangen werden, da es in beiden Collectionen nicht an Irrthümern fehlt.

Dass übrigens auch diese in Stein gehauenen Nachweise sorgfältig geprüft werden wollen, hat mancher Genealoge erfahren, dem die Versetzung der Wappen eines Leichensteins eine ganze, mühsam festgestellte Stammreihe zu verwirren drohte.

In noch höherem Maasse ist diese Vorsicht bezüglich der so schätzbaren Leichenpredigten geboten, da, wie schon Sinapius einmal seufzend ausruft, „die Transposition der Ahnen in hoc studio nicht seltsam ist." —

Diesen von mir gewählten Weg urkundlicher Forschung und kritischer Objectivität verfolgen, hiess nun freilich zugleich, unbedingt der Aufstellung eigner Combinationen entsagen, während doch grade dem Genealogen die Versuchung, gut begründete Vermuthungen als Thatsachen gelten zu lassen, so lockend entgegentritt.

Wie streng und consequent ich diese Entsagung geübt habe, wird der Leser leicht erkennen, wenn er dem festgesponnenen historischen Faden durch das Gewirr der Linien und Unter-Linien auch nur eine kurze Strecke nachgeht.

Will er mir hierfür seine freundliche Anerkennung gewähren, so wird er es mir auch nicht als Schuld anrechnen, dass ich unversucht gelassen habe, die hässlichen Lücken in der Genealogie der Sebnitzer Linie zu verdecken, obgleich es ein Leichtes gewesen wäre, deren Aeste A., B. und C. auf Grund deutlicher Fingerzeige unter einander zu verbinden.

Der Genealogie musste ich, in nothwendiger Consequenz meines vorerwähnten Grund-Princips, die urkundlichen Beweisstücke anschliessen. Ich habe mich, um ein übermässiges Anschwellen der Sammlung zu vermeiden, darauf beschränkt, aus mehr als tausend Regesten nur diejenigen auszuwählen, welche ein genealogisches oder biographisches Interesse haben oder eine in den Grund-Akten nicht enthaltene Auskunft über den ländlichen Besitz der Familie geben.

Eine Uebersicht des letzteren, wenigstens des Schlesischen, anzufügen, durfte nicht vergessen werden. Während für die ältere Zeit das Breslauer Staats-Archiv auch hier als reichhaltige Fundgrube diente, gaben bezüglich der letzten 100 bis 200 Jahre die Registraturen der Schlesischen Fürstenthums-Landschaften und Grundbuch-Aemter genügende Auskunft.

Durch die mit grösstmöglicher Sorgfalt gefertigten Register habe ich gestrebt, auch für weitere Kreise meine Arbeit nutzbar zu machen.

Für unser Geschlecht aber — dies ist mein inniger Wunsch — möge sie sich wirksam erweisen, in ihm jenes Familien-Bewusstsein rege zu erhalten und zu kräftigen, welches, wie der Culturhistoriker Riehl so treffend sagt, das wahrhaft Auszeichnende des historischen Adels, die Grundlage seines Standes-Bewusstseins und die Quelle seiner besten Tugenden ist.

Rothkirch, im Februar 1879.

Der Verfasser.

[1]) Stadt-Bibliothek zu Breslau und Fürstensteiner Bibliothek.

Inhalts-Verzeichniss.

	Seite.
Wappen	1
Gechichtliche Uebersicht	7
Genealogie	19
I. Die Spröttichener und Panthener Linie	21
II. Die Sebnitzer Linien	82
III. Anhang zu den Genealogien I. und II.	120
Grundbesitz in Schlesien	129
Milde Stiftungen	149
Regesten-Sammlung	169
Register der Familien-Verbindungen	249
Register adliger Namen	255
Nachträge und Ergänzungen	265
Verbesserungen	267

Wappen.

Das einfache Rothkirch'sche Wappen zeigt [1]) im goldnen Felde drei (2, 1) schwarze gekrönte, rechtsgewendete Adlerköpfe mit Hälsen, goldenen Schnäbeln und roth ausgeschlagenen Zungen; aus dem gekrönten Helme ragt ein gleicher Adlerkopf hervor; die Helmdecken sind schwarz und golden [2]).

Ein poetischer Gewährsmann nennt den Kronen-Schmuck der Adlerköpfe als spätere Hinzufügung. Georg Tilenus nämlich sagt in seinem 1597 gedruckten Gedichte über die Tartaren-Schlacht [3]) Folgendes über unsere Familie:

Stirps jam digna polo, rubeo quae nomina templo
Traxerat et clypeis pro avitum insigne gerebat
Rapta Jovis capita alitibus, tum vertice nudo,
Quae post illustres meruerunt laude coronae.

Die Thatsache ist allerdings unzweifelhaft, dass die Adlerköpfe ursprünglich ungekrönt gewesen sind, denn so finden wir sie auf dem Siegel Heinrich's von 1280 (Taf. I, Fig. 1) [4]), auf demjenigen des Ritters Marcus, Kastellans von Lüben, von 1314 (Taf. I, Fig. 2) [5]) und in der Darstellung auf dem Schlachtbilde der Hedwigslegende [6]). Wann aber und aus welchem Anlass die Kronen unserem Wappen beigefügt worden sind, ist nicht festzustellen. Wir wissen nur, dass dieselben schon in dem Siegel Heinze's (I. 3) von 1444 (Taf. I, Fig. 3) deutlich zu erkennen sind.

1) Speneri insignium theoria I. 216: tria capita aquilina avulsa nigra coronata auro in parma aurea; ex casside prominens caput aquilinum scutarium.

2) Drei gekrönte Adlerköpfe in gleicher Ordnung begegnen uns unter den 14,767 Wappen des „grossen Siebmacher" nur noch ein Mal — aber golden auf Schwarz — als Wappen der längst erloschenen Grafen von Schackenthurn, während nach Raspe's Supplement VI zu Siebmacher's Wappenbuch auch die Schilling von Lanstein (oder Landstein, wie sie in Seifert's Ahnen-Tafeln heissen) drei schwarze gekrönte Adlerköpfe, und zwar im silbernen Felde, führten.

Ungekrönt kommen sie vor: bei Siebmacher in Wappen der Freiherrn von der Eher und der französischen Ribaupierre und — nach Mittheilung des Heraldikers und Genealogen Herrn Hans von Prittwitz — in dem der französischen Familie Machaut.

Von ähnlichen Wappenbildern finden wir drei schwarze Hahnenköpfe mit Kämmen, aber ungekrönt, im Wappen der Tauer (? vergl. „Geschichtliche Uebersicht"), der Aderam und der wohl nicht ritterbürtigen Leypolden, drei gekrönte Rabenköpfe aber in dem auf die Grafen von Rappoltstein und von diesen auf die fürstlichen Häuser von Pfalz-Birkenfeld und Waldeck übergegangenen Wappen der Hoheneck oder Hohenack.

3) Calliope de Tartarorum in Silesiam irruptione S. 89.

4) Nach Dr. Pfotenhauer: „Die Schlesischen Siegel von 1250—1300," Taf. IX, Fig. 118.

5) Nach Taf. VI, Fig. 56 desselben Werkes.

6) S. die Abbildung unter „Geschichtliche Uebersicht."

Alle späteren Siegel und Leichensteine entsprechen der oben gegebenen Beschreibung unseres Wappens. Nur sind bisweilen die Adlerköpfe, wie wir Taf. I, Fig. 2 bereits gesehen haben, links gewendet, doch ist die ursprüngliche Stellung derselben die übliche geblieben und erst in neuester Zeit in dem gräflich Rothkirch und Trach'schen Wappen aus heraldischen Rücksichten verändert worden. (S. unten.)

Mannigfache Vermehrungen und Verbesserungen hat unser Wappen bei Gelegenheit von Standes-Erhöhungen und in Folge von Adoptionen erfahren.

Zwar das Wappen der Freiherrn von Rothkirch und Panthen (Königlich Preussisches Diplom vom 7. December 1839) ist unverändert geblieben und nur mit einem goldnen, mit Perlen-Schnüren umwundenen Reifen, der von Raspe als Grafen-, von Trier als Freiherrn-Krone bezeichnet wird, bedeckt worden (Taf. II, Fig. 1).

Auch das gräflich Rothkirch und Panthen'sche Wappen (Kaiserlich Oesterreichisches Diplom vom 22. Januar 1826) hat nur unwesentliche Vermehrungen erhalten: die Grafen-Krone über dem Schilde und als Schildhalter „zwei geharnischte Männer mit rothbebuschten Pickelhauben, welche die eine Hand in die Seite stemmen, mit der andern aber den Schild anfassen.“ (Taf. II, Fig. 2.)

Wunderliche Zuthaten dagegen empfing das in seiner vornehmen Einfachheit so schöne Stammwappen durch das unterm 18. Juli 1662 dem Hans Christoph von Rothkirch (I, 138) verliehene Böhmische Freiherrn-Diplom (Taf. II, Fig. 3). Die Beschreibung lautet mit den Worten des letzteren:

„Ein quadrirtes Schild, dessen unterer hinterer und oberer vorderer Theil gelb ist; auf dem untern ist ein vor sich gehender, gelber Löwe mit aufgerissenem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge und über den Rücken geschwungenem, einfachem Schweif zu sehen; in dem oberen vorderen Theil erscheinen 3 rückwärts gewendete schwarze, gekrönte Adlerköpfe mit ihrem Halse, in einem Dreiangel gesetzt. Das obere hintere und untere vordere Feld ist schwarz, auf deren jedem am Grunde ein grüner Hügel zu sehen; auf dem oberen zeigt sich ein ganz gewaffneter Reiter auf einem vorwärts springenden weissen Pferde, mit einer rothen Schärpe, auf dem Casquet roth und blaue Federn, in der rechten Hand ein zweischneidiges Schwert mit vergoldetem Kreuz und Knopf haltend. Auf dem unteren Felde ist ein zur linken Hand gegen den gewaffneten Reiter im oberen Felde gewendetes grosses Stück Geschütz zu sehen, welches von einem Constabel angezündet wird. Ob solchem Schilde stehen 2 gegen einander gewendete freie, offene, adlige Turnierhelme, auf beiden Seiten mit kohl- und goldfarbenen Helmdecken, und jeder mit einer königlichen, goldnen Krone geziert. Aus der hinteren verschwingen sich 2 mit den Mundlöchern auswärts gewendete Büffelhörner, aus deren jedem Mundloch ein gegen das andere kreuzweis gelegtes Cornetfähnlein sich zeigt. Die Stengel sind gelb mit goldenen Kränzlein oder Spitzen und fliegenden, goldenen Quasten, das Fähnlein aber mit Farben also unterschieden, dass der untere Theil schwarz, der folgende gelb, der dritte roth, der vierte weiss und der fünfte blau ist. Ob der vorderen Krone zeigt sich ein rückwärts gewendeter, schwarzer Adlerkopf mit aufgethanem Schnabel, roth ausgeschlagener Zunge und mit einer königlichen, goldnen Krone geziert.“

Das durch königlich Preussisches Diplom vom 4. März 1757 dem Johann Freiherrn von Rothkirch und Trach (I. 244) verliehene Wappen (Taf. II, Fig. 4) besteht aus einem „getheilten Schilde, auf dessen rechter Seite im blauen Grunde ein zur Linken stehender, goldfarbener Drache mit offenem Rachen und roth ausgeschlagener Zunge zu sehen. Zur linken Seite zeiget vorgedachtes Schild auf goldfarbenem Grunde 3 gekrönte schwarze Adlerköpfe, wovon 2 oben und einer unten gesetzet. Ueber dem Schilde erscheinen zwei offene blau angelaufene, bekrönte, ritterliche Turnierhelme mit goldenen Bügeln und anhangenden gleichmässigen Kleinodien. Aus dem Helme zur rechten Seite erhebet sich ein zur linken stehender, mit Gold gekrönter schwarzer Adlerskopf. Ueber dem Helm zur linken Hand aber siehet man hervorsteigen einen aufwärts stehenden, goldfarbenen Drachen. Die Helmdecken sind von beiden Seiten gold mit blau, und der Schild wird gehalten, zur rechten Seite von einem goldfarbenen Drachen und zur linken von einem mit Gold gekrönten schwarzen Adler.“



1.



2.

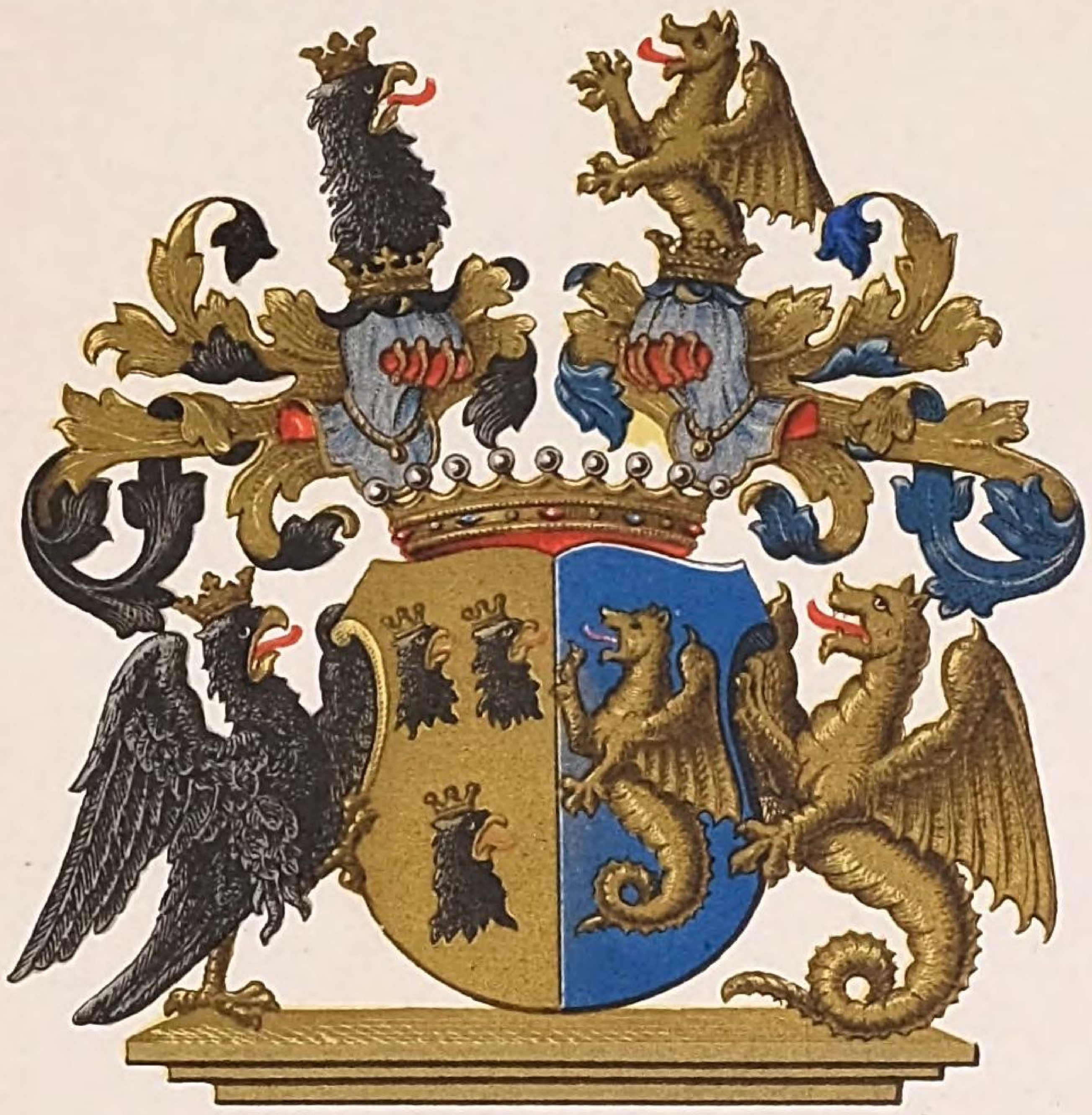


3.



4.

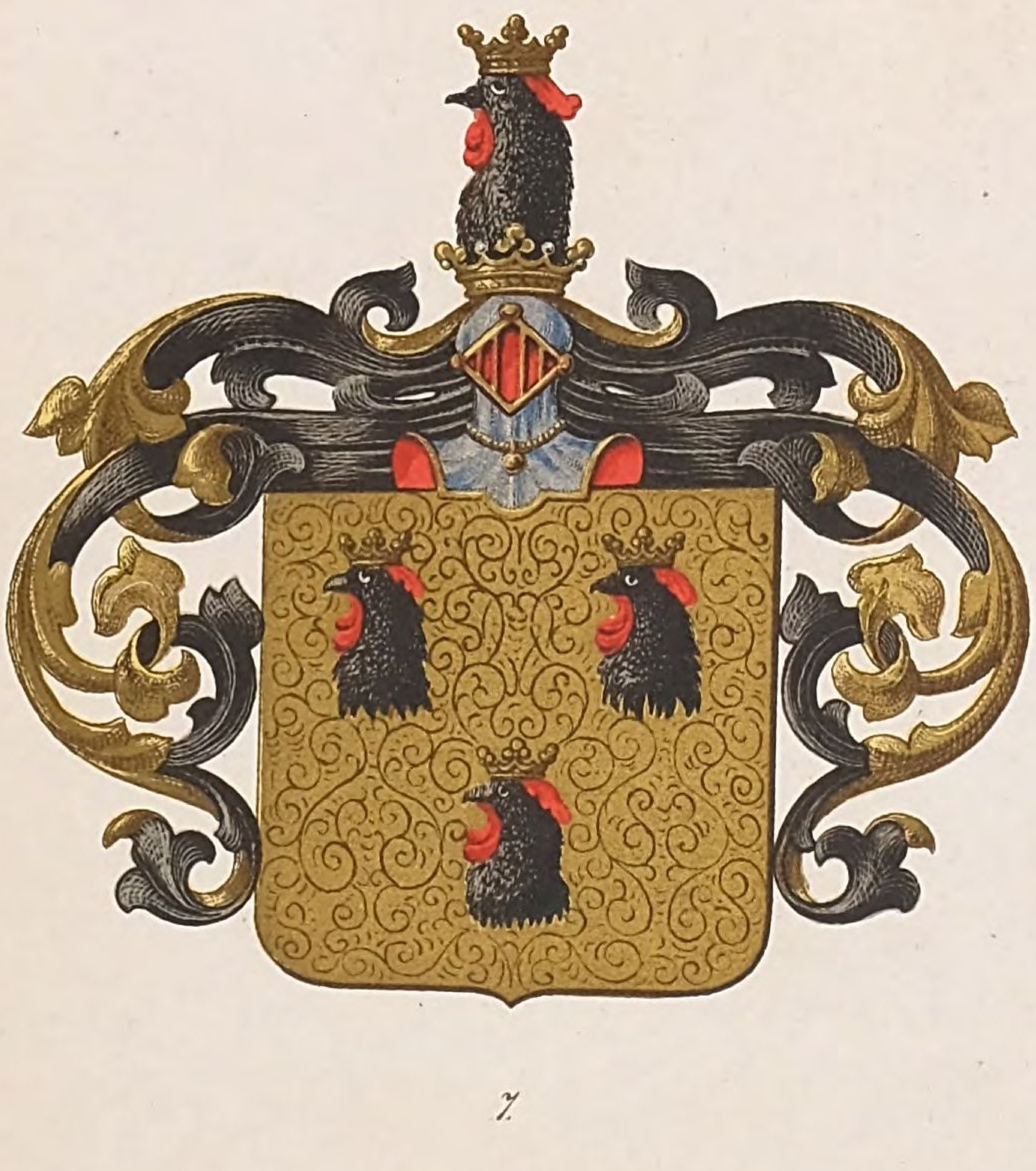
C. A. Starke, Görlitz.



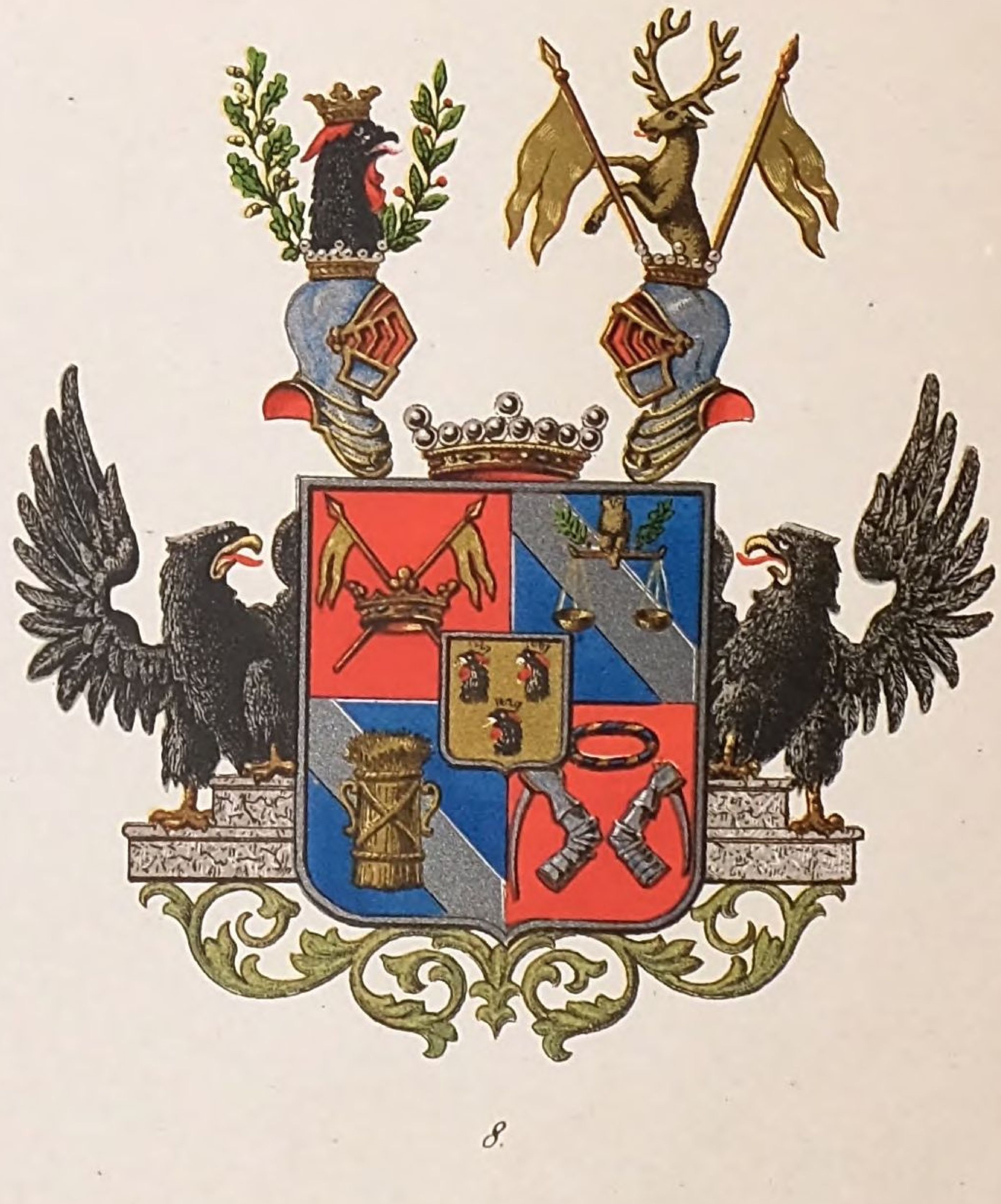
5.



6.



7.



8.

C. A. Starke, Görlitz.

Durch die den Freiherrn [illegible] unterm 10. October resp. 15. November [illegible] folgende Abänderungen erfahren [illegible]

Der Schild ist mit [illegible] Platz, d. h. den vorderen Theil [illegible] gewendet, und haben wie [illegible] ihre Stelle gewechselt, während [illegible] schwarz und golden, die [illegible]

Freiherr Alexander Wolfgang [illegible] den Freiherrn Friedrich von [illegible] Sachsen-Altenburg'sche Bestätigung [illegible]

Der Schild ist quadrirt mit [illegible] gewendeter, aufgerichteter [illegible] fachem Schweif; im zweiten und [illegible] das oben beschriebene freiherrliche [illegible] darüber 3 gekrönte offene Turnierhelme [illegible] goldenen Drachen mit roth ausgeschlagener [illegible] Binden schrägrechts umwundene [illegible] getheilt ist. Aus demselben ragen [illegible] mittlere aber schwarz ist. [illegible] zu eins: blau und golden, zu zwei: [illegible] golden. Schildhalter wie bei dem [illegible]

Eine sehr bedauerliche Veränderung [illegible] die alten stolzen Adlerköpfe zu [illegible] gezwängt ist, geworden.

Erstaunt fragen wir, wie [illegible] Wappenbilder niemals ein Zweifel [illegible]

Es lässt sich eben nur denken, [illegible] Heimath kaum dem Kindesalter entwachsen [illegible] dass sein, nach Sitte der Zeit [illegible] kam es denn wohl, dass, als er [illegible] die Gestaltung seines Wappens überlassen hatte. [illegible] gütigst mitgetheilte Abbildung desselben (Taf. III, Fig. [illegible] wärtigen Form; nur sind dieselben in neuerer Zeit [illegible] ausgeschlagenen Zungen versehen worden (!), wie das Wappen [illegible] land durch Diplom vom 14. August 1830 dem Freiherrn [illegible] liehen hat [2]).

Dasselbe (Taf. III, Fig. 4) ist quadrirt und [illegible] goldne Krone, durch welche 2 zweizipflige [illegible] Ambusff [3]). Das zweite und dritte [illegible]

1) Vergl. [illegible]

2) Aus diesem, den [illegible] Die Ambusff hatten [illegible] 1808 [illegible] Bastion (!), gekrönten Hahnenkopf zwischen [illegible] Löwen haben auch die [illegible] 1778 [illegible] von unserer Familie den gekrönten schwarzen Hahnenkopf [illegible] verdient, in ihren Schild aufgenommen.

Durch die den Freiherrn Ernst Edwin und Leopold von Rothkirch und Trach (I. 377 und 339) unterm 18. October resp. 15. November 1861 ertheilten Preussischen Grafen-Diplome hat vorstehendes Wappen folgende Abänderungen erfahren (Taf. III, Fig. 1):

Der Schild ist mit der Grafen-Krone bedeckt. Die Rothkirchschen Adlerköpfe nehmen wieder den ersten Platz, d. h. den vorderen Theil ein, sind aber demgemäss links gegen den Drachen im hinteren Theil gewendet, und haben, wie im Stammwappen, goldne Schnäbel. Entsprechend haben auch die Schildhalter ihre Stelle gewechselt, während die Helme unverändert geblieben sind. Die Decken des rechten Helms sind schwarz und golden, die des linken blau und golden.

Freiherr Alexander Wolfgang von Rothkirch und Trach (I, 342) hat in Folge seiner Adoption durch den Freiherrn Friedrich von Schwarzenfels folgendes Wappen angenommen (Taf. III, Fig. 2, Herzoglich Sachsen-Altenburg'sche Bestätigung vom 6. December 1855):

Der Schild ist quadrirt mit einem Mittelschilde. Im ersten und vierten blauen Felde zeigt sich ein linksgewendeter, aufgerichteter goldner Löwe mit aufgerissenem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge und einfachem Schweif; im zweiten und dritten silbernen Felde ein schwarzer, dreigipfliger Felsen. Mittelschild: das oben beschriebene freiherrlich Rothkirch-Trach'sche Wappen. Den Schild bedeckt die Freiherrn-Krone; darüber 3 gekrönte offene Turnierhelme. Der erste derselben trägt einen wachsenden links gewendeten, goldenen Drachen mit roth ausgeschlagener Zunge; der mittlere eine schwarze, mit fünf schmalen, silbernen Binden schrägrechts umwundene Säule, deren Knauf sechs mal schwarz und fünf mal silbern senkrecht abgetheilt ist. Aus demselben ragen drei Straussenfedern hervor, von denen die rechte und linke weiss, die mittlere aber schwarz ist. Der dritte Helm zeigt den Rothkirch'schen gekrönten Adlerkopf. Helmdecken zu eins: blau und golden, zu zwei: rechts blau und golden, links schwarz und silbern, zu drei: schwarz und golden. Schildhalter wie bei dem freiherrlich Rothkirch-Trach'schen Wappen.

Eine sehr bedauerliche Veränderung hat unser Wappen durch die Schwedische Linie erfahren. Ihr sind die alten stolzen Adlerköpfe zu Hahnenköpfen mit rothen Kollern und Kämmen, über welche eine Krone gezwängt ist, geworden.

Erstaunt fragen wir, wie dies möglich sein konnte; denn in Schlesien hat über die Bedeutung unserer Wappenbilder niemals ein Zweifel bestanden.

Es lässt sich eben nur denken, dass **Hans**, der Stifter der Schwedischen Linie — beim Verlassen der Heimath kaum dem Kindesalter entwachsen — über seine Wappenthiere selbst nicht Bescheid wusste, und dass sein, nach Sitte der Zeit ausserordentlich kleiner Siegelring ihn zu belehren nicht geeignet war. Daher kam es denn wohl, dass, als er im Jahre 1634 in den Schwedischen Adel aufgenommen wurde, dem Maler die Gestaltung seines Wappens überlassen blieb. Die von dem Secretariat des Ritterhauses zu Stockholm mir gütigst mitgetheilte Abbildung desselben (Taf. III, Fig. 3) zeigt bereits die Hahnenköpfe in ihrer gegenwärtigen Form; nur sind dieselben in neuerer Zeit mit gekrümmten, schwarzen Adler-Schnäbeln und roth ausgeschlagenen Zungen versehen worden (!), wie das Wappen zeigt, welches Kaiser Nicolaus I. von Russland durch Diplom vom 14. August 1830 dem Freiherrn Carl Fredrik von Rotkirch (II. A. 226) verliehen hat [1]).

Dasselbe (Taf. III, Fig. 4) ist quadrirt und mit einem Mittelschild belegt. Das erste rothe Feld zeigt eine goldne Krone, durch welche 2 zweizipflige goldne Fähnlein kreuzweis gesteckt sind. (Stammwappen der Aminoff [2]).) Das zweite und dritte blaue Feld sind je mit einem schrägrechten silbernen Balken überzogen;

1) Vergl. Kajanus, Samling af Wapen etc. ad No. 12 der adligen und No. 32 der freiherrlichen Geschlechter Finnlands.

2) Aus diesem, den finnländischen Rothkirchs mehrfach verschwägerten Geschlecht stammte die Gemahlin des Freiherrn Carl Fredrik. Die Aminoff hatten ihrerseits schon 1808 bei der Erhebung in den Freiherrnstand als Wappen-Vermehrung einen Helm mit einem blauen (!!), gekrönten Hahnenkopf zwischen zwei grünen Zweigen erhalten, der auch in das gräfliche Wappen übergegangen ist. Ebenso haben auch die Simolin-Bathory 1776 bei ihrer Erhebung in den Freiherrnstand zur Erinnerung an ihre Verwandtschaft mit unserer Familie den gekrönten schwarzen Hahnenkopf auf Gold (1. und 4. Feld), der im gräflichen Wappen als Adlerkopf erscheint, in ihren Schild aufgenommen.

auf dem Balken des zweiten Feldes sitzt zwischen einem Lorbeer- und einem Eichen-Zweige eine vorwärts gekehrte Nachteule natürlicher Farbe, eine goldene Schalwage haltend; auf dem Balken des dritten Feldes aber ruht eine goldne Garbe (Wasa). Im vierten rothen Felde zwei mit den Ellenbogen gegen einander gekehrte geharnischte Arme, über deren blossen Fäusten, welche je einen mit der Spitze abwärts gekehrten Säbel schwingen, eine von Gold und Blau gewundene Krone. Auf dem Schilde ruht eine Freiherrn-Krone zwischen zwei gekrönten Helmen, von denen der rechte einen linksgewendeten, schwarzen, gekrönten Hahnenkopf zwischen einem Lorbeer- und einem Eichen-Zweige, der linke einen rechts gewendeten, natürlich braunen, wachsenden Hirsch zwischen zwei rechts und links geneigten zweizipfligen goldnen Fähnlein trägt. (Aminoff.) Schildhalter: zwei Adler.

Geschichtliche Uebersicht.

Wie man einen liebgewordenen veralteten Brauch oder ein Stück Aberglaubens still bewahrt und vor spöttischen Blicken pietätvoll verbirgt, so ist in unserem Geschlecht eine wunderbare Sage gehegt, und, ohne jemals niedergeschrieben zu werden, von Mund zu Mund überliefert worden.

Nach ihr wäre unser Ahnherr jener Hauptmann Germanischer Kriegsknechte gewesen, der, als der Heiland verschied und die Sonne ihren Schein verlor, unter dem Kreuze stand und das Wort sprach: „Wahrlich, Dieser ist Gottes Sohn gewesen!" —

Sagen und Ueberlieferungen sind es ja allein, die uns von den Anfängen uradliger Geschlechter berichten. Aus ihnen ein Körnchen Wahrheit herauszusuchen, ist die Aufgabe des Genealogen.

Bezüglich unserer Familie bestand von Alters her die Tradition [1]), dass sie von den von Tauer abstamme, und dass diese, ursprünglich in Tirol ansässig, die heilige Hedwig, Prinzessin von Meran, nach deren Vermählung mit Herzog Heinrich dem Bärtigen von Schlesien (c. 1186) in die neue Heimath begleitet und hier in einem Zweige den Namen des ihnen verliehenen Gutes Rothkirch überkommen hätten.

Eine Stütze für die Annahme der Herkunft derselben aus Tirol glaubte man darin zu finden, dass in jenem Lande bis in's 14. Jahrhundert hinein das Geschlecht der Grafen von Thauer oder Taur blühte [2]). Allein schon die völlige Verschiedenheit des Wappens der Tirolischen und der Schlesischen Familie verneint eine gemeinschaftliche Abstammung. Ueberhaupt aber spricht der Umstand, dass unsere Tauer nicht vor Ausgang des 15. Jahrhunderts [3]) urkundliche Erwähnung finden, ganz entschieden gegen die Möglichkeit, dass sie diesen Namen im 12. Jahrhundert nach Schlesien mitgebracht haben könnten.

Allerdings ist das hohe Alter verschiedener Ortschaften gleichen Namens in Schlesien und der Lausitz nicht zu leugnen. So wird Tauer im Kreise Breslau anno 1254, 1265 und 1267 als Turow und 1269 als Turowie erwähnt [4]); ja, das Dorf Tauer bei Steinau a./O. finden wir schon 1209 urkundlich angeführt [5]). Aber man darf nicht mit Sinapius [6]) annehmen, dass diese Dörfer, denen sich noch die gleichnamigen in den Kreisen Glogau, Cottbus und Rothenburg (letzteres in wendischer Sprache Turjo) anreihen, ihre Benennung von dem Geschlecht von Tauer entlehnt hätten; denn es ist unzweifelhaft, dass zu Anfang und um die Mitte des 13. Jahrhunderts keine Ortschaft Schlesiens nach einem der wenigen damals existirenden Familien-Namen benannt worden ist. Immer waren es, wo es sich überhaupt um Personen-Namen handelte [7]), die Tauf-Namen der Gründer und Besitzer, denen die Localbezeichnungen ow, owo, wiz, wizi, dorf, walde u. s. w. angehängt

1) Sinapius, Schlesische Curiositäten, I. 775, 776. — Thebesius, Liegnitz'sche Jahrbücher, II. 67, 68, wo auch citirt wird: Bitschen's Transsumpt. priv. fol. 3.

2) Graf Brandis, Ehrenkränzel des Tirolischen Adlers, II. 93, 94. Nach gütiger Mittheilung des Herrn Ritter von Goldegg auf Schloss Erlach waren diese Thauer, deren Wappen Brandis giebt, niemals Grafen; dagegen schrieb sich eine Linie der Andechser, welchem Geschlecht die heilige Hedwig angehörte, „Grafen von Taur."

3) Den 1252 genannten Dom. Johannes Torigia mit Sinapius, I. 776, und Thebesius, II. 67, für einen Tauer anzusprechen, würde mir allzu kühn erscheinen, auch wenn er nicht, wie höchst wahrscheinlich, Corrigia hiesse. (Vergl. Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte, No. 782.)

4) Grünhagen, Reg. zur Schles. Geschichte, No. 861, 1207, 1271, 1331.

5) Ehrhardt, Neue diplomat. Beiträge. S. 130.

6) Schles. Curios. I. 972.

7) Hier haben wir es wohl mit dem altslawischen Wort „Tur" zu thun, welches Auerochse, Ur, bedeutet.

wurden. Die erwähnten Dörfer können also nur in der Beziehung zu den von Tauer stehen, dass Letztere nach dem Brauche des Mittelalters, welchem die meisten unserer alten Schlesischen Adelsgeschlechter ihre Namen verdanken, den ihrigen von einem oder dem anderen derselben angenommen haben. Dass dieser Name den gleichen Klang hat mit demjenigen einer Tiroler Familie, ist eben Zufall, Nichts weiter.

Der alten Tradition, dass unser Geschlecht von dem Tauerschen abstamme, ist somit wohl die Grundlage entzogen, und lediglich das umgekehrte Verhältniss wird vorausgesetzt werden dürfen, wenn man an der Vermuthung einer Stammgemeinschaft beider Familien festhalten will.

Dass eine solche in der That die höchste Wahrscheinlichkeit für sich hat, ergiebt eine Vergleichung der beiderseitigen Wappen. Schon in der Form, wie Siebmacher das Tauersche darstellt: im silbernen Felde 3 schwarze Hahnenköpfe, auf dem Helme 2 Büffelhörner, ähnelt es augenfällig dem unsrigen. Es liegt aber guter Grund vor, anzunehmen, dass beide Wappen ursprünglich und bis in's 17. Jahrhundert hinein völlig übereinstimmten. Denn an der Kanzel zu Gläsendorf erblicken wir das Wappenschild der von Tauer a. d. H. Simbsen in farbiger Abbildung aus dem 16. Jahrhundert dem unsrigen genau entsprechend: im gelben Felde 3 schwarze, gekrönte Adlerköpfe mit roth ausgeschlagenen Zungen; und auch auf dem Leichensteine des 1595 verstorbenen Ernst von Tauer in Raudten — dem einzigen erhaltenen Monument dieses Geschlechts — haben die Wappenbilder durchaus das charakteristische Aussehen von Adlerköpfen. Ja, in beiden Darstellungen trägt auch der Helm statt der späteren Büffelhörner das Bild des Schildes.

Die Zeit dieser vermutheten Abzweigung zu bestimmen, fehlt es freilich an jedem Anhalt; doch möchte ich, mit Rücksicht auf das späte Auftreten der Tauer, dieselbe nicht weiter als bis in den Ausgang des 14. Jahrhunderts zurückdatiren.

Soweit ergeben die Forschungen über den Ursprung unserer Familie gegenüber dem bisher Geglaubten eigentlich nur negative Resultate.

Zweierlei vermögen wir jedoch mit positiver Sicherheit festzustellen: erstens, dass unser Geschlecht bereits vor dem Jahre 1200 in Schlesien ansässig war, und dann, dass dasselbe deutschen Ursprungs ist.

Die erste, von Stenzel[1]) angezweifelte Thatsache wird durch eine, leider erst nach dem Tode des trefflichen Forschers an's Licht gezogene Urkunde des Rothkircher Archiv's[2]) erwiesen. Diese, 1317 von Bischof Wenzel von Breslau ausgestellt, enthält eine Wiederholung und Bestätigung der von Herzog Boleslaus von Liegnitz im Jahre 1315 dem Woisicus de Ruffa Ecclesia ertheilten Anerkennung seines Präsentations-Rechtes bei der Kirche zu Rothkirch. Es heisst dort: „Humiliter suplicavit, ut ipsum et suos heredes circa jus presentacionis, quod ex successione paterna et progenitorum suorum sibi competebat, permittere dignaremur." (Er bat unterthänigst, dass wir ihm und seinen Erben in Betreff des Präsentations-Rechtes dasjenige gewähren möchten, was, als vom Vater und von den Vorvätern überkommen, ihm gebührte.) Dieser Plural: „progenitorum" ist aber von entscheidender Bedeutung, indem er mindestens bis auf den Urgrossvater zurückweist, also, da Woisicus bereits 1302 als Zeuge erscheint und folglich nicht später als in den 70er Jahren geboren sein kann[3]), sicher bis in die letzten Decennien des 12. Jahrhunderts.

Aus dieser Zeitbestimmung ergiebt sich dann die Richtigkeit der zweiten Behauptung:

Erst gegen Ende des 12. und im Beginn des 13. Jahrhunderts gelangte das deutsche Element, hatte es auch bereits vielfach Eingang gefunden, zu entschiedener Geltung in Schlesien, und erst von dieser Zeit ab begegnen wir deutschen Dorfnamen[4]). Damals aber gehörte, wie wir gesehen haben, unser Stammsitz

[1]) Geschichte Schlesiens S. 48: „Dass die von Rothkirch überhaupt im 13. Jahrhundert in Schlesien vorhanden gewesen, hat noch nicht bewiesen werden können."

[2]) Unter No. 14 der Regesten in extenso beigefügt.

[3]) Wenn es, wie wohl nicht zu bezweifeln, der Vater des Nicolaus war, welchen wir bereits 1321 als „Ritter" an bevorzugter Stelle unter den Zeugen finden, wird seine Geburt noch weiter zurück zu datiren sein.

[4]) Im 12. Jahrhundert finden wir von solchen überhaupt nur Dobrogozesdorf und Godechendorf. (Grünhagen, Reg. zur Schles. Geschichte No. 46.)

bereits unseren Vorfahren, und wenn diese ihm einen deutschen Namen beilegten, so folgt daraus, dass sie selbst deutsche Einwanderer waren[1]).

Woher sie aber gekommen, wird wohl niemals zu enträthseln sein. Die Möglichkeit, dass unser Ahnherr sich in der Gefolgschaft der heiligen Hedwig befunden habe, ist nicht ausgeschlossen; doch fehlt es[2]) zur Begründung dieser Annahme an demjenigen Fundament, welches das Vorkommen eines, dem unsrigen gleichen oder ähnlichen Wappens in Tirol bieten würde. —

Nun aber, nachdem unsere Vorfahren sich ansässig gemacht und eine deutsche Heimstätte gegründet hatten, trat eine eigenthümliche Wechselwirkung ein: der Name, welchen sie ihrem Besitz gegeben, ging von diesem auf sie selbst über. Doch erst tief im 13. Jahrhundert, als die Führung feststehender Familien-Namen auch in Schlesien in allgemeineren Gebrauch kam, mochte dies geschehen. Werden doch bis weit über die Mitte des Jahrhunderts hinaus in den Urkunden fast ausnahmslos nur die Taufnamen der Betheiligten genannt.

Aus diesem Grunde sind wir keinesfalls berechtigt, jenen Hartung von Rotinkirchen[3]), dem wir anno 1203 als Lehnsmann Kaiser Otto IV. oder dessen Bruders Heinrich von Sachsen begegnen, unserem Geschlecht beizuzählen und müssen ihn als von Rothenkirchen bei Einbeck in Hannover stammend, betrachten[4]).

Ebensowenig können wir den, um die Mitte des 13. Jahrhunderts lebenden, von Sinapius[5]) uns zugerechneten Pantinus, Domherrn zu Breslau, Rector der Herzogin Anna und Unterkämmerer, für uns in Anspruch nehmen, auch wenn sein Name wirklich von Panthen herzuleiten wäre, da dieses Gut erst um 1426 in unsern Besitz kam. —

Desto sicherer können wir hingegen zwei authentische Beweise vorführen: Jener Heinrich, welcher gegen Ausgang des 13. Jahrhunderts als Vogt von Schweidnitz lebte[6]), gehörte dem Rothkirchschen Geschlecht an — sein Siegel[7]) documentirt es, — und in der Urkunde von 1374[8]) wird auch ein Sohn desselben als Zeuge genannt.

Heinrich muss also mindestens im vierten Decennium geboren sein und hat folglich entweder als Knabe die gewaltige Schlacht am 9. April 1241 erlebt oder vielleicht als Jüngling in den Reihen Herzog Heinrich's des Frommen gekämpft.

Urkundliche Beweise über die Betheiligung unserer Vorfahren an dieser, in geringer Entfernung von Rothkirch auf der „Walstatt“ geschlagenen Tartaren-Schlacht — dem Glanzpunkt Schlesischer Erinnerungen — können wir allerdings nicht beibringen. Doch wird man zugeben müssen, dass es, wie auch Schirrmacher[9]) hervorhebt, mehr als wahrscheinlich ist, dass ein, seit einem halben Jahrhunderte blühendes Geschlecht doch wenigstens einen streitbaren Mann gestellt haben werde.

Ausserdem dürfte ein künstlerisches Zeugniss zu Gunsten unserer Familie schwer in's Gewicht fallen.

[1]) Der deutsche Name einer Familie ist, wenn vom Grundbesitz entlehnt, an und für sich noch nicht entscheidend für den deutschen, wie umgekehrt der polnische Name nicht für den polnischen Ursprung.

[2]) Nach gütiger Auskunft des gründlichen Kenners der Tiroler Adelsgeschichte, k. k. Kämmerer, Herrn Ritter von Goldegg.

[3]) Reg. 1 und 2.

[4]) Es ist leicht erklärlich, dass der Ortsname Rothkirch sich wiederholt. So finden wir ausser dem erwähnten Hannöverschen Rothenkirchen noch Dörfer dieses Namens im Kreise Rügen, bei Ovelgönne in Oldenburg und bei Plauen im Vogtlande; ferner in der Bayrischen Pfalz verschiedene Rothenkircher Höfe, sogenannt als Pertinenzien der ehemaligen Prämonstratenser-Abtei Roden- oder Rothenkirchen (domus rubra, ecclesia rubrensis). Ebenso hiess, nach Sinap. Schles. Curios. I. 783, Carlsburg bei Weissenburg in Siebenbürgen bis 1715 Rothkirch, ohne dass bei einer dieser Ortschaften eine Beziehung zu unserer Familie nachzuweisen wäre.

Auch die Cölnische Familie Rothen- oder Rodenkirchen, von welcher, nach dem Citat bei Spener (Insignium theoria I. 94) Gelenius (de Colon. Agrip. magn.) sagt: „eandem esse cum ea gente Rothkirchia, quae in Silesiam transplantata“ geht uns Nichts an (vergl. Fahne, Geschichte des Cölnischen, Jülich'schen und Bergischen Geschlechtes, I. 365); ebenso wenig das freiherrliche Geschlecht von Rothkirchen, dessen — auf neueren Ursprung deutendes — Wappen sich in Siebmachers Wappenbuch, Bd. V. S. 21 vorfindet.

[5]) Bd. I. 777. [6]) Reg. 3—9. [7]) Vergl. „Wappen.“ [8]) Reg. 4.

[9]) Kaiser Friedrich II. Bd. IV. 531.

Es ist dies die bildliche Darstellung einer Schlacht-Scene in dem Codex der Breslauer Universitäts-Bibliothek. (Taf. V.)[1]).

Dort erblicken wir als eigentlichen Mittelpunkt des Kampfgetümmels einen von Haupt zu Füssen gepanzerten Ritter, am linken Arm den Schild mit den Adlerköpfen, hoch in der Rechten das Schlesische Banner. Der zu seiner Linken reitende Herzog, in kleinerem Maassstabe gehalten, verschwindet fast neben ihm. Von sämmtlichen übrigen Kämpfern führt nur einer, ein Busewoy, ein Wappenschild.

Dieser im Jahre 1451 von dem Vierdungs-Schreiber Freitag im Auftrage des Breslauer Bürgers Anton Hornig angefertigte Codex ist nach Blatt 101a. die Copie eines Bilderwerks aus dem Jahre 1380, welches hinwiederum nach dem uns erhaltenen sogenannten Schlackenwerther Codex (1353 von Nicolaus Pruzie zusammengestellt) copirt ist. Es stimmen daher, abgesehen von geringen Abweichungen in Kleidung, Architektur und Motiven, die Breslauer und Schlackenwerther Bilder genau überein — bis grade auf die beiden Schlacht-Darstellungen, Tafel V und VI, in denen wir völlig verschiedene Gruppirungen wahrnehmen.

Was für uns aber das Wichtigste ist, wir vermissen auf den Schlackenwerther Bildern das Rothkirch'sche Wappen, während wir ausser dem herzoglichen und dem Busewoyschen Wappen, noch das Pogrellsche, Tschammersche, Brauchitschsche u. a. antreffen.

Es fehlt jeder Grund zu der Annahme, dass der Copist Freitag willkürlich die Wappen so vieler angesehener Familien in Wegfall gebracht und dagegen einem Geschlecht, welches zu der Stadt Breslau und ihren Bürgern in gar keiner Beziehung stand, die höchste Ehre erwiesen haben sollte. Alles spricht vielmehr für die Vermuthung, dass der Künstler die beiden Schlacht-Scenen ebenso treu wie die übrigen Bilder aus dem 1380er Codex übertragen hat, und dass also in diesem das Rothkirchsche Wappen bereits enthalten gewesen ist.

Es fragt sich nun zunächst: Haben dem Maler von 1380 jene älteren Bilder des 13. Jahrhunderts vorgelegen, auf welche der von ihm copirte Schlackenwerther Codex hinweist[2]), und deren Vorhandensein nach nur 27 Jahren nicht wohl bezweifelt werden kann? Und dann: Hat er an diesen Vorbildern festgehalten, während Meister Nicolaus in hofmännischer Artigkeit der Umgebung seines Herrn, Herzogs Ludwig von Brieg, aus welcher wir die Tschammer, Pogrell, Busewoy, Brauchitsch urkundlich kennen, die Ehre der Abstammung von den Mitstreitern der grossen Schlacht in seinen Bildern gewissermassen verbriefte?

(Das dabei unser Wappen verschwinden konnte, erscheint erklärlich, wenn wir berücksichtigen, dass eben kein Rothkirch zu diesem Brieger Hofadel gehörte und auch am Liegnitzer Hofe grade damals (1345—1359) ausser dem Domherrn Nicolaus Keiner unseres Geschlechts verkehrte.)

Beide Fragen wird man bei unbefangener Prüfung bejaen und damit die Existenz eines äusserst wichtigen, fast gleichzeitigen Zeugnisses für die Theilnahme der Rothkirch an der Tartaren-Schlacht anerkennen müssen. Wer diese aber trotzdem bezweifeln will, der sei wenigstens consequent und bestreite auch jeder andern, sonst namhaft gemachten Familie diese Ehre. —

Die kritiklose Sage kennt solche Fragen und Bedenken nicht. In vollem Strome hat sie ihren poetischen Schimmer über unser Geschlecht ergossen und die Namen Walstatt und Rothkirch so innig verwebt, dass der Volksmund kaum den einen nennt, ohne des andern zu gedenken. 34[3]) Söhne des Stammes sollen in jenem blutigen Ringen für Glauben, Fürst und Vaterland ihr Leben gelassen haben.

[1]) S. Abbildung. — Die Hedwigstafel in der Bernhardin-Kirche zu Breslau ist in der 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts unter freier Benutzung der Bilder dieses Codex gemalt und zeigt in der Schlacht-Scene ebenfalls das Rothkirch'sche Wappen, nur in unrichtigen Farben.

[2]) Vergl. Luchs, die Bilder der Hedwigs-Legende. S. 5.

[3]) Math. Staros' Chronik, citirt in Wolf von Rothkirchs Leichenpredigt von Simon Grunäus. — David von Schweinitz's Genealogie Schweiniziana. S. 17. — Nic. Pol, Breslauer Jahrbücher ad 1241. — Nic. Henelius ab Hennenfeld, Chronicon ducatus Monsterbergensis (bei Sommersberg, script. rer. Sil. I. 144). — Freiherrn-Diplom Hans Christophs von Rothkirch vom 18. Juli 1662. — Graf Mailath in v. Hormayr's Taschenbuch für vaterl. Geschichte, Jahrg. 1821 S. 156. — Georg Tilenus, Calliope de Tartarorum in Siles. irrupt. S. 89 giebt die Zahl der Gefallenen auf 8 an.



Ja, einige Chronisten[1]) wollen zu unserm Geschlecht auch den gewaltigen Helden Johann rechnen, welcher, einer der letzten 4 Begleiter Herzog Heinrichs des Frommen, diesem mit dem Schwert den Weg bahnte, ihm das eigene Ross bot, als das seinige zusammenbrach, und endlich, als der Herzog und die drei Gefährten den feindlichen Streichen erlegen waren, sich allein durchschlug und, aus 12 Wunden blutend, die traurige Kunde von der Schlacht nach Liegnitz brachte, nachdem er noch auf dem Wege dahin von 9 ihn verfolgenden Tartaren 8 getödtet und den neunten gefangen genommen hatte.

Die Dichtung hat sich dieser ritterlichen Gestalt bemächtigt und van der Velde in seiner Tartarenschlacht, sowie Kannegiesser in seiner Tartaris, feiern Johann Rothkirch, „den Löwen," als ihren Helden[2]).

Ohne meines Theils für diese Tradition in die Schranken treten zu wollen, muss ich doch bemerken, dass dieselbe dadurch noch keineswegs widerlegt wird, dass einige Geschichtschreiber Johann zu einem Janowitz, Janowsky oder Nostitz machen, weil polnische Scribenten ihm den Beinamen „Iwanowiz" geben. Als sicher erscheint mir, der ich die oben besprochene Schlacht-Darstellung auf ein Vorbild des 13. Jahrhunderts zurückführe, wenigstens soviel, dass einer unserer Vorfahren an jenem Kampfe einen hervorragenden Antheil genommen hat; denn die Ehre, dem Fürsten in der Schlacht das Banner voranzutragen, war während des ganzen Mittelalters, von Etzel's und Dietrich's Zeiten her, eine so hohe, nur den edelsten und tapfersten Rittern erwiesene, dass der fast gleichzeitige Maler den Bannerträger nimmermehr nur nach Gutdünken und um im Allgemeinen die Mitkämpferschaft unserer Familie anzudeuten, mit dem Rothkirchschen Wappenschilde geschmückt haben würde. —

Auch über die Erhaltung des Geschlechts weiss die Sage Auskunft zu geben; nur berichtet eine Tradition[3]), dass, nachdem der einzige überlebende Streiter — eben jener Johann — aus Dankbarkeit gegen Gott Dominicaner-Mönch geworden, dieselbe durch einen in den weltlichen Stand zurückgetretenen Geistlichen von St. Gallen oder Reichenau am Bodensee bewirkt worden sei, während die andere[4]) einen Knaben in der Wiege als Stammhalter bezeichnet.

Ein neuerer Historiker, Graf Mailath, sagt[5]), ohne die Quelle anzugeben, aus der er geschöpft hat, dass Niklas Rothkirch, am Tage der Schlacht ein noch ungeborenes Kind in seiner Mutter Schooss, das Geschlecht fortgepflanzt habe.

Diesen Ueberlieferungen schliesst sich die Sage von den „Vettern von Walstatt" auf's Engste an. Nach ihr sollen am Jahrestage der Schlacht die von ihren Wunden geheilten Streiter aus den Geschlechtern Rothkirch, Zedlitz, Prittwitz, Seydlitz und Strachwitz (auch die Köckritz und Nostitz werden genannt) vereint auf der Walstatt, oder — nach Anderen — die Vertreter der übrigen Familien an der Wiege des einzigen Sprösslings des Hauses Rothkirch Gott ihren Dank dargebracht und für sich und ihre Nachkommen einen Freundschafts-Bund geschlossen haben.

Die Sage ist so lieblich und hochpoetisch, dass es schwer fällt, ihr mit der kritischen Sonde nahe zu treten. Aber es muss doch ausgesprochen werden, dass sie den Stempel späterer Erfindung trägt. Möglich ist es indessen, dass sie, wie mir versichert worden, ein gewisses Fundament in einem Erbvertrage aus dem 15. oder 16. Jahrhundert besitzt.

Kehren wir nun auf das reale Gebiet zurück, so müssen wir uns bezüglich des erwähnten Heinrich nur äusserst dürftiger Notizen begnügen. Erst im Jahre 1274 tritt Heinrich als Vogt von Schweidnitz auf, als welcher er durch die Leitung der Verwaltung und Gerichtsbarkeit dieser kräftig aufblühenden Stadt eine

[1]) Lucae, Chronica. S. 1222. — Lichtstern, Fürstenkrone, S. 455. — Schles. Kern-Chronica Th. II. 108. — Wahrendorf, Liegnitz'sche Merkwürdigkeiten. S. 57, 58. — Ziegler, Tägl. Schauplatz der Zeit. S. 367. — Von Schlesien vor und seit dem Jahre 1740 (v. Klöber) S. 99.

[2]) Auch Schnieber in dem historischen Schauspiel: „Heinrich der Fromme" führt Johann von Rothkirch als Befehlshaber der Veste Liegnitz vor.

[3]) Schickfuss' Chronik II. 21 u. a. [4]) Thebesius, Liegn. Jahrb. II. 70.

[5]) Frh. v. Hormayr, Taschenbuch für die vaterl. Geschichte, Jahrg. 1821, S. 156.

wichtige Stellung einnahm. Aber schon von 1282 ab findet man ihn nicht mehr genannt, und bereits 1283 wird Jesco als Vogt angeführt. Da Heinrich allerdings Erbvogt von Schweidnitz war[1]), ist es möglich, dass dieser Jesco ein Sohn desselben — vielleicht der im Jahre 1274[2]) ohne Taufname erwähnte — gewesen ist. Doch bleibt es zweifelhaft, denn eine Abtretung der Vogteien fand nicht selten statt.

Unausgefüllt ist nun eine Lücke von 20 Jahren, bis 1302 der mehrfach genannte Woisicus, der Besitzer von Rothkirch, urkundlich auftritt.

Sein Name, auch Woycecho, Weyschko, Woyschiko, Woyscho, Wosko, Woysic und Woysko geschrieben und mit Albrecht gleichbedeutend, zeigt, wie das deutsche Element im Kampfe mit dem polnischen nicht immer von Einflüssen des letzteren frei blieb.

Bis 1327 begegnen wir ihm in den Urkunden. Ihm folgt (bis c. 1345) der schon 1321 als „miles" erwähnte Nicolaus, 1339 als Burggraf des Schlosses zu Hainau aufgeführt und nicht zu verwechseln mit jenem andern Nicolaus, welchen wir von 1347—1392 als Pfarrer zu Rothkirch, Domherrn zu Liegnitz und herzoglichen Kanzler, antreffen.

Wenn des Letzteren Erwähnung als „Nicolaus, Pfarrer von der Rotenkirche," „plebanus in ruffa ecclesia" Zweifel erwecken kann, ob er zu unserer Familie zu rechnen sei, so werden diese beseitigt, wenn wir ihn andern Orts als „Nicolaus de Rotenkirche, plebanus" aufgeführt finden, und wenn unter den Präbenden der Liegnitzer Collegiatkirche zum heiligen Grabe aufgezählt werden: „praebenda, quam habet Nicolaus Rotkirche, item praebenda, quam habet Ryczoldus Rotkirche[3])."

Es darf in dem Kanzler Nicolaus wohl ein Sohn des Ritters Nicolaus vermuthet werden.

Von 1345 – 1359 wird der Geschlechtsname urkundlich nicht erwähnt. Doch ist diese Lücke durch einen Czanko de Rothinkirche auszufüllen, dessen Wittwe Kunegunde oder Kunna in einer Urkunde von 1362[4]) aufgeführt wird. Seine Bezeichnung als „de Rothinkirche" im Gegensatz zu dem in demselben Schriftstück genannten „Otto Rothinkirche" berechtigt vielleicht zu der Vermuthung, dass er Besitzer von Rothkirch gewesen sei. Als seinen Nachfolger würden wir alsdann Günzel zu betrachten haben, der von 1359 ab urkundlich auftritt. Durch ihn ging Rothkirch verloren. 1378 finden wir die Schellendorf in seinem Besitz.

Wie ein zerbröckeltes, halb versunkenes Steinkreuz am Wege uns mahnt, dass hier in grauer Vorzeit eine finstre That vollbracht worden, so lässt eine kurze Notiz im Liegnitzer Schöppenbuch von 1387[5]) uns ahnen, dass der Verlust von Rothkirch im Zusammenhange mit einer jener uralten Tragödien des Kampfes um die Existenz gestanden habe. „Peter Hertel" so lautet der Vermerk, „sprach, dass er hätte lassen Ding bieten auf Gunczil Rotkirchen und seiner ehelichen Hausfrauen Haus und Hof, in der Nonnengasse gelegen, um 15 Mark Groschen."

Das Stadthaus folgte dem Stammsitz nach. Volle vier Jahrhunderte sollten vergehen, ehe in letzteren wieder ein Rothkirch einzog.

Günzel begegnet uns seitdem nicht wieder; dagegen finden wir von 1374 ab Heynrich — 1401 auf Tammendorf, — bis 1395 den als Unterhoferichter zu Hainau genannten Otto (s. vorher), ferner die Gebrüder Hans, fürstlichen Marschall, und Steffan, sowie noch einen jüngeren Hans auf Adelsdorf, Leisersdorf und Töppendorf, der noch 1431 lebte, während die Bezeichnung Steffan's als des „Aelteren" die Existenz auch eines jüngeren Steffan ergiebt. Die Verwandtschaftsgrade unter ihnen festzustellen, fehlt es an jedem Anhalt.

Von ihnen Allen hat nur Marschall Hans den Stamm fortgepflanzt und ist der Ahnherr sämmtlicher Häuser unseres Geschlechts geworden. Und zwar gründete sein ältester Sohn Heinze die Spröttichener und Sebnitzer Linie, sein zweiter Sohn Steffan die Panthener.

Diese 3 Linien verbreiteten sich allmälig über einen grossen Theil Schlesiens. Der von ihnen erworbene Grundbesitz, vorzüglich um Liegnitz, Münsterberg und Grottkau, also in den fruchtbarsten Gegenden des

1) Reg. 7. 2) Reg. 4. 3) Reg. 35. 4) Reg. 34. 5) Reg. 43.

Landes, belegen, war zeitweise ein sehr ausgedehnter und umfasste z. B. im Anfange des 17. Jahrhunderts an 40 Güter, welche noch heute eine Fläche von über 17,000 Hektaren repräsentiren. Aber die fortwährende Zersplitterung des Besitzes durch Erbgang liess unsere Vorfahren nirgends zu einer festgegründeten, glanzvollen Stellung als Grundherren gelangen.

Macht und Ehren auf anderen Gebieten zu erringen, dazu war die Lage Schlesiens nicht angethan. Seine zahlreichen Fürsten, an und für sich schon ohnmächtig durch den geringen Umfang ihrer Territorien und den chronischen Geldmangel, wurden durch ihr Lehnsverhältniss zum Königreich Böhmen von jedem Eingreifen in die grossen Weltereignisse ausgeschlossen, und ihre Vasallen mussten ihren Ehrgeiz — soweit unter diesen Verhältnissen von einem solchen die Rede sein konnte — auf die Erlangung duodez-staatlicher Aemter und Würden beschränken. Als aber Schlesien allmälig unter die unmittelbare Herrschaft der Habsburger gekommen war, bildete das evangelische Bekenntniss, welchem sich unsere Vorfahren unter den Ersten zugewendet hatten, ein unübersteigliches Hinderniss auf dem Wege zu ausgedehnterer Thätigkeit.

Ausserordentliches haben wir daher von unseren Voreltern nicht zu berichten; doch geben die zahlreichen Ehrenstellen, auf denen wir sie erblicken, Zeugniss dafür, dass sie innerhalb der ihnen gesteckten engen Grenzen dem Vaterlande zu dienen sich redlich bemühten. Das Lob, welches Henelius [1]) unserer Familie spendet, dass sie „tota Silesia et toga et sago familiarum nulli postponenda, anteponenda autem plurimis," wird ihr schwerlich streitig gemacht werden können.

Im Ganzen aber sind es doch nur sehr dürftige Notizen, welche wir auch über die hervorragenderen Mitglieder der Familie besitzen, und Einblicke in ihr Leben und Wirken in Haus, Hof und Staat werden uns nur selten vergönnt. Darum muss ich auch darauf verzichten, nach dem Vorgange so vieler Verfasser genealogischer Monographien charakteristische Familien-Eigenschaften an ihnen nachzuweisen. Ich glaube überdies, dass wir wohl das Richtige treffen, wenn wir annehmen, dass unsere Vorfahren — hier und da noch begünstigt durch eine glückliche Vermögenslage und den alten Glanz des Namens — im Wesentlichen den Typus des besseren Theils ihrer Schlesischen Zeit- und Standesgenossen getragen haben, Männer gewesen sind, wie sie dem Forschenden im 16. und 17. Jahrhundert so oft entgegentreten: ernst, offenen Sinnes für Bildung und nicht selten hoch gebildet, tief religiös, unerbittlich streng auf Ehre und Sitte haltend, gewissenhaft und eifrig im Dienste ihrer Landesherrn, treu und zärtlich als Gatten, in Geldangelegenheiten nicht sonderlich weitsichtig und daher zuweilen in üble Lagen gerathend, nicht ohne einen starken Zug von Pedanterie, dabei aber den Freuden der Jagd und der Tafel und besonders dem Wein ergeben und sehr geneigt, beim Becher ein schwaches Argument durch einen kräftigen Dolchstoss zu unterstützen.

Nur die ausgesprochene Vorliebe für den Kriegsdienst dürfte vielleicht als charakteristisches Merkmal gelten. In zahllosen Kämpfen vom Norden Russlands bis Italien, von Spanien bis Ungarn und bis zur Ukraine haben Rothkirch'sche Schwerter geblitzt, und manches Schlachtfeld hat Rothkirch'sches Blut getrunken. Aber verhältnissmässig Wenige haben hohe Stufen erstiegen und nur 6 Generale und ein Vice-Admiral sind aus unserm Geschlecht hervorgegangen. Die Meisten wurden durch die Sorge für ihren Grundbesitz, der nicht bedeutend genug war, die Pflege des Herrn entbehren zu können, bald wieder in das Landleben zurückgerufen. Aber auch bei dem Schwedischen Zweige, wo diese Rücksicht viel weniger zur Geltung kam, machen wir dieselbe Bemerkung, obgleich seine Söhne, von denen in dem Zeitraum von 1656—1708 nicht weniger als elf für ihr Adoptiv-Vaterland den Heldentod starben, fast sämmtlich im Landheer oder in der Marine dienten.

Als eine, wenn auch nicht aus spontanem Antriebe hervorgegangene, sondern durch die Stiftung des Landeshauptmann Wolf (I. 87) veranlasste Besonderheit unserer Familie ist ferner hervorzuheben, dass dieselbe nächst den Zedlitz das erste Beispiel (mindestens in Schlesien) eines Verbandes darbietet. Was andere Geschlechter seit Jahren und Jahrzehnten erstreben, ist bei uns der Brauch von drittehalb Jahr-

[1]) Silesiogr. renov. II. Cap. 8. S. 721, 722.

hunderten. Beginnend mit dem Jahre 1620, haben sich die Familien-Zusammenkünfte ohne Unterbrechung in dreijährigen Zwischenräumen bis auf die Gegenwart fortgesetzt, und die gemeinsamen äusseren Interessen sind so für uns zum inneren Bande des Familien-Bewusstseins geworden. —

Werfen wir nun einen Blick auf die Geschichte jeder einzelnen der erwähnten 3 Linien.

I. Die Sprötticlener Linie.

Heinze's (I. 3) Sohn Georg (I. 10) war der Urgrossvater Ernst's (I. 49). Das von des Letzteren Sohn Siegesmund (I. 101) gegründete Haus starb im 18. Jahrhundert aus, dagegen wurde seines Sohnes Melchior (I. 94) Enkelsohn Georg Siegesmund (I. 153) der nähere Stammvater aller noch blühenden Schlesischen Unter-Linien. Und zwar stiftete:

A. Sein Sohn Wolfgang Melchior (I. 202) die Unter-Linie Nieder-Braunau, jetzt Panthenau-Bärsdorf, an welche sein Sohn Johann (I. 244) die Freiherrnwürde brachte, indem König Friedrich II. von Preussen ihm, nachdem er von seinem Schwiegervater Johann Wenzel Freiherrn von Trach adoptirt worden war, durch Diplom vom 4. März 1757, unter Vereinigung des Rothkirch'schen und Trach'schen Wappens, den Namen eines Freiherrn von Rothkirch und Trach zu führen gestattete. Johann's Schwester Charlotte Eleonore (I. 241) stiftete für seinen jüngeren Sohn Ernst Wolfgang (I. 300) 1776 das Majorat Panthenau, während er selbst durch sein 1771 errichtetes Testament das, 1790 landesherrlich bestätigte Fideicommiss Bärsdorf gründete, dessen Besitz nach seinem Ableben sein Sohn Dorotheus (I. 298) antrat. Nach dem kinderlosen Tode des Letzteren, 1801, vereinigte sein vorgenannter Bruder Ernst Wolfgang beide Herrschaften in seiner Hand. Als er 1832 starb, fiel Panthenau an seinen ältesten Sohn Ernst Ludwig (I. 336), dessen Sohn Ernst Edwin (I. 377) der gegenwärtige Besitzer ist, Bärsdorf aber an den jüngeren Sohn Leopold (I. 339), welchem 1866 Dorotheus Natalis (I. 380) succedirt ist.

Unterm 18. October, resp. 15. November 1861 erhob König Wilhelm I. von Preussen die soeben erwähnten Freiherrn Ernst Edwin und Leopold in den Grafenstand (Letzteren als Grafen von Rothkirch, Freiherrn von Trach), welcher durch königliche Cabinets-Ordre vom 4. Juli 1868 auf die gesammte Descendenz Beider übertragen wurde.

Der dritte Sohn Ernst Wolfgang's, Alexander Wolfgang (I. 342), wurde von seinem Oheim, dem Freiherrn Friedrich von Schwarzenfels, adoptirt (herzoglich Sachsen-Altenburg'sche Bestätigung vom 24. October 1851) und führt nunmehr den Namen Freiherr von Rothkirch und Trach, genannt von Schwarzenfels.

B. Georg Siegesmund's Sohn Hiob Heinrich (I. 208) wurde durch seine Enkelsöhne Carl Conrad (I. 316) und Wolf Siegesmund (I. 322) der Gründer der Häuser Pristelwitz und Schottgau. Pristelwitz besitzt gegenwärtig Carl Conrads Enkel Alphons Heinrich Erdmann Gaston (I. 396), Schottgau Wolf Siegesmund's Enkel Bruno Curt Siegesmund (I. 401).

C. Von dem jüngsten Sohne Georg Siegesmunds, Wolf Siegesmund (I. 212), stammt die Rothkircher Unter-Linie ab. Sein Sohn Hans Siegesmund (I. 273) erwarb 1776 das alte Stammgut zurück, in dessen Besitz ihm 1780 sein Sohn Carl Hans Ernst (I. 325) folgte. Des Letzteren Sohn Friedrich Carl Heinrich (I. 368) vereinigte die väterlichen und mütterlichen Güter zu einem 1841 landesherrlich bestätigten Majorat. Auch wurde er durch Diplom König Friedrich Wilhelm III. von Preussen vom 7. December 1839 in den Freiherrnstand erhoben. Da er sich bei Stiftung des Majorats die Wahl seines Nachfolgers vorbehalten hatte, ist ihm laut letztwilliger Bestimmung sein jüngster Sohn Friedrich Anton Valerius (I, 407) succedirt.

II. Die Panthener Linie

wurde durch Heinze's Bruder Stephan (I. 4) gestiftet, dessen Enkelsöhne mehrere Häuser gründeten, von denen das eigentliche Panthener mit dem Landeshauptmann Wolf (I. 87), dem Wohlthäter der Familie, 1619 ausstarb. Auch die meisten anderen erloschen früher oder später, und nur die Descendenz von Stephan's Enkelsohn Wenzel (I. 21) blühte fort. Wenzel's Sohn Wolf (I. 35) machte sich durch seine Vermählung mit Margaretha von Promnitz, Brudertochter des Bischofs Balthasar von Promnitz, im Grottkau'schen heimisch, wo er Winzenberg und das bis vor wenigen Jahren im Besitz seiner Nachkommen verbliebene Lehngut Hönigsdorf erwarb. Seine Söhne Wenzel (I. 65) und Wolfram (I. 68) pflanzten den Stamm fort, doch erlosch die zahlreiche Nachkommenschaft des Letzteren gegen Ende des 17. Jahrhunderts im Mannsstamme mit Hans Heinrich (I. 180), dessen Vater Hans Christoph (I. 138) unterm 18. Juli 1662 von Kaiser Leopold I. in den Böhmischen Freiherrnstand erhoben worden war, und der reiche Grundbesitz dieses Zweiges ging durch Erbtöchter in fremde Hände über. Wenzel's Descendenz dagegen, welche sich nach der Besitzergreifung Schlesiens durch Preussen nach Oestreich wendete, blüht dort noch gegenwärtig. Aus ihr wurden die beiden hochverdienten Generale Leopold und Leonhard Joseph (I. 331 u. 332) am 22. Januar 1826 von Kaiser Franz I. in den Oestreichischen Grafenstand erhoben.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts ist diese Linie der römisch-katholischen Kirche wiedergewonnen worden, indem Johann Christoph (I. 176) wahrscheinlich selbst zu ihr übertrat, mindestens aber seine Kinder in ihr erziehen liess. Durchblicken zu lassen, wie Wuttke [1]) es thut, dass hierbei unlautere Beweggründe mitgewirkt hätten, erscheint wenig loyal, so lange man nicht in der Lage ist, Beweise beibringen zu können. Dagegen wird die von Worbs [2]) gemachte Hindeutung auf eine gewaltsame „Bekehrung" allerdings nur bezüglich des früh verwaisten Friedrich Levin (I. 231) ihre Richtigkeit haben.

III. Die Sebnitzer Linie

stammt gleich der Spröttichener von des Marschall Hans ältestem Sohn Heinze (I. 3) ab, welchem in der brüderlichen Theilung von 1461 Sebnitz zugefallen war. Von seinen 6 Söhnen etablirten sich mehrere daselbst und erzeugten eine zahlreiche, für den Genealogen leider unentwirrbare Nachkommenschaft.

In Schlesien erlosch dieselbe jedoch im Jahre 1785 mit den Preussischen Generalen Hans Christoph und Friedrich Alexander (II. C. 30 u. 32).

Dagegen blüht in Schweden und den Russischen Ostsee-Provinzen der von Hans a. d. H. Jeschkendorf (II. A. 45) zu Anfang des 17. Jahrhunderts dorthin verpflanzte Zweig frisch und kräftig fort. Hans' Enkelsohn, Johann Wenzel (II. A. 130) erheirathete mit Barbara Hästesko-Fortuna die Herrschaft Stensböle in Finnland, welche dessen Sohn Wenzel Fredrik (II. A. 186) in ein von König Gustaf III. von Schweden unterm 24. Februar 1785 bestätigtes Majorat verwandelte. Des Letzteren Sohn Carl Fredrik (II. A. 226) wurde von Kaiser Nicolaus I. von Russland den 14. August 1830 in den Finnländischen Freiherrn-Stand erhoben. Sein Sohn, Freiherr Berndt Adolf (II. A. 285), ist 1866 mit Hinterlassung einer einzigen Tochter gestorben.

Von diesen Linien hat die Panthener sich in allen ihren Verzweigungen „von Rothkirch und Panthen" geschrieben, während die Mitglieder der Spröttichener Linie, soweit sie nicht dem Zweige Rothkirch und Trach angehören, erst in neuerer Zeit den Beinamen „Panthen" angenommen haben, welcher bei Erhebung der Unter-Linie Rothkirch in den Freiherrnstand auch die landesherrliche Anerkennung gefunden hat.

Die Sebnitzer Linie nannte sich vielfach „von Rothkirch und der Sebnitz." Ihr Schwedischer Zweig schreibt sich schon seit längerer Zeit „Rotkirch."

1) Besitzergreifung von Schlesien. S. 310.
2) Die Rechte der evangelischen Gemeinden in Schlesien. S. 190.

Eine auffallende Erscheinung bildet das ziemlich häufige Vorkommen des Namens Rothkirch unter Bürgerlichen.

Da unsere Familie ihre Benennung erst von dem Grundbesitz erhalten hat, bleibt die Möglichkeit einer Stammgemeinschaft, welche sich aus der Zeit vor dem urkundlichen Vorkommen der adligen Namen herschriebe, von vornherein ausgeschlossen. Aber auch die Annahme, welche ja sonst in ähnlichen Fällen vielfach das Richtige treffen mag, dass einzelne Mitglieder des Geschlechts, durch äussere Noth gezwungen, das adlige Prädicat abgelegt haben könnten, will mir bei genauer Kenntniss der Geschichte jedes einzelnen Zweiges um so weniger einleuchten, als ich verschiedene, in diesem Werke unberührt gebliebene Fälle kenne, in denen aus der härtesten Bedrängniss doch stets eine immerhin noch standesgemässe Existenz gerettet wurde. Auch für die Vermuthung des Uebertritts in den Bürgerstand in Folge unebenbürtiger Heirathen fehlt jeder Anhalt, und die landesübliche Fabel von der Entstehung bürgerlicher Namens-Vetterschaft durch illegitime Fortpflanzung wird durch einen Blick auf die bezügliche Gesetzgebung alter und neuer Zeit widerlegt.

Thatsächlich aber begegnen wir[1]) schon 1413 einem offenbar dem Hainauer Bürgerstande angehörigen Joannes „addictus Hanko Rotkirche,“ sodann 1438 dem Niclas Rotkirche zu Goldberg, dessen Bruder Hans zu Riemberg und des Letzteren Sohne Niclas; ferner in demselben Jahre einem Petsch, Rotkirchen genannt. 1455 finden wir abermals einen nicht ritterbürtigen Hans — vielleicht den vorigen Riemberger —, 1470 Nicolaus und 1498 Bartell Rottkirchen zu Rüstern.

Die einzige stichhaltige Erklärung dürfte wohl die sein, dass Bewohner von Rothkirch, welche sich an anderen Orten niedergelassen hatten, nach ihrem Heimathdorfe genannt wurden, gleichwie ja noch in neuerer Zeit zahlreiche jüdische Familien die Namen ihrer früheren Wohnsitze angenommen haben. Dafür scheinen auch die Zusätze „addictus“ und „genannt“ zu sprechen.

[1]) Ich verdanke diese Notizen der Güte des Herrn Professor Dr. Schirrmacher, welcher sie aus dem Stadt-Archiv und der Kreisgerichts-Registratur zu Liegnitz, sowie aus dem Hainauer Stadt-Archiv gezogen hat.

Genealogie.

1.
Hans, † c. 1428.
Margaretha.

henck.

I. v. Schweinitz.

zwitz.

Siebelschütz.

† 1693.

4.
Stephan, † 1477.
v. Schindel.

11.
Stephan, † 1532.
v. Nostitz.
Tafel III.

21.
Wenzel, † 1540.
v. Reder.

35.
Wolf, † 1579.
v. Promnitz.

65.
Wenzel, † 1611.
I. **v. Nostitz.** II. **v. Glaubitz.**
Tafel V.

68.
Wolfram, † 1607.
I. **v. Tschammer.**
II. **v. Brauchitsch.**
Tafel VI.

1. Ehe.
104.
Friedrich, † 1633.
v. Seydlitz.

135.
Christoph Wenzel, † 1688.
v. Gellhorn.

176.
Johann Christoph, † 1721.
v. Necher.
Tafel VII.

212.
Wolf Siegesmund, geb. 1689, † 1736.
I. **v. Landscron.** II. **v. Frankenberg.**
Tafel X.

2. Ehe.
273.
Hans Siegesmund, geb. 1722, † 1780.
I. **v. Seydlitz.** II. **v. Landscron.**

236.
Balthasar Siegesmund, geb. 1685, † 1753.
Bär von Bärenberg.

291.
Johann Leopold Balthasar, geb. 1724, † 1784.
Fr. v. Wallbrunn.

322.
Wolf Siegesmund, geb. 1754, † 1822.
v. Tschierschky.

1. Ehe.
325.
Carl Hans Ernst, geb. 1770, † 1834.
v. Rothkirch (I. 346).

331.
Leopold, geb. 1768, † 1839.
Grf. v. Pötting u. **Persing.**

332.
Leonhard Joseph, geb. 1773, † 1842.
Fr. v. Rothkirch (I. 335).

358.
Carl Heinrich Siegesmund,
geb. 1785, † 1830.
v. Köckritz.

368.
Friedrich Carl Heinrich.
geb. 1795, † 1847.
v. Tempelhof.

369.
Carl Boromeus Adolf
Leopold Franciscus Xaverius,
geb. 1807, † 1870.
Grf. v. Sweerts-Sporck.

370.
Ferdinand Carl
Ernst Leopold Victor,
geb. 1814.

374.
Lothar Aurelio Carl
Leopold, geb. 1822.
Lacy.

c
d,
18.

402.
Adalbert Wolf
Siegesmund,
geb. 1819.
v. Frankenberg.

403.
Oscar Siegfried
Siegesmund, geb. 1821.
I. **v. Rosenberg.**
II. **v. Berge.**

1. Ehe.
426.
Curt, geb. 1849.
v. Rüdiger.

404.
Friedrich Hiob Erdmann,
geb. 1826.
Olof.

406.
Franz Carl Joseph
Friedrich, geb. 1830.
v. Rothkirch (I. 437).

407.
Friedrich Anton Valerius,
geb. 1832.
v. Prittwitz.

I.

Genealogie der Sprötttichener und Panthener Linie.

Erste Generation.

1. Hans,

schon 1385 und noch 1411 Marschall Herzog Wenzel's, Bischofs von Breslau, 1413 Marschall Herzog Heinrich's von Lüben. 1407 [1]) verpfändet Herzog Rupert von Liegnitz ihm, seinem Bruder Stephan und dem Rath der Stadt Liegnitz das Schloss Kotzenau. 1409 [2]) verleiht ihm Herzog Wenzel das Dorf Sebnitz und 1411 [3]) den bis dahin zu Kotzenau gehörigen Fuchsberg. Das Gut Panthen muss er um 1426 verkauft haben [4]) und gegen 1428 gestorben sein, denn am 12. April letzteren Jahres [5]) wird seiner Wittwe Margaretha und seinen Söhnen der Besitz von Sebnitz bestätigt.

(Söhne 3 u. 4.)

2. Stephan,

Bruder des Vorigen, 1391 Hauptmann und Verweser des Hauses Kotzenau.

Zweite Generation.

Söhne Hans' (1).

3. a. Heinze,

einige Male auch Heinrich genannt, Mannrechts-Beisitzer, 1436, 1440 Hauptmann zu Liegnitz. Vermählt 1. mit Nyse (Agnes) von Rothenburg (Leibgedinge 1432 [6]); 2. mit Elisabeth von Schenck (Leibgedinge 1455 [7]). 1461 [8]) theilte er mit seinem Bruder den bis dahin gemeinschaftlichen Besitz und übernahm Sprötttichen, Sebnitz, Thiergarten und Ratzmersdorf nebst den Zinsen zu Kotzenau. — Er starb Ende des Jahres 1472.

(Söhne 5—10.)

4. b. Stephan

auf Panthen und Wolfsdorf, vermählt c. 1438 [9]) mit Katharina von Schindel (ihr Familien-Name ergiebt sich aus den Ahnen Hans' [I. 90]), verwittweten von Stewitz [10]). Er lebt noch 1476; im folgenden Jahre [11]) jedoch ist seine Wittwe mit ihrem Sohne im Streit wegen des Leibgedinges.

(Kinder 11—13.)

[1]) Reg. 52. [2]) Reg. 53. [3]) Reg. 54. [4]) S. Besitzstand unter Panthen. [5]) Reg. 61. [6]) Reg. 65. [7]) Reg. 75. [8]) Reg. 83. [9]) Reg. 68 und 69. [10]) Reg. 63. [11]) Reg. 94.

Dritte Generation.

Söhne Heinze's (3).

12. Januar 1473 [1]) erhalten sie die Gesammt-Belehnung über den ererbten väterlichen Grundbesitz.

Erster Ehe.

5. a. Heinze,

urkundlich erwähnt von 1458 ab. 1477, 1478 Hauptmann zu Liegnitz. Vermählt mit Euphemia von Pripticz (Prittwitz) a. d. H. Reichenau, verleibdingt 1475 [2]).

6. b. Hans,

Sprottehans genannt, auf Thiergarten, um dessen Grenzen er mit der Stadt Liegnitz einen langwierigen Process führte, wird von 1456 an erwähnt. — Von Hans von Falkenhayn erstritt er 1481 [3]) einen Teich bei Thiergarten.

7. c. Christoph,
von 1460 ab.

8. d. Friedrich,
von 1456 ab.

9. e. Wenzel,
von 1459 ab.

Zweiter Ehe.

10. f. Georg

auf Jeschkendorf, Antheil Sebnitz und Antheil Spröttichen. Dass er aus Heinze's 2. Ehe entsprossen, wissen wir, wie aus der Stosch'schen Genealogie [4]), so auch aus einer Ahnentafel Ernst's (I. 49), welche Herr Eduard von Schwerin um 1820 noch wohlerhalten an einem Chor der alten Braunauer Kirche vorfand, die aber beim Abbruch der letzteren vernichtet worden ist. Auch würden wir es aus dem Umstande entnehmen können, dass, während Georg's Brüder sämmtlich schon vor dem Jahre 1461 urkundlich erwähnt werden, er selbst erst 1475 als Zeuge erscheint. — Die Mitbelehnung über den väterlichen Grundbesitz im Jahre 1473 lässt selbstverständlich noch nicht darauf schliessen, dass er damals bereits mündig gewesen wäre.

Georg starb c. 1535, wie sich aus dem Erbtheilungs-Vertrage seiner Söhne Wenzel und Ernst ergiebt [5]).

Seine Gemahlin war nach den Leichensteinen Hiob's (I. 28) und Barbara's (I. 30), sowie nach den genealogischen Tabellen des Scultetus [6]) eine von Dornheim, nicht eine von Warkotsch, wie Schweinitz und, nach ihm, Sinapius und Stosch angeben.

(Kinder 14—20.)

Kinder Stephan's (4).

11. a. Stephan

auf Panthen und Wolfsdorf, 1476 Hauptmann zu Liegnitz. Gemahlin Brigitta von Nostitz (Leibgedinge 1476 [7]). Er starb 1532. Sein und seiner Gemahlin Grabmal befand sich früher in U. L. F. Kirche zu Liegnitz [8]).

(Söhne 21—25.)

12. b. Margaretha

wurde durch ihre Vermählung mit Heinze von Schweinichen auf Mertschütz [9]) die Urgrossmutter des bekannten Memoirenschreibers Schweinichen.

13. c. Barbara.

Gemahl Christoph von Poser auf Bankwitz [10]).

[1]) Reg. 84. [2]) Reg. 86. [3]) Reg. 96. [4]) Tab. 162. [5]) Reg. 117. [6]) Tabellae geneal. mscr. pag. 43, Breslau, Stadt-Bibl.
[7]) Reg. 90. [8]) Wahrendorf, Liegnitz'sche Merkwürdigkeiten, S. 544. [9]) Reg. 87. [10]) Reg. 84 u. 89.

Tafel II.

- 10. **Georg.**
 - 14. **Lorenz**, † c. 1544.
 - 15. **Georg.**
 - 16. **Melchior**, † c. 1556.
 - 17. **Wenzel**, † c. 1548. I. **v. Dornheim.** II. **v. Falkenhayn.** III. **v. Schweinitz.**
 - Erster Ehe.
 - 26. **Melchior. v. Schweinitz.**
 - 49. **Ernst**, † 1623. I. **v. Engelhofen.** II. **v. Haugwitz.** *Tafel IV.*
 - 51. **Anna**, † 1601. I. **v. Schellendorf.** II. **v. Schlichting.**
 - Zweiter Ehe.
 - 28. **Hiob**, geb. 1516, † 1591. I. **v. Reibnitz.** II. **v. Eichholz.**
 - 1. Ehe.
 - 52. **Barbara. v. Schweinichen.**
 - Zweiter Ehe.
 - 53. **Margaretha**, † c. 1616. I. **v. Schwenkfeld.** II. **v. Schellendorf.**
 - 54. **Eva. v. Schellendorf.**
 - 55. **Ursula. v. Falkenhayn.**
 - 56. **Maria Magdalena**, geb. 1560, † 1623. **v. Reder.**
 - 57. **Anna. v. Sommerfeld.**
 - 58. **Hedwig. v. Motschelnitz.**
 - 59. **Katharina**, † 1625. **v. Schwobsdorf.**
 - 61. **Elisabeth. v. Hocke.**
 - 62. **Barbara**, † 1649. **v. Tschammer.**
 - 64. **Helene**, † 1637. **v. Stosch.**
 - 30. **Barbara**, † 1584. **v. Lemberg.**
 - Dritter Ehe.
 - 31. **Anna**, † 1605. I. **v. Brauchitsch.** II. **v. Zedlitz.**
 - 18. **Ernst. Ursula.**
 - 19. **Maryschen. v. Loss.**
 - 20. **Barbara. v. Loss.**

Tafel III.

- 11. **Stephan.**
 - 21. **Wenzel**, † 1540. **v. Reder.**
 - 34. **Anna. v. Rothkirch.** (II. A. 4).
 - 35. **Wolf**, † 1579. **v. Promnitz.**
 - 65. **Wenzel**, † 1611. I. **v. Nostitz.** II. **v. Glaubitz.** *Tafel V.*
 - 66. **Anna**, † 1608. **v. Canitz.**
 - 67. **Balthasar**, † 1608. I. **v. Dyhrn.** II. **v. Metzrad.**
 - 68. **Wolfram**, † 1607. I. **v. Tschammer.** II. **v. Brauchitsch.** *Tafel VI.*
 - 37. **Friedrich**, † 1601. I. **v. Zedlitz.** II. **N. N.**
 - Erster Ehe.
 - 69. **Heinrich**, † 1601. **v. Rhediger.**
 - 111. **Tochter. v. Rothkirch.** (I. 107).
 - 112. **Susanna**, † 1653. **v. Rothkirch.** (I. 108).
 - 113. **Rosina. v. Posadowsky.**
 - 70. **Hedwig**, † 1600. **v. Falkenhayn.**
 - 71. **Helene**, † 1616. I. **v. Falkenhayn.** II. **v. Schweinichen.**
 - 72. **Barbara. v. Domnig.**
 - Zweiter Ehe.
 - 74. **Adam**, † 1646. **v. Rhediger.**
 - 75. **Elisabeth**, † 1663. **v. Grabisch.**
 - 76. **Susanna. v. Schellendorf.**
 - 38. **Christoph**, † c. 1562. **v. Pogrell.**
 - 77. **Georg**, † 1587.
 - 39. **Elisabeth**, † 1593. **v. Nimptsch.**
 - 22. **Hans**, † c. 1536. **Margaretha.**
 - 40. **Albrecht**, † 1596. I. **v. Schindel.** II. **v. Strachwitz.**
 - Erster Ehe.
 - 78. **Barbara. v. Uechtritz.**
 - 79. **Sara. v. Sommerfeld.**
 - 81. **Abraham**, † 1627. **v. Kottwitz.**
 - 83. **Anna. v. Abschatz.**
 - Zweiter Ehe.
 - 86. **Dorothea. Puschmann.**
 - 23. **Friedrich.** I. **v. Schindel.** II. **v. Brauchitsch.**
 - Erster Ehe.
 - 42. **Friedrich**, † 1612. I. **v. Eicke.** II. **v. Schindel.**
 - Erster Ehe.
 - 87. **Wolfgang**, geb. 1573, † 1619. **v. Peterswald.**
 - Zweiter Ehe.
 - 43. **Nicol**, † c. 1577.
 - 44. **Katharina. v. Hohberg.**
 - 45. **Elisabeth. v. Schweinitz.**
 - 24. **Christoph. v. Bischofswerder.**
 - 46. **Georg.** I. **Fr. v. Kittlitz.** II. **v. Leyningk.**
 - Erster Ehe.
 - 89. **Helene. v. Senitz.**
 - Zweiter Ehe.
 - 90. **Hans**, † 1616. **v. Günderode.**
 - 114. **Joachim Friedrich.**
 - 117. **Katharina. v. Röbel.**
 - 47. **Stephan.**
 - 93. **Friedrich**, geb. 1578, † 1633. I. **v. Zedlitz.** II. **v. Nostitz.**

Vierte Generation.

Kinder Georg's (10).

14. a. Lorenz

auf Braunau, Antheil Sebnitz und Sprötticben. 1536[1]) vergleicht er sich mit seinen Brüdern Georg und Wenzel; 1544[2]) theilen sich seine Brüder Melchior, Wenzel und Ernst in seinen Nachlass.

15. b. Georg

wird in dem Theilungsvertrage von 1544 (s. oben) nicht mehr genannt.

16. c. Melchior

auf Antheil Sprötticben, stirbt vor 1556 und hinterlässt die unmündigen Söhne Melchior, Georg, Hans und Ernst[3]). (Vergl. I. 18.)

17. d. Wenzel

auf Antheil Sprötticben und Antheil Sebnitz, schliesst 1535[4]), 1536[5]) und 1544[6]) Verträge mit seinen Brüdern. 1548[7]) schliessen seine Söhne Melchior, Ernst und Job einen Vertrag mit seiner Wittwe, ihrer Stiefmutter, Margaretha, geborenen von Schweinitz. Vor der Letzteren muss aber Wenzel noch 2 Frauen gehabt haben; denn die Grossmutter seines Enkels Ernst (I. 49) war eine von Dornheim, die Mutter seines Sohnes Job dagegen eine von Falkenhayn. (Leichensteine zu Braunau, Prausnitz und Heinzendorf.)

(Kinder 26—32.)

18. e. Ernst

erhält 1535[8]) Jeschkendorf aus der väterlichen Erbschaft, verleibdingt 1540[9]) seine Gemahlin Ursula, übernimmt 1544[10]) in der brüderlichen Theilung Sebnitz (Antheil, den er 1551[11]) an Joachim von Rothkirch verkauft), schliesst 1556[12]) und 1559[13]) Vergleiche mit den Vormündern der Kinder seines Bruders Melchior. Dittersdorf erwarb er 1552.

(Tochter 33.)

19. f. Maryschen,

Gemahl Nicol von Loss auf Kniegnitz[14]).

20. g. Barbara,

Gemahl Hans von Loss auf Kniegnitz[15]).

Söhne Stephan's (11).

21. a. Wenzel,

Herzog Friedrich II. zu Liegnitz Rath, kaufte von diesem 1539 Klein-Jänowitz und starb vermuthlich zu Anfang des Jahres 1540, denn schon im März[16]) wird seiner Erben gedacht, und im Juni[17]) verleibdingen seine Söhne ihre verwittwete Mutter Elisabeth von Reder a. d. H. Leisersdorf[18]).

Bei der Herstellung der Gröditzburg nach dem Brande von 1523 liess der vorgenannte Herzog den einen der drei Gewölbe-Schlusssteine der grossen Halle mit dem Rothkirchschen Wappen und der Chiffre **W. R.** schmücken (wie noch heutigen Tages zu sehen), während die beiden anderen das Schlesische resp. das fürstlich Liegnitzsche Wappen zeigen. Es war jedenfalls dieser Wenzel, welchem solche Ehre zu Theil wurde; die nähere Veranlassung dazu lässt sich leider nicht ermitteln.

(Kinder 34—39.)

[1]) Reg. 120. [2]) Reg. 135. [3]) Reg. 178. [4]) Reg. 117. [5]) Reg. 120. [6]) Reg. 135. [7]) Reg. 154. [8]) Reg. 117. [9]) Reg. 128 und 156. [10]) Reg. 135. [11]) Reg. 155. [12]) Reg. 167. [13]) Reg. 178. [14]) Reg. 135. [15]) Ibid. [16]) Reg. 127. [17]) Reg. 130. [18]) Reg. 138.

22. b. Hans

auf Nieder-Wolfsdorf, † c. 1536. Gemahlin Margaretha.

(Kinder 40 u. 41.)

23. c. Friedrich

auf Prinsnig und Ober-Wolfsdorf, später auf Antheil Brauchitschdorf, † gegen 1562[1]). Vermählt 1. mit Anna von Schindel (Leibgedinge 1535)[2]), † 1544; 2. mit Sophia von Brauchitsch (Leibgedinge 1545[3]) und 1552[4]). Er schliesst 1540[5]) einen Erbvertrag mit den Söhnen seines verstorbenen Bruders Wenzel, modificirt denselben aber 1546[6]), nachdem ihm Leibeserben geboren sind. 1536[7]) ist Friedrich Vormund über den Sohn seines kurz vorher verstorbenen Bruders Hans.

(Kinder 42—45.)

24. d. Christoph

auf Panthen, schliesst 1533[8]) einen Erbvertrag mit seinem Bruder Stephan — mit ausdrücklicher Uebergehung der andern Brüder — und 1540[9]) in Gemeinschaft mit diesem einen Erbvertrag mit ihrem Neffen Albrecht (I. 40).

Gemahlin Katharina von Bischofswerder, verleibdingt 1533[10]). Beide leben noch 1565.

(Söhne 46 u. 47.)

25. e. Stephan

auf Panthen, 1543 Marschall Herzog Friedrich III. von Liegnitz. Auf ihn bezieht sich wohl die unverbürgte Erzählung[11]), dass Stephan von Rothkirch auf Panthen ein Genosse des berüchtigten „schwarzen Christoph" (von Reisewitz) gewesen sei, sich aber bei Zeiten gebessert und dann, 1512, im Auftrage Herzog Friedrich II. versucht habe, Jenen zur Einstellung seines Unwesens zu bewegen.

Auch der 1520 und 1529[12]) erwähnte Melchior zu Panthen ist jedenfalls ein Sohn Stephan des Aelteren (I. 11).

Fünfte Generation.

Kinder Wenzel's (17).

Erster Ehe (von Dornheim).

26. a. Melchior

auf Sabitz, Klein-Krichen und Antheil Spröttichen. David von Schweinitz[13]) und, ihm folgend, Sinapius[14]) und Stosch[15]) übergehen ihn vollständig und nennen als Eltern seines 1551 gebornen Sohnes Ernst (I. 49) seinen 1548 verstorbenen Vater Wenzel und dessen dritte Gemahlin Margaretha von Schweinitz. Die Verwirrung ist wohl dadurch entstanden, dass Beide, Wenzel und Melchior, Frauen aus dem Geschlecht von Schweinitz geheirathet hatten. Anna Rothkirch (I. 31) wurde deshalb von den späteren Genealogen für eine Schwester Ernst's gehalten und ihre Ahnen, welche häufig in den Stammbäumen der Zedlitz und Stosch figuriren, Diesem beigelegt. Ganz folgerichtig wird darum in der Stoschschen Genealogie[16]) Wenzel als Besitzer von Klein-Krichen und Sabitz aufgeführt, während thatsächlich erst sein Sohn, unser Melchior, diese Güter 1535 resp. 1539 erwarb.

1548[17]) kaufte Melchior von seinem Bruder Ernst den vom Vater ererbten Antheil Spröttichen. Vermählt war er mit Katharina von Schweinitz (Leibgedings-Vertrag von 1537[18]), wo er, wie in der Bestätigung des Kaufs von Klein-Krichen, „von der Sebnitz" genannt wird).

1) Sinap. Schles. Curios. I. 784 führt 1562 seine Wittwe auf. 2) Reg. 118. 3) Reg. 141. 4) Reg. 160. 5) Reg. 127.
6) Reg. 146. 7) Reg. 122. 8) Reg. 113. 9) Reg. 131 und 132. 10) Reg. 114.
11) Gödsche, Schles. Sagen-, Historien- und Legendenschatz. — Bergemann, Geschichte der Veste Gröditzberg, S. 128, 130 ff.
12) Sinap. Schles. Curios. I. 783. 13) Geneal. Schweiniziana, an mehreren Orten.
14) Schles. Curios. I. 782. — II. 934 (entlehnt bei: Jon. Sculteti tabulae geneal. mscr. Breslau, pag. 43).
15) Geneal. des Geschlechts derer von Stosch. Tab. 181 und 188. 16) Ibid. Tab. 188. 17) Reg. 152. 18) Reg. 124.

Vielleicht ist er auch jener Melchior von Rothkirch, welcher 15. Juni 1549 auf dem von Herzog Friedrich III. von Liegnitz auf dem Gröditzberg veranstalteten Turnier erschien[1]) und 1550 von demselben Fürsten in dessen Streitsache mit seinem Bruder Georg von Brieg an Kurfürst Moritz von Sachsen gesendet wurde[2]).

(Kinder 48–51.)

27. b. Ernst

(ob aus des Vaters erster oder zweiter Ehe, ist nicht festzustellen) auf Antheil Sebnitz und Antheil Sprötticheu, welchen letzteren er an seinen Bruder Melchior verkaufte. (S. dort.)

Zweiter Ehe (von Falkenhayn).

28. c. Hiob,

gewöhnlich Job genannt, auf Prausnitz, Röchlitz, Haasel, Bielau, Lindenbusch, Laasnig, Eichholz, Schönwaldau und Lindhardt, geboren 1516, † 5. August 1591. (Leichenstein mit 4 Wappen, Prausnitz.) Bei seinem Tode hat er „nebst den Herrn Eydemännern 120 Kind- und Kindeskinder gesehen und sie alle gesegnet[3])." Er war vermählt 1. mit Barbara von Reibnitz, 2. mit Ursula von Eichholz, † 1605 (Leichenstein Prausnitz).

Hiob war „ein sehr reicher Cavalier," der jeder seiner 11 Töchter eine Mitgift von 30,000 Thlr. zu geben vermochte[4]) und daher von den stets bedrängten Liegnitzer Herzogen unablässig um Darlehne angegangen wurde. Heinrich XI. verschmähte sogar nicht die Annahme eines Geldgeschenks[5]).

(Kinder 52–64.)

29. d. Erasmus

kauft 1545[6]) von seinem Bruder Hiob einzelne Theile von Lindhardt, wird 1548[7]) nicht mehr genannt, ist also wohl bereits verstorben.

30. e. Barbara,

† 24. August 1584, 60 Jahr alt. (Leichenstein mit 4 Wappen, Heinzendorf.) Gemahl von Lemberg auf Heinzendorf.

Dritter Ehe (von Schweinitz).

31. f. Anna,

1548[8]) erwähnt. Ihre 8 Ahnen, darunter als Vaters Mutter eine von Warkotsch, bei Stosch[9]). Vermählt 1. mit Friedrich von Brauchitsch auf Brauchitschdorf (Leibgedinge 1560[10]), welcher 1565 von Georg und Stephan von Rothkirch (I. 46 u. 47) getödtet wurde; 2. mit Hans von Zedlitz auf Conradswaldau. Sie testirte 1604[11]) und starb 5. Mai 1605.

32. g. Margaretha,

1548[12]) erwähnt.

Tochter Ernst's (18).

33. Margaretha,

1559[13]) noch unvermählt.

Kinder Wenzel's (21).

34. a. Anna,

(2 Ahnen auf der Hund'schen Ahnentafel, Schreibendorf[14]) Gemahl Joachim von Rothkirch (II. A. 4).

[1]) Bergemann, Geschichte der Veste Gröditzberg S. 54. [2]) Thebesius, Liegn. Jahrbücher, III. 70.
[3]) v. Stosch, Geneal. der von Stosch, S. 215. [4]) Kadelbach, Geschichte von Probsthain. [5]) Büsching, H. v. Schweinichen, II. 176.
[6]) Reg. 140. [7]) Reg. 154. [8]) Ibid. [9]) Genealogie des Geschlechts v. Stosch, Tab. 162.
[10]) Reg. 181. [11]) Reg. 279. [12]) Reg. 154. [13]) Reg. 178.
[14]) Nicht mehr vorhanden; Abbildung in der v. Senitz'schen Grabdenkmäler-Sammlung, Breslauer Stadt-Bibliothek.

35. b. Wolf

siedelt, wohl durch seinen Schwager Joachim veranlasst, nach Ober-Schlesien über, heirathet 1545[1]) Margaretha von Promnitz, Bruderstochter des Bischof Balthasar von Promnitz und Wittwe Georg's von Pogrell, erwirbt Winzenberg und Hönigsdorf und stirbt 1579.

Hervorzuheben ist, dass Wolf, ungeachtet der nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu dem Bischofe, im evangelischen Glauben beharrte, welchem übrigens auch seine Gemahlin angehörte.

(Kinder 65—68.)

36. c. Wenzel
auf Koischkau.

37. d. Friedrich

auf Klein-Jänowitz, fürstlich Liegnitz'scher Rath und Burggraf zu Liegnitz. Bei den Streitigkeiten zwischen Herzog Heinrich XI. und Friedrich IV. hatte er sich, was wir nur billigen können, auf des Letzteren Seite gestellt und wurde daher von den Anhängern des Ersteren scheel angesehen, wie wir aus einem, von Hans von Schweinichen[2]) mitgetheilten Spottgedicht wissen, dessen Schluss lautet:

Das kleine Rothkirchelein
Trägt die Fuchsschwänze aus und ein.

1582 übertrug Herzog Friedrich IV. beim Antritt einer Reise die Obhut über Schloss und Festung Liegnitz den Burggrafen Nicol Brauchitsch von Brauchitschdorf, Friedrich Rothkirch von Panthen zur Liegnitz und Romulus von Bohrau[3]). (Friedrich bekleidete das Burggrafen-Amt bereits 1562[4]).

1589 wird er Herzog Joachim Friedrich's zu Liegnitz (damals zu Brieg) Rath und des Liegnitz'schen Fürstenthums Landeshauptmann genannt[5]).

1593 liess Friedrich in der St. Johannis-Kirche zu Liegnitz die Eingeweide der in Kindesnöthen verstorbenen Herzogin Dorothea von Liegnitz, gebornen Prinzessin von Holstein, und die fürstliche Frucht ohne Ceremonien in einem Kästlein begraben[6]), ebenso 1596 die Eingeweide Herzog Friedrich IV. an derselben Stelle[7]).

Er starb c. 1602. — 1. Gemahlin von Zedlitz (ihr Name ergiebt sich aus den Ahnen ihrer Enkelin Susanna (I. 112) und ihres Urenkels Hans Wolf (1. 148); 2. Gemahlin unbekannt, begraben 10. Juni 1597 (K. B. Liegnitz).

(Kinder 69—76.)

38. e. Christoph

auf Dürr-Kunzendorf und Dürr-Arnsdorf, Kämmerer Bischof Balthasar's von Breslau, verlobt sich 1552[8]) mit der 8jährigen Chrysolda von Pogrell, Stieftochter seines Bruders Wolf, vermählt sich mit derselben Ende 1558 oder im Januar 1559[9]), kauft in letzterem Jahre[10]) mit Wolf das Gut Alzenau und stirbt zwischen 1561 und 1563. Seine Wittwe vermählte sich in 2. Ehe mit Hans von Pannewitz auf Neudeck, kaiserlichem Rath, † 1588, und starb 22. Januar 1595, 51 Jahr alt. (Leichenstein Pogarell.)

(Sohn 77.)

39. f. Elisabeth,

† 16. Mai 1593, über 70 Jahr alt (Leichenstein mit 4 Wappen, Schönau). Gemahl Heinrich von Nimptsch von Röversdorf zu Schönwaldau (Auflassung an Diesen 1548[11]), geboren 1513, † 23. October 1578.

[1]) Reg. 142. [2]) Büsching, H. v. Schweinichen, II. 137. [3]) Thebesius. Liegn. Jahrbücher, III. 213.
[4]) Reg. 185. [5]) Henelii Silesiographia renov., Cap. VIII, 721. — Lucae Chron. S. 1839.
[6]) Büsching, H. v. Schweinichen, III. 42.
[7]) Ibid. III. 130. [8]) Reg. 159. [9]) Reg. 177. [10]) Reg. 176. [11]) Reg. 153.

Kinder Hans' (22).

40. a. Albrecht

auf Nieder-Wolfsdorf, schliesst 1540 [1]) einen Erbvertrag mit Christoph und Stephan von Rothkirch (I. 24 u. 25), errichtet 1561 [2]) ein Testament, fungirt 1586 bei Herzog Georg II. von Brieg Leichenbegängniss [3]) und stirbt 1596

1. Gemahlin Sara von Schindel [4]), lebte noch 1570; 2. Gemahlin und Wittwe Barbara von Strachwitz [5]).

(Kinder 78—86.)

41. b. Sophia,

1540 [6]) unvermählt.

Kinder Friedrich's (23).

Erster Ehe.

42. a. Friedrich

auf Panthen und Ober-Wolfsdorf, fürstlich Liegnitz'scher Rath, 1573, 1574 Hauptmann zu Parchwitz [7]) (er oder No. 37?), starb 1. November 1612, 69 Jahr alt. (Leichenstein mit 4 Wappen in U. L. F. Kirche, Liegnitz.) 1577 [8]) überliess er den väterlichen Antheil zu Brauchitschdorf nach dem Tode seines Stiefbruders Nicol seiner Stiefmutter. 1583 erkaufte er von Georg von Rothkirch (I. 46) das Gut Panthen, als dessen Besitzer Hans von Schweinichen ihn öfter erwähnt. So war Dieser 1590 bei ihm zur Schlichtung eines Grenzstreits, natürlich nicht, ohne einen „guten Rausch" zu trinken [9]) und vermittelte 1599 zwischen Friedrich und Herzog Joachim Friedrich einen Vergleich über die Fischerei in der Katzbach [10]). Im Januar 1602 ist Friedrich, der kurz zuvor Schweinichens Vermählung mit Anna Maria von Kreischelwitz beigewohnt hatte [11]), krank und empfängt den Besuch des Freundes [12]). Im August desselben Jahres aber sind der Landeshauptmann Wenzel von Zedlitz, Wenzel von Kreischelwitz und Hans von Schweinichen mit „ihren Weibern" drei Tage in Panthen „lustig gewesen," haben gehetzt und „gute Räusche getrunken [13])."

1. Gemahlin Anna von Eicke a. d. H. Klein-Baudis, † 20. August 1584; 2. Anna von Schindel, † 24. September 1613. (Die Daten ergeben sich aus den bei Sinapius gegebenen Inschriften für Friedrich's Sohn Wolf, I. 87. S. dort.)

(Kinder 87 und 88.)

Zweiter Ehe.

43. b. Nicol

auf Brauchitschdorf. Donation an Mutter und Schwestern 1572 [14]); stirbt vor 1577 [15]).

44. c. Katharina,

† zwischen 1613 und 1618. Gemahl Christoph von Hohberg auf Fuchsmühl. (Leibgedinge 1576. [16]) Ihre 4 Ahnen auf dem Leichenstein ihrer Tochter Anna, Gemahlin Christoph's von Rothkirch (II. A. 21) in Zedlitz.

45. d. Elisabeth

lebt noch 1613. Gemahl Hans von Schweinitz auf Wildschütz und Klein-Krichen, † 1590.

Söhne Christoph's (24).

46. a. Georg

auf Panthen, später auf Antheil Wolfsdorf, stand von Jugend auf in fürstlich Liegnitzschen Diensten [17]). 1565, Sonnabend vor Ostern, (21. April) hat er in Gemeinschaft mit seinem Bruder bei dem Dorfe Buchwald, Kreis

[1]) Reg. 131 u. 132. [2]) Reg. 183. [3]) Schickfuss' Chronik II. 75. [4]) Reg. 183. [5]) Reg. 254. [6]) Reg. 131.
[7]) Sinap. Schles. Curios. I. 777. [8]) Reg. 203. [9]) Büsching, H. v. Schweinichen, II. 314. [10]) Ibid. III. 198. [11]) Ibid. III. 284.
[12]) Ibid. III. 296. [13]) Ibid. III. 310. [14]) Reg. 198. [15]) Reg. 203. [16]) Reg. 202. [17]) Reg. 207.

Lüben, Friedrich von Brauchitsch (vergl. I. 31), wie das am Ort der That errichtete Denkmal besagt[1]), „jemmerlichen und boslichen erschossen und ymbracht." Die Thäter mussten die Flucht ergreifen[2]), wurden aber bald wieder zu Gnaden angenommen. Georg erfreute sich, wie aus zahlreichen Briefen Herzog Georg II. von Brieg hervorgeht, dessen Rath er wurde, als „ein fürnehmer Cavalier"[3]) einer grossen Intimität mit dem Brieger Hofe. Er gerieth dabei aber in missliche Vermögens-Verhältnisse und sah sich 1583 gezwungen, Panthen an Friedrich von Rothkirch (I. 42) zu verkaufen. Er erwarb nun den Antheil von Ober-Wolfsdorf, den er bis 1594 besass; doch wird er 1589 auch als Landesältester des Brieger Fürstenthums genannt[4]). 1586 hatte er seinen gütigen Fürsten, Georg II., zu Grabe geleitet[5]); auch dessen Nachfolger, Joachim Friedrich, diente er — noch 1594 — als Rath; ja vielleicht begegnen wir ihm sogar noch 1601[6]) in der Person des fürstlichen Hofmeisters Georg von Rothkirch und Panthen.

1. Gemahlin Anna Freiin von Kittlitz; 2. Sophie von Leyningk.

(Kinder 89—92.)

47. b. Stephan

lebte in Liegnitz, wo er noch 1599 als Hausbesitzer aufgeführt wird. Seine Gemahlin wurde 27. Juli 1594 bei St. Peter und Paul zu Liegnitz begraben. (K. B. Liegnitz.)

(Sohn 93.)

Sechste Generation.

Kinder Melchior's (26).

48. a. Melchior

schliesst mit seinen Brüdern Ernst und Friedrich 1573 einen Erbtheilungs-Vertrag. Wir wissen dies nur aus dem Verzeichniss der das Gut Sprötttichen betreffenden Urkunden, welches dem Testament Ernst's (I. 49) beigefügt ist. Nach Sinapius[7]) war er Besitzer von Sabitz und Sprötttichen, starb 1. März 1579 und wurde zu Sebnitz begraben.

(Ob er oder sein Vater der 1564 und 1569[8]) als Besitzer von Sabitz und Sprötttichen erwähnte Melchior?)

49. b. Ernst,

nach dem, wie es scheint, frühen Tode seiner Brüder Besitzer von Sprötttichen, Sabitz und Braunau, † 4. Mai 1623, 72 Jahre alt. (K. B. Liegnitz; Leichenstein mit 4 Wappen in Braunau.)

In seinen Jugendjahren scheint Ernst in Diensten des herzoglich Würtemberg'schen Hauses gestanden und sich, nach mancherlei kostbaren Geschenken zu urtheilen, besonderer Gunst erfreut zu haben. An jenem Hofe mag er auch seine erste Gemahlin Sidonia Katharina von Engelhofen a. d. H. Ittenstätten in Bayern († 6. Mai 1596, 40 Jahr alt) kennen gelernt haben, mit welcher er am 6. Juli 1584 in der Hofkirche zu Stuttgart getraut wurde. (Traupredigt von Lucas Osiander.)

In 2. Ehe vermählte er sich im November 1597[9]) mit Barbara von Haugwitz a. d. H. Gaussig, † 28. September 1619, 56 Jahr alt. (K. B. Sebnitz.)

Einen gedruckten Glückwunsch zum 1. Januar 1600 in lateinischen Versen, Ernst gewidmet von Valentin Fibinger, Lehrer seines damals in Lüben den Wissenschaften obliegenden Sohnes Melchior, bewahrt die Stadt-Bibliothek zu Breslau.

Ernst's Testament[10]) ist interessant durch das beigefügte, 1623 in Sprötttichen aufgenommene Inventarium. Dasselbe enthält u. A. ein Verzeichniss von über 100 Urkunden und Acten-Fascikeln, vom Jahre 1322

[1]) Das Verdienst, die Inschrift entziffert zu haben, gebührt Herrn Cantor Scholz aus Hainau. [2]) Reg. 195.
[3]) Lucae Chronica S. 1839. [4]) Ibid. [5]) Schickfuss' Chronik, II. 72. [6]) Reg. 269. [7]) Schles. Curios. I. 784. [8]) Reg. 189 u. 197.
[9]) H. v. Schweinichen wohnte der Hochzeit als Abgesandter Herzog Joachim Friedrich's bei. (Büsching, H. v. Schweinichen, III. 168.)
[10]) Reg. 297.

49. Ernst.

- **Erster Ehe.**
 - 94. **Melchior**, † 1633. **v. Mutschelnitz.**
 - 118. **Georg Melchior**, geb. 1610, † 1686. I. **v. Glaubitz.** II. **v. Niebelschütz.**
 - **Erster Ehe.**
 - 152. **Anna Helena**, geb. 1643, † 1680. **v. Rothkirch** (II. C. 3).
 - 153. **Georg Siegesmund**, geb. 1645, † 1693. **v. Hund.**
 - 202. **Wolfgang Melchior**, geb. 1673, † 1720. **v. Falkenhayn.** *Tafel VIII.*
 - 205. **Christoph Friedrich**, geb. 1678, † 1745. I. **v. Kirschbaum.** II. **v. Schlichting.**
 - **Erster Ehe.**
 - 249. **Johanna Friederike**, geb. 1710. **v. Rothenburg.**
 - 257. **Ernst Leopold**, geb. 1722, † 1805. I. **v. Schickfuss.** II. **v. Paczensky.**
 - 258. **Hans Georg**, geb. 1723, † 1758. **de Carrasco.**
 - Zweiter Ehe.
 - 260. **Johanna Eleonore**, geb. 1732, † 1812. **v. Briesen.**
 - 206. **Wenzel**, geb. 1679, † 1715. **v. Kottulinsky.**
 - 262. **Johanna Sophia**, geb. 1710, † 1794. **v. Dresky.**
 - 263. **Charlotte Eleonore**, geb. 1712. **v. Seifert.**
 - 264. **Siegmund Gottfried**, geb. 1714, † 1761. I. **v. Schweinichen.** II. **v. Seydlitz.**
 - Zweiter Ehe.
 - 308. **Friederike Caroline Wilhelmine**, geb. 1757, † 1781. **v. Prittwitz.**
 - 265. **Helene Katharine**, geb. 1715. **v. Rebian.**
 - 208. **Hiob Heinrich**, geb. 1682, † 1748. I. **v. Nostitz.** II. **v. Heugel.** *Tafel IX.*
 - 210. **Helene Marianne**, geb. 1686, † 1716. I. **Frh. de Wahl.** II. **v. Rothenburg.**
 - 212. **Wolf Siegesmund**, geb. 1689, † 1736. I. **v. Landscron.** II. **v. Frankenberg.** *Tafel X.*
 - 154. **Anna Barbara**, † 1671. **v. Rothkirch** (I. 126).
 - 119. **Anna Maria**, † 1641. **v. Hohberg.**
 - 121. **Katharina Sidonia.** **v. Eicke.**
 - 122. **Barbara.** **v. Glaubitz.**
 - 123. **Friedrich Achilles.** **v. Pusch.**
 - 158. **Balthasar Friedrich**, † 1725. **v. Falkenhayn.**
 - 213. **Eleonore.** **v. Köckritz.**
 - 214. **Ursula Juliane.** **Frh. v. Sack.**
 - 124. **Anna Juliane**, geb. 1623, † 1691. **v. Rothenburg.**
 - 95. **Sidonia.** **v. Schweinitz.**
 - 96. **Juliana.** **v. Brauchitsch.**
- **Zweiter Ehe.**
 - 97. **Ernst**, † 1633. **v. Nostitz.**
 - 125. **Barbara Elisabeth**, geb. 1627, † 1667. **v. Zedlitz.**
 - 99. **Maria**, geb. 1600. **v. Bock.**
 - 100. **Katharina**, geb. 1604. **v. Rothkirch** (II. B. 3).
 - 101. **Siegesmund**, geb. 1606. I. **v. Glaubitz.** II. **v. Knobelsdorf.**
 - **Erster Ehe.**
 - 126. **Ernst**, geb. 1627, † 1700. I. **v. Hacke.** II. **v. Rothkirch** (I. 154). III. **v. Skopp.**
 - Erster Ehe.
 - 159. **Eva Helena.** **v. Stentsch.**
 - **Dritter Ehe.**
 - 163. **Elisabeth Charlotte.** **v. Rothkirch** (I. 171).
 - 164. **Louise Sophie**, † 1718. **v. Schweinichen.**
 - 165. **Clara Eleonore**, † 1701. **v. Rösler.**
 - 167. **Wilhelm Ferdinand.** **v. Tschammer.**
 - 215. **Katharina Charlotte**, geb. 1708. **v. Berge.**
 - 218. **Ernst Siegesmund Ferdinand**, geb. 1712, † 1772. I. **v. Blockmann.** II. **v. Latowsky.**
 - 128. **Melchior**, geb. 1632, † 1694. **v. Lest.**
 - 171. **Melchior Siegesmund**, † 1727. **v. Rothkirch** (I. 163).
 - 223. **Eva Charlotte.** I. **v. Lemberg.** II. **v. Pfeil.**
 - 172. **Hans Wolfram**, † 1732. **v. Zedlitz.**
 - 228. **Johann Sylvius**, geb. 1715, † 1782. **v. Thielau.**
 - 229. **Helene Sophie**, geb. 1719. **v. Luck.**
 - 173. **Ernst Friedrich**, geb. 1672, † 1735. **v. Zedlitz.**
 - 230. **Helena Sabina**, geb. 1715. **v. Stange.**

beginnend; dann die Aufzählung der Kleinodien, darunter 40 silberne Becher (der eine mit dem Würtemberg'schen Wappen in dem gewaltigen Gewicht von 9 Mark), eine goldne Kette mit „dem doppelten Würtemberg'schen Bildniss", 149 fl. ungr. (d. i. Ducaten) schwer etc.

(Kinder 94–101.)

50. c. Friedrich.

51. d. Anna,

† 30. Juli 1601 (Leichenstein mit 4 Wappen, Braunau), vermählt 1. mit N. N. von Schellendorf auf Buchwald und Bielau; 2. mit Wolf von Schlichting auf Krischütz und Klein-Wischütz, † 1619 [1]).

Kinder Hiob's (28).

Erster Ehe.

52. a. Barbara.

So heisst sie sowohl in des Andreas Baudisius Leichenpredigt auf den 1677 verstorbenen Landeshauptmann von Schweinichen, als in G. H. von Schweinitz's Abdankungs-Rede auf denselben, was auffallend ist, da nachweisslich auch ihre Stiefschwester Tschammer diesen Namen führte. Sie war vermählt mit Hans von Schweinichen auf Schweinhaus, Mertschütz und Kolbnitz († 23. August 1616, 65 Jahr alt), nicht zu verwechseln mit seinem bekannten gleichnamigen Vetter, von welchem er Mertschütz kaufte. Noch nach 100 Jahren fand man — in den vorerwähnten Reden — ihn als besonders glücklich zu preisen, weil er der erste und älteste unter den 11 Schwiegersöhnen Hiobs gewesen.

Barbara, streng religiös gesinnt, scheute nicht die Mühe, ihrem Gemahl den Luther'schen Katechismus selbst einzuprägen und ihm allabendlich einen Bibelspruch abzuhören. So oft aber der wackere Schweinichen sein Pensum nicht ohne Anstoss herzusagen vermochte, wurde ihm — so behaupteten die Nachbarn — der ersehnte Schlaftrunk unerbittlich verweigert [2]).

Wenn einer unserer Berichterstatter dieses Verfahren als „die Grille einer kinderlosen Frau" lächerlich zu machen sucht, so zeigt es geringes Verständniss für den Geist einer Zeit, in welcher auch edle Weiblichkeit oft mit drastischen Mitteln auf das rauhere Männergeschlecht zu wirken suchen musste; ausserdem irrt er aber auch thatsächlich, denn das Ehepaar erfreute sich einer blühenden Nachkommenschaft.

Zweiter Ehe.

53. b. Margaretha

auf Antheil Prausnitz, Ossig und Schimmelwitz, † c. 1616. Vermählt mit: 1. David von Schwenkfeld auf Ossig (Leibgedinge 1576 [3]); 2. Melchior von Schellendorf, † vor der Frau.

54. c. Eva,

vermählt (Leibgedinge 1576 [4]) mit Adam von Schellendorf auf Polsdorf und Golsdorf.

55. d. Ursula,

Gemahl Opitz von Falkenhayn auf Kunzendorf und Karoschke, † 10. Januar 1602.

56. e. Maria Magdalena,

geboren 1560, † 5. August 1623, vermählt mit Valentin von Reder auf Probsthain (Leibgedinge 1591 [5]), † 19. Juni 1611. Im Jahre 1603 [6]) kaufte sie von ihrem tief verschuldeten Gemahl das Gut Probsthain. Ueber sie sagt Kadelbach [7]): „Diese Frau, welche unter sehr ungünstigen Verhältnissen in Probsthain gelebt

[1]) Personalien des Wolf von Schlichting unter Schlichtingiana der Breslauer Stadt-Bibliothek.

[2]) R. v. Stillfried, Die Burg Schweinhaus und ihre Besitzer S. 18. Knie, Uebersicht der Dörfer etc. von Schlesien, unter Schweinhaus. Schles. Provinzial-Blätter, Jahrg. 1862, Die Schweinhauser Kirche, von Dröscher.

[3]) Reg. 200. [4]) Reg. 201. [5]) Reg. 237. [6]) Reg. 276. [7]) Geschichte von Propsthain.

und gewirkt hat — denn seit ihrer Verheirathung waren ja nicht nur in der Familie sondern auch im Dorfe die heftigsten Streitigkeiten — ist ganz besonders bemerkenswerth. Mit männlichem Ernst trat sie ihren Widersachern entgegen und suchte ihre Rechte zu schützen, mit weiblicher Sanftmuth und Anmuth hingegen wusste sie die Herzen der Hilflosen und Bescheidenen zu gewinnen, so dass sie sich den Namen einer gerechten Frau mit vollem Rechte erwarb. Eifrig suchte sie der Segnungen der Religion theilhaftig zu werden und durch gutes Beispiel ihrer Familie wie ihren Untergebenen voranzugehen."

57. f. Anna

auf Haasel und Brünnig, Gemahl Georg von Sommerfeld auf Falkenhayn. 1616 ist sie Wittwe.

58. g. Hedwig,

Gemahl Friedrich von Mutschelnitz auf Herrn-Mutschelnitz, † 1640. Ihre 8 Ahnen bei v. Stosch [1]).

59. h. Katharina

auf Laasnig und Ober-Prausnitz, † 11. Februar 1625, 59 Jahr alt, begraben zu Prausnitz. Vermählt zwischen 29. October und 2. November 1585 [2]) mit Conrad von Schwobsdorf, † 23. März 1632, 67 Jahr alt.

60. i. Erasmus,

† 18. October 1590, 23 Jahr alt. (Leichenstein mit 4 Wappen, Prausnitz.)

61. k. Elisabeth

auf Nieder-Prausnitz, Gemahl Christoph von Hocke auf Thomaswaldau. 1616 ist sie Wittwe.

62. l. Barbara

auf Schönwaldau, Wiesenthal und Johnsdorf, † 1649, vermählt 25. Juni 1590 mit Oswald von Tschammer auf Hünern, Dahse und Osselwitz, geboren 1554, † 1613 [3]).

63. m. Hiob,

† 1. Mai 1598, 26 Jahr alt. (Leichenstein mit 4 Wappen, Prausnitz.) Da mit ihm der Mannsstamm dieses Zweiges erlosch, fielen einige werthvolle Besitzungen (Röchlitz, der Hegewald u. s. w.) als erledigtes Lehn an Herzog Joachim Friedrich zurück. Die Todesnachricht, von Hans von Schweinichen dem grade in Breslau weilenden Fürsten eilends übermittelt, wurde „von Ihro Fürstlichen Gnaden zu besondern Gnaden aufgenommen, denn I. F. G. über 18,000 Thaler erbten und bekamen [4])."

64. n. Helene

auf Ossig, wo sie die evangelische Kirche erbaute [5]), Barschau und Porschütz und bis 1622 auf Nieder-Prausnitz, † 7. November 1637. Vermählt 14. Juni 1596 mit Alexander von Stosch auf Kreidelwitz und Kaltwasser, † 17. März 1616, 69 Jahr alt. (Ihre 8 Ahnen bei v. Stosch [6]).)

Kinder Wolf's (35).

65. a. Wenzel

auf Winzenberg und seit 1608 auf Hönigsdorf, kaiserlicher Truchsess, leistet 1579 [7]) mit seinen Brüdern den Homagial-Eid, stirbt 8. März 1611. Vermählt 1. mit Helene von Nostitz a. d. H. Zedlitz; 2. 23. November 1601 mit Anna von Glaubitz a. d. H. Kuttlau, Wittwe Leonhards von Skopp auf Klein-Kotzenau.

(Kinder 102—104.)

66. b. Anna,

† 20. Juni 1608, 60 Jahre alt. Gemahl Siegesmund von Canitz auf Dieban und Grossburg, geboren 1543, † 16. August 1596. (Ihr Leichenstein mit 4 Wappen in Dieban; ebendaselbst ist ihr und ihrem Gemahl

[1]) Genealogie des Geschlechts derer v. Stosch, Tab. 110.

[2]) Nach Schweinichen (Büsching II. 208), welcher der Hochzeit beiwohnte und dem Bräutigam „das Wort redete."

[3]) v. Raczek, Geschichte der freiherrl. Familie von Tschammer, S. 78, 99, 100. [4]) Büsching, H. v. Schweinichen, III. 181.

[5]) Knie, Uebersicht der Dörfer etc. von Schlesien, unter Ossig. [6]) Genealogie des Geschlechts derer v. Stosch, Tab. 31. [7]) Reg. 210.

65.

Wenzel.

102.
Eva, geb. 1586, † 1606.
v. Kottwitz.

103.
Wenzel, † 1643.
v. Skopp.

130.
Anna Helena,
geb. 1616, † 1658.
I. **v. Kottwitz.**
II. **v. Rohr.**

131.
Marianna Barbara,
geb. 1620, † 1640.
v. Seydlitz.

104.
Friedrich, † 1633.
v. Seydlitz.

133.
Johann Georg,
† 1676.
v. Berge.

134.
Christoph Friedrich,
geb. 1618, † 1657.
v. Stosch.

174.
Hans Wolfram, † 1688.
v. Bayer.

231.
Friedrich Levin, † 1714.
v. Woyers.

C

J

68.

Wolfram.

E r s t e r

105.
Wolfram.
v. Peterswald.

136.
Helena, † 1629.
v. d. Heyde.

138.
Freiherr
Hans Christoph, † 1671.
v. Tschirnhaus.

180.
Hans Heinrich.
v. Skopp.

181.
Anna Magdalena.
v. Berge.

182.
Eva Magdalena.
v. Rechenberg.

139.
Anna Maria.
v. Tschirnhaus.

140.
Susanna, geb. 1616.
Frh. v. Kottulinsky.

106.
Friedrich, † 1649.
v. Mutschelnitz.

143.
Hans Wolfram,
geb. 1617, † 1690.
v. Pfeil.

183.
Anna Sophia.
v. Seydlitz.

184.
Helena Ludmilla,
† 1693.
v. Sauerma.

144.
Georg Oswald.
I. **v. Kreckwitz.**
II. **v. Köckritz.**

Z w e i t e r E h e.

188.
Helena
Elisabeth.
v. Landscron.

189.
Ursula Maria
v. Kottulinsky

Tafel V.

135.
istoph Wenzel,
† 1688.
v. Gellhorn.

176.	177.	178.	179.
ann Christoph,	**Marianna Barbara.**	**Anna Katharina.**	**Maria Elisabeth.**
† 1721.	**v. Hund.**	geb. 1659, † 1687.	† 1692.
v. Necher.		**v. Brauchitsch.**	**Gerstenberg.**
Tafel VII.			

Tafel VI.

E h e.

107.	108.	109.
Balthasar, † 1621.	**Wenzel,** † 1633.	**Margaretha,** † 1633.
I. **v. Rothkirch** (I. 111). II. **v. Peterswald.**	**v. Rothkirch** (I. 112).	**v. Czettritz.**

E r s t e r E h e.

145.	147.	148.	149.	150.
Friedrich, † 1673.	**Anna Susanna,** † c. 1648.	**Hans Wolf,**	**Wolf Heinrich,**	**Anna Margaretha,**
v. Langenau.	**v. Jaloffky.**	geb. 1618, † 1640.	† 1687.	geb. 1625, † 1685.
			v. Domnig.	**v. Gregersdorf.**

191.	192.	193.	195.
Sylvia Christina,	**Georg Friedrich,**	**Wolfram Just,**	**Caspar Wenzel,**
† 1677.	† 1674.	geb. 1657, † 1676.	geb. 1662, † c. 1683.
v. Mutschelnitz.			

ein stattliches Denkmal in reicher Holzschnitzarbeit mit den beiderseitigen 8 Ahnen errichtet. Von den 4 väterlichen Schilden Anna's, deren richtige Reihenfolge Rothkirch, Reder, Nostitz, Schweinichen ist, sind die beiden letzten — wohl bei einer Reinigung — vertauscht worden. Als Wittwe auf Samitz verleibdingt 1600 [1]).

67. c. Balthasar

auf Hönigsdorf, studirte, wie sein Stammbuch [2]) ergiebt, 1570/71 in Tübingen, 1571/72 in Leipzig, 1572/73 in Strassburg, 1573—75 in Padua, und besuchte während dieser Zeit Paris, Bologna, Venedig, Rom, Neapel etc., vermählte sich 1. (Eheberedung 9. September 1579) mit Martha von Dyhrn a. d. H. Contop (testirte 1596 [3]), stirbt 24. November 1602); 2. mit einer von Metzrad, von welcher wir nur dadurch Kenntniss haben, dass nach Balthasar's Tode sein Bruder Wenzel 1609 mit ihrer Mutter, Margaretha, gebornen von Sebottendorf, wegen 400 Thlr. in Streit gerieth, welche diese ihrem verstorbenen Eidam schuldete [4]).

Bezüglich eines Lehnsstreits über Hönigsdorf berichtet Henelius [5]): Quum vero Balthasar in Henningsdorf anno 1608 absque masculis liberis discessisset, relictis fratre Wenceslao simultanee investito et fratris alterius Wolfgangi pariter investiti filiis, hi autem successionem in praedium feudale sibi aeque ac patruo competere persuasum haberent: eaque super controversia diversa juris prudentium colloquia consulerentur, scabinatus pariter et facultas juridica Lipsiensis hanc ipsam ob causam, quod Wolfgangus pro se duntaxat, non pro filiis investituram impetrasset, nec frater vasallo supervixisset, litem istis abjudicarunt, quamvis contrarium responderent scabini Wratislavienses.

68. d. Wolfram

auf Töppliwoda, Sackerau, Racksdorf und Schräbsdorf, † 19. März 1607, 57 Jahr alt. (Der früher in Töppliwoda befindliche Leichenstein scheint bei dem Kirchenbrande von 1808 vernichtet worden zu sein. In der Abbildung desselben in der v. Senitz'schen Grabdenkmäler-Sammlung und nach ihr auch in der Graf Hoverden'schen sind die Wappen Promnitz und Reder vertauscht.)

Vermählt 1. 1676 mit Anna von Tschammer a. d. H. Osten, gebar 7 Söhne und 3 Töchter und starb 6. September 1601, 41 Jahr alt; 2. mit Barbara von Brauchitsch, † 13. September 1629. (Die Leichensteine beider Frauen, früher gleichfalls in Töppliwoda, sind in der v. Senitz'schen Grabdenkmäler-Sammlung vermerkt.) (Kinder 105—110.)

Kinder Friedrich's (37).

Vergl. hierzu Reg. 272 und 273.

Erster Ehe.

69. a. Heinrich

auf Bogenau und Marschwitz, fürstlich Liegnitz-Brieg'scher Rath und der Fürsten und Stände von Ober- und Nieder-Schlesien Reiter-Oberst, sowie Muster- und Zahlmeister, † 17. Juni 1601, noch nicht 41 Jahr alt.

Was er als Kriegsheld geleistet, dafür sind nach Andreas Schillings Trauergedicht

Belgica non fallax et Transsylvania testis,
Ungaria [6]) et Scythici Turcica regna lupi,
In queîs saepe locis forti prohibere manu vim
Praevaluit diâ et vincere fretus ope.

1587 [7]) nahm er als Rittmeister Theil an des polnischen Kronprätendenten Erzherzog Maximilian unglücklichem Feldzuge, welcher 1588 mit der Schlacht bei Pitschen endete; 1593 [8]) aber zog er als Oberst an der Spitze von 500 schwarzen Reitern auf den Musterplatz nach Troppau.

Gemahlin Susanna von Rhediger. (Eheberedung vom 26. Januar 1588 [9]).)

(Kinder 111—113.)

[1]) Reg. 263. [2]) Eigenthum der Bresl. Stadt-Bibliothek. [3]) Reg. 248. [4]) Staats-Archiv Breslau, Rothkirch'sche Personalien.
[5]) Silesiogr. renov. Cap. VIII. 630. [6]) Reg. 240. [7]) Nic. Pol's Jahrbücher ad 30. September 1587.
[8]) Ibid. ad 17. November 1593. [9]) Erwähnt in der Urkunde vom 23. October 1601. (Reg. 270.)

70. b. Hedwig,

† 24. December 1600. (Leichenstein Obsendorf.) Gemahl Samson von Falkenhayn auf Simsdorf.

71. c. Helene,

Gemahl 1. Rochus von Falkenhayn auf Royn [1]; 2. Abraham von Schweinichen auf Kolbnitz und Royn. Sie ist wohl die am 1. August 1616 im 45. Lebensjahre verstorbene „Frau Elena, geborne Rotkirchin" (der angeheirathete Name fehlt merkwürdiger Weise), deren Leichenstein mit 4 Wappen (Mutter: Zedlitz — nicht, wie bei Hoverden: Schindel —, Vaters Mutter: Reder) sich in Reussendorf befindet.

72. d. Barbara,

Gemahl Conrad von Domnig auf Lampersdorf.

Zweiter Ehe.

73. e. Friedrich.

74. f. Adam

auf Schliesa, später auf Mankerwitz, fürstlich Oels-Münsterberg'scher Rath und Landhofrichter, fungirte 1617 bei dem Leichenbegängniss Herzog Carl II. von Oels [2]), war von 1640 bis 1645 Landesältester des Fürstenthums Oels [3]) und starb 20. Mai 1646. Gemahlin Anna von Rhediger a. d. H. Striese, † 1654. (Ihr Testament [4]) wird 14. August publicirt.)

75. g. Elisabeth,

† 1663. (Ihr Testament [5]) wird 15. März publicirt.) Gemahl Hans von Grabisch auf Schwundnig.

76. h. Susanna,

Gemahl von Schellendorf [6]).

Sohn Christoph's (38).

77. Georg.

Nach dem Tode seines Vaters fand ihn 1563 [7]) seine Mutter für den — alsbald eingetretenen — Fall ihrer Wiederverheirathung bezüglich aller Erbansprüche mit 6000 Goldgulden ab. Er starb 1587 als Landsknecht zu Antorf in den Niederlanden. (Pannewitz'sches Monument in Münsterberg.)

Kinder Albrecht's (40).

Vergl. hierzu Reg. 183 und 271.

Erster Ehe.

78. a. Barbara,

Gemahl von Uechtritz und Steinkirch von Grossendorf und Bärsdorf [8]).

79. b. Sara

auf Hohberg, Gemahl Siegmund von Sommerfeld [9]).

80. c. Wolf Albrecht,

auch Hans Albrecht genannt, auf Nieder-Wolfsdorf, wird 1605 nicht mehr als Mitbesitzer dieses Gutes genannt, ist also wohl vorher verstorben.

81. d. Abraham

auf Nieder- und Ober-Wolfsdorf, † 1. Januar 1627. Gemahlin Helene von Kottwitz. (Eheberedung 1606, Abstattung 1627 [10]).)

[1]) Reg. 251. [2]) Schickfuss' Chronik, I. 120. [3]) Sinapius, Olsnographia, I. 633, 932. [4]) Reg. 332. [5]) Reg. 341. [6]) Ibid.
[7]) Reg. 187. [8]) Reg. 318. — v. Raczek, Geschichte der freih. Fam. v. Tschammer, S. 199. [9]) Reg. 231.
[10]) Reg. 318, wird 1630 durch Irrthum Barbara genannt.

82. e. Wolf,
† 1584, Freitag vor Hedwig, im 7. Lebensjahre. (Leichenstein Schöneiche.)

83. f. Anna,
lebt noch 1630, Gemahl von Abschatz.

84. g. Eva,
unvermählt, lebt noch 1630.

Zweiter Ehe.

85. h. Friedrich,
sowie 2 Schwestern, von denen eine,

86. i. Dorothea,
mit Georg Puschmann, Rathsverwandten zu Neumarkt, vermählt war [1]).

Kinder Friedrich's (42).

87. a. Wolf (Wolfgang)
auf Panthen, Schwenkfeld, Pilzen, Esdorf und Erlicht, wurde 25. August 1573 zu Wolfsdorf geboren, besuchte die Universitäten Leipzig und Heidelberg und bereiste dann während mehrerer Jahre Deutschland, Dänemark Belgien, Frankreich, Italien, England, die Schweiz, Ungarn und Böhmen, zog sich hierbei jedoch ein auszehrendes Leiden zu, an welchem er nach seiner, 1598 erfolgten Rückkehr in die Heimath zwei Jahre daniederlag, und welches auch die Ursache seines frühen Todes wurde.

Am 7. October 1604 vermählte er sich mit Helene von Peterswald a. d. H. Schwenkfeld († 4. Februar 1627, 41 Jahr alt) und lebte hierauf einige Jahre auf dem von ihm erworbenen Gute Schwenkfeld. Wir begegnen ihm während dieser Zeit als Mannrechts-Beisitzer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Bald aber berief ihn Herzog Georg Rudolf von Liegnitz in seinen Dienst, indem er ihn zu seinem Rath und 1613 zum Landeshauptmann des Fürstenthums Liegnitz ernannte. Doch schon am 1. December 1619 schied Wolf, erst 46 Jahr alt, aus dem Leben. (Leichenpredigt mit 8 Ahnen von Simon Grunäus.)

Das Marmor-Denkmal, welches die Vettern der Häuser Sebnitz und Sprötticben 1718 errichtet hatten, ist bei dem Brande der Kirche U. L. F. zu Liegnitz im Jahre 1822 zu Grunde gegangen; dagegen hat neuerdings Herr Cantor Scholz aus Hainau in der Bibliothek der genannten Kirche die Gedächtniss-Tafel entdeckt, welche Wolf selbst sich und den Seinigen bestimmt hatte, und welche, nach dem Brande aus der Kirche entfernt, als ebenfalls vernichtet galt. Dieselbe ist nunmehr in meinen Besitz gelangt und im Schloss Rothkirch aufgestellt worden [2]).

Das schönste und dauerndste Denkmal jedoch hat Wolf sich durch die beiden Stiftungen [3]) errichtet, deren Wohlthaten die Familie noch heute dankbar geniesst. Sein Andenken wird in Ehren gehalten werden, so lange der alte Rothkirch-Stamm noch ein grünes Blatt treibt.

88. b. Susanna,
† 27. September 1590, 14 Jahr alt.

1) Reg. 290. 2) Die Inschriften beider Monumente bei Sinap., Schles. Curios. I. 778, 779. — Cunradus in der „Silesia togata" widmet Wolf pag. 249 das Distichon:

Nobilitatis honor multis me gentibus aequat,
At honor hic meus est, quod mihi Musa parit.

3) S. Stiftungen.

Kinder Georg's (46).

Erster Ehe.

89. a. Helene,

Hoffräulein zu Brieg, vermählt[1]) 14. November 1579 mit Heinrich von Senitz auf Rudelsdorf und Vogelgesang, fürstlich Brieg'schem Rath und Landeshauptmann zu Strehlen und Nimptsch, geboren 1533, † 31. August 1596.

Zweiter Ehe.

90. b. Hans,

geboren 17. October 1563, wurde von 1566—1577 bei seiner Mutter Bruder, dem Kanzler Johann von Leyningk, von welchem er 1578[2]) ein Haus in Brieg erbte, erzogen, kam dann zum Freiherrn von Promnitz nach Sorau und von dort, auf Empfehlung Herzogs Georg von Brieg[3]), an den Hof des Administrators des Erzstifts Magdeburg, Joachim Friedrich von Brandenburg. 1588 wurde er Kammerjunker und 1596 Hauptmann zu Sandow in der Altmark. Nachdem Joachim Friedrich Kurfürst geworden war, erhielt Hans 1598 die Hauptmannschaft von Thamm und Quartschen in der Neumark. 1606 verschrieb ihm der Kurfürst 2000 Thaler Gnadengeld[4]). — Er starb 1. August 1616 und wurde zu Quartschen begraben. (Leichenpredigt von Tungerlarius mit 16 Ahnen.)

Vermählt hatte sich Hans 1590 auf dem Schlosse zu Halle a./S. mit dem Hoffräulein Marie von Günderode, geboren 1563. Nach ihrer Vermählung war sie bis 1596 Hofmeisterin der Gemahlin des Administrators. In die gleiche Stellung trat sie nach ihres Gemahls Tode am kurfürstlich Brandenburg'schen Hofe und starb 4. Januar 1628 auf dem Schlosse zu Coelln an der Spree. (Leichenpredigt.)

(Kinder 114—117.)

91. c. Friedrich.

Von seiner Existenz haben wir nur durch das Testament und Codicill[5]) Wolf's (I. 87) Kenntniss.

92. d. Georg,

vermuthlich ein Sohn dieses Georg's erhielt 1590 vom Herzog Johann Georg von Brieg ein Empfehlungsschreiben an den König von Dänemark[6]).

Sohn Stephan's (47).

93. Friedrich.

Nach Sinapius[7]) war Friedrich, der Universal-Erbe Wolf's (I. 87), ein Sohn Stephan's „auf Panthen zu Liegnitz," wurde geboren 3. März 1578 und starb 10. Mai 1633, nachdem er als fürstlicher Rath, Hoferichter und langjähriger Verwalter der Landeshauptmannschaft des Fürstenthums Liegnitz „dem Vaterlande preiswürdige Dienste geleistet hatte[8])." Er war vermählt 1. mit Elisabeth von Zedlitz, † 26. Mai 1630 (K. B. Liegnitz. — Carmina epicedia); 2. 6. October 1632 (K. B. Liegnitz) mit Elisabeth von Nostitz. (Sein und seiner ersten Gemahlin Grabmal in U. L. F. Kirche zu Liegnitz nicht mehr vorhanden.)

Ich folge dem Sinapius, dessen ältere Genealogie des Hauses Panthen eine wunderliche Mischung von Wahrem und Falschem ist, insoweit, als auch ich als Friedrich's Vater einen Stephan annehme, jedoch nicht einen Vatersbruder Wolf's (ein solcher existirte nur in der Person des unvermählt verstorbenen Nicol [I. 43]), sondern den Bruder Georg's (I. 46) und Sohn Christoph's (I. 24).

[1]) Bezüglich ihrer Ausstattung Reg. 202. [2]) Reg. 206. [3]) Reg. 207. [4]) Collect. König unter Rothkirchiana, Kgl. Biblioth. Berlin.
[5]) Reg. 296. [6]) Reg. 234. [7]) Schles. Curios. I. 779, 780. — II. 932.
[8]) In Cunradi Silesia togata, pag. 249, gilt ihm das Elogium:
In doctis tu doctus eras atque inter equestres
(Haec dua quam rarae sortis) equestre decus.

Ich stütze mich dabei auf folgende Gründe:

1. Von den übrigen gleichzeitigen Friedrichs dieser Linie waren zwei, No. 73 und 85, im Jahre 1602 [1]), resp. 1601 [2]) noch nicht mündig, d. h. 21jährig, können also nicht 1578 geboren sein; der dritte aber (91) wird in dem Testament besonders aufgeführt.

2. Die Bezeichnung Stephan's bei Sinapius „auf Panthen zu Liegnitz" harmonirt mit derjenigen Friedrich's im Testamente: „von der Liegnitz a. d. H. Panthen." Dass aber grade Stephan und nicht ein anderer in Liegnitz ansässiger Rothkirch Friedrich's Vater gewesen, ergiebt sich

3. mit grosser Wahrscheinlichkeit aus dem Häuserverzeichniss von 1599 [3]), in welchem als Hausbesitzer ausser ihm nur Friedrich und Hiob Rothkirch (eigentlich dessen Erben) genannt werden, von denen Ersterer Wolf's Vater war, der Letztere aber nicht dem Hause Panthen angehörte.

Siebente Generation.

Kinder Ernst's (49).

Erster Ehe.

94. a. Melchior

auf Braunau, Landesältester des Lübener Weichbildes, † 26. März 1633, 47 Jahr alt. Gemahlin Anna Maria von Mutschelnitz a. d. H. Tschirnitz, † 1654.

(Kinder 118—124.)

95. b. Sidonia,

vermählt 1606 (K. B. Sebnitz) mit Balthasar von Schweinitz auf Klein-Krichen, Wildschütz und Seifersdorf, † 1625.

96. c. Juliana,

vermählt 1607 (K. B. Sebnitz) mit Abraham von Brauchitsch auf Rüstern.

Zweiter Ehe.

97. d. Ernst

auf Sabitz und Spröttichen, † 21. September 1633. Vermählt 1625 am Tage St. Mathiae (24. Februar) mit Eva von Nostitz a. d. H. Zedlitz, geboren 27. Januar 1607, † 18. August 1646, nachdem sie sich zum 2. Male, 2. Februar 1638, mit Caspar von Stosch auf Tschirnau vermählt hatte.

(Tochter 125.)

98. e. Katharina,

geboren 1599 (K. B. Sebnitz), † 14. September 1600.

99. f. Maria,

geboren 1600 (K. B. Sebnitz). Pathin war u. A. die verwittwete Herzogin Anna von Liegnitz, geborene Prinzessin von Würtemberg. Gemahl Hans Wolf von Bock auf Oberau.

100. g. Katharina,

getauft 13. April 1604 (K. B. Sebnitz), vermählt 1625 (ibid.) mit Joachim von Rothkirch (II. B. 3).

101. h. Siegesmund

auf Antheil Sebnitz (Nieder-) und Antheil Brauchitschdorf, geboren 1606 (K. B. Sebnitz), reist 1622 [4]) an den herzoglich Würtemberg'schen Hof, um dort Dienste zu nehmen, fungirt 1653 als Marschall bei Herzog Georg Rudolf's von Liegnitz Leichenbegängniss [5]). Vermählt 1. 1626 (K. B. Sebnitz) mit Hedwig von Glaubitz; 2. 1641 mit Margaretha Sabina von Knobelsdorf auf Grünthal, geboren 1620 zu Weissenleipe, † 25. October 1682. (Kinder 126—129.)

1) Reg. 272. 2) Reg. 270. 3) Reg. 261. 4) Reg. 317. 5) Lucae Chronica, S. 1323.

Kinder Wenzel's (65) 1. Ehe.

102. a. Eva,

geboren 17. Juli 1586, † 1. December 1606, verlobte sich in ihrem 15. Jahre mit Balzer von Axleben, Magnus genannt, welcher aber vor der Hochzeit starb, und vermählte sich 22. September 1603 mit Sebastian von Kottwitz auf Schüttlau und Lanken, geboren 1573, † 29. April 1611. Ihr handschriftlicher Lebenslauf (mit 8 Ahnen, unter Kottwitziana der Ezechiel'schen Sammlung, Breslauer Stadt-Bibliothek) gestattet einen erfreulichen Einblick in das rege religiöse Leben im Elternhause und in ihrem eignen Herzen. (Ausserdem: Lacrumae effusae etc. a Carolo de Kottwitz, fratre vidui.)

103. b. Wenzel

auf Winzenberg, Landesdeputirter des Fürstenthums Grottkau. In seiner Jugend besuchte er mit seinem Bruder das Gymnasium zu Brieg. Hier finden wir ihn 1608 bei einer lateinischen Rede-Uebung von 10 jungen Edelleuten über das jüngste Gericht, welcher er eine Einleitung voranschickte und ein Schlusswort folgen liess. Auch bei einer andern Gelegenheit wird er als Redner angeführt[1]).

Wenzel's und Friedrich's Hofmeister, der mit ihnen das Gymnasium besuchte, war seit 1605 — auf des Geschichtsschreibers Schickfuss Empfehlung — Johann Heermann, der unvergessene Dichter, welchem unsere evangelische Kirche eine Anzahl ihrer herrlichsten Gesänge verdankt. (Wer kennt nicht die Lieder: „Herzliebster Jesu, was hast Du verbrochen?“ „Jesu, Deine tiefen Wunden,“ „O Gott, du frommer Gott,“ „Wo soll ich fliehen hin?“) Als Heermann 1607 die Universität beziehen wollte, wusste ihn der Vater seiner Zöglinge zu bestimmen, dies hinauszuschieben, bis Letztere hierzu gleichfalls die Reife erlangt haben würden. So blieb Heermann denn in Brieg, wurde 1608 öffentlich als Dichter gekrönt und begab sich erst 1609 mit Wenzel und Friedrich über Frankfurt, Berlin, Halle, Leipzig und Jena nach Strassburg. Zu Anfang des Jahres 1611 (nach Ehrhardt schon 1610) musste er wegen eines Augenleidens von seinem Gönner, Wenzel dem Aelteren, die Genehmigung zur Rückkehr in die Heimath erbitten[2]).

Im Herbst desselben Jahres finden wir auch Wenzel den Jüngeren wieder in Schlesien, nach des Vaters inzwischen erfolgtem Tode die Bewirthschaftung der Güter übernehmend[3]). Nicht lange nachher, am 26. Februar 1613, vermählte er sich, dem Wunsche seines sterbenden Vaters gemäss, mit der 13jährigen Marianne von Skopp, Tochter seiner Stiefmutter, geboren 9. December 1599, † 6. Februar 1661 zu Winzenberg. (Leichenpredigt von Albinus.)

1615 wird uns Wenzel als Freund und Förderer der Wissenschaften genannt, welchem — neben anderen schlesischen Edelleuten — der Breslauer Buchhändler Johann Perfert seine Ausgabe des von Wentzky'schen „Ritterrechts“ dedicirte.

Der streng Lutherische Geist, in welchem die Geschwister erzogen worden waren, verleugnete sich nicht, als im Jahre 1628 im Neisse-Grottkauer Gebiet der evangelische Cultus gewaltsam unterdrückt wurde. Beide Brüder erduldeten für ihren Glauben Verfolgung und Gefängniss und wichen, durch Auslieferung der Kirchen-Schlüssel, der Gewalt erst dann, als jede Aussicht auf eine Unterstützung Seitens der ohnmächtigen Oberamts-Regierung zu Breslau geschwunden war[4]).

Noch härter geprüft wurde Wenzel durch die Drangsale des 30jährigen Krieges, unter dessen Gräueln die Neisser Gegend besonders zu leiden hatte, so dass er „von Kummer und Krankheit ganz abgemattet 1643, 30. September, in der bischöflichen Stadt Neisse, wohin er sich geflüchtet hatte, diese Welt gesegnete.“

(Kinder 130—132.)

[1]) Schönwälder, Geschichtl. Nachrichten von Brieg, II. 488, 489. — Schönwälder und Guttmann, Geschichte des Königl. Gymnasiums zu Brieg. S. 79.

[2]) Neues Ehrengedächtniss etc. Joh. Heermann's von Mag. Joh. Dav. Heermann. — Ehrhardt, Presbyterologie des evangel. Schlesiens. Th. III. Abschn. II. S. 300, 301. [3]) Reg. 292.

[4]) Kastner, Geschichte der Stadt Neisse, II. 395—413. — Fuchs, Versuch einer Reformations-Geschichte des Fürstenth. Neisse. S. 120, 345, 348. — Chronik der Stadt Grottkau. S. 63, 64.

104. c. Friedrich

auf Hönigsdorf, Voigtsdorf und Endersdorf, † 26. April 1633, begraben zu Brieg. (Verschiedene Trauergedichte.) Gemahlin Barbara von Seydlitz.

(Söhne 133—135.)

Kinder Wolfram's (68) 1. Ehe.

105. a. Wolfram

auf Kreisau, Ludwigsdorf und Leutmannsdorf, Beisitzer des Sechsmänner-Gerichts der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Gemahlin Anna Maria von Peterswald a. d. H. Schwenkfeld, Schwester der Gemahlin Wolf's. (I. 87.)

(Kinder 136—140.)

106. b. Friedrich

auf Töppliwoda, Sackerau, Ober-Johnsdorf, Ober- und Nieder-Jacobsdorf, Kobelau und Kunsdorf, † 12. Juli 1649 in Breslau, wo er sich wegen Kriegsgefahr 16 Jahr aufgehalten[1]), begraben in Töppliwoda. Studirte 1599 in Strassburg[2]). Seit 1613 war er des Münsterberg'schen Fürstenthums Oberlandrechts-Beisitzer gewesen[3]). Vermählt 2. Februar 1610 mit Margaretha von Mutschelnitz a. d. H. Herrn-Mutschelnitz, geboren 6. März 1593, † 29. August 1642 zu Breslau. (Parentation des Christoph von Reideburg.) Sie gebar 10 meist früh verstorbene Söhne und Töchter; bekannte

(Kinder 141—145.)

107. c. Balthasar

(Balzer) auf Zedlitz, „ein wohlgelehrter und qualificirter Cavalier[4]),“ erscheint 1617 bei Herzog Carl II. zu Oels Leichen-Conduct[5]), stirbt 1621. 1. Gemahlin von Rothkirch (I. 111); 2. Gemahlin und Wittwe Helene von Peterswald a. d. H. Schwenkfeld (vielleicht die Wittwe Wolf's [I. 87].)

(Kinder 146—148.)

108. d. Wenzel

auf Kreisewitz, † 1633. Gemahlin Susanna von Rothkirch (I. 112).

(Kinder 149 u. 150.)

109. e. Margaretha,

Gemahl Georg von Czettritz auf Schwarzwaldau, geboren 1572. Beide starben 1633 zu Schweidnitz an der Pest.

110. f. Georg Oswald

auf Töppliwoda, studirte 1614 und 1615 in Tübingen und Strassburg und starb in jungen Jahren. — Sein interessantes Stammbuch ist als freundliches Geschenk unseres verehrten Seniors, des Grafen Edwin, in meinen Besitz gelangt.

Kinder Heinrich's (69)

waren nach der Urkunde vom 23. October 1601[6]): Friedrich, Anna Maria, Susanna, Rosina, Helena und Hedwig. Von ihnen finden wir nur über folgende 3 anderweitige Nachricht:

111. a. N. N.,

wahrscheinlich Anna Maria, † 1618. Gemahl Balthasar von Rothkirch (I. 107).

112. b. Susanna,

quittirt 1616[7]) mit ihrer Schwester Rosina ihren bisherigen Vormündern, stirbt 1653. Gemahl Wenzel von Rothkirch (I. 108). Ihre 8 Ahnen früher an dem Chor der Kirche in Kreisewitz[8]).

[1]) Nach „Fragmentum geneal. in Töppliwoda“ der Fürstensteiner Bibliothek, welches als sein Geburtsjahr irrthümlich 1592 setzt.
[2]) Stammbuch des Wenceslaus von Hund, fol. 151, Breslauer Stadt-Bibliothek.
[3]) Sinap. Schles. Curios. I. 778. [4]) Lucae Chronica. S. 1839. [5]) Schickfuss' Chronik. II. 123. [6]) Reg. 270. [7]) Reg. 305.
[8]) Abbildung in der Senitz'schen Grabdenkmäler-Sammlung, Breslauer Stadt-Bibliothek.

113. c. Rosina,
vermählt mit Joachim Alexander von Posadowsky auf Gross-Wirrwitz.

Kinder Hans' (90),
nach dem Lebenslauf ihrer Mutter.

114. a. Joachim Friedrich,
vermuthlich ein Pathe des gleichnamigen Kurfürsten von Brandenburg, begegnet uns 1615 als Hofjunker Herzog Ludwig's zu Sachsen, vom 26. Juni bis 2. Juli in München verweilend [1]). Zur Zeit des Todes seiner Mutter stand er als kaiserlicher Hauptmann in Holstein.

115. b. Georg,
jung gestorben.

116. c. Hans Christian,
jung gestorben.

117. d. Katharina,
vermählt 17. Januar 1615 auf dem kurfürstlichen Schlosse zu Cölln a/Spree „in Präsentz der Chur- und damals anwesenden fürstlichen Personen, wie auch einer Adelichen Landschaft [2])" mit dem Hofmarschall Zacharias von Röbel auf Burgsdorf. Nach dem 1618 erfolgten Tode ihres Gemahls wurde sie Hofmeisterin der fürstlich Brandenburg'schen Frau Wittwe zu Onolzbach in Franken [3]).

Achte Generation.

Kinder Melchior's (94).

118. a. Georg Melchior
auf Ober- und Nieder-Braunau, Strachwitz und Nieder-Heinersdorf, Landesältester des Lübenschen Weichbildes, 1653 Marschall bei dem Leichen-Conduct Herzog Georg Rudolf's von Liegnitz [4]), † 6. December 1686, alt 76 Jahre, 2 Monate, 18 Tage (K. B. Braunau; ebendaselbst Leichenstein mit 4 Wappen, von denen Engelhofen und Mutschelnitz vertauscht). Vermählt 1. mit Helene von Stange a. d. H. Kunitz, am 17. October 1640 nebst 2 Söhnen bei St. Peter und Paul begraben (K. B. Liegnitz); 2. 3. Juli 1641 (K. B. Liegnitz) mit Anna Helena von Glaubitz a. d. H. Thiergarten, geboren 1624, † 22. Mai 1681 (K. B. Braunau; ebendaselbst Leichenstein); 3. 19. November 1684 (K. B. Braunau) mit Anna Helene von Niebelschütz a. d. H. Ober-Elgut, wiedervermählt 1. Februar 1690 mit Friedrich von Zedlitz auf Kummernigk und Kauffung. (Kinder 151—157.)

119. b. Anna Maria,
testirt 1640, stirbt 1641 (K. B. Liegnitz). Gemahl Christoph von Hohberg auf Fuchsmühl, Buchwäldchen und Pohlschildern, geboren 1607, † 24. October 1644 als fürstlich Liegnitz'scher Kriegs-Commissar.

120. c. Balthasar,
† 9. Mai 1618 als Kind.

121. d. Katharina Sidonia,
Gemahl von Eicke [5]).

122. e. Barbara,
Gemahl Moritz von Glaubitz auf Steinsdorf [6]).

[1]) Rechnung über die Zehrung für ihn und 2 Pferde im Betrage von 3 fl. im Geh. Staats-Archiv zu München.
[2]) Traupredigt des Hofprediger Fusselius. [3]) Lebenslauf ihrer Mutter. [4]) Lucae Chronica, S. 1323. [5]) Reg. 359. [6]) Ibid.

123. f. Friedrich Achilles

auf Arnsdorf, vermählt 7. Mai 1658 mit Barbara von Pusch.

(Sohn 158.)

124. g. Anna Juliana,

geboren 16. Juni 1623, † 19. August 1691. Gemahl Adam von Rothenburg auf Nienburg, Hermsdorf und Buchwald, Kaiserlicher Oberst-Wachtmeister, geboren 16. September 1611, † 14. September 1660.

Tochter Ernst's (97).

125. Barbara Elisabeth

auf Sabitz, geboren am Ostermontag (5. April) 1627, † 5. October 1667 (Leichenpredigt von Moller). Gemahl Christoph von Zedlitz auf Floriansdorf, † im November 1662.

Kinder Siegesmund's (101).

126. a. Ernst

auf Nieder-Sebnitz, Tarpen, Sprötticben, Ober-Heinersdorf und Langenwaldau, † 13. October 1700, alt 73 Jahre, 17 Wochen, 1 Tag (K. B. Sebnitz). Vermählt 1. 1661 mit Barbara von Hacke, † 17. September 1664 im Alter von 21 Jahren, 24 Wochen (K. B. Heinersdorf); 2. mit Anna Barbara von Rothkirch (I. 154); 3. 28. Februar 1674 (K. B. Sebnitz) mit Clara Charlotte von Skopp, geboren 15. Juni 1650 in Brasilien, † 10. August 1739 (K. B. Sebnitz), Tochter des General-Gouverneurs der Westindisch-Brasilianischen Lande und General-Lieutenants der General-Staaten der vereinigten Niederlande, Siegesmund von Skopp auf Krebsberg und Gross-Kotzenau. — Ernst's Testament 1694[1]).

(Kinder 159—170.)

127. b. Siegesmund.

128. c. Melchior

auf Sprötticben, Mittel-Brauchitschdorf und Ober-Dammer, wurde 1632 geboren, war von seinem 11.—18. Jahre Page einer Prinzessin von Pfalz-Zweibrücken zu Königsberg in Preussen, diente dann im Kurbrandenburg'schen Heere unter den Generalen von Götz und von Sparre als Fähnrich und Lieutenant, kehrte alsdann aber nach Schlesien zurück, wo er bei Herzog Ludwig zu Liegnitz den Posten eines Stallmeisters und bei Herzog Georg den eines Lieutenants zu Pferde bekleidete[2]). Er starb 29. Januar 1694 und wurde zu Steinau a/O. begraben. Vermählt hatte sich Melchior 20. April 1667 mit Eva Sabina von Lest a. d. H. Rostersdorf, † 1708.

(Söhne 171—173.)

129. d. Barbara Margaretha,

geboren 6. April 1636 (K. B. Sebnitz).

Kinder Wenzel's (103).

130. a. Anna Helena,

geboren 11. Juni 1616, † 3. April 1658. (Leichenpredigt mit 8 Ahnen von Junge.) Vermählt 1. 28. November 1633 zu Lissa in Polen mit Siegesmund von Kottwitz auf Lampersdorf, 1645 meuchlings erschossen; 2. 8. Mai 1646 mit Hans Albrecht von Rohr auf Mahlendorf.

131. b. Marianna Barbara,

geboren 4. Februar 1620, † 28. Februar 1640 im Wochenbett. (Leichenpredigt mit 8 Ahnen von Letsch.) Vermählt 24. November 1637 mit Melchior von Seydlitz auf Niclasdorf, Wammen, Sadewitz und Giersdorf.

132. c. Wenzel,

† 24. December 1627, 4 Jahr alt.

[1]) Reg. 378. [2]) Sinap. Schles. Curios. I. 782, 783.

Söhne Friedrich's (104).

133. a. Johann Georg

auf Hönigsdorf, nach einer Randbemerkung im Arnsdorfer K. B. † 1676. Vermählt 12. Februar 1675 (K. B. Schweidnitz) mit Eleonore Sabine vom Berge a. d. H. Leuthmannsdorf, geboren 18. Juli 1657, welche sich wieder vermählte mit Ernst Friedrich von der Dahm und aus erster Ehe Ansprüche auf das Lehngut Hönigsdorf erhob, die erst 1688 durch Vergleich erledigt wurden [1]).

134. b. Christoph Friedrich

auf Voigtsdorf und Paley, † 25. Januar 1657, alt 38 Jahre weniger 4 Wochen und 4 Tage. Vermählt 1645 mit Helene Eva von Stosch a. d. H. Siegroth, geboren 14. März 1624, † 13. Januar 1682. (Die Leichensteine beider Gatten vor dem Altar in Olbendorf sind jetzt verdeckt.)

Von 5 Söhnen und 1 Tochter überlebte die Mutter nur ein

(Sohn 174.)

135. c. Christoph Wenzel

auf Endersdorf und Hönigsdorf, † zu Endersdorf 4. September 1688, alt 67 Jahre, 9 Monate, 1 Woche und 3 Tage. (K. B. Arnsdorf; Trauer-Cypressen des Crampisius.) Vermählt 26. November 1647 mit Katharina Barbara von Gellhorn, † 1690, nachdem sie 1689 [2]) testirt hatte.

(Kinder 175—179.)

Kinder Wolfram's (105).

136. a. Helena,

† 1629. Vermählt 5. September 1623 mit Wolfgang von der Heyde auf Hennersdorf und Seifersdorf, † 1631. In Heydeschen Ahnentafeln wird sie als eine Tochter Wolfram's I. 68. aufgeführt. Die lateinischen Gedichte zu ihrer Vermählung — 2 darunter von ihren Brüdern Wolfram und Hans Christoph — ergeben aber unzweifelhaft, dass Wolfram I. 105 ihr Vater war.

137. b. Wolfram.

138. c. Hans Christoph

auf Schwenkfeld, Leutmannsdorf, Esdorf, Erlicht, Michelsdorf, Pilzen und Kreisau, Mannrechts-Beisitzer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wurde von Kaiser Leopold I. unterm 18. Juli 1662 [3]) in den Freiherrnstand des Königreichs Böhmen erhoben [4]). Wie das Diplom rühmt, war er „eine geraume Zeit und Jahre" unter dem Trappe'schen Regiment Rittmeister gewesen und hatte eine Compagnie commandirt, mit welcher er „seine Dienste ungescheut Leib- und Lebens-Gefahr in allen Occasionen treufleissigst verrichtet und in Sonderheit bei dem ihm anvertrauten Posto und Commando zu Brandeis im Königreich Böheimb sich mannhaft und tapfer verhalten," bis er, den 15. August 1646, durch eine feindliche Stückkugel am rechten Fusse schwer verwundet, für den Kriegsdienst untauglich geworden. Er starb 1671.

Gemahlin Eva von Tschirnhaus a. d. H. Nieder-Baumgarten, † 24. August 1671 (K. B. Schweidnitz), etliche 60 Jahr alt. (Kinder 180—182.)

139. d. Anna Maria

auf Nieder-Ludwigsdorf, Gemahl von Tschirnhaus; lebt 1653 als Wittwe auf Gross-Merzdorf.

[1]) Grund-Acten von Hönigsdorf, Grottkau. [2]) Reg. 376. [3]) Reg. 352.

[4]) Hans Christoph und sein Sohn Hans Heinrich (I. 180) werden nirgends als Freiherrn aufgeführt und die übliche Publication Seitens des Königlichen Oberamts zu Schweidnitz-Jauer hat nicht stattgefunden. Hans Christoph wurde schon im Jahre 1658 durch die Schulden seines Sohnes in Verlegenheit gebracht, und ich vermuthe, dass er dauernd verhindert gewesen sei, die Taxe für die Erhebung in den Freiherrn-Stand zu bezahlen. Hans Heinrich war hierzu noch viel weniger in der Lage; denn im Jahre 1683 hatte er noch nicht die Taxe der Lehnbriefe der 1672 übernommenen väterlichen Güter berichtigt.

140. e. Susanna

auf Ober-Ludwigsdorf, geboren 24. August 1616, vermählt 12. Februar 1636 mit Georg Moritz Freiherrn von Kottulinsky a. d. H. Jeltsch. (Ihre 16 Ahnen bei König[1].)

Kinder Friedrich's (106).

141. a. Töchterlein,

† 1618 (K. B. Liegnitz).

142. b. Balthasar,

† 1648 in der Grafschaft Artois.

143. c. Hans Wolfram

auf Töppliwoda, Gaumitz und Sackerau, Landesältester des Münsterberg'schen Fürstenthums, wurde 1. Mai 1617 zu Töppliwoda geboren, reiste in seiner Jugend zu Wenzel von Rothkirch (II. A. 47) nach Antvorskov in Dänemark, trat auch in dänische Kriegsdienste, kehrte dann nach Schlesien zurück und vermählte sich 1645 (Eheberedung[2]) mit Helena Ludomilla von Pfeil a. d. H. Jordansmühl, † 1684. Hans Wolfram starb 11. September 1690. (Leichenpredigten von Gosky und Schneider mit 16 Ahnen, darunter als des Urgrossvaters Mutter statt einer Reder eine Nostitz.)

(Töchter 183 u. 184.)

144. d. Georg Oswald

auf Kobelau, trug 1659 die Leiche der Herzogin Sophia Katharina von Liegnitz[3]), lebte 19 Jahr, 22 Wochen, 2 Tage im Ehestande mit Barbara Elisabeth von Kreckwitz a. d. H. Massel, † 18. December 1664, und vermählte sich dann 2. mit Ursula von Köckritz.

(Kinder 185—189.)

145. e. Friedrich

auf Ober-Johnsdorf, Jacobsdorf und Kunsdorf, Landesältester des Frankensteiner Weichbildes, Landrechts-Beisitzer des Fürstenthums Münsterberg, fungirte 1659[4]) bei dem Leichenbegängniss der Herzogin Sophia Katharina von Liegnitz und 1664[5]) bei dem des Herzogs Sylvius Nimrod von Oels und wurde, nach dem Reichenauer K. B., 22. November 1673 begraben, nachdem er 22. Januar (deutlich geschrieben) im Alter von 51 Jahren weniger 10 Wochen gestorben war.

Vermählt 1643 mit Anna Christina von Langenau a. d. H. Dobrischau.

(Kinder 190—196.)

Kinder Balthasar's (107).

146. a. Balthasar

auf Zedlitz, † vor 1639.

147. b. Anna Susanna,

nach ihres Bruders Tode auf Zedlitz, † um 1648, vermählt 1631 mit Balzer von Jaloffky auf Ostrowin.

148. c. Hans Wolf

auf Zedlitz, geboren 2. Juli 1618, verlor seine Mutter im ersten, seinen Vater im dritten Lebensjahre, übernahm nach seines Bruders Tode und erlangter Volljährigkeit 1639 das Gut Zedlitz und wurde 8. Mai 1640 von marodirenden Schwedischen Soldaten auf seinem Hofe erschossen. (Leichenpredigt mit 8 Ahnen von Herbst.)

[1]) Collectanea mscr., königl. Bibliothek Berlin, unter Rothkirchiana. [2]) Reg. 334.
[3]) Frh. v. Schifer, Collect. mscr., Bd. V. 286, königl. Bibliothek München.
[4]) Frh. v. Schifer, Collect. mscr., Bd. V. 286, königl. Biblioth. München.
[5]) Lucae Chronica, S. 1152.

Kinder Wenzel's (108).

149. a. Wolf Heinrich

auf Kreisewitz, Landesältester des Brieger Fürstenthums, lebte 37 Jahre im Ehestande mit Anna Helena von Domnig und starb 8. April 1687. Wenn sein Epitaphium in der Kreisewitzer Kirche (unter den 4 Wappen als das der Mutter seines Vaters fälschlich das Promnitz'sche) sein Alter auf 56 Jahre angiebt, so liegt der Irrthum zu Tage; denn abgesehen davon, dass er alsdann mit 19 Jahren geheirathet haben müsste, finden wir ihn bereits 1639 bei der Feier des Georgianum's auf dem Gymnasium zu Brieg als einen der ältesten Schüler dieser Anstalt, welcher, von seinen Commilitonen von Salisch und von Sebottendorf geleitet, dem Festzuge als „Signifer“ voraufritt [1]. Und in der That giebt auch das Kreisewitzer Kirchenbuch in dem Vermerk über Wolf Heinrich's Begräbniss (5. Juni) sein Alter auf 65½ Jahr an.

1659 fungirte er bei dem Leichenbegängniss der Herzogin Sophia Katharina von Liegnitz [2].

(Kinder 197—201.)

150. b. Anna Margaretha,

geboren 30. April 1625, † 2. Januar 1685. Vermählt 28. Mai 1647 mit Georg Christoph von Gregersdorf auf Klein-Jeseritz und Pudigau, † 21 März 1688. (Ihre 8 Ahnen in den Stammtafeln der von Senitz, Senitz'sche Sammlung, Stadt-Bibliothek Breslau.)

Neunte Generation.

Kinder Georg Melchior's (108).

Erster Ehe.

151. a. Georg Ernst.

Zweiter Ehe.

152. b. Anna Helena,

geboren 1643, † 13. Januar 1680. Vermählt 1662 mit Hans Friedrich von Rothkirch (II. C. 3).

153. c. Georg Siegesmund

auf Ober- und Nieder-Braunau und Nieder-Heinersdorf, der Stammvater sämmtlicher noch blühenden Schlesischen Häuser, † 7. Juni 1693, 47 Jahr, 6 Monat, 10 Tage alt (K. B. Braunau). Vermählt 11. October 1671 mit Susanna Katharina von Hund a. d. H. Rausse, geboren 9. December 1652, † 22. December 1722. (K. B. Braunau.) (Kinder 202—212.)

154. d. Anna Barbara,

† 19. December 1671 (K. B. Sebnitz). Gemahl Ernst von Rothkirch (I. 126).

155. e. Anna Maria,

geboren Freitag nach Ostern (22. April) 1650. (K. B. Braunau.)

156. f. Johann Friedrich,

geboren 11. Sonntag nach Trinitatis (20. August) 1651. (K. B. Braunau.)

157. g. Christoph Ernst,

geboren 5. Sonntag nach Michaelis (1. November) 1665. (K. B. Braunau.)

Sohn Friedrich Achilles' (123).

158. Balthasar Friedrich

auf Arnsdorf und Kniegnitz, † 6. Mai 1725. Vermählt 13. November 1701 mit Maria Elisabeth von Falkenhayn a. d. H. Gloschkau, geboren 19. November 1676.

(Töchter 213 u. 214.)

[1] Schönwälder und Guttmann, Geschichte des königl. Gymnasiums zu Brieg, S. 160.

[2] Frh. v. Schifer, Collect. mscr., Bd. V. S. 288, königl. Biblioth. München.

Kinder Ernst's (126).

Erster Ehe.

159. a. Eva Helena,

vermählt 8. April 1682 (K. B. Sebnitz) mit Wenzel Rudolf von Stentsch auf Deutsch-Kessel.

Zweiter Ehe.

160. b. Barbara Helena,

geboren 18. Mai 1669, (K. B. Sebnitz) † 14. September 1670 (ibid.).

161. c. Georg Ernst,

geboren 18. Juni 1670, (K. B. Sebnitz) † 23. ejusd. mens. (ibid.) (Leichenpredigt von Hartard.)

162. d. Johann Ernst,

geboren 2. November 1671 (K. B. Sebnitz), 1693 im Treffen bei Landen in Brabant gegen die Franzosen gefallen.

Dritter Ehe.

163. e. Elisabeth Charlotte,

vermählt mit Melchior Siegesmund von Rothkirch (I. 171).

164. f. Louise Sophie,

† 7. Februar 1718. (K. B. Sebnitz.) Gemahl Hans Christoph von Schweinichen.

165. g. Clara Eleonore,

vermählt 1700 (K. B. Sebnitz) mit Carl Erdmann von Rösler auf Schriegwitz und Sagschütz und gestorben zu Sprötticheu 27. Juni 1701 im Wochenbett. (K. B. Sebnitz.)

166. h. Johanna Ernestine,

† 1. November 1682, alt 47 Wochen, 1 Tag. (K. B. Sebnitz.)

167. i. Wilhelm Ferdinand

auf Sprötticheu und Ober-Heinersdorf, Landesdeputirter und Steuer-Rectifications-Commissarius, quittirte 1705 seinem bisherigen Vormunde, war also wohl 1684 geboren, starb zwischen October 1736 und Juni 1738. Vermählt 30. Juni 1707 (Hochzeitsgedicht) mit Katharina Elisabeth von Tschammer, die ihn überlebte. (Kinder 215—221.)

168. k. Johanna Ernestine,

† 21. Juli 1686, alt 1 Jahr. (K. B. Sebnitz.)

169. l. Johanna Ernestine,

† zwischen April 1694 und Juli 1695. (Vergl. Testament und 1. Codicill des Vaters [1].)

170. m. Ernst Siegesmund,

geboren 23. November 1691, † vor 1736, wurde 3. Mai 1711 [2]) auf der Universität zu Wittenberg immatriculirt. An diesem Ort scheint er dann seinen Wohnsitz genommen zu haben; denn von dort aus bevollmächtigt er unterm 18. October 1717 Hans Christoph von Bock auf Oberau, seinen bisherigen Vormündern zu quittiren. Auffallend ist hierbei die, dem Anschein nach um fast 5 Jahre verlängerte Vormundschaft.

Söhne Melchior's (128).

171. a. Melchior Siegesmund

auf Ober-Dammer, † 1727 (sein Testament [3]) wird 15. December publicirt). Gemahlin Elisabeth Charlotte von Rothkirch (I. 163). (Kinder 222 u. 223.)

[1]) Reg. 378. [2]) Acten der Universität Wittenberg, jetzt in Halle. [3]) Reg. 390.

172. b. Hans Wolf

auf Romnitz, † 10. Mai 1732, alt 64 Jahr, 3 Monate, 5 Tage (K. B. Gross-Baudis). Gemahlin Anna Helene von Zedlitz a. d. H. Schönfeld. Sein Testament von 1717[1]).

(Kinder 224—229.)

173. c. Ernst Friedrich,

königlich Dänischer Hauptmann, nachdem er vorher in Holländischen Diensten gestanden, geboren 22. Februar 1672 zu Brauchitschdorf, † 17. August 1735 zu Romnitz. (Leichenstein mit 4 Wappen, Gross-Baudis.) Vermählt 1712 mit Anna Sophia von Zedlitz, geboren 2. März 1682, † 16. December 1756 zu Blumen. (Denkmal Lobendau.) (Tochter 230.)

Sohn Christoph Friedrich's (134).

174. Hans Wolfram

auf Voigtsdorf, † 1688, begraben zu Olbendorf. Gemahlin[2]) Johanna von Bayer † eod. an.

(Sohn 231.)

Kinder Christoph Wenzel's (135).

175. a. Carl Friedrich,

† zu Endersdorf 24. Juni 1653, alt 4 Jahr, 37 Wochen, 6 Tage (K. B. Arnsdorf).

176. b. Johann (Hans) Christoph

auf Haltauf, Hönigsdorf und Sonnenberg, Landesältester des Grottkauer Weichbildes, † 11. Juli 1721.

Eine undatirte nur auf Hans Christoph zu beziehende Anfrage des Grottkauer Magistrats an den Landeshauptmann[3]), ob Herr von Rothkirch auf Hönigsdorf Namens seiner katholischen Frau ein Haus in der Stadt kaufen dürfe, lässt erkennen, dass derselbe zur Zeit evangelisch war. Ich vermuthe aber, dass er sich nicht darauf beschränkt habe, den über gemischte Ehen geltenden Bestimmungen gemäss seine Kinder in der katholischen Confession erziehen zu lassen, sondern selbst zu dieser übergetreten sei. Es sprechen dafür sowohl die tiefe Missstimmung, welche sich in dem Testament seiner Mutter gegen ihn kund giebt, als auch die Worte seiner sterbenden Schwester Maria Elisabeth (s. unten), welche, wäre er dem evangelischen Glauben treu geblieben, an ihm eine Stütze gefunden haben würde.

Vermählt hatte sich Hans Christoph 2. Mai 1674 mit Maria Anna von Necher und Kunzendorf a. d. H. Koppitz (katholisch). (Kinder 232—236.)

177. c. Marianna Barbara,

† vor Juni 1689. Gemahl Christoph Friedrich von Hund auf Boithmannsdorf.

178. d. Anna Katharina,

† zu Schmelzdorf 20. December 1687, alt 28 Jahre, 27 Wochen, 1 Tag. (K. B. Arnsdorf. Ihre 4 Ahnen in der Ahnentafel ihrer Tochter Maria Charlotte unter Brauchitschiana der Senitzschen Sammlung, Breslauer Stadt-Bibliothek.) Gemahl Christoph Balthasar von Brauchitsch auf Schmelzdorf und Mittel-Schreibendorf.

179. e. Maria Elisabeth

wurde von ihrer Mutter zur Universal-Erbin, namentlich auch des Gutes Endersdorf, eingesetzt. 1690 übernahm sie letzteres. Am 3. August 1692 vermählte sie sich zu Grossburg (K. B. der Zufluchtskirche daselbst) mit dem kurfürstlich Brandenburgschen Kammerrath zu Stargard in Pommern Jeremias Gerstenberg. Die Trauung erfolgte auf des Kurfürsten von Brandenburg, als des Lehnsherrn über Grossburg, Befehl. Kurze Zeit darauf berichtet Gerstenberg nach Berlin[4]), dass er sich am 24. Juli (Differenz des alten und neuen

[1]) Reg. 388. [2]) Nach der gütigen Mittheilung des Herrn Rath Welzel in Tworkau.
[3]) Fuchs, Versuch einer Reformations-Geschichte des Fürstenthums Neisse S. XXXVII.
[4]) Auszug des Briefes unter Rothkirchiana der Collect. König; kgl. Bibliothek Berlin.

Tafel VII.

176.
Johann Christoph.

- 232. **Johann Ferdinand,** † c. 1727. **v. Langenthal.**
 - 277. **Ferdinand Ignatius.**
- 234. **Leopold Friedrich,** geb. 1680, † c. 1761. **Freiin v. Vogten.**
 - 278. **Johann Carl,** geb. 1707, † 1767.
 - 279. **Ferdinand,** † 1758. **v. Strachwitz.**
 - 326. **Anton Ferdinand,** geb. 1739, † 1805.
 - 327. **Joseph.**
 - 328. **Carl,** † 1824. **v. Schubert.**
- 236. **Balthasar Siegesmund,** geb. 1685, † 1753. **Bär v. Bärenberg.**
 - 288. **Anna Beata,** geb. 1711. **v. Gilgenheimb.**
 - 291. **Johann Leopold Balthasar,** geb. 1724, † 1784. **Freiin v. Wallbrunn.**
 - 330. **Anton,** † 1827.
 - 331. **Graf Leopold,** geb. 1768, † 1839. **Grf. v. Pötting.**
 - 369. **Carl Boromeus Adolph Franciscus Xaverius,** geb. 1807, † 1870. **Grf. v. Sweerts-Spork.**
 - 332. **Graf Leonhard Joseph,** geb. 1773, † 1842. **Freiin v. Rothkirch** (I. 335).
 - 370. **Ferdinand Carl Ernst Leopold Victor,** geb. 1814.
 - 371. **Natalie Wilhelmine Constantine,** geb. 1816, † 1863. **Frh. v. Herzogenberg.**
 - 373. **Leonhardine Marie Anna Louise Francisca,** geb. 1820. **Frh. v. Wüllerstorpff-Urbair.**
 - 374. **Lothar Aurelio Leopold,** geb. 1822. **Lacy.**
 - 333. **Franz Seraphicus,** geb. 1780, † 1855.
 - 293. **Francisca Romana,** † 1802. **Grf. v. Schaffgotsch.**
 - 294. **Maria Friederike,** geb. 1727. **Frh. v. Schwartzenhoffen.**

Kalenders) zu Grossburg mit seiner Eheliebsten habe trauen lassen und den 6. August zu Stargard angekommen sei, woselbst sie nach 10tägiger Krankheit an der Ruhr gestorben, unter herzlicher Danksagung dafür, dass Gott sie durch ihn aus der papistischen Gewissens-Bedrängniss gerettet.

Wenn auch die von der Mutter in ihrem Testament ausgesprochene Befürchtung, der Besitz des Gutes Endersdorf möchte Maria Elisabeth von ihrem Bruder streitig gemacht werden, nicht in Erfüllung ging, so sollte sie desselben doch nicht froh werden; denn wie die Grundacten ergeben, wurden ihr nach dem Besitz-Antritt sofort die in den Händen katholischer Gläubiger befindlichen Hypotheken gekündigt, was allerdings auffallend ist, da ja auch ihre Eltern streng evangelisch gewesen waren. Zu der Gewissens-Bedrängniss trat also noch die materielle, und wenn Maria Elisabeth auch vor der Subhastation von Endersdorf starb, so war dieselbe doch augenscheinlich schon zu ihren Lebzeiten eingeleitet worden.

Kinder Hans Christoph's (138).

180. a. Hans Heinrich,

kaiserlicher Hauptmann, um 1693 Oberst-Wachtmeister, in Folge geschwisterlichen Vergleichs[1]) Besitzer von Schwenkfeld, Esdorf und Erlicht, vermählt 8. März 1661 (K. B. Sebnitz) mit Maria Magdalena von Skopp. Beide lebten noch 1698.

Das Staats-Archiv zu Breslau[2]) bewahrt ein ihn betreffendes, auf Anlass seiner in Breslau lebenden Gemahlin aufgesetztes Schriftstück: die tragi-komische Braut-, Hochzeits- und Ehestands-Geschichte des Simon Petersilg und der Susanna (nomen ist nicht immer omen) Schwenkin, deren nicht wiederzugebende Details den alten Freiherrn in der That im Lichte eines türkischen Pascha erscheinen lassen.

Aus diesem Document erhellt auch, dass Hans Heinrich eine damals unverheirathete Tochter hatte.

181. b. Anna Magdalena,

vermählt 1652 mit Ernst Gottfried vom Berge auf Schweinhaus, Ober-Wernersdorf, Märzdorf, Leutmannsdorf und Leisersdorf, geboren 1625, † 5. März 1677.

182. c. Eva Magdalena

auf Kreisau und Pfaffendorf, Gemahl Abraham Ernst von Rechenberg.

Töchter Hans Wolfram's (143).

183. a. Anna Sophia

auf Töppliwoda und Sackerau, vermählt 13. Juli 1683 mit Joachim Siegesmund von Seydlitz auf Mittel- und Nieder-Peilau, Landesältesten und Landrecht-Beisitzer, geboren 30. Juni 1656, † 22. März 1714.

184. b. Helena Ludomilla,

† 31. August 1693. Gemahl Sebald von Sauerma und Schlanz auf Jordansmühl und Sadewitz. Von ihr heisst es in einem Trauergedicht:

„Wer sagt, ob schöner oder frömmer?"

Kinder Georg Oswald's (144).

Erster Ehe.

185. a. Melchior Seifert,

† am Fastnachts-Dienstag (25 Februar) 1664 im 10. Jahre.

186. b. Hans Friedrich,

† 1. Juli 1659, 55 Wochen alt.

[1]) Reg. 361. [2]) Rothkirch'sche Personalien.

187. c. Sohn,

† 10. März 1662, 22 Wochen alt.

(Denkmal dieser 3 Kinder und der Mutter in der Kirche zu Dirsdorf.)

Zweiter Ehe.

188. d. Helene Elisabeth,

Gemahl Hans von Landscron auf Dittmannsdorf, † 1726.

189. e. Ursula Maria,

vermählt mit Johann Georg von Kottulinsky auf Russwitz und Reichau, geboren 1649, † 22. December 1721.

Kinder Friedrich's (145).

190. a. Dorothea Margaretha,

† 25 Jahr alt unverheirathet. Ein Trauergedicht von Gräber giebt als ihren Todestag den 23. April 1671, das Reichauer K. B. aber als ihren Begräbnisstag den 15. November desselben Jahres.

191. b. Sylvia Christina,

† 15. October 1677. Gemahl Joachim Friedrich von Mutschelnitz auf Polgsen und Ober-Johnsdorf, † 15. Juni 1706.

192. c. Georg Friedrich

auf Ober-Johnsdorf und Kunsdorf. Er trat, nachdem er in Liegnitz erzogen worden war, in Kriegsdienste, unternahm dann eine Reise durch Deutschland, Elsass und Lothringen nach Paris (1666) und starb 1674 [1]).

193. d. Wolfram Just

auf Ober-Johnsdorf und Kunsdorf, wurde geboren am Palmsonntage (25. März) 1657 zu Oels. 1675 reiste er nach Berlin, wurde in der kurfürstlichen Leibgarde angestellt und zeichnete sich bei der Belagerung von Wismar so sehr aus, dass ihm bereits die Fahne versprochen wurde. Allein er erkrankte und starb am 12. Januar 1676 zu Berlin. (Handschriftlicher Lebenslauf mit 8 Ahnen, Breslauer Stadt- und Fürstensteiner Bibliothek.)

194. e. Christoph Wilhelm,

getauft 15. Juli 1660 (K. B. Reichau), begraben 15. Juli 1665 (ibid.).

195. f. Caspar Wenzel

auf Ober-Johnsdorf, geboren 8. Februar 1662 (K. B. Reichau), bezog 1681 (immatriculirt 7. October [2]) die Universität Wittenberg, leistete aber daselbst nichts Erfreuliches. Die Breslauer Stadt-Bibliothek besitzt in Form eines grossen gedruckten Plakats die von Rektor und Senat 1682 über ihn verhängte Relegation und Exclusion. „Raro sane," heisst es dort in gesperrten Lettern, „tui similem habuimus (was bei der damaligen Verwilderung der Studenten viel sagen will), non tamen a virtutibus, sed vitiis notabilem ac nobilem. Vix octo apud nos commoratus menses, jurgiorum potius, quam studiorum causa — — tot tantisque te famigerabilem reddidisti actionibus, ut percensendis singulis nec charta haec, nec tabula sufficeret."

1683 lebt er nicht mehr.

196. g. Balthasar Sigismund,

geboren 4. Juli 1663 (K. B. Reichau).

Kinder Wolf Heinrich's (149).

Nach den Epitaphien in der Kreisewitzer Kirche.

197. a. Heinrich Wenzel,

geboren 24. December 1653, † 10. August 1659.

[1]) J. C. von Lohenstein, eröffnete Grüfte, S. 8. Abdankung, gehalten bei Georg Friedrich's Begräbniss.

[2]) Acten der ehemaligen Universität Wittenberg, in Halle.

Tafel VIII.

Unter-Linie

W

237. **Johanna Katharina,** geb. 1702, † 1725. **v. Köckritz.**

239. **Wolfgang Heinrich,** geb. 1704, † 1771. **v. Falkenhayn.**

241. **Charlotte El** geb. 1707, † I. **v. Schweinichen.** II

Z w e i

297. **Caroline Charlotte,** geb. 1765. **v. Thümmel.**

298. **Dorotheus,** geb. 1766, † 1801. **v. Schmalensee.**

E r s t e r E h e.

335. **Juliane Charlotte,** geb. 1790, † 1872. **Grf. v. Rothkirch** (I. 332).

336. **Ernst Ludwig,** geb. 1791, † 1855. **v. Hartmann.**

337. **Natalie,** geb. 1792, † 1846. **Grf. Beckers.**

339. **Graf Leopold,** geb. 1796, † 1866. **v. Bissing.**

375. **Juliane Seraphine Louise Leonie,** geb. 1824. **v. Krosigk.**

377. **Graf Ernst Edwin,** geb. 1828. **Grf. v. Zedlitz-Trützschler.**

380. **Dorotheus Natalis,** geb. 1834. **v. Gersdorff.**

38 **Friedrich** geb. **Grf. v.**

409. **Ernst Leonhard,** geb. 1853.

410. **Cölestine Wanda Seraphine,** geb. 1855.

411. **Ernst Ludwig Maximilian,** geb. 1857.

412. **Ernst Edwin Thilo,** geb. 1861.

413. **Ernst Moritz Georg,** geb. 1863.

414. **Lothar Ernst Wolfgang Carl Leopold Theodor,** geb. 1874.

415. **Johann Leopold Edwin,** geb. 1876.

41 **Carl Leopol Dorotheus** geb. 1

?anthenau - Bärsdorf.

202.

gang Melchior.

ore, 85. rh. v. Trach.

242. **Helene Friederike,** geb. 1708. **v. Bock.**

244. **Freiherr Johann,** geb. 1710, † 1782. I. **Freiin v. Trach.** II. **v. Rothkirch** (I. 312).

e r E h e.

299. **Henriette Juliane,** geb. 1768. **v. Uetterott.**

300. **Ernst Wolfgang,** geb. 1769, † 1832. I. **v. Trotha.** II. **v. Seebach.**

302. **Johanne Eleonore,** geb. 1772, † 1802. **v. Münchhausen.**

Z w e i t e r E h e.

342. **Alexander Wolfgang,** geb. 1818. I. **v. Stammer.** II. **Fr. v. Lorenz.**

343. **Ernst Friedrich,** geb. 1820.

344. **Maximilian Deodat,** geb. 1821, † 1860. **Pierer.**

345. **Amalie Constantia Charlotte Lonny,** geb. 1825. **v. Reichenbach.**

E r s t e r E h e.

pold, . **oth.** **egfried** **rad,**

382. **Heino Ernst Arnd,** geb. 1853.

383. **Elisabeth Emilie Lonny,** geb. 1854.

384. **Friedrich Alexander,** geb. 1857.

385. **Dorothea Felicitas Natalie Adelheid,** geb. 1860.

Zweiter Ehe.

386. **Lonny Auguste Caroline,** geb. 1867.

387. **Martha Marie,** geb. 1868.

388. **Alexandra Marie Theresia Elisabeth,** geb. 1854. **v. d. Gabelentz.**

389. **Wanda Alexandra Adelheid Constance,** geb. 1858. **Geibel.**

Tafel IX.

Unter-Linie Pristelwitz-Schottgau.

208. **Hiob Heinrich.**

- Erster Ehe. 268. **Susanna Charlotte,** geb. 1709, † 1731. **v. Lüttwitz.**
- Zweiter Ehe. 269. **Carl Siegesmund,** geb. 1714, † 1791. **v. Paczensky.**
 - 311. **Hiob Friedrich Erdmann,** geb. 1737, † 1811. I. **v. Diebitsch.** II. **v. Kessel.**
 - Zweiter Ehe. 346. **Wilhelmine Charlotte Friederike Juliane,** geb. 1774, † 1824. **v. Rothkirch** (I. 325).
 - 312. **Juliane Helene Christiane,** geb. 1739, † 1805. **Frh. v. Rothkirch** (I. 244).
 - 313. **Caroline Henriette,** geb. 1740, † 1800. **v. Oberg.**
 - 315. **Rudolf Hildebrand,** geb. 1742, † 1824.
 - 316. **Carl Conrad,** geb. 1744, † 1801. **v. Helmrich.**
 - 348. **Dorothea Charlotte Wilhelmine,** geb. 1778, † 1853. **v. Mützschefahl.**
 - 349. **Carl Heinrich Wilhelm,** geb. 1779, † 1849. **Mainzer.**
 - 350. **Ernst Conrad Ferdinand,** geb. 1781, † 1849. I. **v. Sborowsky.** II. **v. Bojanowsky.**
 - Zweiter Ehe. 390. **Gabriela Francisca Antoinette Alexandrine,** geb. 1820.
 - Zweiter Ehe. 391. **Laura Henriette Eugenie Sophie,** geb. 1824. **v. Bojanowsky.**
 - 351. **Marie Henriette Elisabeth,** geb. 1783, † 1855. **Kraker v. Schwarzenfeld.**
 - 353. **Johann Rudolph Albrecht Ludwig,** geb. 1787, † 1806.
 - 354. **Curt Eduard Georg Hermann,** geb. 1789, † 1862.
 - 355. **Antoinette Caroline Helene,** geb. 1791, † 1866. **Grf. v. Danckelmann.**
 - 356. **Friedrich Adam Jaroslaw,** geb. 1794, † 1873. I. **Grf. v. Danckelmann.** II. **Fr. v. Blumenstein.**
 - Erster Ehe. 392. **Elise Alexandrine Henriette Deodata,** geb. 1822. **Frh. v. Diller.**
 - Erster Ehe. 393. **Alexandrine Amalie Louise,** geb. 1824. **Grf. zu Eulenburg.**
 - Erster Ehe. 394. **Clara Emilie Julie,** geb. 1828. **Frh. v. Esebeck.**
 - Erster Ehe. 395. **Antoinette Pauline Caroline,** geb. 1829. **Grf. v. Montault.**
 - Zweiter Ehe. 396. **Alphons Heinrich Erdmann Gaston,** geb. 1838. **v. Bojanowsky.**
 - 418. **Heinrich,** geb. 1869.
 - Zweiter Ehe. 397. **Jaroslaw Edmond Mary,** geb. 1841. **v. Wallhofen.**
 - 419. **Curt Franz Friedrich Adolph Alphons Maria,** geb. 1865.
 - 420. **Jaroslaw Friedrich Ferdinand Carl Arthur Maria,** geb. 1868.
 - 421. **Friedrich Carl Jaroslaw Erdmann Maria,** geb. 1873.
 - 321. **Ernestine Sophie,** geb. 1750, † 1781. **Frh. v. Nostitz.**
 - 322. **Wolf Siegesmund,** geb. 1754, † 1822. **v. Tschierschky.**
 - 358. **Carl Heinrich Siegesmund,** geb. 1785, † 1830. **v. Köckritz.**
 - 398. **Hugo Bernhard Siegesmund,** geb. 1812, † 1868.
 - 401. **Bruno Curt Siegesmund,** geb. 1818.
 - 402. **Adalbert Wolf Siegesmund,** geb. 1819. **v. Frankenberg.**
 - 422. **Hans Rudolf Siegesmund,** geb. 1857.
 - 423. **Anna Josephine Ernestine,** geb. 1859.
 - 424. **Carl Bruno Siegesmund,** geb. 1861.
 - 403. **Oscar Siegfried Siegesmund,** geb. 1821. I. **v. Rosenberg.** II. **v. Berge.**
 - Erster Ehe. 426. **Curt,** geb. 1849. **v. Rüdiger.**
 - 447. **Emma Johanna Helene,** geb. 1876.
 - 448. **Else,** geb. 1879.
 - Erster Ehe. 428. **Eberhard,** geb. 1852.
 - Erster Ehe. 429. **Adalbert,** geb. 1853.
 - Erster Ehe. 430. **Wilhelm Aaron Siegesmund,** geb. 1855.
 - Erster Ehe. 431. **Helene Felicitas,** geb. 1858.
 - Zweiter Ehe. 433. **Victor Hugo Erdmann Siegesmund,** geb. 1861.
 - Zweiter Ehe. 436. **Elisabeth Eva Mathilde,** geb. 1867.
 - 359. **Henriette Juliane Marie Helene,** geb. 1788, † 1814. **v. Köckritz.**
 - 360. **Helene Elisabeth Wilhelmine,** geb. 1790, † 1867. **v. Schulse.**
 - 361. **Friederike Eleonore,** geb. 1791, † 1868. **v. Köckritz.**
 - 363. **Johanna Eleonore Marie Albertine,** geb. 1797, † 1857. **v. Köckritz.**
 - 364. **Elise,** geb. 1801, † 1865. **v. Heugel.**

198. b. Hans Wolf,
geboren 31. October 1655, † 23. November 1660.

199. c. Christoph Heinrich,
geboren 15. Februar 1660, † 11. December desselben Jahres.

200. d. Wolf Heinrich,
† 28. Juli 1666.

201. e. Anna Susanna,
9. Juni 1674 im Alter von 4 Jahren „durch einer Palisaden Fall" erschlagen.

Zehnte Generation.

Kinder Georg Siegesmund's (153).

202. a. Wolfgang Melchior
auf Nieder-Braunau, geboren 25. März 1673 (K. B. Heinersdorf), † 19. Februar 1720. (K. B. Braunau; Leichenstein mit 4 Wappen, ebendaselbst.)

Nach den landesherrlichen Bestimmungen waren die evangelischen Bewohner solcher Dörfer, deren evangelische Kirchen von der Regierung geschlossen waren, gehalten, sich in katholischen Kirchen aufbieten und trauen zu lassen. Dieser Bestimmung entgegen liess sich Wolfgang Melchior mit Johanna Elisabeth von Falkenhayn, deren Heimath Polach im Wohlau'schen Fürstenthum zu jenen Ortschaften gehörte, am 27. Januar (nicht, wie sein Epitaphium besagt: 11. December) 1701 in Braunau (K. B. daselbst) trauen (Hochzeitsgedicht) und verfiel in Folge dessen in eine Strafe von 1000 flor., welche Kaiser Leopold für seine Privat-Schatulle in Beschlag nahm [1]).

Seine Gemahlin war geboren 27. Mai 1682 und starb 29. November 1711 im Wochenbett. (K. B. Braunau; Leichenstein daselbst.) (Kinder 237—245.)

203. b. Wenzel Siegesmund,
geboren 6. December 1674 (K. B. Heinersdorf), † 10. October 1675 (ibid.).

204. c. Georg Ernst,
geboren 2. Februar 1676 (K. B. Heinersdorf).

205. d. Christoph Friedrich
auf Ober- und Nieder-Braunau und Arnsdorf, geboren 1. Juli 1678 (K. B. Heinersdorf), † 24. April 1745 zu Arnsdorf (K. B. Polkwitz). Vermählt 1. 21. Juni 1703 mit Maria Eleonora von Kirschbaum auf Oberau, † 1. April 1724, alt 37 Jahre, 7 Monate, 21 Tage (K. B. Braunau); 2. 4. Mai 1727 (K. B. Braunau) mit Magdalena Katharina von Schlichting.

(Kinder 246—260.)

206. e. Wenzel
auf Ober-Dammer und Krumpach, geboren 2. December 1679, † 30. Juni 1715 (K. B. Stroppen). Vermählt 20. April 1704 (K. B. Braunau) mit Anna Sophia von Kottulinsky, † 12. September 1757, nachdem sie sich 3. Juni 1717 wiedervermählt hatte mit Caspar Wenzel von Prittwitz auf Neudorf.

(Kinder 261—265.)

207. f. Melchior Siegesmund,
geboren 27. Februar 1681 (K. B. Heinersdorf).

208. g. Hiob Heinrich
auf Nieder-Heinersdorf und Gross-Schottgau, königlich Dänischer Lieutenant, geboren 24. Juni 1682, † 10. Februar 1748. Vermählt 1. 16. Juli 1705 (Hochzeitsgedicht) mit Eva Sophia von Nostitz a. d. H.

[1]) Staats-Archiv Breslau, Rothkirch'sche Personalien.

Zedlitz, † 30. December 1709 im Wochenbett, ihres Alters 22 Jahre, 23 Wochen, 6 Tage (K. B. Heinersdorf); 2. 5. April 1712 (K. B. Heinersdorf) mit Maria Helene von Heugel a. d. H. Pollogwitz, † 3. März 1752.

(Kinder 266—270.)

209. h. Georg Melchior,

geboren 28. December 1683 (K. B. Heinersdorf), † 4. Juni 1684 (ibid.).

210. i. Helene Marianne,

geboren 28. August 1686 (K. B. Heinersdorf), † 14. Februar 1716. (Leichenstein Braunau.) Vermählt 1. mit Freiherrn de Wahl auf Deichslau; noch Wittwe im November 1714; 2. mit Ernst Christian von Rothenburg auf Ober- und Nieder-Drentkau. (Hochzeitsgedicht ohne Datum.)

211. k. Wolf Christian,

† 23. Januar 1688, 4 Wochen alt. (K. B. Heinersdorf.)

212. l. Wolf Siegesmund

auf Lampersdorf und Weissenleipe, geboren 20. December 1689 (K. B. Braunau), † 19. Mai 1736 (K. B. Gross-Baudis; Grabmal ebendaselbst). Er nahm, zuletzt als kaiserlicher Hauptmann im Regiment Osnabrück, am Spanischen Erbfolgekriege Theil, kehrte aber 1711 von Barcelona aus nach Schlesien zurück und vermählte sich hier 1. 12. October 1712 mit Sophia Theresia von Landscron a. d. H. Dittmannsdorf, geboren 16. Juli 1692, † 20. December 1712; 2. 1. Mai 1715 mit Christina Friederike von Frankenberg a. d. H. Zedlitz, † 1747. (Kinder 271—276.)

Töchter Balthasar Friedrich's (158).

(Ihre 32 Ahnen bei von Stosch [1]).)

213. a. Eleonore,

vermählt 20. November 1726 mit Otto Siegesmund von Köckritz auf Sürchen, geboren 1689, † 28. Februar 1729. (Vergl. I. 237.)

214. b. Ursula Juliane,

Gemahl Hans Oswald Freiherr von Sack auf Kniegnitz.

Kinder Wilhelm Ferdinand's (167).

Die Tauftage sind dem Sebnitzer K. B. entnommen.

215. a. Katharina Charlotte,

getauft 18. Juni 1708, vermählt 27. Juni 1725 (K. B. Sebnitz) mit Hans Siegesmund vom Berge auf Tschilesen, geboren 10. October 1695.

216. b. Johanna Ernestine,

getauft 20. Juni 1709, † 18. Juni 1780 zu Joachimstein bei Radmeritz, woselbst sie seit 1736 Stiftsdame war.

217. c. Eva Helene Louise,

getauft 23. December 1710, † 1774.

218. d. Ernst Siegesmund Ferdinand

auf Haugsdorf und Logau, königlich Polnischer und Chursächsischer Oberstlieutenant, geboren [2]) 15. Januar 1712, † 20. Februar 1772. Vermählt 1. 1755 mit Sophia Helena Gertruda von Blockmann, † 15. März 1764, alt 34 Jahre, 5 Monate, 15 Tage (K. B. Haugsdorf); 2. im October 1764 mit Juliane Elisabeth von Latowsky, † 3. April 1800.

219. e. Wilhelm Leopold Alexander,

getauft 27. Juli 1714, kaiserlicher Grenadier-Hauptmann.

[1]) Genealogie des Geschlechts derer von Stosch, Tab. 181. Als Eltern Ernst's (49) sind nach Schweinitz's Vorgang, Wenzel (17) und Margaretha von Schweinitz genannt. [2]) Akten der königl. Ritter-Akademie zu Liegnitz.

Tafel X.

Unter-Linie Rothkirch.

212.
Wolf Siegesmund.

Z w e i t e r E h e.

273.
Hans Siegesmund,
geb. 1722, † 1780.
I. **v. Seydlitz.** II. **v. Landscron.**

276.
Eva Ernestine Charlotte,
geb. 1732, † 1788.
v. Seydlitz.

E r s t e r E h e.

323.
Hedwig Friederike Charlotte,
geb. 1767, † 1828.
I. **v. Ziegler.**
II. **Wehrhan.**

324.
Ernestine Sophie,
geb. 1767, † 1791.
v. Schwerin.

325.
Carl Hans Ernst,
geb. 1770, † 1834.
v. Rothkirch (I. 346).

368.
Freiherr
Friedrich Carl Heinrich,
geb. 1795, † 1847.
v. Tempelhof.

404.
Friedrich Hiob Erdmann,
geb. 1826.
Olof.

405.
Maria Theresia Louise Friederike Wilhelmine, geb. 1828.
v. Prittwitz.

406.
Franz Carl Joseph Friedrich, geb. 1830.
v. Rothkirch (I. 437).

407.
Friedrich Anton Valerius,
geb. 1832.
v. Prittwitz.

437.
Friederike Francisca Hedwig Anna Louise,
geb. 1849, † 1879.
v. Rothkirch (I. 406).

438.
Hortensia,
geb. 1852.

442.
Maria Henriette Hildegard,
geb. 1855.

443.
Hans Siegesmund Friedrich,
geb. 1858.

445.
Armgard Hedwig Adelheid,
geb. 1860.

446.
Agnes Lonny Luitgard,
geb. 1864.

220. f. Carl Siegesmund Bernhard,
getauft 23. Juli 1717.

221. g. Anna Beate Elisabeth,
getauft 30. August 1719.

Kinder Melchior Siegesmund's (171).

222. a. Ernst Melchior,
† 6. Dezember 1724.

223. b. Eva Charlotte
auf Steudnitz, vermählt 1. mit Hiob Siegesmund von Lemberg auf Steudnitz, † 2. Juli 1746; 2. mit Julius Friedrich von Pfeil auf Klein-Elguth, Dittmannsdorf und Kleutsch, † 13. März 1772.

Kinder Hans Wolf's (172).

Die Geburts-Angaben beruhen sämmtlich auf dem K. B. von Gross-Baudis.

224. a. Johanna Sabina,
geboren 13. Juni 1709, † im 1. Jahre.

225. b. Johanna Sabina,
geboren 7. September 1710.

226. c. Melchior Wilhelm,
geboren 16. März 1712, † 22. Juni 1731. (K. B. Gross-Baudis.)

227. d. Johann Siegesmund,
geboren 3. Oktober 1713, † als Kind.

228. e. Johann Sylvius[1]),
wurde 15. März 1715 zu Romnitz geboren, trat 1735 in Preussische Kriegsdienste, wurde 1741 Fähnrich und noch in demselben Jahre Seconde-Lieutenant, 1750 Premier-Lieutenant, 1756 Stabs- und 1757 wirklicher Capitain, 1759 Major und 1765 Oberstlieutenant. 1767 schied er wegen starker Blessur am Arm aus dem Dienste und erhielt das Berliner Landregiment als Versorgung. Er starb 3. April 1782 zu Cottbus (K. B. daselbst).

Von 1740 ab hatte Johann Sylvius den Belagerungen von Glogau, Brieg, Prag (2 Mal) und Breslau, sowie den Schlachten und Gefechten bei Mollwitz, Hirschberg, Landeshut, Schatzlar, Katholisch-Hennersdorf, Prag, Rossbach, Leuthen, wo er eine Quetschung am Fuss erhielt, Hochkirch und Kunersdorf[2]) beigewohnt.

Die Angabe des „Biographischen Lexikons," dass Johann Sylvius nach seiner Verabschiedung noch zum General-Major befördert worden sei, beruht auf Irrthum. Nach dem Schreiben[3]) seiner Gemahlin Charlotte Gottliebe von Thielau, durch welches sie dem Könige seinen Tod anzeigt, war er nur „Oberstlieutenant und Chef eines Garnison-Regiments."

229. f. Helene Sophie,
geboren 9. August 1719. Vermählt 15. April 1739 (K. B. Gross-Baudis) mit Carl Gottlieb von Luck auf Teichenau.

Tochter Ernst Friedrich's (173).

230. Helene Sabine,
geboren 15. Mai 1714. Gemahl Ernst Siegesmund von Stange auf Kunitz und Blumen, † 1776.

[1]) Biograph. Lexikon Preuss. Militair-Personen III. 329.
[2]) Nach der amtlichen Verlustliste (vergl. J. F. S. Geschichte der Feldzüge der Preussen von 1740—1779 III. 134) wurde er hier verwundet. In Pauli's „Leben grosser Helden" wird er irrthümlich unter den Todten aufgezählt.
[3]) d. d. Cottbus, 6. April 1782. Geh. Staats-Archiv zu Berlin.

Sohn Hans Wolfram's (174).

231. Friedrich Levin,

deponirte 1712 als Fähnrich im General Hasslingenschen Regiment auf dem Durchmarsch durch Hainau bei dem dortigen Magistrat sein Testament, durch welches er seine Gemahlin Barbara Eleonora von Woyers zu seiner Erbin einsetzt. Aus diesem Dokument geht auch hervor, dass er katholischen Glaubens war, in welchem ihn nach dem frühen Tode seiner evangelischen Eltern seine Vormünder erzogen haben müssen. Lutheraner waren unter der humanen Regierung der Habsburger von der Führung der Vormundschaften ausgeschlossen. Das Testament[1]) wurde publicirt unterm 3. December 1715.

Kinder Johann Christoph's (176).

232. a. Hans (Johann) Ferdinand

auf Hönigsdorf, geboren zu Haltauf 16. Februar 1677 (K. B. Schreibendorf), † c. 1727. Gemahlin Susanna Clara von Langenthal, verwittwete von Schubert, auf Deutsch-Jägel und Mückritz. Ihr Testament[2]) wird 10. December 1733 publicirt. (Sohn 277.)

233. b. Carl Siegesmund,

getauft 29. November 1678. (K. B. Kühschmalz.)

234. c. Leopold Friedrich

auf Sonnenberg und Hohen-Giersdorf, Landesältester des Fürstenthums Neisse, getauft 16. Oktober 1680 (K. B. Kühschmalz), † 6. August zwischen 1758 und 1761. Bei der Huldigung zu Breslau am 1. und 4. November 1741 fungirte er als Vertreter der Stände der Fürstenthümer Neisse und Grottkau[3]).

Vermählt hatte er sich nach Sinapius[4]) 14 Tage nach Pfingsten (6. Juni) 1706 mit Johanna Barbara Freiin von Vogten. (Kinder 278—287.)

235. d. Franz Wenzel,

begraben 10. November 1698 (K. B. Kühschmalz).

236. e. Balthasar Siegesmund

auf Volkmannsdorf, Fuchswinkel, Weissbach, Hahnberg und Rathmannsdorf, getauft 9. Mai 1685 (K. B. Kühschmalz). Sein Testament[5]) wird 18. October 1753 publicirt. Es ist unzweifelhaft, dass der Vermerk im K. B. von Rothwasser, nach welchem „Herr Balthasar Fridericus von Rothkirch" am 23. Juli 1753 zu Schwarzwasser mit den Sterbe-Sacramenten versehen und zu Rothwasser begraben worden ist, sich auf unseren Balthasar Siegesmund bezieht.

Gemahlin Josepha Eleonora Bär von Bärenberg, † 21. April 1750. (K. B. Weidenau.)

(Kinder 288—295.)

Elfte Generation.

Kinder Wolfgang Melchior's (202).

237. a. Johanna Katharina,

geboren 27. März 1702 (K. B. Braunau), † 23. August 1725. Vermählt 16. Februar 1724 mit Otto Siegesmund von Köckritz auf Sürchen, geboren 1689, † 28. Februar 1729. (Vergl. I. 213.)

238. b. Susanna Helena,

geboren 16. März 1703 (K. B. Braunau), † 10. Juli 1706 (ibid.).

[1]) Reg. 385. [2]) Reg. 393. [3]) Triumph von Schlesien oder Beschreibung etc. S. 46 u. 50. [4]) Schles. Curios. II. 934.
[5]) Auszug unter Rothkirchiana der Collect. König, königl. Bibliothek Berlin.

239. c. Wolfgang Heinrich,

herzoglich Würtembergscher General der Cavallerie, Präsident des Kriegsraths, Ritter des grossen Jagdordens, Commandeur des militairischen St. Carls-Ordens. Er wurde geboren 14. December 1704 (nicht, wie sein Cenotaph in der Braunauer Kirche besagt: 13. December 1705), trat als Cadet bei der Chevaliergarde in herzoglich Würtemberg'sche Dienste und avancirte bei dieser vom Corporal zum Wachtmeister. 1731 wurde er bei der herzoglichen Leibgarde zu Pferde Cornet und zog mit dieser 1734 als Lieutenant zu Felde, wurde darauf zum Rittmeister bei dem neu errichteten Kürassier-Regiment ernannt, 1738 aber als Rittmeister mit Majors-Rang in die erwähnte Garde zu Pferde versetzt. 1744 wurde Wolfgang Heinrich Oberst-Wachtmeister und General-Adjutant, 1746 Oberstlieutenant, 1752 Oberst bei der Garde und Vice-Präsident des Kriegsraths, 1759 General-Feldmarschall-Lieutenant und Commandeur des St. Carls-Ordens. 1762 erhielt er das Roeder'sche Dragoner-Regiment und den grossen Jagdorden, 1765 das Grenadier-Regiment zu Pferde, 1766 aber erreichte er das Ziel seiner militairischen Laufbahn, indem er zum General der Cavallerie befördert wurde. Während seiner militairischen Dienstzeit war er nach einander Hofjunker, Kammerjunker und Kammerherr. Er starb 22. Februar 1771 zu Stuttgart und wurde, indem der Herzog selbst dem Sarge folgte, zu Ludwigsburg feierlichst begraben [1]). (Seine Fräulein-Stiftung s. unter „Milde Stiftungen.")

Vermählt hatte sich Wolfgang Heinrich am 21. April 1756 mit Johanna Charlotte von Falkenhayn, verwittweten von Lüttwitz auf Gusitz, † 1. Mai 1802 zu Liegnitz.

240. d. Sophia Elisabeth,

geboren 8. Januar 1706 (K. B. Braunau), † 15. October ejusd. an. (ibid.)

241. e. Charlotte Eleonore,

geboren 12. Januar 1707 (K. B. Braunau), † 2. Januar 1785. Vermählt 1. mit Hans Friedrich von Schweinichen auf Liebenau, † 1738; 2. 1740 mit Johann Wenzel Freiherrn von Trach auf Bärsdorf, königlich Preussischem Kammerherrn und Landrath, † 19. December 1767. Sie stiftete das Majorat Panthenau für ihren Neffen Ernst Wolfgang (I. 300).

242. f. Helene Friederike,

geboren 1708, vermählt am 2. Osterfeiertage (14. April) 1732 (K. B. Braunau) mit Carl Siegesmund von Bock auf Lerchenborn.

243. g. Friedrich Siegesmund,

geboren 19. August 1709 (K. B. Braunau), † 20. April 1711 (ibid.).

244. h. Johann (Hans),

geboren 27. September 1710 (K. B. Braunau), besuchte von 1726—1729 die Ritter-Akademie zu Liegnitz und hielt daselbst am 19. März 1728 eine, auch im Druck erschienene juridische Dissertation „de intercessionibus foeminarum [2])." 1732 finden wir ihn als fürstlich Hohenzollern-Hechingen'schen Hofjunker. Später trat er in herzoglich Würtemberg'sche Dienste, war Landeshauptmann zu Neustadt an der Esch, darauf herzoglich Würtemberg'scher, markgräflich Culmbach-Bayreuth'scher und pfalzgräflich Zweibrücken'scher Reichstags-Gesandter in Regensburg und wurde zum Würtemberg'schen und Culmbach'schen Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz, sowie zum Ritter des grossen Jagd- und des Rothen-Adler-Ordens ernannt. Den Posten als Reichstags-Gesandter legte Johann 1758 nieder und trat als Präsident in das Geheime Raths-Collegium in Stuttgart, die aus 3 Mitgliedern bestehende oberste Landesbehörde. Später schied er jedoch aus dem Würtemberg'schen Dienst und lebte auf seinen im Altenburg'schen erworbenen Gütern (Nöbdenitz, Röda und Untschen). Im Juni 1766 liess er sich bestimmen, das Amt eines herzoglich Sächsischen Ministers und Kanzlers bei der Regierung zu Altenburg zu übernehmen, welches er dann, sowie die Stellung als Probst des freiadligen Magdalenenstifts zu Altenburg, bis zu seinem Tode bekleidete.

[1]) Ranft, Fortgesetzte neue Geneal. histor. Nachrichten, Th. 121, S. 78, 79.

[2]) Erwähnt in: Thomas, Handbuch der Literaturgesch. Schlesiens, S. 341.

Vermählt hatte er sich 28. Februar 1745 mit Helene Henriette Elisabeth Freiin von Trach (geboren 11. August 1730, † 11. September 1756), Tochter 1. Ehe seines Schwagers, des Freiherrn Johann Wenzel von Trach, von welchem er adoptirt und in Folge dessen von König Friedrich II. von Preussen unterm 4. März 1757 in den Freiherrnstand erhoben wurde. Sein Adoptiv-Vater trat ihm noch bei Lebzeiten die Güter Ober-, Mittel- und Nieder-Bärsdorf, Neusorge und Steudnitz ab, welche 4 erstere er testamentarisch zu einem Familien-Fideicommiss bestimmte.

Zum 2. Mal vermählte sich Johann 9. August 1758 (K. B. Rausse) mit Juliane Helene Christiane von Rothkirch (I. 312).

Er starb zu Altenburg 17. Mai 1782 (K. B. Altenburg) und wurde zu Nöbdenitz begraben.

(Kinder 296—302.)

245. i. Johanna Elisabeth,
geboren 17. November 1711 (K. B. Braunau), † vor 1717.

Kinder Christoph Friedrich's (205).

Sämmtliche Data, betreffend No. 246—256 und No. 259, sowie die Geburtstage von No. 257, 258 und 260 sind dem Braunauer K. B. entnommen.

Erster Ehe.

246. a. Katharina Eleonora,
geboren 12. September 1706, † 12. September 1715.

247. b. Carl Siegesmund,
geboren 28. Dezember 1707.

248. c. Juliane Charlotte,
geboren 27. Juli 1709, † 9. Oktober desselben Jahres.

249. d. Johanna Friederike,
geboren 4. September 1710, vermählt 10. September 1738 mit Samuel Gottlob von Rothenburg, königlich Preussischem Lieutenant.

250. e. Juliane Sophie,
geboren 15. November 1711, † 18. Mai 1712.

251. f. Susanna Magdalena,
geboren 31. Dezember 1712, wahrscheinlich vermählt mit Carl Rudolf von Rothkirch (III. 98).

252. g. Maria Elisabeth,
geboren 11. Juli 1714.

253. h. Helene Marianne,
geboren 26. October 1715.

254. i. Christoph Friedrich,
geboren 9. Februar 1717.

255. k. Katharine Eleonore,
geboren 17. August 1718, † 16. December 1719.

256. l. Heinrich Wenzel,
geboren 16. Juli 1720.

257. m. Ernst Leopold
auf Arnsdorf und Schützendorf, kaiserlicher Hauptmann, geboren 16. März 1722, von 1769—1771 Landesältester Liegnitzer Kreises, † 16. Mai 1805. Vermählt 1. 23. Mai 1748 mit Sophia Elisabeth von Schickfuss, † 11. November 1771; 2. 9. September 1772 mit Sylvia Beata von Paczensky und Tenczin a. d. H. Mühnitz, † 27. Januar 1779.

258. n. Hans Georg,

kaiserlicher Hauptmann, geboren 28. December 1723, † 17. Januar 1758 an seinen in der Schlacht bei Prag (6. Mai 1757) empfangenen Wunden. Gemahlin Giuseppa de Carrasco, aus einer Spanischen Familie. Ein Sohn starb 1765 als Kind, die (Töchter 303 u. 304.)

Zweiter Ehe.

259. o. Siegesmund Alexander,

geboren 9. Juli 1728 (Pastor Speerer, welcher bereits 10 Kinder Christoph Friedrich's getauft hatte, trug nach alter Gewohnheit die verstorbene Maria Eleonore als Mutter in's Taufregister ein), † 16. September desselben Jahres.

260. p. Johanna Eleonore

auf Schützendorf, geboren 25. Juni 1732, † im Februar 1812, lebte 39 Jahre im Ehestande mit Georg Friedrich von Briesen auf Wengeln, † 11. December 1787, alt 65 Jahre, 6 Monate, 20 Tage[1]).

Kinder Wenzel's (206).

261. a. Carl Wenzel.

262. b. Johanna Sophia,

geboren zu Krumpach 15. Februar 1710 (K. B. Stroppen), † 6. Januar 1794 zu Juliusburg[2]). Vermählt 29. Juli 1751 (K. B. Karoschke) mit Caspar Heinrich von Dresky, königlich Preussischem Hauptmann, † 7. März 1763.

263. c. Charlotta Eleonora,

geboren zu Krumpach 12. Oktober 1712 (K. B. Stroppen), vermählt 20. Februar 1746 (K. B. Kauern) mit Christoph Salomo von Seifert, königlich Preussischem Rittmeister.

264. d. Siegmund Gottfried

auf Stoberau, geboren 8. Februar 1714 zu Krumpach (K. B. Stroppen), † 21. Juli 1761. Vermählt 1. mit Johanna Eleonora von Schweinichen, † 6. März 1752 im 40. Lebensjahre (K. B. Kauern); 2. mit Johanna Constantia von Seydlitz a. d. H. Karoschke, geboren 8. August 1725, † 2. März 1761.

(Kinder 305—308.)

265. e. Helena Katharina,

geboren zu Krumpach 31. März 1715 (K. B. Stroppen), vermählt 19. November 1744 (K. B. Karoschke) mit Christian August Sigmund von Rebian.

Kinder Hiob Heinrich's (208).

Nach der „Nachlese zu Sinapius" Th. II. Tab. 72.

Erster Ehe.

266. a. Georg Heinrich,

geboren 9. Mai 1706 (K. B. Heinersdorf), † 24. August 1716.

267. b. Wenzel Rudolf,

geboren 31. Januar 1708 (K. B. Heinersdorf), † 21. April 1709 (ibid.).

268. c. Susanne Charlotte,

geboren 28. Februar 1709, † 24. Juli 1731. Vermählt 30. Oktober 1727 mit Christoph Siegesmund von Lüttwitz auf Grebline, geboren 1700, † 1748.

[1]) Schles. Provinzialblätter, Jahrg. 1788. Bd. 7. S. 76. [2]) Schles. Provinzialblätter, Jahrg. 1794. Bd. 19. S. 101.

Zweiter Ehe.

269. d. Carl Siegesmund

auf Gross- und Klein-Schottgau, Jürtsch, Berthelsdorf, Boberullersdorf, Riemendorf, Tschischdorf, Lampersdorf, Rausse, Rachen und Wültschkau, geboren 8. Januar 1714 (K. B. Parchwitz giebt nur den Tauftag: 11. Januar), † zu Gross-Schottgau 15. December 1791. Vermählt 18. November 1733 mit Charlotte Elisabeth von Paczensky und Tenczin, geboren 27. Juli 1715, † 11. Januar 1777.

(Kinder 309—322.)

270. e. Wenzel Mauritius,

geboren 30. November 1729, † 31. December desselben Jahres.

Kinder Wolf Siegesmund's (212) 2. Ehe.

271. a. Carl Rudolf

bezog 1731 im Alter von 12 Jahren das Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, starb vor dem Vater.

272. b. Susanne Eleonore,

geboren 14. October 1720, † 17. November 1744 (K. B. Gross-Baudis).

273. c. Hans Siegesmund,

geboren zu Lampersdorf bei Neumarkt 13. Mai 1722, besuchte von 1731—1734 das Gymnasium zum grauen Kloster in Berlin, stand von 1734—1737 als Page in Diensten des Herzog's Carl Alexander von Würtemberg und begab sich alsdann in gleicher Eigenschaft an den Hof des Herzog's Wilhelm Heinrich von Sachsen-Eisenach. Im December 1741 trat er als Grenadier-Lieutenant in königlich Preussische Dienste und nahm an mehreren Schlachten und Gefechten der folgenden Feldzüge Theil, schied jedoch 1751 aus der Armee, um das bereits früher von seiner Mutter erkaufte Gut Weissenleipe persönlich zu bewirthschaften. 1756 wurde er Marsch-Commissar und Kreis-Deputirter des Liegnitzer Kreises, 1758 aber ernannte ihn König Friedrich II. zum Landrath desselben Kreises, als welcher er bis zu seinem Tode fungirte. Bei Errichtung der Schlesischen Landschaft, 1769, wurde er von den Credit-Verbundenen des Fürstenthums Liegnitz zum Landschafts-Director erwählt, lehnte jedoch wegen zunehmender Kränklichkeit diese Ehre ab. Auch das Amt eines Landesältesten, welches er statt dessen übernommen hatte, musste er im folgenden Jahre niederlegen.

1776 erwarb er von den Gebrüdern von Festenberg, Packisch genannt, den alten Stammsitz Rothkirch zurück, welcher seit 400 Jahren in fremden Händen gewesen war. Er starb daselbst 21. Oktober 1780 (K. B. Rothkirch).

Vermählt hatte er sich 1. 22. Mai 1765 mit Johanna Juliane Elisabeth von Seydlitz a. d. H. Pilgramshayn, † 1. Juni 1772, alt 43 Jahre, 9 Monate, 16 Tage (K. B. Gross-Baudis); 2. 2. Mai 1774 mit Ernestine Charlotte von Landscron a. d. H. Michelsdorf, † 2. December 1802 im Alter von 66 Jahren (K. B. Rothkirch).

Als ein besonderes Verdienst Hans Siegesmund's muss hervorgehoben werden, dass er als Senior der Familie die Wiedervereinigung des im Laufe der Zeiten getrennten Wolf-Rothkirch'schen Familien-Stiftungs-Capitals und eine geordnete, dem Willen des Stifters entsprechende Verwendung der Zinsen desselben herbeiführte. Minder glücklich war er bezüglich des Goldberger Schul-Legats, dessen Herauszahlung an die Familie er vom Fiscus forderte. Doch hat sein Bemühen wenigstens die Anregung zu den späteren, nicht ganz resultatlosen Verhandlungen gegeben. (Kinder 323—325.)

274. d. Ernestina Elisabeth,

geboren zu Lampersdorf (K. B. Rausse giebt nur den Tauftag: 5. September 1725), † vor dem Vater, wohl 16. Juni 1731 (K. B. Gross-Baudis).

275. e. Wolfgang Ferdinand,

geboren 1. September 1729 (K. B. Gross-Baudis), † 10. August 1731 (ibid.).

276. f. Eva Ernestine Charlotte,

geboren 29. April 1732 (K. B. Gross-Baudis), † 6. December 1788. (Leichenstein zu Gnadenfrey.) Vermählt 1. December 1746 (K. B. Gross-Baudis) mit Ernst Friedrich von Seydlitz auf Endersdorf, königlich Polnischem Oberst-Lieutenant, geboren 14. November 1711, † 20. Dezember 1789.

Sohn Johann Ferdinand's (232).

277. Ferdinand Ignatius

auf Hönigsdorf, jung gestorben.

Kinder Leopold Friedrich's (234).

278. a. Johann Carl,

Pfarrer zu Kühschmalz, Gläsendorf und Seifersdorf, Protonotarius apostolicus und (seit 1737) Canonicus an der Collegiatkirche zu St. Jacob in Neisse, geboren 12. Mai 1707, † 18. November 1767 [1]).

279. b. Ferdinand

auf Hönigsdorf, geboren (vermuthlich) 1708 [2]). Nach der Eroberung von Schlesien durch Friedrich den Grossen schloss er sich der neuen Regierung warm an, und liess, als seine Söhne heranwuchsen, drei derselben in Preussische Militairdienste treten. In Folge dessen wurde er 1757 von den Oestreichern aufgehoben und zwei Monate auf dem Spielberg bei Brünn gefangen gehalten. Nach der Schlacht bei Leuthen reclamirte ihn sein König; doch starb er schon 12 Tage nach seiner Befreiung (Anfang 1758) [3]).

Gemahlin Josepha von Strachwitz, verwittwete von Klausnitz, auf Striegendorf und Würben, † zwischen 1758 und 1761. (Söhne 326—329.)

280. c. Maria Anna Juliana,

geboren im Oktober 1709.

281. d. Johanna Theresia,

geboren im Oktober 1710, † im September 1716.

282. e. Franz Leopold,

geboren 19. Januar 1712, † im September 1716.

283. f. Leopold Joseph,

geboren 12. Februar 1713, † 1714.

284. g. Ernst Joseph,

geboren 9. August 1715, † im September 1716.

285. h. Johanna Barbara,

geboren 12. Januar 1717.

286. i. Francisca Friederica,

geboren 13. Mai 1718.

287. k. Franz Joseph,

geboren 20. Juli 1719.

[1]) Ein Verzeichniss der Pfarrer von Kühschmalz (Pfarr-Registratur daselbst) giebt das erreichte Lebensalter irrthümlich auf 65 Jahre an.

[2]) Die älteren Kirchenbücher von Grüben, wohin Sonnenberg eingepfarrt ist, sind bei einem Brande vernichtet worden.

[3]) Collect. König, kgl. Biblioth. Berlin. Irrthümlich wird dort gesagt, 3 Söhne Ferdinand's wären bei Zorndorf (25. August 1758) geblieben, 2 bei Seydlitz-Kürassieren, einer bei Diericke Infanterie; denn von den 4 Söhnen, welche im April 1758 (Reg. 389) lebten, vermissen wir 1761 (Reg. 391) bloss Ferdinand. Nur dieser kann also dort gefallen sein.

Kinder Balthasar Siegesmund's (236).

288. a. Anna Beata,

getauft 21. December 1711 (K. B. Kühschmalz), vermählt um 1734 mit dem Regierungs-Rath Laurenz Rochus Hentschel von Gilgenheimb auf Franzdorf, Weidenau, Schwandorf, Fuchswinkel, Weissbach und Hahnberg, † 1759.

289. b. Johann Joseph.

290. c. Carl Siegesmund,

† zu Fuchswinkel 11. Januar 1771 (K. B. Weissbach).

291. d. Johann Leopold Balthasar,

kaiserlicher Major, geboren 5. November 1724 (K. B. Volkmannsdorf), † im Mai 1784. Vermählt 2. November 1762 zu Pahrendorf in Ungarn mit Maria Elisabeth Rosalie Freiin von Wallbrunn zu Partheuheim a. d. H. Meistersdorf. (Kinder 330—334.)

292. e. Theresia.

293. f. Francisca Romana,

† 1. April 1802. Gemahl Emanuel Gotthardt Graf von Schaffgotsch auf Nieder-Pomsdorf, königlich Preussischer Major und Kammerherr, geboren 2. Januar 1723, † 15. Januar 1763 in Oestreichischer Kriegsgefangenschaft.

294. g. Maria Friederike,

getauft 7. November 1727 (K. B. Weissbach), vermählt 28. Juni 1750 (K. B. Weidenau) mit Siegesmund Freiherrn von Schwartzenhoffen, kaiserlichem Hauptmann.

295. h. Maria Eleonora Hedwigis,

getauft 29. Mai 1729 (K. B. Weissbach), † zu Oppeln 30. December 1790 [1]).

Zwölfte Generation.

Kinder Johann's (244) 2. Ehe.

296. a. Johann Carl Ludwig,

geboren 16. Januar 1764 zu Nöbdenitz, jung gestorben.

297. b. Caroline Charlotte Friederike,

geboren 12. November 1765. Gemahl von Thümmel, herzoglich Sachsen-Gothascher Geheimer Rath und Minister.

298. c. Dorotheus,

wurde 3. November 1766 (K. B. Altenburg) geboren. Nach beendigter Schulzeit trat er in Militairdienste und zwar in das zu Berlin in Garnison stehende Regiment Gensd'armes, eines der berühmtesten und glänzendsten der damaligen Preussischen Cavallerie. Bald nach erlangter Majorennität — 1791 — nahm er jedoch seinen Abschied und widmete sich der Bewirthschaftung seines Fideicommisses Bärsdorf. Er scheint indessen einen grossen Theil seiner Zeit auf Reisen zugebracht zu haben. So wissen wir speciell von einem längern Aufenthalt in England, wo seine Geschicklichkeit und Tollkühnheit als Reiter Aufsehen erregte. Im Jahre 1792 wandelte ihn plötzlich die Lust an, sich die französische Armee in der Nähe zu betrachten. Gedacht, gethan! Er fuhr nach der vom Feinde besetzten Festung Mainz, wurde dort natürlich sofort verhaftet und vor den commandirenden General Custine geführt, alsbald aber freigelassen und als ein Bekannter der Schwiegermutter des Letzteren freundlich aufgenommen. In einem andern General der Republikaner, von Wimpfen, fand er einen ehemaligen Würtembergschen Offizier, welcher unter seinem Oheim Wolfgang Heinrich gedient hatte. Nach vier, wie es scheint, ganz vergnüglich verbrachten Tagen reiste Dorotheus, mit einem französischen Pass

[1]) Schles. Provinzialblätter, Jahrg. 1791. Bd. 13. S. 287, wo ihr Alter unrichtig auf 62 Jahre, 2 Monate angegeben ist.

versehen, von Mainz wieder ab. Am Preussischen Hofe aber erschien dieser Ausflug nicht so harmlos; man witterte Landesverrath, und König Friedrich Wilhelm II. beauftragte unterm 10. Januar 1793 den Minister von Schlesien, Grafen Hoym zu Breslau, auf den von Rothkirch „zu vigiliren und zu berichten, ob er Vermögen und Verwandte in Schlesien habe.“ Auch Hoym's sehr günstig lautendes Antwortschreiben vom 29. desselben Monats, aus welchem vorstehende Einzelheiten entnommen sind, vermochte das Misstrauen offenbar nicht ganz zu zerstreuen, denn ad marginem desselben ist — wohl von königlicher Hand — verfügt: „auf diesen R. seiner leichtsinnigen Art halben gut vigiliren zu lassen [1]).“

Später überzeugte man sich jedoch augenscheinlich von seiner Ungefährlichkeit, als er in Berlin auftrat und in den ersten Kreisen der Gesellschaft verkehrte. General von der Marwitz [2]) gedenkt seiner, indem er von dem damaligen Berliner Leben und den Jagden — Schnitzel-Jagden, wie wir sie jetzt nennen — erzählt, welche in den 90er Jahren unter Betheiligung der königlichen Prinzen im Thiergarten bei Berlin geritten wurden. „Ein ehemaliger Gensd'armes-Offizier Rothkirch,“ so berichtet er, „ein gewaltiger Reiter, wie es keinen mehr giebt, machte den Hirsch, verbarg sich im Walde; die Andern waren Jäger und Hunde. Er wurde parforcemässig lancirt und dann gejagt, d. h. er sollte gegriffen werden, was aber fast niemals gelang.“

In dieser Zeit war es auch, dass Dorotheus sich mit Sophie Dorothee Adolphine von Schmalensee verheirathete. Die Ehe wurde aber sehr bald wieder gelöst, und die geschiedene Frau vermählte sich später mit einem Herrn von Katte.

Am 28. Mai 1801 endete ein gewaltsamer Tod das Leben des erst 34jährigen Mannes. Er starb, wie der Preussische Gesandte von Lucchesini, der ihn während der letzten 2 Tage gepflegt hatte, noch am Todestage an seinen König berichtete „à quelques lieues de Paris d'une chûte négligée d'un cabriolet [3]).“

299. d. Henriette Juliane,

geboren 16. Februar 1768 (K. B. Altenburg). Gemahl von Uetterott, herzoglich Sachsen-Gothascher Kammerherr.

300. e. Ernst Wolfgang,

geboren 1. Juni 1769 (K. B. Altenburg), † 15. December 1832, Majoratsherr auf Panthenau, Herr auf Doberschau, nach seines Bruders Dorotheus Tode auch Besitzer des Fideicommisses Bärsdorf, königlich Preussischer Kammerherr, Ritter des Johanniter-Ordens [4]), major praebendatus zu Naumburg a/S. Als im Jahre 1813 Preussen sich zum Kampf gegen Napoleon erhob, trat er mit seinem Sohne Ernst Ludwig in die Reihen des Heeres, nahm im Hauptquartier des Feldmarschalls von Blücher Theil an den Feldzügen dieses und des folgenden Jahres, erhielt den Majors-Charakter und erwarb sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Er vermählte sich 1. 26. August 1788 mit Henriette Dorothee Christiane Friederike von Trotha a. d. H. Skopau, geboren den 17. Dezember 1765, † 28. Dezember 1809; 2. 28. Oktober 1817 mit Auguste Adelheid von Seebach a. d. H. Gr.-Fahner, geboren 29. September 1795.

(Kinder 335—345.)

301. f. Hans Wenzel,

geboren 9. Oktober 1770 (K. B. Altenburg), † 8 Juni 1773 (ibid.).

302. g. Johanna Eleonore,

geboren 16. Januar 1772 (K. B. Altenburg), † 19. Dezember 1802. Vermählt 9. August 1790 mit Adolph Otto Wilhelm Gottlob Freiherrn von Münchhausen, herzoglich Würtembergschen Hofmarschall, geboren 22. Februar 1757, † 1837.

[1]) Königl. Geh. Staats-Archiv in Berlin. [2]) Aus dem Nachlasse F. A. L.'s von der Marwitz. Bd. I. 118.

[3]) Geh. Staats-Archiv zu Berlin.

[4]) Sein Stammbaum mit 16 Ahnen im Archiv der Balley Brandenburg ist charakteristisch für die damalige Zeit; nicht bis zu den Grosseltern reichte die Kenntniss der Namen und Daten.

Töchter Hans Georg's (258).

303. a. Carolina,

304. b. Theresia,

lebten Beide zu Mailand und starben daselbst n diesem Jahrhundert.

Kinder Siegmund Gottfried's (264).

Erster Ehe.

305. a. Sophia Eleonora,

geboren zu Stoberau 12. Februar 1746 (K. B. Kauern).

306. b. Wentzel Siegemund,

geboren 12. November 1751 zu Stoberau (K. B. Kauern), † 25. Februar 1752 (ibid.).

Zweiter Ehe.

307. c. Carl Siegemund,

geboren zu Stoberau 24. Februar 1754 (K. B. Kauern).

308. d. Fridrica Carolina Wilhelmina,

getauft 28. November 1757 (K. B. Kauern), † 20. September 1781. Vermählt 9. November 1771 [1]) mit Samuel Moritz von Prittwitz auf Netsche und Steine, geboren 4. November 1753, † 28 November 1811.

Kinder Carl Siegesmund's (269).

Nach der „Nachlese zu Sinapius." Th. II. Tab. 73.

309. a. Carl Heinrich,

geboren 30. November 1734, † 8 Tage alt.

310. b. Rudolf Siegesmund,

geboren 27. März 1736, † 3 Wochen alt.

311. c. Hiob Friedrich Erdmann

auf Lampersdorf bei Neumarkt, Lampersdorf bei Steinau a./O., Wischütz, Gross- und Klein-Panthen und Neuvorwerk, geboren 22. Oktober 1737, † 24. Juni 1811 zu Breslau. Er vermählte sich 1. 25 Oktober 1769 mit Caroline Christiane Gottliebe von Diebitsch a. d. H. Machnitz, † 1. Mai 1772 zu Machnitz (Leichenpredigt von Binder); 2. 20. Juli 1773 mit Wilhelmine Christiane Juliane Helene von Kessel a. d. H. Brustawe, † 11. September 1774 zu Lampersdorf bei Neumarkt im Wochenbett.

(Tochter 346.)

312. d. Juliane Helene Christiane,

geboren 17. Januar 1739, † 21. Juli 1807 (K. B. Nöbdenitz). Gemahl Johann Freiherr von Rothkirch und Trach (I. 244).

313. e. Caroline Henriette

auf Klein-Merzdorf, geboren 6. Januar 1740, † 2. April 1800. Vermählt 30. Mai 1764 mit Rudolf Wolfgang von Oberg, Herrn der Fideicommiss-Güter Malkwitz, Kalkau, Wiese und Klein-Briesen, geboren 21. August 1739, † 22. Oktober 1785.

314. f. Carl Siegesmund,

geboren 14. Februar 1741, † im October 1742.

315. g. Rudolf Hildebrand

auf Gross- und Klein-Schottgau und Jürtsch, geboren 21. April 1742, † 13. Juli 1824.

[1]) Nach: von Prittwitz, das von Prittwitz'sche Adelsgeschlecht. S. 273 und Nachtrag I. S. 333. Die Braut wäre hiernach also noch nicht 14, der Bräutigam kaum 18 Jahre alt gewesen.

316. h. Carl Conrad

auf Pristelwitz, Klein-Märtinau, Schön-Ellguth, Peterwitz, Moisdorf und Bukowine, königlich Preussischer Lieutenant im Kürassier-Regiment von Schlaberndorf, von 1791—1800 Landesältester des Oelser Kreises, wurde geboren 29. März 1744 und starb 3. Februar 1801. Gemahlin Johanna Eleonore Christiane von Helmrich a. d. H. Schön-Ellguth auf Wiese und Hochkirch, geboren 25. September 1751, † 17. Juni 1800.

(Kinder 347—356.)

317. i. Marie Charlotte Eleonore,

geboren 29. März 1745, † 28. März 1800 zu Breslau.

318. k. Hans Siegesmund,

geboren 30. Juni 1746, † 4. August 1747.

319. l. Hans Heinrich,

geboren 9. August 1747.

320. m. Marianne Ernestine,

geboren 14. Mai 1748, † 10. September 1749.

321. n. Ernestine Sophie,

geboren 24. Februar 1750, † 1781. Gemahl Siegesmund Freiherr von Nostitz auf Lampersdorf etc. geboren 1745, † 29. Oktober 1785.

322. o. Wolf Siegesmund

auf Rohrau, Theuderau, Kunitz, Kalthaus, Berthelsdorf, Boberullersdorf, Tschischdorf und Riemendorf, von 1791—1796 Landesältester des Ohlauer Kreises, war geboren 3. März 1754 und starb 26. Mai 1822 zu Breslau. Gemahlin Eleonore Elisabeth von Tschirschky, geboren 14. Juli 1766, † 11 April 1836 zu Breslau.

(Kinder 357—366.)

Kinder Hans Siegesmund's (273).

323. a. Hedwig Friederike Charlotte,

geboren zu Weissenleipe 9. Januar 1767 (K. B. Gross-Baudis), † 14. Februar 1828 zu Liegnitz. (K. B. Rothkirch.) Vermählt 1. mit Herrn von Ziegler und Klipphausen (geschieden); 2. 29. August 1803 mit Christian Friedrich Wehrhan, Pastor zu Liegnitz, † 27. April 1808.

324. b. Ernestine Sophie,

geboren zu Weissenleipe 4. Dezember 1767 (K. B. Gross-Baudis), † zu Liegnitz 31. Dezember 1790 im Wochenbett (K. B. Rothkirch). Vermählt 8. November 1785 mit Alexander Friedrich von Schwerin auf Stolpe, königlich Preussischem Major, geboren 1756, † 16. Juni 1807.

325. c. Carl Hans Ernst

auf Rothkirch und Grosnig, geboren zu Weissenleipe 19. Juni 1770 (K. B. Gross-Baudis), † 20. Februar 1834 (K. B. Rothkirch). Vermählt 9. April 1793 mit Wilhelmine Charlotte Friederike Juliane von Rothkirch (I. 346).

(Kinder 367 u. 368.)

Söhne Ferdinand's (279).

326. a. Anton Ferdinand,

geboren 14. Juli 1739 zu Hönigsdorf, widmete sich dem geistlichen Stande, erhielt 1767 ein Canonicat bei dem Collegiat-Stift zum heiligen Kreuz in Breslau, 1774 ein solches an der Collegiatkirche zu St. Jacob in Neisse, wurde 1781 zum Bischof von Paphos in part. infidel. und Weihbischof der Diöcese Breslau ernannt und am 19. August 1781 in der Domstifts-Kirche zu Breslau consecrirt. Zur Erinnerung an diese Feier wurde eine silberne Denkmünze geprägt.

1786 huldigte er dem Könige Friedrich Wilhelm II. von Preussen in Vertretung des Fürstbischofs von Breslau als Fürsten von Neisse und Grottkau [1]). Von 1770—1781 war er auch Landesältester der damaligen Bisthums-Landschaft. Er starb zu Breslau 21. April 1805.

In der Potthastschen Geschichte der Abtei Rauden [2]) finden wir folgende Stelle: „Den 12. Mai 1784 empfing Benedict die Inful durch den apostolischen Vicar und Weihbischof, Anton von Rothkirch und Panthen. Dieser verlangte für seine Mühe 100 Friedrichsd'or ausser den Reise- und Zehrungskosten ganz ungestüm und erhielt sie, auch jedem seiner Begleiter musste wie Söldlingen eine ansehnliche, genau bestimmte Summe gezahlt werden, so dass jene Bekleidung mit der Inful dem Stifte auf mehr als 1000 Thaler zu stehen kam. „„O Bischöfe, o Zeiten, o Sitten"" ruft hier indignirt mein Gewährsmann aus."

Ich vermuthe, dass diese sittliche Entrüstung übel angebracht ist. Die genau normirten Forderungen des Bischofs werden wohl ihren Grund in einer neuen und daher missliebigen Taxe gehabt haben. Sonst würde sich die Zahlungs-Leistung ohne Protest schwer erklären lassen, da ja die Klöster ihre Gerechtsame nach allen Richtungen hin recht wohl zu wahren wussten.

Harmloser, und überdies wohl nur auf das Geschwätz scharfer Zungen zurückzuführen, war das Gerücht, welches unter Anton Ferdinands Zeitgenossen umlief, ihm sei von Papst Pius VI., welcher den schönen und liebenswürdigen Geistlichen bei dessen längerem Aufenthalte in Rom mit seiner besonderen Gunst beehrt hatte, das Bisthum des der Venus geheiligten Paphos nicht ohne scherzhafte Anspielung verliehen worden [3]).

327. b. Joseph

auf Striegendorf und Würben, königlich Preussischer Rittmeister.

328 c. Ferdinand,

im April 1758 [4]) noch am Leben, wird im April 1761 [5]) nicht mehr erwähnt und ist vermuthlich in der Schlacht bei Zorndorf gefallen. (Vergl. Anm. zu I. 279.)

329. d. Carl

auf Hönigsdorf, königlich Preussischer Rittmeister, von 1780—81 Landesältester Grottkauer Kreises, geboren 1743, † 30. September 1824. Gemahlin Anna Maria von Schubert, geboren 1740, † 28. Oktober 1807.

Kinder Johann Leopold Balthasar's (291).

330. a. Anton,

Mitbesitzer von Hönigsdorf, † 16. Oktober 1827.

331. b. Leopold [6]),

Mitbesitzer von Hönigsdorf, kaiserlich Oestreichischer Wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant und Oberlieutenant in der ersten Arrieren-Leibgarde, zweiter Inhaber des Dragoner-Regiments No. 4, commandirender General im Grossfürstenthum Siebenbürgen, Grosskreuz des königlich Sardinischen St. Mauritius- und Lazarus- und des grossherzoglich Toscanischen St. Joseph-Ordens, Ritter des kaiserlich Russischen St. Wladimir-Ordens 3. Klasse, wurde geboren 12. Februar 1768 zu Pavia, der damaligen Garnison seines Vaters. Der Aufnahme in die k. k. Militair-Akademie zu Wiener Neustadt, damals unter des Feldzeugmeisters Grafen Kinsky Leitung, verdankte Rothkirch, von der Natur mit Fähigkeiten und äusseren Vorzügen wohl bedacht, eine allen Anforderungen seines künftigen Standes höchst entsprechende Erziehung. Seine vorzüglichen Fortschritte in jedem Fache des wissenschaftlichen Unterrichts, verbunden mit Gewandtheit in allen ritterlichen Uebungen, haben schon damals die Aufmerksamkeit seines Vorgesetzten auf sich gezogen.

[1]) Tiede, die denkwürdigsten Jahrestage Schlesiens, IV. 105. [2]) S. 123.
[3]) Nach den Mittheilungen eines Zeitgenossen. [4]) Reg. 396. [5]) Reg. 398.
[6]) Nekrolog von Baron Smola, k. k. Major, abgedruckt in der Oester. militair. Zeitschrift, Jahrg. 1840. Bd. I. 48. Ausserdem sind verglichen: Leitner von Leitnertreu, Ausführl. Gesch. der Wiener-Neustädter Militair-Akademie, I. 467. — v. Wurzbach, Biogr. Lexikon des Kaiserthums Oestreich. Bd. 27. S. 112. — Geschichte des k. k. achten Uhlanen-Regiments.

Ihre Anerkennung erfuhr der 20jährige Jüngling, indem er als Unterlieutenant in der Kavallerie die treffliche Bildungs-Anstalt verliess, ein Vortheil, dessen sich jährlich nur wenige der ausgezeichnetsten Zöglinge erfreuten. Rothkirch erhielt die Eintheilung in das Chevauxlegers-Regiment No. 2, dessen Inhaber damals der General der Kavallerie Graf Richecourt war. Kenntniss und Diensteifer, in Verbindung mit einem ansprechenden Benehmen, gewannen dem jungen Manne in seinem Regiment bald die Zuneigung der Gleichen, wie die Gewogenheit der Oberen. Gern gewährte Oberst Graf Kollonitsch, als er, zum General-Major befördert, das Regiment übergab, dem Lieutenant Rothkirch die Bitte, ihn als Brigade-Adjutant zu begleiten, worum sich dieser um so eifriger beworben hatte, als ihm damit die Gelegenheit eröffnet war, dem zweiten Feldzuge des Türkenkrieges 1789 beizuwohnen, an dem sein Regiment keinen Theil hatte.

Kurz nach dem Anlangen bei dem kaiserlichen Heere im Banat sah sich Rothkirch durch ein Nervenfieber an den Rand des Grabes gebracht, dem so viele Tausende seiner Heeresgenossen durch Krankheiten anheimfielen. Wiedergenesen, folgte er seinem indessen zum Hauptheere des Feldmarschalls Laudon berufenen General, dessen Brigade einen Theil der grossen Vorhut bildete, welche nach Ueberschreitung der Save bei Ostruschniza auf dem Dedinaberge lagerte. Die Gefechte, in Folge deren sich die Türken nach Belgrad geworfen sahen, waren diejenigen, in welchen Rothkirch die kriegerische Weihe empfing.

Nach dem Friedensschluss begleitete Rothkirch, inzwischen zum Oberlieutenant im Regiment befördert, seinen General 1790 zur Armee nach Mähren und zwei Jahre nachher, bei Ausbruch des Französischen Revolutionskrieges, an den Rhein, musste aber zu seinem Bedauern sehr bald von ihm scheiden, indem Graf Kollonitsch durch Gesundheits-Rücksichten genöthigt wurde, den Militair-Dienst zu verlassen. Rothkirch rückte also bei seinem, nunmehr den Namen des General-Majors Grafen Karaczai führenden Regimente wieder ein. Die Schlacht bei Famars (23. Mai), die Belagerung von Valenciennes, der Ueberfall von Marchiennes (30. Oktober) im Feldzuge des Jahres 1793, sowie das Gefecht bei Cambray, die Berennung von Landrey und das Gefecht von Saulsoir zu Anfang des Jahres 1794 boten ihm genügende Gelegenheit, sich auszuzeichnen und die Blicke seiner Vorgesetzten auf sich zu ziehen. Dies gelang ihm in einer Weise, die seine Erwartungen weit übertraf. Er stand eben mit seinem Zuge auf Vorposten zwischen Cambray und Valenciennes, als er mit der Ablösung den Befehl erhielt, sich in dem Hoflager des Kaisers Franz in Cateau zu melden. Hier eröffnete ihm General Rollin, General-Adjutant des Kaisers, das überraschende Glück, zur Dienstleistung in dem Gefolge des Monarchen gewählt worden zu sein. Seine besondere Obliegenheit bestand darin, bei Veränderungen in der Aufstellung des Heeres schnell Zeichnungen der neuen Position zu entwerfen und dem Kaiser vorzulegen. General Rollin hatte schon als Major und Lehrer der Taktik in der Militair-Academie zu Neustadt die vorzüglichen Eigenschaften Rothkirch's gewürdigt, und diesem günstigen Eindrucke mochte Letzterer den seltenen Vortheil danken, durch eignes Verdienst schon beim Beginn seiner Laufbahn eine Verwendung zu erhalten, die nicht ohne den wohlthätigsten Einfluss für sein ganzes Leben vorübergehen konnte.

In dem bald darauf folgenden Gefechte von Tournay (17. Mai), in welchem dem Regiment Karaczai die schwierige Aufgabe eines Angriffs auf Fussvolk über ein mit Gräben durchschnittenes Feld zu Theil wurde, erbat sich Rothkirch, von seinem Muthe getrieben, die Erlaubniss, aus dem Gefolge des Kaisers für diesen Moment in die Reihen der tapferen Reiter einzutreten, um seinen Theil an der allgemeinen Ehre zu erkämpfen. Noch an demselben Abende wurde er zum Hauptmann im General-Quartiermeisterstabe ernannt, in welcher Stellung er der Belagerung und Schlacht von Charleroi (26. Juni) beiwohnte. Während der Winterruhe wurde er im Hauptquartier zu Limburg verwendet.

Bei Eröffnung des Feldzuges 1795 finden wir ihn dem Corps des Feldzeugmeisters Grafen Wartensleben zugetheilt, welches in der Gegend von Neuwied aufgestellt war, um dem Feinde den Rhein-Uebergang zu verwehren. Nach Erstürmung der Französischen Linien vor Mainz (29. Oktober) durch Clerfait wurde er dem General-Major Fürsten Hohenlohe als Chef seines General-Quartiermeisterstabes beigegeben, und war so glücklich, sich auch hier, namentlich im Monat Dezember, in der Art auszuzeichnen, dass General Clerfait in seinen Berichten mit besonderem Lobe seiner gedachte.

Mit Beginn des Jahres 1796 wurde ein Waffenstillstand geschlossen, welcher bis Anfang Juni andauerte. Nach Aufkündigung desselben wurde Rothkirch zuerst dem Feldmarschall-Lieutenant Grafen Mercandin zugetheilt, bald aber im Hauptquartier des Erzherzogs Carl beschäftigt, welcher in diesem Feldzuge den Oberbefehl über die Armee hatte. Mit dem Bericht über die erfolglose Schlacht bei Malsch (9. Juli) in das kaiserliche Hoflager zu Baden bei Wien abgeschickt, kehrte er noch rechtzeitig zurück, um den glänzenden Treffen und Schlachten bei Neresheim, Neumark, Amberg und Würzburg thätig beizuwohnen. Die Belagerung von Kehl (Oktober 1796 — Januar 1797) bot Rothkirch ein neues Feld, seine Kenntnisse und rastlose Thätigkeit darzuthun. Unter denen, die sich am 22. November bei dem stürmischen Angriff der Moreauschen Kolonne gegen die Oestreichischen Verschanzungen durch entschlossenen Muth bei Führung der Truppen hervorthaten, wird Rothkirch genannt. Im wachsamen Eifer für Erfüllung der Dienstpflicht schon vor Tagesanbruch zu Pferde, war er einer der Ersten, die mit richtigem Blicke die Mittel fanden, die Gefahr zu beschwören. Seiner besonnenen Thätigkeit gebührte ein wichtiger Antheil an der Wiedereroberung von Sundheim und an der Befreiung jener Werke, welche bis dahin der Heftigkeit des feindlichen Angriffs getrotzt hatten. Am 28. November eröffneten die Oestreichischen Batterien das Feuer gegen das Fort, das sich bei der Uebergabe am 9. Januar 1797 in einen Schutthaufen verwandelt fand. Nachdem am 5. Februar auch der Brückenkopf von Hüningen mittelst Kapitulation von den Franzosen geräumt war, bezogen die beiderseitigen Truppen die Winterquartiere.

Die Erfolge Bonaparte's in Italien machten eine Verstärkung der dortigen Armee nothwendig, welche durch Truppen-Entsendung Seitens der Deutschen Armee bewerkstelligt werden musste. Der die letztere nach dem Abgange des Erzherzogs Carl zu dem Italienischen Heere commandirende Feldzeugmeister Graf Baillet de Latour wurde in Rücksicht der bedeutenden Schwächung seiner Truppenmacht um seine Verbindung mit der Monarchie besorgt, für den Fall, dass der Feind schnell gegen Tirol vorrücken sollte, und entsandte daher den Hauptmann Rothkirch nach Innsbruck, um die Möglichkeit der Behauptung dieses Landes zu beurtheilen. Auf dieser Reise rettete ihn nur seine Geistesgegenwart aus den Händen der Tirolischen Landstürmer, welche, durch die Farbe seiner Uniform getäuscht, einen Französischen Offizier in ihm anzuhalten meinten. Nach seiner Rückkehr sandte ihn Graf Latour gegen Ende April mit Befehlen an den Feldmarschall-Lieutenant Werneck, wodurch ihm Gelegenheit wurde, an dem Gefecht bei Wetzlar Theil zu nehmen. Der General, nachmalige Marschall, Ney stürzte hier mit dem Pferde, vertheidigte sich aber, am Boden liegend, noch immer hartnäckig und war in Gefahr, den erbitterten Husaren und Ulanen zu unterliegen, als ihn Rothkirch's Dazwischenkunft rettete, dem er sich als Gefangener ergab. Nach dem Friedenschlusse zu Campo formio ward Rothkirch im topographischen Fache seines Dienstes beschäftigt. Später hatte er einen Theil der Deutschen Gebirgsländer der Monarchie zum Zwecke einer militairischen Beschreibung derselben zu bereisen. Im Herbst 1798 traf er wieder in dem Hauptquartier des Erzherzogs Carl zu Prag ein. In diesem blieb er nach dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten im März 1799. Er nahm Theil an dem Treffen bei Osterach (21. März), in welchem die feindliche Donau-Armee unter Jourdan zum Rückzug nach Stockach gezwungen wurde. In dem nach letzterer Stadt genannten, vier Tage späteren Siege, war er dem vom Feldmarschall-Lieutenant Sztarray geführten linken Oestreichischen Flügel zugetheilt, und seine kluge Thätigkeit fand in dem Bericht über diesen Tag ehrende Erwähnung. Nach Jourdan's Rückzug hinter den Rhein — der unmittelbaren Folge dieser Schlacht — ward Rothkirch nach Stuttgart abgeschickt, um auf höchsten Befehl dem am dortigen Hofe noch immer beglaubigten Französischen Gesandten Trouve zu bedeuten, wie dessen Anwesenheit im Bereich des von der kaiserlichen Armee eingenommenen Theiles des Kriegsschauplatzes nicht ferner geduldet werde. Seinem weiteren Auftrage gemäss begleitete er auch diesen Gesandten bis zu den feindlichen Vorposten, denen er ihn bei Durlach übergab.

Als in den ersten Tagen des April das Oestreichische Hauptheer sich hinter Engen und Wahlwies zu dem Marsche nach der Schweiz versammelte, ward Rothkirch dem Corps des Feldmarschall-Lieutenants Sztarray zugetheilt, welches an den Quellen der Donau zur Beobachtung des Schwarzwaldes und Beunruhigung

des Feindes durch den kleinen Krieg aufgestellt wurde. Auf letzteren beschränkten sich die ferneren Ereignisse, bis diesen Truppen, und namentlich der Kolonne des Feldmarschall-Lieutenants Kospoth, welcher Rothkirch zugetheilt war, am 18. September das Glück zu Theil wurde, an der Erstürmung von Mannheim Theil zu nehmen. Ueber Rothkirch's Antheil an der Ehre dieses Tages äusserte sich Feldmarschall-Lieutenant Kospoth in seinem Bericht an Sztarray — aus Friedenheim am 20. September — folgendermassen: „Uebrigens halte ich es für eine meiner vornehmsten Pflichten, Ew. Hochgeboren den Herrn Hauptmann Baron [1]) Rothkirch auf das Angelegentlichste gehorsamst zu empfehlen, welcher bei dieser Gelegenheit durch seine militairischen Kenntnisse und muthvolles Betragen ebenso, als wie durch seine zweckmässige und ausgiebige Thätigkeit die Pflichten eines tüchtigen und brauchbaren Offiziers vom Generalstabe nach ihrem ganzen Umfange vollkommen erfüllt und sich durch diese seine vorzügliche Auszeichnung Hochdero gnädigen Empfehlung bei Sr. Kaiserlichen Hoheit ganz besonders würdig gemacht hat.“

Am 1. Mai 1800 wurde Rothkirch zum Major im General-Quartiermeisterstabe befördert und der Kolonne des Feldmarschall-Lieutenant Baillet de Latour beigegeben, welcher ihn in seinen Berichten stets mit besonderer Auszeichnung nennt. An der Schlacht von Hohenlinden nahm Rothkirch thätigen Antheil bei der Division des Feldmarschall-Lieutenants Riesch, welcher ihn in seinem Berichte dem Erzherzog ganz besonders empfiehlt, da seine zweckmässigen Dispositionen diesen Heerestheil vor einem ähnlichen Unglück bewahrt hatten, wie es dem Centrum der Oestreichischen Schlachtlinie widerfuhr. Auch auf dem Rückzuge nach der unglücklichen Schlacht zeigte sich Rothkirch's Einsicht im glänzendsten Lichte, so dass ihn nach dem Gefechte bei Viehausen (14. Dezember) Feldmarschall-Lieutenant Riesch dem Erzherzog wiederholt als einer besonderen Belohnung würdig empfiehlt. Er trug Rothkirch das schriftliche Zeugniss an, dass durch seine Anordnungen und kraftvolle Unterstützung bei deren Ausführung dem Heere der Rückzug über die Salza gesichert worden sei.

Nach dem Lüneviller Frieden wurde Rothkirch auf seine Bitte zu Karaczai-Dragonern und bald darauf mit Vortheil zu Kaiser-Chevauxlegers versetzt. Als sich Oestreich im Herbst 1805 auf's Neue zum Kriege rüstete, wurde er am 1. September zum Oberstlieutenant im General-Quartiermeisterstabe befördert und später dem Feldmarschall-Lieutenant Jellachich als Chef des General-Quartiermeisterstabes zugewiesen. Da seine Rathschläge nicht befolgt wurden, vermochte er nicht, die unrühmliche Kapitulation des Jellachich'schen Corps zu verhindern, wirkte aber wenigstens, mit Abschluss derselben beauftragt, möglichst günstige Bedingungen aus.

Nach dem Friedensschluss wurde er zu Oreilly-Chevauxlegers versetzt und am 1. April 1807 zum Obersten und Commandanten dieses Regiments befördert. Mit demselben wurde er bei Eröffnung des Feldzugs von 1809 der Division Jellachich zugetheilt und befehligte, wie auf dem Vormarsch in Bayern die Vorhut, so auf dem Rückzug in's Salzburg'sche die Nachhut derselben, sich persönlich wiederholt auszeichnend. Als aber die Division bei Salzburg Aufstellung nahm, woselbst die Kavallerie nicht zur Verwendung kommen konnte, wurde ihm gestattet, sich mit seinem Regiment dem auf dem Marchfelde lagernden Heere des Erzherzogs Carl anzuschliessen. In der, wenige Tage nach seiner Vereinigung mit demselben erfolgten Schlacht bei Aspern und Esslingen (21. und 22. Mai) war das Regiment dem Corps des Prinzen Hohenzollern — der dritten Kolonne — beigegeben. Schon am ersten Tage kam es in den Bereich des Kartätschenfeuers. Am 22. erhielt Rothkirch bei Tagesanbruch Befehl, 6 Französische Bataillone anzugreifen, die in geschlossener Kolonne gegen Aspern vorrückten. Schon während des Anreitens dem Feuer der feindlichen Batterien ausgesetzt, erlitt hier das Regiment einen namhaften Verlust, ohne für diese Opfer mit dem Gelingen seines Angriffs entschädigt zu werden.

Am Nachmittage hatte die Französische schwere Reiterei nach abgeschlagenem Angriffe zweier Oestreichischer Regimenter in Verfolgung ihres Vortheils eine Batterie von 12 Geschützen umringt. Da warf sich

[1]) Auch im k. k. Militair-Schematismus wurde den Brüdern stets der Freiherrn-Titel beigelegt, obwohl sie denselben nicht zu beanspruchen hatten.

ihr Rothkirch aus eigenem Antriebe mit seinen Tapfern entgegen, erzwang ihren Rückzug und befreite die Batterie. Der in Oestreich's Annalen ruhmvollste Sieg ward erfochten, und Rothkirch's Name glänzte unter den besonders Ausgezeichneten.

Als Rothkirch am folgenden Tage den in der Schlacht gefallenen Offizieren des Regiments die letzte Ehre erwies, ertönte in seinem Lager die Trompete als Zeichen der Ankunft des Generalissimus. Der sieggekrönte Feldherr geruhte, dem Obersten die volle Zufriedenheit mit den Leistungen des Regiments an den beiden Schlachttagen auszudrücken, und am Schlusse, die Rede mit einem Händedruck begleitend, ihm zur Beförderung Glück zu wünschen. Welcher Tag hätte in Rothkirch's Erinnerungen diesen übertreffen können! Er gedachte seiner stets als des werthvollsten aus seinem thatenreichen Kriegerleben.

Rothkirch erhielt den Rang als General-Major vom 18. Mai und übernahm eine Brigade des Kavallerie-Reserve-Corps, bestehend aus den Dragoner-Regimentern Erzherzog Johann und Riesch, mit der er sich an der Schlacht bei Wagram (5. und 6. Juli) betheiligte und darauf den Rückzug des Rosenberg'schen Corps deckte. Nach Abschluss des Waffenstillstandes von Znaym wurde er als kaiserlicher Kommissar mit Ausführung und Ueberwachung der Bedingungen desselben beauftragt. Eine Entschädigung für diese schwierige Stellung, die seinem treuen patriotischen Herzen zu den schmerzlichsten Empfindungen Anlass gab, fand er durch die vielseitige Gelegenheit, dem Kaiser Dienste zu leisten, welche dieser selbst durch mehrere Handschreiben anzuerkennen geruhte.

Nach Räumung des Oestreichischen Gebietes durch die Französischen Truppen erhielt Rothkirch die Anstellung als Brigadier in Wels in Ober-Oestreich. Im Jahre 1811 ernannte ihn der Kaiser zu seinem Kämmerer. Im Frühjahr 1812 zur Uebernahme einer Brigade nach Troppau versetzt, wurde er zwei Monate später zu dem in Galizien gebildeten Reservekorps des Prinzen Hohenzollern beordert. Hier befehligte er die Vorposten, welche den Russischen gegenüber am Bug aufgestellt waren, bis er im September den ehrenvollen Auftrag erhielt, im Französischen Hauptquartier das Interesse des Oestreichischen Hilfscorps wahrzunehmen, — eine Mission, die er zur besonderen Zufriedenheit seines Kaisers ausführte.

Bei der im Frühjahr 1813 erfolgenden Rüstung des Oestreichischen Heeres erhielt Rothkirch das Commando über die Kürassier-Regimenter Erzherzog Franz und Kronprinz. In der Schlacht bei Dresden (27. August) war die Brigade, ohne in's Gefecht zu kommen, mehrere Stunden dem feindlichen Kanonenfeuer ausgesetzt. Hinter ihrer Front wurde Moreau an des Kaisers Alexander Seite tödtlich verwundet. Am 16. Oktober, als die Franzosen siegreich gegen Gröbern vorgedrungen waren und die angreifenden Oesterreichischen Regimenter zurückgeworfen hatten, stellte Rothkirch, der hier ausser seiner Brigade noch die Kürassier-Regimenter Sommariva und Hohenzollern befehligte, das Gefecht wieder her. An der Spitze der Regimenter Franz und Kronprinz, gefolgt von den beiden andern, stürzte er sich auf die Französische Kolonne, warf Alles, Kavallerie und Infanterie, über den Haufen und behauptete alsdann kaltblütig im stärksten Kanonenfeuer das gewonnene Terrain. — Am 18. Oktober wurde ihm durch eine Kanonenkugel das Pferd unter dem Leibe getödtet. In der veröffentlichten Relation über die Völkerschlacht wird dem Heldenmuthe der Oestreichischen Kürassiere „die Bewunderung der Armee" zugesprochen. Kaiser Alexander verlieh Rothkirch den St. Wladimir-Orden 3. Klasse.

Nach der Schlacht folgte er mit seiner Brigade, ohne grössere Gefechte zu bestehen, der Armee nach Frankreich, wo er bis zum Friedensschluss bei der Belagerung von Auxonne beschäftigt blieb. Am 15. April 1815 wurde Rothkirch zum Feldmarschall-Lieutenant befördert und an die Spitze des General-Commando's gestellt, welches Anfangs in Ulm, später in Lörrach errichtet war, den militairischen Geschäftsgang zwischen Wien und der Armee in nähere Verbindung zu bringen. Der Sitz desselben wurde später nach Colmar verlegt und Rothkirch gleichzeitig zum Militair-Gouverneur beider Rhein-Departements ernannt. Mit diesem Wirkungskreise vereinigte er längere Zeit auch den eines Civil-Gouverneurs. Mehrere Zuschriften des Feldmarschalls Fürst Schwarzenberg bezeugen, dass Rothkirch auch diese ihm anvertrauten Geschäfte zur vollkommenen Zufriedenheit seines Monarchen führte.

Nach seiner Rückkehr aus Frankreich befehligte er nach einander Divisionen in Troppau, Kremsier und Lemberg. 1822 übernahm er den Befehl über die zur Aufrechterhaltung der Ruhe in Piemont eingerückten Oestreichischen Truppen. Darauf stand er als Divisionair zu Padua, Agram und Prag. 1825 wurde er zum zweiten Inhaber des Dragoner-Regiments No. 4, Grossherzog von Toscana, ernannt, 1826 aber zum Militair-Commandanten von Troppau. In demselben Jahre wurde er nebst seinem Bruder Leonhard in Anerkennung ihrer Verdienste um den Staat in den erblichen Grafenstand erhoben. 1831 wurde er zum commandirenden General im Grossfürstenthum Siebenbürgen und bald darauf zum Geheimen Rathe, 1833 zum Unterlieutenant und 1835 zum Oberlieutenant in der ersten Arrieren-Leibgarde befördert. Am 29. März 1839 endigte ein Nervenschlag sein Leben.

Vermählt hatte er sich am 17. Juni 1802 mit Anna Gräfin von Pötting und Persing, geboren 1. Juni 1778, † 14. Dezember 1820. (Sohn 369.)

332. c. Leonhard Joseph[1]),

Mitbesitzer von Hönigsdorf, kaiserlich Oestreichischer Wirklicher Geheimer Rath und Kämmerer, Feldmarschall-Lieutenant, commandirender General in Illyrien, Inner-Oestreich und Tirol, Inhaber des Infanterie-Regiments No. 12, Ritter des Maria-Theresien- und des Russischen St. Wladimir-Ordens 3. Klasse, wurde am 6. November 1773 zu Pahrendorf in Ungarn geboren und gleich seinem Bruder Leopold in der k. k. Militair-Akademie zu Wiener-Neustadt erzogen, woselbst er die Gelegenheit zu seiner Ausbildung trefflich benutzte.

In den militairischen Wissenschaften wohl unterrichtet, vorzüglich stark in der Geschichte und einiger Sprachen mächtig, dabei mehr belesen, als man es in einem Alter von kaum 18 Jahren zu sein pflegt, trat Rothkirch am 9. Oktober 1791 als Fahnencadet in das Linien-Infanterie-Regiment Graf Strassoldo, No. 27, welches damals in Grätz garnisonirte. Das Geschick fügte es also, dass er in der nämlichen Stadt seine ruhmvolle Laufbahn begann, wo er sie nach 50 Dienstjahren als commandirender General beschloss.

Aus dem ruhigen, vergnüglichen Garnisonleben wurde das Regiment, in dem Rothkirch diente, bald in's Feld gerufen. Das Regiment Strassoldo brach im Februar 1793 an den Oberrhein auf. Rothkirch rückte am 1. Juli desselben Jahres zum Fähnrich vor und versah bei dem Herzog Albert von Sachsen-Teschen Galopin-Dienste. Sein vormaliger Hauptmann, von Rupp, damals Major und Flügel-Adjutant des Herzogs, hatte ihn in dessen Hauptquartier gebracht, wo er sich die besondere Gunst seines Vorgesetzten zu erwerben wusste, was seine Beförderung zum Unterlieutenant bei dem Infanterie-Regiment Jordis, No. 59, veranlasste, welche am 11. December 1794 erfolgte. Schon in seinen damaligen Winterquartieren machte er verschiedene dichterische Versuche.

Rothkirch's ausgezeichnete Eigenschaften, seine vielseitige Verwendbarkeit, sowie sein ernstes, gesetztes Wesen hatten ihn den einflussreichen Männern in der Armee werth gemacht. Schmitt und Plunkett, Ersterer damals Oberst im Generalstabe, Letzterer General-Adjutant des Feldzeugmeisters Grafen Clerfait, der einen Theil der vom Herzoge Albrecht befehligten Truppen im Jahre 1795 übernommen, hatten ihn dem neuen Befehlshaber auf's Wärmste empfohlen. Der Verwendung dieser zwei ausgezeichneten Männer verdankte Rothkirch seine wohlverdiente Beförderung zum Oberlieutenant im General-Quartiermeisterstabe am 16. Juni 1795. So erschloss sich ihm eine neue wichtige Dienstsphäre, in welcher er bald mit voller Thätigkeit sich zu bewähren Gelegenheit fand. In dem Feldzuge, welcher in diesem Jahre am Niederrhein geführt wurde, treffen wir Rothkirch fast unablässig unter den Vortruppen angestellt, wo er bei der Avantgarde des Feldmarschall-Lieutenants Boros und Fürsten Hohenlohe an mehreren Gefechten Theil nahm.

[1]) Nekrolog von Hauptmann Gebler, abgedruckt in der Oester. milit. Zeitschrift, Jahrg. 1844, Bd. II. 145. Ausserdem habe ich verglichen und theilweise benützt: Hirtenfeld, der Militair-Maria-Theresien-Orden, S. 1236 u. 1794. — Leitner von Leitnertreu, Ausführl. Gesch. der Wiener-Neustädter Militair-Akademie, I. 791. — v. Wurzbach, Biograph. Lexikon des Kaiserth. Oestreich. Th. 27, S. 108. — Oestreich. National-Encyclopädie von Gräffer und Czikann, IV. 421. — Neuer Nekrolog der Deutschen, Jahrg. 1842, II. 1027. — Frh. v. Hormayr, Taschenb. für die vaterländ. Geschichte, Jahrg. 1841, S. 27—60 (Mittheilungen aus Leonhard Joseph's Tagebüchern) und Jahrg. 1845 (Lebensbilder: Caroline Pichler). — Caroline Pichler: Denkwürdigkeiten aus meinem Leben. — Meyer, Grosses Conversat.-Lexikon, Abth. II. Bd. VI. 425. — Brockhaus, Conversations-Lexikon der neuesten Zeit und Literatur.

Als sich Oestreich's Krieger im Jahre 1796 unter dem Panier des Erzherzogs Karl schaarten, um in Deutschland gegen Moreau und Jourdan zu kämpfen und Mantua zu entsetzen, erhielt Rothkirch eine Eintheilung als Generalstabs-Offizier bei dem Corps des Feldmarschall-Lieutenants Baron Kray. Bei diesem wohnte er den Gefechten und Schlachten bei Friedberg, Sulzbach, Amberg und Würzburg bei, zeichnete sich bei der Erstürmung von Neuwied aus und wurde wegen seines tapferen Verhaltens und umsichtigen Benehmens mehrmals in dem Armeebefehl genannt. Im Feldzuge 1797 stand Rothkirch bei dem Heertheil des Feldmarschall-Lieutenants Baron Warneck am Niederrhein. Der Uebergang der Franzosen über diesen Strom bei Neuwied und die durch Kray's Niederlage bei Altenkirchen (veranlasst durch Kray's und Warneck's Zwietracht) herbeigeführte Trennung der Armee geboten den ungesäumten Rückzug hinter die Lahn. Hier fand Rothkirch Gelegenheit, in einer schwierigen Lage seine Einsicht und Entschlossenheit glänzend an den Tag zu legen. Um seinen Rückzug bei Wetzlar zu decken, beschloss Warneck, eine Truppenabtheilung auf der Höhe des Westerwaldes, dem sogenannten Knoten, aufzustellen. Hierzu wurde General de Brye mit einem Ungarischen Bataillon, einem Bataillon des Odonnell'schen Freicorps, einer Division [1]) Royal-Allemand Kürassiere und etlichen Zügen Husaren bestimmt und ihm Oberlieutenant Baron Rothkirch als einziger Generalstabs-Offizier beigegeben. Diese kleine Corps hatte Befehl, sich gegen den mit grosser Uebermacht vordringenden Feind standhaft zu behaupten, damit die Armee Zeit gewinne, das linke Lahn-Ufer zu erreichen. De Brye war vor Kurzem erst zum General befördert. Er war der Deutschen Sprache gar nicht kundig. Sein Verdienst beruhte auf seiner kaltblütigen Tapferkeit, aber nicht auf seinem Feldherrntalent. Er fühlte das Missliche seiner Lage, ohne den ganzen Umfang derselben zu kennen, und war um so mehr voll Besorgniss, als er nur einen jungen, von ihm kaum gekannten Generalstabs-Offizier an seiner Seite sah. Sehr bald wusste sich jedoch Rothkirch das volle Vertrauen dieses Generals zu erwerben. Zu der von Warneck bestimmten Stunde trat das preisgegebene kleine Corps den Rückzug gegen die Brücke von Leunen an. Man musste erwarten, vom Feinde von allen Seiten angegriffen zu werden. Dies erfolgte auch, als man sich der Leuner Brücke näherte. Die Franzosen, von Weilburg kommend, hatten das Dorf Leunen besetzt. 200 bis 300 feindliche Reiter hatten sich am rechten Lahn-Ufer in der Ebene vor der Brücke aufgestellt. Man musste den Feind durchbrechen, um zur Brücke und auf das linke Lahn-Ufer zu gelangen; man musste aber auch den Feind abhalten, der dem Corps im Rücken folgte und in diesem Augenblick die Nachhut angriff, welche Major Graf Albert Gyulai mit einem Bataillon des Odonnell'schen Freicorps bildete; — kurz, man befand sich zwischen zwei Feuern. Schnell entwirft Rothkirch die nöthigen Dispositionen, sie werden mit Kraft ausgeführt und das Gelingen erfolgt. Das Ungarische Bataillon muss Leunen angreifen und Royal-Allemand den Durchzug zum Angriff der feindlichen Reiterei eröffnen. Ehe jedoch noch die braven Ungarn die Räumung bewirkt haben, sprengen die tapfern Kürassiere, denen als Emigrirten nur Sieg oder Tod blieb, zerstreut durch die Strassen von Leunen und stürzen im vollen Lauf ihrer Pferde ohne alle Ordnung, aber mit dem festen Entschluss, durchzubrechen, auf die in Schlachtlinie aufgestellten Französischen Reiter. Von panischem Schreck ergriffen, wenden sich diese plötzlich zur Flucht; die Kürassiere hauen ein; die Lahn-Brücke wird mit gefallenen Feinden bedeckt. Mittlerweile hatte sich die Französische Infanterie aus Leunen, zum Theil durch die Lahn, geflüchtet. Das Ungarische Bataillon wurde gleich über die Brücke gezogen, und ein Theil durch Braunfels entsendet. Gyulai, der während des Kampfes dem Feinde im Rücken die Spitze geboten, besetzte nun Leunen und zog sich dann über die Brücke, die gleich abgetragen wurde. Das Corps sammelte sich in Braunfels und hielt Posten an der Lahn. Rothkirch musste noch in der Nacht nach Wetzlar reiten, um Warneck Bericht über das Gefecht zu erstatten. Warneck hatte das Corps verloren geglaubt und war höchst erfreut, dass es, statt gefangen zu sein, viele Gefangene gemacht hatte und in Braunfels sogar seine linke Flanke sicherte.

Am 1. August 1797 wurde Rothkirch auf de Brye's besondere Empfehlung, nachdem das Avancement in der ganzen Armee bereits eingestellt und er von Mack zurückgesetzt war, von Erzherzog Karl ausser der

[1]) Eine Division gleich 2 Escadrons.

Tour zum Capitain-Lieutenant im Pionniercorps befördert. Der Friede von Campoformio (17. October 1797) hatte die Pforten des Janus-Tempels geschlossen. Rothkirch, welcher dem General-Quartiermeisterstabe zugetheilt blieb, wurde während dieser Zeit zu militairischen Aufnahmen im Fulda'schen, dann in den Gegenden zwischen dem Main und der Lahn verwendet. Erst im Jahre 1798 kehrte er nach Prag in das Hauptquartier des Erzherzogs Carl zurück. Am 16. Februar 1799 rückte er zum wirklichen Hauptmann vor.

Als in diesem Jahre der Krieg von Neuem entbrannte, übernahm Rothkirch eine Pionnier-Compagnie und machte die Feldzüge von 1799 und 1800 in Schwaben, der Schweiz, Graubündten und Tirol mit. Er fand, mit seiner Compagnie meist detachirt, Gelegenheit, militairische Bauten verschiedener Art auszuführen und sich auch in diesem Dienstzweige zu vervollkommnen. Nach dem Frieden von Lüneville wurde das Pionniercorps aufgelöst, Rothkirch am 31. December 1801 als supernumerärer Hauptmann zum Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister, No. 4, eingetheilt und am 10. August 1804 beim Infanterie-Regiment Stain, No. 50, einrangirt. Die auf mehrere Jahre eingetretene Friedensmusse benutzte Rothkirch zur Wiederaufnahme seiner früher begonnenen, durch die sich rasch folgenden Feldzüge unterbrochenen poetischen Versuche. Er schrieb nebst vielen lyrischen Gedichten mehrere Trauerspiele. Eine sorgfältige Lectüre, das Studium der Kriegsgeschichte, militairischer Aufnahmen und der Kriegsbaukunst füllte die übrigen Stunden aus, die der Dienst frei liess.

Allen diesen literarischen Beschäftigungen machte der Feldzug 1805 ein Ende. Als im Frühjahr 1805 der Erzherzog Karl durch Intriguen in der obersten Leitung des Kriegswesens gehemmt wurde und Mack das unbeschränkte Vertrauen errang, sah sich Rothkirch abermals zurückgesetzt. Er entging zwar der Schmach von Ulm, doch wurde er in die ebenfalls nicht rühmliche Capitulation Jellachich's, bei dessen Corps er Grenadier-Hauptmann im Regiment von Stain war, an Augereau verwickelt. Als nach dem Pressburger Frieden der Erzherzog Karl wieder an die Spitze des Heeres gestellt wurde, war seine erste Sorge, die Unzulänglichkeit der militairischen Bildung der Armee zu verbessern. Während er sich selbst mit der Anleitung zur höhern Kriegskunst zum Unterricht der Generale beschäftigte, wollte er auch den Stabs- und Ober-Offizieren Gelegenheit geben, sich über die Kriegsobliegenheiten volle Kenntniss zu verschaffen, die in ihren Wirkungskreis gehörten.

Rothkirch hatte im Jahre 1804 einen von Innsbruck ausgegangenen Angriff auf das Militair aus Liebe zu seinem Stande in der „Justiz- und Polizei-Fama“ nachdrücklich beantwortet. Dem Erzherzog Karl kam dieser Aufsatz zu Gesicht und fand seinen Beifall. Er erinnerte sich des Verfassers. Er berief Rothkirch 1806 nach Wien und beauftragte ihn, ein Werk zur Belehrung der Stabs- und Ober-Offiziere zu verfassen, während der Erzherzog für die Generale das Werk schrieb, welches unter dem Titel: „Grundzüge der höhern Kriegskunst“ sich einen Europäischen Ruf erwarb. Rothkirch entwarf den Plan zu den „Beiträgen zum praktischen Unterricht im Felde,“ und nachdem dieser die Genehmigung des Erzherzogs erhalten, begann er die Bearbeitung. Die ersten 6 Hefte wurden unter Leitung des Erzherzogs vor Ausbruch des Krieges 1809 beendet. Die Abfassung der letzten Hefte erfolgte in den Jahren 1810, 1811 und 1813. Von den „Beiträgen zum praktischen Unterricht,“ die einen ungeheuern Absatz fanden und auch in's Französische übersetzt wurden, sind mehrere Auflagen erschienen. Sie dienen (1844) als Grundlage des Unterrichts in den Regimentern, und Rothkirch hat sich durch diese Arbeit unstreitbar ein grosses Verienst um die Oestreichische Armee erworben. In Folge dieser ausgezeichneten Leitung wurde Rothkirch auf Verwendung des Erzherzogs Karl am 31. Dezember 1807 zum Major ausser seiner Tour befördert.

Obschon mit Abfassung des ihm aufgetragenen militairischen Werkes sehr beschäftigt, setzte Rothkirch in dem Zeitraum, welcher dem Wiederausbruche des Krieges vorherging, seine poetischen Arbeiten nicht ganz hintenan. Auch stand er in regem geistigen, seinen Geschmack läuternden Wechselverkehr mit Caroline Pichler, die ihn ihren treuen und lebenslänglichen Freund nennt, und dem Kreise hervorragender Männer, welcher sich um jene Frau gesammelt hatte.

Freiherr von Hormayr sagt über diesen Verkehr: „Die Jahre 1807/1808 waren ein Scheitelpunkt des Pichlerschen Hauses, nicht nur in dem beständigen Wetterleuchten für Vaterland und Dynastie, sondern auch

für alle wissenschaftlichen und Kunst-Genüsse. Wöchentlich wurden die Meisterstücke Deutscher Zunge durch Collin, Hormayr, Rothkirch und den Regierungsrath Pichler vorgetragen. Jeder aus ihnen hielt hier die Leseprobe und die Erstlingsweihe seiner eigenen Leistungen — Collin seiner Bianca, Balboas, des Mäon, der Horatier und, sowie Rothkirch und Haschka, gar vieler lyrischer Stücke.“ Dabei fügt er über Rothkirch hinzu: „Hochverdient als militairischer Schriftsteller, als ein eigentlicher Wiedererwecker des Kriegsarchiv's und der militairischen Zeitschrift, — ein wahrhafter Ritter für's Vaterland, für kriegerische Intelligenz und Ehre, voll einem rechten Hannibalshass gegen das Fremdlingsjoch, lyrischer und romantischer Dichter, als ersterer gewiss unvergessen durch sein herrliches, in den Tagen des Gottes-Gerichtes in Russland's Eiswüsten gesungenes Lied „an die Deutsche Sprache.“ “

Da erschien das Jahr 1809 und rief Oestreich auf's Neue in den Kampf gegen Napoleon. Bei dem Ausbruch des Krieges wurde Rothkirch (am 16. Februar) wieder in den General-Quartiermeisterstab versetzt.

In der denkwürdigen Schlacht von Aspern erblicken wir ihn in der Suite des Erzherzogs Karl. Er stand an seiner Seite am Morgen des zweiten Schlachttages, wo nur seine Gegenwart, sein Wort und Beispiel wankende Regimenter zur Abwehr der feindlichen Angriffe brachte. Mehrere des Gefolges waren verwundet. Rothkirch, zur Herstellung der Ordnung gegen Esslingen entsendet, wird hier, nachdem er seinen Auftrag glänzend ausgeführt hat, bei dem Sturm auf das Dorf an der Spitze der Bataillone Scharlach und Scovaux schwer am Arm verwundet und muss den Kampfplatz verlassen. Zum Lohn der bei Aspern bewiesenen Tapferkeit und Entschlossenheit beförderte ihn der Erzherzog den Tag nach der Schlacht zum Oberstlieutenant ausser seiner Tour. Auf dem, diesen Sieg verherrlichenden Kraft'schen Gemälde[1]) ist ihm unter den Helden der Schlacht ein Platz eingeräumt worden.

Während der Ruhezeit, welche nach dem Znaymer Waffenstillstand eingetreten war, begab sich Rothkirch zur Heilung seiner Wunde nach Landeck in Schlesien, woselbst er die Freiin Juliane Charlotte von Rothkirch und Trach (I. 335) kennen lernte, mit der er sich am 21. Mai 1811 vermählte.

In letzterem Jahre gründete Rothkirch in Vereinigung mit den damaligen Hauptleuten von Schels und Wagner die Oestreichische militairische Zeitschrift, welche auch im Auslande grosse Anerkennung fand. Die von ihm verfassten Aufsätze sind meist mit R. unterzeichnet. Unter diesen verdient nebst mehreren über Kriegskunst, die Geschichte des ersten und zweiten Schlesischen Krieges eine besondere Beachtung. In diesen Zeitraum fällt auch, wie schon erwähnt, die Vollendung der „Beiträge zum praktischen Unterricht im Felde.“ Bei diesen angestrengten militair-wissenschaftlichen Beschäftigungen setzte er dennoch die poetischen nicht ganz zur Seite. Zwei Trauerspiele und mehrere kleine Gedichte entstanden damals in der Musse geschäftsfreier Stunden. Von den lyrischen und dramatischen Erzeugnissen Rothkirch's befinden sich Bruchstücke in Friedrich Schlegel's Museum und Hormayr's Archiv für Geschichte. Im Jahre 1848 veranstalteten seine Hinterbliebenen die Herausgabe seiner Dichtungen, ausschliesslich der dramatischen[2]).

Rothkirch, am 7. August 1813 zum Obersten befördert, wurde zum Chef des Generalstabs bei dem Corps des Generals der Kavallerie Grafen Klenau bestimmt. Als er in seinen neuen Wirkungskreis trat, kannte er diesen General nur dem Rufe nach. Er gewann jedoch gar bald nicht nur dessen ganzes Vertrauen, sondern seine innige Freundschaft, die unverändert bis zu dessen frühem Tode währte. In dieser seiner wirkungsreichen Stellung bei einem selbstständigen Armeecorps leistete Rothkirch die ausgezeichnetsten Dienste. Er kämpfte die grosse Völkerschlacht bei Leipzig mit, in welcher ihm ein Pferd unter dem Leibe erschossen wurde, und that sich bei Erstürmung der Dörfer Holzhausen und Zuckelhausen durch persönliche Tapferkeit und geschickte Einleitung der Bewegungen der Truppen so glänzend hervor, dass er auf Klenau's Empfehlung und Fürst Schwarzenberg's Vorschlag an seinem Geburtstage den Maria-Theresien- und den Russischen St. Wladimir-Orden 3. Klasse erhielt, ersteren mittelst kaiserlichen Handschreibens vom 30. Oktober. Um diesen Orden zu erlangen, hatte er sich schon 1809, versehen mit einem vollwichtigen Zeugniss des ausge-

[1]) Im k. k. Arsenal zu Wien. [2]) Wien, bei Carl Gerold.

zeichnet tapferen Feldmarschall-Lieutenants Baron Merville an das Ordenskapitel gewendet, war jedoch abgewiesen worden und war nun fest entschlossen, ihn auch nie mehr zu begehren; ja er suchte sogar nicht durch die mindeste Anregung den General Klenau aufmerksam zu machen, dass dies das höchste Ziel seiner Wünsche sei. „Er hatte übrigens eine so hohe Idee von dem, was Pflicht und Schuldigkeit sei, um zu glauben, dass er mehr als diese gethan und auf eine ausserordentliche Belohnung Anspruch habe [1].“ Der ohnehin hohe Werth des Ordens wurde ihm nicht wenig durch die freundliche Theilnahme seines Chefs vermehrt.

Nach der Schlacht bei Leipzig zog Graf Klenau mit seinem Corps gegen Dresden, in dessen Umgebung der Französische Marschall St. Cyr mit 2 Armeecorps einem schwachen Russischen Corps unter General-Lieutenant Tolstoi gegenüber stand. Durch gut eingeleitete Vorkehrungen, an denen Rothkirch den wesentlichsten Antheil hatte, wurden St. Cyr's Bemühungen, sich mit den Besatzungen von Torgau und Wittenberg zu vereinen und dann zu Davoust nach Hamburg zu marschiren, vereitelt und St. Cyr genöthigt, sich mit einer Besatzung, die ebenso stark als das Einschliessungs-Corps war, welchem letzteren übrigens jedes Belagerungsmaterial fehlte, zu ergeben. Die Capitulation wurde jedoch zu Frankfurt, wo das Hauptquartier der alliirten Fürsten war, mit Rücksicht auf den, dem feindlichen Corps zugestandenen freien Abzug nicht angenommen und St. Cyr nur die Wahl gelassen, sich von Neuem zu vertheidigen oder nach Ungarn in die Gefangenschaft zu wandern. Durch die Nothwendigkeit gezwungen wählte er das Letztere.

Klenau wurde angeklagt, seine Vollmacht überschritten zu haben, vom Commando abgerufen und nach Prag beordert. Rothkirch begleitete seinen tief gekränkten Chef, welcher vergeblich vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden verlangte, und niemals, selbst nach seiner glänzend geführten Rechtfertigung, eine vollständige Satisfaction erlangte. Indessen wurde er im Frühjahr 1814 nebst Rothkirch zur Armee nach Italien gesendet, woselbst Letzterem von dem commandirenden Feldmarschall Grafen Bellegarde die Verhandlungen wegen Uebergabe und Räumung der Festung Mantua übertragen wurden, welche er zur vollen Zufriedenheit desselben vollführte. Von Mailand zur Beglückwünschung des nach Florenz zurückgekehrten Grossherzogs von dem Feldmarschall gesendet, benützte er die Gelegenheit, Rom und Neapel zu sehen und einen Theil von Mittel- und Unter-Italien in den ersten Monaten des Jahres 1815 zu bereisen.

Als Napoleon's Rückkehr von der Insel Elba Europa neuerdings zu den Waffen rief, wurde Rothkirch dem Erzherzog Johann bei der Blokade von Hüningen als Chef seines General-Quartiermeisterstabes zugetheilt. Es gelang ihm, sich den hohen Beifall dieses Prinzen zu erwerben. Zugleich leitete Rothkirch die Militair-Aufnahme und Strassen-Recognoscirung im Elsass, sowie in den helvetischen Landschaften Basel und Brundruth.

Nachdem Napoleon besiegt und verbannt und der Frieden somit dauernd hergestellt war, wurde Rothkirch bei den damals unternommenen grossen inneren Arbeiten verwendet. Die Katastirung der Deutscherbländischen Staaten der Monarchie Behufs einer gleichen Steuer-Vertheilung war beschlossen worden. Die Obersten des General-Quartiermeisterstabes Rothkirch und Fallon wurden zu Referenten der aufgestellten Grundsteuerregulirungs-Hofcommission ernannt und ihnen die Vermessungen, welche der Schätzung vorangehen mussten, übertragen. Noch jetzt wird die Katastervermessung nach den von Rothkirch entworfenen Instructionen betrieben. Ausserdem hatte er noch bei dem General-Quartiermeisterstabe die Direction der Bearbeitung der Kriegsgeschichte, den Dienst als Brigadier des Pionnier-Corps und die Leitung der im Jahre 1818 wieder beginnenden „militairischen Zeitschrift“ zu besorgen. In dieser angestrengten Geistesthätigkeit blieb er bis zu seiner Beförderung zum General-Major, den 17. December 1821, und seiner Versetzung als Brigadier nach Klagenfurt. Hier verblieb er beinahe 7 Jahre und erwarb die Achtung und Verehrung seiner Untergebenen in hohem Grade, namentlich auch durch die unermüdliche Sorgfalt, die er bei Gelegenheit der in jener Garnison ausgebrochenen Ophthalmie seinen Truppen zu Theil werden liess.

Unterm 22. Januar 1826 erhob Kaiser Franz ihn und seinen Bruder Leopold in den erblichen Grafenstand. 1830 wurde er nach Wien berufen und ihm die Leitung der Geschäfte des General-Quartiermeister-

[1]) Leonhard's eigne Worte.

stabes übertragen. Während der beinahe 10jährigen Dauer derselben erfolgte am 16. Januar 1832 seine Beförderung zum Feldmarschall-Lieutenant und 1834 die Verleihung der Inhaberwürde des 12. Infanterie-Regiments. Auch wurde er 1835 zum Beweise der besonderen kaiserlichen Gnade zum Wirklichen Geheimen Rath ernannt. Ueber seine dienstliche Thätigkeit während dieser Zeit sagt sein Biograph, Hauptmann Gebler: „Wichtige und dauernde Resultate lieferte Rothkirch's Wirken als Leiter der Geschäfte des General-Quartiermeisterstabes. Auf das Angelegentlichste sorgte er für die höhere Ausbildung des seiner Führung anvertrauten Corps. Die Instructionen, die er für die verschiedenen Dienstfächer desselben entwarf, athmen den Geist tiefen Nachdenkens und des gründlichsten Wissens. In allen Specialitäten des Militairdienstes wohl bewandert, hatte Rothkirch einen alle Theile einer grossen Administration umfassenden Ueberblick. Er besass den Geist der Analyse, welcher den Gang derselben vereinfacht, in hohem Grade. Dabei blieb er stets von dem Grundsatz durchdrungen, dass der Hauptdienst des Generalstabs-Offiziers jener bei der Truppe sei, und dass weder die tiefste Gelehrsamkeit, noch eine zur höchsten Vollkommenheit gediehene Kunst in der Situationszeichnung und Militairaufnahme den Mangel an praktischen Kenntnissen der Taktik aller drei Waffen zu ersetzen vermögen. Desshalb musste jeder Generalstabs-Offizier einige Jahre abwechselnd diesen Dienst bei der in Italien stehenden Armee üben" — eine Einrichtung, welche unzweifelhaft von wesentlichem Einfluss auf die glänzenden Erfolge des Oestreichischen Heeres in den Italienischen Feldzügen von 1848 und 1849 gewesen ist. Wir können daher nur zustimmen, wenn Wurzbach einen reichen Antheil an dem Ruhme jener Waffenthaten dem weitblickenden Generalstabs-Chef Rothkirch gewahrt wissen will, obschon es diesem nicht mehr vergönnt war, den Lorbeer mit eigner Hand zu pflücken.

Am 15. August 1840 wurde Rothkirch zum commandirenden General in Illyrien, Inner-Oestreich und Tirol ernannt.

Im Sommer des Jahres 1841 beging das unter seinen Befehlen im Lager von Pettau vereinigte Truppencorps das Fest der 50jährigen Dienst-Jubelfeier seines Führers. Allein schon in demselben Jahre entwickelte sich das Uebel, zu dem seine rastlose Thätigkeit während seiner langen Dienstzeit, und besonders in den letzten Jahren, den Grund gelegt hatte. Er begab sich zur ärztlichen Behandlung nach Wien, woselbst am 10. Juni 1842, Nachts 11 Uhr, ein Nervenschlag sein thatenreiches Leben endigte.

„Rothkirch," sagt Hauptmann Gebler, „war von mittler Statur, eher schmächtig als voll gebaut. Sein Antlitz war ernst und edel. Aus den hellblauen Augen sprühte Verstand mit tiefem Gemüth gepaart. Um die etwas hervorragende Unterlippe spielte ein leiser Zug des Sarkasmus, der sich auch öfters im Leben kund gab. Sein Witz war jederzeit treffend. Mit ein Paar Worten schlug er zuweilen Bogen füllende Gründe zu Boden. Es war schwer, sein Vertrauen zu gewinnen, noch schwerer es zu verlieren, wenn man es gewonnen hatte. In Rothkirch wallte eine reiche Ader des alten Ritterthums und seiner edelsten Tugenden. Ehre, Pflicht, Tapferkeit galten ihm über Alles." (Kinder 370—374.)

333. d. Franz Seraphicus,

Mitbesitzer von Hönigsdorf, kaiserlich Oestreichischer Kämmerer und Major ad honores, Ritter des kaiserlich Russischen St. Wladimir-Ordens 4. Klasse, geboren 14. April 1780, † 23. November 1855.

334. e. Caroline,

Stiftsdame zu Hall.

Dreizehnte Generation.

Kinder Ernst Wolfgang's (300).

Erster Ehe.

335. a. Juliane Charlotte,

geboren 26. Juni 1790 (K. B. Altenburg), † 28. April 1872, vermählt 21. Mai 1811 mit Leonhard Joseph Grafen von Rothkirch und Panthen (I. 332).

336. b. Ernst Ludwig,

geboren 4. (nach K. B. Altenburg 5.) September 1791, † 1. Juni 1855 zu Liegnitz, Majoratsherr auf Panthenau, Herr auf Doberschau, königlich Preussischer Kammerherr, 1839—1848 Landesältester des Goldberg-Hainauer Kreises, Kreis-Deputirter desselben Kreises, Ritter des Johanniter-Ordens, des Eisernen Kreuzes 2., des Rothen-Adler-Ordens 3. und des kaiserlich Russischen St. Georgen-Ordens 5. Klasse. 1813 trat er gleich seinem Vater in die Armee und nahm im Freiwilligen-Jäger-Detachement der leichten Garde-Cavallerie Theil an den folgenden Feldzügen. 1814 wurde er zu dem neuformirten Garde-Husaren-Regiment versetzt, schied aber schon 1817 als Premier-Lieutenant gänzlich aus dem Dienste.

Er hatte sich 16. Oktober 1823 vermählt mit Maria Anna Seraphine von Hartmann auf Alt-Kranz und Biegnitz, geboren 8. Mai 1805 zu Gross-Glogau, † 2. Februar 1854 zu Liegnitz.

(Kinder 375—378.)

337. c. Natalie,

geboren 21. November 1792, † 22. Januar 1846 zu Ofen, vermählt 21. Oktober 1815 mit Joseph Heinrich Grafen Beckers zu Wetterstetten, kaiserlich Oestreichischem Wirklichen Geheimen Rath, Kämmerer und Feldmarschall-Lieutenant, geboren 2. December 1764, † 15. Januar 1840.

338. d. Mathilde,

geboren 16. Februar 1794 (K. B. Panthenau), † 20. Juli desselben Jahres (ibid.).

339. e. Leopold,

geboren 21. August 1796, † 6. August 1866 zu Bärsdorf, Besitzer der Fideicommiss-Herrschaft Bärsdorf, Mitglied des Preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit, königlich Preussischer Oberlandsgerichts-Rath und Premier-Lieutenant der Landwehr-Infanterie, von 1849—53 Landesältester Goldberg-Hainauer Kreises, Rechts-Ritter des Johanniter-Ordens und Ritter des Rothen-Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife, wurde unterm 15. November 1861 von König Wilhelm I. von Preussen in den Grafenstand erhoben.

Vermählt 2. Mai 1827 mit Tosca von Bissing a. d. H. Hermsdorf, geboren 27. Juli 1804, † 15. Juni 1876 zu Liegnitz.

(Kinder 379—381.)

340. f. Henriette Sophie Mathilde,

geboren 22. August 1798 (K. B. Panthenau), † 12 Jahr alt.

341. g. Emma,

† 9 Jahr alt.

Zweiter Ehe.

342. h. Alexander Wolfgang

auf Altenberge und Uhlstedt in Sachsen-Altenburg, königlich Preussischer Hauptmann a. D. (diente im 1. Garde-Regiment zu Fuss), herzoglich Sachsen-Altenburg'scher Kammerherr, Ritter des königlich Preussischen Kronen-Ordens 3. Klasse, des kaiserlich Russischen St. Annen-Ordens 3. Klasse und des herzoglich Sachsen-Ernestinischen-Haus-Ordens (Ritterkreuz), geboren 16. November 1818 zu Liegnitz, wurde 1851 von seinem Oheim Friedrich Freiherrn von Schwarzenfels adoptirt und hat in Folge dessen das Wappen desselben mit dem seinigen vereinigt und dem Namen den Zusatz: „genannt von Schwarzenfels" beigefügt.

Vermählt 1. 21. Juni 1852 mit Felicitas von Stammer a. d. H. Kamitz (geschieden 1862); 2. 22. November 1865 mit Auguste Freiin von Lorenz, geboren 4. Mai 1841.

(Kinder 382—387.)

343. i. Ernst Friedrich,

geboren 6. Januar 1820 (K. B. Panthenau), königlich Preussischer Landrath des Kreises Goldberg-Hainau und Hauptmann a. D., Ritter des Rothen-Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife und des fürstlich Schwarzburg-

Sonderhausen'schen Ehrenkreuzes 2. Klasse, nahm 1848 als Lieutenant im 7. Landwehr-Regiment an dem Feldzuge gegen die Polnischen Insurgenten Theil. Von 1855—1858 vertrat er im Preussischen Abgeordneten-Hause den Wahlkreis Liegnitz-Goldberg-Hainau-Jauer.

344. k. Maximilian Deodat,

geboren 8. Juni 1821 (K. B. Panthenau), † 11. Februar 1860 zu Altenburg, herzoglich Sachsen-Altenburgscher Kammerherr und Hauptmann, vermählt 20. Mai 1851 mit Elisabeth Pierer, geboren 28. Februar 1830.

(Töchter 388 u. 389.)

345. l. Amalie Constantie Charlotte Lonny,

geboren 1. August 1825 (K. B. Panthenau), Dame des königlich Preussischen Louisen-Ordens 1. Klasse und Inhaberin des Verdienstkreuzes für Frauen und Jungfrauen, vermählt 26. Mai 1846 mit Carl Leopold von Reichenbach, königlich Preussischem Landrath und Rittmeister a. D., geboren 24. Februar 1821.

Tochter Hiob Friedrich Erdmann's (311).

346. Wilhelmine Charlotte Friederike Juliane

auf Lampersdorf, Wischütz, Gross- und Klein-Pantken und Neuvorwerk, geboren 2. September 1774, † 10. Oktober 1824 zu Breslau. Vermählt 9. April 1793 mit Carl Hans Ernst von Rothkirch und Panthen (I. 325).

Kinder Carl Conrad's (316).

347. a. Dorothea Charlotte Christiane,

geboren 1776, † 1777.

348. b. Dorothea Charlotte Wilhelmine,

geboren 6. September 1778, † 17. September 1853. Vermählt 12. Mai 1795 mit dem königlich Preussischen Landrath und Landschafts-Director Friedrich Ludwig von Mützschefahl auf Bukowine, geboren 16. März 1770, † 13. Juli 1823.

349. c. Carl Heinrich Wilhelm

auf Pristelwitz und Klein-Märtinau, königlich Preussischer Major der Cavallerie, geboren 20. December 1779, † 12. Juni 1849. Er nahm Theil an dem Kriege 1806/7, sowie an den Feldzügen von 1813—1815 und erwarb sich in letzteren das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse, sowie den Russischen St. Annen- und St. Wladimir-Orden.

Vermählt 1. März 1810 mit Amalie Henriette Mainzer, verwittweten Stock, geboren 11. Oktober 1783, † 1. August 1866 zu Breslau.

350. d. Ernst Conrad Ferdinand

auf Schön-Ellguth, Czwicklitz und Michelsdorf, geboren 24. August 1781, kämpfte als Preussischer Cavallerie-Offizier in dem Feldzuge 1806/7, nahm den Abschied und trat in den Civil-Staatsdienst über, stellte sich bei Ausbruch des Krieges von 1813 abermals zum Heeres-Dienst, erwarb sich das Eiserne Kreuz 2. und den Russischen St. Wladimir-Orden 4. Klasse, schied aber 1814 als Rittmeister definitiv aus der Armee und setzte die unterbrochene Civil-Carriere fort, in welcher er bis zu dem Range eines Präsidenten der mit der Regelung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse betrauten General-Commission von Schlesien emporstieg. Diesen Posten bekleidete er durch lange Jahre bis zu seinem am 4. Juni 1849 zu Liegnitz erfolgten Tode. Decorirt wurde er durch den Preussischen Rothen-Adler-Orden 2. Klasse mit Eichenlaub und den Russischen St. Annenorden 3. Klasse.

Er hatte sich vermählt 1. mit Caroline von Zborowsky, verwittweten Kraker von Schwarzenfeld, auf Czwicklitz, † 1812; 2. 2. December 1816 mit Alexandrine von Bojanowsky, geboren 20. Juli 1790.

(Töchter 390 u. 391.)

351. e. Marie Henriette Elisabeth

auf Wundschütz, geboren den 22. August 1783, † 25. Mai 1855 zu Oels, vermählt 22. August 1802 mit Leopold August Kraker von Schwarzenfeld, geboren 7. März 1777, † 4. November 1824.

352. f. Antoinette Caroline Friederike Sabine,
geboren und † 1785.

353. g. Johann Rudolf Albrecht Ludwig
auf Wiese und Hochkirch, geboren 6. September 1787, blieb am 28. Oktober 1806 als königlich Preussischer Lieutenant im Dragoner-Regiment von Prittwitz in dem Gefecht bei Prenzlau, wo ihm durch eine Kanonenkugel beide Beine weggerissen wurden [1]).

354. h. Curt Eduard Georg Hermann
auf Moisdorf, königlich Preussischer Cavallerie-Lieutenant, geboren 13. September 1789, † 10. März 1862.

355. i. Antoinette Caroline Helene,
geboren 19. Februar 1791, † 17. Januar 1866. Vermählt 2. Februar 1809 mit Eberhard Grafen von Danckelmann, geboren 1. Juli 1777, † 14. November 1829.

356. k. Friedrich Adam Jaroslaw,
geboren 16. Dezember 1794, † 31. Mai 1873, Besitzer der Herrschaft Knauten in Ost-Preussen, dann auf Schön-Ellguth, zuletzt auf Massel, Neurode, Buchwald und Klein-Schweinern, Ehren-Senior des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, welches er sich als Preussischer Cavallerie-Offizier im Befreiungs-Kriege erwarb, des königlichen Hausordens von Hohenzollern (Ritterkreuz), des königlich Preussischen Kronen-Ordens 3. Klasse und des kaiserlich Russischen Georgen-Ordens 5. Klasse.

Vermählt 1. im Juli 1821 mit Marie Emma Louise Gräfin von Danckelmann, geboren 10. Oktober 1801, † 23. Mai 1831; 2. 5. April 1837 mit Sophie Freiin von Blumenstein, geboren 10. März 1805.

(Kinder 392—397.)

Kinder Wolf Siegesmund's (322).

357. a. Friederike Amalie Edeltrud,
geboren 26. März 1784, † 28. März 1791.

358. b. Carl Heinrich Siegesmund
auf Berthelsdorf, Boberullersdorf, Tschischdorf, Riemendorf, Schildau, Boberstein und Eichberg, geboren 24. October 1785, † 14. Juli 1830, königlich Preussischer Lieutenant im Kürassier-Regiment von Heissing. Vermählt 23. April 1811 mit Charlotte Ernestine Friederike von Köckritz a. d. H. Gross-Sürchen, Besitzerin von Koiskau, geboren 19. Oktober 1793, † 1. Dezember 1852.

(Söhne 398—403.)

359. c. Henriette Juliane Marie Helene,
geboren 5. October 1788, † 15. September 1814. (Denkmal in Kunitz.) Vermählt 11. September 1809 mit Carl Friedrich Otto Siegesmund (nachmals Freiherrn) von Köckritz auf Sürchen, Pathendorf und Thiergarten, geboren 14. Januar 1785, † 20. Juli 1858.

360. d. Helene Elisabeth Wilhelmine,
geboren 22. Januar 1790, † 17. Januar 1867. Vermählt 16. Mai 1811 mit dem Rittmeister von Schulse auf Loischwitz, geboren 13. März 1787, † 14. September 1828.

361. e. Friederike Eleonore,
geboren 1. September 1791, † 20. Januar 1868. Vermählt 10. September 1816 mit dem Oberstlieutenant Otto Ludwig von Köckritz auf Mondschütz, geboren 19. Juni 1791, † 25. September 1854.

362. f. Hans Wilhelm Conrad,
geboren 18. März 1793, blieb 2. Mai 1813 in der Schlacht bei Gross-Görschen als Oberjäger im Detachement des Schlesischen Grenadier-Bataillons. (Gedenk-Tafel, Kirche Kunitz.)

[1]) v. Höpfner, Der Krieg von 1806 und 1807. II. 182.

363. g. Johanna Eleonore Marie Albertine,

geboren 20. August 1797, † 9. Oktober 1857, seit 20. Mai 1817 zweite Gemahlin ihres Schwagers von Köckritz (s. I. 359).

364. h. Elise,

geboren 11. September 1801, † 20. April 1865, vermählt im Mai 1827 mit dem königlich Grossbrittannischen Major Wilhelm von Heugel, geboren 12. April 1790, † 6. März 1867.

365. i. Hermann,

† 1804.

366. k. Wolf Rudolf Hermann,

geboren 25. August 1804, † 22. Februar 1814 (K. B. Kunitz).

Kinder Carl Hans Ernst's (325).

367. a. Mathilde Wilhelmine,

geboren 20. März 1794, † 24. August 1800 zu Bad Landeck.

368. b. Friedrich Carl Heinrich

auf Rothkirch, Grosnig, Lampersdorf, Wischütz, Gross- und Klein-Pantken und Neuvorwerk, geboren 12. Februar 1795 (nicht 1796, wie die Inschrift eines Steinsarges angiebt) zu Breslau, † 2. Januar 1847 zu Rothkirch, vereinigte seine Güter zu einem Majorat, welches unterm 13. April 1841 die königliche Bestätigung erhielt, und wurde durch Diplom vom 7. Dezember 1839 in den Freiherrnstand erhoben. Vermählt 3. Mai 1825 mit Dorothea Henriette Wilhelmine von Tempelhof, geboren 3. September 1796 zu Fordon, † 30. November 1868 zu Lampersdorf (K. B. Rothkirch).

(Kinder 404—408.)

Sohn Leopold's (331).

369. Carl Boromeus Adolph Leopold Franciscus Xaverius[1])

auf Falkenau, Kroschen und Neu-Hammer, später auf Bestwin, Chuchel, Podhořiz und Hojeschin in Böhmen, geboren 2. Dezember 1807, begann seine Laufbahn im kaiserlichen Verwaltungs-Dienst zu Eger und wurde daselbst 1848 zum Kreis-Präsidenten ernannt, nachdem er die ihm angetragene Stelle eines Statthalters von Böhmen ausgeschlagen hatte. Von Eger kam Graf Carl als Landes-Präsident der Bukowina nach Czernowitz. Als aber 1860 die Administration dieses Landes mit der von Galizien vereinigt wurde, trat er in's Privatleben zurück und erhielt hierbei die Geheime-Raths-Würde, nachdem er bereits seit 1836 k. k. Kämmerer gewesen war. Im März 1861 wurde er von der Stadt Franzensbad in den böhmischen Landtag entsendet, auf welchem er sich durch entschiedene und rührige Vertretung der deutschen Interessen hervorthat. Im April desselben Jahres wurde er Seitens des nicht mit einem Fideicommiss behafteten Gross-Grundbesitzes mit 314 von 322 Stimmen in das Abgeordneten-Haus des Oestreichschen Reichsraths gewählt, wo er ebenfalls zu wiederholten Malen seine deutsche Gesinnung bethätigte.

Am 9. November 1863 wurde Graf Carl zum Oberstlandmarschall des Königreichs Böhmens, im September 1866 aber zum Statthalter desselben ernannt. „Diesmal wagte es keine Zeitung, ihr Misstrauensvotum über die Ernennung durch einen schwarzen Trauerrand zu erkennen zu geben, wie es im Jahre 1848 der Fall war, in welchem Veregnilist bei der Nachricht, dass Graf Rothkirch zum Statthalter von Böhmen bestimmt sei, mit einem Trauerrand erschien."

Am 8. März 1867 zog er sich in den Ruhestand zurück und erlag am 31. März 1870 zu Prag nach längerem Leiden einer Herzlähmung.

[1]) v. Wurzbach, Biogr. Lexikon des Kaiserth. Oestreich, Th. 27. S. 105. — Waldheim's Illustrirte Zeitung, Jahrg. 1863, S. 1208 (mit Portrait).

Am 24. Mai 1833 hatte er sich vermählt mit Barbara Gräfin von Sweerts-Sporck, Sternkreuz-Ordens-Dame, geboren 9. Februar 1810, † 7. Oktober 1873.

Kinder Leonhard Joseph's (332).

370. a. Ferdinand Carl Ernst Leopold Victor,

kaiserlich Oestreichscher Kämmerer, Besitzer der Herrschaft Schönstein in Steyermark, geboren 11. April 1814.

371. b. Natalie Wilhelmine-Constance,

Sternkreuz-Ordens-Dame, geboren 25. Januar 1816, † 24. September 1863, vermählt 28. November 1839 mit August Freiherrn von Herzogenberg-Peccaduc, k. k. Kämmerer und Gubernial-Secretair zu Graz, geboren 1815, † 29. August 1846.

372. c. Juliane Caroline Henriette Dorothea,

Dame des k. k. Theresien-Stifts zu Prag (in dessen Archiv sich ihr Stammbaum mit 16 Ahnen befindet), geboren 12. Juni 1818, † 20. November 1862 zu Graz.

373. d. Leonhardine Marie Anna Louise Francisca,

geboren 31. Juli 1820, vermählt 3. August 1861 mit Bernhard Freiherrn von Wüllerstorf und Urbair, kaiserlich Oestreichschem Wirklichem Geheimen Rath und Vice-Admiral in Pension, geboren 29. Januar 1816, bekannt durch seine Erdumsegelung mit der „Novara."

374. e. Lothar Aurelio Leopold,

kaiserlich Oestreichscher Kämmerer und General-Major in Pension, zuletzt Brigade-Commandant, geboren 12. März 1822, vermählt 29. Juni 1846 mit Angelica Elisabeth Lacy (aus England).

Vierzehnte Generation.

Kinder Ernst Ludwig's (336).

375. a. Juliane Seraphine Louise Leonie,

geboren 28. Juli 1824, vermählt 8. November 1847 mit Moritz von Krosigk, königlich Preussischem Regierungs-Rath, geboren 6. September 1816, † 25. April 1862.

376. b. Henriette Alexandrine Clementine,

geboren 26. Juli 1825, † 31. Mai 1826.

377. c. Ernst Edwin,

geboren 1. September 1828, derzeitiger Senior der Familie, Majoratsherr auf Panthenau, Herr auf Conradsdorf, 1855 königlich Preussischer Kammerjunker, 1864 Kammerherr, Rittmeister und Appellations-Gerichts-Auscultator a. D., Präsident der evangelischen General-Synode von Schlesien, Mitglied des Schlesischen Provinzial-Landtages, seit 1856 Kreis-Deputirter des Kreises Goldberg-Hainau, von 1865—1876 Landesältester desselben Kreises, seit 1876 Director der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft, Rechts-Ritter des Johanniter-Ordens, Ritter des königlichen Hausordens von Hohenzollern (Ritterkreuz), des Kronen-Ordens 3. Klasse und des Kronen-Ordens 3. Klasse am Erinnerungs-Bande.

Bei Gelegenheit der Krönung König Wilhelm I. von Preussen, 18. Oktober 1861, wurde er in den Grafenstand erhoben.

Vermählt ist Graf Edwin seit 8. November 1852 mit Caroline Josephine Wanda Gräfin von Zedlitz-Trützschler, genannt von Falkenstein a. d. H. Petrikau, geboren 10. August 1831.

(Kinder 409—413.)

378. d. Cölestine Alexandrine Seraphine,

geboren 31. Januar 1831, † 26. April 1851.

Kinder Leopold's (339).

379. a. Euphemie,

geboren 14. Februar 1831 zu Breslau, † 22. November 1849 zu Liegnitz.

380. b. Dorotheus Natalis,

geboren 28. September 1834 zu Breslau, Fideicommiss-Besitzer auf Bärsdorf, 1860 königlich Preussischer Kammerjunker, 1871 Kammerherr, Rittmeister in der Reserve des 2. Leibhusaren-Regiments No. 2, Regierungs-Referendar und Gesandtschafts-Attaché a. D., Mitglied des Preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit, Rechts-Ritter des Johanniter-Ordens, Ritter des Eisernen Kreuzes 2., des Rothen-Adler-Ordens mit Schwertern 4. und des königlich Würtembergschen Kronen-Ordens 2. Klasse.

In dem Gefecht bei Rokeitnitz, am 15. Juli 1866, erhielt er als Lieutenant im 2. Landwehr-Husaren-Regiment (im Kampfe gegen das combinirte Corps des Grafen Lothar Rothkirch, I. 374) sieben schwere Hiebwunden [1]). An dem Feldzuge gegen Frankreich 1870/71 nahm er als Premier-Lieutenant im Husaren-Regiment No. 2 Antheil.

Graf Dorotheus hat sich am 19. September 1872 vermählt mit Amélie Louise Thecla Cécilie Clara Ferdinanda Marianne Frida von Gersdorff a. d. H. Alt-Seidenberg, geboren 27. September 1854.

(Söhne 414—416.)

381. c. Friedrich Leopold,

geboren 18. November 1837 (K. B. Bärsdorf), früher Besitzer der Herrschaft Halbau, königlich Preussischer Regierungs-Referendar a. D., jetzt Rittmeister und Escadron-Chef im Königs-Husaren-Regiment No. 7, in welchem er an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 Theil genommen hat, Ehren-Ritter des Johanniter-Ordens, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und des Persischen Sonnen- und Löwen-Ordens 4. Klasse.

Vermählt 23. April 1868 mit Marianne Fortunata Olympia Gräfin von Kospoth a. d. H. Burau, geboren 26. Januar 1848, † 2. März 1869 im Wochenbett; wieder verlobt im August 1878 mit seiner Schwägerin, der Gräfin Dorothea von Kospoth, geboren 13. April 1862.

(Sohn 417.)

Kinder Alexander Wolfgang's (342).

Erster Ehe.

382. a. Heino Ernst Arnd,

geboren 3. September 1853, königlich Preussischer Lieutenant im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment No. 109.

383. b. Elisabeth Emilie Lonny,

geboren 1. August 1854.

384. c. Friedrich Alexander,

geboren 26. Januar 1857, königlich Preussischer Lieutenant im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment No. 109.

385. d. Dorothee Felicitas Natalie Adelheid,

geboren 30. Januar 1860.

Zweiter Ehe.

386. e. Lonny Auguste Caroline,

geboren 13. Februar 1867.

387. f. Martha Marie,

geboren 29. Dezember 1868.

[1]) Der Deutsche Krieg von 1866, von Th. Fontane. I. 708.

Töchter Maximilian Deodat's (344).

388. a. Alexandra Marie Theresie Elisabeth,

geboren 6. Juli 1854, vermählt 20. Oktober 1872 mit Georg von der Gabelentz, königlich Sächsischem Bezirksgerichts-Assessor zu Dresden.

389. b. Wanda Alexandra Adelheid Constanze Deodata,

geboren 22. März 1858, vermählt 25. November 1877 mit Stephan Anton Hermann Geibel zu Altenburg.

Töchter Ernst Conrad Ferdinand's (350) 2. Ehe.

390. a. Gabriele Franzisca Antoinette Alexandrine,

geboren 18. April 1820.

391. b. Eleonore (Laura) Henriette Eugenie Sophie,

geboren 19. März 1824, vermählt 29. April 1863 mit Friedrich Wilhelm Paul von Bojanowsky, geboren 24. Januar 1834.

Kinder Friedrich Adam Jaroslaw's (356).

Erster Ehe.

392. a. Elise Alexandrine Henriette Deodata,

geboren 19. September 1822, vermählt 19. Mai 1846 mit Georg Wilderich Freiherrn von Diller, kaiserlich Oestreichschem Major und Adjutanten des Erzherzogs Franz Carl, geboren 19. Juni 1818, † 16. März 1864.

393. b. Alexandrine Amalie Louise,

geboren 20. Juni 1824, Besitzerin der von ihrem Onkel, Freiherrn von Hertefeld, ererbten Herrschaft Liebenberg in der Neumark, vermählt 22. April 1846 mit Philipp Conrad Grafen zu Eulenburg, königlich Preussischem Oberstlieutenant a. D., geboren 24. April 1820.

394. c. Clara Emilie Julie,

geboren 22. März 1828, Besitzerin der Güter Zelem, Kervenheim und Kervendonk im Kreise Geldern, vermählt 8. Februar 1851 mit Carl Freiherrn von Esebeck, Major im königlich Preussischen Garde-Füselier-Regiment, geboren 29. Oktober 1821, † 10. August 1866.

395. d. Antoinette Pauline Caroline,

geboren 25. Oktober 1829, vermählt 10. Februar 1874 mit Joseph Amédée Grafen von Montault, geboren 25. Juni 1811.

Zweiter Ehe.

396. e. Alphons Heinrich Erdmann Gaston

auf Pristelwitz und Klein-Märtinau, geboren 25. Januar 1838, königlich Preussischer Rittmeister in der Landwehr-Cavallerie, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und des grossherzoglich Mecklenburg'schen Militair-Verdienst-Kreuzes 2. Klasse, nahm als Seconde-, resp. Premier-Lieutenant im Kürassier-Regiment No. 1 Theil an den Feldzügen von 1866 und 1870/71.

Vermählt 12. Juni 1867 mit Elisabeth Junosza Bojanowa von Bojanowska, geboren 10. Oktober 1846.

(Sohn 418.)

397. f. Jaroslaw Edmond Mary,

geboren 18. März 1841, königlich Preussischer Rittmeister im grossherzoglich Badischen Dragoner-Regiment No. 22, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse und des grossherzoglich Badischen Ordens vom Zähringer Löwen (Ritterkreuz 1. Klasse mit Schwertern), nahm als Lieutenant im Preussischen Garde-Kürassier-Regiment Theil an den Feldzügen von 1866 und 1870/71.

Vermählt 6. März 1864 mit Selma Maria Elfriede Ida von Wallhofen a. d. H. Trawnig, geboren 15. Februar 1837. (Söhne 419—421.)

Söhne Carl Heinrich Siegesmund's (358).

389. a. Hugo Bernhard Siegesmund

auf Gross- und Klein-Schottgau, Ritter des Rothen-Adler-Ordens 4. Klasse, geboren 22. April 1812, † 16. März 1868. Er war ein Mann von vielseitiger, gründlicher Bildung, verdienstvoller Astronom, genauer Kenner der alten und vieler neuerer Sprachen. Eine grosse Anzahl astronomischer Aufsätze erschienen in Journalen, eine Abhandlung „Ueber Ursprung und Sprache der Zigeuner" gab er 1855 heraus.

399. b. Robert Wolf Siegesmund,

geboren 15. Januar 1815, † 18. December 1817.

400. c. Rudolf Hans Siegesmund,

geboren 16. August 1816, † 5. August 1839 in Danzig.

401. d. Bruno Curt Siegesmund,

geboren 18. März 1818, nach seines Bruders Hugo Tode Herr auf Gross- und Klein-Schottgau, königlich Preussischer Oberstlieutenant a. D. (zuletzt im Generalstabe), Ehrenritter des Johanniter-Ordens, Ritter des Rothen-Adler-Ordens 3. Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe, des Kronen-Ordens 3. und des Rothen-Adler-Ordens mit Schwertern 4. Klasse. Als Lieutenant im Kürassier-Regiment No. 1 wurde er am 26. April 1848 bei Raszkow im Kampfe gegen Polnische Insurgenten schwer verwundet.

402. e. Adalbert Wolf Siegesmund,

geboren 25. Dezember 1819, königlich Preussischer Oberstlieutenant a. D. (zuletzt Major und etatsmässiger Stabs-Offizier im Kürassier-Regiment No. 1), Ritter des Rothen-Adler- und des Kronen-Ordens 4. Klasse, sowie des Sachsen-Ernestinischen Hausordens 3. Klasse. Dem Feldzuge von 1866 wohnte er als Rittmeister und Escadron-Chef im Kürassier-Regiment No. 7. bei.

Vermählt 1. Oktober 1856 mit Adele Auguste Ottilie von Frankenberg-Proschlitz, geboren 21. März 1833. (Kinder 422—424.)

403. f. Oscar Siegfried Siegesmund

auf Matzdorf, geboren 19. Mai 1821, königlich Preussischer Lieutenant und Appellationsgerichts-Referendar a. D., Ritter des Rothen-Adler-Ordens 4. Klasse, vermählt 1. 25. Februar 1847 mit Helene von Rosenberg, geboren 22. Mai 1830, † 9. Februar 1858; 2. 10. Mai 1859 mit Tosca vom Berge und Herrendorf, geboren 6. Juli 1823. (Kinder 425—436.)

Kinder Friedrich Carl Heinrich's (368).

404. a. Friedrich Hiob Erdmann,

geboren 21. April 1826 zu Lampersdorf (K. B. Neumarkt), von 1842—1845 Lieutenant im königlich Preussischen Garde-Schützen-Bataillon, lebt in der Schweiz. Vermählt 25. August 1848 mit Isabella Elisabeth Olof, geboren 25. August 1824. (Töchter 437—441.)

405. b. Maria Theresia Louise Friederike Wilhelmine,

geboren 30. Juni 1828 zu Lampersdorf (K. B. Neumarkt), vermählt 4. August 1851 mit Conrad von Prittwitz-Gaffron, genannt von Kreckwitz auf Hennersdorf und Seifersdorf, Landesältesten und Kreis-Deputirten, geboren 1. August 1826.

406. c. Franz Carl Joseph Friedrich,

geboren 22. Februar 1830 (K. B. Oels), vermählt 6. August 1868 mit seines älteren Bruders Tochter Friederike Franziska Hedwig Anna Louise (I. 437), geschieden 1871.

407. d. Friedrich Anton Valerius,

der Verfasser dieses Werks, geboren 23. November 1832 (K. B. Oels), Majoratsherr auf Rothkirch, königlich Preussischer Rittmeister a. D., von 1859—1867 Landesältester und von 1865—1873 Kreis-Deputirter des Liegnitzer Kreises, Ehren-Ritter des Johanniter-Ordens, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und des fürstlich Hohenzollern-

schen Ehrenkreuzes 3. Klasse, nahm Theil an dem Feldzuge von 1866 als Premier-Lieutenant im Kürassier-Regiment No. 5 und an dem Feldzuge von 1870/71 als Rittmeister und Escadron-Chef im Reserve-Dragoner-Regiment No. 3.

Vermählt ist Freiherr Valerius seit 28. November 1854 (K. B. Hennersdorf) mit Elisabeth Dorothea Albertine von Prittwitz-Gaffron a. d. H. Hennersdorf, geboren 8. April 1833.

(Kinder 442—446.)

408. e. Cölestin,
geboren 17. Mai 1836 zu Lampersdorf (K. B. Neumarkt), † 2 Juni ejusd. an. (ibid.)

Fünfzehnte Generation.

Kinder Ernst Edwin's (377).

409. a. Ernst Leonhard,
geboren 8. August 1853 zu Liegnitz, königlich Preussischer Lieutenant der Reserve im Garde-Kürassier-Regiment.

410. b. Cölestine Wanda Seraphine,
geboren 24. März 1855 zu Liegnitz.

411. c. Ernst Ludwig Maximilian,
geboren 31. August 1857 (K. B. Panthenau), Appellationsgerichts-Referendar.

412. d. Ernst Edwin Thilo,
geboren 14. Februar 1861 (K. B. Panthenau).

413. e. Ernst Moritz Georg,
geboren 16. März 1863 (K. B. Panthenau).

Söhne Dorotheus Natalis' (380).

414. a. Lothar Ernst Wolfgang Carl Leopold Theodor,
geboren 5. Januar 1874 (K. B. Bärsdorf).

415. b. Johann Leopold Edwin,
geboren 4. Mai 1876 (K. B. Bärsdorf).

416. c. Rudolf Carl Leopold Ernst Willy,
geboren 26. April 1878 (K. B. Bärsdorf), † 15. März 1879. (ibid.)

Sohn Friedrich Leopold's (381).

417. Carl Leopold Siegfried Dorotheus,
geboren 24. Februar 1869 zu Halbau.

Sohn Alphons Heinrich Erdmann Gaston's (396).

418. Heinrich,
geboren 29. August 1869.

Söhne Jaroslaw Edmond Mary's (397).

419. a. Curt Franz Friedrich Adolph Alphons Maria,
geboren 3. März 1865.

420. b. Jaroslaw Friedrich Ferdinand Carl Arthur Maria,
geboren 4. Januar 1868.

421. c. Friedrich Carl Jaroslaw Erdmann Maria,
geboren 3. Januar 1873.

Kinder Adalbert Wolf Siegesmund's (402).

422. a. Hans Rudolf Siegesmund,
geboren 1. September 1857.

423. b. Anna Josephine Ernestine,
geboren 10. Juni 1859.

424. c. Carl Bruno Siegesmund,
geboren 2. März 1861.

Kinder Oscar Siegfried Siegesmund's (403).

Erster Ehe.

425. a. N. N.
geboren und † 1848.

426. b. Curt,
geboren 18. März 1849, Premier-Lieutenant im königlich Preussischen Ulanen-Regiment No. 10 und Adjutant der 11. Cavallerie-Brigade, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde am 26. September 1870 in dem Gefecht bei Artenay verwundet. Vermählt 13. Januar 1876 mit Anna von Rüdiger a. d. H. Schmöllen, geboren 24. Dezember 1850. (Töchter 447 u. 448.)

427. c. Gertrud,
geboren 2. Januar 1851, † 27. Januar 1854.

428. d. Eberhard,
geboren 3. August 1852, königlich Preussischer Lieutenant a. D. und Oberförster-Candidat, Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, erhielt am 2. September 1870 bei Sedan als Fähnrich im Jäger-Bataillon No. 5 eine schwere Verwundung, in Folge deren ihm das rechte Bein amputirt werden musste.

429. e. Adalbert,
geboren 9. November 1853, Lieutenant im königlich Preussischen Dragoner-Regiment No. 14.

430. f. Wilhelm Aaron Siegesmund,
geboren 7. April 1855, Lieutenant im königlich Preussischen Jäger-Bataillon No. 6.

431. g. Helene Felicitas,
geboren 14. Januar 1858.

Zweiter Ehe.

432. h. Anna,
geboren 3. Juli 1860, † 21. Oktober ejusd. an.

433. i. Victor Hugo Erdmann Siegesmund,
geboren 5. Oktober 1861.

434. k. Hugo,
geboren 31. August 1862, † 22. März 1864.

435. l. Clara,
geboren 18. Januar 1864, † 2. April ejusd. an.

436. m. Elisabeth Eva Mathilde,
geboren 19. Januar 1867.

Töchter Friedrich Hiob Erdmann's (404).

437. a. Friederike Franzisca Hedwig Anna Louise,
geboren 25. Juni 1849, † 15. Februar 1879. Vermählt 6. August 1868 mit ihres Vaters Bruder Franz Carl Joseph Friedrich (I. 406), geschieden 1871.

438. b. Hortensia,
geboren 25. Dezember 1852.

439. c. Haydée,
geboren 23. Dezember 1853, † 18. Mai 1854.

440. d. Henriette,
geboren 8. November 1856, † 18. Oktober 1865.

441. e. Helene,
geboren 31. Mai 1859, † 3. Juli desselben Jahres.

Kinder Friedrich Anton Valerius' (407).

442. a. Maria Henriette Hildegard,
geboren 2. September 1855 (K. B. Rothkirch).

443. b. Hans Siegesmund Friedrich,
geboren 10. Januar 1858 (K. B. Rothkirch), Portepee-Fähnrich im königlich Preussischen Kürassier-Regiment No. 5.

444. c. Wolf Ernst Siegesmund,
geboren 30. März 1859 (K. B. Rothkirch), † 18. August desselben Jahres (ibid.).

445. d. Armgard Hedwig Adelheid,
geboren 22. Juni 1860 (K. B. Rothkirch).

446. e. Agnes Lonny Luitgard,
geboren 12. November 1864 (K. B. Rothkirch).

Sechszehnte Generation.

Töchter Curt's (426).

447. a. Emma Johanna Helene,
geboren 28. Oktober 1876.

448. b. Else,
geboren 6. Februar 1879.

II.

Genealogie der Sebnitzer Linien.

Ausser Georg (I. 10), von dessen Nachkommenschaft wir in Genealogie I. gehandelt haben, liessen sich noch andre Söhne Heinze's (I. 3) in Sebnitz nieder, so namentlich Hans und Christoph (I. 6 u. 7). Ihre zahlreiche Descendenz vermögen wir leider nicht im Zusammenhang vorzuführen. Die Sippe sass nämlich auf 5, zeitweise sogar auf 7 Höfen, und da deren Eigenthümer mit ihren Brüdern und Söhnen sich kurzweg „zur Sebnitz“ und „von der Sebnitz[1])“ schrieben, ausserdem aber der Name Hans sich in sinnverwirrender Weise wiederholt, so ist die Sonderung der einzelnen Unter-Linien eine Unmöglichkeit.

Nur bezüglich der Linie A. ist es gelungen, die Stammreihe festzustellen, da hier Urkunden und Leichensteine einen sicheren Anhalt geben. Weitere Aufklärung würden wohl die überaus zahlreichen Rothkirchschen Grabmäler der Sebnitzer Kirche gewährt haben, wenn nicht dieselben nach dem Brande von 1792 bis auf die letzte Spur vernichtet worden wären.

Wenn ich trotzdem eine fragmentarische Genealogie der Häuser Ober-Sebnitz (II. B.) und Maserwitz (II. C.) zu bieten vermag, so verdanke ich dies zunächst einem von Herrn Cantor Scholz aus Hainau in Sebnitz aufgefundenen Manuscript, welches als Auszug aus den später verbrannten Kirchenbüchern ein Verzeichniss von actus ministeriales, adlige Familien betreffend, enthält, sodann aber den Kirchenbüchern von Heinersdorf, Herrnlauersitz, Alt-Driebitz und Cammelwitz und den Wolf Rothkirchschen Familien-Stiftungs-Acten.

Die ausserordentlich reichhaltigen Nachrichten über die Schwedisch-Russische Abzweigung hat der 1866 verstorbene Baron Berndt Adolf Rotkirch auf Stensböle (II. A. 285) auf gütige Verwendung des Herrn Grafen Alexander von Simolin-Bathory, welchem ich auch die Mittheilungen über Wenzel (II. A. 47) und dessen Kinder verdanke, nach den in seinem Besitz befindlichen Aufzeichnungen zusammengestellt. Die neusten Ergänzungen derselben hat mir unser verehrter Herr Vetter, der Präsident Gustaf Fredrik (II. A. 317), in verwandtschaftlicher Freundlichkeit im Jahre 1879 zukommen lassen.

Benutzt habe ich ferner die Angaben der Schwedischen, Liefländischen und Finnländischen Adels-Matrikeln.

Da die Schwedischen Adels-Familien, mit Ausnahme einiger eingewanderten, das Prädicat „von“ nicht führen, habe ich bei denjenigen Namen, welche ohne dasselbe in einer der vorgenannten Matrikeln eingetragen sind, dies durch die Einschaltung: S. A. M. — L. A. M. — F. A. M. bemerklich gemacht.

Seit Beginn der Russischen Eroberung des Grossherzogthums Finnland — also von Mitte des vorigen Jahrhunderts an — sind die bezüglichen Data alten Stils.

[1]) „Zu“ deutet auf das Eigenthum oder mindestens auf den Wohnsitz, „von“ zeigt, gleich dem späteren „und,“ das Haus oder die Linie an.

Tafel XI.

- 1. **N. N. v. Braun.**
 - 2. **Hans. v. Stössel.**
 - 4. **Joachim**, † c. 1561. **v. Rothkirch** (I. 34).
 - 13. **Balthasar**, † 1580. **I. v. Pannewitz. II. v. Tschesch.**
 - 14. **Joachim**, † 1606. **v. Köckritz.**
 - 41. **Joachim. v. Nimitz.**
 - 43. **Barbara. v. Sack.**
 - 44. **Anna. v. Glaubitz.**
 - 15. **Ursula. v. Hund.**
 - 16. **Anna. v. Hund.**
 - 17. **Elisabeth. v. Pannewitz.**
 - 18. **Barbara. v. Hund.**
 - 19. **Helena. v. Sturm.**
 - 5. **Heinrich. v. Axleben.**
 - 20. **Hans**, † 1604. **v. Falkenhayn.**
 - 45. **Hans**, † 1654. I. **v. Flanss.** II. **v. Manteuffel.** III. **Oxehufvud.** *Tafel XII.*
 - 47. **Wenzel**, geb. 1597, † 1655. I. **v. Reedtz.** II. **Abildgaard.**
 - Erster Ehe.
 - 77. **Christian. v. Schultze.**
 - 78. **Hans. Schult.**
 - 82. **Birgitte. Kaas.**
 - 83. **Katharina. Lange.**
 - 84. **Else. Sehestedt.**
 - 85. **Kirstine.** I. **Hartwigsen.** II. **Steensen.**
 - 86. **Sophie. Kaas.**
 - 87. **Kirstine. Lindenow.**
 - 6. **Hans**, † 1582. **v. Reder.**
 - 22. **Hans**, † 1615. I. **v. Zedlitz.** II. **v. Kreidelwitz.**
 - 23. **Friedrich.**
 - 48. **Hans Georg.**
 - 24. **Christoph**, † 1619. **v. Hohberg.**
 - 25. **Adam.**
 - 49. **Wenzel.**
 - 50. **Christoph.**
 - 27. **Barbara. v. Langenau.**
 - 7. **Friedrich. v. Wiese.**
 - 28. **Friedrich.**
 - 29. **Georg.** I. **v. Warkotsch.** II. **v. Löwe.**
 - 30. **Daniel. v. Sitsch.**
 - 31. **Barbara. v. Sebottendorf.**
 - 8. **Wenzel**, geb. 1518, † 1597. I. **v. Pusch.** II. **v. Romnitz.**
 - Erster Ehe.
 - 32. **Hans**, † 1610. **v. Zedlitz.**
 - 33. **Augusta. v. Braun.**
 - 34. **Anna. v. Hund.**
 - 35. **Barbara.** I. **v. Borwitz.** II. **v. Borau.**
 - 36. **Agnes. v. Braun.**
 - Zweiter Ehe.
 - 37. **Christian**, † 1615. **v. Schindel.**
 - 9. **Wolf.**
 - 38. **Hans.**
 - 39. **Wenzel. v. Hohberg.**
 - 52. **Wolf. v. Sack.**
 - 53. **Wenzel. v. Rothkirch.**
 - 40. **Georg. v. Bibran.**
 - 10. **Barbara. v. Metzrad.**
 - 11. **Anna. v. Kreckwitz.**
 - 12. **Tochter. v. Schleusser.**

A. Der Skandinavische Zweig.

Erste Generation.

1. N. N.

Sohn oder Enkel Heinze des Aelteren (I. 3). Gemahlin von Braun. Die Dänische Ahnentafel nennt ihn Adam und giebt ihm Ursula von Brettwitz zur Frau.

(Söhne 2 und 3.)

Zweite Generation.

Söhne des Vorigen.

2. a. Hans

auf Sebnitz und Heinersdorf, noch 1543 [1]) am Leben. Gemahlin von Stössel. Die Dänische Ahnentafel nennt ihn Christian und seine Gemahlin Barbara von Stössel, die Schwedische Stammtafel dagegen giebt die Namen Wenzel und Anna von Stössel. Letztere Quelle bezeichnet ihn auch als „Feldherrn bei der kaiserlichen Armee."

Nach einer früher in Mittel-Schreibendorf befindlichen Ahnentafel der von Hund [2]) möchte es scheinen, als wäre die Mutter seines Sohnes Joachim eine von Preditz a. d. H. Mühlrädlitz [3]) gewesen, doch widerspricht dem der Umstand, dass Hans (6), dessen Ahnen sicher festgestellt sind, Joachim's leiblicher Bruder genannt wird [4]). Wie ganz unmöglich es sein würde, ohne urkundlichen Anhalt die gemeinsame Abstammung der Kinder Hans des Aelteren zu constatiren, mögen die abweichenden Ahnen-Nachweise der Geschwister Joachim, Heinrich, Hans, Wenzel und Barbara zeigen.

Rothkirch. Preditz.
Joachim.
Hundsche Ahnentafel.

Rothkirch. Brettwitz. Stössel. Prittetz.
Rothkirch. Stössel.
Heinrich.
Dänische Ahnentafel.

Rothkirch. Braun. Stössel. Preditz.
Rothkirch. Stössel.
Hans und Wenzel.
Denkmäler in Zedlitz und Heinersdorf.

Rothkirch. Brettitz. Stössel. Braun.
Rothkirch. Stössel.
Barbara.
Senitzsche Ahnentafel.

(Kinder 4—12.)

3. b. Christoph,

1506 und noch 1535 ungesonderter Mitbesitzer von Heinersdorf.

Dritte Generation.

Kinder Hans' (2).

Vergleiche hierzu Reg. 171.

4. a. Joachim,

† c. 1561, bischöflich Breslau-Neissescher Rath und — seit 1540 [5]) — Hauptmann zu Ottmachau, erhält 1546 [6]) von Bischof Balthasar von Promnitz in Anerkennung seiner treuen Dienste Haus und Garten zu Ottmachau

[1]) Reg. 133. [2]) Die Wappen nebst Beischriften in der von Senitz'schen Grabmäler-Sammlung, Breslauer Stadt-Bibliothek.

[3]) Es handelt sich nicht um eine Variation des Namens Prittwitz, sondern um eine besondere Familie Preditz oder Brettitz, deren Wappen einen schräglinks getheilten Schild darstellt, dessen vorderer blauer Theil einen goldenen Stern zeigt, während die hintere Hälfte von Roth, Gold und Blau schrägrechts abgetheilt ist. Helmschmuck: 3 lanzettförmige Blätter (Schreibendorf, Winzig und Heinersdorf) oder ein goldener Stern (Jacobskirch). In Zedlitz ist der Helmschmuck durch Beschädigung unkenntlich geworden. [4]) Reg. 163. [5]) Reg. 129. [6]) Reg. 144.

geschenkt, verkauft 1554[1]) seinen 1551[2]) erworbenen Antheil von Sebnitz an seinen Bruder Hans, nachdem er 1553[3]) die Güter Boithmannsdorf, Striegendorf und Rogau erkauft hat. 1543[4]) verleibdingt er mit Genehmigung seines Vaters seine Gemahlin Anna (von Rothkirch I. 34) auf den ihm künftig zufallenden Antheil von Sebnitz, 1554[5]) aber seine Gemahlin Barbara auf die vorgenannten Güter bei Grottkau. Hier liegt jedoch ein Schreibfehler vor. Es handelt sich um die vorige Anna, deren Leibgedinge auf dem neu erworbenen Besitz sicher gestellt werden sollte; denn 1568[6]) schliesst Joachim's Wittwe Anna — schon 1561[7]) als solche genannt — einen Vertrag mit ihren bereits mündigen leiblichen Söhnen Balthasar und Joachim.

(Kinder 13—19.)

5. b. Heinrich,

1551 auf Jeschkendorf. 1571[8]) werden seine Erben angeführt. Gemahlin Margaretha von Axleben, Magnus genannt, a. d. H. Kaltwasser. Die Schwedische Stammtafel nennt ihn „Oberst bei der Sächsischen Armee.“ (Söhne 20 und 21.)

6. c. Hans

auf Sebnitz, † 17. Mai 1582. Gemahlin Anna von Reder a. d. H. Falkenhayn, † 27. Juni 1593, 70 Jahre alt. Beide zu Sebnitz begraben[9]). (Kinder 22—27.)

7. d. Friedrich

auf Korkwitz und Koschperndorf, urkundlich[10]) als Bruder Joachim's bezeichnet, hatte 1559[11]) einen Ehrenhandel mit Herrn Erasmus von Kittlitz. 1586[12]) testirte er gemeinschaftlich mit seiner Gemahlin Ursula von Wiese.

1561[13]) wird Friedrich als Vormund der Kinder Joachim's genannt.

(Kinder 28—31.)

8. e. Wenzel

auf Heinersdorf und Jeschkendorf, geboren 1518, † 10. Oktober 1597. (Leichenstein mit 4 Wappen, Heinersdorf.) Pastor Zeeler widmete ihm das Chronodistichon:

LVX rVIt oCtobrIs, phaebo bIs qVIna reVeCto,
nobILIs Vt RothkIrCh regna sVprema CoLat.

1567 war er Hauptmann zu Parchwitz. 1. Gemahlin Anna von Pusch a. d. H. Gross-Schwein, † 12. Mai 1586 (Leichenstein Heinersdorf); 2. Gemahlin und Wittwe Barbara von Romnitz (ihre Abstattung 1599[14]), wiedervermählt mit Hans von Uechtritz auf Langenöls.

(Kinder 32—37.)

9. f. Wolf.

In der Urkunde vom 11. März 1617[15]) werden Hans (38) und Wenzel (39) als Vaters-Bruder-Söhne Christian's (37) bezeichnet. Ihr Vater kann, da wir die männliche Descendenz der übrigen Brüder von Christian's Vater genau kennen, nur der in der Urkunde vom 29. März 1557[16]) genannte Wolf gewesen sein, welcher uns auch 1565[17]) begegnet. (Söhne 38—40.)

10. g. Barbara,

vermählt 1540 mit Melchior von Metzrad und Kringelsdorf. (Ihre 4 Ahnen in einer Senitz'schen Ahnentafel der Breslauer Stadt-Bibliothek, wo sie ausdrücklich eine Schwester Friedrich's auf Korkwitz genannt wird.)

11. h. Anna,

vermählt mit Christoph von Kreckwitz, Strauwald genannt, auf Töppendorf, verzichtet 1557[18]) auf alle Ansprüche an ihre Brüder.

12. N. N.

Gemahl Hans von Schleusser und Steudnitz, fürstlich Liegnitz'scher Rath.

[1]) Reg. 163. [2]) Reg. 155. [3]) Reg. 161. [4]) Reg. 133. [5]) Reg. 162. [6]) Reg. 194. [7]) Sinap. Schles. Curios. I. 783.
[8]) Ibid. I. 784. [9]) Ibid. I. 784. [10]) Reg. 172. [11]) Senitziana der Bresl. Stadt-Bibliothek. [12]) Reg. 223.
[13]) Sinap. Schles. Curios. I. 784. [14]) Reg. 259. [15]) Reg. 308. [16]) Reg. 171. [17]) Reg. 190. [18]) Reg. 171.

Vierte Generation.

Kinder Joachim's (4).

Vergl. hierzu Reg. 194 und 217.

13. a. Balthasar

auf Boithmannsdorf und Rogau, † 1580. 1. Gemahlin Dorothea von Pannewitz, welche 13. April 1573 nach langer und schmerzlicher Krankheit ohne Kinder starb [1]; 2. Gemahlin und Wittwe Helene von Tschesch, mit der er ein Töchterchen und einen, vor November 1582 verstorbenen Posthumus erzeugte [2]). Sie vermählte sich nach Verlauf des Trauerjahres in 2. Ehe mit Heinrich von Peterswald und wurde Mutter der Gemahlinnen Wolf's (I. 87) und Wolfram's (I. 105).

14. b. Joachim

auf Striegendorf, Christelwitz, Bielau und Albrechtsdorf, † 12. November 1606, 64 Jahre alt. Gemahlin Susanna von Köckritz a. d. H. Maserwitz, Miterbin von Bischkowitz und Petrigau, lebte noch 1619 in Neumarkt. (Die Leichensteine beider Gatten in Queitsch.)

(Kinder 41—44.)

15. c. Ursula,

Gemahl Gabriel von Hund auf Endersdorf, Boithmannsdorf und Rogau, bischöflicher Unterhauptmann zu Grottkau.

16. d. Anna,

Gemahl Hans von Hund auf Bielitz.

17. e. Elisabeth,

Gemahl Otto von Pannewitz.

18. f. Barbara,

Gemahl Christoph von Hund.

19. g. Helena,

Gemahl Balzer von Sturm, Faust genannt, bischöflicher Hauptmann auf dem Johannesberg.

Kinder Heinrich's (5).

20. a. Hans,

† 1604 zu Jeschkendorf, welches Gut er und sein Bruder an Wenzel (II. A. 8) verkauft hatten. Gemahlin (schon 1579 im Seifersdorfer K. B. als solche erwähnt) Katharina von Falkenhayn a. d. H. Kummernigk.

Für den durch die Schwedische Stammtafel ihm vindicirten Rang eines kaiserlichen Generals findet sich in den Schlesischen Nachrichten ebensowenig ein Anhalt, als für die militairischen Würden seines Vaters und Grossvaters.

(Söhne 45—47.)

21. b. Heinrich.

Kinder Hans' (6).

22. a. Hans

auf Hulm und Platzschke, Kaiser Maximilian II. und Rudolf II. Hatschirer und Provisionirer, † 2. Juni 1615, 65 Jahre alt. (Leichenpredigt von Sartorius.) 1. Gemahlin Katharina von Zedlitz (verleibdingt 1601 [3]), † 28. April 1603; 2. Gemahlin und Wittwe Salome von Kreidelwitz, lebte 1625 zu Neumarkt.

Hans testirte 1613 [4]).

23. b. Friedrich

auf Sebnitz, Miterbe — nach Hans' Tode — von Hulm und Platzschke.

(Sohn 48.)

[1]) Sinap. Schles. Curios. I. 784. [2]) Reg. 217. [3]) Reg. 267. [4]) Reg. 298.

24. c. Christoph

auf Ober-Dammer, † 22. April 1619 im 63. Lebensjahre. (Leichenstein mit 8 Wappen, Zedlitz.) Gemahlin und Wittwe Anna von Hohberg a. d. H. Buchwald. (Leichenstein in Zedlitz; Jahr und Tag des Todes nicht ausgefüllt.)

Testament Christoph's 1618, Codicill 1619 [1]).

25. d. Adam

auf Lindhart und Oberau.

(Söhne 49 und 50.)

26. e. Eva,

war verheirathet [2]).

27. f. Barbara,

vermählt mit Siegesmund von Langenau. (Ihre 4 Ahnen bei Sinapius. [3])

Kinder Friedrich's (7).

28. a. Friedrich

auf Korkwitz, † vor 1603, hatte Kinder, deren Vormund sein Bruder Daniel war [4]); namentlich genannt werden Ursula und Barbara [5]).

29. b. Georg

auf Korkwitz, bischöflich Breslau-Neissescher Fürschneider, testirt 1592 [6]), 1596 [7]) und 1603 [8]). 1. Gemahlin Elisabeth von Warkotsch, testirt 1601 [9]); 2. Ludmilla von Löwe a. d. H. Lammsdorf.

30. c. Daniel

auf Korkwitz, testirt 1595 [10]). Gemahlin Helene von Sitsch.

31. d. Barbara,

vermählt 2. November 1579 mit Sebastian von Sebottendorf auf Lorzendorf. 1603 [11]) ist sie Wittwe.

Kinder Wenzel's (8).

Erster Ehe.

32. a. Hans

auf Jeschkendorf, fürstlich Liegnitz'scher Rath und Hoferichter, † 7. März 1610. Gemahlin und Wittwe Anna von Zedlitz a. d. H. Schweinitz. (Leibgedinge 1588. [12])

Einen eigenthümlichen Einblick in seine schlichten Lebensverhältnisse gewährt das Inventar seines Nachlasses [13]). Obgleich Hans einer der ersten Würdenträger des Landes war und ausser einem grossen Gute noch 20,000 Thaler Capital-Vermögen — eine damals sehr ansehnliche Summe — besass, war sein Mobiliar äusserst dürftig. 13 Kannen, 12 Schüsseln, 11 Teller, 2 Leuchter — Alles von Zinn — machten sein Tischgeräth aus; dazu 3 silberne Löffel, „davon zwene zerbrochen"; und im Keller fanden sich nur 3 Viertel rother und 2 Viertel blanker Wein, „welcher zu Jeschkendorf gewachsen."

33. b. Augusta,

vermählt im Mai 1582 (K. B. Seifersdorf) mit Christoph von Braun.

34. c. Anna,

Gemahl Hildebrand von Hund, fürstlich Liegnitz'scher Rath und Rittmeister, auf Rausse. (Ihre 4 Ahnen auf dem Grabmal ihres Sohnes Wenzel in Rausse.)

[1]) Reg. 312. [2]) Reg. 298. [3]) Schles. Curios. II. 768. [4]) Reg. 289. [5]) Reg. 275. [6]) Reg. 241. [7]) Reg. 249. [8]) Reg. 275. [9]) Reg. 265. [10]) Reg. 247. [11]) Reg. 275. [12]) Reg. 232. [13]) Reg. 288.

35. d. Barbara,

vermählt 1. mit Wolfram von Borwitz auf Koitz, 2. mit Wenzel von Borau, Kessel genannt, auf Langenöls [1]).

36. e. Agnes,

Gemahl Christoph von Braun auf Walstatt [2]).

Zweiter Ehe.

37. f. Christian,

einmal auch Christian Ulrich genannt [3]), auf Heinersdorf und, nach seines Stiefbruders Tode, auch auf Jeschkendorf, † 10. Mai 1615. (Leichenstein mit 4 Wappen, Heinersdorf.) Gemahlin Helene von Schindel, † 1. März 1615. (Leichenstein Heinersdorf.) (Sohn 51.)

Kinder Wolf's (9).

38. a. Hans

auf Sebnitz. Als Bruder Wenzel's wird er vielfach, so durch die Urkunde vom 18. November 1616 [4]), als Bruder Georg's durch die Urkunde vom 12. Mai 1617 [5]) bezeichnet.

Es ist bestimmt zu vermuthen, dass ihm in der Heinersdorf-Jeschkendorfer Erbtheilung Heinersdorf zufiel. Er wird daher mit gutem Grunde als Vater von Hans II. B. 1. zu betrachten sein.

39. b. Wenzel

auf Talbendorf. Gemahlin Katharina von Hohberg a. d. H. Buchwald. Aus der Heinersdorf-Jeschkendorfer Erbtheilung scheint er Jeschkendorf übernommen zu haben.

(Seine Descendenz unter 52—54.)

40. c. Georg

auf Conradsdorf und Tschirbsdorf, † zwischen 1608 und 1616. Gemahlin von Bibran [6]).

(Söhne 55—58.)

Fünfte Generation.

Kinder Joachim's (14).

41. a. Joachim

auf Christelwitz, Striegendorf, Albrechtsdorf und Schmellwitz, begraben zu Lampersdorf bei Frankenstein [7]). Vermählt 17. Juni 1608 (K. B. Lampersdorf) mit Anna von Nimitz a. d. H. Raudnitz.

(Tochter 59.)

42. b. Hans,

empfängt 1614 [8]) nebst seinem Bruder die Belehnung mit Striegendorf.

43. c. Barbara,

Gemahl Siegesmund von Sack auf Nieder-Stephansdorf.

44. d. Anna,

vermählt mit Caspar von Glaubitz und Mittel-Dammer auf Frankenthal und Diezdorf. (Ihre 4 Ahnen bei v. Poser. [9])

[1]) Reg. 277 und 288. [2]) Reg. 288. [3]) Reg. 259. [4]) Reg. 307. [5]) Reg. 309. [6]) Reg. 309.

[7]) Der Leichenstein, dessen fragmentarische Inschrift bei Graf Hoverden, Schles. Grabdenkmäler, Bd. 21, fol. 333, ist nicht mehr vorhanden. [8]) Reg. 299.

[9]) Sammlung genealog. Nachrichten derer von Poser. S. 82.

Kinder Hans' (20).

45. a. Hans

auf Näs, Nässelstadt und Rödeberg in Schweden, sowie auf Köllitz in Liefland, welches Gut König Gustaf Adolf ihm 1625 verlieh, war schon 1617 im Reitdienst bei Herzog Johann von Ostgothland, wurde 4. Mai 1624 Rittmeister im Ostgothischen Cavallerie-Regiment, 20. April 1628 Oberstlieutenant und Statthalter auf Nyköping-Schloss, 25 Februar 1630 aber Oberst des genannten Regiments. Als der König sich anschickte, den Krieg gegen den Kaiser zu eröffnen, befahl er unterm 13. April 1630 auch dem Obersten Rothkirch, sich am 15. Mai mit 4 Compagnien seiner Ostgothischen Reiterei nach Stralsund einzuschiffen[1]. Hans muss jedoch nur kurze Zeit in Deutschland verblieben sein, denn bereits am 30. Oktober 1633 wurde er zum Stallmeister der Königin Christine und Director der Adels-Academie ernannt, welche auf Röhrstrand errichtet werden sollte. 1634 wurde er unter No. 175 in die Schwedische Adelsmatrikel eingetragen. Unterm 20. April 1640 erfolgte seine Ernennung zum Landeshauptmann von Södermanland und Statthalter auf Nyköping-Schloss, welche Aemter er bis 1648 bekleidete. Den 26. Mai 1652 erhielt Hans von der Königin als Belohnung seiner langjährigen tapferen und treuen Dienste eine jährliche Pension von 1000 Thalern.

Er starb 1654 (nicht, wie Kajanus[2]) setzt, 1660) und wurde in der Kirche zu Steneby begraben[3]).

Vermählt hatte er sich 1. 1627[4]) mit Katharina Margaretha, Tochter des Henning von Flanss, Johanniter-Comthurs zu Werben; 2. mit Elisabeth von Manteuffel und 3. 13. August 1637 auf dem Stockholmer Schlosse mit Margaretha Oxehufvud (S. A. M.) auf Näs und Blomedal, Hofdame der Königin Christine. (Kinder 60–76.)

46. b. Heinrich,

siehe unter 47.

47. c. Wenzel,

wurde am 24. Juni 1597 zu Jeschkendorf geboren, verlor seinen Vater schon im 7. Lebensjahre und wurde nun bei der Schwester seiner Grossmutter erzogen. Als im Jahre 1609 sein älterer Bruder Heinrich sich nach Dänemark begeben wollte, ging er mit diesem nach Kopenhagen und trat bald darauf als Page in den Dienst des Grafen Detlev von Rantzau, Hofmarschalls König Christian IV. Beim Ausbruch des Schwedischen Krieges zog er an Rantzau's Seite in's Feld, ging aber nach 3jährigem Pagendienste, um sich dem Reitdienst zu widmen, 1612 wieder zu seinem Bruder Heinrich, welcher damals Stallmeister auf Antvorskov war, später aber als Stallmeister in Schwedische Dienste trat. Hier war es, wo König Christian, der oft auf Antvorskov weilte, den schön und kräftig gewachsenen Rothkirch bemerkte, was die Veranlassung gab, dass er ihn 1615 an den Hof des Prinzen von England (nachmals Carl I.) schickte, um sich dort besser auszubilden. Nachdem Wenzel $1\frac{1}{2}$ Jahre an diesem Hofe zugebracht hatte, musste er nach Frankreich, dann, mit königlichen Empfehlungs-Schreiben versehen, an den Hof des Grossherzogs von Toscana, von wo aus er nach fast 5jähriger Abwesenheit auf Ordre nach Dänemark zurückkehrte und sich am 3. Oktober 1619 bei dem damals in Bredstedt weilenden Könige meldete.

Gleich darauf starb der Stallmeister Adam von Bülow auf dem königlichen Schlosse Skanderborg, der dem Prinzen Christian auf des Königs Befehl dort das Reiten lehrte, und Rothkirch wurde nun zur Fortsetzung des Unterrichts beordert. Nach Beendigung desselben kehrte er am 16. März 1621 an den königlichen Hof

[1]) Droysen, Gustav Adolf. Bd. II. 87.

[2]) Samling af Wapen for de adelige ätter Finlands, ad 12.

[3]) Hupel, Nordische Miscellaneen, Stück 15, S. 612, wo citirt werden:

a) v. Stjernmann, Matrikel öfwer Swea Rikes Ridderskap och Adel, woselbst Hans, Th. I. 290, ein Sohn „Wenzel's" genannt wird;

b) deren Zusätze, S. VIII.

c) desselben Verfassers von mir selbst nicht eingesehenes „Verzeichniss aller Oberstatthalter, General-Gouverneure etc." S. 114.

[4]) Rothkirchiana in den Collect. Königiana der königl. Bibliothek zu Berlin.

Hans.

Anton [illegible] Franz, † [illegible] [illegible]
[illegible] † Sibylla [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Adolf, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geb. 1861, † [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

45.

Hans.

Dritter Ehe.

- 66. **Anders.**
 - 89. **Gabriel Otto.** I. **v. Rothkirch** (II. A. 95). II. **Silfverhjelm.**
- 67. **Henrich,** † 1703. **Pylefeld.**
 - 95. **Christiana Katharina.** **v. Rothkirch** (II. A. 89).
 - 96. **Gabriel,** geb. 1672, † 1729. **Pistol.**
 - 141. **Carl Gabriel,** geb. 1711, † 1788. **de Besche.**
 - 196. **Johan,** geb. 1743. **de Besche.**
 - 254. **Carl Johan,** geb. 1776, † 1845. **Pfeiff.**
 - 320—323.
 - 142. **Adam,** geb. 1721. **v. Rothkirch** (II. A. 152).
- 69. **Fredrik,** † 1696. I. **Sinclair.** II. **Reuter.**
 - Zweiter Ehe.
 - 109. **Carl Fredrik,** geb. 1686, † 1741. **Hård v. Segerstadt.**
 - 152. **Louise Maria Elisabeth,** geb. 1726, † 1795. **v. Rothkirch** (II. A. 142).
 - 125. **Adolf,** geb. 1691, † 1746. **Hök** oder **Rosen.**
 - 162. **Carl Magnus,** geb. 1714, † 1761. I. **v. Kreusch.** II. **Henck.**
 - 209. **Adolph Reinhold,** geb. 1746, † 1797, **Hannibal.**
 - 266. **Johan,** geb. 1783, † 1832. **Wissel.**
 - 326—329.
 - 212. **Axel Johan,** geb. 1753. **Grf. Mellin.**
- 70. **Carl,** geb. 1647, † 1701. **v. Scheer.**
 - 186. **Wenzel Fredrik,** geb. 1727, † 1814. **Lagerhjelm.**
 - 226. **Freiherr Carl Fredrik,** geb. 1775, † 1832. **Aminoff.**
 - 285. **Berndt Adolph,** geb. 1816, † 1866. **Aminoff.**
 - 330—335.
 - 287. **Theresia Aurora,** geb. 1821, † 1859. **v. Rothkirch** (II. A. 3
 - **Maria** geb. 1 **v. Rothk**

Tafel XII.

130.
Johan Wenzel,
geb. 1699, † 1758.
Hästesko.

188.
Adolph Magnus,
geb. 1733, † 1788.
Aminoff.

191.
Daniel, geb. 1738, † 1800.
I. Kraftmann. II. Nordensköld.

…abeth,
† 1812.
…II. A. 247).

230.
Adolph Fredrik,
geb. 1763, † 1817.
Krabbe.

Z w e i t e r E h e.

243.
Carl Magnus,
geb. 1774, † 1841.
Chierlin.

247.
Wenzel Fredrik,
geb. 1780, † 1812.
v. Rothkirch (II. A. 227).

249.
Anders Gustaf,
geb. 1785, † 1844.
Bläfjeld.

300.
Evert Carl Axel,
geb. 1805, † 1874.
Nyberg.
336—340.

301.
Ernst Gustaf Wenzel,
geb. 1807, † 1876.
v. Rothkirch (II. A. 319).
341—343.

309.
Hans Fredrik Axel,
geb. 1801, † 1874.
Christiernin.
344—350.

317.
Gustaf Fredrik, geb. 1815.
I. **v. Rothkirch** (II. A. 287).
II. **Grf. Armfelt.**
351—355.

318.
Carl Wenzel,
geb. 1818, † 1855.
Grf. Armfelt.
356.

319.
Ulrica Theresia,
geb. 1834.
v. Rothkirch (II. A. 301).

zurück, ging dann mit dem Könige, der die Zwistigkeiten mit dem Grafen Ernst von Schauenburg wegen dessen Annahme des Titels: „Herzog von Holstein" beilegen wollte, nach Deutschland und begleitete ihn ferner in den Jahren 1625 und 1626, als der König, zum Sächsischen Kreisobersten erwählt, das Obercommando der Truppen übernommen hatte, auf allen Märschen. In der für Christian so unglücklichen Schlacht bei Lutter am Barenberge — 17. August 1626 — war es, wo der König mit seinem Pferde in eine Grube stürtzte und ihm nur durch Rothkirch das Leben gerettet wurde[1]). Der König musste Rothkirch's Pferd besteigen, um davon zu kommen, und dieser sich durch die Feinde schlagen, so gut er konnte. In Wolfenbüttel gesellte er sich glücklich wieder zu der Suite des Königs.

Am 6. November 1627 wurde Wenzel zum Rittmeister der Hoffahne des Königs, am 6. November 1628 zu dessen Hofmarschall ernannt und 1631 mit den Schlössern Antvorskov, Korsoer und Söbygaard, sämmtlich auf Seeland gelegen, belehnt.

Am Sonntag vor Johannis 1633 vermählte er sich mit Kirsten, Tochter des Dänischen Reichsraths und Ritters, Commandanten auf Wordinborg-Schloss, Friedrich von Reedtz und der Brigitte Brahe und zeugte mit ihr in 13jähriger glücklicher Ehe 6 Söhne und 6 Töchter, verlor sie aber am 30. August 1646 im Alter von 36 Jahren an den Folgen der durch ihre vielen Wochenbetten herbeigeführten gänzlichen Entkräftung. Zum 2. Male verheirathete er sich am 6. Mai 1649 mit der Wittwe des Edelmanns Sty Porse, Dorothea, gebornen Abildgaard, welche Ehe jedoch kinderlos blieb.

1648 bei Gelegenheit der Krönung König Friedrich III. erhielt Wenzel den Elephanten-Orden.

Er starb 5. März 1655 auf Antvorskov. Ausser mehreren Gütern in Jütland besass er auf Seeland: Krogsgaard, welches er 1643 verkauft und woselbst er ein grosses Schloss mit zwei Thürmen erbaut hatte, sowie Sneumgaard und Steensgaard. (Kinder 77—87.)

Sohn Friedrich's (23).

48. Hans Georg,

1616, 1633 auf Scharfenort, als Sohn Friedrich's erwiesen durch die Urkunde vom 17. August 1630[2]). Ihm wurde von seiner Gemahlin Maria 1613 eine Tochter, Anna Katharina, und 1614 ein Sohn, Friedrich Hildebrand, geboren. (K. B. Sebnitz.)

Söhne Adam's (25).

49. a. Wenzel,

Universal-Erbe[3]) seines Oheims Christoph (II. A. 24), besass bis 1630 Ober-Platschke.

50. b. Christoph

wurde von seinem gleichnamigen Oheim seinem Bruder für den Todesfall substituirt.

Wir kennen einen Hymenäus auf die am 11. Oktober 1622[4]) vollzogene Vermählung Christians von Rothkirch auf Jeschkendorf und Heinersdorf mit Helene von Schindel, Tochter des Wiglas von Schindel auf Burkersdorf. Nun war merkwürdiger Weise Christian (II. A. 37) auf Jeschkendorf und Heinersdorf ebenfalls mit einer Helene, Tochter des Wiglas von Schindel auf Hermsdorf, vermählt. Da aber dieses letztere Paar bereits 1615 verstorben ist, so weiss ich jenen Hymenäus nur auf Christoph zu deuten. Um die Bezeichnung „auf Jeschkendorf und Heinersdorf" zu erklären, muss dabei angenommen werden, dass zur Zeit die Besitztheilung unter den Jeschkendorf-Heinersdorfer Lehnserben (vergl. Heinersdorf unter Besitzstand) noch nicht stattgefunden hatte.

[1]) Auch Ed. M. Oettinger, Geschichte des Dänischen Hofes, II. 145, erwähnt diesen Vorgang unter Citirung von: Erik Pontoppidan, Ligprädiken over Wenzel Rothkirch, woher wohl auch der obenstehende Lebenslauf entlehnt sein mag, welchen Herr Graf Alexander von Simolin-Bathory mir gütigst mitgetheilt hat.

[2]) Reg. 319. [3]) Reg. 312.

[4]) Ein beigefügtes Chronodistichon lautet:

VnDena oCtobrIs CoeLo respLenDet aperto
rothkIrCho nVbens Casta pVeLLa sVo.

Herr von Einem-Schindel auf Schönbrunn besitzt eine grosse goldne Medaille, welche auf einer Seite das Rothkirch'sche, auf der andern das Schindel'sche Wappen zeigt und die Jahreszahl 1622 trägt. Sie auf die obige Verbindung zu beziehen, erscheint aber wegen der beigefügten Buchstaben: A. G. R. und A. V. S. nicht zulässig.

Sohn Christian's (37).

51. Wenzel,

† 7. April 1613, 16 Wochen alt. (Leichenstein mit 4 Wappen, Heinersdorf.)

Descendenz Wenzel's (39).

Sinapius[1]) nennt als Wenzel's Söhne:

52. a. Wolf

auf Talbendorf, † 1627. Gemahlin Magdalena von Sack, Wittwe Leonhard's von Nostitz.

53. b. Wenzel.

(Bezüglich des dritten Sohnes Christoph vergleiche Gen. II. C. 2.)

Ueber Wolf habe ich selbst Nichts zu ermitteln vermocht. Was Wenzel anbetrifft, so wissen wir, dass er Talbendorf besass und mit Barbara von Rothkirch vermählt war. Ich halte ihn aber auch für identisch mit jenem Wenzel auf Jeschkendorf, welcher 1629 zu Liegnitz in gefänglicher Haft starb und am 15. Mai bei St. Peter und Paul ohne Leichenpredigt begraben wurde[2]), indem ich vermuthe, dass bei der Sonderung der Lehns-Erben Christian's (II. A. 37) das Gut Jeschkendorf an Wenzel den Aelteren auf Talbendorf gefallen und von ihm dem jüngeren Sohne vererbt worden war, während der ältere, Wolf, Talbendorf übernommen hatte, welches Gut dann nach dem Tode des Letzteren ebenfalls an Wenzel kam.

Es spricht für diese Combination zunächst der Umstand, dass wir unter den Söhnen jener Lehnserben nur noch einen Wenzel finden, welcher jedoch 1630 noch am Leben war; dann aber besonders die bedeutsame Thatsache, dass die Patente an die „Rothkirch-Jeschkendorfer Interessenten und Creditoren" (z. B. vom 5. Januar 1633[3]) in erster Reihe an Frau Barbara Rothkirchin, geborne Rothkirchin, Wittib, gerichtet sind.

Ueber Letztere erfahren wir noch[4]), dass sie, nachdem gegen 1636 auch Talbendorf Schulden halber verkauft worden war, auf ihrem kleinen Gute Kottwitz bei Hainau in steter Bedrängniss lebte. Im Jahre 1645 beginnt die Regulirung ihres Nachlasses, bei welcher unter Anderen betheiligt sind ihr Sohn Wenzel und

54. Anna Maria

Rothkirchin, geborne Böhmin[5]).

Söhne Georg's (40).

55. a. Wolf.

56. b. Niclas.

57. c. Hans.

Diese 3 quittiren 1616[6]) ihren Vormündern über den richtigen Empfang der Konradsdorf-Tschirbsdorfer Kaufgelder und leisten wegen der vorbehaltenen Belehnung auf Conradsdorf den Huldigungseid[7]).

58. d. Wenzel

ist 1617[8]) noch minderjährig.

[1]) Schles. Curios. I. 785, nach Tabulae geneal. mscr. des Jon. Scultetus, Breslau, Stadt-Bibliothek. [2]) K. B. Liegnitz.
[3]) Reg. 321. [4]) Aus den Rothkirch'schen Personalien des Staats-Archivs Breslau.
[5]) Sinap., Schles. Curios. II. 534, unterscheidet die Böhm von der Heyde, von der Geiss und von Böhmfeld.
[6]) Reg. 307. [7]) Reg. 306. [8]) Reg. 309.

Sechste Generation.

Tochter Joachim's (41).

59. Anna,

geboren 25. Juni 1610 (K. B. Lampersdorf bei Frankenstein), † im Alter von 3 Jahren weniger 9 Wochen und begraben Dienstag vor Himmelfahrt 1613 (ibid.).

Kinder Hans' (45).

Zweiter Ehe.

60. a. Gustaf

war königlicher Hofjunker, dann Hofmeister bei dem Pfalzgrafen Carl Gustaf, später Capitain.

61. b. Hans,

† vor 1660.

62. c. Sohn,

1656 als Lieutenant in Polen gefallen.

63. d. Sohn,

1657 als Capitain in Polen gefallen.

64. e. Christian

auf Rothenberg, Capitain, † 1681. Gemahlin Marie Ribbing (S. A. M.), geboren 30. September 1643, † 1683.

65. f. Sohn,

1659 als Lieutenant gefallen.

Dritter Ehe.

66. g. Anders

auf Rothenberg, Major.

(Sohn 89.)

67. h. Henrich

auf Blomedal, 1657 Trabant, 1673 Lieutenant bei dem Helsinge-Regiment, 1676 Capitain-Lieutenant, † 1703. Gemahlin Anna Helene Pijlefeld (S. A. M.), † 1706.

(Kinder 90—100.)

68. i. Lennard

auf Pölks, 1676 Capitain bei Skaraborg's Infanterie, † 1697 zu Dorpt. Gemahlin Anna Liljeköök (S. A. M.), geboren 1645. (Kinder 101—104.)

69. k. Fredrik

auf Leverne in Westgothland, Vice-Admiral, † 27. Juli 1696. 1. Gemahlin Christine Sinclair (S. A. M.); 2. Anna Katharina Reuter (S. A. M.). (Kinder 105—113.)

70. l. Carl

auf Köllitz und Nässelstadt, Capitain, geboren 1647, † 12. März 1701, trat in Holländische Dienste und wurde bei einer Bataille durch 6 Kugeln, von denen 3 im Körper sitzen blieben, verwundet. 1676 vermählte er sich mit Maria Elisabeth von Scheer, geboren 1660, † 20. September 1730. (Die Stammtafel im Archiv der Liefländischen Ritterschaft nennt als Carl's Gemahlin Elisabeth von Zöge.)

(Kinder 114—130.)

71. m. Magnus,

Oberstlieutenant bei Skaraborg's Infanterie, vermählt 28. Februar 1688 mit Margaretha Ribbing (S. A. M.), geboren 16. September 1660, † 31. August 1703.

(Kinder 131—136.)

72. n. Catharina.

73. o. Maria.

74. p. Elisabeth.

75. q. Margaretha.

76. r. Brita,
Hofdame bei der Prinzessin auf Stegeborg.

Kinder Wenzel's (45).

77. a. Christian
auf Steensgaard, vermählt mit Sophie von Schultze.

78. b. Hans
auf Krogsgaard, † 1686, vermählt mit Sophie Schult.
(Sohn 137.)

79. c. Steen,
† als Kind.

80. d. Christian,
† als Kind.

81. e. Friedrich,
† als Kind.

82. f. Birgitte,
vermählt mit Bjorn Kaas (adl. Familie).

83. g. Catharina,
vermählt mit Niels Lange (adl. Familie).

84. h. Else,
vermählt mit Friedrich Sehestedt (adl. Familie).

85. i. Kirstine,
vermählt 1. mit Jörgen Hartwigsen (adl. Familie); 2. mit Erich Steensen (adl. Familie).

86. k. Sophie
auf Ullstrupp und Fadersböll, vermählt mit Hartwig Kaas (adl. Familie).

87. l. Kirstine (?),
vermählt 1693 mit Heinrich Lindenow (adl. Familie).

Siebente Generation.

Tochter Christian's (64).

88. Catharina,

† 1706. Gemahl Johan Johanson Kuhlhjelm (S. A. M.) auf Hoarquarn, Oberst und Ritter des Schwert-Ordens, geboren 1669, † 1754.

Sohn Anders' (66).

89. Gabriel Otto,

1701 Premier-Bombardier, 1703 Feuerwerker-Lieutenant, erhielt 1716 den Abschied als Capitain. Vermählt 1. mit Christine Catharina Rothkirch (II. A. 95); 2. mit Catharina Silfverhjelm (S. A. M.).

Kinder Henrich's (67).

90. a. Gustaf Adolph,
1701 Capitain bei dem Helsinge-Regiment.

91. b. Anna,
† 1696.

92. c. Erik Carl,
Lieutenant beim Helsinge-Regiment, blieb 1705.

93. d. Hans Georg,
geboren 1667, † 1673.

94. e. Albrecht Otto,
geboren 1669, Feldwebel im Helsinge-Regiment, † 1696.

95. f. Christiana Catharina
auf Blomedal, vermählt 1703 mit Gabriel Otto Rothkirch (II. A. 89).

96. g. Gabriel
auf Harstadt, geboren 20. April 1672, † 26. September 1729, Admiralitäts-Capitain. Vermählt 1701 mit Catharina Charlotte Pistol (S. A. M.), geboren 30. September 1678, † 15. November 1757.
(Kinder 138—142.)

97. h. Jakob.

98. i. Johan Fredrik,
1705 Lieutenant bei der Cavallerie des Oberten Kruse, wurde von den Russen als Kriegsgefangener nach Tobolsk geführt, nach seiner Befreiung zum Rittmeister befördert. Gemahlin Eva Prinzensköld (S. A. M.), geboren 1694, † 1756.

99. k. Axel,
1705 Capitain beim Helsinge-Regiment, wurde 29. Juni 1709 bei Pultawa von den Russen gefangen genommen und nach Sarensky abgeführt. Nach seiner Rückkehr erhielt er den Oberstlieutenant-Charakter.

100. l. Eva Gustafiana,
geboren 1683, † 1758. Vermählt 1706 mit dem Capitain-Lieutenant Niels Ehrenström (S. A. M.).

Kinder Lennard's (68).

101. a. Axel,
Sergeant bei den Leibdragonern, blieb 20. November 1700 bei Narva.

102. b. Hans,
geboren 5. September 1675, 1701 Capitain bei des Oberst Nieroth Regiment, später Oberstlieutenant im Dienst des König Stanislaus von Polen. Er ist vielleicht derselbe Johann von Rothkirch, welcher in Dorpat studirte und 1696 daselbst „de majestate“ disputirte [1]).

Er war vermählt 1. mit Juliane Wrangel (S. A. M.); 2. mit Margaretha Ulfsparre (S. A. M.).
(Kinder ausser 6 jung verstorbenen 143 und 144.)

103. c. Margaretha Christina,
Gemahl Hermann von Campenhausen, Major.

104. d. Catharina.

[1]) Hupel, Nordische Miscellaneen, Stück IV. S. 121.

Kinder Fredrik's (69).

Erster Ehe.

105. a. Margaretha Elisabeth.

106. b. Gustaf,

Lieutenant bei der Admiralität, ertrank auf der See.

107. c. Fredrik,

Lieutenant bei der Admiralität, ertrank auf der See.

108. d. Henrik Jakob,

† 1675.

Zweiter Ehe.

109. e. Carl Fredrik

auf Ojerwalla, geboren 1686, † 20. August 1741, Admiralitäts-Capitain. Gemahlin Martha Hård von Segerstadt (S. A. M.). (Kinder 145 und 146.)

110. f. Hans Salomon,

Lieutenant bei des Oberst Hjelm Dragonern, blieb am 4. Juli 1708 bei Halofgion (?).

111. g. Johan,

Lieutenant bei den Leibdragonern.

112. h. Anna,

geboren 19. Oktober 1688, † 31. Mai 1741. 1. Gemahl Pehr Kafle (S. A. M.), Lieutenant bei der Westgothischen Cavallerie; 2. 1722 Johann Raaben, Lieutenant bei Uplands Dragonern.

113. i. Eva,

geboren 1693.

Kinder Carl's (70).

114. a. Anna Margaretha,

geboren 23. Oktober 1677, † 29. Januar 1678.

115. b. Carl,

geboren 18. December 1678, Lieutenant beim Leibregiment, 1702 Rittmeister bei Kruse's Bewehrungs-Regiment, nahm am 31. Oktober 1704 in der Heimath seiner Vorfahren Theil an dem glücklichen Gefecht bei Oderbeltsch und wurde in demselben Jahre zum Capitain bei den Leibdragonern befördert. Bei Pultawa gerieth er in Russische Kriegsgefangenschaft und wurde nach Tobolsk geführt. Erst im Jahre 1722 kehrte er von dort nach Schweden zurück, wurde Oberst der Ostgothischen Cavallerie, machte als solcher den Finnischen Feldzug 1741 und 1742 mit und starb 30. September 1744.

Er war vermählt: 1. mit Marie Elisabeth Lejon, † 1710; 2. mit Henriette Sophie von Drenteln, geboren 1695, † 1735. (Kinder 147—152.)

116. c. Catharina Elisabeth,

geboren 13. März 1680, † im November 1733, vermählt 20. Juni 1713 mit Johann Mathias von Simolin, Propst in Riga, geboren 1690, † 14. Juni 1753.

Nach einer Angabe wäre Katharina Elisabeth in zweiter Ehe mit einem Major Danfeld vermählt gewesen; es müsste aber, da sie von dem sie überlebenden Herrn von Simolin nicht geschieden wurde, in „erster Ehe" gelesen werden, wofern eine wiederholte Verheirathung stattgefunden hat.

117. d. Christina Margaretha,

geboren 3. April 1681, † 1. August desselben Jahres.

118. e. Maria Magdalena,
geboren 28. Oktober 1682, † 22. September 1694.

119. f. Hans Salomon,
geboren 11. Mai 1684, Lieutenant bei den Leibdragonern, fiel 1702 in der Ukraine.

120. g. Gustaf,
geboren 4. Juli 1685, Cornet bei den Leibdragonern, fiel 1702 in der Ukraine.

121. h. Gabriel,
geboren 4. November 1686 auf Rösund, Fähnrich bei Pehr Baner's Infanterie. 1708 kämpfte er in der Schlacht bei Lüssno, 1709 bei Pultawa, gerieth hier in Russische Gefangenschaft, aus der er 1722 nach Schweden zurückkehrte, wurde nunmehr zum Lieutenant bei der Westgothischen Dahls-Infanterie befördert, nahm 1735 seinen Abschied als Capitain und starb 173 . auf Kielitzhof. Gemahlin Anna Hästesko (S. A. M.), geboren 1696, † 1744. (Kinder 153—155.)

122. i. Fredrik
auf Neu-Köllitz, geboren 11. December 1687, Cornet im Uplandschen Dragoner-Regiment, gerieth 1709 am Dnieper in Russische Gefangenschaft, aus der er 1722 zurückkehrte. Den 22. August desselben Jahres erhielt er den Abschied als Capitain und starb 1737. Gemahlin Renata Margaretha von Bellinghausen.
(Kinder 156—160.)

123. k. Margaretha Christina,
geboren 27. März 1689, † 26. April desselben Jahres.

124. l. Henrik,
geboren 22. Februar 1690, Feldwebel bei den Leibdragonern, fiel 1708 in der Ukraine.

125. m. Adolph
auf Alt-Köllitz und Karrasty, das er 1742 erkaufte, geboren 22. Juni 1691, 1709 Fourier bei Upland Fimmänings-Regiment, kämpfte 28. Februar 1710 als Fähnrich in der Schlacht bei Helsingborg und wurde 1713 Lieutenant. 1728 siedelte er nach Liefland über, wo er auf Kielitzhof wohnte und 1764 starb.

Gemahlin: nach Baron Berndt Adolf Rotkirch's Angabe Anna Elisabeth Hök, nach der Stammtafel des Liefländischen Adels-Archivs Anna von Rosen.
(Kinder 161—175.)

126. n. Johan,
geboren 8. Mai 1623, † in demselben Jahr.

127. o. Magnus,
geboren 13. September 1694 auf Röpend, Cornet beim Westgothischen Framannings Cavallerie-Regiment, † 20. September 1744. Gemahlin Christina Timell, † 1774.
(Kinder 176—182.)

128. p. Bengt Theobald,
geboren 13. Februar 1696, † 1. März desselben Jahres.

129. q. Christer,
geboren 19. Juli 1697, † 11. März 1698.

130. r. Johan Wenzel,
geboren 27. April 1699 in Dorpt, Page am königlichen Hofe, 1716 Fourier bei der Leibgarde, in demselben Jahr Fähnrich bei Dahl's Regiment, 1718 Lieutenant bei Södermanland-Infanterie, wohnte in demselben Jahr dem Feldzuge in Norwegen bei, erhielt im November in einer Schanze vor Fredrikshall durch eine Kartätsch-Kugel eine schwere Verwundung in der rechten Schulter, in Folge deren er 18. Februar 1721 den Abschied

nahm. Den 1. August 1738 erhielt er für seine treuen und ruhmvollen Kriegsdienste den Capitains-Charakter. Er starb 17. Februar 1758.

Vermählt 29. Juni 1721 mit Barbara Christina Hästesko-Fortuna (S. A. M.), Erbfrau der Herrschaft Stensböle in Finnland, geboren 1698, † 1771.

(Kinder 183—192.)

Kinder Magnus' (71).

131. a. Hans,

Fähnrich in des Obersten Hamilton-Regiment, gefallen 28. Februar 1710 in der Schlacht bei Helsingborg.

132. b. Anna Margaretha,

Gemahl Jakob Hammar, Corporal bei Smäland-Cavallerie.

133. c. Christiana.

134. d. Estrid Beata,

Gemahl Capitain Jösan Moback.

135. e. Catharina,

Gemahl Lieutenant Isaac Humblé.

136. f. Ulrika,

Gemahl Capitain Theodor Hadelin.

Sohn Hans' (78).

137. N. N.

Nach einer Aufzeichnung im Geheimen Staats-Archiv zu Kopenhagen war er Page bei Graf Reventlow, dem Schwiegervater König Friedrich IV. von Dänemark.

Achte Generation.

Kinder Gabriel's (96).

138. a. Anna Catharina,

geboren 1. Juni 1700, † 11. September 1760. Gemahl Rittmeister Johan von Segerberg.

139. b. Gustafva Johanna,

geboren 11. Oktober 1702, vermählt 1729 mit Lieutenant Peter von Rosendorf.

140. c. Axel,

geboren 30. Dezember 1707, † 1710.

141. d. Carl Gabriel

auf Blomedal und Lindenäs, geboren 3. November 1711, Cornet. Haupt der Familie auf dem Reichstage in Norköping 1767, gestorben 6. December 1788.

Vermählt 19. Juli 1738 mit Ulrika de Besche, geboren 1720, † 1767.

(Kinder 193—200.)

142. e. Adam

auf Bersebo und Harstadt, geboren 7. Oktober 1721, 1752 Rittmeister bei der Adelsfahne. Vermählt 1744 mit Louise Maria Elisabeth Rotkirch (II. A. 152).

(Kinder 201—204.)

Kinder Hans' (102).

143. a. Lennard Georg,

Fähnrich bei Elfsborg's Regiment, † 21. April 1780. Gemahlin Maria Wilhelmina Kafle (S. A. M.), geboren 1716.

(Sohn 205.)

144. b. Axel,

Fähnrich.

Kinder Carl Fredrik's (109).

145. a. Hans Adolph

auf Ojerwalla, geboren 1. Januar 1715, † 23. Januar 1768, Rittmeister bei der Westgothischen Cavallerie. Gemahlin Margaretha Christina Freiin von Sparre, geboren 1715.

(Sohn 206.)

146. b. Christine Charlotte,

geboren 29. November 1715, † 8. Mai 1806. Gemahl Bernhard Dietrich Freiherr Fletwood auf Sunnersdal und Röksberg.

Kinder Carl's (115).

147. a. Carl,

geboren 1706, † 1710.

148. b. Carl,

geboren 1716, jung gestorben.

149. c. Fredrik,

nach von Schanz jung gestorben, nach von Stjernberg vermählt mit einer von Stackelberg.

150 d. Adolph,

Gemahlin von Rosen.

151. e. Henrik,

geboren 1720, jung gestorben.

152. f. Louise Maria Elisabeth,

geboren 1726, † 8. November 1795. Vermählt im September 1744 mit Adam Rotkirch (II. A. 142).

Kinder Gabriel's (121).

153. a. Gustaf Adolph,

† blödsinnig.

154. b. Augusta Margaretha,

Gemahl Adam von Stackelberg auf Ickoi.

155. c. Anna Christina,

Gemahl Carl Behagel, genannt von Adlerscron.

Kinder Fredrik's (122).

156. a. Fredrika Margaretha,

Gemahl Gerdt Johann von Plater.

157. b. Maria Elisabeth.

158. c. Catharina Christina,

Gemahl von Bodewitz.

159. d. Anna Juliana,

vermählt 1. mit N. N. Grund, 2. mit General-Lieutenant Klischka.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

160. e. Johan
auf Neu-Köllitz, verschollen. Das Gut wurde 1768 subhastirt.

Kinder Adolf's (125).

161. a. Maria Elisabeth,
geboren und † 1713.

162. b. Carl Magnus,
geboren 8. August 1714, † 1761, Capitain bei der Russischen Garde. 1. Gemahlin Anna Helena von Kreusch, 2. Hedvig Margaretha Henck (S. A. M.).
(Kinder 207—212.)

163. c. Gustaf Adolph,
geboren 27. März 1716, Cornet bei einem Russischen Dragoner-Regiment. 1743 wurde er von den Schweden gefangen genommen und war später Platzmajor in Wyborg. Vermählt 1741 mit Maria Barck (S. A. M.).
(Kinder 213—215.)

164. d. Johan Gabriel,
geboren 1720, jung gestorben.

165. e. Johan Wenzel,
geboren 1722, Quartiermeister bei einem Russischen Garde-Regiment.

166. f. N. N,
Lieutenant, Gemahlin Katharina Elisabeth Freymann (L. A. M.).

167. g. Fredrik,
geboren 29. September 1724, Oberst bei der Russischen Garde zu Pferde, Ritter des Wladimir-Ordens. 1. Gemahlin Eleonora Lucius, 2. Gertruda Wilhelmina Freymann (L. A. M.).
(Kinder 216—218.)

168. h. Otto Gabriel,
geboren 29. September 1728, † 1776, kaiserlich Russischer Oberst und Commandant von Woronesch. Gemahlin Gräfin Stenbock.

169. i. Maria Adolphina,
geboren 29. August 1729.

170. k. Christian Gottlieb,
geboren 3. März 1730, † 1743, Page der Kaiserin Elisabeth von Russland.

171. l. Louise Elisabeth,
geboren 3. Mai 1733.

172. m. Anna Dorothea,
geboren 1734, † 1735.

173. n. Hedvig Sophia,
geboren 1735, † 1736.

174. o. Christer Gottlieb,
geboren 1737, † 1741.

175. p. Hans Gerhard,
geboren 1739, † 1741.

Kinder Magnus' (127).

176. a. Fredrik,
geboren 20. Juli 1720, † 1763, Sergeant bei Hamilton's Regiment. Gemahlin Juliana Ingermann, † 1763.

177. b. Anna Catharina,

geboren 1722, Gemahl Fähnrich Tragard.

178. c. Johann Wenzel,

geboren 4. November 1724, † 1779, vermählt 5. Mai 1761 mit Charlotte Bromberg.

(Tochter 219.)

179. d. Carl.

180. e. Christina,

jung gestorben.

181. f. Maria Elisabeth,

jung gestorben.

182. g. Gustaf Adolph,

geboren 1737, vermählt 17. März 1765 mit Anna Catharina Siderberg.

(Kinder 220—223.)

Kinder Johan Wenzel's (130).

183. a. Carl Gustaf,

geboren 7. August 1722 auf Stensböle, Sergeant bei den Leibdragonern, geblieben 28. Mai 1742 im Finnischen Kriege.

184. b. Lorenz Johan,

geboren 8. März 1724, Fourier bei Nyland's Dragonern, wurde geistesschwach, starb 1803.

185. c. Maria Elisabeth,

geboren 13. Dezember 1725, † 22. April 1766, vermählt 1. März 1750 mit dem Leibtrabanten und Rittmeister Fredrik Aminoff (S. A. M.), geboren 1727, † 1797.

186. d. Wenzel Fredrik,

geboren 6. Februar 1727 auf Stensböle, 1741 Cadet bei der Artillerie in Helsingfors. Als solcher wohnte er dem Feldzuge von 1742 bis zur Capitulation der Armee bei, war 1746 Volontair bei Nyland's Dragonern, 1750 Sergeant, 1752 Adjutant, 1755 Cornet, 1760 Lieutenant, 1765 Stabs-Capitain, in demselben Jahre Regiments-Quartiermeister und Ritter des Schwert-Ordens, 1768 Capitain. 1771 wurde er mit Majors-Charakter verabschiedet.

Im Jahre 1759 übernahm Wenzel Fredrik Stensböle mit 4 Hufen im Dorfe Nieta, zugleich aber auch die gesammten Schulden. Nachdem er noch Timons Pfarrgüter und das Gut Herbach erkauft hatte, stiftete er das unterm 24. Februar 1784 von König Gustaf III. bestätigte Fideicommiss Stensböle. Er starb daselbst 30. Januar 1814.

Vermählt hatte er sich 1. März 1770 mit Christina Lagerhjelm (S. A. M.) auf Falkine und Strotestadt, geboren 29. Juli 1741, † 27. Februar 1810.

(Kinder 224—228.)

187. e. Sophia Christina,

geboren 24. März 1730, † 1. März 1767, vermählt 1. mit dem Cornet Lars Lindcrantz (S. A. M.); 2. mit dem Oberstlieutenant Carl Fredrik Ekestubbe (S. A. M.).

188. f. Adolph Magnus,

geboren 10. November 1733, † 10. Juni 1788, Capitain bei Nyland's Dragonern. Gemahlin Sophia Margaretha Aminoff (S. A. M.), geboren 1733, † 1797.

(Kinder 229—239.)

189. g. Anna Margaretha,

geboren 1734, † 1772. Gemahl Capitain Carl Fredrik Toll (S. A. M.).

190. h. Hans Henrik,

geboren und † 1737.

191. i. Daniel,

geboren 1. September 1738, † 17. Oktober 1800. 1753 Volontair bei Nyland's Infanterie, 1765 Lieutenant, später Capitain. Vermählt 1. 1. September 1768 mit Maria Margaretha Kraftmann, geboren 1749, † 1770; 2. mit Sophia Christina Nordenskföld (S. A. M.), geboren 1751, † 1807.

(Kinder 240—252.)

192. k. Christoph,

geboren und † 1743.

Neunte Generation.

Kinder Carl Gabriel's (141).

193. a. Charlotte Catharina,

geboren 1739, vermählt 1755 mit dem Rittmeister Otto Silfverlääs (S. A. M.).

194. b. Beata Margaretha,

geboren und † 1740.

195. c. Anna Elisabeth,

geboren 1741, † 1777, vermählt 1776 mit dem Kammerschreiber Georg Ekman.

196. d. Johan

auf Säter, geboren (Zwilling) 14. April 1743. 1762 königlicher Leibtrabant, 1766 Lieutenant der Armee. Vermählt mit Beata Charlotte de Besche, geboren 1743, † 1786, geschieden von dem Referendar Lars Benzelstjerna. (Kinder 253—259.)

197. e. Althea Maria,

geboren (Zwilling) 14. April 1743, vermählt 1. 1776 mit dem Ingenieur Adam Wadmann, 2. 1781 mit Lieutenant Anders Walander.

198. f. Ulrika,

geboren 1744, vermählt 1772 mit dem Bürgermeister in Skeninge Johan Trolle (S. A. M.).

199. g. Carl Gabriel,

geboren 1746, † 1747.

200. h. Christiana Louise,

geboren 1750, † 1815, vermählt 1774 mit Major Peter Gustaf Pfeiff (S. A. M.).

Kinder Adam's (142).

201. a. Henriette,

jung gestorben.

202. b. Carl,

jung gestorben.

203. c. Carl,

geboren 1748, † 9. Juni 1795, königlicher Leibtrabant, später Rittmeister in der Armee. Vermählt 1786 mit Martha Charlotte Reula. (Kinder 260—262.)

204. d. Hans,

geboren und † 1753.

Sohn Lennard Georg's (143).

205. Johan,

† 1768.

Sohn Hans Adolph's (145).

206. Carl Gustaf,

geboren 1756, Capitain bei der Skänska-Cavallerie. Vermählt 1. Februar 1792 mit Catharina Sophia von Becker, geschieden 1797. (Tochter 263.)

Kinder Carl Magnus' (162).

207. a. Catharina Elisabeth,

Gemahl Baron Ungern-Sternberg auf Arraska.

208. b. Louise,

Gemahl von Nieroth.

209. c. Adolph Reinhold

auf Pötnitza (nach der Stammtafel im Liefländischen Adels-Archiv aus des Vaters 1. Ehe), geboren 1746, † 1797, Staatsrath und Director zu Pawlowsk. Gemahlin Sophia Hannibal.

(Kinder 264—268.)

210. d. Gustaf Adolph.

211. e. Marie Adolphina.

212. f. Axel Johan,

geboren 1753, Rittmeister, später Zoll-Inspector in Finnland. Gemahlin H. Gräfin Mellin, geboren 1759.

(Kinder 269—278.)

Kinder Gustaf Adolph's (163).

213. a. Erik,

geboren und † 1742.

214. b. Carl Gustaf,

Hauptmann in Russischen Diensten, † 1812 zu Saratos.

215. c. Helena,

Gemahl von Greve in Wyborg.

Kinder Fredrik's (167).

Erster Ehe.

216. a. Maria Eleonora,

Gemahl Siegesmund von Bellinghausen.

Zweiter Ehe.

217. b. Carl Reinhold,

geboren 1768, † 1838, kaiserlich Russischer Major, vermählt 1. mit Baronesse Wrangel, 2. mit Anna Schipowsky. Als Kinder ohne Angabe von Daten werden genannt: Wilhelm, Apollon, Maria, Elisabeth, Fredrika und Otto Gotthardt.

218. c. Otto Gabriel,

geboren 1769, † 1838.

Tochter Johan Wenzel's (178).

219. Margaretha Charlotte,

geboren 3. Juli 1762.

Kinder Gustaf Adolph's (182).

220. a. Ulrika Christina,

geboren 3. Juni 1766, † in demselben Jahre.

221. b. Carl Fredrik,

geboren und † 1767.

222. c. Carl Adolph,

geboren 1768, † 1769.

223. d. Louise Eleonora,

geboren 1770.

Kinder Wenzel Fredrik's (186).

224. a. Christiana Catharina,

geboren 28. Juni 1772 auf Stensböle, † daselbst 22. Juni 1795. Gemahl Johan Christopher von Morian auf Tarplat, Landrichter, geboren 1752, † 1811.

225. b. Gustaf Wenzel,

geboren 5. August 1774, ertrank in Stockholm 7. Oktober 1797.

226. c. Carl Fredrik,

geboren 20. Oktober 1775 zu Stensböle. Nach beendigten Studien auf der Universität Upsala arbeitete er im auswärtigen Ministerium und wurde 1796 zweiter Secretair im königlichen Cabinet für den auswärtigen Briefwechsel. 1795 war er zum Hofjunker ernannt worden und reiste als solcher 1797 zum Empfange der königlichen Braut, Prinzessin Friederike von Baden, mit dem derselben bestimmten Hofstaat nach Pommern und geleitete sie nach Stockholm. 1800 wohnte er der Krönung Gustaf IV. und seiner Gemahlin in Norköping bei und begleitete in demselben Jahre den König als Cabinets-Secretair auf dessen Reise in den südlichen Theilen von Schweden, in Dänemark, Pommern und Rügen. 1803 schied er als erster Expeditions-Secretair aus dem Staatsdienst; auch wurde er zum Kammerjunker befördert.

Im Jahre 1808 nach der Eroberung Finnland's durch die Russen wurde er von den Landständen dieses Fürstenthums als Deputirter nach St. Petersburg geschickt und erhielt bei dieser Gelegenheit den St. Annen-Orden 2. Klasse. Am 1. Oktober 1809 wurde er Mitglied des Finnischen Regierungs-Conseils in Abo und Chef der kirchlichen Abtheilung, 1812 wirklicher Kammerherr, 2. März 1817 Präsident des kaiserlichen Wasa-Hofgerichts und 1819 Ritter des St. Annen-Ordens 1. Klasse. (Kajanus[1]) nennt ihn Grosskreuz mehrerer Orden.) 2. August 1830 erhob ihn Kaiser Nicolaus in den Finnischen Freiherrnstand (introducirt 20. Juli 1833 auf dem Ritterhause in Helsingfors unter No. 32 der Freiherrn-Matrikel). Er starb 11. Mai 1832 in Wasa-Stadt.

Vermählt hatte sich Carl Fredrik 8. September 1803 mit dem Stiftsfräulein Augusta Fredrika Elisabeth Aminoff (S. A. M.), geboren 8. September 1785, † 9. Juni 1846.

(Kinder 279—287.)

227. d. Maria Elisabeth,

geboren 12. Juni 1777, vermählt 1. mit ihrem Schwager von Morian (s. II. A. 224); 2. mit Wenzel Fredrik Rotkirch (II. A. 247), mit dem sie 1812 auf Alands-Haf ertrank.

228. e. Hans Adolf,

geboren 1779, † 1781.

Kinder Adolph Magnus' (188).

229. a. Johan Wenzel,

geboren 16. Oktober 1762, † 22. Juli 1814. 1775 Volontair bei Nylands Dragonern, 1785 Premier-Adjutant, wohnte den Feldzügen gegen die Russen 1788 und 1789, sowie dem Gefecht bei Kaltia bei, wurde 1802 Ritter

[1]) Samling af Wapen etc. unter 32. der Freiherrn.

des Schwert-Ordens, 1808 Oberstlieutenant und nahm in dieser Stellung an dem Russischen Kriege von 1808 und 1809 Theil. 1810 wurde er Oberst. Vermählt hatte er sich 18. März 1795 mit Freiin Antoinette Christina von Fleming. (Töchter 288 und 289.)

230. b. Adolph Fredrik,

geboren 31. Oktober 1763, † 30. Januar 1817, Fähnrich. Gemahlin Margaretha Elisabeth Krabbe (S. A. M.), geboren 1770, † 1825. (Kinder 290—303.)

231. c. Barbro Elisabeth,

geboren 1765, † 1770.

232. d. Sophia Amalia,

geboren 1766, † 1795.

233. e. Hedvig Louise,

geboren 1767, † 1816. Gemahl Hegmann.

234. f. Carl Magnus,

geboren 10. Januar 1769, † 14. Februar 1804. Gemahlin Maria Sophia Dahlberg (S. A. M.).

(Kinder 304—306.)

235. g. Bengt Theobald,

geboren 1771, Unterlieutenant.

236. h. Anna Christina,

geboren 1772.

237. i. Gustaf,

geboren 1773, Lieutenant bei dem Karelschen Jäger-Corps, verabschiedet 1810.

238. k. Maria Elisabeth,

geboren 1775, vermählt 1795 mit Caplan Gustaf Bergström.

239. l. Berndt Henrik,

geboren 1776, † 1846, Rittmeister.

Kinder Daniel's (191).

Erster Ehe.

240. a. Anders Johan,

geboren und † 1769.

Zweiter Ehe.

241. b. Daniel Wilhelm,

geboren 1772, † 1773.

242. c. Fredrik Adolph,

geboren und † 1773.

243. d. Carl Magnus,

geboren 14. November 1774, † 7. April 1841. 1788 Cornet bei der Admiralität, 1789 Fähnrich bei den Karelschen Jägern. In demselben Jahre wohnte er der Attaque bei Premala bei, nahm an dem Feldzuge von 1790 Theil, wurde 1792 königlicher Leibtrabant, 1793 Lieutenant, 1794 Capitain in der Armee, 1802 placirt bei Tavastehus' Regiment. 1809 erhielt er den Abschied mit Majors-Charakter. 1811 bekleidete er das Amt eines Zollverwalters in Alt-Carleby und wurde 1833 in gleicher Stellung nach Abo versetzt, woselbst er 1840 pensionirt wurde.

Er hatte sich 18. Februar 1796 vermählt mit Christiana Elisabeth Chierlin.

(Kinder 307—315.)

244. e. Barbro Johanna,
geboren und † 1776.

245. f. Christina Sophia,
geboren und † 1777.

246. g. Hans Leonhard,
geboren und † 1779.

247. h. Wenzel Fredrik,
geboren 4. April 1780, Cadet bei der königlichen Kriegs-Academie, dann Lieutenant bei der Flotte, vertrieb 1808 einige Dänische Kanonen-Boote von dem Schoonenschen Walle. 1808 Capitain, 1811 verabschiedet, erhielt 1812 den Majors-Charakter. Vermählt 1812 mit Maria Elisabeth Rotkirch (II. A. 227), mit welcher er in demselben Jahre auf der Reise von Abo nach Stockholm ertrank.

248. i. Maria Margaretha,
geboren 1782, † 1802.

249. k. Anders Gustaf,
geboren 4. April 1785. 1803 Fähnrich bei Nyland's Jäger-Corps, dann Lieutenant, 1810 mit Capitains-Charakter verabschiedet, † 5. März 1844. Vermählt 11. April 1813 mit Eva Fredrika Bläfjeld (S. A. M.), geboren 1794.
(Kinder 316—319.)

250. l. Johan Adolph,
geboren 1787.

251. m. Louise,
geboren und † 1789.

252. n. Bror,
geboren und † 1790.

Zehnte Generation.

Kinder Johan's (196).

253. a. Ulrika Catharina,
geboren 1775, † 1776.

254. b. Carl Johan,
geboren 11. Juli 1776, Cadet auf der Kriegs-Academie, 1795 Second-Adjutant im Königs-Regiment, nahm 1799 den Abschied. 1800 Lieutenant in der Armee, gestorben 15. Juni 1845. Vermählt 8. Juni 1803 mit dem Stiftsfräulein Christina Beata Pfeiff (S. A. M.), geboren 1784.
(Kinder 320—325.)

255. c. Jösan Fredrik,
geboren 1778. 1796 Fähnrich im Leibgrenadier-Regiment, † 23. Juni 1824.

256. d. Carolina Gustafva,
geboren 29. Dezember 1778.

257. e. Gustaf Gillis,
geboren 29. März 1780. 1800 königlicher Leibtrabant, 1805 Lieutenant in der Armee, 1809 verabschiedet. Vermählt 1809 mit Elisabeth Jönsson.

258. f. Fredrik Ulrik,
geboren und † 1783.

259. g. Catharina Louise,
geboren 15. Mai 1784, vermählt 1809 mit Lieutenant Carl Peter Gardten.

Kinder Carl's (203).

260. a. Carl Gabriel,
geboren 1788, † 1789.

261. b. Louise Christina,
geboren und † 1791.

262. c. Maria Louise,
geboren und † 1793.

Tochter Carl Gustaf's (206).

263. Beata Margaretha Charlotte,
geboren 1792, † 30. Januar 1857, vermählt 1814 mit Charles Emil Grafen Lewenhaupt, Fähnrich, † 1823.

Kinder Adolph Reinhold's (209).

264. a. Nadescha,
Gemahl Oberst Scheremetew (Russische Bojaren Familie[1]).)

265. b. Felicia Juliana,
geboren 1790, vermählt 1805 mit Wilhelm Nicolas Freiherrn von Bistramb auf Sluzk, königlich Preussischem Major, † 1822.

266. c. Johan,
kaiserlich Russischer Titular-Rath, geboren 20. August 1783, † 1832. Gemahlin Christina von Wessel.
(Kinder 326—329.)

267. d. Wera,
Gemahl Hofrath von Frankenberg. (Variante: Traubenberg.)

268. e. Lübow,
vermählt 1. mit Major Bellengrode (Variante: Bellegrade); 2. mit dem Collegien-Rath Bibikoff.

Kinder Axel Johan's (212).

269. a. Catharina Dorothea,
geboren 1785.

270. b. Peter Alexander,
geboren 1786, Commandant der Festung Hangut, † 1811.

271. c. Carl Magnus,
geboren 1788, † 1795 als Cadet.

272. d. Georg Johan,
geboren 1790, Lieutenant im Russischen Leibdragoner-Regiment, † im Duell mit einem Freiherrn von Uxkull.

273. e. Alexei Reinhold,
geboren 1792, Lieutenant.

274. f. Johan Adolph,
geboren 1794, † 1806 als Cadet.

[1]) Eingetragen im „Sammt-Buche“ (barhatnaïa kniga), der alten, 1682 abgeschlossenen Russischen Adels-Matrikel, und gleichen Stammes mit dem Czaren-Geschlecht Romanow.

275. g. Constantin Magnus,
geboren 1795, † 1816 als Fähnrich in der Artillerie.

276. h. Sophia Elisabeth,
geboren 1798.

277. i. Helena Dorothea,
geboren 1800.

278. k. Anna Elisabeth,
geboren 1802.

Kinder Carl Fredrik's (226).

279. a. Johan Wenzel,
geboren 5. Juli 1804, † 28. April 1819 in St. Petersburg als Page.

280. b. Augusta Christina Maria,
geboren 22. März 1806, † 24. November 1861. Vermählt 1826 mit dem Capitain, Hofrath Jean Fredrik Baron Boije, † 1856.

281. c. Fredrik August,
geboren 8. Februar 1808, † 26. Oktober 1833, Vice-Districts-Richter und Copist im Finnischen Senat.

282. d. Emilia Henriette,
geboren 3. Januar 1810, † 7. December 1841, Hoffräulein der Kaiserin Alexandra Feodorowna, vermählt 1835 mit dem nachmaligen Staatsrath Robert Axel Hisinger (F. A. M.).

283. e. Carl Fabian,
geboren 1811, † 1813.

284. f. Mathilda Wilhelmina,
geboren 28. Juli 1813, † 6. März 1842, zeichnete sich als Portrait-Malerin aus.

285. g. Berndt Adolph,
geboren 7. November 1816 auf Stensböle, 1832 Fahnenjunker bei dem Finnischen Leibgarde-Scharfschützen-Bataillon, nahm 1833 den Abschied und bezog die Universität Helsingfors. 1841 besuchte er das königlich Schwedische landwirthschaftliche Institut auf Degeberg und übernahm im Herbst desselben Jahres das Fideicommiss Stensböle zu eigner Bewirthschaftung. Er starb 30. Mai 1866.

Vermählt 26. Juli 1843 mit seiner Cousine Wilhelmine Sophia Aminoff (S. A. M.), geboren 29. März 1821.
(Kinder 330—335.)

286. h. Natalia Carolina,
geboren 1818, † 1819.

287. i. Theresia Aurora,
geboren 13. Januar 1821, † 28. April 1859, vermählt mit Gustaf Fredrik Rotkirch (II. A. 317).

Töchter Johan Wenzel's (229).

288. a. Antoinette Sophia,
geboren 4. April 1798, † 16. Juni 1831, vermählt mit Major Carl Fredrik Hagelstam.

289. b. Charlotte Wilhelmina,
geboren 7. Juli 1802, † 9. Mai 1868, vermählt 1836 mit dem Mitglied des Finnischen Senats, Wirklichem Staatsrath Carl Gerhard Heising, geboren 1782, † 1844.

Kinder Adolf Fredrik's (230).

290. a. Bertha Sophia Louise,
geboren 1792, † 1837.

291. b. Bror Fredrik Reinhold,

geboren 5. März 1793, königlich Schwedischer Oberstlieutenant und Ritter, nahm Theil an dem Finnischen Feldzuge 1808 und 1809, sowie an den Kriegen gegen Frankreich und gegen Norwegen 1813 und 1814, schied 1846 aus dem Dienst.

292. c. Fredrika Elisabeth Charlotte,

geboren 1794, † 1795.

293. d. Antoinette Catharina Margaretha,

geboren 1795, † 1840. Gemahl Lieutenant Wolf Rennerfelt (S. A. M.).

294. e. Johanna Wilhelmina Albertina,

geboren 1796, † 1851.

295. f. Otto Johan Adolph,

geboren 1797, Fahnenjunker, ertrank 1818.

296. g. Robert Engelbrecht Wilhelm,

geboren 5. Januar 1799, Auscultant im Hofgericht zu Abo 1821, Assessor im Hofgericht zu Wasa 1853, Hofgerichtsrath 1858, Ritter des St. Anna-Ordens 3. Klasse 1859, nahm den Abschied 1863. Vermählt mit Mathilde Teulén, geboren 1842.

297. h. Agatha Carolina Gustafva,

geboren 1800, † 1843.

298. i. Fredrika Elisabeth Charlotte,

geboren und † 1802.

299. k. Hedvig Louise Agatha,

geboren 1804, † 13. April 1865.

300. l. Evert Carl Axel,

geboren 29. Oktober 1805, 1830 Unter-Fähnrich bei dem Finnischen Leibgarde-Scharfschützen-Bataillon, in demselben Jahre Fähnrich, 1831 im Felde gegen die Polen, nahm Theil an den Gefechten bei Pultusk, Takals, Rudka u. a. und erhielt den St. Annen-Orden 4. Klasse mit der Inschrift „Für Tapferkeit," sowie den St. Annen-Orden 3. Klasse. 1833 wurde er Unterlieutenant und nahm den Abschied. Er starb 21. Juni 1874.

Vermählt 1835 mit Fredrika Albertina Louise Nyberg, geboren 1816.

(Kinder 336—340.)

301. m. Ernst Gustaf Wenzel,

geboren 26. Januar 1807, bezog 1825 die Universität Helsingfors, wurde 1830 Hofgerichts-Consulent in Abo, 1836 Vice-Districts-Richter, 1838 Copist im Finnischen Senat, 1839 Kanzlist, 1845 Protokolls-Secretair, 1846 adjungirtes Mitglied im kaiserlichen Hofgericht zu Abo, 1851 Districts-Richter in Haliko und Pükes, † 2. Januar 1876.

Im September 1851 vermählte er sich mit Ulrika Theresia Rotkirch (II. A. 319).

(Kinder 341—343.)

302. n. Henriette,

geboren 1808, † 1851. Gemahl Pastor Erik Napoleon Bonsdorff.

303. o. Betty,

geboren 1810.

Kinder Carl Magnus' (234).

304. a. Sophia Antoinette,

geboren 1798, † 1801.

305. b. Carl Gustaf,
geboren 1799, † 1800.

306. c. Maria Amalia,
geboren und † 1801.

Kinder Carl Magnus' (243).

307. a. Carl Anders Daniel Johan,
geboren 1797, geistesschwach, † 15. August 1868.

308. b. Lars Gustaf,
geboren 1799, geistesschwach, † 22. Dezember 1876.

309. c. Hans Fredrik Axel,
geboren 12. Mai 1801, Cadet 1810, Unter-Offizier beim 45. Jäger-Regiment 1823, Fähnrich 1826, Unter-Lieutenant 1828, nahm den Abschied 1830, Translateur für die Russische Sprache bei dem Gouvernements-Amt in Tawastehuus 1831, erhielt den St. Stanislaus-Orden 3. Klasse 1856, starb 14. März 1874.

Vermählt 23. Mai 1835 mit Ulrika Eleonora Clementina Christiernin, geboren 1816.

(Kinder 344—350.)

310. d. Sophia Christina,
geboren 23. Juni 1803, † 3. April 1869.

311. e. Laura Carolina,
geboren 13. November 1805.

312. f. Antoinette Concordia,
geboren 24. Dezember 1807.

313. g. Fredrika Maria Augusta,
geboren 28. Mai 1810.

314. h. Andriette Charlotte,
geboren 1813, † 1836.

315. i. Gustafva Johanna,
geboren 26. Juli 1814.

Kinder Anders Gustaf's (249).

316. a. Andriette Fredrika,
geboren 3. April 1814, † 1877, vermählt 13. September 1833 mit Lieutenant Carl Emil Robert Charpentier, Fideicommissbesitzer auf Hahtiala, geboren 1810.

317. b. Gustaf Fredrik,
geboren 25. März 1815. Nachdem er seine Studien auf der Universität Helsingfors beendet hatte, wurde er 1836 bei dem kaiserlichen Hofgericht in Abo als Auscultator angestellt, 1839 zum Vice-Districts-Richter und 1841 zum Kanzlisten befördert. 1854 wurde er Protokoll-Secretair und 1856 Referendariats-Secretair im kaiserlich Finnischen Senat und Justiz-Departement. Seit 1868 ist er Präsident des Hofgerichts zu Abo. In demselben Jahre erhielt er den St. Wladimir-Orden 3. Klasse, 1872 den St. Stanislaus-Orden 1. Klasse und 1876 den St. Annen-Orden 1. Klasse.

Vermählt 1. 15. September 1846 mit Theresia Aurora Freiin Rotkirch (II. A. 287); 2. 4. September 1861 mit der Wittwe seines Bruders Carl Wenzel (s. unten).

(Kinder 351—355.)

318. c. Carl Wenzel,
geboren 16. Februar 1818, Fähnrich bei den Grenadier-Sapeurs 1839, Unterlieutenant 1840, Lieutenant 1845, versetzt zum Finnischen Leibgarde-Scharfschützen-Bataillon 1853, Capitain 1854, starb zu Deretschin in Polen

am Typhus 10. October 1855. Vermählt 1853 mit Sigrid Augusta Gräfin Armfelt (s. oben Gustaf Fredrik II. A. 317). (Tochter 356.)

319. d. Ulrika Theresia,
geboren 28. März 1834. Gemahl Ernst Gustaf Wenzel Rotkirch (II. A. 301).

Elfte Generation.

Kinder Carl Johan's (254).

320. a. Christina Carolina Juliana,
geboren 13. August 1804.

321. b. Gustafva Charlotte,
geboren 1810, † 14. August 1817.

322. c. Johan Georg,
geboren 1816, † 26. März 1817.

323. d. Carl Henrik,
geboren 24. August 1818.

324. e. Henriette Louise,
geboren 12. Dezember 1820, † 28. November 1824.

325. f. Robert Fredrik,
geboren 22. Juli 1823.

Kinder Johan's (266).

326. a. Wladimir,
geboren 20. Mai 1809, Lieutenant in der Russischen Garde. Gemahlin Augusta von Ferdmann.

327. b. Antonia,
† 1837.

328. c. Alexandrina.

329. d. Elisabeth.

Kinder Berndt Adolph's (285).

330. a. Wenzel Leonhard,
geboren 6. Mai 1844, † 12. Mai 1855.

331. b. Augusta Wilhelmina Mathilda,
geboren 4. März 1846, † 18. Februar 1857.

332. c. Fredrik Adolph,
geboren 11. Dezember 1847, † 4. April 1848.

333. d. Berndt Fredrik Alexander,
geboren 18. Juni 1849, † 5. Februar 1857.

334. e. Carl Adolph Reinhold,
geboren 22. August 1851, † 2. Februar 1857.

335. f. Emilia Theresia Sophia,
geboren 24. Juni 1854, vermählt 14. Januar 1875 mit Fredrik Abraham Segerstråle, Gutsbesitzer.

Kinder Evert Carl Axel's (300).

336. a. Fredrik Evert Isidor,

geboren 14. Dezember 1834, hat studirt, ist Gärtner.

337. b. Evert Gustaf Adolph,

geboren 23. Juni 1836, Protocoll-Secretair im kaiserlichen Finnischen Senat 1873, Ritter des St. Annen-Ordens 3. Klasse 1875.

338. c. Louise Margaretha Augusta,

geboren im Februar 1838, vermählt 8. Februar 1857 mit Lieutenant Nicolai von Bell. Wittwe 1870.

339. d. Olga Louise Catharina,

geboren 8. März 1839, vermählt 1. Februar 1859 mit Lieutenant Nicolai Brunn. Wittwe 1867.

340. e. Alma Betty Louise,

geboren 1844, † 1847.

Kinder Ernst Gustaf Wenzel's (301).

341. a. Fanny Fredrika,

geboren 2. Juli 1852, verlobt mit dem Vice-Districts-Richter Woldemar Svinhufvud (S. A. M.).

342. b. Anna Theresia,

geboren 15. Januar 1855.

343. c. Wenzel Alexander,

geboren 10. Mai 1857, Stations-Inspector bei der Eisenbahn.

Kinder Hans Fredrik Axel's (309).

344. a. Carl Fredrik,

geboren 1836, † 1837.

345. b. Adelheid Marie Elisabeth,

geboren 13. November 1837.

346. c. Josephina,

geboren und † 1840.

347. d. Helena Charlotte Sophia,

geboren 17. März 1841.

348. e. Mathilda Aurora Amalia,

geboren 26. Februar 1843, † 6. Februar 1858.

349. f. Emilia Laura Fredrika,

geboren 1845, † 1847.

350. g. Wenzel Julius Theodor,

geboren 13. April 1849, † 9. Februar 1873 als Student.

Kinder Gustaf Fredrik's (317).

Erster Ehe.

351. a. Augusta Fredrika Mathilda,

geboren 15. August 1847, † 26. Juni 1852.

352. b. Gustaf Fredrik,

geboren 4. September 1848, hat studirt, ist Kämmerer der Bank.

Tafel XIII.

1.
Hans.
v. Rechenberg.

- 3. **Joachim,** geb. 1602, † c. 1655. I. **v. Rothkirch** (I. 100). II. **v. Bock.**
 - Erster Ehe.
 - 8. **Johann,** geb. 1626, † 1656.
 - 9. **Joachim,** geb. 1627, † c. 1663.
- 4. **Christoph,** geb. 1604, † 1675. **v. Sparnberg-Tausdorf.**
 - 14. **Hans,** geb. 1650, † 1733. I. **v. Promnitz.** II. **N. N.** III. **v. Flandrin.**
 - Erster Ehe.
 - 23. **Christoph Hermann,** † 1759. **v. Nostitz.**
 - 32. **Hans Otto Hermann,** geb. 1722, † 1785. **v. d. Schulenburg.**
 - 36. **Modeste Constance,** geb. 1765, † 1804. **Dorn.**
 - 24. **Helene Sophie. v. Kupferwolf.**
 - 16. **Joachim Ernst,** geb. 1654, † 1714. **Fr. v. Herzberg.**
 - 19. **Maria Juliane,** geb. 1661. **v. Kölichen.**
 - 20. **Wolf Siegesmund,** geb. 1664. **v. Kalkreuth.**
- 5. **Wolfgang,** † 1633.
- 7. **Wenzel,** † c. 1654.

353. c. Hedvig Emilia,
geboren 30. September 1851, vermählt 1873 mit Erik Jobar Emil Bonsdorff, Doctor med. et chirurg.

354. d. Augusta Fredrika Theresia,
geboren 22. Juli 1857, vermählt 9. Juni 1877 mit dem Ingenieur Erik Oscar Bergbom.

Zweiter Ehe.

355. e. Gustaf Alexander,
geboren 19. Juni 1865, Cadet.

Tochter Carl Wenzel's (318).

356. Sigrid,
geboren 28. März 1854, vermählt 10. Oktober 1877 mit dem Hofgerichts-Fiscal Lonuth Wilhelm Casimir Grönvik.

B. Haus Ober-Sebnitz.

Erste Generation.

1. Hans
(höchst wahrscheinlich der Sohn von Hans II. A. 36) auf Ober-Sebnitz und Heinersdorf, Landesältester des Fürstenthums Liegnitz, † 23. November 1649 (K. B. Sebnitz). Gemahlin Martha von Rechenberg a. d. H. Schlawe, † 1649. (Kinder 2—7.)

Zweite Generation.

Kinder des Vorigen.

2. a. Katharina,
geboren 1600 (K. B. Sebnitz).

3. b. Joachim
auf Ober-Heinersdorf, geboren 1602 (K. B. Sebnitz), † zwischen Juli 1655 und Juni 1656. Vermählt 1. 1625 (K. B. Sebnitz) mit Katharina von Rothkirch (I. 100). Auf sie bezieht sich wohl der Vermerk im K. B. Sebnitz: 30. April 1636 ist gestorben die Joachim von Rothkirch auf Heinersdorf. 2. 1. Dezember 1650 (K. B. Sebnitz) mit Anna Margaretha von Bock, † 15. Juni 1656 als Wittwe an der Pest (K. B. Heinersdorf), 37 Jahre alt.

Sinap.[1]) nennt als seine 2. Gemahlin Eva von Rothkirch, Hanses von Sebnitz auf dem Oberhofe (?) Tochter, und als 3. Rebecca, Abraham's von Kreckwitz und Wirchwitz Tochter. Sollte Joachim zwischen 1636 und 1650 noch 2 Mal verheirathet gewesen sein? Die Kirchenbücher geben hierfür keinen Anhalt. Dagegen hat es nach der Urkunde vom 23. Juli 1639[2]) den Anschein, als wäre Joachim auch mit einer von Mehwald verheirathet gewesen.

1653 wird Joachim beim Leichen-Conduct Herzog Georg Rudolf's von Liegnitz genannt[3]).

(Kinder 8—13.)

[1]) Siles. Curios. I. 784, nach Tabulae geneal. mscr. des Jon. Scultetus, Bresl. Stadt-Bibl. [2]) Reg. 327.
[3]) Lucae Chronica. S. 1323.

4. c. Christoph

auf Ober-Sebnitz, † 9. März 1675, alt 71 Jahre, weniger 9 Wochen (K. B. Sebnitz). Vermählt 24. November 1649 (K. B. Sebnitz) mit Juliane von Sparnberg, Tausdorf genannt, auf Nieder-Panthenau, Alten-Lohm und Johnsdorf, geboren 11. Februar 1632, † 4. Mai 1707.

Christoph ist nicht in Sebnitz getauft, aber durch die Urkunde vom 14. Juli 1655 [1]) wird er als Joachim's Bruder bezeichnet. (Kinder 14—22.)

5. d. Magdalena,

geboren 1606 (K. B. Sebnitz).

6. e. Wolfgang,

geboren 1610 (K. B. Sebnitz), 1633 zu Sebnitz von den „Crabaten“ erschossen (ibid.).

7. f. Wenzel

auf Nieder-Heinersdorf, im Sebnitzer K. B. ohne Jahreszahl unter den zu Sebnitz getauften Kindern Hans' aufgeführt, † gegen 1655.

Dritte Generation.

Kinder Joachim's (3).

Erster Ehe.

8. a. Johann,

auf Ober-Heinersdorf, † daselbst 11. Juni 1656 an der Pest, 29 Jahre, 51 Wochen, 4 Tage alt (K. B. Heinersdorf).

9. b. Joachim

auf Ober-Heinersdorf, geboren 1627 (K. B. Sebnitz), † c. 1663.

10. c. Ernst,

geboren 1629 (K. B. Sebnitz).

11. d. Martha Barbara,

geboren 1631 (K. B. Sebnitz), † 8. Juni 1656 an der Pest (K. B. Heinersdorf).

Zweiter Ehe.

12. e. Anna Juliana,

† 19. Juli 1653, 1 Jahr, 27 Wochen alt (K. B. Sebnitz).

13. f. Christoph Joachim,

† 22. Juni 1656 an der Pest (K. B. Heinersdorf).

Kinder Christoph's (4).

14. a. Hans

auf Ober-Sebnitz, Alt-Kranz und Biegnitz, geboren 19. November 1650 (K. B. Sebnitz), † 21. Juli 1733 zu Sebnitz „da er sein neu erkauftes Gut Wiersebenne beziehen wollte“ (K. B. Sebnitz). Er hatte zu Liegnitz, Leipzig und Orleans studirt und war „ein hochgelehrter, vieler Sprachen erfahrner und seiner Meriten und Experienz wegen in grosser Consideration stehender Cavalier [2]).“

Vermählt hatte sich Hans 1. 1678 am Tage Andreas (30. November) zu Pannewitz mit Anna von Promnitz a. d. H. Skarsine-Dittersbach, geboren zu Breslau 1641 am Tage Achilles (12. Mai), † 1683 die Nacht vor Georgius (22. April), 2 Kinder hinterlassend (Inschrift ihres Grabmals zu Gross-Rinnersdorf);

[1]) Reg. 340. [2]) Sinap. Schles. Curios. I. 780.

2. mit N. N. (vermuthlich einer von Falkenhayn), deren Tod Hans in einem Schreiben vom März 1717[1]) als kürzlich erfolgt erwähnt; 3. mit Johanna Charlotte von Flandrin, welche ihn überlebte.

Testament vom 27. Mai 1732 und Codicill vom 20. Juli 1733[2]).

(Kinder 23 und 24.)

15. b. Christoph,

geboren 1652 (K. B. Sebnitz), † 24. August 1654 (ibid.).

16. c. Joachim Ernst

auf Ober-Sebnitz, geboren 4. Oktober 1654 (K. B. Sebnitz), † 14. April 1714 (ibid.). Vermählt hatte er sich nach seiner Rückkehr aus dem Türkenkriege 19. Dezember 1695 zu Wien mit Maria Sibylla Freiin von Herzberg, † 2. Juni 1708. (Sohn 25.)

17. d. Barbara Sophia,

geboren 15. Juli 1657 (K. B. Sebnitz), † 8. März 1659 (ibid.).

18. e. Christoph Nicolaus,

geboren 6. November 1659 (K. B. Sebnitz), † 22 Wochen alt.

19. f. Maria Juliana,

geboren 8. März 1661 (K. B. Sebnitz). Noch 1730 wird sie als Frau auf Woidnikowo genannt. Gemahl Georg von Kölichen auf Rüstern, Landescommissar des Liegnitzer Weichbildes, † 21. Februar 1714.

20. g. Wolf Siegesmund,

auf Guhlau, königlich Preussischer Hauptmann, geboren 29. Februar 1664 (K. B. Sebnitz). Gemahlin Anna Juliane von Kalkreuth. (Kinder 26—30.)

21. h. Carl Heinrich,

geboren 14. Mai 1666 (K. B. Sebnitz), † 16. Februar 1667 (ibid.).

22. i. Helena Sophia,

geboren 11. Januar 1668 (K. B. Sebnitz), † 16. Februar desselben Jahres (ibid.).

Vierte Generation.

Kinder Hans' (14). 1. Ehe.

23. a. Christoph Hermann

auf Biegnitz, Alt-Kranz und Wirsebenne, Manngerichts-Assessor im Fürstenthum Glogau, † 1759. Am 21. December 1740 wurde er zu dem in Schlesien eingerückten Könige Friedrich von Preussen berufen[3]), und am 31. Oktober 1741 leistete er demselben mit den Niederschlesischen Ständen den Huldigungs-Eid auf dem Rathhause zu Breslau[4]). — Gemahlin Victoria Elisabeth von Nostitz.

(Kinder 31—35.)

24. b. Helene Sophie,

† vor 1732. Gemahl Adam Siegmund von Kupferwolf auf Zöbelwitz und Drogelwitz.

Ein vor dem Vater verstorbener Sohn 2. Ehe dürfte vielleicht der im Alt-Driebitzer K. B. 1707 und 1715 als Pathe aufgeführte Christoph Erasmus sein.

Sohn Joachim Ernst's (16).

25. Ernst Hannibal,

geboren 20. Februar 1699 (K. B. Sebnitz), † 7 Wochen alt. Der Text der Leichenpredigt war: „Hannibal ante portam!" (!!) (K. B. Sebnitz).

[1]) Sebnitzer Acten, Staats-Arch. Breslau. [2]) Reg. 392.
[3]) Schlesische Kriegsfama. V. 26. [4]) Triumph von Schlesien oder Beschreibung etc. S. 35.

Kinder Wolf Siegesmund's (20).

Nach dem Herrnlauersitzer K. B.

26. a. Juliane Charlotte,
getauft 9. Juni 1710.

27. b. Anna Helene,
getauft 27. Mai 1711.

28. c. Elisabeth Eleonore,
getauft 1. Januar 1714.

29. d. Johanna Sophie,
getauft 7. August 1716.

30. e. Beate Eleonore,
getauft 9. Juni 1720.

Fünfte Generation.

Kinder Christoph Hermann's (23).

31. a. Carl Joseph Hermann
im Alt-Driebitzer K. B. 1734 als Pathe.

32. b. Hans Otto Hermann,
geboren 23. Februar 1722, königlich Preussischer Dragoner-Offizier, dann Feuer-Bürgermeister zu Greifenberg, † 27. Februar 1785. Gemahlin Modeste Christiane Charlotte von der Schulenburg a. d. H. Clauswalde, geboren 1723, † 20. November 1787 [1]). (Töchter 36 u. 37.)

33. c. Friedrich Hermann
ist wohl identisch mit dem im Alt-Driebitzer K. B. 1737 und 1740 als Pathe genannten Christoph Friedrich Hermann.

34. d. Helene Tugendreich.

35. e. Louise Victoria,
geboren 27. September 1731 (K. B. Alt-Driebitz).

Sechste Generation.

Töchter Hans Otto Hermann's (32).

36. a. Modeste Constance,
geboren im März 1765, † 19. April 1804. Gemahl Hütten-Inspector Dorn.

37. b. Friederike.

[1]) Schles. Provinzialblätter, Jahrg. 1787, Bd. 6, S. 564.

Tafel XIV.

1.
N. N.
v. Braun.

2.
N. N.
v. Popschütz.

3.
Hans Friedrich, geb. 1632, † 1699.
I. **v. Rothkirch** (I. 152).
II. **v. Schweinitz.**

4.
Christoph Friedrich,
† 1679.
v. Adelsdorf.

5.
Georg Siegesmund,
† 1681.
v. Niebelschütz.

Erster Ehe.

7.
Barbara Helena,
geb. 1665.
v. Wiese.

10.
Marianna Eleonora,
Frh. v. **Abschatz.**

Zweiter Ehe.

11.
Maria Kunigunda.
v. Adelsdorf.

12.
Hans Friedrich,
geb. 1684, † 1747.
v. Gaffron.

13.
Balthasar Siegesmund,
† 1764.
v. Axleben.

14.
Johanna Louisa.
v. Haugwitz.

15. (Sohn von 4.)
Ursula Margaretha.
v. Wostrowsky.

22. (Tochter von 12.)
Sophie Friederike,
geb. 1717.
v. Zeilberg.

28.
Helene Kunigunde,
geb. 1710, † 1751.
Gebauer.

30.
Hans Christoph,
geb. 1717, † 1785.
v. Reder.

31.
Carl Ludwig.
v. Kreckwitz.

32.
Friedrich Alexander,
geb. 1727, † 1785.

33. (Tochter von 30.)
Helene Sophie Eleonore,
geb. 1773, † 1804.
Graf v. Pückler.

34. (Tochter von 31.)
Helene Caroline Henriette,
geb. 1748, † 1817.
v. Skal.

35. (Tochter von 31.)
Juliane Eleonore Ernestine,
geb. 1752, † 1816.
v. Schweinitz.

C. Haus Maserwitz.

Erste Generation.

1. N. N.

Gemahlin von Braun.

Zweite Generation.

Sohn des Vorigen.

2. N. N.

Sinap.[1]) lässt ihn irrthümlich einen Sohn Wenzel's (II. A. 37) und Katharina's von Hohberg sein und nennt ihn Christoph, seine Gemahlin aber Ursula von Popschütz. Diese hiess jedoch Anna, denn sie ist identisch mit der am 2. August 1674[2]) 62 Jahr alt verstorbenen und zu Karzen begrabenen „Frau Anna Rothkirchin, gebornen Pobschützin, freiherrlich Liegnitz'schen Hofmeisterin zu Kurtwitz," wie dies eine Vergleichung der Wappen des Leichensteines der Letzteren mit denen auf dem Grabmal Hans Friedrich's (s. unter 3) ergiebt. (Söhne 3—5.)

Dritte Generation.

Söhne des Vorigen.

3. a. Hans Friedrich

auf Maserwitz und Ober-Cammelwitz, geboren um Michaelis 1632, † 12. März 1699. Vermählt 1. 1662 mit Anna Helene von Rothkirch (I. 152); 2. 1682 (K. B. Cammelwitz) mit Sidonia Kunigunde von Schweinitz a. d. H. Klein-Krichen, geboren 28. Oktober 1660, † im Juni 1726. (Sein Leichenstein mit 4 Wappen und derjenige seiner 2. Gemahlin in Rausse.)

(Kinder 6—14.)

4. b. Christoph Friedrich

auf Ober-Cammelwitz, † 14. Dezember 1679, 43 Jahr alt. (K. B. Cammelwitz.) Gemahlin Eva Juliane von Adelsdorf a. d. H. Leisersdorf, 1681 erwähnt.

(Kinder 15—20.)

5. c. Georg Siegesmund

auf Ober-Cammelwitz, † 7. November 1681, 44 Jahr alt (K. B. Cammelwitz). Vermählt mit Anna Maria von Niebelschütz, verwittweten von Schweinitz, auf Klein-Krichen und Rostersdorf.

Vierte Generation.

Kinder Hans Friedrich's (3).

Erster Ehe.

6. a. Georg Wenzel,

† 23. Februar 1663, alt 16 Tage.

7. b. Barbara Helena,

geboren nach Sonntag Lätare 1665 (K. B. Braunau); muthmasslich dieselbe Barbara Helena, welche 1714[3]) als verwittwete von Wiese genannt wird.

[1]) Schles. Curios. I. 785 (vergl.: Jon. Sculteti tabulae geneal. mscr. Breslau, Stadt-Bibl.).

[2]) Nicht 1614; vergl. Dr. Schimmelpfennig in der Zeitschrift des Vereins für Geschichte etc. XI. 284, 285. [3]) Reg. 386.

8. c. Ursula Helena,
† 8. Januar 1667, alt 35 Stunden.

9. d. Ernst Siegmund,
† 5. Februar 1673, alt 47 Wochen.

Den unter a., c. und d. genanten, sowie 3 in den Jahren 1664, 1674 und 1675 todtgebornen Kindern ist eine steinerne Denktafel mit 4 Wappen in der Kirche zu Rausse gewidmet, auf welcher sie alle Sechs als Wickelkinder dargestellt sind.

10. e. Marianna Eleonora,
Gemahl Heinrich Wenzel Freiherr von Abschatz auf Adelsdorf und Wirchwitz.

Zweiter Ehe.

11. f. Maria Kunigunde,
Gemahl Caspar Ernst von Adelsdorf auf Klein-Saul.

12. g. Hans Friedrich
auf Maserwitz, Landesältester des Liegnitzer Weichbildes, geboren 23. April 1684, † 8. Februar 1747. Am 31. Oktober 1741 huldigt er zu Breslau mit den Niederschlesischen Ständen dem König Friedrich II.[1]).

Vermählt 22. Februar 1715 mit Sophia Rosina von Gaffron, geboren 24. Dezember 1690, † 22. März 1757. (Sein Leichenstein mit 4 Wappen, sowie derjenige seiner Gemahlin in Rausse.)

(Kinder 21—26.)

13. h. Balthasar Siegesmund
auf Ober-Wangten, Dahme und Ober-Cammelwitz, † 1764. Vermählt 1708[2]) mit Helena Ludmilla von Axleben, Magnus genannt a. d. H. Giersdorf.

(Kinder 27—32.)

14. i. Johanna Louisa,
Gemahl Melchior Gottfried von Haugwitz.

Kinder Christoph Friedrich's (4).

15. a. Ursula Margaretha,
vermählt mit Adam Gottlieb von Wostrowsky und Skalka a. d. H. Krehlen, kaiserlichem Hauptmann. (In den Wostrowskyschen Ahnentafeln[3]) sind irrthümlich angegeben als Ursula Margaretha's Vaters Mutter: Ursula von Sack und als Vaters Vaters Mutter: eine von Schleuser.)

16. b. Christoph Siegemund,
† am 1. Advent 1671, alt 2 Jahr, 18 Wochen, 4 Tage. (K. B. Cammelwitz.)

17. c. Eva Juliana,
† 1. April 1671, alt 3 Wochen, 15 Stunden. (K. B. Cammelwitz).

18. d. Christoph Friedrich,
† 1677, alt 3 Jahr, 36 Wochen, 1 Tag. (K. B. Cammelwitz.)

19. e. Ursula Marianna,
† 1677, alt 1 Jahr, 9 Wochen, 5 Tage. (K. B. Cammelwitz.)

20. f. Hans Friedrich
auf Ober-Cammelwitz, † 1680, Mittwoch vor Pfingsten, alt 1 Jahr weniger 3 Wochen und 3 Tage. (K. B. Cammelwitz.)

Aus den Guts-Acten von Cammelwitz ergiebt sich, dass die Wittwe Eva Juliane 1681 ausser der Ursula Margaretha (15) auch eine Christina (?) Elisabeth als Tochter am Leben hatte.

[1]) Triumph von Schlesien oder Beschreibung etc. S. 43. [2]) Reg. 383.
[3]) Auszug unter Rothkirchiana der Collect. König. königl. Bibliothek Berlin.

Fünfte Generation.

Kinder Hans Friedrich's (12).

Die Geburtstage nach der „Nachlese zu Sinap." Th. II. Tab. 74.

21. a. Kunigunde Elisabeth,

geboren 27. November 1715, † 1773.

22. b. Sophie Friederike,

geboren 12. April 1717. Gemahl Friedrich von Zeilberg.

23. c. Johanna Charlotte,

geboren 19. April 1718.

24. d. Maximilian Friedrich,

geboren 21. Dezember 1719, jung gestorben.

25. e. Juliane Eleonore,

geboren 17. November 1723.

26. f. Christiane Rosine,

geboren 17. Juni 1728, † 24. Dezember 1805.

Die unter c., e. und f. aufgeführten Schwestern besassen Maserwitz und errichteten die „Fräulein von Rothkirch'sche Stiftung." (S. Stiftungen.)

Kinder Balthasar Siegesmund's (13).

27. a. Johann Christoph,

geboren 11. September 1709 (K. B. Cammelwitz), vermuthlich vor 1717 gestorben.

28. b. Helene Kunigunde,

geboren 15. Dezember 1710 (K. B. Cammelwitz), † 1751. Vermählt 4. Januar 1736 mit Gottfried Gebauer, Pastor zu Wangten, geboren 1675, † 1762.

29. c. Friedrich Siegemund,

geboren 15. Januar 1714 (K. B. Cammelwitz). Er ist wohl der, am 16. Dezember 1745 in der Schlacht bei Kesselsdorf gefallene Bruder des Generals Hans Christoph[1]).

30. d. Hans Christoph[2]),

königlich Preussischer General-Lieutenant, Commandeur der Stadt und Festung Neisse, Chef des Infanterie-Regiments No. 32, Amtshauptmann zu Gattersleben, Ritter des Ordens pour le mérite, Herr auf Schlause und Olbersdorf, wurde den 7. Februar 1717 zu Wangten geboren. Den 20. Juli 1734 trat er in Chursächsische Dienste als gefreiter Corporal bei dem Regiment du Caila. Im ersten Schlesischen Kriege nahm er unter Anführung des Grafen Rutowsky Theil an der Erstürmung von Prag, wozu er sich die Erlaubniss erbeten hatte, und avancirte in Anerkennung seines hierbei bewiesenen Muthes zum Fähnrich, nach dem Breslauer Friedensschluss aber zum Second- und 1744 zum Premier-Lieutenant. Im zweiten Schlesischen Kriege wohnte er den Schlachten von Hohenfriedeberg und Kesselsdorf bei. 1754 wurde er zum Hauptmann befördert und 1756 mit der ganzen Sächsischen Armee bei Pirna gefangen. Er trat hierauf in Preussische Dienste als Major bei dem von Loënschen Infanterie-Regimente. 1759 ernannte der König „aus eigener Bewegung" Hans Christoph zum Commandeur des Regiments von Rebentisch, welches er, da es bei Maxen in Gefangenschaft gerathen war, zu Breslau wieder errichten musste. Bei Belagerung dieser Festung durch die Oestreicher, 1760, bewies er sich unter Tauenzien's Commando sehr thätig. 1762 befand er sich mit seinem Regiment

[1]) Schles. Provinzial-Blätter, Jahrg. 1785. Band II, S. 270.

[2]) Biograph. Lexikon Preussischer Militair-Personen. III. 326. — Schles. Provinzial-Blätter, Jahrg. 1785. Bd. II. 270.

bei der Belagerung und Eroberung von Schweidnitz. Nach dem Hubertsburger Frieden wurde er als Commandeur zum Regiment von Lestwitz (No. 32) versetzt und zum Oberstlieutenant, 1766 aber zum Obersten befördert. In letzterem Jahre erhielt er auch die Amtshauptmannstelle zu Gattersleben und 1767 den Orden pour le mérite. 1770 wurde Hans Christoph zum Chef des vorgenannten Regiments von Lestwitz und zum Commandanten von Neisse, 1771 zum General-Major und 1778 zum General-Lieutenant befördert. Den 20. Juli 1784 feierten die Offiziere seines Regiments sein 50jähriges Dienstjubiläum und liessen zur Erinnerung eine Denkmünze prägen, welche auf der Vorderseite das Bildniss des Jubilars mit der Umschrift „Hans Christoph von Rothkirch, königlich Preussischer General-Lieutenant und Commandant von Neisse,“ auf der Rückseite aber eine Pyramide zeigt, welche die Zahl 50 und die Worte: „Gewidmet von den Offizieren seines Regiments“ trägt, sowie die Umschrift: „Zum Andenken der Jubelfeier in Kriegsdiensten“ und im Abschnitt das Datum „den 20. Juli 1784.“

Hans Christoph starb zu Neisse 3. September 1785. Vermählt hatte er sich 1772 mit Auguste Sophie Helene von Reder a. d. H. Grunau, geboren 1753, † 13. April 1820.

Bekannt ist der von Friedrich dem Grossen auf die Bitte Hans Christoph's um eine Präbende für seine Tochter ertheilte Marginal-Bescheid[1]): „Er soll hübsch Jungens Machen, die kann ich alle unterbringen, aber mit die Madams Weiss ich nirgends hin.“ (Tochter 33.)

31. e. Carl Ludwig

auf Ober-Wangten, Marsch-Commissar und von 1771—1777 Landesältester Liegnitzer Kreises, vermählt 6. Juli 1746 mit Henriette Sigunda Eleonora von Kreckwitz, mit welcher er 1796 sein 50jähriges Ehejubiläum beging. (Töchter 34 und 35.)

32. f. Friedrich Alexander[2])

wurde 1727 geboren, trat 1742 bei dem Chursächsischen Regiment du Caila in Dienst, wurde 1745 Fähnrich, 1746 Lieutenant und wohnte den Schlachten von Hohenfriedeberg und Kesselsdorf bei. 1756 bei Pirna gefangen, trat Friedrich Alexander als Hauptmann beim von Horn'schen Infanterie-Regiment in Preussische Dienste. Hier wurde ihm bald Gelegenheit, sich in verschiedenen Gefechten gegen die Schweden auszuzeichnen, namentlich am 14. Oktober 1758 bei der Vertheidigung von Anclam, als der Schwedische Oberst-Lieutenant von Blixen diese Stadt mit 600 Mann und 5 Kanonen angriff. Er und Capitain von Hülsen, obgleich nur 300 Mark stark, nöthigten den Feind, mit einem Verlust von 2 Kanonen, 1 Offizier und 19 Mann Todten und 2 Offizieren und 48 Mann Gefangenen, den Rückzug anzutreten[3]). In dem Gefecht bei Pasewalk, am 3. Oktober 1760, erstürmte er mit Major von Ingersleben, bei dessen Grenadier-Bataillon er damals stand, eine feindliche Schanze[4]). 1761 wurde er Commandeur des Grenadier-Bataillons von Köller und erhielt „wegen seines vorzüglichen Verhaltens in dieser Campagne[5])“ den Orden pour le mérite.

In dem Treffen bei Reichenbach, am 16. August 1762, trug Friedrich Alexander zur glücklichen Entscheidung des Kampfes wesentlich bei. In dem kritischen Momente nämlich, als der Herzog von Braunschweig-Bevern sich durch General Beck im Rücken bedroht sah, warf er das Grenadier-Bataillon Rothkirch und das halbe Bataillon Ingersleben dem aus dem Walde debouchirenden Feinde entgegen. „Diese wenigen, aber braven Truppen griffen ihn mit der grössten Unerschrockenheit an und machten ein so lebhaftes und wirksames Feuer, dass der Feind dadurch sogleich in Unordnung gerieth und in den Wald zurückprellte. Alle Mühe, die sich General Beck gab, seine Truppen wieder aus dem Gebüsch in die Ebene zu bringen, war vergebens[6]).“

[1]) U. A. auch von Vehse (Gesch. des Preuss. Hofes und Adels. IV. 106) mitgetheilt.
[2]) Biograph. Lexicon Preuss. Militair-Personen. III. 328.
[3]) Beiträge zur neueren Staats- und Kriegsgeschichte. VI. 755. — Buchholz, Geschichte der Churmark Brandenburg VI. 302
[4]) J. F. S., Geschichte des seit 1756 in Deutschland geführten Krieges. IV. 37.
[5]) Sammlung ungedruckter Nachrichten zur Gesch. der Feldzüge der Preussen von 1740—1779. II. 645.
[6]) v. Tempelhof, Geschichte des 7jährigen Krieges. VI. 150. — Tiede, Die denkwürdigsten Jahrestage Schlesiens. III. 202.

1771 avancirte Friedrich Alexander zum Oberstlieutenant, 1772 zum Obersten und 1782 zum General-Major und Chef des Infanterie-Regiments von Zastrow, in welcher Stellung er im Oktober 1785 starb.

In Preussischen Diensten hatte er ausser den bereits genannten Affairen noch der Belagerung der Peenemünder Schanze, von Kolberg und von Schweidnitz beigewohnt und war 2 Mal verwundet worden.

Sechste Generation.

Tochter Hans Christoph's (30).

33. Helene Sophie Eleonore

auf Schlause und Olbersdorf, geboren 1773, † 31. März 1804. Vermählt 1790 mit Maximilian Wilhelm Erdmann Grafen von Pückler auf Bielau, geboren 16. Januar 1762, † 29. August 1845.

Töchter Carl Ludwig's (31).

34. a. Helene Caroline Henriette,

geboren 30. Juni 1748 (K. B. Wangten), † 23. November 1817 zu Oppeln, vermählt 12. Juni 1776 (ibid.) mit Carl Leopold von Skal aus Parchwitz.

35. b. Juliane Eleonore Ernestine

auf Ober-Wangten, geboren 30. Dezember 1752 (K. B. Wangten), † 20. März 1816 zu Winzig. Vermählt 6. November 1786 zu Wangten mit Joachim Heinrich von Schweinitz, königlich Preussischem Major, geboren 1737, † 4. April 1809.

III.

Anhang zu den Genealogien I. und II.

1. Otto.

1362—1395. 1390[1]) Unterhoferichter zu Hainau, erhält 1391[2]) von Herzog Ludwig von Brieg das Burglehn zu Hainau und 10 Mark jährlichen Zinses als Belohnung seiner treuen Dienste zugesichert.

2. Ryczoldus,

1363. Inhaber einer Präbende bei der Liegnitzer Collegiat-Kirche zum heiligen Grabe[3]).

3. Heinrich.

1374—1401, in letzterem Jahre als Besitzer von Tammendorf.

4. Johannes (Hans).

1418, 1427, 1430, 1431 auf Royn, Adelsdorf, Leisersdorf und Töppendorf, Schwager des Hans Prawlticz auf Royn[4]).

5. N. N.

1488. a. d. H. Sebnitz, deren Mutter eine von Popschütz a. d. H. Popschütz, vermählt mit Johannes von Kreckwitz auf Wirchwitz, † 18. Februar 1488[5]).

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts.

6. Anna

a. d. H. Spröttichen, vermählt mit Hans von Reinsberg, der Krone Böhmen Kämmerer, der sich nach ihrem Tode mit einer von Freiwalde vermählte[6]).

7. Margaretha

a. d. H. Panthen, deren Mutter eine von Schönaich a. d. H. Linderode, vermählt 1. mit Melchior von Stosch auf Simbsen; 2. mit Christoph von Obisch auf Schabenau[7]).

8.

1516. Donnerstag nach Esto mihi ist in Gott verschieden die edle Frau Friedrich von Rothkirch auf dem Bischofs-Hofe zu Liegnitz[8]).

9. Friedrich

1517. wird getraut am 3. Sonntage post trium regum mit Jungfrau Katharina (Familien-Name unleserlich)[9]).

10. Anna,

1518. Priorin des Jungfrauen-Klosters zum heiligen Leichnam, Benedictiner-Ordens, vor Liegnitz gelegen[10]). 1537 Aebtissin desselben Klosters[11]), † vor September 1538.

[1]) Reg. 44. [2]) Reg. 45. [3]) Reg. 35. [4]) Reg. 56 u. 57. [5]) Sinap. Schles. Curios. I. 556. [6]) Ibid. I. 760.
[7]) Ibid. I. 681. [8]) K. B. Liegnitz. [9]) K. B. Liegnitz. [10]) Reg. 105. — Thebes. Liegn. Jahrbücher I. 24. [11]) Reg. 123.

11. Heinze

1527 vom Sprötticheu im Streit mit Wenzel von Kittlitz[1]).

12. Hans und 13. Ernst

1527 von der Sebnitz, Gebrüder, kaufen 7 Huben zu Kunitz von dem Jungfrauen-Kloster zum heiligen Leichnam vor Liegnitz[2]).

14. Hans'

1531. von der Lindhardt Söhne: 15. Adam und 16. Jacob, dieser zur Zeit „ausländisch[3]).“

17. Barbara,

1535. Friedrich's Wittwe, mit ihrer gleichnamigen Tochter genannt[4]).

18. Hans

1544. zur Sebnitz verkauft Kotzenau[5]).

19. Heinrich

1548. zur Sebnitz, Zeuge[6]); wohl II. A. 5.

20. Friedrich's

1563. zum Sprötticheu Wittwe[7]).

1572. Als Herzog Heinrich XI. von Liegnitz die gesammte Ritterschaft gefangen setzen liess, weil sie seine unbilligen Geldforderungen zurückwies, waren es 3 Rothkirch, welche er nebst 2 Skopp und 2 Schellendorf für den Widerstand des Adels verantwortlich machen wollte[8]).

21. Friedrich

1575. den Aelteren führt Hans von Schweinichen[9]) als Hofjunker Herzog Heinrich XI. von Liegnitz an und sagt dabei von ihm: „Wan er hat saufen sollen, hat er es geheissen geistliche Lieder singen.“

22. Wenzel's

1576, 1588[10]), 1593[11]). Erben zu Guckelwitz.

23. Sophia,

1578. Wittwe Peter Hollstain's[12]).

24. Margaretha,

1580, 1584. Melchior von Brauchitsch's Wittwe[13]).

25. Elisabeth,

1581. Tochter 26. Georg's und einer gebornen von Zedlitz, war verlobt mit Andreas von Heugel und Polockwitz, kaiserlichem und fürstlich Liegnitz-Briegschem Rath und starb am Hochzeitstage, 3. April 1581, plötzlich an einem Schlagfluss im 16. Jahre ihres Alters[14]).

Nach einer Quelle[15]) stammte Georg aus dem Hause Panthen, besass Klein-Berns- oder Bälmsdorf und „hatte Sohn und Tochter gezeugt.“

27. Margaretha,

1581, 1582. Jungfrau zu Boithmannsdorf[16]).

[1]) Reg. 109. [2]) Reg. 108. [3]) Reg. 112. [4]) Reg. 117. [5]) Reg. 139. [6]) Reg. 152. [7]) Sinap. Schles. Curios. I. 784.
[8]) Stenzel, Scriptor. rer. Siles. Bd. IV. 36. [9]) Büsching, H. v. Schweinichen. Bd. I. 113. [10]) Reg. 229.
[11]) Büsching, H. v. Schweinichen. Bd. III. 19. [12]) Reg. 204. [13]) Reg. 213.
[14]) Joh. Gottfr. Riemer v. Riemberg, Stammtafel von Breslauer Patricierfamilien, S. 85. Mscr. der Stadt-Bibl. Breslau. — Sinapius, Schles. Curios. I. 465, wo der Name „Elisabeth“ übersehen wird.
[15]) v. Raczek, Geschichte der freiherrl. Familie v. Tschammer; Beilage: deren v. Tschammer Ankunft. S. 199. 212.
[16]) Reg. 214 und 217.

28. Margaretha,

1586, 1610. vermählt 1. mit einem von Korckwitz, 2. mit Opiz von Löwe, als dessen Wittwe sie schon 1586 aufgeführt wird[1]).

29. Wolf

1590. auf Schiepsdorf wird von Herzog Joachim Friedrich von Brieg benachrichtigt, dass der von Wolf wegen „Weidenreittens und Nachtjagens" denuncirte Kunrad Nitschke auf Borau und Zülzendorf verwarnt und in Geldstrafe genommen worden sei[2]).

30. Barbara

1592. a. d. H. Jeschkendorf, Wittwe des Hans von Festenberg, Packisch genannt, auf Kreibau und Wolfshain; soll nach Sinapius[3]) eine von Axleben a. d. H. Kaltwasser zur Mutter gehabt haben und um 1560 vermählt worden sein. Sie wäre hiernach also eine Tochter Heinrich's (II. A. 5) gewesen.

31. Friedrich und 32. Hans

1594. zur Sebnitz kaufen von Ernst Rothkirch zum Spröttichen ein Stück Landes[4]).

33. Hans

1596. von Rothkirch und Johann Reimann, fürstliche Räthe, werden von Joachim Friedrich, Herzog von Liegnitz und Brieg, dem Landeshauptmann Wenzel von Zedlitz für die Verwaltung des Fürstenthums Liegnitz adjungirt[5]).

34. Hans,

1596. Hofjunker bei dem Leichenbegängniss Herzog Friedrich IV. von Liegnitz[6]).

35. Anna,

1598. vermählt sich mit Heinrich von Skopp[7]).

Ende des 16. Jahrhunderts.

36. N. N.

Gemahl Balthasar von Hörnig[8]).

37. Veronica,

1600. Tochter 38. Wenzel's auf Eisersdorf gestorben[9]). Dieser ist wohl derselbe Wenzel, welcher gegen Ende des 16. Jahrhunderts — „zur Zeit ofm Reichenstein" — einen Zwist mit Hans Ullersdorf von Kisslingswalde und Hildebrand Pannewitz hatte[10]).

39. Barbara,

1600. nach Sinapius[11]) Tochter des Hans von Rothkirch auf Sebnitz und Heinersdorf und einer gebornen von Axleben, Magnus genannt, a. d. H. Kaltwasser (wohl die Eva von Axleben, Gemahlin von Hans, † 5. August 1590 und begraben zu Sebnitz[12]) und vermählt den 25. April 1600 mit Adam von Kroschnitzky, Karnitzky genannt, auf Pawelschäwe, Conradsdorf und Tschirbsdorf, fürstlich Oels-Münsterberg'schem Rath und Landhofrichter des Trebnitzer Weichbildes, geboren 5. Dezember 1568, † 21. Dezember 1630.

Barbara's 8 Ahnen befinden sich an einem Chor der Kirche zu Stroppen. Mutter: von Axleben a. d. H. Kaltwasser, Vater's Mutter: von Stössel a. d. H. Kottwitz, Vaters Vaters Mutter von Lest a. d. H. Thamm. Barbara wird daselbst als „a. d. H. Sebnitz" bezeichnet.

[1]) Reg. 223 und 289. [2]) Reg. 236. [3]) Schles. Curios. II. 936. [4]) Reg. 246. [5]) Lucae Chronica, S. 1304.
[6]) Sinap. Schles. Curios. I. 777. [7]) K. B. Sebnitz. [8]) Sinap. Schles. Curios. I. 476.
[9]) Graf Stillfried, Beiträge zur Gesch. des Schles. Adels. — Leichenstein mit stark abgetretener Inschrift in Eisersdorf (1 Wappen).
[10]) Staats-Archiv Breslau, Rothkirch'sche Personalien. [11]) Sinap. Schles. Curios. II. 716. [12]) Ibid. I. 785.

40. Eva,

1600. Georg von Schleuser's zu Steudnitz, und

41. Helena,

Hans von Rechenberg's und Schlawa auf Hermsdorf Ehefrau, Schwestern [1].

42. Anna Maria,

1601. vermählt mit Georg von Rechenberg zu Panthenau [2], wahrscheinlich eine Schwester der beiden Vorhergehenden.

Zu Anfang des 17. Jahrhunderts.

43. Margaretha,

vermählt mit Christoph von Hohberg auf Lübchen [3].

44. Barbara

a. d. H. Kuchelberg, Gemahl N. N. von Romnitz auf Jänowitz [4].

45. Georg und 46. Friedrich

1607. werden 21. Oktober auf der Universität Wittenberg immatriculirt. Ob aetatem juramento non sunt obligati [5].

47. Susanna,

1609. † 5. Mai, ihres Alters 40 Jahre, Gemahlin des Wilhelm von Mutschelnitz auf Stanischen, † 1. Februar 1615. Ihr Leichenstein mit 8 Wappen in Polgsen. Mutter: von Hocke (?), Vaters Mutter: von Schweinichen, Vaters Vaters Mutter: von Schindel.

48. Anna,

1609. † 17. September, Wittwe Heinrich's von Zedlitz. Leichenstein mit 4 Wappen in Schweinitz.

Dieser Vermerk findet sich in Graf Hoverden's Grabdenkmäler-Sammlung; doch habe ich in der Schweinitzer Kirche nur das Grabmal ihres Gatten Heinrich von Zedlitz und Schönau auf Schweinitz, † 2. Juni 1606, 66 Jahr alt, ermitteln können.

49. Wolfram

1611. auf Plohe und seine Hausfrau Barbara von Sebottendorf verkaufen Masswitz [6].

Ein Sohn Wolfram's: 50. N. N. starb 31. August 1613, 17 Wochen, 2 Tage alt; ein andrer Sohn 51. Friedrich starb 12 Wochen alt und wurde 15. August 1619 in Strehlen begraben [7].

Ob dieser Wolfram derselbe, welcher um 1624 blödsinnig in Ohlau lebte? [8])

52. Balzer

1614. zu Sebnitz und seiner Gemahlin Anna wird zwischen 1614 und 1625 eine Tochter geboren und Elisabeth getauft [9].

53. Anna,

1618. geborne von Langenau, Pflegetochter Christoph's (II. A. 21) [10].

54. Hans

1620. auf Sebnitz, fürstlich Liegnitz'scher Rath, gestorben [11].

[1] Reg. 262. [2] Reg. 268. [3] Sinap. Schles. Curios. I. 49.
[4] Geneal. des Geschl. derer v. Stosch. Tab. 100. [5] Matrikel der früheren Universität Wittenberg.
[6] Geneal. compendiar. Regist. Senitz'sche Samml. Bresl. Stadt-Bibliothek. [7] Ibid. [8] Staats-Arch. Breslau, Rothkirch'sche Personalien.
[9] K. B. Sebnitz. [10] Reg. 312. [11] Sinap. Schles. Curios. I. 784.

55. Susanna,

1621. vermählte von Seydlitz auf Kapsdorf, und

56. Helena,

vermählte von Popschütz auf Kammendorf, Schwestern, fragen unterm 15. Oktober 1621 bei Wenzel von Stosch auf Lorzendorf an, wie er es mit der Erbschaft seiner Frau, ihrer Schwester, halten wolle [1].

Die am 23. August 1621 verstorbene Gemahlin dieses Herrn von Stosch war aber nach ihrem durch Herrn von Köckritz auf Mondschütz mir gütigst mitgetheilten Nekrologe die Tochter Friedrich's von Köckritz und Elisabeth's von Krakau a. d. H. Gugelwitz [2]. Letztere war also, da sie vor Herrn von Köckritz starb, in erster Ehe mit einem Rothkirch, dem Vater Susanna's und Helena's, vermählt gewesen. Eine Bestätigung der Vermuthung, dass sie Gugelwitz (Guckelwitz) besessen und ihrem ersten Ehegatten zugebracht habe, und dass unter ihm also jener Wenzel III. 22. zu denken sei, habe ich nicht auffinden können.

57. Friedrich

1622. von Rothkirch und Panthen kauft Mittel-Leuthmannsdorf [3]. Da dieses Gut sich später im Besitz Hans Christoph's (I. 138) befand, vermuthe ich unter ihm einen kinderlos verstorbenen Bruder des Letzteren.

58. Georg,

1622. Sohn „Hans des Aelteren" auf Sebnitz, verleibdingt [4] seine Hausfrau Sibylla von Poser, welche 1637 [5] als Wittwe mit Hans Heinrich von Wachtel im Streit ist. Als seine Töchter — „die von Rothkirch-Seyffersdorfer Erben" — werden 1650 [6] genannt:

59. a. Anna Maria,
verwittwete Bauchin,

60. b. Eva Sibylla
und

61. c. Barbara Margaretha,

von denen die beiden letzteren in Verfolg der vorerwähnten Streitsache das Gut Rosenthal übernehmen.

62. Friedrich

1623. auf Sebnitz gestorben 1623 [7]. Seine Gemahlin Katharina, † 1637 [8]. Ihr Sohn:

63. Hans Christoph

war geboren 1598 [9]. Gemahlin Helena, von der geboren: 64. Helena, geboren 1625 [10], beerdigt 26. Oktober 1702 [11], vermählt 5. April 1649 [12] mit Christoph Fabian von Gladis auf Sebnitz. 65. Johann Friedrich, geboren 1626 [13]. (Ein Kind starb 1627 [14], vielleicht dieser.) 66. Maria Katharina, † 8. April 1633 als Kind [15]. 67. Maria, † 1635 als Kind [16]. 68. Kind, † 1637 [17]. 69. Töchterlein, † 1637 [18]. — Hans Christoph selbst starb vor 1633.

70. Wolf Sigmund,

1626. „puer nobilis", † 22. September und begraben in der Peter-Paul-Kirche zu Liegnitz [19], wohl „das Kind Nicol's von Rothkirch vom Lande," dessen Begräbniss im K. B. Liegnitz unterm 5. Oktober vermerkt ist.

71. Balzer,

1628. gestorben [20].

[1]) Staats-Arch. Breslau, Rothkirch'sche Personalien.

[2]) Sinap. ist hier wieder, wie so oft, von einem Correspondenten schlecht bedient worden. Er nennt die verstorbene Frau von Stosch P. II. 464 eine geborne Kreckwitz und unter den Ahnen nach dem Grabmal zu Gaulau als ihre Mutter eine von Braun. (Die Wappen Krakau und Braun differiren nur im Helmschmuck.)

[3]) Reg. 316. [4]) Reg. 315. [5]) Reg. 324. [6]) Reg. 338. [7]) bis [18]) K. B. Sebnitz.

[19]) Thebesii epithaphiorum etc. Sylloge, fol. 140. (Mscr. der Liegnitzer Ritter-Academie.) [20]) K. B. Sebnitz.

72. Die alte Balzer,

1629. gestorben[1]).

73. N. N.,

1629. Tochter von Hans, getraut mit Sebastian von Bock auf Merschwitz[2]).

74. Balzer,

1631. gestorben[3]). Die Regulirung der Schulden eines als Antheil-Besitzer zu Sebnitz verstorbenen Balzer wird c. 1641 betrieben.

75. Frau von Rothkirch

1632. mit 2 Kindern an der Pest gestorben[4]).

76. Hans Friedrich,

1632. Sohn Balzer's, Communicant[5]).

77. Frau Balzer,

1633. an der Pest gestorben[6]).

78. Anna,

1633. geborne von Landscron, Wittib zur Sebnitz[7]).

79. Nicol

1633. zum Reisicht[8]).

80. Frau Balzer

1634. gestorben[9]).

81. Georg

1634. soll am 25. Februar zu Eger als Page des Herzogs von Friedland im Kampfe gegen die andringenden Mörder gefallen sein[10]).

Trommlitz[11]) lässt Georg von Rothkirch aus Schlesien als Pagen Wallensteins ein Liebesverhältniss mit der jungen Gräfin Terczka anknüpfen und in einem Gefecht vor Nürnberg als des Herzogs Lebensretter den Heldentod sterben.

82. Hans

1640. auf Sebnitz, † 25. März, 86 Jahr alt[12]).

83. Georg

1643. von Rothkirch und Panthen. Seine Gemahlin Susanna, geborne von Lest, verwittwete von Schindel, Frau auf Niklasdorf, lebt noch im Juli 1642[13]). Im Mai 1643[14]) ist Georg bezüglich ihres Nachlasses im Streit mit seinem Stiefsohn Bernhard von Schindel.

Auf eine zweite Ehe bezieht sich augenscheinlich die Notiz bei Sinapius[15]), dass Georg von Rothkirch auf Niklasdorf 1 Jahr 24 Wochen im Ehestande mit Hedwig von Zedlitz a. d. H. Florиansdorf (geboren 1623, † 20. Oktober 1677) gelebt, seine Wittwe aber sich mit Carl Christoph von Zedlitz auf Rosenau vermählt habe.

84. Nicol

1645. von Sebnitz gestorben[16]). Seine Leiche wurde 3. Februar von Liegnitz nach Sebnitz übergeführt[17]).

[1]) bis [6]) K. B. Sebnitz. [7]) Reg. 321. [8]) Reg. ibid.
[9]) K. B. Sebnitz. [10]) Maukisch, Germania, Geschichtsbuch für die deutsche Jugend. [11]) Der Page des Herzogs von Friedland.
[12]) Sinap. Schles. Curios. I. 784. [13]) Reg. 329. [14]) Reg. 330. [15]) Sinap. Schles. Curios. I. 1070.
[16]) K. B. Sebnitz. [17]) K. B. Liegnitz.

85. Wenzel,

1646. gestorben 8. Mai [1]).

86. Frau Nicol,

1646. zu Lüben gar plötzlich am Schlage abgeschieden [2]).

87. Georg Friedrich,

1648. mit 88. Helena und 89. Anna als Communicant genannt [3]), ist am 6. August 1649 „vorm Feinde geblieben, 3 Meilen von der Festung Comminispatolsky“ [4]).

90. Marianna,

1648. (nach Sinapius [5]) a. d. H. „Sämitz“ und Tochter einer gebornen von Hund), Gemahlin des Leopold Lindner (von Linden), Capitain-Lieutenants unter dem Graf Götzischen Regiment zu Pferde, wird von einer Tochter entbunden [6]). 1679 ist sie Wittwe auf Scharfenort.

91. Anna Maria,

1653. vermählte von Skopp, deren Güter Kosel, Freudenthal und Bredau eingezogen worden, weil sie und ihre Kinder dem evangelischen Bekenntniss treu geblieben, bittet den Breslauer Rath um eine Unterstützung und erhält 6 Thaler [7]).

92. N. N.

a. d. H. Scharfenort (vermuthlich eine Tochter Hans Georg's, II. A. 48), vermählt mit Georg von Langguth, kaiserlichem Oberst-Lieutenant, welcher sich nach dem 30jährigen Kriege in Schlesien niederliess [8]).

93. Barbara Katharina,

1664. gestorben 3. November, 44 Jahr alt [9]), Gemahlin des Hauptmann Valentin von Zimmermann auf Antheil Sebnitz, † 11. April 1666.

94. Helena

von Rothkirch, geborne von Rothkirch, Lehnsfrau auf Sebnitz, † 27. Januar 1672, 77 Jahr 12 Wochen alt [10]), wird 1654 bei Gelegenheit der landesherrlichen Kirchen-Visitation als Wittwe auf dem Niederhofe genannt.

In der Hälfte des 17. Jahrhunderts.

95. Ursula Polyxena

a. d. H. Sebnitz, vermählt mit Wolf von Promnitz [11]).

96. N. N.

1689. Kurbayrischer General-Adjutant, fiel am 18. August bei der Belagerung von Mainz in der Redoute St. Emanuel [12]).

97. Helene Kunigundis,

1698. Pathe [13]). Nach einer Notitz des Rath Welzel die Tochter Hans Wolfram's (I. 174).

98. Carl Rudolph

1743. kauft Guhlau und stirbt 29. Dezember 1745. Gemahlin Susanna Magdalena von Rothkirch (wohl I. 251) [14]).

[1]) bis [4]) K. B. Šebnitz. [5]) Schles. Curios. II. 782. [6]) K. B. Liegnitz.

[7]) Das Original der Eingabe im Besitz des Grafen Edwin Rothkirch. [8]) Sinap. Schles. Curios. I. 577.

[9]) und [10]) K. B. Sebnitz. [11]) Sinap. Schles. Curios. I. 107.

[12]) v. Ziegler, Täglicher Schauplatz der Zeit. S. 1006. Weder das königlich Bayrische Staats-Archiv, noch das Archiv des Kriegs-Ministeriums geben Auskunft über ihn.

[13]) K. B. Kühschmalz. [14]) Collect. König., königl. Bibl. Berlin, Rothkirchiana.

99. Carl Siegmund

1768. wollte sich von seiner Gemahlin Marianne von Borwitz scheiden lassen[1]).

100. Wilhelmine Auguste,

1771. geborne von Ehrenberg[2]).

Ohne Zeitangabe finden sich folgende Notizen:

I. In einer Hund'schen Ahnen-Tafel[3]).

101. Hans

auf Sebnitz, Gemahlin Katharina von Hohberg a. d. H. Güttmannsdorf. Deren Sohn:

102. Jacob

auf Sebnitz und Ludwigsdorf, Gemahlin Martha von Sternberg a. d. H. Polnisch-Elguth, von der geboren:

103. Anna,

Gemahlin Hildebrand's von Hund auf Rausse und Mutter Wenzel's von Hund auf Rausse. Das Monument des Letzteren in der Kirche zu Rausse zeigt jedoch, dass seine Mutter die Tochter Wenzel's (II. A. 8) war.

II. Unter den Ahnen Friedrich Ferdinand's von Scharffenstein, genannt Pfeil[4]),

als Vaters Mutter Mutter:

104. Maria Constantia,

Gemahlin des Johann Franz Heitinger zu Neckerstein.

Der Mesendorf-Lampersdorfer Zweig.

105. Hans,

Beske genannt, auf Mesendorf, † c. 1543. Gemahlin von Kreischelwitz. Er hatte, wie sich ergiebt[5]), 3 Töchter, von denen bekannt ist: 1. die verheirathete Katharina[6]) und 2. Dorothea, welche noch 1588[7]) unvermählt lebte. An Söhnen waren:

106. a. Abraham,

Beske genannt, kaufte 1543 nach des Vaters Tode von seinen Brüdern das Gut Mesendorf, erwarb 1558 das Hasengut und starb c. 1575. Vermählt war er mit Margaretha von Bedau a. d. H. Peterwitz (Leibgeding 1546[8]), welche noch 1580[9]) als Wittwe lebte.

107. b. Hans,

Beske genannt, hatte sich „von seinen jungen Jahren in Kaiserlichen und Feldzügen unverschont seines Leibes gebrauchen lassen[10]),“ erwarb nach Abraham's Tode Mesendorf nebst dem Hasengut und verkaufte es 1588 Gemahlin Anna von Seydlitz[11]).

108. c. Alexander,

Beske genannt, auf Flämischdorf. Gemahlin von Eicke. Ihr Sohn war:

109. Wolf (Wolfhardt)

auf Lampersdorf, † im April 1620. (Leichenstein mit 4 Wappen in Lampersdorf.) Dessen Sohn:

1) Ibid. 2) Ibid. 3) Geneal. Adelshistorie des Valent. König. Bd. II, 585.

4) Leop. Nedopil, Deutsche Adelsproben, (Extractus protocolli capituli cathedralis ecclesiae Monasteriensis vom 18. November 1764) Bd. II. No. 5580.

5) Reg. 175. 6) Ibid. 7) Reg. 230. 8) Reg. 143. 9) Reg. 211. 10) Reg. 205. 11) Reg. 227.

110. Wolfram

auf Lampersdorf, † vor 1644. Gemahlin Barbara von Bedau[1]). — Seine Schweser war wohl 111. jene Barbara, vermählte von Werder, welche Lampersdorf devastirte[2]).

Aus Johann Gottfried Riemer von Riemberg's Stammtafeln von Breslauer Patricier-Familien[3]) ergiebt sich, dass

112. Helena,

Tochter des Wolfram von Rothkirch auf Lampersdorf (s. oben) und der Barbara von Bedau, vermählt gewesen ist 1) mit Abraham von Minge, Besitzer des erkauften Gutes Lampersdorf, und 2) mit Christian von Holzbecher, welchem sie das Gut Lampersdorf zubrachte. Aus der Urkunde vom 16. Juni 1660[4]) zeigt sich, dass der genannte Wolfram nur eine Erbin hinterlassen hat, nämlich Judith Helena. Diese ist also identisch mit jener Helena und war in erster Ehe, also ehe sie sich mit Herrn von Minge verheirathete, vermählt mit dem Lieutenant Siegmund von Eben, welcher am 28. März 1653 im Alter von 32 Jahren starb[5]). — Der Leichenstein einer Judith Helena von Eben[6]) zeigt als Wappen der Mutter das Rothkirch'sche, also unzweifelhaft dasjenige unserer obigen Judith Helena. Unerklärlich bleibt nur der Umstand, dass, nach dem Wappen der Letzteren, sie eine von Packisch als Mutter gehabt haben soll.

Sinapius[7]) führt unter „Sebnitz" als Mitglieder der Familie auf:

Jost Zebenitz, 1416, (urkundlich[8]) auch Jodocus genannt) und

Johann Sebenitz, Commendator und Praecentor zu Striegau, † 1481 und in der Peter- und Paul-Kirche daselbst begraben.

Ersterer gehört jedoch keinenfalls unserem Geschlecht an, da Marschall Hans erst 1409 mit Sebnitz belehnt wurde; dagegen könnte der Andere wohl ein Sohn von Hans gewesen sein. Doch dünkt es mir wahrscheinlicher, dass Beide aus einer später ausgestorbenen Familie „Sebnitz" stammten.

[1]) Reg. 347. [2]) Reg. 337. [3]) S. 702. Breslauer Stadt-Bibliothek. [4]) Reg. 347.
[5]) Riemer von Riemberg's Stammtafeln. S. 186. Breslauer Stadt-Bibliothek.
[6]) Luchs, Denkmäler der St. Elisabeth-Kirche zu Breslau. No. 114. [7]) Schles. Curios. I. 864.
[8]) Liegn. Archiv 242, I. 62; 256; 242, IV, 6; 272.

Grundbesitz in Schlesien.

Den befestigten Grundbesitz der Familie bilden zur Zeit zwei Majorate und ein Fideicommiss.

I. Das Majorat Rothkirch,

gestiftet von dem Freiherrn Friedrich Carl Heinrich von Rothkirch und Panthen (I. 368) und bestätigt von König Friedrich Wilhelm III. von Preussen unterm 13. April 1841. Nachfolger des 1847 verstorbenen Stifters und gegenwärtiger Besitzer ist der Freiherr Friedrich Anton Valerius (I. 407). Dasselbe besteht aus den Rittergütern:

1. Rothkirch, Kreis Liegnitz.

In der geschichtlichen Uebersicht ist nachgewiesen worden, dass dieser Ort seine deutsche Benennung unserer Familie verdankt. Wahrscheinlich ist er aber von ihr auch gegründet worden; wenigstens dürften aus jener Zeit für die Germanisirung polnischer Dörfer-Namen oder Ersetzung derselben durch völlig neue deutsche Namen, wenn überhaupt, so nur äusserst spärliche Beispiele beigebracht werden können. Will man jedoch eine derartige Umnennung annehmen, so wird man sie wohl mit der Erbauung der, vermuthlich in Backstein-Rohbau aufgeführten und daher „rothen" Kirche in Verbindung bringen müssen.

Diese Kirche, welche, wie wir aus der Urkunde vom 14. Juli 1315 [1]) wissen, bereits gegen Ende des 12. Jahrhunderts bestand, und von welcher das Altarhaus der jetzigen Kirche wohl noch ein Ueberrest ist, besass bis zur Zeit der Reformation ein „wunderthätiges," von zahlreichen Wallfahrern besuchtes Marienbild [2]).

Geschichtliche Erwähnung findet Rothkirch sehr bald aus Anlass der auf seinen Feldern zwischen den herzoglichen Brüdern Conrad und Heinrich, Söhnen Heinrich des Bärtigen, geschlagenen Schlacht.

Bei Besprechung derselben identificiren Stenzel [3]) und Grünhagen [4]) die Ortschaften Steudnitz und Rothkirch, indem sie der, von Dlugoss wörtlich wiederholten Angabe eines Anonymus in „Chronica principum Poloniae" folgen, nach welcher zwischen Liegnitz und Goldberg „in loco, qui dicitur Studenize (eine andre Leseart ist: Studinicza) seu ruffa ecclesia" gekämpft worden wäre. Ich kann mich jedoch der Ansicht der beiden ausgezeichneten Forscher nicht anschliessen, nehme vielmehr mit dem ortskundigen Thebesius [5]) an, dass Rothkirch schon damals seinen deutschen Namen geführt und die Schlacht zwischen Rothkirch und Steudnitz stattgefunden habe.

Das heutige Steudnitz wird 1329 [6]) als Studnicza urkundlich erwähnt, ist aber, wie sein polnischer Name ergiebt, jedenfalls vor Beginn der Germanisirung der Liegnitzer Gegend, also vor dem 13. Jahrhundert, gegründet worden. Es müssen mithin, will man die Behauptung des Anonymus aufrecht erhalten, zwei zur Zeit der Schlacht vorhandene Steudnitz angenommen werden. Dies erscheint aber sehr gewagt; denn es liegen die beiden Orte einander einerseits nicht so fern (3/4 Meilen), um voraussetzen zu können, man habe dem einen

1) Reg. 14. 2) Handschriftliche Geschichte der Kirche zu Rothkirch von Pastor Sommer.
3) Geschichte Schlesiens, S. 42. 4) Grünhagen, Regesten zur Schlesischen Geschichte, ad 1214.
5) Thebesius, Liegn. Jahrbücher, II. 37. 6) Knie's Uebersicht der Dörfer etc. der Provinz Schlesien.

seine Bezeichnung gegeben, ohne von der Existenz des andern Kenntniss zu besitzen, andererseits aber nicht nahe genug, um — wie etwa bei den beiden Baudis: Budissowo et Budissowo[1]) — eine völlig gleiche Benennung praktisch anwendbar erscheinen zu lassen.

Ferner ist es wohl ziemlich wahrscheinlich, dass, da die Namen-gebende Kirche bereits gegen Ende des 12. Jahrhunderts existirte, ein etwaiger älterer Name bis zur Zeit des Bruderkrieges ausser Gebrauch gekommen sein würde, besonders wenn wir den letzteren, den jüngsten Forschungen gemäss, zwischen 1235 und 1238 verlegen.

Noch lauter aber spricht für einen Irrthum des Chronisten das von demselben gebrauchte Praesens „dicitur"; denn dass zu der Zeit, als er schrieb — nach Stenzel zwischen 1382 und 1398 — von einer unsichern, wechselnden Bezeichnung Rothkirch's keine Rede war, bezeugen zahlreiche Urkunden vom Beginn bis zum Schluss des Jahrhunderts.

Die gewichtigste meiner Einwendungen aber — die entscheidende, möchte ich glauben — begründe ich durch die Etymologie des Wortes Studnicza. Studnia bedeutet in den slavischen Sprachen, speciell in der polnischen, einen Brunnen, Studnicza — eine gar nicht alleinstehende Ortsbezeichnung — also etwa: Brunnendorf, Dorf am Brunnen. Und diese Benennung passt in der That vollkommen für unser Steudnitz, indem dieser Ort nur einen Brunnen mit trinkbarem Wasser besitzt, dessen Wichtigkeit, welche ihn bis in die neueste Zeit zum Gegenstand lebhaften Zwistes gemacht hat, in alten Zeiten noch dadurch erhöht wurde, dass er in der damals morastigen Niederung, aus welcher die Dorflage aufsteigt, sicherlich weithin der beste Brunnen, „der Brunnen" par excellence, war.

Wie aber wollte man eine solche Bezeichnung für Rothkirch begründen, welches weder Ueberfluss noch Mangel an Brunnen hat, sondern, gleich den umliegenden Dörfern, deren gerade eine ausreichende Anzahl besitzt?

Der erste namentlich aufgeführte Eigenthümer Rothkirch's aus unserer Familie ist Woisigk († c. 1327). Ihm folgen Nicolaus († c. 1345), Czanko († vor 1362) und Günzel, welcher das Gut an die Schellendorf verkaufte, von denen 1374 Hans, 1387 Peter als Besitzer genannt werden. Von 1414 finden wir Cunze Tschetzschke zu Rothenkirche; doch müssen zu jener Zeit wohl zwei Antheile bestanden haben, denn 1445[2]) verkaufen Caspar Gawen und seine Ehefrau Anna ihre Güter Rothkirch und Pahlowitz an Vincenz und Caspar Tschetzschke. Auf diese folgen aus derselben Familie Hans († 1510), Melchior und Georg, welcher Letztere 1538[3]) das Gut an Valentin von Schöneich verkauft. Dieser veräussert 1556 die bis dahin zu Rothkirch gehörige, an die Liegnitzer Stadtwaldungen gränzende „Tschetzschker Haide." Sein Schwiegersohn und Erbe, Peter von Schellendorf, 1568[4]) belehnt, verkauft Rothkirch 1571[5]) an Hans Lessota von Steblau. Diesen beerbt sein Sohn Abraham. Die Vormünder der Kinder Abrahams verkaufen 1622[6]) Rothkirch an Georg von Falkenhayn, welchem aus dieser Familie Georg Friedrich, Hans Georg und Ernst Siegesmund folgen. Letzterer veräussert 1732[7]) seine 1705[8]) allodificirten Güter Rothkirch und Grosnig an Carl Siegesmund von Spiller und Matzdorf. Dessen Tochter Johanna Elisabeth, verehelichte 1. von Festenberg-Packisch, 2. von Glaubitz, 3. von Wilke, 1735—1776. Noch in ihrem Todesjahre, 16. Juli 1776[9]), verkaufen ihre Erben, die Söhne erster Ehe Friedrich Wilhelm Heinrich und Johann Georg von Festenberg-Packisch beide Güter für 44,200 Thlr. Kauf- und 300 Thlr. Schlüsselgeld an Hans Siegesmund von Rothkirch und Panthen (I. 273), † 1780. Carl Hans Ernst (I. 325), † 1834, Friedrich Carl Heinrich (I. 368).

2. Grosnig, Kreis Liegnitz,

bestand in älteren Zeiten aus dem Luckeschen und Romnitz'schen Antheil. Von den Falkenhayn angekauft, blieben sie seitdem mit Rothkirch verbunden (s. dort).

[1]) Grünhagen, Reg. zur Schles. Gesch., No. 177.
[2]) bis [9]) Kauf- und Lehnbriefe, Archiv Rothkirch.

3. Lampersdorf, Kreis Neumarkt,

kaufte Wolf (Wolfhardt) (III. 109) c. 1597[1]) von Mathes Becke von Greisa und starb 1620. Dessen Sohn Wolfram (III. 110) starb vor 1644. Das Wohnhaus, die Feldgebäude und das Vieh waren nach dem 30jährigen Kriege verbrannt, verkauft und geplündert, „ist niemandt aldor, sondern ganz wüste.“ Die „Rothkirch'schen Erben“ verpachteten Lampersdorf 1649[2]) für wenige Thaler an Abraham Minge. 1660[3]) verkaufen die Erben und Gläubiger Wolfram's (III. 110) das Gut an den genannten Abraham Minge für 3300 Thlr. Schles. Mit des Letzteren Wittwe Judith Helene (III. 112) erheirathet es Christian von Holzbecher. Dessen Neffe Philipp Jacob verkauft es 1699 für 18,000 Thlr. Schles. an Theophil Wilhelm von Langen. Nach 1712 bis 1722 besass Wolf Siegesmund (I. 212) Lampersdorf, dann Daniel Christoph Freiherr von Kottulinsky, der es 1735 für 29,500 Thaler und 50 Ducaten Schlüsselgeld an Carl Siegesmund (I. 269) verkaufte. 1769—1806 Hiob Friedrich Erdmann (I. 311); Wilhelmine Charlotte Friederike Juliane (I. 346) 1806—1814; Friedrich Carl Heinrich (I. 368).

4. Wischütz, Kreis Wohlau,

mit Gross- und Klein-Pantken und Neuvorwerk kauft 1793 Hiob Friedrich Erdmann (I. 311) aus dem Nachlass seines Schwestersohnes, des Freiherrn von Nostitz, für 72,000 Thaler, und tritt die Güter 1806 an seine Tochter Wilhelmine Charlotte Friederike Juliane (I. 346) ab; † 1824. Friedrich Carl Heinrich (I. 368).

5. Gross-Pantken, Kreis Wohlau.

S. Wischütz.

6. Klein-Pantken, Kreis Wohlau.

S. Wischütz.

7. Neuvorwerk, Kreis Wohlau.

S. Wischütz.

II. Das Majorat Panthenau

wurde gestiftet von Charlotte Eleonore von Rothkirch, verwittweten Freifrau von Trach (I. 241), zu Gunsten ihres Neffen Ernst Wolfgang (I. 300), bestätigt von König Friedrich II. von Preussen unterm 9. Mai 1777. Auf Ernst Wolfgang folgte 1832 Ernst Ludwig (I. 336), auf Diesen 1855, Ernst Edwin (I. 377). Das Majorat besteht aus den Rittergütern:

1. Panthenau (Ober- und Nieder-), Kreis Goldberg-Hainau,

welches Charlotte Eleonore (I. 241), im Jahre 1771 von Siegesmund Wilhelm Freiherrn von Kottwitz für 20,800 Thlr. und 200 Thaler Schlüsselgeld erkaufte.

Nieder-Panthenau erkaufte 1685[4]) Juliane von Rothkirch, geborne von Sparnberg (II. B. 4) von Christoph Hedwiger, verkaufte es 1694 an Carl Heinrich von Stiebitz.

2. Steudnitz, Kreis Goldberg-Hainau,

mit Vorwerk List, kaufte Eva Charlotte von Pfeil, verwittwete von Lemberg, geborne von Rothkirch (I. 223) 1749 von den von Lemberg'schen Erben. 1759 erwarb es Wenzel Freiherr von Trach für 29,600 Thlr. und trat es 1767 an seinen Schwiegersohn Johann (I. 244) ab, welcher es 1776 für denselben Preis an seine Schwester Charlotte Eleonore (I. 241) veräusserte. Die Kaufsumme wurde bis zu späterer Verwendung (s. Briese) als Bärsdorfer Fideicommiss-Fonds asservirt.

3. Liebenau, Kreis Liegnitz,

erbte Charlotte Eleonore (I. 241) 1738 von ihrem 1. Gemahl Hans Friedrich von Schweinichen.

4. Raischmannsdorf, Kreis Liegnitz,

erkaufte Charlotte Eleonore (I. 241) 1759 für 16,000 Thlr. von Christian Melchior Hülse.

[1]) Reg. 255. [2]) Reg. 337. [3]) Reg. 347. [4]) Reg. 373.

5. Doberschau, Kreis Goldberg-Hainau,

1777 durch Charlotte Eleonore (I. 241) von den von Lüttwitz'schen Erben erworben, war ein Allodium, welches jeder Majorats-Besitzer für den Preis voo 20,000 Thlr. zu übernehmen hatte, bis Graf Ernst Edwin I. 377) dasselbe dem Majorat incorporirte.

III. Das Fideicommiss Bärsdorf,

errichtet durch das Testament des Freiherrn Johann von Rothkirch und Trach (I. 244) d. d. 30. Juni 1771, bestätigt von König Friedrich Wilhelm II. von Preussen unterm 6. Oktober 1790. Der Fideicommiss-Besitzer hat unter seinen Söhnen freie Wahl des Nachfolgers.

Die Herrschaft besteht aus den Gütern:

1. Bärsdorf (Ober-, Mittel- und Nieder-) und
2. Neusorge,

} Kreis Goldberg-Hainau.

Von Johann Wenzel Freiherrn von Trach erhielt Johann (I. 244) diese Güter schon bei dessen Lebzeiten, 1767, abgetreten. Ihm folgten im Besitz: Dorotheus (I. 298), † 1801; Ernst Wolfgang (I. 300), † 1832; Leopold (I. 339), † 1866; Dorotheus Natalis (I. 380).

3. Briese und
4. Forstrevier Rüstern, Kreis Liegnitz.

Diese Güter erwarb aus den deponirten Kaufgeldern von Steudnitz (s. dort) Ernst Wolfgang (I. 300) im Jahre 1812 für 28,048 Thlr. vom Fiscus. Besitzfolge wie bei Bärsdorf.

Ausserdem besitzt und besass die Familie folgende Güter in Preussisch-Schlesien:

Adelsdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

1418 Johannes (III. 4).

Albrechtsdorf, Kreis Breslau,

kauft Joachim (II. A. 14) 1605[1]) für 14,000 Thlr. und 100 fl. ungr. von Hans Uthmann und dessen Eheweib Elisabeth Domnig. Ihm folgt 1606 sein Sohn Joachim (II. A. 41).

Altenlohm, Kreis Goldberg-Hainau,

besass die Gemahlin Christoph's (II. B. 4), Juliane, geborne von Sparnberg, Tausdorf genannt.

Alzenau, Kreis Grottkau,

kaufen c. 1559[2]) die Gebrüder Wolf und Christoph (I. 35 und 38) von den von Oppersdorf. Als Inhaberin von Christoph's Antheil erscheint 1563[3]) dessen Wittwe.

Arnsdorf, Dürr-, Kreis Neisse,

mit Dürr-Kunzendorf kauft 1555[4]) Christoph (I. 38) von Heinrich Gotsches (Schaffgotsch) Erben, verkauft die Güter 1560[5]) an Stenzel Gerttner.

Arnsdorf, Kreis Glogau.

1650 Friedrich Achilles (I. 123), Balthasar Friedrich (I. 158) noch 1717. — Christoph Friedrich, † 1745, (I. 205) kauft das Gut 1743 für 15,000 Thlr. Schles. aus der Crida des Carl Heinrich von Schweinitz. Sein Sohn Ernst Leopold (I. 257) verkauft es 1762 für 25,500 Thlr. an Wilhelm Christoph Gottlob Grafen zu Dohna.

Bälmsdorf, Kreis Münsterberg,

verkauft Friedrich's von Reibnitz Wittwe 1585 an Georg (III. 25), dieser 1599 an Valentin von Geisbach.

Belmsdorf, Kreis Namslau,

kaufte Ernst Wolfgang (I. 300) 1830; seine Wittwe verkaufte es 1833 an Herrn von Dalwigk.

Berthelsdorf, Kreis Hirschberg,

mit Tschischdorf, Boberullersdorf und Riemendorf kauft 1771 Carl Siegesmund (I. 269) für 40,550 Thlr. aus der Kahlschen Cride. Ihm folgt 1791 Wolf Siegesmund (I. 322), † 1822. Carl Heinrich Siegesmund (I. 358), † 1830. 1832 werden die Güter für 78,500 Thlr. an die Herren Tschörtner und Gebhardt verkauft.

[1]) Reg. 281 und 302. [2]) Reg. 176. [3]) Reg. 187. [4]) Reg. 166. [5]) Reg. 180.

Biegnitz, Kreis Glogau,

bestand aus 3 Antheilen. Hans (II. B. 14) kaufte 1694 einen Antheil von Ursula Margaretha von Sack, gebornen von Adelsdorf und 1697 einen zweiten von Peter von Künemann. 1708 trat er beide Besitzungen an seinen Sohn Christoph Hermann (II. B. 23) ab, welcher 1712 noch den dritten Antheil von Hans Christoph von Lestwitz erwarb und 1726 das ganze Gut für 37,000 Thlr. Schles. und 100 Ducaten Schlüsselgeld an Ferdinand Anton von Kintzel verkaufte.

Bielau, Kreis Neisse.

1594 Joachim (II. A. 14).

Bielau, Kreis Goldberg-Hainau.

1547[1]) verkauft Hans Gaissler das Klein-Vorwerk zu Bielau an Hiob (I. 28), welcher es 1566[2]) an Bartel Schellendorf veräussert. Ende des 16. Jahrhunderts Anna (I. 51), verwittwete von Schellendorf, Frau auf Bielau und Buchwald. Vergl. auch Samitz.

Bielwiese, Kreis Steinau,

Christoph (II. A. 24) zu Anfang des 17. Jahrhunderts.

Bischkowitz (Pischkowitz), Kreis Nimptsch.

S. Petrigau.

Boberstein, Kreis Hirschberg,

kauft 1817 Carl Heinrich Siegesmund (I. 358) von Daniel Gottlieb von Buchs für 20,000 Thlr. und 25 Friedrichsd'or Schlüsselgeld. Seine Wittwe ersteht das Gut 1831 in der Subhastation für 24,460 Thlr. und verkauft es 1849 an Herrn Thamm für 32,000 Thlr.

Boberullersdorf, Kreis Hirschberg.

S. Berthelsdorf.

Bogenau, Kreis Breslau,

kauft Heinrich (I. 69) 1589[3]) von den Erben des Hans von Popschütz. — Pol[4]) berichtet: „Den 30. Juli 1590 ist zu Borau dem Rothkirch der Hof abgebrannt und ihm Alles, auch seinem Weibe aller Schmuck, Kleider und Hausrath verdorben.“ Diese Notiz gilt aber für Bogenau, wie aus dem Schreiben Johann Georg's, Herzogs von Brieg, vom 5. August[5]) hervorgeht, durch welches Heinrich ein Schock Balkenholz und ein Schock Riegelholz zum Wiederaufbau bewilligt erhält.

Boithmannsdorf, Kreis Grottkau,

erwirbt Joachim (II. A. 4) 1553[6]) nebst Striegendorf und Rogau für 3500 ungr. Gulden von Caspar Kühschmalz. Sein Sohn Balthasar (II. A. 13), † 1580. Nachdem des Letzteren nachgebornes Söhnchen 1582 ebenfalls verstorben, fiel Boithmannsdorf mit Rogau als erledigtes Lehn an Bischof Caspar von Logau und wurde von diesem einem Schwager Balthasars, Gabriel von Hund, verliehen[7]).

Brauchitschdorf, Kreis Lüben.

Jacob von Brauchitsch verkauft 1548 und 1555[8]) Antheile von Brauchitschdorf an Friedrich (I. 23). Aus dem Nachlass Nicol's (I. 43), des jüngeren Sohnes Friedrich's, erwirbt dieselben 1577[9]) dessen Mutter Sophia, geborne von Brauchitsch. — Im Jahre 1633[10]) kaufte Siegmund (I. 101) ein „Gut und Antheil zu Brauchitschdorf“ — es war der Mittelhof — von den Erben Friedrich's von Stosch, verkaufte dasselbe aber schon 1639[11]) an Valentin Fiebinger, von dessen Erben es sein Sohn Melchior (I. 128) 1667[12]) zurückerwarb, um es jedoch bereits 1683[13]) an Niclas Heinrich von Haugwitz zu veräussern.

[1]) Reg. 147. [2]) Reg. 193. [3]) Reg. 233. [4]) Jahrbücher ad 1590. [5]) Reg. 235. [6]) Reg. 161. [7]) Reg. 217.
[8]) Reg. 150 und 165. [9]) Reg. 203. [10]) Reg. 323. [11]) Reg. 326. [12]) Reg. 357. [13]) Reg. 371.

Braunau, Kreis Lüben.

Schon Lorenz (I. 14) besass dieses Gut und verkaufte es, wie sich aus dem Urkunden-Verzeichniss von 1623 ergiebt, welches „Lorentze's Rothkirches Quittung über das Gutt Brauna" aufführt; denn da Braunau nicht zu Lorenz's Nachlass gehörte[1]), und die Quittung sich in den Händen der Besitzer von Braunau befand, kann dieselbe nur über das Kaufgeld gelautet haben. Wer der Käufer gewesen, ist nicht festzustellen. Ernst (I. 49) kaufte das Gut 1592[2]) von Herzog Friedrich IV. von Liegnitz und übergab es 1609[3]) seinem ältesten Söhne Melchior (I. 94), † 1633. Unter des Letzteren Erben zerfiel Braunau in das Ober- nnd Nieder-Gut; doch vereinigte sein Sohn Georg Melchior (I. 118) auf Nieder-Braunau beide Antheile, indem er 1667[4]) von seinen Geschwistern das Obergut erwarb. Ihm folgte 1686 sein Sohn Georg Siegesmund (I. 153), † 1693, von dessen Söhnen Wolfgang Melchior (I. 202) Nieder-Braunau, Christoph Friedrich (I. 205) aber Ober-Braunau übernahm. Als Nieder-Braunau nach Wolfgang Melchiors Tode 1722 subhastirt wurde, erstand es die Mutter, † eod. an. Ihre Erben überliessen diesen Antheil 1726 ihrem Miterben und Bruder Christoph Friedrich (s. oben), welcher 1743 Ober- und Nieder-Braunau für 47,000 Thlr. Schlesisch an Barbara Rosina Deutschmann verkaufte.

Brünnig, Kreis Jauer.

Eingegangener Ort bei Haasel (S. dort)

Buchwald, Kreis Trebnitz.

Vergl. Massel. Friedrich Adam Jaroslaw (I. 356) verkauft das Gut 1872 für 60,000 Thlr. an Hugo Richter.

Bukowine, Kreis Trebnitz,

kauft Carl Conrad (I. 316) 1789 von Ernst Gottlieb von Taubadel für 36,000 Thlr., verkauft es 1795 für denselben Preis an seinen Schwiegersohn von Mützschefahl.

Cammelwitz, Ober-, Kreis Steinau.

Die Brüder Christoph Friedrich, † 1679, Hans Friedrich, † 1680, Georg Siegesmund, † 1681 und Hans Friedrich, † 1699 (II. C. 4, 20, 5 und 3), Balthasar Siegesmund (II. C. 13) noch 1714.

Christelwitz, Kreis Schweidnitz,

verkaufen Georg, Hans und Melchior von Gellhorn 1603[5]) an Joachim (II. A. 14), † 1606; Joachim (II. A. 41).

Czwicklitz, Ober- und Nieder-, Kreis Pless,

erbt Ernst Conrad Ferdinand (I. 350) 1812 zum Preise von 47,161 Thlr. 10 Sgr. von seiner ersten Gemahlin, verkauft es 1835 für 48,000 Thlr. an Anton von Schimonsky.

Dahme, Kreis Liegnitz.

Balthasar Siegesmund (II. C. 13), † 1764.

Dammer, Ober-, Kreis Steinau.

Christoph (II. A. 24), † 1619, setzte Wenzel (II. A. 49) zum Erben ein. — Melchior (I. 128) kauft Ober-Dammer gegen 1683. Aus seinem Nachlass übernimmt es 1696[6]) Melchior Siegesmund (I. 171) für 15,000 Thlr. und 100 Thlr. Schlüsselgeld und verkauft es 1702 an Wenzel (I. 206) für 20,000 Thlr.

Dittersdorf, Kreis Jauer,

kauft Ernst (I. 18) 1552[7]) von Hans von Zedlitz.

Eichberg, Kreis Schönau,

kauft Carl Heinrich Siegesmund (I. 358) 1817 für 20,000 Thlr. und 25 Friedrichsd'or Schlüsselgeld von Daniel Gottlieb von Buchs, verkauft es 1821 für 28,000 Thlr. an Herrn Schröter.

Eichholz, Kreis Liegnitz,

kauft Hiob (I. 28) 1579[8]) von Paul von Eichholz.

[1]) Reg. 135. [2]) Reg. 252 und 359. [3]) Reg. 310. [4]) Reg. 359. [5]) Reg. 274. [6]) Reg. 380. [7]) Reg. 157. [8]) Reg. 208.

Ellgut, Schön-, Kreis Trebnitz,

kauft Carl Conrad (I. 316) 1777 für 27,200 Thlr. von den Geschwistern von Helmrich. 1804 Ernst Conrad Ferdinand (I. 350), der es 1816 für 72,000 Thlr. an Graf Eberhard von Danckelmann verkauft. Von des Letzteren Erben erwirbt es 1842 Friedrich Adam Jaroslaw (I. 356) für 80,150 Thlr. und verkauft es 1869 für 185,546 Thlr. an Wilhelm Engel.

Endersdorf, Kreis Grottkau.

Friedrich (I. 104), † 1633; Christoph Wenzel (I. 135), † 1688, seine Wittwe † 1690; dann seine Tochter Maria Elisabeth (I. 179), † 1692. 1693 erstand es in der Subhastation Melchior Andre von Rottenberg für 16,000 Thaler.

Erlicht, Kreis Schweidnitz.

Wolf (I. 87), † 1619, dessen Wittwe, † 1627. Hans Christoph (I. 138), † 1671. Hans Heinrich (I. 180).

Esdorf, Kreis Schweidnitz.

S. Erlicht.

Falkenau, Kreis Grottkau,

nebst Kroschen und Neuhammer, kauft Leopold (I. 331) 1835 für 75,000 Thlr. von Wilhelm Steiner für seinen Sohn Carl (I. 369), welcher die Güter 1845 für 115,000 Thlr. an Wilhelm Siegesmund von Bärensprung verkauft.

Fellendorf, Kreis Liegnitz.

1584 Christoph (?).

Flämischdorf, Kreis Neumarkt.

c. 1584 Alexander (III. 108).

Fuchswinkel, Kreis Neisse,

mit Weissbach und Hahnberg in Oestreichisch-Schlesien, kauft um 1727 Balthasar Siegesmund (I. 236) von Ludwin von Hantke und verkauft die Güter 1749 für 24,000 Thlr. an seinen Schwiegersohn von Gilgenheimb.

Gaumitz, Kreis Nimptsch.

1645 Hans Wolfram (I. 143).

Giersdorf, Hohen-, Kreis Grottkau.

1740 Leopold Friedrich (I. 234).

Golsdorf, Kreis Goldberg-Hainau,

kaufen 1547 [1]) Friedrich (I. 23) und Jacob von Brauchitsch von Wolf von Bock. Im folgenden Jahre [2]) übernimmt es Brauchitsch allein.

Gräditz, Kreis Grottkau,

kauft Friedrich (II. A. 7) 1566 [3]) von Heinrich Hoff, Schnorrbein genannt, und verkauft es 1569 [4]) für 3350 Thlr. an Stenzel Gerttner.

Grünthal, Kreis Liegnitz.

Margaretha Sabina, geborne von Knobelsdorf (I. 101) erhält 1668 einen Erbbrief über dieses Gut.

Guckelwitz, Kreis Breslau.

1576, 1588, 1593 Wenzel's (III. 22) Erben, welche 1593 das Gut an Caspar Seydel verkauften.

Guhlau, Kreis Guhrau.

Wolf Siegesmund (II. B. 20), 1737 dessen Wittwe. 1743 kauft Carl Rudolph (III. 98) das Gut für 11,000 Thlr. von Herrn von Haugwitz. 1745 ersteht es Frau von Böhmer aus der Rothkirch'schen Crida.

Gusitz, Kreis Glogau.

Johanna Charlotte, geborne von Falkenhayn (s. I. 239) verkaufte dieses von ihrer Mutter ererbte Gut 1774 für 20,000 Thlr. und 100 Ducaten Schlüsselgeld an Caroline Auguste von Pape, geborne von Böhmer.

[1]) Reg. 148. [2]) Reg. 151. [3]) Reg. 192. [4]) Reg. 196.

Haasel, Kreis Jauer.

Hiob (I. 28) † 1591; Anna (I. 57) auf Haasel und Brünnig.

Halbau, Kreis Sagan (Ober-Lausitzisch und Schlesisch),

kauft Friedrich Leopold (I. 381) 1867 von Baron Conrad von der Recke, verkauft es 1869 an Herrn Pohl.

Haltauf, Kreis Münsterberg.

1676 Johann Christoph (I. 176).

Hammer, Neu-, Kreis Grottkau.

S. Falkenau.

Haugsdorf, Kreis Lauban,

mit Logau, kauft Ernst Siegesmund Ferdinand (I. 218) 1755 für 35,000 Thlr. von seiner 1. Gemahlin und deren Schwester, vererbt es 1772 seiner 2. Gemahlin und Wittwe, welche es 1781 für 56,000 Thlr. und 200 Ducaten Schlüsselgeld an Erdmann Gustaf Grafen von Roedern verkauft.

Heinersdorf, Kreis Liegnitz.

Schon Anfangs des 16. Jahrhunderts Hans und Christoph (II. A. 2 und 3). Wenzel (II. A. 8), † 1597. Durch Vertrag von 1601 [1]) folgte ihm Christian (II. A. 37), † 1615, im Besitz. Nach dem Tode des Letzteren nahm die herzogliche Kammer die Güter Heinersdorf und Jeschkendorf als erledigte Lehen in Anspruch. Die leiblichen Vettern (fratres patrueles) Christian's als: Friedrich, Christoph und Adam (II. A. 23, 24 und 25) und Hans und Wenzel (II. A. 38 und 39) protestirten jedoch und erlangten zunächst die Administration, dann das Eigenthum beider Güter. In welcher Weise die Sonderung unter den Erben stattfand, wissen wir nicht, doch scheint Hans (II. B. 1), der wohl ein Sohn von Hans (II. A. 38) war, Heinersdorf allein und ungetheilt innegehabt zu haben. Unter seinen Söhnen zerfiel das Gut in 2 Antheile. Joachim (II. B. 3), † c. 1656, besass Ober-Heinersdorf, Wenzel (II. B. 7) aber Nieder-Heinersdorf. Letzterer starb vor 1655, in welchem Jahre [2]) seine Gläubiger sein Gut an Georg Melchior (I. 118) verkauften. Diesem folgte 1686 Georg Siegesmund (I. 153), † 1693; dann Hiob Heinrich (I. 208), welcher 1713 Nieder-Heinersdorf für 23,500 Thlr. an Johann Prätorius von Richthofen veräusserte.

Ober-Heinersdorf besass nach Joachim's Tode dessen schon nach einigen Monaten gleichfalls verstorbener ältester Sohn Johann (II. B. 8), welchem sein Bruder Joachim (II. B. 9) folgte. Nach des Letzteren Ableben wurde das Gut subhastirt und 1663 [3]) von Ernst (I. 126) erstanden, welcher 1700 starb. Seine Kinder verkauften Ober-Heinersdorf 1705 an Peter Moritz von Siegroth.

Hochkirch, Kreis Trebnitz.

S. Wiese.

Hönigsdorf, Kreis Grottkau.

Bischof Balthasar vom Promnitz verkaufte Hönigsdorf 1556 [4]) für 2600 ungar. Gulden an Wolf (I. 35). Dieser kaufte 1574 [5]) noch das Gut des Christoph Werner hinzu. Ihm folgten von 1579 ab: Balthasar (I. 67), † 1608; Wenzel (I. 65), † 1611; Friedrich (I. 104), † 1633; Johann Georg (I. 133), † 1676; Christoph Wenzel (I. 135), der es 1677 gegen ein Gratial von 1000 Thlr. an seinen Sohn Johann Christoph (I. 176) cedirte. Dieser überliess Hönigsdorf 1720 zum Preise von 10,000 Thlr. seinem ältesten Sohne Johann Ferdinand (I. 232), † c. 1727, von welchem es dessen Sohn Ferdinand Ignatius (I. 277) erbte. Ihm folgte sein Vetter Ferdinand (I. 279), † 1758. In Folge brüderlichen Vergleiches übernahm dessen Sohn Carl (I. 329) 1761 Hönigsdorf für $10{,}666\frac{2}{3}$ Thlr. Nach seinem 1824 erfolgten Tode succedirten die 4 Brüder Anton, Leopold, Leonhard und Franz (I. 330—333). Von diesen starben Anton und Franz kinderlos. Die Söhne Leopold's und Leonhard's allodificirten Hönigsdorf durch Familien-Beschluss vom 8. Dezember 1857 (bestätigt 4. Dezember 1858) und verkauften es 1863 für 130,000 Thlr. an Major Zimmer.

[1]) Reg. 266. [2]) Reg. 340. [3]) Reg. 354. [4]) Reg. 170. [5]) Reg. 199.

Hulm, Kreis Striegau.

Hans (II. A. 22), † 1615, setzte zu Erben ein Friedrich (II. A. 23) und die Kinder seines Bruders Adam (II. A. 25). Schon vor 1630 ging jedoch Hulm in den Besitz des Hans von Braun auf Walstatt über.

Jacobsdorf, Kreis Nimptsch.

Friedrich (I. 106), † 1649, Friedrich (I. 145), † 1673.

Jänowitz, Klein-, Kreis Liegnitz,

kauft Wenzel (I. 21) 1539 [1]) von Herzog Friedrich II. von Liegnitz; sein Sohn Friedrich (I. 37) verkauft es 1560 [2]) an Hans von Romnitz.

Jeschkendorf, Kreis Liegnitz.

Nach Georg's (I. 10) Tode übernimmt Ernst (I. 18) 1535 [3]) dieses väterliche Gut. 1551 Heinrich (II. A. 10); 1571 dessen Erben, Hans und Heinrich (II. A. 20 und 21), welche 1582 [4]) Jeschkendorf an Wenzel (II. A. 8) verkaufen. Diesem folgt durch Vertrag von 1601 [5]) sein ältester Sohn Hans (II. A. 32), † 1610. Christian (II. A. 37), † 1615. Da er keine Söhne oder Brudersöhne hinterliess, wollte die herzogliche Kammer das Gut einziehen, doch wussten die Vettern ihr Erbrecht zu wahren (vergl. Heinersdorf), 1619 schreibt sich Christoph (II. A. 24) „auf Jeschkendorf," augenscheinlich aber nur als Mitbesitzer; denn nach seinem Tode gehört das Gut nicht seinem Universal-Erben Wenzel (II. A. 49), sondern einem gleichnamigen Verwandten (wohl II. A. 53). Dieser stirbt 1629, worauf die Creditoren Jeschkendorf verkaufen.

Ueber Christian auf Jeschkendorf und Heinersdorf vergl. II. A. 37.

Johnsdorf, Ober-, Kreis Münsterberg,

verkauft Christoph von Chanowsky 1630 an Friedrich (I. 106), † 1649; dann: Friedrich (I. 145), † 1673; Georg Friedrich (I. 192), † 1674; Wolfram Just (I. 193), † 1676; Caspar Wenzel (195), † 1683. Eod. an. kauft es dessen Schwager von Mutschelnitz.

Jürtsch, Kreis Neumarkt,

kauft Carl Siegesmund (I. 269) 1788 für 10,000 Thlr. vom Jesuiten-Convict ad St. Josephum. 1791 Rudolph Hildebrand (I. 315), der es 1823 für 16,000 Thlr. an Justizrath Ludwig verkauft.

Kalthaus, Kreis Liegnitz.

S. Kunitz.

Kniegnitz, Kreis Lüben,

bestehend aus dem Falkenhayn'schen, Diebitsch'schen und Günther'schen Antheil, kauft Balthasar Friedrich (I. 158), † 1725, im Jahre 1717 für 26,000 Thlr. von den von Zedlitz-Sabitz'schen Erben. Seine Töchter verkaufen es 1734 an Hans Oswald Freiherrn von Sack.

Kobelau, Kreis Nimptsch.

Friedrich (I. 106), † 1649, Georg Oswald (I. 144); dann Leonhard von Tschierschky.

Koischkau, Kreis Liegnitz,

kauft Wenzel (I. 36) 1555 [6]) von Friedrich von Waldau und verkauft es 1563 [7]) an Samson Stange von Kunitz.

Koiskau, Kreis Liegnitz.

Friederike, geborne von Köckritz, Wittwe Carl Heinrich Siegesmund's (I. 358), † 1852. Ihre Söhne verkaufen es 1855 an Herrn Unger.

Konradsdorf, Kreis Goldberg-Hainau,

kauft Georg (II. A. 40) 1584 [8]) von den Schellendorf'schen Erben und verkauft es 1608 an Adam von Kroschnitzky. — 1870 kauft es Ernst Edwin (I. 377) nebst Vorwerk Ueberschär von den von Czettritz'schen Erben.

[1]) Reg. 126. [2]) Reg. 179. [3]) Reg. 117. [4]) Reg. 215. [5]) Reg. 266. [6]) Reg. 164. [7]) Reg. 186. [8]) Reg. 221.

Korkwitz, Kreis Neisse.

1556 [1]) kauft Friedrich (II. A. 7) von Heinrich von Schindel die zwei demselben gehörigen Vorwerke und Güter zu Korkwitz. Seine Söhne Friedrich, Georg und Daniel (II. A. 28, 29 und 30); 1612 Caspar von Dresky.

Koschperndorf (Koschpendorf), Kreis Grottkau.

1588 Friedrich (II. A. 7).

Kottwitz, Kreis Goldberg-Hainau.

Eingegangenes Dominium dicht bei Hainau. Barbara (sub II. A. 53), † 1645.

Kotzenau, Klein-, Kreis Lüben,

verkauft Hans (III. 18) 1544 [2]) für 1550 ungr. Goldgulden an Christoph von Skopp.

Kranz, Alt-, Kreis Glogau,

kauft Hans (II. B. 14) 1689 aus der von Popschütz'schen Crida, stirbt 1733. Christoph Hermann (II. B. 23) verkauft es 1741 für 52,800 Thlr. an Carl Friedrich Freiherrn von Schweinitz. In diesem Jahrhundert besass es die Gemahlin Ernst Ludwig's (I. 336) und verkaufte es 1840 an Herrn Fengler.

Kreisau, Kreis Schweidnitz.

Aus Peterswald'schem Besitz erwarb es Wolfram der Jüngere (I. 105); Hans Christoph (I. 138), welcher es 1662 [3]) an seinen Schwiegersohn vom Berge verkauft. 1672 [4]) geht es durch die Hände Hans Heinrich's (I. 180) und Eva Magdalena's (I. 182).

Kreisewitz, Kreis Brieg,

verkaufte 1614 Frau von Näfe an Wenzel (I. 108), † 1633; seine Wittwe, † 1653; sein Sohn Wolf Heinrich (I. 149), † 1687; dessen Schwager von Gregersdorf.

Krichen, Klein-, Kreis Lüben,

kauft 1535 [5]) Melchior (I. 26) nebst einem Theil von Lerchenborn von Christoph von Falkenhayn. 1560 Hans von Brauchitsch. — 1670 [6]) verkaufen die Balthasar Schweinitz'schen Erben das Obervorwerk an Anna Marianna, geborne von Niebelschütz (II. C. 5).

Kroschen, Kreis Grottkau.

S. Falkenau.

Krumpach, Kreis Trebnitz.

Wenzel (I. 206), † 1715, kauft es von den von Stosch; seine Erben verkaufen es 1717 für 23,250 Thlr. an den Gemahl seiner Wittwe, Caspar Wenzel von Prittwitz.

Kunitz, Ober- und Nieder-, Kreis Liegnitz,

nebst Kalthaus, kauft Wolf Siegesmund für 120,000 Thlr. und 500 Thlr. Schlüsselgeld (I. 322) 1797 von Michael Harnwolf, verkauft es 1821 an die Herren Frommhold und Schubert für 120,000 Thlr. und 100 Friedrichsd'or Schlüsselgeld.

Kunsdorf, Kreis Nimptsch.

Friedrich (I. 106), † 1649; Friedrich (I. 145), † 1673; Georg Friedrich (I. 192), † 1674; Wolfram Just (I. 193), † 1676. Später die von Tschierschky.

Kunzendorf, Dürr-, Kreis Neisse.

S. Dürr-Arnsdorf.

Laasnig, Kreis Jauer.

Hiob (I. 28), † 1591; Katharina, vermählte von Schwobsdorf (I. 59).

Lampersdorf, Kreis Steinau,

kauft 1793 Hiob Friedrich Erdmann (I. 311) aus dem freiherrlich von Nostitz'schen Nachlass für 90,000 Thlr., verkauft es 1796 für 115,000 Thlr. und 5000 Thlr. Schlüsselgeld an Alexander Leopold Grafen von Wartensleben.

[1]) Reg. 169. [2]) Reg. 139. [3]) Reg. 351. [4]) Reg. 363 und 365. [5]) Reg. 116. [6]) Reg. 360.

Langenwaldau, Nieder-, Kreis Liegnitz,

kauft Ernst (I. 126) 1684 [1]) für 14,000 Thlr. von Helene von Prittwitz, gebornen von Rössler. Durch testamentarische Bestimmung [2]) hinterlässt er das von ihm stets Mittel-Langenwaldau genannte Gut seiner Wittwe zum Erwerbs-Preise. Diese verkauft es 1718 für 24,500 Thlr. an Georg Friedrich von Hocke.

1858—1867 besass Friedrich Anton Valerius (I. 407) Nieder-Langenwaldau; dann Herr Landau.

Leisersdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

1427 Johannes (III. 4).

Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz.

1617 [3]) kaufte Wolfram (I. 105) von Dietrich von Peterswald für 29,000 Thlr. das Nieder-Vorwerk zu dem bereits 1603 erworbenen Ober-Vorwerk. 1622 [4]) erstand Friedrich (III. 57) von Wolf von Zedlitz auch noch das Mittelvorwerk. Später Hans Christoph (I. 138). Aus seinem Nachlass geht es 1672 [5]) an seinen Schwiegersohn vom Berge über.

Lindenbusch, Kreis Liegnitz,

kauft Hiob (I. 28) 1587 [6]) von Heinrich von Axleben, Magnus genannt. Seine Wittwe und sein Sohn Hiob (I. 63) verkaufen es 1593 [7]) an Balthasar Lehde.

Lindhardt, Kreis Lüben.

1531 Hans' von der Lindhardt (III. 14) Söhne. Hiob und Erasmus (I. 28 u. 29) 1545 [8]). Dieser Hiob veräussert Lindhardt 1556 [9]) an Siegmund von Axleben, Magnus genannt. Hans von Axleben, Magnus genannt, verkauft es 1594 [10]) an Adam (II. A. 25), welcher es 1607 [11]) an Melchior von Haugwitz verkauft.

Logau, Kreis Lauban.

S. Haugsdorf.

Ludwigsdorf, Kreis Schweidnitz,

kauft Wolfram (I. 105) 1607 von Heinrich von Peterswald. 1658 verkauft seine Tochter Susanna (I. 140) Ober-Ludwigsdorf an die Erben Georg Heinrich's von Schindel, Anna Maria (I. 139) aber 1660 den ihr gehörigen Antheil (also Nieder-Ludwigsdorf) an Georg Rudolf von Schindel.

Märtinau, Klein-, Kreis Trebnitz.

S. Pristelwitz.

Mankerwitz, Kreis Trebnitz,

kauft Adam (I. 74) 1611 [12]) von den Affe'schen Erben; 1646—1654 seine Wittwe, dann Georg von Zedlitz.

Marschwitz, Kreis Neumarkt.

Heinrich (I. 69), † 1601, dann dessen Erben.

Maserwitz, Kreis Neumarkt,

kauft 1661 [13]) Hans Friedrich (II. C. 3), † 1699, Hans Friedrich (II. C. 12), † 1747. Des letzteren Töchter verkaufen es 1785 für 18,000 Thlr. und 100 Ducaten Schlüsselgeld an Carl Ernst Friedrich von Bibran.

Massel, Kreis Trebnitz,

mit Neurode, Klein-Schweinern und Buchwald kauft 1669 Friedrich Adam Jaroslaw (I. 356) von Gräfin Bethusy für 255,000 Thlr. Jetzt seine Erben.

Masswitz, Kreis Strehlen,

verkauft Wolf (III. 49) 1611 an Wolf von Czischwitz.

Matzdorf, Kreis Kreuzburg,

kauft Oscar Siegfried Siegesmund (I. 403) 1869 für 160,000 Thlr. von Herrn Kolewe.

[1]) Reg. 372. [2]) Reg. 378. [3]) Reg. 311. [4]) Reg. 316. [5]) Reg. 369. [6]) Reg. 225. [7]) Reg. 242. [8]) Reg. 140. [9]) Reg. 168. [10]) Reg. 253. [11]) Reg. 282. [12]) Reg. 293. [13]) Reg. 349.

Mesendorf, Kreis Neumarkt.

Hans (III. 105), † c. 1543[1]), in welchem Jahre seine Söhne Alexander und Hans (III. 107 u. 108) ihre Antheile ihrem Bruder Abraham (III. 106) abtreten. Dieser kauft 1558[2]) „das Hasengut“ von Wenzel von Gruttschreiber hinzu. Nach seinem um 1575 erfolgten Tode ging der Besitz nach langen Streitigkeiten auf seinen Bruder Hans (s. oben) über, welcher 1588[3]) Mesendorf an Christoph von Seydlitz verkaufte.

Michelsdorf, Kreis Schweidnitz.

Hans Christoph (I. 138), † 1671.

Michelsdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

Hans 1514.

Michelsdorf, Kreis Waldenburg,

kauft Ernst Conrad Ferdinand (I. 350) 1838 von der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft für 23,700 Thlr. Seine Erben verkaufen es 1852 für 36,000 Thlr. an Herrn Zimmer.

Moisdorf, Ober- und Nieder-, Kreis Jauer,

mit Vorwerk Keulendorf, kauft Carl Conrad (I. 316) 1796 aus der von Stangen'schen Cride für 58,350 Thlr. Sein Sohn Curt Eduard Georg Hermann (I. 354) verkauft es 1839 an Emil Heinrich Christoph von Sausin für 47,000 Thlr.

Neurode, Kreis Trebnitz.

S. Massel.

Niklasdorf, Kreis? (wahrscheinlich Strehlen).

Georg (III. 83).

Oberau, Kreis Lüben.

1615, 1619 Adam (II. A. 25). Die Gemahlin Christoph Friedrich's (I. 205) verkauft 1706 das Grosse oder Nieder-Vorwerk zu Oberau für 22,500 Thlr. Schles. und 400 Fl. Schlüsselgeld an Gustav von Czischwitz.

Olbersdorf, Kreis Münsterberg.

S. Schlause.

Paley,

nicht zu ermittelnder Ort. Im Besitz Christoph Friedrich's (I. 134).

Panthen (in ältester Zeit gewöhnlich Panthenau), Kreis Liegnitz und Lüben.

Der etwa 7000 Morgen grosse Wald gehört in den Lübener Kreis. Hans (I. 1) hat Panthen zwischen 1426 und 1428 erworben, denn 1426 werden noch die Gebrüder Gawen, 1428 aber schon Hans' Wittwe Margarethe und ihre Söhne Heinze und Stephan (I. 3 und 4) als Besitzer genannt. Die beiden Letzteren besassen Panthen bis 1461 gemeinschaftlich; dann übernahm es Stephan, † c. 1477. Sein Sohn Stephan (I. 11), † 1532, dessen Söhne Christoph und Stephan (I. 24 und 25); c. 1562—1583 Georg (I. 46), welcher es nach erfolgter Allodification an Friedrich (I. 42) verkaufte[4]). Dessen Sohn Wolf (I. 87) überliess es 1619 testamentarisch der herzoglich Liegnitz'schen Kammer für 45,000 Thlr.. obgleich er selbst diesen Preis als dem wirklichen Werthe des Gutes nicht angemessen erkannte.

Petrigau (Peterkau), Kreis Strehlen.

Susanna, geborne von Köckritz, (sub II. A. 14) und Anna (II. A. 44) verkaufen die Hälfte von Petrigau 1615[5]) an Friedrich von Mutschelnitz und Friedrich von Kalckreuth für 15,000 Thaler. Beide Güter gehörten zu dem Nachlass der Barbara von Reibnitz, gebornen von Kanitz, einer Tante Susanna's. 1619[6]) quittirt Erstere über das Kaufgeld für Petrikau und Bischkowitz, Letztere über dasjenige von Petrigau allein.

[1]) Reg. 134. [2]) Reg. 174. [3]) Reg. 226. [4]) Reg. 219. [5]) Reg. 301. [6]) Reg. 313 und 314.

Peterwitz, Kreis Jauer,

kauft Carl Conrad (I. 316) 1792 von dem Minister Grafen von Hoym für 136,000 Thlr. In der von der Vormundschaft seiner Kinder verfügten Subhastation ersteht es Graf Friedrich Ludwig von Pfeil für 102,000 Thlr.

Pilzen, Kreis Schweidnitz.

Wolf (I. 87) kauft 1609[1]) den 3. Theil des Gutes von Dr. Himnitz.

Die Platzschke (Ober-),

eingegangener Ort bei Hulm, Kreis Striegau, zum Fürstenthum Liegnitz gehörig. Hans (II. A. 22), † 1615, kauft sie 1586[2]) von Nicol Ecke's Erben. Friedrich (II. A. 23) und Christoph (II. A. 50) verkaufen[3]) 1617 resp. 1621 die Ober-Platzschke an Wenzel (II. A. 49), welcher sie 1630 an Hans von Braun auf Hulm veräussert.

Plohe, Kreis Strehlen.

1611, 1613 Wolfram (III. 49).

Polsdorf, Kreis Goldberg-Hainau,

kaufen 1547[4]) Friedrich (I. 23) und Jacob von Brauchitsch von Hans Lessota von Steblau. 1548[5]) übernimmt es Brauchitsch allein.

Prausnitz, Ober- und Nieder-[6]), Kreis Jauer.

Um 1556 verkauften Hans von Kittlitz, Hans von Schwobsdorf und Diprand von Nimptsch das Oberdorf sammt dem halben Kirchlehn und dem Waldstück, die Muche genannt, an Hiob (I. 28), welcher bald darauf auch Nieder-Prausnitz erwarb und 1562 auf dem Oberhofe das noch vorhandene stattliche Schloss erbaute. Er starb 1591. Seine Güter verfielen nach der Wittwe Tode an seine Töchter Margaretha (I. 53), Katharina (I. 59), Elisabeth (I. 61) und Helena (I. 64).

Prinsnig, Kreis Liegnitz.

1540, 1545 Friedrich (I. 23), dann die von Kottwitz und von Schweinichen.

Pristelwitz, Kreis Trebnitz,

mit Klein-Märtinau kauft Carl Conrad (I. 316) 1772 für 14,910 Thlr.; † 1801. Carl Heinrich Wilhelm (I. 349), † 1849. Friedrich Adam Jaroslaw (I. 356), † 1873. Alphons Heinrich Erdmann Gaston (I. 396).

Rachen, Kreis Neumarkt.

S. Rausse.

Racksdorf, Kreis Frankenstein,

kauft Wolfram (I. 68) 1590 von Adam von Domanze, verkauft es 1602 an Christoph von Gellhorn.

Rathmannsdorf, Kreis Neisse.

Balthasar Siegesmund (I. 236).

Ratzmersdorf,

eingegangener Ort im Liegnitzer oder Lübener Kreise, gehörte Heinze (I. 3) schon 1455 und wurde um 1531[7]) verkauft.

Rausse, Kreis Neumarkt,

mit Rachen und Wültschkau, kauft Wolf Siegesmund (I. 212) 1720 für 60,000 Thlr. von Rudolf Hildebrand Freiherrn von Hund, welchem er es 1721 für 68,000 Thlr. zurückverkauft. — 1745 kauft Carl Siegesmund (I. 269) diese Güter für 40,000 Thlr. von Charlotte Christiane von Kreckwitz, geborne von Reuss und verkauft sie 1765 an Hans Ernst von Förster.

Reisicht, Kreis Goldberg-Hainau.

1633 Nicol zum Reisicht (III. 79).

[1]) Reg. 285. [2]) Reg. 224. [3]) Reg. 319. [4]) Reg. 148. [5]) Reg. 151. [6]) Bornmann, Chronik von Prausnitz. [7]) Reg. 112.

Riemendorf, Kreis Löwenberg,
mit Vorwerk Neumühle. S. Berthelsdorf.

Röchlitz, Kreis Goldberg-Hainau.
Hiob (I. 28), † 1591.

Rogau (Rogerswalde), Kreis Grottkau.
S. Boithmannsdorf.

Rohrau, Kreis Ohlau,
mit Theuderau kauft Wolf Siegesmund (I. 322) 1788 für 43,000 Thlr. und 300 Thlr. Schlüsselgeld von Christian Benjamin von Pertkenau.

Romnitz, Kreis Liegnitz,
kauft Hans Wolf (I. 172) 1696[1]) von Heinrich Weisshaupt; seine Wittwe verkauft es 1747 an Johann Friedrich Scheurich.

Rosenthal, Kreis Brieg (?)
mit dem Kretscham zu Simsdorf kaufen die Schwestern Eva Sibilla und Barbara Margaretha (III. 60 und 61) 1650[2]) für 700 Thlr. von Otto Freiherrn von Nostitz.

Royn, Kreis Liegnitz.
Hans (III. 4) 1418.

Sabitz (früher Sebitz), Kreis Lüben,
war schon 1475[3]) im Besitze Heinze's (I. 5). 1539[4]) kaufte es Melchior (I. 56) von dem Domherrn, nachmaligen Bischof, Balthasar von Promnitz. Melchior (I. 48), † 1579. Ernst (I. 49), † 1623. Ernst (I. 97), † 1633. Barbara Elisabeth (I. 125), † 1667.

Sackerau, Kreis Münsterberg.
S. Töppliwoda.

Samitz, Kreis Goldberg-Hainau.
Sinapius[5]) führt ausser „Hans 1575“ noch auf: „Anna N. von Schlichtings zu Bielau Wittib 1598. Eadem Anna zu Samitz und Ober-Bielau, N. von Canitzens Hausfrau 1609.“ Er vermengt hier zwei gleichnamige Frauen: 1. Anna (I. 51) auf Bielau und Buchwald, verwittwete von Schellendorf, wiedervermählt mit Wolf von Schlichting auf Krischütz, der sie aber überlebte, und 2. Anna (I. 66), welche anno 1600 als Siegesmund's von Canitz's Wittwe auf Samitz verleibdingt wurde, dieses Gut aber keineswegs eigenthümlich besass.

Scharfenort, Kreis Goldberg-Hainau,
kauft Hans Georg (II. A. 48) im Jahre 1616[6]) von Hans von Reder und besitzt es noch 1633. Später gehört es Leopold von Linden.

Schiepsdorf,
nicht zu ermittelnder Ort bei Markt Borau, Kreis Strehlen, gehört 1590 Wolf (III. 29).

Schildau, Kreis Schönau,
mit Vorwerk Johannisthal kauft Carl Heinrich Siegesmund (I. 358) 1817 für 44,000 Thlr. und 50 Frd'r. Schlüsselgeld von Daniel Gottlieb von Buchs. 1831 wird es für 27,500 Thlr. an Herrn Ike verkauft.

Schlause, Kreis Münsterberg,
und Olbersdorf, kauft Hans Christoph (II. C. 30) 1776 für 50,925 Thlr. aus der von Netz'schen Cride. Seine Tochter Helene Sophie Eleonore (II. C. 33) verkauft 1798 die Güter für 100,500 Thlr. an Graf Pfeil.

Schliesa, Kreis Breslau.
Adam (I. 74).

1) Reg. 381. 2) Reg. 338. 3) Reg. 86. 4) Reg. 125. 5) Schles. Curios. I. 785. 6) Reg. 304.

Schmellwitz, Kreis Neumarkt.
Joachim (II. A. 39).

Schönwaldau, Kreis Schönau.

Hiob (I. 28), † 1591, dann seine Tochter Barbara (I. 61), welche es 1638[1]) ihrem Sohne Erasmus Alexander von Tschammer verschreibt.

Schottgau, Gross-, Kreis Breslau,

kauft Hiob Heinrich (I. 208) 1714 von den von Arzat; † 1748. Carl Siegesmund (I. 269), † 1791. Rudolf Hildebrand (I. 315), † 1824. Hugo Bernhard Siegesmund (I. 398), † 1868. Bruno Curt Siegesmund (I. 401).

Schottgau-, Klein-, Kreis Breslau,

kauft Carl Siegesmund (I. 269) 1773 von den von Wittich'schen Erben. Ihm folgen die Besitzer wie bei Gross-Schottgau.

Schräbsdorf, Kreis Frankenstein,

kauft 1590 nach Joachim von Domanze's Tode Wolfram (I. 68), † 1607. 1624 Hans von Mettich.

Schützendorf, Ober- und Nieder-, Kreis Liegnitz,

verkauft 1767 Eleonore Caroline von Poser für 19,500 Thlr. an Ernst Leopold (I. 257). Von ihm erbt es 1805 seine Schwester Johanna Eleonore (I. 260) und verkauft es eod. an. für 53,325 Thlr. an Wilhelm Ludwig Freiherrn von Richthofen.

Schweinern, Klein-, Kreis Trebnitz.
S. Massel.

Schwenkfeld, Kreis Schweidnitz,

kaufte Wolf (I. 87) c. 1607 von Heinrich von Peterswald. Bei seinem Tode, 1619, fiel es an seine Wittwe, welche es 1627 ihrem Schwestersohn Hans Christoph (I. 138), † 1671, hinterliess. Hans Heinrich (I. 180), welch Letzterer 1693 Schwenkfeld mit Esdorf und Erlicht für 30,000 Thlr. und 250 Thlr. Schlüsselgeld an Hans Carl von Seherr verkauft.

Sebnitz, Kreis Lüben,

früher Trzebnitz, verlieh 1409[2]) Herzog Wenzel, Bischof von Breslau, seinem Marschall Hans dem Aelteren (I. 1) mit allem fürstlichen Rechte, auch dem Schaf-, Trift- und Holzungs-Recht auf der Kotzenauer Haide (einer Quelle endlosen Streites mit den Besitzern von Kotzenau, den Dornheim und Skopp) wegen einer Schuld von 212 Mark Prager Groschen, Polnischer Zahl, die Herzog Rupert Jenem schuldig geworden war. 1428[3]) wurde seiner Wittwe Margaretha und ihren Söhnen Heinze und Stephan (I. 3 und 4) der Besitz von Sebnitz bestätigt und das Jagdrecht in der Kotzenauer Haide verliehen. Bei der brüderlichen Theilung von 1461[4]) fiel das Gut an Heinze. Nach dessen Tode scheinen alsbald mehrere Antheile entstanden zu sein. Die Zahl derselben stieg bald auf 5, zeitweise sogar auf 7. Eine Aufzählung der Besitzer ist daher unmöglich.

Im 17. Jahrhundert begann die Veräusserung einzelner Antheile, so an die Herren von Gladis, von Zimmermann und Nickisch von Rosenegk. Von Ober-Sebnitz blieb schliesslich nur noch ein Antheil in Rothkirch'schen Händen; seine Besitzer waren: Christoph (II. B. 4), aus dessen Crida ihn seine Gemahlin 1665[5]) erwarb und 1685[6]) an ihren Sohn Hans (II. B. 14) verkaufte; Joachim Ernst (II. B. 16) 1705—1714; dessen Geschwister 1714—1723; dann abermals Hans (II. B. 14), welcher das Gut 1733 an den Grafen von Reder (Rödern) auf Kotzenau verkaufte.

Nieder-Sebnitz besass Ausgang's des 17. Jahrhunderts Ernst (I. 126,) † 1700, dann dessen Wittwe bis zu ihrem Tode 1739, nach welchem es gleichfalls in den Besitz des Grafen Reder überging.

[1]) Reg. 325. [2]) Reg. 53. [3]) Reg. 61. [4]) Reg. 83. [5]) Reg. 356. [6]) Reg. 373.

Siegersdorf, Kreis Goldberg-Hainau.

1584 Wenzel (?).

Seifendorf, wohl Kreis Grottkau,

besassen 1637 [1]) die Erben Georg's (III. 58).

Sonnenberg, Kreis Falkenberg.

1702 Johann Christoph (I. 176), dann Leopold Friedrich (I. 234).

Spröttichen, Kreis Lüben.

1453 Heinze (I. 3), † 1472. Nach seinem Tode scheint es gemeinschaftlicher Besitz seiner Söhne gewesen zu sein. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts zerfiel es jedoch in mindestens 2 Antheile, welche, wie es scheint, Melchior (I. 26) wieder vereinigt besass. Ihm folgten: Melchior (I. 48), † 1579; Ernst (I. 49), † 1623; Ernst (I. 79), † 1633, aus dessen Nachlass die 2. Gemahlin seines Bruders Siegesmund (I. 101) das Gut 1660 erwarb, es aber 1662 [2]) ihrem Stiefsohn Melchior (I. 128) abtrat; schon 1665 [3]) aber übernahm es dessen Bruder Ernst (I. 126), † 1700; Wilhelm Ferdinand (I. 167). Zwischen 1735 und 1740 kaufte es Georg Ernst von Schweinichen in der Licitation für 18,500 Thlr. Schlesisch.

Stoberau, Kreis Brieg.

Siegesmund Gottfried (I. 264), † 1761, besass die seitdem dismembrirte rittermässige Scholtisei.

Strachwitz, Kreis Liegnitz,

kauft c. 1643 [4]) Georg Melchior (I. 118) für 6000 Thlr. und 100 Dukaten Schlüsselgeld von Paul Hallmann. Er besitzt es noch 1655.

Striegendorf, Kreis Grottkau,

kauft Joachim (II. A. 4) 1553 (s. Boithmannsdorf). Ihm folgt Joachim (II. A. 14), † 1606; Joachim und Hans (II. A. 41 u. 42) werden 1614 [5]) belehnt.

Im 18. Jahrhundert erwarb Josepha, geborne von Strachwitz, die Güter Striegendorf und Würben aus dem Nachlass ihres ersten Gemahl's, von Klausnitz, und hinterliess dieselben, da inzwischen ihr Sohn 1. Ehe gestorben war, ihren Söhnen aus der 2. Ehe mit Ferdinand (I. 279), von denen durch brüderlichen Vergleich von 1761 Joseph (I. 327) beide Güter zum Preise von 21,333$\frac{1}{3}$ Thlr. übernahm. 1778 verkaufte er dieselben für 22,500 Thlr. an Josepha Leopoldina von der Marwitz, geb. Freiin von Willamowsky.

Talbendorf, Kreis Lüben,

kauft Wenzel (II. A. 39) 1591 [6]) aus der von Lemberg'schen Crida. Wolf (II. A. 52), † 1627. Wenzel (II. A. 53). Nach seinem Tode wird das Gut um 1636 an Wolfgang Heinrich von Skopp verkauft.

Tammendorf, Kreis Goldberg-Hainau.

1401 Heinrich (III. 3).

Tarpen, Kreis Guhrau.

Ernst (I. 126), † 1700.

Theuderau, Kreis Ohlau.

S. Rohrau.

Thiergarten, Kreis Liegnitz,

fiel 1461 [7]) in der brüderlichen Theilung an Heinze (I. 3), † 1472. Sein Sohn Hans (I. 6) hatte um 1490 mit dem Rath zu Liegnitz einen langwierigen Streit über die Guts-Grenzen.

Töppendorf, Kreis Goldberg-Hainau.

1431 Hans (III. 4).

[1]) Reg. 324. [2]) Reg. 353. [3]) Reg. 355. [4]) Reg. 331. [5]) Reg. 299. [6]) Reg. 238. [7]) Reg. 83.

Töppliwoda, Kreis Münsterberg,

und Sackerau verkauften 1579[1]) die Gebrüder Caspar, Heinrich und Carl von Seydlitz an Wolfram (I. 68), † 1607; Georg Oswald (I. 110); Friedrich (I. 106), † 1649; Hans Wolfram (I. 143), † 1690; Anna Sophia, vermählte von Seydlitz (I. 183).

Tschirbsdorf, Kreis Goldberg-Hainau,

kauft 1593[2]) Georg (II. A. 40) aus der von Bibran'schen Crida, verkauft es an Adam von Kroschnitzky.

Tschischdorf, Kreis Löwenberg.

S. Berthelsdorf.

Voigtsdorf, Kreis Grottkau.

Friedrich (I. 104), † 1633; Christoph Friedrich (I. 134), † 1657; Hans Wolfram (I. 174), † 1688.

Volkmannsdorf, Kreis Neisse.

Balthasar Siegesmund (I. 236).

Wangten, Ober-, Kreis Liegnitz.

Balthasar Siegesmund (II. C. 13), † 1764, Carl Ludwig (II. C. 31). Durch des Letzteren Tochter Juliane Eleonore Ernestine (II. C. 35) kommt es an die von Schweinitz.

Weissenleipe, Kreis Liegnitz,

kauft Wolf Siegesmund (I. 212) 1726 für 20,000 Thlr. aus dem Freiherr von Biedermann'schen Concurse. Sein Sohn Hans Siegesmund (I. 273) verkauft es 1776 für 25,100 Thlr. an Georg Abraham von Gellhorn.

Wierischau, Kreis Schweidnitz,

kauft 17. Dezember 1672[3]) Hans Heinrich (I. 180) von Ernst Gottfried vom Berge und verkauft es an demselben Tage seiner Schwester Eva Magdalena (I. 182), welche es gleichfalls an demselben Tage an Friedrich von Zedlitz überlässt.

Wiersebenne, Kreis Militsch,

kauft Hans (II. B. 14) kurz vor seinem 1733 erfolgten Tode. Sein Sohn Christoph Hermann (II. B. 23) verkauft es 1752 für 11,200 Thaler an Carl Wenzel von Scheliha.

Wiese, Kreis Trebnitz,

und Hochkirch erbt 1784 Carl Conrad's (I. 316) Gemahlin, † 1800. Von ihren Kindern übernimmt Johann Rudolf Albrecht Ludwig (I. 353) 1805 die beiden Güter für 42,000 Thlr. Nach seinem 1806 erfolgten Tode fielen sie an seine Geschwister, welche dieselben 1810 zur Licitation stellten, in welcher sie Charlotte Luise Beate Florentine von Schulse, geborne von Seydlitz, für 70,000 Thaler erstand.

Winzenberg, Kreis Grottkau,

früher Wintzmeritz. Bischof Balthasar von Promnitz belehnte 1545[4]) Wolf (I. 35) mit diesem Gute. Ihm folgten Wenzel (I. 65), † 1611; Wenzel (I. 103), † 1643; dessen Wittwe, † 1661, welche das Gut ihrer Enkeltochter Marianne Elisabeth, gebornen und vermählten von Seydlitz vermachte[5]).

Wolfsdorf, Kreis Goldberg-Hainau,

gehörte der Familie schon im 15. Jahrhundert. Friedrich (I. 23) besass im 16. Jahrhundert das Obergut. Dessen Sohn Friedrich (I. 42) verkaufte dasselbe 1583[6]) an Georg (I. 46), welcher es — allodificirt — 1594[7]) an Sebastian von Falkenhain veräusserte. Dieser hat es wohl an Friedrich von Streit verkauft, von welchem es um 1605[8]) Abraham (I. 81) erwarb und mit dem Niedergute vereinigte. Dieses hatte des vorgenannten Friedrich des Aelteren Bruder Hans (I. 22) besessen und auf seinen Sohn

[1]) Geschichte des Stiftes Heinrichau. S. 305. ff. [2]) Reg. 243. [3]) Reg. 366—368. [4]) Reg. 142. [5]) Reg. 346.
[6]) Reg. 220. [7]) Reg. 244. [8]) Reg. 280.

Albrecht (I. 40) vererbt, aus dessen Nachlasse es 1598[1]) seine Söhne, der erwähnte Wolf Albrecht und Abraham, für 7500 Thaler erwarben. Letzterer starb jedoch bald und Abraham war somit nach dem Ankauf des Oberguts alleiniger Besitzer beider Antheile. Nach seinem kinderlosen Tode, 1627, fiel das Niedergut als erledigtes Lehn an die herzogliche Kammer[2]), welche später auch das den Landerben verbliebene Obergut acquirirte.

Wültschkau, Kreis Neumarkt.

S. Rausse.

Würben, Kreis Grottkau.

1761—1778 Joseph (I. 327); s. Striegendorf.

Zedlitz, Kreis Trebnitz,

kauft 1611[3]) Balthasar (I. 107) von Frau von Rhediger, gebornen von Pogrell. 1621 Balthasar's Erben, 1631 Balthasar (I. 146); 1639 Hans Wolf (I. 148), † 1640; Anna Susanna (I. 147), vermählte von Jaloffky.

[1]) Reg. 271. [2]) Reg. 318. [3]) Reg. 291.

Milde Stiftungen.

I. Stiftung der Martha von Rothkirch, gebornen von Dyhern (s. I. 67).

Testament vom 20. Februar 1596.

„Der Kirchen zu Kontopp legire ich 50 Thaler, welche an sichere Ortte sollen ausgeliehen und die Järliche Zinse der Kirchen zum besten nach guttachten der Kirchenvatter soll angewendet werden.“

II. Stiftung der Elisabeth von Rothkirch, gebornen von Warkotsch (s. II. I. 29).

Testament vom 3. März 1601.

„Der Kirchen zu Kühschmalz verordne ich Zehen Taler, dem lieben Armus Sechs Taler.“

III. Die Stiftungen Wolf's (I. 87).

Wolf bestimmt in seinem Testament vom 17. Februar 1613, dass von dem auf 45,000 Thlr. festgesetzten Kaufpreise für das Gut Panthen 20,000 Thlr. vorweg in Abzug gebracht werden sollen, und verfügt dann weiter:

„Die obigen ausgesetzten Zwanzig Tausend Thaler aber, weilen ich dieselben beides meinem adelichen Geschlechte zu aufnehmen und dann Kirchen und Schulen zum Besten anzuwenden gemeint, mögen beim Käufer verbleiben und dem Geschlecht der von Rothkirch zum Besten, entweder auf das Gut versichert, oder da es der Käufer, welcher der auch sein möchte, um jährliche billige Verzinsung auf dem Gute gar oder in die Länge nicht behalten wollen, in anderweit von dem Geschlecht, welchem neben I. F. G. ich die Execution meines letzten Willens vertraut haben will, ausgeliehen und genugsame Versicherung darüber genommen werden.

Und demnach offenbar, dass die Schulen zum Goldperge jederzeit ein besondres Kleinod dieses Fürstenthums und gleichsam eine officina gewesen, daraus viele ehrliche Leute in vergangenen Jahren entsprossen, so nicht allein in Kirchen und Schulen, sondern auch beim weltlichen Regiment nützlich gebraucht worden sind, ich gleichwohl befunden, weilen bis anhero die Frequenz solcher Schulen mehrentheils durch die Nobilität dieser Lande manutenirt und erhalten werden müssen, daraus dann erfolget, weilen arme Gesellen wegen Armuth der Einwohner weniger oder keine adminicula vitae daselbst haben können, dass, wenn um schlechter Incidenz willen die vom Adel ihre Kinder abgefordert, zugleich die Schulen gänzlich zu stocken und im Grunde ersitzen blieben. Auch ohne dieses, weilen die Jungen vom Adel sollten in Particular-Schulen verbleiben, bis sie was besonderes in linguis et artibus profitiren, der Mangel vorfällt, dass man mit den lectionibus in sublimioribus artibus et linguis aus Mangel tüchtiger Zuhörer nicht fortkommen kann. Derowegen wohl zu ermessen, dass dem Aufnehmen der Schulen nicht besser gerathen werden möge, als wenn auf Mittel und Wege gesonnen werde, dass arme und gelehrte Gesellen bei den jetzigen schweren Läuften subsidia vitae et studiorum haben und sich der Schulen zum Aufnehmen und Besten desto länger bei derselben aufhalten und also die lectiones desto füglicher perpetuirt werden könnten. Damit nun nicht allein der Landesfürstlichen Obrigkeit, der es an Mitteln nicht mangeln kann, der Schulen in futurum zu helfen, wann Sie nur von den einkommenden poenis hierzu etwas deputiren wollte, sondern auch andern Landsassen Anlass

gegeben werde, auf solche Gelegenheit zu gedenken, wie in diesem Fürstenthum eine officina pietatis et literarum für die Einwohner und Benachbarten erhalten werde: Als ordne ich, dass von obgemeldeten Kaufgeldern der 20,000 Thaler meines verkauften Gutes so hoch als von 10,000 Thaler und also der halbe Theil der jährlichen Zinsen genommen, zur Goldbergschen Schule geschlagen und hiervon ein communis mensa, so viel als nach Gelegenheit dieser Summe geschehen kann, aufgerichtet werde, nicht zweifelnde, wann die Scholaren wöchentlich dem Oeconomo auch von dem Ihrigen etwas, wie wenig das auch sein möchte, dazu geben würden, I. F. G. auch sonsten die Beförderung, wie an andern Orten geschieht, mit dem Einkauf, Bierbrauen, Fischen etc. thun würden, es werde zu einem Anfang, der sonst in allen Sachen so schwer ist, dienen können. Zweifels ohne es werden neben der lieben Obrigkeit sich mehr Leute finden, welche diese Bequemlichkeit, so dieses Fürstenthum hat, dass sie ihre Kinder propter animi culturam nicht erst weit verschicken, sondern in diesem Gymnasio gleichsam vor der Thür und in matrum complexibus haben, auch täglich ihre incrementa und progressus sehen und selber befördern können und derowegen dieses mein angefangenes Wohlmeinen modo meliori continuiren und verbessern helfen. Weilen aber heute nicht neu, dass oftmals die beneficia etiam indignis conferirt werden, als ordne, schaffe und will ich, dass solche alumni alle halbe Jahre zu gewisser Zeit von dem Rectore und Collegio in Beiwesen derer, so von der Obrigkeit der Schulen zu Inspectoribus und Praesidibus geordnet werden möchten, examiniret und die, qui nullos faciunt progressus, sondern allein als die fures den fleissigen das Brodt für'm Munde wegnehmen, ausgemustert und an ihrer statt andre, qui fructus faciunt ingenuis adolescentibus dignos surrogiret werden.

Neben diesen so ordne und will ich auch, da unter meinen Vettern ingenia vorhanden wären, so zum Studiren tüchtig und dazu Lust und Liebe trügen, dass die Zinsen von den übrigen Zehntausend Thalern dergestalt erogirt werden: Nehmlich, dass meiner Vetter einem, so auf Particular-Schulen, wo es auch sein möchte, studiren würde (doch dass er allemahlen von der Goldbergschen Schulen den Anfang nehme und darinnen so lange continuire bis er cum fructu in anderweit verschicket werden könnte), einem andern aber, so auf Universitäten, sie wären in oder ausserhalben Deutschlands, studiorum causa sich befinden möchte, jenem zwar jährlich 200 Thaler, diesem aber 400 Thaler geliefert und gegeben werden sollen. Doch Alles dergestalt, dass es nur auf die, so actu und cum fructu studiren, nicht aber auf die, so ihre Zeit mit Ueppigkeit zubringen, verstanden werden solle, dabei ich dann auch solches caviret haben will, dass Keinem dieses oberzählte beneficium länger als auf 3 Jahre verwilligt werden solle, es wäre denn, dass eine solche bekannte industria bei ihm zu spüren, dass solche Zeit billig extendiret werden sollte, auf welchen Fall auf erfolgte genugsame Information I. F. G. und dem Geschlechte anheimgestellet wird, wie lange sie ihm solch beneficium prorogiren wollen.

Wären aber Keine meines Geschlechtes, Namens und Wappens vorhanden, so zum Studiren qualificiret, noch dazu Lust und Liebe hätten, lasse ich mir nicht missfallen, ja ordne und schaffe, das mit Vorwissen I. F. G. vom Geschlecht solche Zinsen, so lange sie wegen Abgange eines habilis subjecti nicht zu vorigem fine gebraucht werden können, nothleidenden Freunden vom Geschlecht, auch armen und betagten Wittfrauen und Jungfrauen conferirt und destribuiret, oder auch auf alle Fälle einer armen ehrliebenden Freundin ein mässiges Heirathsgut constituiret, oder armen rittermässigen Blutsverwandten, so in Kriegeswesen und fremden Landen sich etwas ehrliches zu versuchen gemeinet, etwas zu Hilfe suppeditiret werde. Wie es dann gleiche Beschaffenheit haben soll, dafern die fürstliche Schule gänzlich einginge, mit Päpstischen Gräueln befleckt oder der von mir zu derselben Aufnehmen gestiftete communis mensa cassiret und aufgehoben würde; denn auf solchen Fall, damit das quod deo semel est dicatum, nicht ad profanos et alios usus wider mein treuherziges Verordnen gewendet werde, I. F. G. oder auch das Geschlecht derer von Rothkirch Macht haben sollen, das allein in favorem familiae angesehene beneficium zur Erhaltung armer Freunde vom Geschlechte und aus der Sippzahl zu transferiren.

Wie dann alles das, so wider diese meine Verordnung mit Ausspendung solcher Gelder de facto vorgenommen werden möchte, als todt, nichtig und verdammlich ich hiermit wohlbedächtig und in

der besten Form, wie solches am kräftigsten geschehen kann, soll oder mag, verbethen und ganz abgeschafft haben will.

Massen denn auch Gott den nicht ungestraft lassen wird, so zu einiger Translation, wie die auch einen Schein haben möchte, wider dieses mein Verordnen einigen Anlass, Rath und That geben möchte."

Wir wollen zunächst

A. die Goldberger Schul-Stiftung

in ihren Schicksalen verfolgen [1]).

Im Jahre 1646 wurde von Herzog Georg Rudolf die Schule zu Goldberg aufgehoben, dagegen in Liegnitz das St. Johannes-Stift als höhere Lehranstalt errichtet. § 5 der Stiftungs-Urkunde des letzteren sagt:

„Was aber des Weyland Gestrengen Unseres Rathes und Landeshauptmanns Wolf von Rothkirch auf Panthenau und Schwenkfeld dazu (i. e. zur Goldberger Schule) verordnetes Legatum von Zehntausend Thaler anbetrifft, weilen es wegen mit möglichst beschehener Abführung der Interessen und verordnetermassen zu gehöriger Anwendung ebenmässige Meinung haben thut und Unserer desfalls führenden guten Intention und Hoffnung nach bei dieser Unserer nothwendig fürgenommenen Schulen-Translation desselben Zweck und Scopus, ob Gott will besser in's Künftige als bisher erreichet werden möchte, als lassen Wir Uns gar nicht zuwider sein, sondern wollen vielmehr den Stiftsverwalter dahin verbunden wissen, dass derselbe bei künftiger vollständiger Anbauung des Gutes Panthenau angeregte Zinsen von Zehntausend Thaler aus selbigen Gutes Nutzungen jährlich urgirt und solche zu Nichts Anderem als ad pios usus, Evangelischen Kirchen und Schulen zum Besten bei unverhoffter Entfaltung des bei der Goldbergischen Schulen gehabten Absehens angewendet werden möchte."

Es ergiebt sich hieraus, dass bis zu diesem Zeitpunkt die Stiftung Wolfs wegen der ganz unregelmässig oder gar nicht erfolgten Interessen-Zahlung nicht in Wirksamkeit getreten war. Dabei blieb es, wie die Acten ergeben, auch fernerhin.

Unterm 15. Februar 1710 befahl Kaiser Joseph dem königlichen Cameral-Rentamt die Auszahlung des Capitals der 10,000 Thaler — unter Niederschlagung der rückständigen Zinsen — an die 1708 von ihm auf den Fonds des Johannes-Stifts errichtete Liegnitzer Ritter-Academie. Dieselbe erfolgte jedoch nicht und die Summe blieb auf Panthen haften. Auch nach der Eroberung Schlesiens durch Friedrich den Grossen trat keine Aenderung ein.

Unthätig hatte die Familie diesem Treiben zugesehen und keinen Schritt gethan, sich in den Besitz der durch die Aufhebung der Goldberger Schule ihr rechtmässiges Eigenthum gewordenen Stiftungs-Masse zu setzen.

Da, im Jahre 1774, erhob endlich Hans Siegesmund (I. 273) als Geschlechts-Aeltester unter Hinweis auf den Wortlaut des Testaments die Forderung an den Fiscus, der Familie das Capital von 10,000 Thaler Schlesisch nebst den Zinsen seit 1742 herauszuzahlen. Der König erforderte hierauf von der Glogauer Oberamts-Regierung Bericht über die Sache, und beauftragte, nachdem diese Behörde unterm 1. Juli 1774 die Ansprüche der Familie als wohlbegründet anerkannt hatte, unterm 8. September desselben Jahres die Oberamts-Regierung zu Breslau mit der Direction des von den Rothkirch'schen Geschlechtsgenossen gegen den Fiscus anzustrengenden Processes.

Der Präsident der genannten Oberamts-Regierung, von Hoym, erwiderte auf diesen Befehl in einem Schreiben an das Justiz-Departement vom 26. November 1774: „er finde nicht den geringsten erheblichen Grund, die Richtigkeit des debiti, und dass das Domainen-Gut Panthenau dafür verhaftet sei, in Zweifel zu ziehen, und sei er nach seiner Denkung weit entfernt, per fiscum vor irgend einem Gericht etwas bestreiten

[1]) Hierbei habe ich ausser den Familien-Acten auch diejenigen des Geheimen Staats-Archivs zu Berlin benützt.

zu lassen, wovon Acta ihm zureichende Ueberzeugung gewährten. Es komme nur auf die Zahlbarkeit des Capitals an. Dieses sei nach seiner Ansicht eine Cameral-Schuld, und die Berichtigung einer solchen hänge von dem Willen des Königs ab."

Demgemäss wurde die Familie unterm 8. Dezember 1774 durch den König „bis zur Regulirung des Punktes der Zahlbarkeit zur Ruhe verwiesen."

Da aber durchaus keine Schritte zur Erledigung der Sache geschahen, trug Hans Siegesmund dem Monarchen vor, (28. April 1775) „wie das Capital keine Landesschuld, sondern eine Realschuld sei, welche geständlich in qualitate rückständiger Kaufgelder jure hypothecario auf Panthen hafte" und bat nochmals, der Familie den Rechtsweg offen zu lassen. Dies hatte zur Folge, dass das Justiz-Departement unterm 22. Mai 1775 an Herrn von Hoym schrieb, „es halte sich nicht für ermächtigt, den Supplicanten den Rechtsweg zu versperren." Hoym beharrte jedoch auf seiner früheren Ansicht und entgegnete unterm 6. September 1775, die Sache eigne sich nicht zum Process, „da ein Recht oder eine Schuldigkeit zwischen Klägern und fisco nicht streitig sei. Es komme nur darauf an, ob Se. Königliche Majestät geneigt sei, die Schuld zu bezahlen." Hierauf wurde Hans Siegesmund von dem Justiz-Departement unterm 18. September dahin beschieden, „es könne ihm unter diesen Umständen keine Hilfe verschafft werden."

Nunmehr blieb nur noch der Weg der Gnade offen. Hans Siegesmund beschritt ihn, indem er unterm 24. Oktober 1775 nach ausführlicher Darlegung des Sachverhalts vom Könige die Zahlung der 10,000 Thaler an die Familie auf's Dringendste erbat.

Die königliche Antwort vom 19. Februar 1776 lautete: „Die Sache wegen des auf dem Kammergut Panthenow haftenden Familien-Vermächtnisses, um dessen Zurückzahlung Ihr Namens der von Rothkirch'schen Geschlechts-Vettern letzthin gebeten, verhält sich nach eingezogener näherer Erkundigung ganz anders, wie Ihr solche vorgestellet; denn gedachtes Gut Panthenow ist sammt der Schuld in der Folge an die Herzöge von Liegnitz gekommen, und von diesen sind schon im Jahre 1646 die Liegnitzer und Goldberger Schulstiftungen vereinigt worden, und auf den vereinigten Revenuen beider Stiftungen hat der Kaiser Joseph im Jahre 1708 die Ritter-Academie zu Liegnitz fundirt, wodurch denn das vermachte Capital unter landesherrlicher Autorität der Ritter-Academie zu Liegnitz zugefallen. Ihr werdet also hieraus von selbst erkennen, dass die Familie von Rothkirch daran nicht im Mindesten einigen Anspruch hat, indem es zu Schulen gestiftet, und die Ritter-Academie landesherrlich darauf fundirt worden."

Es ist gradezu unfasslich, wie man, nachdem 2 Oberamts-Regierungen die Forderung der Familie als durchaus berechtigt anerkannt halten, es wagen durfte, dem Könige eine Kabinets-Ordre zur Unterschrift vorzulegen, welche die Thatsachen, so zu sagen, auf den Kopf stellt.

Sehr energisch verwahrte sich denn auch Hans Siegesmund gegen den Vorwurf, er habe seinen Königlichen Herrn falsch berichtet, und erneuerte unterm 29. Februar 1776 das Gesuch um die Herausgabe des Stiftungs-Capitals. Seine Immediat-Eingabe schliesst mit den Worten:

„Sollten Allerhöchstdieselben auch diese Bitte verwerfen, so imploriren wir doch noch Ew. Königliche Majestät, uns wenigstens in der Rücksicht, dass Testator ausdrücklich betheuert, wie er das beneficium eines Freitisches allein in favorem familiae gestiftet habe:

zwei Fundations-Stellen in der Liegnitzer Ritter-Academie für unser Geschlecht zu verwilligen."

Natürlich war auch dieses Gesuch, welches noch 2 Mal wiederholt wurde, erfolglos, und die Angelegenheit blieb nun ruhen, bis in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts der Freiherr Ernst Wolfgang (I. 300) als Familien-Senior sie auf den Geschlechtstagen wieder ernstlich zur Sprache brachte. Die mit der Regierung zu Liegnitz, dem Oberlandsgericht zu Glogau und dem Consistorium zu Breslau geführten Unterhandlungen blieben jedoch einstweilen ohne Resultat, und erst der Senior Ernst Conrad Ferdinand (I. 350) erlangte von der Gnade König Friedrich Wilhelm III. als dürftige Entschädigung für die gerechten Ansprüche der Familie die Verleihung von 2 Freistellen auf der Ritter-Academie zu Liegnitz (Kabinets-Ordre vom

31. Mai 1837). König Friedrich Wilhelm IV. bestätigte diesen Gnadenact durch den nachstehenden Stiftungsbrief vom 20. Juni 1842.

Wir Friedrich Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preussen, thun kund und fügen hiermit zu wissen:

Wir haben in Uebereinstimmung mit der von Unseres in Gott ruhenden Herrn Vaters, des Königs Friedrich Wilhelm des Dritten Majestät in der Kabinets-Ordre vom 31. Mai 1837 ausgedrückten Willensmeinung in Gnaden befunden, das von dem fürstlich Liegnitz'schen Landeshauptmann Wolf von Rothkirch im Jahre 1613 zu Freitischen an der damaligen Gelehrten-Schule in Goldberg testamentarisch vermachte Kapital von Zehntausend Thaler Schlesisch oder Achttausend Reichsthaler, welches auf dessen an die herzogliche Kammer verkauftem Rittergute Panthen als rückständiges Kaufgeld stehen geblieben, unter dem 28. April 1646 vom Herzoge Georg Rudolf zu Liegnitz dem St. Johannes-Stift in Liegnitz überwiesen worden und im Jahre 1708 bei Errichtung der Ritter-Academie daselbst an diese Anstalt übergegangen ist, als eine provinzielle Staats-Schuld im Wege der Gnade anzuerkennen. Wir bestimmen demnach in Betreff der Fundirung und der Verwendung Folgendes:

1) Das Stiftungs-Kapital von Achttausend Reichsthalern soll mit fünf vom Hundert vom 1. Januar 1837 ab verzinsbar auf den Schulden-Etat der Regierung zu Liegnitz gebracht, in den Etats und Rechnungen der Ritter-Academie als „von Rothkirch'sches Stiftungs-Kapital" aufgeführt, der Zins-Ertrag an die Ritter-Academie gezahlt und von derselben verwaltet werden.
2) Es soll dieser Fond zur Errichtung von einer oder zwei Freistellen für Zöglinge der Ritter-Academie verwandt werden, welche an von Rothkirch'sche Familienglieder evangelischen Glaubensbekenntnisses, deren Väter dem Staate tadelfrei gedient haben, und in Ermangelung solcher an Söhne verdienter Offiziere adeligen Standes und evangelischen Glaubens, ohne Rücksicht, ob dieselben geborne Schlesier sind, vergeben werden sollen.
3) Die zu diesen Freistellen berufenen Zöglinge sollen den andern Königlichen Fundatisten ganz gleich gehalten werden, und Alles, was den letzteren zukommt und obliegt, zu geniessen und zu leisten haben.
4) Die Collation dieser Freistellen soll zum ehrenden Andenken an den Stifter dem jedesmaligen in Schlesien angesessenen Senior der von Rothkirch'schen Familie evangelischen Glaubensbekenntnisses zustehen und nur dann an die der Ritter-Academie vorgesetzte Behörde übergehen, wenn der gedachte Senior nicht innerhalb 6 Monaten nach ihm bekannt gemachter Erledigung einer Freistelle dieselbe anderweitig vergeben hat.
5) Die seit dem 1. Januar 1837 von dem Stiftungs-Kapital der Achttausend Thaler an die Ritter-Academie zu zahlenden und bis zur Verleihung der Freistellen noch auflaufenden, sowie die künftig bei Vacanzen aufkommenden Zinsen sollen zur Vergrösserung des Stiftungs-Kapitals angelegt und dadurch eine Vermehrung der Zahl der Fundatisten-Stellen möglich gemacht werden.

Zu Urkund dessen haben wir diesen Stiftsbrief Allerhöchst eigenhändig vollzogen.

So geschehen und gegeben zu Sans-Souci den 20. Juni 1842.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

(gez.) Eichborn.

Die diesen Freistellen zukommenden Emolumente, über deren Umfang Zweifel entstanden waren, wurden durch den Erlass des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 1. Februar 1853 in folgender Weise präcisirt: „Die von Rothkirch'schen Fundatisten erhalten von der Ritter-Academie unentgeltlich Wohnung, Beköstigung, Heizung, Erleuchtung, Unterricht, Erziehung und Bedienung, und haben dafür gleichwie die Königlichen Fundatisten, ausser den Receptionsgebühren nur 24 Thlr. Bedientenlohn jährlich zu entrichten, wovon sie nicht befreit werden können."

In demselben Jahre ist den Rothkirch'schen Fundatisten auch die Gewährung von Uniform, wie sie die 16 ältesten Königlichen Fundatisten frei empfangen, zugebilligt worden.

Eine Vermehrung der Freistellen durch Capitalisirung der bei Vacanzen erübrigten Zinsen ist leider bisher noch nicht angestrebt worden.

B. Die Familien-Stiftung.

Die Beziehungen, welche die Theilnahme an den Wohlthaten Wolfs unter den einzelnen Zweigen der Familie in's Leben rief, waren leider nicht immer freundschaftlicher und verwandtschaftlicher Natur; vielmehr gestalteten sie sich bald entschieden feindselig und führten schliesslich zu einem Process zwischen der Panthener und Sebnitz-Sprötttichener Linie. Erstere wollte nämlich, ohne Rücksicht darauf, dass der Testator immer nur von dem genannten Geschlecht spricht, als dem Stifter zunächst verwandt, die übrigen Vettern von dem Genusse des Legats gänzlich ausgeschlossen wissen.

Herzog Ludwig zu Liegnitz entschied jedoch im Sinne des Testaments unterm 4. Juli 1662 dahin, dass das Legat als für die gesammte Familie gestiftet zu betrachten sei und zwar so, dass „wenn von der Panthener Linie kein tüchtig Subjectum wäre, in der Sebnitz'schen Linie aber ein oder mehr sich befindeten, welche zum Studiren Lust und gute profectus hätten, so soll alsdann dieser oder diese vermeldetes in favorem familiae ausgesetztes Beneficium allein geniessen; welches dann bei der Panthen'schen Linie gleichfalls in Mangel eines Subjecti von der Rothkirch-Sebnitz'schen Linie gehalten werden soll.“ Der Herzog reservirte sich bei dieser Gelegenheit ausdrücklich das Aufsichtsrecht über die Stipendiaten.

Eine Einigung von langer Dauer wurde aber durch den herzoglichen Urtheilsspruch nicht bewirkt; denn schon 1687 finden wir die Panthener und Sebnitz-Sprötttichener Linie scharf getrennt, mit besondern Senioren und Geschlechtstagen und der Disposition über je eine Hälfte der Zinsen des Capitals.

Noch schroffer wurde die Sonderung im Anfange des 18. Jahrhunderts, nachdem die Panthener Linie zur katholischen Kirche übergetreten war. Im Laufe der Zeit wurde endlich auch das Capital selbst — 1733 nach dem Verkauf von Sebnitz, auf welchem Gut es gestanden hatte — in der Weise getrennt, dass beide Linien über je 5000 Thaler Schlesisch zu verfügen hatten.

Diese, dem Willen des Stifters so wenig entsprechende Spaltung zu beseitigen, machte sich Hans Siegesmund (I. 273), dessen rege Thätigkeit für die Interessen der Familie wir schon im Vorstehenden kennen gelernt haben, zur besonderen Aufgabe. Auf seine Anregung beauftragte König Friedrich II. die Oberamts-Regierung zu Glogau mit Prüfung der Sachlage, und diese verfügte nach eingezogener Information unterm 31. December 1772 die Wiedervereinigung des ohne landesherrliche Genehmigung getrennten Capitals.

Um nun für die Zukunft die erforderlichen normativen Bestimmungen zu vereinbaren, wurde am 19. April 1773 unter dem Vorsitz Hans Siegesmund's ein Geschlechtstag abgehalten, an welchem sich die katholische Linie durch einen Bevollmächtigten betheiligte. In Folge einiger Einwendungen Seitens des letzteren kam es jedoch zu keiner Einigung. Diese wurde erst auf dem nächstfolgenden Geschlechtstage erzielt. In zweitägiger Berathung — 17. und 18. Mai 1774 — stellte man die folgenden Grundprincipien fest, wie sie von der evangelischen Branche schon am 19. April 1773 proponirt worden waren.

Die Königliche Oberamts-Regierung zu Glogau, als Aufsichts-Behörde über die Stiftung, bestätigte dieselben durch Resolut vom 1. Juli 1774.

Protocoll vom 19. April 1773.

„1) Wurde ein für allemal vorausgesetzt, dass das Fundations-Capital von 10,000 Thlr. Schlesisch wieder vereinigt werden müsse. Von den hiervon fallenden Interessen sollten:

2) vorzüglich diejenigen zum Genusse gelangen, welche wirklich studiren und diesfalls sich entweder auf Schulen oder bereits auf Universitäten befinden, wobei jedoch festzusetzen, dass keiner derselben vor dem zwölften Jahre zur Perception des nachstehendermassen bestimmten Stipendii kommen, noch solches eher ausbezahlt erhalten solle, bevor er sich nicht durch ein glaubwürdiges Attest:

dass er nicht allein wirklich studirt, sondern auch wie weit er es zur Zeit in seinen studiis gebracht, dazu legitimiret.

3) Jeder auf vorstehende Art qualificirte Stipendiat solle durch 3 Jahre auf Schulen jährlich 200 Thaler Schlesisch und durch 3 Jahre auf Universitäten jährlich 300 Thaler Schlesisch oder 1200 Reichsthaler erhalten. Sollte es sich aber zutragen, dass einer von der katholischen Linie Theologiam studirte, so würde derselbe die bei Andern auf die Universitäts-Jahre festgesetzten 300 Thaler Schlesisch von der Zeit an zu erhalten haben, da er die 10., 11. und 12. Klasse frequentirt.

4) Im Fall hingegen keine studirenden Subjecta von der von Rothkirch'schen Familie vorhanden wären, dagegen aber einer derselben sich in königliche Militairdienste begeben wollte und nicht selbst Mittel hätte, sich die nöthige Equipage anzuschaffen, so könnten demselben zu diesem Behufe 100 Ducaten gegeben werden, und ebensoviel sollte auch von der katholischen Branche derjenige zu empfangen haben, welcher als Canonicus nach Rom geht, um daselbst das Triennium zu absolviren, im Fall derselbe nicht schon vorher das vollständige Stipendium erhalten hätte. Ein gleichmässiges Quantum von 100 Ducaten begehrte auch die katholische Branche für denjenigen, welcher als Maltheser Ordens-Ritter, ohne das Stipendium erhalten zu haben, nach Malta gehen sollte; welches die evangelische Branche unter der Bedingung concedirte, dass diejenigen obgedachten 100 Ducaten ebenfalls demjenigen zu Reisekosten zugebilligt werden müssten, welcher den Johanniter-Orden oder ein Canonicat erhielte.

5) Existirten aber die sub numero praecedento angeführten Fälle nicht, so sollte das Capital verstärkt und dem Sinne des Fundatoris gemäss davon ein Theil auf die armen Verwandten von Rothkirch'schen Geschlechts nach dem Ermessen und Gutfinden sämmtlicher Herrn Geschlechtsvettern verwendet werden.

6) Auch würden hiernächst, sowohl in dem einen als in dem andern der per anticedentia vorausgesetzten Fälle von dem Genuss des Stipendii sowie von den übrigen Vortheilen diejenigen nicht zu excludiren sein, welche sich von der Familie ausser Landes befinden, wiewohl sich hierbei von selbst verstehe, dass dieselben, ehe sie zur Perception eines oder des andern commodi gelangen könnten, vorher die Königliche Concession beizubringen verbunden bleiben, welche Concession mithin auch alsdann ganz vorzüglich nöthig sein würde, wenn ein dergleichen auswärtiger Geschlechtsvetter in Kaiserliche oder andre Militairdienste zu treten gesonnen, auf die sub No. 4 zu Anschaffung der Equipage ausgesetzten 100 Ducaten einigen Anspruch machen wollte."

Protocoll vom 17. Mai 1774.

„Wurde in Erwägung gezogen, wie es zu halten, wenn mehrere Competenten von der Familie vorhanden. Nach dem Inhalte des Testaments scheint es, dass derjenige, der auf Schulen oder Universitäten ein Stipendium geniessen will, sich zur Zeit der Perception actu daselbst befinden und studiren müsste. Gleichwie es aber solchergestalt oft geschehen könnte, zumal da man der Meinung ist, dass die Vergebungen nur alle drei Jahre geschehen sollten, weil solche von der Familie dependirten, und man öftere Zusammenkünfte vor allzu beschwerlich hielt, dass Einer seine Schul- oder Universitäts-Jahre beinahe absolvirte, ehe er zur Perception gelangen könnte, und er es sodann wider die Intention des Testatoris statt drei Jahre manchmal kaum ein Jahr zu geniessen haben würde, so wurde vor billig gehalten, dass, wenn Einer zur Zeit, wo er zur Perception gelangen kann, und noch wirklich auf der Schule oder Universität ist, er das Stipendium die völligen drei Jahre geniessen, mithin solches, wenn er auch die Schule oder Universität absolutis studiis verlassen, dasselbe gleichwohl noch bekommen solle. Jedoch versteht es sich, dass er wirklich drei Jahre frequentirt haben müsse, gestalten dass, wenn er etwa solche mit 1 oder 1½ Jahr wieder verlassen wollte, er auf den Genuss nicht länger als auf die Zeit, die er daselbst gewesen, Anspruch haben könne. Wie dann auch derjenige schon vermöge Testamenti des Genusses unfähig wird, welcher seine Zeit nicht nützlich anwendet und in studiis Nichts profitirt. Fänden sich hiergegen mehrere Competenten zugleich, so dass einer oder mehrere ihre Studia absolviren müssen, ehe sie zur Perception gelangen könnten, so kann ein dergleichen, der also schon völlig ehe ihm das Stipendium conferirt werden kann, absolvirt hat, solches nicht nachbekommen. Bei dergleichen Concurrenz aber soll unter den Competenten per majora eine Wahl getroffen werden, und zwar dergestalt,

dass jeder Comparent bei der Familien-Zusammenkunft eine Stimme hat, Abwesende aber auch, vor sie zu votiren einen Bevollmächtigten schicken können, diejenigen Abwesenden aber, welche dergleichen Vollmacht zur Familien-Zusammenkunft nicht ertheilt, können nachher keine Stimme geben. Da aber bei dergleichen Votirungen der Fall sich ereignen könnte, dass ein Vater mit vielen majorennen Söhnen bei der Familien-Zusammenkunft erschiene, und, da es auf die Perception eines von seinen Söhnen ankäme, er und seine miterschienenen Söhne, die ohnstreitig ihrem respective leiblichen Sohn und Bruder das Votum geben würden, fast allein die plurima ausmachten, so sollen bei dergleichen Wahlen Väter und Brüder der Competenten gänzlich ausgeschlossen sein, anderen Anverwandten aber, da in dergleichen Familien-Sachen immer eine Verwandtschaft concurriret, ihre Anverwandtschaft nicht schädlich sein. Wenn vota paria, so giebt das votum Senioris familiae, auf welcher Seite solches ist, den Ausschlag. Ohne Votiren aber würde bei der Concurrenz zum Universitäts-Stipendio, wenn Einer davon bereits das Schul-Stipendium genossen hätte, der Andre aber nicht, der Letztere den Vorzug vor Jenem, der schon einen Genuss von der Stiftung gehabt, behalten."

Das Stiftungs-Capital wurde durch das erwähnte Resolut der Glogauer Oberamts-Regierung vom 1. Juli 1774 dieser ad depositum überwiesen. Dasselbe belief sich damals auf 11,875 Thaler Schlesisch oder 9,500 Reichsthaler (1 Thaler Schlesisch = 4/5 Reichsthaler). Es hatte also, da, wie die Grundakten von Striegendorf ergeben die Capitals-Hälfte der katholischen Linie genau 5000 Thaler Schlesisch oder 4000 Reichsthaler betrug, die evangelische Linie ihren Antheil um 1,500 Reichsthaler vermehrt. —

Die vorstehenden Bestimmungen haben bisher nur in folgenden Punkten Abänderungen erfahren:

1. Die Oberamts-Regierung hatte ad 3 des Protocolls vom 19. April 1773 verfügt: „Dass nach dem deutlichen Inhalte des Testaments Einjeder, der des Schul-Legats theilhaftig werden will, entweder das Triennium auf der jetzt nach Liegnitz verlegten fürstlichen Schule absolviren oder doch allezeit von dieser Schule den Anfang machen und darin so lange continuiren muss, bis er mit Nutzen anderweit verschicket werden kann, ohne dass jedoch dieses auf das Universitäts-Stipendium einen Einfluss haben soll, wozu Niemand durch vorherigen Besuch der Liegnitz'schen Schule qualificirt sein darf."

Diese Verfügung ist um so auffallender, als die Behörde in einem Bericht an den König von demselben Tage — 1. Juli 1774 — (s. sub A.), die Ansprüche unseres Geschlechts auf das Goldberger Schul-Legat anerkannt hatte, obgleich dieselben doch lediglich auf der Behauptung basirten, dass die Liegnitzer Ritter-Academie nicht als Rechtsnachfolgerin der Goldberger-Schule zu betrachten sei. Wäre sie dies aber auch wirklich: unter den völlig veränderten, von dem Fundator nicht geahnten Verhältnissen war es eine Härte, den Genuss des Schul-Stipendiums an den Besuch einer bestimmten Anstalt zu knüpfen. Dies wurde innerhalb der Familie vielfach schmerzlich empfunden, und es ist unzweifelhaft als eine Wohlthat zu betrachten, dass diese Fessel neuerdings gebrochen worden ist, indem König Wilhelm I. durch Kabinets-Ordre vom 23. Juni 1873 den Familien-Schluss vom 11. Juli 1872 bestätigt hat, nach welchem

„Die den Genuss des Wolf von Rothkirch'schen Schulstipendiums beschränkende Bestimmung, dass dazu der Bildungsgang von der Akademie in Liegnitz begonnen worden sein muss, aufgehoben und dafür bestimmt wird, dass überhaupt für den Besuch von Gymnasien und denselben gleichstehenden christlichen Bildungs-Anstalten innerhalb des Deutschen Reiches der Genuss der betreffenden Schul-Stipendien gewährt werden darf."

2. Wie oben erwähnt, war das Stiftungs-Capital ad depositum der Oberamts-Regierung zu Glogau gezahlt worden. An die Stelle dieser Behörde war zuerst das Ober-Landesgericht, dann das Appellationsgericht zu Glogau getreten. Da nun die Verwaltung der Stiftungs-Masse Seitens dieses Gerichts mit unzuträglichen Weitläufigkeiten verbunden war, wurde auf dem Geschlechtstage am 6. April 1850 folgender, durch Königliche Kabinets-Ordre vom 31. März 1851 bestätigter Familien-Schluss gefasst:

§ 4. Die Mitwirkung des Königlichen Appellationsgerichts zu Glogau als Aufsichts-Behörde bei der Verwaltung der in 13,160 Thaler Schlesischen Pfandbriefen bestehenden Stiftungs-Capitalien soll von jetzt an ausgeschlossen werden. Die gedachten Schlesischen Pfandbriefe von 13,160 Thaler, welche

bereits ausser Cours gesetzt sind, sollen vielmehr in diesem Zustand, ausser Cours gesetzt, bei der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft deponirt und die Zinsen davon durch den Senior der Familie unter Mitwirkung des Administrators den Stiftungszwecken gemäss verwendet werden. Tritt der Fall der Nothwendigkeit einer In-Courssetzung ein, z. B. wenn einer der Pfandbriefe gekündigt und an dessen Stelle ein andrer ausgereicht werden soll, so muss dieses Geschäft der In-Courssetzung selbstredend von dem Appellationsgericht zu Glogau geschehen, welches den Pfandbrief dann an die Liegnitzer Landschaft zur Ausreichung eines neuen übersendet.

§ 5. Den zusammenzuberufenden Geschlechtstagen der Familienmitglieder wird alle 3 Jahre die vorschriftsmässige Administrations-Rechnung gelegt, dem Appellationsgericht eingereicht und von diesem dechargirt.“

Das Stiftungs-Capital betrug am 1. Januar 1879 43,530 Mark in $3\frac{1}{2}$ procentigen Schlesischen Pfandbriefen; an aufgesammelten, nicht capitalisirten Zinsen-Ueberschüssen waren ausserdem vorhanden 10,305 Mark in $3\frac{1}{2}$procentigen Schlesischen Pfandbriefen und 723 Mark 30 Pf. in baarem Gelde.

3. Das Universitäts-Stipendium, welches stiftungsmässig eigentlich 400 Thaler Schlesisch oder 320 Reichsthaler jährlich betragen sollte, durch die Bestimmung sub 3 des Protocolls vom 19. April 1773 aber auf nur 300 Thaler Schlesisch oder 240 Reichsthaler normirt worden war, hat eine Erhöhung auf jährlich 300 Reichsthaler erfahren.

Die Familientage finden alle 3 Jahre in Liegnitz statt. Der Senior ladet zu denselben in Gemässheit des Gesetzes vom 15. Februar 1840, § 20, alle im Deutschen Reiche sich aufhaltenden Vettern durch die öffentlichen Blätter ein. Gemeinschaftlicher Gerichtsstand für sämmtliche, bei einem Familienschluss zuziehende, noch zu bevormundende Interessenten ist laut Verfügung des Appellationsgerichts zu Glogau vom 6. Dezember 1849 das Kreisgericht zu Liegnitz.

C. Die Liegnitzer-Stiftung.

Testament vom 17. Februar 1613.

„Ferner legire ich der Niederpfarrkirche zu Liegnitz Dreihundert Thaler und will aus sonderlich bedenklichen Ursachen, dass von dem einen Hundert jährlichen sechs Thaler Zins auf einen gewissen Tag Hausarmen Leuten zu Panthenau, und von dem andern Hundert Thalern auch sechs Thaler Jahres-Zins armen Leuten in Liegnitz von den Kirchenvätern daselbst zur Erhaltung meines und der Meinigen Namens Gedächtniss ausgetheilt werden sollen. Auf nachbleibenden Fall sollen die Besitzer des Gutes Panthenau das erste Hundert zurückfordern und dem Armuth zu Panthenau zum Besten zu eigner jährlicher Ausspende auszuleihen befugt sein; das dritte Hundert aber soll nun und zu ewigen Zeiten der Niederkirche in Liegnitz zum Besten sammt den Zinsen angewendet werden.“

D. Die Bienowitzer-Stiftung.

Ebendaselbst.

„Der Kirche zu Bienowitz vermache ich Zweihundert Thaler, welche gleichfalls mit Vorwissen der Obrigkeit und Pfarrers von den Kirchenvätern daselbst der Kirchen zum Besten ausgeliehen und von dem einen Hundert der Zins jährlich halb, nämlich drei Thaler, Hausarmen Leuten zu Panthenau, die andre Hälfte aber, auch drei Thaler, unter arme Leute zu Bienowitz auf einen gewissen Tag ausgetheilet, vom andern Hundert aber der jährliche Zins der Kirchen zum Besten angewendet werden soll.“

IV. Stiftung der Frau Susanna Katharina von Rothkirch, gebornen von Hund (s. I. 153).

d. d. 6. Mai 1718 von 200 Thaler Schlesisch = 160 Reichsthaler, unkündbar auf dem Gute Braunau haftend. Die Zinsen erhält der Cantor zu Braunau theils als solcher, theils als Schulgeld für 12 arme Kinder.

V. Braunauer Taufbett-Stiftung

von 25 Thaler Schlesisch oder 20 Reichsthaler. Die Zinsen des zu 5 pro Cent hypothekarisch ausgeliehenen Capitals erhält der Pastor zu Braunau, welcher dafür die Verpflichtung hat, ein von der Familie von Rothkirch angeschafftes Gebett Taufbetten reinlich und in Ordnung zu halten, so dass alle Armen auf Wunsch diese Betten für ihre Täuflinge geliehen erhalten können.

VI. Die Stiftungen Wolfgang Heinrich's (I. 239).

Nachdem Wolfgang Heinrich im Eingang seines Testaments d. d. Stuttgart, 29. September 1766, seinen Bruder Hans (I. 244) zum Universal-Erben und Testaments-Vollstrecker ernannt hat, fundirt er — neben andern Legaten — folgende milde Stiftungen:

A. Die Familien-Stiftung.

„Fünftens vermache ich der Rothkirchischen Familie, insofern sie mit mir bis in das 4. Glied verwandt ist, ein bleibendes Capital von Viertausend Gulden, dergestalt und also, dass die jährlichen Zinse, welche Zweihundert Gulden betragen, an zwei der ärmsten Fräulen von dieser Familie, jeder zur Hälfte mit Hundert Gulden, so lange sie leben und sich nicht verheyrathen, abgegeben werden sollen; so lange mein Herr Bruder lebt, wählt er solche nach seinem Gefallen, nach seinem Tode aber werden sie von der Familie gewählt und bestimbt, doch dass meines Herrn Brudern Erben und Nachkommen beiderley Geschlechts hierinnen vor allen andern ein Vorrecht haben und der Sache den Ausschlag geben können. Auch soll die von andern gemachte Wahl ohne ihren Beifall und Bestätigung nicht gültig sein, welches ohnumgänglich darzu erforderlich und nöthig sein solle. Nur solle ohne einige Neben-Absicht einig und allein auf die Dürftigkeit gesehen werden, und wofern mehr als zwey Fräuleins aus der Familie von gleich bedrängten Umständen vorhanden sein möchten, so losen sie um den Genuss der Zweyhundert Gulden, und diejenige, so vor diessmal leer ausgeht, erhält dadurch bey sich ereignender vacatur das Vorrecht, in den würklichen Genuss sogleich einzutretten. Und da die sämmtliche Familie einen gemeinschaftlichen Nuzen davon hat, so werden sie auch insgesammt vor der Sicherheit und Conservation besorgt und responsabel seyn. Nur solle dabei ohne einige Neben-Absicht einig und allein auf die Dürftigkeit gesehen werden, welches nochmals wiederholen will. Wann aber in meiner Familie sich dergleichen Fräuleins, welche sich nach meiner Intention ihrer Mittellosigkeit halber zu dem Genuss dieses Gestifts qualificiren, nicht finden sollten, so sollen die Interessen von dem Capital der 4000 Fl. wieder zum Capital geschlagen und solchergestalt durch Vermehrung des Capitals der Austheiler unter die 2 Fräulens, welche sich zu dem Genuss qualificiren, nach Proportion auch reichlicher gemacht werden."

Ueber das Stiftungs-Capital hat der vorgenannte Bruder und Universal-Erbe des Testators in seinem Testament d. d. 30. Juni 1771 sub 20 Folgendes bestimmt:

„Wie ich dasjenige Legat à Viertausend Gulden rheinisch, so mein seeliger Herr Bruder vor bedürftige Fräulein von der Rothkirchischen Familie ausgesetzt hat, auf den Bärsdorfer Gütern behalte und die Interessen davon mit fünf Procent an zwei dergleichen Fräulein auszahlen lasse, also sollen auch die künftigen Besitzer des Bärsdorfer Fideicommisses ein Gleiches thun, mithin dieses Capital zu dessen mehrerer Sicherheit vor beständig auf Bärsdorf stehen bleiben."

In der Bestätigungs-Urkunde des Bärsdorfer Fideicommisses d. d. 6. Oktober 1790 heisst es dann ferner:

„6. Uebernimmt der jetzige Fideicommiss-Besitzer mit dem Fideicommiss das Vermächtniss à 4/m fl. so des Stifters Bruder für dürftige Fräuleins aus dem von Rothkirch'schen Geschlecht ausgesetzt hat und zahlt die Zinsen davon à 5 pro Cent an zwei dergleichen Fräuleins, deren Wahl im Erledigungs-Falle ihm zustehet, jedoch ist ihm auch vorbehalten, das Capital, wenn er es nicht länger behalten will, wieder abzuzahlen."

B. Die Stuttgarter Hospital-Stiftung.

„Sechstens bestimme ich dem Hospital in Stuttgart ein Capital von Fünfhundert Gulden, aus dessen Interessen alle Jahr den Sonntag nach dem Tag meines Absterbens Zwanzig Gulden an Zwanzig Arme, so mithin jedem Ein Hulden abgegeben und in der Kirche das Lied: Womit soll ich Dich wohl loben! gesungen werden solle, die übrigen Fünf Gulden bleiben dem Hospital. Zu diesem Allmosen sollen lauter alte, gebrechliche und unvermögende Personen ausgesucht werden und keine falsche Neben-Absicht stattfindeu, ingleichen solle es keine Person Zwei Jahr hinter einander bekommen, wohl aber kann eine solche Person das Dritte Jahr wieder zum Genuss gelassen werden. Wofern diese meine Disposition nicht nach meiner Vorschrift befolgt würde, so fällt das Capital dem Herzogl. Fisco anheim.“

C. Die Braunauer-Stiftung.

„Siebentens legire ich der Kirche in Braune, in dem Lignizischem Fürstenthum, wo meine seeligen Eltern begraben liegen, ebenfalls 500 fl. id est Fünfhundert Gulden, so dass von deren Intressen gleich dem vorigen Punkt, auf den nehmlichen Tag Zwanzig Gulden an ebenso viele Arme ausgetheilt, das nehmliche Lied in der Kirchen gesungen werden und die übrige Fünf Gulden der Kirche, welche dargegen vor meiner Eltern Begräbniss besorgt ist, dass es in gutem Stand erhalten werde, verbleiben sollen. Der Pfarrherr des Orts wird die Austheilung besorgen und jährlich an einen von meinen nächsten Anverwandten von der Verwaltung und Befolgung meiner Intention Bericht erstatten. In unverhoffendem widrigen Fall, und wann meine Intention und Willen nicht befolget, besonders meiner Eltern Begräbniss nicht gehörig conservirt werden würde, dieses Capital der Fünfhundert Gulden obigem Rothkirch'schen Familien-Legat à 4000 fl. anheim fallen und damit vermehret werden solle.“

Der Kirche sind statt dieser 500 Gulden ($333^1/_3$ Reichsthaler) rund 340 Reichsthaler überwiesen worden. Diese Summe ist zur Zeit auf verschiedene Hypotheken zu $4^1/_2$ und 5 pro Cent ausgeliehen. Von den Zinsen derselben erhält der Pastor 20 Silbergroschen, der Organist 10 Silbergroschen und die Kirchkasse 2 Reichsthaler 10 Silbergroschen, welcher letztere Betrag vor dem Abbruch der alten Kirche zur Instandhaltung der Rothkirch'schen Gruft bestimmt war. Die übrigen Interessen werden an die Armen vertheilt.

VII. Die Schottgauer Armen-Stiftungen.

Den Armen von Gross- und Klein-Schottgau haben legirt:

a) Carl Siegesmund (I. 269) durch Testament vom 11. November 1782 200 Thaler in Schlesischen Pfandbriefen.

b) Rudolf Hildebrand (I. 315) durch Testament vom 28. März 1823 200 Thaler in Schlesischen Pfandbriefen.

c) Hugo Bernhard Siegesmund (I. 398) durch Testament vom 16. Dezember 1865 240 Thaler in Schlesischen Pfandbriefen.

Die Zinsen dieser Stiftungen kommen am 15. Dezember jeden Jahres — dem Todestage Carl Siegesmund's — zur Vertheilung.

VIII. Stiftungen der Schwestern Johanna Charlotte, Juliane Eleonore und Christiane Rosine (II. C. 23, 25 und 26).

A. Die Fräulein-Stiftung.

In ihrem Testament vom 12. September 1786 bestimmen die genannten drei Schwestern:

I. Soll aus unserer Verlassenschaft ein Capital von 4300 Thalern, sage Viertausend und Dreihundert Reichsthalern binnen Jahresfrist nach dem Tode der letzten von uns testirenden drei Schwestern von Rothkirch

mit Interessen a die mortis derselben an, an den von Rothkirch'schen Geschlechts-Aeltesten zu einem Familien-Stipendium für 4 arme Fräulein ausgezahlt werden.

Wir bitten demnach den von Rothkirch'schen Geschlechts-Aeltesten, die Allerhöchste Bestätigung dieses Stipendii allerunterthänigst nachzusuchen, und sowohl für gute und sichere Unterbringung der 4300 Thaler als für die genaue Vollziehung unseres diesfälligen Willens zu sorgen, und verordnen, dass von diesem der Aufsicht des von Rothkirch'schen Geschlechts-Aeltesten übergebenen Capital vier arme Fräulein aus dem Schlesischen Adel, evangelischer Religion, eine jede jährlich die Interessen von 1000 Reichsthalern, der Geschlechts-Aelteste aber für seine Bemühung und diesfällige Correspondenz auch die Interessen von 300 Thalern erhalten solle. — Hierbei ist unser Wille:

1) Dass dieses Vermächtniss nur denjenigen armen Fräulein zu Theil werden solle, die nicht schon eigenes Vermögen haben; und wollen, dass diejenigen, die 4000 Thaler haben, davon ausgeschlossen bleiben sollen.
2) Dass es auch nicht denjenigen Fräulein zu Theil werde, die, allem Anschein nach, von ihren Aeltern 4000 Thaler oder mehr erben werden.
3) Dass die mit uns am nächsten verwandten und uns vorzüglich lieben Familien derer von Rothkirch, derer von Gaffron und derer von Helmrich, Falls arme Fräulein in diesen Geschlechtern sind, vor armen Fräulein anderer Geschlechter den Vorzug haben.
4) Dass im Fall, dass in diesen Familien nicht vier arme Fräulein sein sollten, es dem von Rothkirch'schen jedesmaligen Geschlechts-Aeltesten freistehe, auch Fräulein aus allen andern Schlesischen Geschlechtern zur Theilnehmung, jedoch mit der ganz ausdrücklichen Einschränkung zu ernennen, dass unter denen, die sich um dieses Vermächtniss melden, auch zuversichtlich die Aermsten erwählt werden.
5) Dass eine Jede, die zur Perception dieses Vermächtnisses gelangt, sie sei jung oder alt, dasselbe auf die ganze Zeit ihres Lebens zu geniessen habe, es sei denn, dass sie heirathe, oder dass ihr durch Erbschaft oder auf andere Art ein Vermögen von 4000 Thalern oder darüber zufalle.
6) Fällt einer der Theilnehmerinnen ein Vermögen von 4000 Thalern zu oder heirathet dieselbe, so soll sie verbunden sein, dem von Rothkirch'schen Geschlechts-Aeltesten davon sofort Anzeige zu machen, und, wenn sie aus denen Familien derer von Rothkirch, von Gaffron und von Helmrich ist, eine andre ihres Geschlechtes, ist sie aber aus einer andern Familie, ein anderes sehr dürftiges Fräulein in Vorschlag zur Besetzung ihres Platzes zu bringen.
7) Wenn dieses erfolgt ist, so hat ersteren Falls der von Rothkirch'sche Geschlechts-Aelteste blos Nachricht einzuziehen, ob die in Vorschlag Gebrachte 4000 Thaler oder mehr in Besitz habe oder nicht; findet er, dass sie nicht 4000 Thaler besitzt, so soll die Vorgeschlagene sofort zum Empfange angewiesen werden; sollte sie aber 4000 Thaler oder mehr besitzen, so soll sie nicht allein nicht angenommen, sondern auch der Abgehenden nicht verstattet werden, eine Andere vorzuschlagen. Im zweiten Falle, und wenn die Abgehende aus einer andern als den oben genannten drei Familien ist, soll der von Rothkirch'sche Geschlechts-Aelteste bei der Vorgeschlagenen untersuchen, ob sie wirklich äusserst arm oder ob demselben ein noch ärmeres Fräulein bekannt sei. Ersteren Falles ist unser Wille, dass die Vorgeschlagene zum Empfange angewiesen, letzteren Falles die erweislich noch Aermere den Vorzug haben soll.
8) Sollte wider alles Vermuthen ein oder die andere Empfängerin ein oder mehrere die Summe von 4000 Thalern erreichende Erbanfälle verschweigen oder ihre Verheirathung dem Geschlechts-Aeltesten nicht anzeigen und dadurch unser Vermächtniss länger genossen haben, als sie dazu berechtigt gewesen, so soll der Geschlechts-Aelteste gehalten sein, das zu Unrecht Erhobene auf Kosten der ungerechten Empfängerin beizutreiben und derjenigen einzuhändigen, die in ihre Stelle kommt.
9) Im Falle des Todes einer Percipientin, sowie in dem Falle, wenn eine abgehende Percipientin eine nicht der Perception Fähige in Vorschlag gebracht hat, soll der von Rothkirch'sche Geschlechts-Aelteste

(wenn die Abgehende aus denen Familien derer von Rothkirch, von Gaffron oder von Helmrich ist) gehalten sein, an drei Häuser von der Familie, aus welcher die Verstorbene gewesen, zu schreiben und Vorschläge mit Bestimmung des Vermögens der Vorgeschlagenen zu verlangen, nach erhaltenen Nachrichten aber dieses Vermächtniss derjenigen zuzuweisen, die empfangsfähig ist und unter den Vorgeschlagenen das schwächste Vermögen besitzt. — Ist die Verstorbene aus einer andern als einer der mehrgedachten Familien, so ist unser Wille, dass derselbe an 3 verschiedene Familien schreibe und von ihnen die Anzeige ganz armer Fräulein erwarte und daraus diejenige wähle, die er für die Allerärmste hält.

10) Sollten sich, welches wir herzlich wünschen, in den Familien derer von Rothkirch, von Gaffron und von Helmrich keine Fräulein finden, die unter 4000 Thaler besässen, so ist unser Wille, dass an deren Stelle Fräulein von andern Familien zu dem Empfang angewiesen werden sollen.

11) Wir wollen und verordnen ferner, dass der von Rothkirch'sche Geschlechts-Aelteste die Anweisung zur Erhebung unseres Vermächtnisses nach folgendem Formular ausfertigen solle.

Ich N. N. als von Rothkirch'scher Geschlechts-Aeltester, urkunde Kraft dieses, dass die Hochwohlgeborne Fräulein N. N. nach mehreren Inhalte des unterm 12. September 1786 von denen Fräulein Charlotte, Juliane und Christiane Geschwister von Rothkirch auf Maserwitz errichteten Testamentes und der darin enthaltenen milden Stiftung vor arme adliche Fräulein zur Empfängerin eines Fräulein-Legates ernannt und Empfangsfähig befunden worden sind und dieselben sich so lange, bis sie sich verehelichen oder zu einem Vermögen von 4000 Thalern gelangen oder mit Tode abgehen, der Interessen von einem Capital von Eintausend Reichsthalern schweren Courantes zu erfreuen und dasselbe in ganzjährigen Ratis bei mir oder meinem Successore gegen Quittung abholen lassen können. Worüber demselben gegenwärtige Recognition ertheilt wird.

So geschehen N. N. pp.

12) Wir wollen ferner, dass der von Rothkirch'sche Geschlechts-Aelteste, welcher für die gute und sichere Unterbringung dieses Capitals von 4,300 Thalern entweder auf Hypotheken oder Pfandbriefe sorgen wird, das oder die diesfälligen Instrumente ad depositum Einer Hochpreislichen Königlichen Glogauschen Ober-Amts-Regierung bringen soll, und

13) Verordnen wir, dass derselbe von aller der Einnahme der Interessen wegen sonst erforderlichen Caution und Ablegung jährlicher Rechnungen gänzlich dispensirt sein solle.

14) Jedoch wollen wir, dass derselbe alle fünf Jahre eine Berechnung über Einnahme und Ausgabe anfertige und nebst Original-Quittungen der Königlichen Ober-Amts-Regierung zu Glogau mit der Bitte übergebe, sie in der Registratur verwahren zu lassen und ihm eine Decharge darüber zu ertheilen.

15) Jeder, die sich berechtigt zu sein glaubt, Theil an dieser milden Stiftung zu nehmen, soll erlaubt sein, auf ihre Kosten sich Abschriften von diesen Rechnungen und Belägen bei hochgedachter Ober-Amts-Regierung auszubitten, keineswegs aber mit dem Verlangen dem Geschlechts-Aeltesten zur Last zu fallen, welcher nicht verbunden sein soll, Jemand anders als der Königlichen Ober-Amts-Regierung von der Verwaltung dieser Stiftung Rede und Antwort zu geben.

16) Sollte wider allesVerhoffen der Herr Geschlechts-Aelteste der von Rothkirch'schen Familie sich mit Verwaltung dieser unsrer milden Stiftung nicht befassen wollen, so imploriren wir eine Hochpreisliche Glogausche Ober-Amts-Regierung, solche einem andern wegen seiner Rechtschaffenheit bekannten und im Glogauschen Departement angesessenen Cavalier zu übertragen und hierbei auf die drei Geschlechter von Rothkirch, von Gaffron und von Helmrich, insofern sich Stände aus denselben im Glogauschen Departement befinden, vorzüglich zu reflectiren, überhaupt aber diese unsre milde Stiftung nach ihrem ganzen Umfange in ihren Allerhöchsten Schutz zu nehmen und nicht zu gestatten, dass derselben auf eine oder die andre Art entgegengehandelt werden dürfe.

B. Die Rausser Schul-Stiftung.

Die drei Schwestern von Rothkirch auf Maserwitz haben ferner durch ihr Testament der Schule zu Rausse ein Capital von 200 Thalern zugewendet. Von den Zinsen erhält 4/5 der Schullehrer und 1/5 der Pastor von Rausse, wofür sie den von ihnen ausgewählten fünf ärmsten Maserwitzer Schulkindern unentgeltlichen Unterricht ertheilen sollen.

IX. Stiftungen Anton Ferdinand's (I. 326).

A. Die Hönigsdorfer Schul-Stiftung.

Anton Ferdinand bestimmt unterm 19. Oktober 1800 für die von ihm mit einem Kostenaufwande von 1000 Thalern neu erbaute Schule zu Hönigsdorf:

1) 3000 Thaler in Schlesischen Pfandbriefen ohne Agio, deren Interessen der jeweilige Schulmeister mit monatlich 10 Thaler zu empfangen hat. Das Capital soll unter Curatel und im Depositorium des Collegiatstifts in Neisse bleiben; und damit der zeitige Procurator, dem die Erhebung der Zinsen etc. obliegt, dafür einiges Emolument geniesse, legirt Anton Ferdinand
2) 200 Thaler in Schlesischen Pfandbriefen ohne Agio, deren Zinsen der Procuratur zu percipiren hat.

Stifter ist auch zufrieden, wenn das Pfandbrief-Capital gegen sichere Hypotheken auf ein Gut, welches sonst nicht mit Schulden onerirt ist, elocirt wird.

B. Die Hönigsdorfer Kirchen-Stiftung.

Anton Ferdinand fundirt unterm 3. August 1801 200 Reichsthaler Capital zu dem Zweck, dass jährlich an seinem Sterbetage ein gesungenes Requiem von dem Orts-Pfarrer gehalten werden soll. „Von den 8 Reichsthalern Interessen à 4 Procent erhält der Priester, welcher die Messe singt, 2 Reichsthaler, der Schulmeister in Hönigsdorf 2 Reichsthaler für das Orgelspielen, die Kirche in Hönigsdorf 2 Reichsthaler und die Armen in Hönigsdorf 2 Reichsthaler, welche letzteren 2 Reichsthaler Scholz und Gerichte zu Hönigsdorf unter die Armen allda zu vertheilen haben.“

X. Stiftung Hiob Friedrich Erdmann's (I. 311).

Testament vom 29. August 1809.

Die Zinsen von 500 Thalern à 4 pro Cent sollen an die Armen seines Begräbniss-Ortes vertheilt werden. Die Armen von Lampersdorf bei Neumarkt erhalten dieses Legat, obgleich der Testator in Breslau begraben worden ist.

XI. Stiftung Carl Hans Ernst's (I. 325).

Testament de publ. 11. März 1834.

30 Arme von Rothkirch und Grosnig erhalten an Michaelis je 1 Thaler.

XII. Stiftungen des Grafen Ernst Edwin (I. 377).

a. Prämien

für fleissige fromme Schulkinder in Panthenau. Capital 30 Thaler. Gestiftet 18. April 1857.

b. Weihnachtsgeschenke

für einen oder mehrere der bedürftigsten würdigen Bewohner von Panthenau, welche der hiesigen Herrschaft treu gedient haben oder dienen. Capital: 45 Thaler. Gestiftet 18. April 1857.

c. Weihnachtsgeschenke

für einen oder zwei der bedürftigsten würdigen Einwohner aus Raischmannsdorf, welche der dortigen Herrschaft treu gedient haben oder dienen. Capital: 25 Thaler. Gestiftet 27. Dezember 1857.

d. Für kranke Kinder

in Panthenau zur Unterstützung. Capital: 100 Thaler. Gestiftet 8. Mai 1864.

e. Gabe

am 3. Juli jeden Jahres, dem Gedenktage der Schlacht bei Königgrätz, für je einen bedürftigen und würdigen früheren Soldaten in Panthenau, Steudnitz und Doberschau.

f. Gräflich von Rothkirch-Trachsches Wittwen- und Fräulein-Stift des Majorats Panthenau,

verlautbart von dem Stifter vor dem Königlichen Appellations-Gerichte zu Gross-Glogau am 29. Januar 1870, bestätigt von demselben unter dem 4. Dezember 1870, allerhöchst genehmigt von König Wilhelm I. von Preussen mittelst Kabinets-Ordre d. d. Haupt-Quartier Versailles, 22. Dezember 1870.

Das auf der Gärtnerstelle Hypotheken-Nummer 6 zu Panthenau von dem gegenwärtigen Majoratsherrn Grafen Ernst Edwin von Rothkirch und Trach erbaute sogenannte Schweizerhaus nebst dem dasselbe umgebenden Garten, sowie die Gebäude der angrenzenden Gärtnerstelle Hypotheken-Nummer 7 zu Panthenau nebst dem dazu gehörigen Hofe und Garten wird hierdurch zu einem beständigen Asyle der Wittwen der Panthenauer Majoratsherrn und der unverheiratheten weiblichen Mitglieder der Familie der Panthenauer Majoratsherrn unter dem Namen:
„Gräflich von Rothkirch-Trachsches Wittwen- und Fräulein-Stift des Majorats Panthenau“
bestimmt.

Nach dem Tode des gegenwärtigen Majoratsherrn, Grafen Ernst Edwin von Rothkirch-Trach, erhalten seine Wittwe und seine Fräulein Töchter das angegebene Wittwen- und Fräulein-Asyl ungeschmälert bis zu ihrem Tode oder ihrer Verheirathung.

Ist durch den Tod oder die Verheirathung der Wittwe des gegenwärtigen Majoratsherrn, Grafen Ernst Edwin von Rothkirch und Trach, und seiner Töchter das Asyl völlig frei, so steht es den Wittwen der folgenden Majoratsherrn und den unverheiratheten weiblichen Mitgliedern der gräflichen Familie von Rothkirch und Trach aus dem Hause Panthenau unter der Massgabe zu, dass das Asyl fortan die Aufnahme für vier Anwärterinnen bietet; aber für keine grössere Zahl ohne die einmüthige Zustimmung der vier augenblicklichen Inhaberinnen des Asyls

Die an Jahren Aelteste der Stiftsdamen nimmt bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Stift oder bis zu ihrem etwanigen Verzichte zu Gunsten der an Jahren nächstältesten Stiftsdame unter dem Titel „Aebtissin“ als Oberin und Repräsentantin der Stifts-Damen die Stelle der Hausfrau im Stifte ein, steht als solche der Haushaltung im Hause, Hofe und Garten vor und vertheilt auch die Stiftswohnungen.

Jeder Stiftsdame gebühren zwei Zimmer und eine Bodenkammer. Die Bel-Etage des Schweizerhauses, Hypotheken-Nummer 6, enthält die Wohnung der Aebtissin und einer Stiftsdame, das Erdgeschoss die Wohnungen der andern beiden Stiftsdamen. Alle übrigen Räume des Schweizerhauses, Hypotheken-Nummer 6, sowie die Gebäude von Hypotheken-Nummer 7 nebst Hof und Garten, dienen den Stiftsdamen zur gemeinschaftlichen Benutzung.

Keine Stiftsdame darf ihre Wohnung jemand Anderem überlassen, sei es unentgeltlich oder miethweise, als einer der übrigen Stiftsdamen oder mit deren Bewilligung dem Majoratsherrn von Panthenau.

Die Stiftsdamen erhalten die Wohnungen ohne Meubels und haben auch für ihren eignen Unterhalt selbst zu sorgen.

Für die Wiederbesetzung einer offenen Stifts-Stelle haben die Wittwen der Majoratsherrn den Vorrang vor den berechtigten Fräuleins.

Die Fräulein rangiren in ihrer Anwartschaft nach dem Grade der Nähe ihrer Abstammung aus der Ehe des Stifters des Asyls, des gegenwärtigen Majoratsherrn, Grafen Ernst Edwin von Rothkirch und Trach mit der Gräfin Wanda von Zedlitz-Trützschler, so dass der nähere Abstammungs-Grad den Vorrang gewährt.

Wenn grade nicht für alle, durch gleiche Abstammungs-Nähe gleichberechtigte Fräuleins-Anwärterinnen Stiftsstellen offen sind, so entscheidet für die Auswahl unter den Fräulein-Concurrentinnen

1) die grössere Bedürftigkeit,

2) das höhere Alter.

Der Majoratsherr zu Panthenau oder dessen Vormund ist der Curator des „Gräflich von Rothkirch-Trachschen Wittwen- und Fräulein-Stifts des Majorats Panthenau.“

Der Curator hat, so lange dem Stifte kein eignes Vermögen zufällt, dasselbe (wie es näher angegeben ist) aus den Einkünften des Majorats Panthenau zu erhalten, die Wohnungen in standesgemäss wohnlichem Zustande, die Wirthschafts-Räume nebst Hof und Garten in wirthschaftlich brauchbarem Zustande.

Desgleichen ist der Curator verpflichtet, das Asyl im Falle seiner Zerstörung aus den Mitteln des Majorats in dem gegenwärtigen Umfange wieder herzustellen. Zu diesem Behuf ist er auch verpflichtet, die Stiftsgebäude gegen Feuersgefahr aus den Mitteln des Majorats zu versichern, wogegen ihm bei einem Brandunglück für die Retablirung der Versicherungs-Betrag zufällt.

Der Curator hat die Stiftsstellen zu verleihen. Sobald eine Stiftsstelle frei wird, hat sie der Curator der nächsten Anwärterin mit der Aufforderung anzubieten, sich über ihre Annahme odnr Ablehnung binnen einer angemessen und billig zu bestimmenden Präclusivfrist zu erklären, widrigenfalls, gleichwie auf eine ablehnende Erklärung, die nächste Anwärterin zu berücksichtigen ist.

Dem Curator steht die Entscheidung zu über etwaige Differenzen zwischen der Aebtissin und den übrigen Stiftsdamen.

Wenn keine Stiftsstelle besetzt ist, so steht die Benutzung des bezeichneten Stiftsgutes dem Majoratsherrn zu, vorbehaltlich seiner vorgeschriebenen Verpflichtungen zur Erhaltung und Wiederherstellung des Stifts.

g. Graf Max von Rothkirch-Trachsche Confirmations-Stiftung

zur Anschaffung von evangelischen bibeltreuen Andachtsbüchern, Gesangbüchern oder Bibeln für Panthenauer Confirmanden. Capital: 50 Thaler. Gestiftet 6. April 1872.

h. Für arme Kranke

in Panthenau zur Unterstützung. Capital: 100 Thaler. Gestiftet 17. Februar 1873.

i. Graf Thilo von Rothkirch-Trachsche Confirmations-Stiftung

zur Anschaffung von christlichen Erbauungs-Büchern für Panthenauer, welche in den Militair-Dienst treten. Capital: 150 Mark. Gestiftet 1. April 1877.

XIII. Stiftungen der Freifrau Dorothea Henriette Wilhelmine von Rothkirch und Panthen, gebornen von Tempelhof (s. I. 368).

A. Die Schulhaus-Stiftung.

Freifrau Dorothea Henriette Wilhelmine errichtete im Jahre 1865 aus eignen Mitteln ein neues massives evangelisches Schulhaus nebst Stallgebäude für die Gemeinde Lampersdorf. Ihr Sohn, der Freiherr Friedrich Anton Valerius (I. 407), hatte als Majoratsherr des Gutes den Baugrund überwiesen und setzte für den Schullehrer für alle Zeiten aus:

1) Die Benutzung eines Gartenfleckens von 1 Morgen,

2) alljährlich: 100 Thaler baares Geld,
20 Scheffel Roggen,
4 Scheffel Gerste,
4 Klaftern Kiefer-Scheitholz,
15 Tonnen Steinkohlen.

B. Schulhaus-Legat.

Testament vom 20. Oktober 1865, § 9.

Die Zinsen von 100 Thalern à 5 pro Cent sind zur Anschaffung von Bibeln und Büchern bestimmt, welche jährlich bei der Lampersdorfer Schulprüfung durch den Revisor und den Lehrer vertheilt werden. Doch muss dem zeitweiligen Majorats-Besitzer die Liste der zu beschenkenden Kinder vorher zur Genehmigung vorgelegt werden.

C. Armen-Legat.

Codicill vom 25. August 1867.

Die Zinsen von 200 Thaler à 5 pro Cent sind alljährlich an die Armen von Lampersdorf zu vertheilen.

XIV. Von Rothkirch'sche Wittwen- und Fräulein-Stiftung.

§. 1.

Bei Gelegenheit des vom Vetter Friedrich, Freiherrn von Rothkirch und Panthen auf Schön-Ellguth, nach Liegnitz auf den 10. Dezember 1866 zur Bestellung eines neuen Geschlechts-Seniors berufenen von Rothkirchschen Geschlechts-Tages, brachte Vetter Franz, Freiherr von Rothkirch und Panthen, zur Sprache, wie der Genuss der frommen Familien-Stiftungen der Vorfahren die folgenden Geschlechter zu treuer Nacheiferung mahne, ebenfalls zu Frommen und Ehren des alten Geschlechts in verwandtschaftlicher Fürsorge wohlthätige Stiftungen zu veranstalten zum Besten armer Geschlechts-Genossen.

Vetter Franz gedachte dabei namentlich bedürftiger weiblicher Familienmitglieder, der Wittwen und armen Fräuleins, und fand dafür in der Versammlung herzliche Theilnahme, welche auch sofort einen werkthätigen Ausdruck dergestalt erhielt, dass alle Anwesenden zum Besten der gedachten Familien-Stiftung namhafte Beiträge zeichneten, theils vorläufig einmalige, theils regelmässig jährliche, und den unterzeichneten neu ernannten Geschlechts-Senior, Edwin Grafen von Rothkirch und Trach auf Panthenau, mit dem Entwurfe des Stiftungs-Statuts beauftragten.

Die Vettern Gebrüder Hugo, Bruno, Adalbert und Oscar von Rothkirch und Panthen, Vetter Dori Graf von Rothkirch und Trach auf Bärsdorf, der Vetter Alphons Freiherr von Rothkirch und Panthen, zeichneten ein Jeder einhundert Thaler; Vetter Franz Freiherr von Rothkirch und Panthen und Vetter Leopold Freiherr von Rothkirch und Trach zeichneten ein Jeder einen Jahres-Beitrag von vierundzwanzig Thalern; Vetter Ernst Freiherr von Rothkirch und Trach einen Jahres-Beitrag von 10 Thalern und der Unterzeichnete einen Jahres-Beitrag von sechs und dreissig Thalern, was bereits die beträchtliche Summe von sechshundert Thalern einmalige Beiträge und vier und neunzig Thaler jährliche Beiträge ergab.

Die eingehenden Gelder werden bis auf weiteres von dem unterzeichneten Senior in Verbindung mit dem Rechts-Beistande der Familie, dem Königlichen Justiz-Rathe und Landschafts-Syndicus Schulz in Liegnitz, in 4% schlesischen Pfandbriefen in dem Depositorium der Fürstenthums-Landschafts-Kasse zu Liegnitz niedergelegt.

§. 2.

Die Stiftung soll zur Unterstützung armer unbescholtener evangelischer Wittwen und Fräuleins der Familie von Rothkirch dienen, welche von Geburt von Rothkirch sind oder durch Heirath oder Adoption den Namen von Rothkirch führen.

§. 3.

Für die Vertheilung der Unterstützungen ist zuvörderst der Grad der Bedürftigkeit der Anwärterinnen massgebend. Bei gleicher Bedürftigkeit gelangen die Anwärterinnen in folgender Reihe zur Berücksichtigung:

1) Diejenigen, welche von Geburt von Rothkirch sind und den Namen von Rothkirch noch führen.
2) Diejenigen, welche von Geburt von Rothkirch sind, aber den Namen von Rothkirch nicht mehr führen.
3) Diejenigen, welche durch Heirath oder Adoption den Namen von Rothkirch erlangt haben.

Bei gleicher Bedürftigkeit mehrerer Anwärterinnen derselben Kategorie giebt das höhere Lebensalter den Vorzug.

§. 4.

Die Unterstützungen werden nur aus den Zinsen des aufgesammelten Capitals und erst dann gewährt, wann dasselbe wenigstens die Höhe von eintausend Thalern erreicht hat.

§. 5.

Die Unterstützungen werden alljährlich für das Kalenderjahr bewilligt.

§. 6.

Alle Beiträge für die Stiftung, regelmässige und ausserordentliche, sowie die etwaigen jährlichen Zinsen, Ueberschüsse und aller sonstige Gewinn der Stiftung wird dem Capital zugeschlagen.

§. 7.

Die Stiftung steht unter der Verwaltung des mit ländlichem Grundeigenthum in Schlesien angesessenen Geschlechts-Seniors.

Demselben liegt die Ausführung des Stiftungs-Statuts ob, mit allen bezüglichen Rechten und Pflichten. Er hat die Unterstützungen nach den statutarischen Vorschriften zu gewähren. Der Stiftungs-Curator und Geschlechts-Senior vertritt die Stiftung in allen gerichtlichen und aussergerichtlichen Geschäften.

§. 8.

Als Rechts-Beistand sowie in der Rechnungsführung und Vermögens- und Kassen-Verwaltung steht dem Stiftungs-Curator der von dem Geschlechtstage erwählte und bestätigte jedesmalige Rechts-Verständige zur Seite.

§. 9.

An dem regelmässigen, alle drei Jahre stattfindenden Geschlechtstage legt der Stiftungs-Curator nebst seinem Rechts- und Kassen-Beistande Rechnung und giebt einen Verwaltungs-Bericht.

Dieser regelmässige Geschlechtstag ertheilt nicht allein Decharge, sonder ist auch befugt, etwaige Anträge in Betreff der Stiftungs-Verwaltung zu erledigen, insoweit dies durch die gesetzlichen Vorschriften zugelassen wird, ebenmässig etwaige Mängel und Beschwerden zur Abhülfe zu bringen und weitere Anordnung für die Zukunft zu treffen, insoweit es das Statut und gesetzliche Vorschriften gestatten.

§. 10.

Die Stiftung führt den Namen:

von Rothkirch'sche Wittwen- und Fräulein-Stiftung.

Vorstehendes Statut wird hierdurch genehmigt.

Liegnitz, den 23. Mai 1868.

Der Geschlechtstag.

Nach geschehener Verlautbarung vor den zuständigen Gerichten hat auf Wunsch des Geschlechtstages und auf Verfügung des Herrn Justiz-Ministers das königliche Kreisgericht zu Liegnitz die Aufsicht übernommen.

Der Stiftungs-Fonds ist gleich dem Wolf von Rothkirch'schen Stiftungs-Fonds in der Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschafts-Kasse deponirt.

Der Bestand betrug am 1. Januar 1879: 6210 Mark in 4 procentigen Schlesischen Pfandbriefen und baar 56 Mark 89 Pfg.

Regesten-Sammlung.

1.

1203. Ohne Tag und Ort.

Ottonis IV. imperatoris instrumentum super portione fratris Henrici, ducis Saxoniae et comitis Palatini Rheni. Intererant huic divisioni:

Principes: Hartbertus Hildessemensis episcopus. Wedekint Chorbensis abbas. Heribertus Werdenensis abbas.

Laici nobiles: Simon comes de Tekkinborch. Bernhardus de Wilpa. Heinricus comes de Strumpinhausen. Conradus de Dikka et filius ejus. Hermannus de Lippa. Heinricus de Danne.

Ministeriales: Cunradus de Wilre, dapifer regis. Symon Aquensis, camerarius. Liudolphus de Esebeke et frater ejus Baldewinus. Basilius de Ostirrode. Fridericus Marschalckus. Eilardus de Oberge. Liudolphus de Bortuelde. Ottrauinus de Rotdorp. Erewicus de Utissen. Hartungus de Rotinkirche et alii quam plures.

Orig. des Archivs zu Braunschweig.
Facsimile bei Scheid: Origines guelficae. Tom. III., p. 627.

2.

1203. Apud Paderburne. Ohne Tag.

Ottonis IV. imperatoris instrumentum super portione fratris Wilhelmi divisione bonorum paternorum.

Derselbe Hartungus, hier geschrieben: de Rodinkerchen.

Ausser den vorigen Zeugen noch: Bernardus episcopus Paderburnensis und Hartwicus de Willestorp.

Aus einem Lüneburger Copialien-Buche abgedruckt in Scheid's Origines guelficae. Tom. III., p. 854.

3.

1274. Ohne Tag. Schweidnitz.

Heinrich, Herzog von Schlesien, urkundet den Verkauf einer Wiese bei Schweidnitz durch Heinrich, den Vogt von Schweidnitz, und Vytho von Striegau an Dietrich von Zittau um 28 Mark zu freiem Besitz. Zeugen: die Grafen Thymo, Symon, Sambor, Pacoslaus, Andreas von Würben, Stephan, Bruder des Renczo. Ausgefertigt durch den Hofnotar Heinrich.

Orig. im Stadt-Archiv Schweidnitz.
(Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte No. 1444.)

4.

1274. Ohne Tag und Ort.

Andreas Graf von Würben verkauft dem Bürger von Schweidnitz Henricus de Amore um 65 Mark $3^1/_2$ Hufen. Zeugen: Stephan von Würben, des Ausstellers Vetter, Eckard, des Ausstellers Ritter, Reynold, Lutolf, Heinrich, Vogt von Schweidnitz, dessen Sohn (hier scheint in der Abschrift ein Name ausgelassen), Gerhardus de Monte Leone, Bürger von Schweidnitz.

Zwei junge Abschriften der Senitz'schen Sammlung im Staats-Archiv Breslau.
(Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte No. 1447.)

5.

1279. Ohne Tag. Schweidnitz.

Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, erlaubt seinen Bürgern von Freiburg die städtischen Viehweiden, weil dieselben wegen allzugrosser Entfernung von der Stadt minder nützlich sind, als Hopfengärten auszusetzen. Zeugen: Die Ritter Nicolaus Grimislawitz, Simon Gallicus, Michael de Sosnitz, Arnold, herzoglicher Richter von Reichenbach, Sodlosto, Heinrich, Vogt von Schweidnitz. Ausgefertigt durch den Hofnotar Bulduin.

Orig. im Stadtarchiv Freiburg.
(Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte. No. 1587.)

6.

1280. December 28. Schweidnitz.

Johann, Pfarrer, und Heinrich, Vogt von Schweidnitz, urkunden, dass vor ihnen die matrona Wildegundis, cognomine Renensis, sammt ihren Söhnen Georg und Dietrich verkauft haben dem Bruder Heinrich, Komtur von Stregun, was sie an Erbe hatten in Sedelicz. Zeugen: Theodor de Syttavia, Gerhardus de Monte, Otto de Mernmode (?), Adolf Gerlach, Bruder Heinrich plebanus Berlin (?). Ausgefertigt durch den magister Walther. Das Siegel des Vogts zeigt die Rothkirch'schen Adlerköpfe.

Orig. im Grosspriorats-Archiv zu Prag.
(Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte. No. 1620.)

7.

1281. Zwischen Juni 29. und Juli 6. Schweidnitz.

Heinrich, Herzog von Schlesien und Herr von Breslau, ertheilt im Interesse seiner Bürger von Schweidnitz dem Erbvogt daselbst, Heinrich, die Befugniss, alle Ritter, Söhne von Rittern, Lehnsleute, Diener (Ministerialien), Vögte, Bürger, Schulzen, Bauern und alle Andre in Schuldsachen vor Gericht zu fordern und den Bürgern von Schweidnitz, die deren Gläubiger sind, in Geld oder Pfand zu dem Ihrigen zu verhelfen, was der Vogt ausführen soll, als ob es der Herzog selbst in Person wäre. Ohne Zeugen.

Orig. im Stadt-Archiv Schweidnitz.
(Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte. No. 1690.)

8.

1282. Ohne Tag. Schweidnitz.

Franz comes de Tyncia verkauft 40 kleine Hufen zur Aussetzung des Dorfes Alt-Tinz nach Neumarkter Recht dem Rembotho. Zeugen: Graf Brotslaus, Graf Domislaus, Hermannus Thuringus, Heinrich, Vogt von Schweidnitz, Conrad, Schulz von Wethegindorf, Heinrich, Schulz von Neudorf, Hartlin, Schulz von Broslawicz, Theodor von Zittau und Bohemus, Bürger von Schweidnitz. Ausgefertigt durch magister Walther.

Orig. im Grosspriorats-Archiv zu Prag.
(Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte. No. 1690.)

9.

1282. März 12. Ohne Ort.

Heinrich, Herzog von Schlesien, Herr von Breslau, verkauft der Stadt Grodgow (Grottkau) 12 besonders vermessene Morgen Viehweide und die ganze, besonders vermessene Ueberschaar von den Hufen Arnold's, des Bruders des Grottkauer Vogtes Heinrich für 10 Mark und schenkt der Stadt Waldungen (vor dem Breslauer Thore). Zeugen: der Kanzler Bernhard, Propst zu Meissen, Heinrich, Vogt von Schweidnitz, hujus negotii executor, Nicolaus, Vogt von Nimptsch. Durch den Hofnotar Baldwin.

Orig. im Stadt-Archiv Grottkau.
(Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte. No. 1697.)

10.

1302. Juli 8. Liegnitz.

„Vniuersum ciuitatis Legnicensis collegium“ bekundet, dass der Abt von Leubus und Stephan von Medegow sich geeinigt haben wegen einer Erbschaft in „Gumperti uilla iuxta Opol sita VIII Idus Julii.“ Zeugen: Walwan von Provin, Woycecho von Rothkirche, Arnold von Bresin, Conrad von Michelsdorf, Herrmann pellifex, Walther von Glogau, Theoderich Hartings Sohn. — VIII. Idus Julii.

Schles. Staats-Arch. Urkk. des Klosters Leubus No. 138.
Schirrmacher, Urkdb. der St. Liegn. p. 18 No. 23 giebt nur diesen Auszug.

11.

1312. Januar 21. Liegnitz.

Herzog Boleslaus verleiht der Kirche zu Heinersdorf drei Mark Zinsen auf drei Kaufkammern der Stadt Liegnitz zunächst der Peterskirche gelegen. Am tag Agneten, der heiligen iuncfrawen. Zeugen: Bronislaus Busewoy, Heynrich von Landiscrone, Petir Hundirthube, Weyschko von der Roten kirchen, Hartung Kewle, Hans Rymberg und Johannes Slewszer, hofeschreiber.

Orig. d. St. Liegn. No. 7d. Gedr. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. Liegn. p. 23. No. 32.

12.

1313. September 2. Liegnitz.

Herzog Boleslaus bestätigt der Stadt Liegnitz den Kauf von 3 Huben Viehweide zu Rüstern mit vollkommener Abgabenfreiheit. Die dominica ante Natiuitatem Marie. — Zeugen: Martinus Buzewoy, Bronyslaus Buzewoy, Vincencius de Schiltberg, Woyschico de ruffa ecclesia, milites; Henricus de Sylicz, Henricus de Waldow, Henricus de Salczburn, notarius.

Altes Privilegienb. der Stadt Liegn. p. 6b und Bitschens Privilegienb. f. LXIXb.
Gedr. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. Liegn. p. 26. No. 35. (citirt Bitsch f. LXIVb.)

13.

1316. November 25. Liegnitz.

Herzog Boleslaus bekennt, dass die Gebrüder Budiwosius und Wycoslaus dem Walther de Tynczia 2 Hufen, hierselbst gelegen, mit einer freien Taberna und 2 Gärten verkauft haben, doch sollen dieser und seine Nachkommen jährlich 3½ Mark Liegn. Münze denselben entrichten; das bestätigt der Herzog für sich und seinen Bruder Herzog Wladislaw. — Presentibus Bronislao Budywosii, Woyskone de Ruffa ecclesia, Iwano de Cossow, Stephano de Parchwicz, Jacussone de Croschnik et domino Walkero, curie nostre capellano, per cuius manum presencia sunt conscripta. — Dat. in die beate Katherine.

Nur abschriftlich erhalten in einem Vidimus des Raths von Jauer vom 5. Nov. 1541. Archiv-Acten der St. Liegn. No. 1208, den Zoll- oder Stadt-Mauth betreffend. Abgedruckt bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. Liegn. p. 37. No. 54.

14.

1317. April 20. Liegnitz.

Heinrich, Bischof zu Breslau, bestätigt dem Ritter Woysicus das ihm von seinen Vorfahren her zustehende und von Herzog Boleslaus am 13. Juli 1315 anerkannte jus praesentationis zu Rothkirch.

Henricus dei gratia episcopus Wrathyzlauiensis vniuersis presencium noticiam habituris salutem in domino sempiternam. Noueritis nos litteras illustris principis domini Bolezlai ducis etc. et domini Legnicensis sub eius vero maiori sigillo pendente, non cancellatas, non rasas, non abolitas, neque in aliqua parte sui viciatas recepisse, quarum tenor dignoscitur esse talis:

In nomine domini amen. Gesta principum, que fiunt inter ipsos et milites eorumdem veridicis testibus presentis scripti tenore fulciuntur ad memoriam sempiternam eathenus Nos Bolezlaus dux etc. dominusque

Legnicensis notum facimus tam presentibus quam futuris, quos presentes contingerit intueri. Quod cum dominus Woysicus miles ac fidelis noster heres de rufa ecclesia prope Legnicz ex sufficienti protestacione fidelium nostrorum in nostra presencia constitutus id lucide demonstrasset, quod ad progenitores suos singulos atque omnes pertinuisset presentacio ipsius ecclesie rufe superius memorate serenitati nostre humiliter suplicauit vt ipsum et suos heredes circa ius presentacionis, quod ex successione paterna et progenitorum suorum sibi competebat, permittere dignaremur. Nos igitur iustis peticionibus inclinati de benignitate solita ac de liberalitate nostra cum voluntate et assensu fratris nostri carissimi magnifici principis domini Wlodizlai illustris ducis Slezie damus et concedimus sibi et sequacibus liberam et omnimodam facultatem, ut quamcumque personam voluerint. habeant ad ecclesiam dudum memoratam omne ius presentandi, de cetero nullum nobis et nostris successoribus ius donacionis et presentacionis de sepedicta ecclesia relinquentes. In cuius rei testimonium presentes litteras prefato domino Woysichoni et suis heredibus dari iussimus nostri maioris sigilli munimine roboratas. Datum in Legnicz in crastino beate Margarete virginis et Marie gloriose anno domini M.CCC° quinto decimo presentibus militibus et fidelibus nostris Bronizlao Budiwoy, Wyncencio de Schyltperch et Yuano de Chossow, Otthone Zezschwicz, Wyschone marscalco nostro ecciam de Schyltperch, domino Mathya Floriani et domino Walkero nostro capellano, per cuius manum presencia sunt conscripta.

Nos itaque donacionem et concessionem predictas ratas et gratas habentes ipsius presentis scripti patrocinio confirmamus, mandantes plebano prelibate in rufa ecclesia ecclesie qui nunc est et qui post eum fuerit, ut predictum militem Woysicum et suos successore pro veris patronis habeant ipsisque reuerenciam exibeant qua tenentur. In cuius testimonium presentes scribi et nostro sigillo fecimus roborari. Datum Legnycz XII. Kal. Maii anno domini M°CCC decimo septimo presentibus dominis Frydmanno Cancellario, Magistro archydiacono Glogowiensi, Meynardo, canonicis nostris Wrathyzlauiensibus, Paschone archydiacono Legnicensi, magistro Goschone Glogowiensi, Jaschone de Strelin sancti Egidii apud Wratizlauiam canonicis.

Orig. des Rothkircher Archiv's; gedruckt in: Schirrmacher Kaiser Friedrich II. Bd. IV. 531.

15.

1317. November 12. Liegnitz.

Woyschko de Ruffa ecclesia bezeugt mit Bronizslaus Buziwoy, Albertus Bauarus, Johannes de Rymberg, Thomka de Michelsdorf, Nycolaus Olaw, Hofrichter, Paulus genannt Pfeffirkorn, Prothonotarius, dass Herzog Boleslaus der Stadt Liegnitz ein Stück Haag oder Wald am Schwarzwasser verkauft hat. In crastino beati Martini.

Orig. der Stadt Liegn. No. 16. Gedr. Urkdb. d. St. Liegn. p. 38 No. 58. (Schirrmacher citirt O. d. St. L. No. 19 und Bitschens Privilegb. fol. LIXb.)

16.

1317. November 26. Liegnitz.

Woyscho de Ruffa ecclesia bezeugt mit den ad 15 genannten Zeugen, dass Herzog Boleslaus der Stadt Liegnitz den Zins von 15 Kaufkammern verkauft hat. — In crastino beate Katherine virginis.

Orig. der St. Liegn. No. 17. Gedr. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. Liegn. p. 39 No. 59, wo citirt wird O. d. St. Liegn. No. 20. Altes Privilb. p. 16b. Bitschen, Privilegb. f. LXXXIIIb, wo eine Zeile ausgelassen ist.

17.

1318. August 25. Hainau.

Wosko de Ruffa ecclesia bezeugt mit Bronezlav Budzyvoy, Albertus Bauarus, Zwola Budzywoy, Hartungus Kuyle, Johannes Rimberg und Conrad de Czesskow, dem herzoglichen Notar, dass Herzog Boleslaus der Stadt Hainau Michelsdorf geschenkt hat. — VIII. Kal. Sept.

Orig. d. Stadt Hainau.
Gedruckt in d. Zeitschr. des Ver. f. Gesch. und Alterth. Schlesiens. VI. 165.
(Thebes. Liegn. Jahrbücher II. 153 und Zimmermann VIII. 374 führen die Urk. fälschlich mit VIII. Id. statt VIII. Kal. an.)

18.

1320. November 1. Liegnitz.

Woysko de ruffa ecclesia mit Stephanus de Parchewicz, Hartungus Kuyle, Johannes Rimberch, Jacobus Swencz, Nicolaus, clauiger des Herzogs in Rochlicz, und Conrad de Zhessov, notarius des Herzogs, bezeugt, dass Herzog Boleslaus die Bürger von Goldberg von dem Zolle in Rochlicz befreit und ihnen die Benutzung der Viehweide zur Anlage von Gärten gestattet hat. — In die omnium sanctorum.

Orig. der Stadt Goldberg, No. 7.

19.

1321. Dezember 4. Liegnitz.

Herzog Boleslaus gestattet dem Abt Rudolph von Leubus und seinen Nachfolgern, Mühlen abgabenfrei anzulegen. In die Sancte Barbare.

Zeugen: Stephanus de Parchowitz, Dircho, judex curie, Hynricus Landiskrone, Gawinus Abscatz, Nicolaus Rothkirche, milites, Otto Buzewoy und Nicolaus, curie notarius.

Orig. des Kloster Leubus, No. 208.

20.

1327. Mai 26. Liegnitz.

Woysic von Rotenkirch bezeugt, dass Herzog Boleslaus dem Boguscho von Manow 16 zinspflichtige Hufen in Neuendorf, Liegnitzer Distrikts, verkauft hat. — Fer. tertia infra octavas ascensionis dei.

Orig. des Kloster Leubus, No. 233.

21.

1339. Januar 21. Breslau.

In Gegenwart von Nicolaus Rotkirche, Johannes de Reste, Heinricus Landiscron, Syfridus de Rusvidorf, Johannes Salomonis, Johannes de Schellendorff und des Notars Nicolaus verkauft der Herzog Boleslaw mit seinen Söhnen Wenczlaw und Ludwig Beroldisstadt mit Gebiet und Weichbild für 1700 Mark dem Herzog Conrad und seinen Erben. — In die Agnetis virginis gloriose. Gedruckt in Sommersberg Scr. rer. Siles. I. 834.

22.

1339. Februar 24. Liegnitz.

Boleslaus, Herzog von Schlesien und Herr zu Liegnitz, und seine Söhne Wenzel und Ludwig verpfänden für 4000 Mark Poln. Groschen den Breslauer Bürgern Johann von Troppau, Johann Salomon und Franczko Hartlieb und zu deren Hand dem gestrengen Cunrad von Falkenhayn und Johann Schirmer „burcgrauios nostros castri nostri Legniczensis, judicem nostre curie Legniczensis, Henricum Landiscrona, Gawinum Abscacz et Franczconem Busewoy, burcgrauios castri nostri Haynoviensis, eumdem Franczconem, Nicolaum Rothekirsche (sic) et Franczkonem Busewy, et feudales nostros milites, clientes et vniuersaliter incolas districtuum Legnicz et Hayno. — Die sancti Mathie Apostoli.“

Orig. der St. Liegn. No. 45.
Gedr. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. Liegn. p. 81 No. 116, wo citirt wird O. d. St. L. No. 50.

23.

1340.

Der Herzog Boleslaus bekräftiget den Ordensbrief, wornach die Schultissen die Scholtiseien des Eigen zur Oelsen von dem Komthur von Scharmberg und seinen Nachfolgern als Lehn empfangen sollten nach der

Hufenzahl in den Dörfern der Curie zur Oelsen, wie es also von Besatzung des Ortes in ihren Handfesten geschrieben steht, dass jeder Schulze behalten soll das Erbe, das er unter seinem Pfluge hat. Dasselbe galt auch von den Kretschams. Zeugen waren: Herr von Hain, Hans von der Wece, Nicolaus von Rothkirch, Ulrich von Sefresdorf, Salomon und Peter von Swobisdorf, Nicolaus der Notar.

(Stehr, Karl) Chronik der ehemaligen Maltheser-Ordens-Commende, jetzigen Hochgräfl. York v. Wartenburg'schen Majorats-Herrschaft Klein-Oels, Ohlauer Kreises.
(Breslau 1845, 8) pag. 55—56. Reg., wobei citirt wird: Commende-Privilegienbuch p. 3.

24.

1342. Februar 16. Liegnitz.

In Gegenwart Heinrici de Landiscrona, Nicolai de Rufa ecclesia, militum, Dytherici de Bredil, Friczconis de Landiscrona, Wilrici de Wangentin, et Tammonis notarii bekennt Herzog Ludwig, dass Jano de Beckern, Liegnitzer Bürger, dem Mitbürger Welczelino de Caczbach sein allodium in alta ecclesia (Hochkirch) verkauft habe.

Orig. des Staats-Arch. Breslau. Liegnitz. Benedict. 4.
Im Ausz. gedr. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. Liegnitz p. 89. No. 123.

25.

1342. Mai 1. Liegnitz.

In Gegenwart von Herman von Kytlicz, czu der wyl hofrichter czw Lignicz, Steffan von Parchwicz, Heinrich von Landscron, Gawyn Abscacz, Nickil von Rotkirch, Luther von Schellindorf und Tamme von Kalkrithe, herzogl. Schreiber, verkaufen die Herzoge Wenczlaw und Ludwig an Heincze Busewoy 50 Hufen grossen Erbes von der Hainauer Haide am Schwarzen Wasser frei von allen Diensten.

Orig. der St. Hainau No. 15.

26.

1345. April 9. Liegnitz.

Nicolaus von Rothenkirchen bezeugt mit Jesco Buczewoy, Franczko Buczewoy, Johannes de Prauticz, Bernhard Trach, Bernhard Buczewoy und Nicolaus de Lemberg die Beurkundung der Herzöge Wenzel und Ludwig, dass sie der Stadt Hainau das Magdeburger Recht der Stadt Liegnitz und alle Rechte in Betreff der Masse, Ellen und Mühlsteine ertheilt haben. — Sabbatho ante Misericordias.

Orig. d. St. Hain. No. 16.

27.

1345. April 12. Liegnitz auf dem Rathhause.

In Gegenwart von Jesco Busewoy, Hermann de Kytlicz, Franczco Busewoy, Johann de Prawticz, Johann de Swobisdorf, Nicolaus de Rothkirch, Gunczelinus de Koeuschberg bezeugen die Herzöge Wenzel und Ludwig, dass sie den Städten Liegnitz, Goldberg, Hainau und Lüben ein Privileg gegeben haben, um sie für die Nachtheile zu entschädigen, die ihnen aus der Erhebung von Niclasdorf zur Stadt der Goldgruben halber entspringen könnten. — Feria tercia proxima post domin. Misericordia.

Orig. d. St. Liegn. No. 55. — Gedruckt bei Tzschoppe und Stenzel 555. Ledebur. Archiv IV. 324 und Schirrmacher, Urkdb. d. St. L. p. 100. No. 138, wo citirt wird O. d. St. L., No. 60 Altes Privilegb. p. 39 und Bitschens Privilegb. f. XCIX. seqq.

28.

1347. Mai 31. Liegnitz.

Die Herzöge Wenzel und Ludwig verschreiben dem Franczco, Inhaber der Liegnitzer Erbvogtei, den Koschwiczer See für 60 Mark. Zeugen: Dom. Rulo Curdebok, dom. Gawinus Abescacz, Johannes de Swabes-

dorf, Bernhardus Trachen, Stephanus Trachen, Heynco Buch et dominus Nicolaus de Rotenkirche, plebanus, qui presencia habuit in commisso. — Feria quinta post fest. Trinitatis.

Orig. d. St. Liegn., No. 59. Gedr. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. L. p. 107, No. 148 nach O. d. St. L., No. 64 und Bitschens Privilegb. f. LXXIb.

29.

1349. Mai 20. Liegnitz.

Herzog Wenzel beurkundet, dass Hartmann von Ronow seinen Wald, den er hatte bei Jacobsdorf im Weichbilde zu Liegnitz, dem Erbvogt Franczken und dem Bürger Niclaus Leymhus zu Liegnitz verkauft hat; will dieser, oder seine Nachkommen, ihn wieder verkaufen, so soll das an das Liegnitzer Frauenkloster geschehen. Zeugen: Her Jesche Bucewoy, her Henrich von Landiscron, her Hentschill Kuyle, Wilrich von Wangentin, Cunzil Koisburk, Hannos von Gluboz und her Niclaus von der Rotenkirchen, Thumherre czu Legnicz, obirster Schreiber. — An der vffart vnsis herren gotis abende.

Staats-Arch. Breslau, Liegn. Bened., No. 7.
Im Ausz. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. L. p. 115, No. 158.

30.

1352. Januar 22. Liegnitz.

Herzog Wenzel giebt zu dem Zolle in Liegnitz, den sie von Hans von Sarau gekauft haben, den Zoll im ganzen Weichbilde. Ausfertiger der Urkunde: Herr Nicolaus, Pfarrer von der Rothenkirche, Thumherre zu Legnicz, obirster schriber. — St. Vincentii tag nach Weihnachten.

Orig. der Stadt Hainau, No. 20.

31.

1359. Juni 5. Liegnitz.

Petir von Redern, Fricze von Landiscron, Hanke Engilgir, Franczke der erbevoyt czu Legnicz, Heynke Bouch, marschalk, Gunczil von der Rothenkirche vnde Sidil von Brokotindorf, schreiber, bezeugen, dass Herzog Wenzel der Stadt Liegnitz zu ihrer grossen Nothdurft einen Theil seiner Haide zu einer neuen Viehweide gegeben habe. — An der nesten mettewochin vor pfingesten.

Orig. d. Stadt Liegn., No. 83 (95).
Gedr. Sammter Chron. v. Liegnitz p. 543 (fehlerhaft und unvollständig). Schirrmacher, Urkdb. d. St. Liegn. p. 145, No. 212.

32.

1361. September 7. Liegnitz.

Urkunde Herzog Wenzel's betreffend einen demselben zuständigen Zins auf Hochkirch. — Vigilia vor Mariae Geburt.

Zeugen: Heynrich von Landiscron, Heynko Buch, Stephan Trache, Gunczil Rotkirch, Petir von Schelndorf, Sydil, Schriber, und Nicklos von Schelndorf, Hove-Schriber.

Staats-Archiv Breslau. Liegn. Bened. 35.

33.

1361. Dezember 19. Liegnitz.

In Gegenwart von Heynrich von Landiscron, Heynke Buch, Hannus von Slewicz, Wenczlaw von Falkenhayn, Gunczil Rotkirch, Nicze Beyer und Nicolaus von Schelindorf, Hofschreiber, giebt Herzog

Wenzel dem Stephan Trache ein Stück Wald in der Liegnitzer Haide an dem Neuland, das genannt ist zum Kaldenwasser. — An dem nesten suntage vor Wynachten.

Orig. der St. Liegnitz, No. 86 (103).
Gedr. Schirrmacher, Urkdb. der Stadt Liegnitz p. 155, No. 227.

34.

1362. Oktober 6. Breslau.

Der Notar Simon Nicolai de Ruskow bescheinigt, dass Nicolaus, Pfarrer in Richenow, Namens der Priorin und der Jungfrauen des Klosters St. Katharinae von „domina Kunigunde, alias Kunna, relicta Czankonis de Rothinkirche“ durch deren Bevollmächtigten Heynricus de Vroburg 90 Mark Prager Groschen empfangen und weiteren Ansprüchen an Frau Kunegunde und ihre „successores“ entsagt habe.

Zeugen: Henczelinus de Vroburg, Otto Rothinkirche, Henczelinus Czedlitz, Cunradus de Rychinbach und Petrus, Knappe (famulus) des genannten Heynricus Vroburg.

Orig. des Staats-Arch. Breslau. Urkunde des St. Katharinen-Klosters in Breslau.

35.

1363. Juni 3. Breslau.

Preczlaus, Bischof zu Breslau, bestätigt die durch Herzog Wenzel erfolgte Gründung der Liegnitzer Collegiat-Kirche zum heiligen Grabe mit allen von ihm fundirten Präbenden; darunter werden genannt: prebenda, quam habet Nicolaus Rotkirche, item prebenda, quam habet Ryczoldus Rotkirche. Presentibus honorabilibus viris dominis Jacobo de Paczkow, preposito, Symone de Legnicz, scolastico, Nicolao de Panewicz, custode, Beldone de Proskow, Nicolao de Schellendorf, cantore sancte Marie Glogouiensis, Jacobo Augustini, archidyacono Legniczensi, Ottone de Brunna, Johanne Brunonis, Nicolao de Pimekow, Petro de Opol, officiali, Petro de Kursanckowicz, Ottone de Schuckowicz, Clemente de Wansow, Jankone de Glogouia, Mathia de Panewicz, Nicolao de Legnicz et Czamborio de Pogrella, canonicis Wratislauiensibus. — III. Non. Junii, in capitulo generali.

Orig. d. Staats-Arch. Breslau. Urkk. des Coll.-Stifts zum Heil. Grabe, No. 1.
Gedr. Schirrmacher, Urkdb. der St. Liegn. p. 159, No. 236.

36.

1374. März 1. Liegnitz.

In Gegenwart von Johann de Slewicz, Franczco Slewicz, Hentschlinus Drossel, Peter Hoff, Heynrich Rotkirche und Thomas Gythan, notar, bestätigt Herzog Wenzel ein Vermächtniss der Katharina Brotspyser an das Liegnitzer Kloster zum heiligen Kreuz. — Feria quarta post Reminiscere.

Orig. d. St. Liegn., No. 108 (141).
Im Ausz. bei Schirrmacher, Urkdb. der St. L. p. 196. No. 296.

37.

1375. März 17. Liegnitz.

Urkunde Herzog Ruperts über den Verkauf einer Besitzung zu Rischtern. — Sonnabend vor Reminiscere.

Zeugen: Nitsche Dressil, Petir Hof, Heynrich Rotkirche, Heynrich Slewycz, Hanke Cranch, Sydil Brokotindorf und Thomas Gythan, Schreiber und Capplan.

Staats-Arch. Bresl. Liegn. Bened., No. 50b.

38.

1376. Februar 7. Liegnitz.

Verkauf eines Vorwerks zu Hochkirch. — Am nehsten dunrstag noch sanct Dorothee tage.

Zeugen: Hannez von Schellendorf, Francze Slewicz, Wilrich Gouske und Petir Gouske, Albrecht Hoeff, Heynrich Rotkirche und Thomas Gythan, Schreiber.

Staats-Arch. Bresl. Liegn. Bened., No. 53.

39.

1385. Januar 26. Breslau.

Wenzel, Bischof von Breslau, bestätigt als Herr des Grottkau'schen, dass Nycolaus de Crepindorff, Pfarrer in Pitschen, dem Brieger Kapitel den jährlichen Zins von 10 Mark auf den Gütern Jenkwitz und Lipow nach seinem Tode vermacht hat zu einem Seelengeräth. Zeugen: Herzog Ludwig von Schlesien und Brieg, Peter de Cunczendorf, Heydan de Baroth, Nycolaus de Selin, Breslauer Domherren, Johannes Rothkirch, Marschall, Peter Gouske und Nycolaus de Reybenicz, armigeri.

Staats-Arch. Breslau. Senitzsche Sammlung. Brieger O. A.

40.

1386. November 7. Hainau.

Dyterich von Rechinberg, Wilrich von Bran, Hertil Buzewoy, Petir von der Wezen, Otte Rotkirche, Heinrich Rabenau und Thomas von Gobin bezeugen, dass Herzog Ludwig I. den Verkauf einer zinshaften Hufe in Olbrechtsdorf (Ulbersdorf) durch Hans von Schellendorf an die Stadt Hainau bestätigt habe. — In der mitwoche vor sente Mertinstage. Orig. d. St. Hainau.

41.

1387. Juni 9. Liegnitz.

Steffan Trache, Cuneman von Sylicz, Petir von Schellendorff, Gunczil Rotkirche, Johannes Cranch und die Juden Joseph vom Jauwer, Lazar, Karger, brudir, Ysrahel und Francze iude sind zugegen bei einer Verhandlung des Raths von Liegnitz mit dem Juden Schopezchin Yacobson von Jauer wegen eines Schuldbriefes über 300 Mark Groschen, den der Herzog Ruprecht unter Bürgschaft der Fürsten Heynrich von Lobyn und von Münsterberg und des Ritters Friedrich von Pechwinkel dem Juden ausgestellt hatte und worauf erst 126½ Mark abbezahlt waren. Actum dominica in die trinitatis.

Liegn. Stadtbuch ab an. 1372 usque ad 1446. p. 29.

42.

1387. Juni 20. Hainau.

In Gegenwart von Otto von Czedelicz, ritter, Dyterich von Rechinberg, Wilrich von Bran, Heynrich Rotkirche, Claws von Schellendorff, Otte Rotkirche vnd Thomas von Gobin, thumherre zum Brege, schreiber, bestätigt Herzog Ludwig I. der Stadt Hainau den Kauf der halben Erbvogtei daselbst. — Am Donrstage vor sente Johannes tage des heyligen tewfers.

Orig. d. St. Hainau. — Gedruckt in: Tzschoppe und Stenzel p. 604.

43.

1387. November 27. Liegnitz.

Das Schöppengericht zu Liegnitz spricht dem Petir Hertil, Kläger, gegen Gunczil Rotkirchen und dessen Hausfrau eine Forderung von 15 Mark Groschen auf der dreimal nicht erschienenen Beklagten Haus und Hof in der Nonnengasse zu. — Actum feria quarta proxima post diem S. Katherine.

Königl. Bibliothek zu Berlin Mss. Boruss. in fol. No. 563. Liegnitzer Schöppenbuch de anno 1387.

44.

1390. März 23. Hainau.

Otto Rotkirche, Unterhofrichter zu Hainau, und die Landschöppen Hanko Institor, Niklosz Krabisch von Samencz, Cuncze Gerhard von Czeskindorff, Hannos Jakob zur Bela, Petir Holatsch, Francze Sywot czur

Kryba und Mathis Tammendorf daselbst stellen mit einigen Personen ein Zeugenverhör an über den früher von Seiten Heynkes Buzewoy vorgenommenen und von Herzog Ludwig genehmigten Verkauf der Haide an die Stadt Hainau. — ym nechsten dinge vor deme palme tage. Orig. d. St. Hainau.

45.

1391. September 1. Haynau.

Ludwig, Herzog in Schlesien, Herr zu Brieg und Haynau, verspricht dem Otte Rotkirche für seine getreuen Dienste nach Henczschil Meczschewicz's Tode das Burglehn auf dem Hause zu Haynau mit 10 Mark jährlichen Zinses auf Lobendau (Lobdaw). Am St. Egidien-Tage. Zeugen: Otte von Czedlich, Dyterich von Rechinberg, Wilrich von Bron, Heinrich Rotkirche, Heinrich Rabenaw, Ruczschil Rechinberg und Thomas von Gobin, Schreiber. Orig. d. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. 740.

46.

1391. September 1. Hainau.

In Gegenwart von Diterich von Rechinberg, Wilrich von Bron, Hans von Borsnicz, Heynrich vnd Otto Rotkirchen, Heynrich Rechinberg vnd Nicolaus von Resinkirche bestätigt Herzog Ludwig, dass Heinrich Busewoy von der Bele der Stadt Hainau eine freie Landstrasse gegeben habe.

Orig. d. St. Hainau, No. 45.

47.

1391. November 14. Liegnitz.

Herzog Ruprecht versetzt für sich und als Vormund seiner Brüder der Stadt Liegnitz die Veste und das Haus Cotzenau mit Zubehör, dazu den See zu Koschwitz, mit rate vnsers getrewen eldisten Stephan Rotkirchen, der ytzunt vnser howptman und vorweser ist der vorgenanten vesten vnd gutis. — Am nesthen dinstage vor sante Elyzabeth tage. Altes Privilegienbuch d. St. Liegn. p. 46.

Gedr. Schirrmacher, Urkdb. d. St. L. p. 231, No. 349.

48.

1392. Juli 30. Brieg.

In Gegenwart von Johann von Pogrell, Ritter, Johann von Schellendorff, Johann von Borsnicz, herzoglichem Capitaneus, Marquard von Pogrella, Henitius Rabenau (Heinricus Rabenau?), Nicolaus Lembergk und Nicolaus de Rothenkirche, herzogl. Notar, bestätigen die Herzöge Ludwig, Wenzel, Rupert, Boleslaus und Heinrich der heil. Kreuz-Kirche zu Breslau den Kaufcontract in Betreff des Dorfes Tomnitz. — Feria III. ante fest. S. Petri ad vincula. Sommersberg, Script. rer. Siles. III. p. 55.

49.

1395. Mai 9. Hainau.

Otthe von Czedelicz, Hannus von Schellindorff, Ritter, Dytherich von Rechinberg, Lewthir von Schellendorff, Otthe Rothkirche, Heinrich von Redern und Thomas von Gobin, obirster Schreiber, bezeugen, dass Herzog Ludwig den Verkauf der Mühle vor Hainau durch den Hainauer Bürger Hans Sporer an die Stadt bestätigt habe. — Am Sontage Cantate. Orig. der St. Hainau No. 49.

50.

1401. Juni 16. Liegnitz auf dem Rathhause.

Der Rath zu Liegnitz bescheinigt, dass der Jude Francze zu Liegnitz den Herzögen Heinrich zu Lobyn und Ludwig zum Brieg über eine Abschlagszahlung von 12 Mark Groschen auf eine Schuldverschreibung über

22 Mark Groschen, wofür sich Heinrich Rotkirche von Thammendorff verbürgt hat, quittirt habe. Zugegen waren Heinrich, der Notar des Herzogs Heinrich, und Joseph und dessen Vatersbruder Abraham, Juden in Liegnitz. — Feria quinta prox. post Viti. — Liegn. Stadtb. p. 50b.

51.

1407. Juni 30. Lüben.

Leuther Schellendorff, Hannos Rottkirche, Nickel Prebticz, Wilhelm Schellendorff und George Falkenhayn bezeugen, dass Herczog Heinrich, Herr zu Lobin und Haynaw, den Verkauf von 2 Mark Zinsen auf die Erbvogtei zu Lüben bestätigt hat. — Am donnerstage nach send Petirs und Pauls tage, als dem korne dy worczel bricht. Orig. d. St. Lüben.

52.

1407. Dezember 5. Liegnitz.

Herzog Ruprecht bekennt, dass der Rath der Stadt Liegnitz und die Gebrüder Hans und Stephan von Rothkirch das Schloss Kotzenau ihm ausgebaut haben und dass er ihnen, nachdem sie abgerechnet noch 109 Mark 10 Gr. zu den 1400 Mark Prager Groschen und Polnischer Zahl, für welche Summe er ihnen das Schloss verkauft (versetzt) hatte, schuldig geworden sei. Dobei sint gewest vnser getrawen Nitsche Vngerathen, Hannos Gawen, Pawil Brockendorff, Nickel Vyow, Hans Polcz von Hoberg, Burgold Slewicz und Johannes, vnser schreiber, dem wir desen briff beuolen. — An sante Niclos obende.

Orig. d. St. L., No. 175 (221).
Gedr. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. L. p. 277 No. 431.

53.

1409. März 20.

Wenzeslaus der Andre, Bischof zu Breslau etc., verleiht seinem Marschall Hans Rotkirche dem Aeltesten das Dorf Sebnitz mit allem fürstlichen Rechte, auch das Schaaf-, Trift- und Holzungs-Recht auf der Kotzenauer Haide wegen einer Schuld von 212 Mark pragischer Groschen, polnischer Zahl, die Herzog Rupert gedachtem Hans schuldig geworden war. Dinstag in der Fasten nach Sonntag Lätare.

Angeführt bei Sommersberg I. 438. — Thebes. II. 253. 254.
Auszug in den Sebnitzer Acten des Staats-Archivs Breslau.

54.

1411. Oktober 8. Liegnitz.

Herzog Wenzel, Bischof von Breslau, schenkt seinem Marschall, Hannos Rotkirche, das bis dahin zu Kotzenau gehörige Haidestück, der Fuchsberg genannt, und bestimmt dessen Grenzen. — Am nehesten donrstage vor sente Hedwigen tage. Zeugen: Hans Gawen, Hauptmann, Glogrian von Rachenaw, Petir von Gawsk, Hannos von Langenaw und Nickil Medegaw.

Orig. der St. Liegn. No. 190 (235).
Gedr. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. L. p. 290 No. 454.

55.

1413. März 30. Hainau.

Herzog Heinrich, Herr zu Lüben und Hainau, bekennt, dass Peter Harttrit vier Mark jährl. Zins auf seinem Vorwerk zu Geschkendorf, Hainauischen Weichbildes, dem Stentczil Weller, Bürger zu Hainau, verkauft hat. Zeugen: Kittan Landiskron, houbtman zu Haynaw, her Gorge Schellendorff, Hannos Rothkirche vnser marschall, Girbrecht Schellendorff, Nickil, sein Bruder, und Johannes Possel, vnser schreiber. — Donrstags noch dem sontage Oculi. Orig. d. St. Liegn. No. 194c.

56.

1418. Januar 12. O. O.

An der metewochen noch dem achtem tage der dreier konige anno XVIII. Hannos Prawlticz hat vorreicht vnd ofgelossin Hannose Rotkirche, seynem swoger, seinen erben etc. LXXXVI marg, ap her ane erbin abestorbe, in vnd vff all seinen gutern czum Royn, des legnitschen Weichbildes, domete beheldt her im seine volkomene gancze macht, die weile, das her lebit, domete czu thun vnd czu lossen, wy her wil, vngehindirt. Testes: Wilrich Gawsk, Nickel Slewicz, Mathis Heyner etc.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1414—1422 f. 8b.

57.

1418. Januar 12. O. O.

An demselben tage in dem achtczehenden jare bei denselben geczewgen. Hannos Rotkirche hat wedir vorreicht Hannose Prawlticz seinem swoger LXXXVI marg in dasselbige gut czum Royn ap her ane erbin abestorbe vnd bihelt im ouch domete seine volkomene gancze macht, die weile das her lebit, domete zu thun vnd zu lassen wie her wil vngehindert. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1414–1422 f. 8b.

58.

1419. Juli 8. Liegnitz auf dem Rathhause.

Hencze von Czedlicz, Ritter und Hauptmann zu Liegnitz, und die Rathmannen zu Liegnitz bekennen, dass Hannus Somirfeld und Hannus Rotkirche vor ihnen erschienen sind und sich versöhnt haben um die Hinterrede, die ersterer gegen letzteren geäussert hatte. Liegn. Stadtb. p. 76b.

59.

1421. Mai 8. Lüben.

In Gegenwart von Hannus Rothkirch, Hermann Beyersdorff, Jorge Falkenhain und Nicolaus Cammering, herzoglichem Schreiber, bekennt Herzog Ruprecht, dass der Ritter Heintcze Olaw 2 Schock jährliche Zinsen zu Wiederkauf auf seinem Gute Lobedaw, Hainauischen Weichbildes, der Frau Margarethen und Jungfrau Hedwigen, Töchtern Nickil Lehens zu Liegnitz, verkauft hat. An santhe Stanislaen tag.

O. d. St. Liegn. No. 226 (280). Abschrift in den Liegn. Arch. Act. No. 242. I. 36.
Gedr. im Ausz. bei Schirrmacher, Urkdb. d. St. L. p. 326, No. 527 (mit Mai 7).

60.

1424. März 19. Liegnitz, Sonnt. Remin.

Herzog Ludwig von Brieg und Goldberg weist die Lande und Städte, Liegnitz, Brieg und Goldberg an, seinen Vettern, dem Herzog Ruprecht und Ludwig von Lüben und Ohlau zu huldigen. Zeugen: Hannos von Parchwicz, Nikel Stewicz, Weczel von Schelndorff, Fritsche von Landskron, Petsche von Reddern, Hannos von Hoburg, Heinrich Pritticz, Hannos Gawen, Heincze Poczraw, Heincze Rotkirche, Hannos Rotkirche von Lewsersdorff, Hannos Hezeler, Hentschel von Alcznau u. A. — Am Sonntag Reminiscere.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Brieg, No. 17.

61.

1428. April 12.

Herzog Ludwig bestätigt der Margaretha Rotkirch von Panthen und ihren Söhnen Heinze und Stephan den Besitz von Sebnitz und verleiht ihnen das Jagdrecht in der Kotzenauer Haide. Dienstag nach Quasimodogeniti. Angef. bei Thebes., Liegn. Jahrbücher II. 281.

62.

1430. Juli 31. Liegnitz.

Margareth Rotkirchinne, vrauwe zcu Panthnaw, überlässt mit Rath des Hannos Rotkirchen von Leuczegirsdorf ihre Gerade ihren Söhnen Heincze und Steffan. Am Montag vor Peter ad vincula. Zeugen: Hinrich Gebelczk, Heincze Warmud, Cuncze Schellindorf, Hannos Slewicz, Nickil Reisecht und her Jo. Sagan, zu Liegnicz tumher.

Staats-Arch. Breslau. Liegnitzer Landb. 1420—1445, f. 26.

63.

1430. August 22. Liegnitz.

Herzog Ludwig bekennt, dass Nickel Stewicz alle seine Güter, Zinsen und Dörfer in den herzoglichen Landen und Weichbilden zu Liegnitz und zu Goldberg, nämlich das Burglehn auf dem Schlosse zu Liegnitz, die Vorwerke, genannt Leype, Modlemsdorff und Armenrw mit aller Herrschaft seiner Ehefrau Katherina zu einem rechten Leibgedinge aufgelassen hat. Zeugen: Heinrich Gebelczke marschalk, Peter Schyraw, Heyncze Burgold, Cuncze Schellendorff, Hannos Slewicz, Michel Borwicz und Johannes vom Sagan. — Am achten tage vnser lieben frawen tag wurczewey.

Orig. im Archiv des St. Johannes-Stifts No. 24.
Im Ausz.: Schirrmacher Urkdb. d. St. Liegn. p. 367. No. 597 mit falschem Monatstage Febr. 9 aus Verwechslung von Mariae Wurzweih (= Himmelfahrt) mit Mariae Lichtmess.
Cf. No. 69.

64.

1431. Oktober 28. Liegnitz.

Jone von Reddern zu Hartmansdorf gesessen vnd Hans Rotkirche zu Toppindorff gesessen becantin vnd bezeugten offintlich, dass si eynen ganczin rechtin entscheid gemacht vnd owsgesprochen habin zwisschin Hannose Eysenrichsdorff an eyme vnd Hannose Wesen am andern teile vmb alle broche, zweitrachte vnd ansproche. Dominica post XI. milia virginum.

Liegn. Stadtb. p. 98.

65.

1432. Januar 7. (Liegnitz.)

Am montag nach epiphania domini anno etc. XXX secundo. Kumen ist Heincze Rothkirch von Panthenaw vnd hat vermacht noch seiner muter vnd seinem tode czweinczig mark geldis jerlichs czynses in vnd vff allen seinen gutern vnsers lignitschen weichpildes, die im dann geburen werden, der tugendsamen frawen Nysen (Agnes) seiner elichen hawszfrawen zu irem leipgeding, als leipgedingsrecht ist nach vnsir lande gewonheit, nach seinem tod vnd nach seiner muter tode alle jore jerliche zu heben vff sand michels tag bey der phandung vnd zu getrawer hand sampt iren rechten vormunden vnd herczog Ludwigen vnd herren zum Brig etc., Contzen Schellindorff, Hanus Pripptiez vnd Cristoff Rotemburg, irem bruder. — Testibus: her Ole, Hanns Gotsch, Heinrich Pripptiez, Nickil Krekewicz vnd Wilwolt Lintener, vnser schreiber.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. f. 33.

66.

1435. August 4. Liegnitz.

Johannes Bawde, probist czu Legnicz, Heynrich von Gebelczk, marschalk, Heynrich Preptiz, Hannos Swencz, Heynrich von Panthenaw, Lewter von Doberszwicz, Hannos Slewicz, Michil Borewicz, Caspar Gawen und der Schreiber Wilboldus bezeugen das Testament Herzog Ludwigs II. und seiner Gemahlin Elisabeth. — An dem tage sand Dominici.

Orig. d. St. Liegn. No. 280. (353.)
Gedr. bei Schirrmacher Urkdb. d. St. L. p. 385 No. 635.

67.

1436. November 12. Liegnitz.

Herzogin Elisabeth bekennt, dass Katharina, Witwe des Hannus von Langenaw, 5 Mark jährl. Zinses zu Libenaw zu einem ewigen selgerethe dem pfarrer vnd caplan der pfarrkirche zu unser lieben frawen zu Liegnitz, Martin Cromerer, aufgelassen habe. Mitzeuge: Heyncze von Panthenaw, vnser hewptmann. Montag nach Martini.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. f. 73.

68.

1438. November 5. Liegnitz.

Frawe Katherina, Stephan Rotkirchens von Panthenaw eliche hausfraw, mit Heinczen Rotkirchen auch von Panthenaw, irem swager vnd gekornen vormunden, hat mächtig gemacht den gnanten Stephan, iren elichen man, alle ire geende vnd farnde habe, dy ire geboren mochte, zu fordern vnd zu entpfaen, off gewin vnd off verlust, glicher weis als ob sy zelbir zu keginwärtig were. — Feria quarta post omn. sanct.

Liegn. Schöppenb. anno 1438.

69.

1438. Dezember 14. Liegnitz.

Herzogin Elisabeth bekennt, dass Katherina, Ehefrau Steffan Rotkirchens von Panthenau, alle Gerechtigkeit, die ihr verschrieben worden von dem verstorbenen Ritter Nickil Stewicz an allen seinen Gütern in den Weichbilden zu Liegnitz und zum Goldberge, so wie an dem Burglehn auf dem herzoglichen Schlosse zu Liegnitz, an den Vorwerken, Leyppe genannt, Modlemssdorff und Armerwe, ihrem Manne Steffan Rotkirch abgetreten hat. — Zeugen: Hannos Swencz, Hannos Pripptiez, Heyncze Rotkirch, Hannos Eychholcz und Wilboldus Lyntner. Am sontag noch syntte Lucien tag.

Orig. mit d. Wappensiegel an Pergamentstreifen. Arch. des St. Johannis-Stifts No. 36.
Im Ausz. bei Schirrmacher Urkdb. d. St. L. p. 397, No. 653.
Cf. No. 63.

70.

1440. Februar 16. Liegnitz.

Herzogin Elisabeth bestätigt einen Kauf zwischen Frau Barbara Schindel mit Zustimmung ihres Vormundes Albrecht Bock und der Stadt Goldberg. Zeugen: Johann Baude, Thum-Probst, Heincze von Panthenaw, Hauptman zu Liegnitz, Hentschel von Alzenau, Ambrosius Bitschen, Stadtschreiber, und Willewald Lindner, Canzler. — Dinstag noch Inuocauit.

J. A. Hänsel, Aurimontium vetus diplomaticum. Msc.

71.

1440. April 13. O. O.

Heyncze Rothkirch von Panthenaw, hewptman, her Johannes Neblitschycz, cantor zu Grosenglogaw vnd Nicklaas Horspycz vff Petren Ludwigs teil, vnd Peter Emmerich, Hans Slottnyg vnd Matis Tile vff Clericus teil treffen zwischen beiden eine Einigung über streitige Ansprüche. — Fer. quarta ante Jubilate.

Auf einem losen, unpaginirten Blatte des Liegn. Stadtbuches.

72.

1442. Februar 9. Liegnitz.

Herzogin Elisabeth giebt der Stadt Liegnitz nach dem Original aus der herzogl. Canzlei ein Vidimus der vom Herzog Boleslaus 1252 seinem Truchsess Radwan ausgestellten, das Gericht über die Stadt betreffenden Urkunde. — Zeugen: Heinricus Gebelczke, senescalcus, Heinricus Landiskrone, capitaneus, Heinricus de Panthnaw, Stephanus de Panthnaw, Johannes Kewle, burggrauius, Petrus Victor, magister coquine, et dominus Johannes Nebiltschicz, cantor Glogou. maioris, notarius ducissae. — Feria sexta ipso die Appolonie virginis.

Orig. d. St. Liegnitz. No. 1. Bitschens Privilegb. f. III.

73.

1443. Juli 27. (Lüben?)

Die Herzoge Ruprecht und Ludwig, Gebrüder, Herren zu Lobin und Hainau, verleihen der Stadt Lüben das Münzrecht. Zeugen: Leuther Lemberg, Hannos Rotkirche, Heyncze Wilkow, Jorge Falkenhayn, Olbrecht Prypticz und Caspar von Tyncz, Schreiber. — Am tage Martha. Orig. d. St. Lüben.

74.

1444. Februar 15. O. O.

Anthonius Falkenhayn, Heyncze Rotkirche von Panthenaw, Hans Pribticz, Heyncze Landiscron, Hannos Brawchatsch der Lange, Cristoff Schiraw und Heincze Slewitcz geloben der Herzogin Elisabeth und den Rathmannen zu Liegnitz, damit diese ihren Freund Georg Slewitcz aus Haft und Banden entlassen, Urfehde für denselben und verbürgen sich, dass er sich mit seinem Bruder Hanos Slewitcz und wegen des an einem seiner Freunde begangenen Todschlages sühnen werde. Am sonobunde noch Valentini.

Orig. d. St. Liegn. No. 309. (379.) An Pergamentstreifen die Siegel der acht Bürgen, die aber bis auf die von Rothkirch und von Falkenhayn mehr oder minder unkenntlich geworden sind. Gedr. bei Schirrmacher Urkdb. d. St. L. p. 413 No. 692.

75.

1455. September 26. [Liegnitz, im herzogl. Gericht.]

Heyncze Rotkirche vom Sprotchen verschreibt seiner Ehefrau Elizabeth Schenckynne ein Witthum bestehend aus dem Gute Tirgarten mit Mühlen, Holz und Fischereien, dazu 20 Mark jährl. Zinses in und auf alle seine andere Erbgüter zum Sebenicz, zum Sprotchen und zu Ratschmersdorf, wovon 12 Mark Michaeliszins und 8 Mark Walpurgiszins, und den Teich zu Benewicz. Sollte sie aber nach seinem Tode ihren Witwenstuhl verrücken, so soll ihr nur das Gut Tirgarten nebst Zubehör, nicht aber das übrige, als Leibgeding folgen. Zu ihren Vormündern erwählt Frau Elisabeth den Herzog Friedrich, „vnsern allerliebisten zon," und die gestrengen und wohltüchtigen Herren Otthen Czedlicz zu Parchwicz und Hannus Schindiln genannt Bomgarthe. Presentibus Lewthr Dobrschicz, hoffmeister, Johannes Borwicz, George Ruprecht de Goltberg vnd George de Nehmen. — Am freytag vor sandte Michelstag.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1455—1463. p. 1.

76.

1456. Januar 3. Liegnitz.

Herzogin Hedwig bekennt, dass Mathis Scholcz, ein Korsner zu Liegnitz, ½ Hufe zu Gross Beckern an Andreas Scholcz verkauft hat. Zeugen: Lewther Dobrschwicz vnser houffemeister, Hannos Borwicz von Libental, George Czircsch von Prawsitz, Hannos Rothkirche vom Sprottichen und George von Nehmen, vnsir obirster Schreyber. — sonnabend vor dem obirsten tag. —

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1455—1463. p. 15.

77.

1456. August 31.

Hans Schindel lässt seinen Besitz zu Jeschkindorff und zu Heinczdorff auf zu einem Leibgedinge für seine Hausfrau Anna Stangynne, zu deren Vormündern bestellt werden: Herr Otte Czedlitz zu Parchwicz, Dittrich Stange ihr Bruder, Heincze Rotkirche vom Sprotichen und Lewthir Dobrschicz, unser hofmeister. — Zeugen: Martschinko Comorofsky, Hannos Borwicz, Peter Swencz, Friedrich Rotkirche, Hannesch Reidburg und Georg von Nemen, Notarius. — Feria III ante Egidii.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1455—1463. p. 21.

78.

1458. März 22. Liegnitz.

Barbara von Wadren verlässt durch Heinczen von Panthnaw, ihren Vormund, einen Zins zu Grosinwandr an Hannus Nymptsch. — Zeugen: Lewther Doberstschwitz, Heincze Rotkirche und Hans der Junge Eychholcz und Jorge von Nemen. Mittwoch vor Palmarum.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1455—1463. p. 52.

79.

1459. März 2. Liegnitz.

Hencze und Steffan Rotkirchin, Gebrüder zu Sprotchen und Panthenow überlassen dem Caplan Andreas Gossil für seine Lebtage ihr zu Liegnitz auf der Judengasse gelegenes Haus mit Vorbehalt zweier Kammern und zweier Pferdeställe und verpflichten sich, ihm die für Bauten verauslagten Kosten stets binnen einem Vierteljahre zu erstatten. Zeugen: Leuther Dobrischwitz, magister curiae, Wenceslaus Rotkirche de Sprotchin und Georg, Notar. Freitag vor Lätare. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1455—1463 f. 64.

80.

1459. Mai 25. Liegnitz.

Herzogin Hedwig bestätigt den Domherren zu Liegnitz den Besitz des „domus pheudi" zu Liegnitz. Zeugen unsre lieben getreuen: Heincz Rotkirche vom Sprotchin, Pawl Gawyn czu Helle gesessen, Hannus Rotkirche vom Sprotchen, Leutther Dobrschwicz, Hannus Borewicz und Jorge von Nemen vnsser Schreiber, dem diser briff wort enfolin. — Dinstag vor des heiligen Leichnams tag.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. III. 12c. p. 72 (auch p. 68).

81.

1460. Juni 9.

Wentzel Rotkirche und Cristoff Rotkirche Zeugen. — Montag nach Trinitatis.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1455—1463 p. 90.

82.

1461. Februar 11. Liegnitz.

Hannos Rotkirche vom Sprotichen, Wenczl Rotkirche vom Sprotichen Zeugen. — Mittwoch nach Scolastice virg. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1455 - 1463. p. 113.

83.

1461. März 23. Liegnitz.

Herzogin Hedwig von Liegnitz urkundet, dass Heinze Rotkirche und Steffan Rotkirche, Gebrüder von Panthenaw, sich gesondert und getheilet haben und Heinze hierbei Sprötchin, Sebenitz, die Zinse zu Cotzenau, den Tyrgartten und Ratschmersdorff erhalten hat. — Am Montage vor Annuntiationis Mariae. Zeugen: Lewter Dobrschwicz, Hofmeister, Hannos Borowicz, Cunze Wese von Keiserczwalde und Georg von Nemen, Schreiber. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1455—1463. fol. 118.

84.

1473. Januar 12. Liegnitz.

Herzog Friedrich's Gesammtbelehnung für die ungesonderten Brüder Heincz, Hanns, Cristoff, Fredrich, Wenczlaw und Jorge Rotkirchen zum Sprotchen. — Am Dinstag nach der heiligen 3 Könige Tag. Zeugen: Hanns Magnus von der vaulen Joppe, hewptman zcu Legnicz, Heyneman Ryme von Craie, Melchior Czetschke, Georg Pozer von Nicklasstorff und George von Nemen, oberster Schreiber.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1472—1480. fol. 10.

85.

1473. Februar 28. Liegnitz.

Herzog Friedrich bekennt, dass er Hanns, Cristoff, George, Fredrich und Wolff Wesen, Gebrüdern von Keiserczwalde, auf ihre Bitten durch Cuntcze Wesen, seinen Marschalk, alle ihre Güter mit einander als gemeinen Erben gereicht und verliehen habe. — Sonntag nach Mathie. Zeugen: Hanns Rotkirche, Sprottehanns genannt, Heincze Czedlitz vom Buchwalde, Lorencz Czegilheim, Luther Doberschwicz und Georg, notarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1472—1480. fol. 3b.

86.

1475. Januar 25. Liegnitz.

Hintcze Rotkirche vom Sprottichenn verschreibt seiner Hausfrau Euffemia die Hälfte des Dorfes Sebicz als Leibgedinge mit dem Bemerken, dass, falls dieselbe ihren Wittwenstand ändert, sie nur 10 Mark jährlichen Zinses erhalten soll. Das Vermächtniss nimmt in ihrem Namen ihr Bruder Caspar Pripticz. — An der Mitwoch nach Vincencii.

Zeugen: Wentczel und George Rotkirchen, Ernst Falkenhayn von Krichen, Hintcze Reyme.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1472—1480. fol. 21b.

87.

1475. Dezember 12. Liegnitz.

Margaretha, Heincze Sweinchis von Mertschitcz Ehefrau, entsagt allen Ansprüchen an ihren Vater Steffan Rotkirche zu Panthenaw. — Dinstag vor Lucie. Zeugen: Hanus Magnus, Hewptman czu Legnitcz, Cuncze Wese, Marschalk, Hanus Seidlitcz von der Koschke, Caspar Pripptitcz von Reichenaw und Georg von Nehemen, Kanzler. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1472—1480. fol. 23b.

88.

1476. Januar 30. Liegnitz.

Herzog Friedrich urkundet, dass Barbara Poserynn durch ihren Ehemann Christoff Posern den Empfang ihrer vollkommenen Abstattung Seitens ihres Vaters Steffan Rotkirchen zu Panthenaw bekannt und weiteren Ansprüchen an denselben entsagt habe. — Dinstag nach St. Pauls Bekehrung. Zeugen: Nickel Tunckel, Howfemeister, her Heynrich von Parchwicz, Nickel Hoberg und Georg von Nemen, oberster Schreiber.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1472—1480. fol. 17b.

89.

1476. Februar 13. Liegnitz.

Stephan Rotkirche von Panthenaw, Hauptmann, schlichtet als Bevollmächtigter des Herzogs einen Streit. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1472—1480. fol. 24.

90.

1476. Februar 13. Liegnitz.

Herzog Friedrich urkundet, dass Steffan Rotkirche der Jüngere mit Genehmigung seines Vaters Steffan Rotkirche zu Panthenaw seiner Ehefrau Brigitta 20 Mark jährlichen Zinses als Leibgedinge auf das Gut Panthenaw verschrieben hat. Vormund der Frau: Heincze Rotkirche vom Sprotchin. — Dinstag vor Valentini. Zeugen: Cristoff und Fridrich Rotkirche vom Sprotchin, Hans Magnus, Hauptmann zu Liegnitz, Magister Johannes Dorfflinger, George von Nehmen.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1472—1480. fol. 24b.

91.

1476. Juni 24. Liegnitz.

Hans Schindel, Bomgarte genannt, Heincz Rotkirche und Hannus Rotkirche vom Sprotchen, Cristoff und George Tunckel von Bawdemersdorff und Georg von Nehmen bezeugen, dass Simon Geiseler sein Vorwerk zu Keyserswalde dem Nickel Schellendorf verkauft hat. — Am Tage St. Johannis des Täufers.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1470—1484. fol. 12.

92.

1477. Juni 20. Liegnitz.

Heincze Rotkirch, Hauptmann zu Liegnitz, bestätigt einen Vergleich zwischen Magnus von der faulen joppe und Melchior von der Heyde. — Freitag vor Johann Baptiste. Zeugen: Magister Johannes Dorfflinger, Thumherre, Wolffram Falkenhayn, Cristoff Rotkirche von Sprottchen, Wenczlaw Rotkirche und George Rotkirche, Gebrudere, Ernst Falkenhayn von Krichen und George von Nemen, oberster Schreiber.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1472—1480. fol. 36.

93.

1477. September 28. Sawencz (?).

Hanns Schellendorff vom Golschaw, Ffrederich Rotkirche vom Sprotchin, Hertil Busewoy von Baristorff zu Warth, George von Nemen, zeugen für Herzog Friedrich, dass vor Heincze Rotkirch, czu der czeit vnser hewptman czu Legnicz, Caspar Czedlicz alle seine Gerechtigkeit auf dem Gute zu Vollerdorf aufgelassen hat Nickeln, Cristoff und Harsche Schellindorff zum Buchwalde. — Am sontage vor Michaelis.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1470—1484. f. 76.

94.

1477. October 15. Im Johannis-Kloster.

Herzog Friedrich schlichtet einen Streit zwischen Katharina, nachgelassener Wittwe Steffan Rotkirch's von Panthenaw und ihrem Sohne Steffan. „Auch sal Steffan Rotkirche frawn Barbaran Cristoff pozerynne, siener Swehster, obirantworten die geselleschaft, einen Silberin Gorttil und Flinge souil her der bei im hat.“ Zeugen: Her Sigmund Acze, Thumprobst zu Legnitz, her Andreas Bot, Thumherre doselbst, her Sigmund Sachsse, Thumherre, Heincze Rotkirche, unsir hewptmann zu Lignitz, Francze Swencz, Heincze Schweinichen von Mertschicz, Melchior von der Heide, Cristoff Pozer von Banewitz und George von Nehemen, unser obirster Schreiber. — St. Hedwigstag.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1472—1480. f. 38b.

95.

1478. Februar 26. Liegnitz.

Otto Czedlicz zu Parchwicz, Heinze Rotkirche, czu der czeit vnser hewptman, Francze Swencz, Hoverichter, Albrecht Geiseler von der Bele, George von Nemen, oberster Schreiber, bezeugen für Herzog Friedrich, dass er Nickel Schellendorff von Petersdorff und Jeorge, seinen Bruder, mit allen ihren Gütern belehnt hat. — Dornstag vor Letare.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1470—1484. f. 16.

96.

1481. April 27. Liegnitz.

Johannes Rotkirche erhält in einem Process mit Hans Falkenhayn durch Entscheidung Herzogs Friedrich einen Teich bei Thiergarten, wogegen er dem Falkenhayn das Recht einräumt, das übrige Wasser des Teiches zu seinem Nutzen abzuleiten. Zeugen: Veczencz Tauchstorff, Hauptmann, Francze Swentz, Hoferichter, Heyntze Rotkirche von Rzebnitz und Magister Johannes Dorfflinger, oberster Canzler.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Bened. No. 166.

97.

1490. September 7. Liegnitz.

Die Herzogin Ludmilla von Liegnitz confirmirt ein Compromiss zwischen Hans Rotkirch vom Sprotchen (Besitzer von Thiergarten) und dem Rath zu Liegnitz in dem Grenzstreit über die Heide. — Am obinde natiuitatis Marie. Orig. d. St. Liegn. No. 438.

98.

1491. Mai 3. Liegnitz.

Herzogin Ludmilla entscheidet in einer Streitsache zwischen Herrn Paul, Abt des Klosters zu Sagan, vertreten durch Meister Sigmundt, Propst zu Grünberg, Herrn Andreas, Caplan Nikel Schilling und Peter Smolle eines und Heintz und Georg Rotkirch, Gebrüder von der Zebnitz andern Theils. Am Abend inventionis crucis. Ohne Zeugen. Abschrift in den Sebnitzer Acten des Staats-Arch. Breslau.

99.

1492. Juni 19. Liegnitz.

Herzogin Ludmilla bestätigt für sich und als Vormünderin ihrer Söhne Johann, Friedrich und Georg die endliche Beilegung des Gränzstreites zwischen Hans Rotkirch als Besitzer des Gutes Thiergarten und der Stadt Liegnitz in der Liegnitzer Heide, bezeichnet die festgesetzten Gränzen und giebt die Lage der Gränzmale oder Kowpitczen an, welche erneuert, respective neu aufgeworfen worden waren. Bei der Gränzbeziehung waren als Commissarien der Herzogin zugegen „dy erbarn namhafftigen vnnd woltuchtigen Heintcz Czedlitcz, hewptman zu Legnitcz vnnd Haynaw, Heincz Gefwg, Frantcz Swentcz, Hanns Falkenhan, Stephan Rotkirche vnnd her Caspar Hoffmann, vnser canczler, und von seiten der Stadt der Burgermeister Caspar Schultcz mit anderen sechs guten frommen Männern, Peter Schonefeldt, Hanns Rymberg, Hanns Heydenrich, Pawl Dittman, Hanns Dauid und Heintcz Rwdel, ratmannen vnnd mitburger.“ Dinstagis vor desz heiligen leychnamsz tage. Orig. d. St. Liegn. No. 449 mit schadhafter Schrift.

100.

1495. Juni 17. Goldberg.

Entscheit czwischen Wenczel und Cristoff Rotkirche von der Sebenitz und Vecencz Trager. — Sulchen scheidt und beredung, wy benant, botin vns dy benanten sachwalde inn vnser buch vorczeichen thun, globende, desz stete, feste vnd vnvorbrochlich zu haldin. Zeugen: Wenczel Rotkirche, Hertel Buswoy, Melchir Borwicz, Hannus Falkenhayn, Schellindorff und Heyncze Tauszdorff. — Am obinde corporis Cristi.
Stadtb. von Goldberg p. 178.

101.

1495. Oktober 6. Liegnitz.

Herzogin Ludmilla bestätigt den Rechtsspruch des Manngerichts in der Prozesssache der Gebrüder Otto, Christoff und HannsCzedelitz von Parchwitz und des Raths zu Liegnitz, einen Zoll betreffend. ,,Das sein dy Rechtsitzer gewesen: her heintcze Czedelitcz vom Buchwalde, Ritter, Conrad Rancke, Francz Swentcz, Hans Weze Heincz Gefuge, Girbricht Schelndorff, Hans, Wenzel und Gorg Rotkirche, gebrudern, Stephan Rotkirche und Hanns Falkenhayn. — Dienstag nach Michaelis. Orig. d. St. Liegnitz. No. 462a.

102.

1506. November 2. Liegnitz.

Verbindung der Landschaft mit den 150 Siegeln wegen Schuldenbedrängniss der Herzoge Friedrich und Georg von Liegnitz und Brieg. Es werden aufgezählt:

1) Aus dem Liegnitzischen Weichbilde: Andreas von gottes gnaden aptt des clostirs Leubus, Nickol, Magnus, Axlebe genannt, zur Fauljoppe, haubtman zur Lignitz, Otto Zettlitz auf Barchwitz, Wentzel

Rottkirch zum Spröttchen, Christoff Axlebe, Magnus genandt, zum Kaldewasser, Heintze Gefueg zu Lübenau, Steffan Rottkirch zu Pantenau, Albrecht Reibnitz zur Koyscke, Christof Schwantz zur Seyfersdorf, Hans Falkenhan zum Kuchelberge, Hans Schwantz zum Langenwalde, George vndt Melchior Tschetsken zur Rottkirche, gebrudere, Hans Reinspergk zur Dirskowitz, Hans Budsowoy zu Langenwalde, Wentzel Prockott im Möttiche, Georg Borwitz, Melchior Borwitz vndt Hans Schier zu Kotz, Hans Redlitz zu Maserwitz, Christof Borwitz zu Wiltsche, Hans Prauchitsch zum Kröttenpful, Hans Landiscron zur Blumerode, Heinrich Falkenhain zu Roin, Baltasar Falkenhain vnde George Abschatz zur Kummernigk, Hans Reinsperg zur Schützendorf, Letir Landeskron zum Riegel, Simon Landiskron zur Girsdorf, Melchior Eck, George Landiskron zur Ausche, Hans Promnitz zu Jenewitz, Nickel Leubel zur Koyscke, Nicklas Schindel zur Leippe, Hans Zettlitz, affe genandt, zur Gentcke, Heinrich Romnitz zur Romnitz, Heintcze Schweinchen unde Cuntze Romnitz zu Mertschütz, Hans Landskron zu Wandrisch, Christoff Kault, Hans Funckel vnd Heintze Schliewitz zur Klein Wandrisch vndt George Eicke zu Polwitz, Hans vndt Nickel Seidlitzer, gebrudere zu Grennewitz, Caspar Pentzbe (?) zu Kaudewitz, Balthasar Poser zu Niclasdorf, Mertin Schier zu Rause, Leuther Kewschberg zur Helle, Hans undt Cristof Rottkirch, gebrudere zur Sebnitz, Christof Schweidiger zu Kotzen, Wolf Falckenhain zum Eichenborne, Hans Brauchitsch zu Brauchsdorf, Stentzel Priptwitz, Cuntze Priptwitz zu Reichenau, Hans Falkenhain zum Buchweldtchen, Christof vndt Caspar Zilitz zur Schildern, Hans Eicholtz zum Eicholtz, George Rieme zu Krain, Frantzke Sack zu Föllerdorf, Sebastian Tunckel zur Polwitz, Balthasar Mhol zu Mülredelitz, Caspar Thauer zur Kosen, Peter Schweinitz zu Jenewitz, Heintze Gawen zu Posern.

2) Aus dem Haynischen Weichbilde: Heinrich von Zettlitz, ritter, hauptman zu Haynau, Cristof Zedllitz zu Samitz, Georg und Balthasar Schellendorf zu Goltschau, Albrecht Geyseler zur Bylau, Hans Busewoi zu Bersdorf, Jacob Schleisser zur Steidenitz, Georg Busewoy zu Polsdorf, George Haunschildt zu Blumenau, Hans Meihewaldt zu Lobendau, Hans Molditz, Hans Schellendorf zu Schellendorf, Hans Tunckel zu Baumansdorf, Hans Geyseler zu Stömerdorf, Sigmund Stebitz zu Radichen, George Wiese zu Kaiserswalde, Hans Packisch, Berenhard Lucke zu Tschirbisdorf, George Schellendorf zu Petersdorf, Christof Schellendorf zum Buchwalde.

3) Aus dem Goldbergischen Weichbilde: Cuntze Hobrigk zu Girschdorf, Caspar Schof Gutsche genandt von Hermsdorf zur Vischbach, Albrecht Bock, George und Melchior Borwitzer, gebrudere zu Leusersdorf, Hans Redern zu Probshain, Hans Tunckel zum Giersberge, Melchior Kobitz zu Vilmsdorf, Heintz vnd Georg Zedlitzer zu Hockinau, Cuntze Borwitz zu Neudorf, Christof Mauschwitz zur Armenruhe, Christof vndt Nickel Reibnitzer zu Hartbersdorf, Balthasar vndt Bernhardt Zedelitz zu Leusersdorf vndt George Zettlitz zum Teschenhofe gesessen.

4) Die Städte Liegnitz, Goldberg und Hainau. — Montags noch aller heiligen.

Privilegia der Städte Liegnitz u. a. m. (Weichbilds-Urkunden) f. 2b. seqq. — Eigenthum der Petro-Paulinischen Kirchen-Bibliothek zu Liegnitz. Mss.

103.

1511. Dezember 19. Liegnitz.

Herzog Friedrich bekennt, dass vor dem Herrn Cristoff Schweinitz der erbare Georg Borwicz zu Kotz drei fierdung jährl. Zinse aufgelassen hat dem Herrn Magister Andreas Biler, Thumprobst und Pfarrer der St. Peterskirche zu Liegnitz. — Zeugen: Hans Eychholcz, Wenczel Rotkirche zu Pantnaw und der Canzler Niclas Schulcz. — Freitag noch Lazari. Liegn. Arch. Zinsbuch No. 242. I. p. 108.

104.

1514. Februar 21. Hainau.

Vor Paul Herffarth und den Schöppen von Hainau verkauft Hans Rothkirch zu Michelsdorf 4 M. jährl. Zins auf seinem Gut oder Vorwerk zu Michelsdorf, zunächst des alten Cristof Schertzes Gute und dem „fywege oder obirstrasse kegenn Legnitz gehende gelegen," an einen Altaristen der Pfarrkirche zu Hainau. — Dinstag vor Petri Stuhlfeier. Orig. d. St. Hainau. No. 288.

105.

1518. Januar 12. Liegnitz.

Anna Rothkirchin, Priorin des Jungfrauen-Klosters zum heiligen Leichnam, Benedictiner-Ordens, vor Liegnitz gelegen, bezeugt, dass der Rath zu Liegnitz Oberverweser des Stifts ist. — Dinstag nach dem Oberheiligen Tage. Liegnitzer Stadt-Arch. Act. No. 222.

106.

1524. Juni 20. Liegnitz.

Herzog Friedrich bekennt, dass ein Grenz-Streit zwischen Cristoff Schkopp, Ritter, auf Kotzenau und Heinzendorf und den Rathmannen von Hainau durch Cristoff Schwencz von Seifersdorf, Hauptmann zu Liegnitz, geschlichtet worden ist. — Montag nach Viti. Zeugen: Cristoff Steinkirch von Bärsdorf, Hans Rotkirch von der Sebnitz und Georg Schellendorf von Petersdorf. Orig. der Stadt Hainau.

107.

1526. Mai 7. Liegnitz.

Herzog Friedrich's Entscheid in dem Streite zwischen Cristoff und Hansen Rottkirchen, Gebrüdern, und Lorentz Rottkirchen, ihrem Vetter, sämmtlich zu Sebenitz. — Montag nach Sonntag vocem jucunditatis. Ohne Zeugen. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1519—1529. fol. 56b.

108.

1527. Januar 20. Liegnitz.

Die Aebtissin und der Convent des Jungfrauen-Klosters zum heiligen Leichnam vor Liegnitz verkaufen an Hans und Ernst Rotkirch von der Sebnitz, Gebrüder, 7 Huben zu Kunitz für 100 ungr. Gulden. — Sonntag am Tage Fabiani und Sebastiani. Ohne Zeugen.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1519—1529. fol. 61.

109.

1527. November 15.

Herzog Friedrich entscheidet einen Streit zwischen Herrn Wenzel von Kitlicz und Heinze Rotkirchenn vom Sprotichenn wegen „einer Gabe über 300 Gulden, die Wenzel von Kitlicz der Aeltere seiner Tochter, Frau Anna, des jetzigen Wenzel von Kitlicz Mutter, gethan hat." Freitag nach Martini. Ohne Zeugen.

Staats-Archiv Breslau. Liegn. Landb. 1519—1529. fol. 75.

110.

1528. Januar 25. Liegnitz.

Herzog Friedrich beurkundet, dass George, Hanss und Heinrich Säcke, Gebrüder zu Ratschütz, Söhne des Clement Sack zu Ratschütz, ihre 4 Schilde haben beschwören lassen. In der Ritterbank haben gesessen: Hanuss Rasselwitz, als Marschalk, „als Richter von uns gesatzt," Hannss Schweinitz von Langenwalde, Balthasar Löben von Gaffron, Jacob Schleusser zu Steudnitz, Bernhard Schweinitz zu Koitz, Hannss Redern von Krayn, Nickel Langenau zu Wendrisch, Hannss Magnus von Langenwalde, Heintz Schweinichen zu Mertschütz, Hannss Falkenhayn zu Ristern, Wentzel Rothkirch von Panthen, Christoph Rothkirch zu Sebenitz, Christoph Steinkirch zu Bersdorff. Dinstag nach St. Pauli Bekehrung. Abgedr. in: Genealogie des Geschl. derer v. Stosch. S. 17.

111.

1530. Februar 8. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt einen Vergleich zwischen Christoff Skopp von Kotzenau einer und Heintz Rodtkirch von Sprottichen und Lorentz Rotkirch von der Sebenitz andrer Seits, betreffend die

Feststellung der gegenseitigen gutsherrlichen Rechte. Zugegebene Freunde 1. auf Skopps Seite: Herr Siegmundt von Kitlitz und Georg Kotwitz zu Köben, 2. auf der Rotkircher Seite: Melcher Rotkirch und Nickel Loss zu Kniegnitz. Schiedsrichter: Christoff Uechtritz zu Bersdorff und Wentzel Rotkirch zu Panthenaw. Dienstag nach Mariae Lichtmess. Abschrift in den Säbnitzer Akten des Staats-Arch. Breslau.

112.

1531. August 16 und 17.

Herzog Friedrich zu Liegnitz und Brieg vergleicht Melchior Rotkirchen und Hansen Rotkirch's von der Lindhart Söhne Adam und dessen „ausländischen" Bruder Jacob dahin, dass Melchior nach dem Verkauf des Gutes Retzmersdorf und Empfang von 100 ungr. Gulden von Letzteren Nichts mehr zu beanspruchen haben soll. Stadt-Biblioth. Breslau. Ezechiel's geneal. Samml. fasc. Rothkirch, im Auszug.

113.

1533. Oktober 16. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt einen Vertrag zwischen Steffan und Cristof Rotkirche, Gebrüder von Panthenaw, durch welchen dieselben bestimmen, dass, Falls einer von ihnen ohne Leibeserben stirbt, der Ueberlebende oder dessen Nachkommen das gesammte Vermögen desselben vor den anderen ihren Brüdern erben soll. — Donnerstag nach Hedwigis. — Zeugen: Bartholomeus Russdorf, Thumprobst, Hans Leininger, der Rechten Doctor, Daniel Stange, der Rechten Licenciat, Hans Aicholz, Jorge Schweinichen, Caspar Junge, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1533—1536. fol. 4.

114.

1533. Oktober 16. Liegnitz.

Herzog Friedrich beurkundet, dass Cristof Rottkirche von Panthenaw seinem ehelichen Weibe Katharina 55 gute, gewogene ungarische Gulden jährlichen Zinses auf sein Gut Panthenaw als Leibgeding verschrieben hat. Vormund der Frau: Cristof Uechterizs, Steinkirche genannt. — Donnerstag nach Hedwigis. Zeugen: Haus Aicholz zur Nickelstat, Wenzel Rottkirche, Caspar Junge, Secretar.
Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1533—1536. fol. 3.

115.

1535. April 10. Liegnitz.

Herzog Friedrich urkundet, dass Hans Rottkirche der Aeltere zur Sebenitz für sich und seinen ungesonderten Bruder Cristoff Rottkirche 7 schwere Firdung jährlichen Zinses auf seinem Gute Hennersdorf an den jedesmaligen Pfarrer daselbst verkauft hat. — Sonnabend vor Misericordias. — Zeugen: Hans Aicholz zur Nicolstatt, Jorge Bock, Kuchinmeister, und der Kanzler Caspar von Junge.
Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1533—1536. fol. 18.

116.

1535. Mai 25. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt den Verkauf des Gutes Klein-Krichen und etlicher Theile zu Lerchenborn von Cristoff Falkennhan an Melcher Rottkirchen von der Sebenizs. Dinstag nach Trinitatis. Zeugen: Hans Aicholz zur Nicolstadt, Hans Zedlizs auf Sarnitzs und Hernstatt, Partusch Pischale, Caspar von Jungen, Kanzler. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1533—36. f. 20.

117.

1535. September 29. O. O.

Ernst und Wenzel Rotkirch theilen unter sich, was sie von ihrem Vater George geerbt und was von ihrem Vetter Heintze Rotkirche zu Spröttichen an sie gekommen, auch was in der vorigen

Theilung zwischen Ernst, Lorenz, Georg und Wenzel den Rotkirchen ihnen zugefallen war. Ernst erhält Jeschkendorf, Wenzel den von ihrem Vetter Heintze angefallenen Antheil von Spröttichen, nebst der Schuld bei Wolf Löben von Kuntop und Peter Thadern von der Gimmel. Die Erbschaft, wenn Jungfer Barbara, Friedrich Rotkirchs zu Sprötttichen Tochter, ohnvererbet sterben sollte, bleibt ausgesetzt zu gleichen Theilen. Friedrichs Wittwe hiess ebenfalls Barbara. — Zeugen: Nicol Loss von Kniegwitz und Nicol Mol von Mühlredlitz, Sühnsrichter. — Am tage Michaelis.

Stadtbibl. Breslau. Ezechiels geneal. Samml. fasc. Rothkirch, im Auszuge.
Original früher in Spröttichen.

118.

1535. November 3. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt das von Friedrich Rottkirche von Pannthenaw seiner Hausfrau Anna auf sein Gut und Antheil zu Wolsdorf verschriebene Leibgeding von 30 weisse Mark jährlicher Zinsen. Vormund der Frau: Hans Aicholz. Mitwoch nach Allerheiligen Tage. Zeugen: Merten Promnitz, Burggraff zur Ligenitzs, Hans Axleb, Magnus genannt. Caspar von Jungen, Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1533—36. f. 161.

119.

1535. Dezember 16. Hainau.

Herzog Friedrich bekennt, dass Hans Rasselwitz von Reicha, Hauptmann zu Liegnitz, Albrecht Bock von Hermsdorf, des Goldberger Weichbildes Hauptmann, und Wenzel Rotkirche von Panten „auf vnser verschaffen vnd beuel den Fabian von Zedlicz im Reisicht an einem, die Stadt Hainau andren Theils aller An- und Zusprache,“ die die ersteren zu den letzteren wegen einer Wiese hatten, verglichen haben. Zeugen: Jeremias Brauchitsch, Hans Schellendorf von Lobdaw, Merten und Seifried Bibran von Wolfshain, Nickel Bibran von der Model. — Donrstag nach Lucie.

Orig. d. St. Hainau, No. 340.

120.

1536. März 22. O. O.

Lorenz und Georg Rotkirche eines Theils und Wenzel Rotkirche andren Theils vergleichen sich wegen des Gutes Spröttichen, so viel davon nach tödtlichem Abgange ihres Vetters Heinze Rotkirche und aus der nachmaligen Theilung zwischen ihren Vettern Hans und Christoph und ihren Brüdern Melchior und Ernst die Rotkircher an obgemeldete Brüder gekommen war. Zeugen: Nickel Loss vom Knigenitz, Melchior Rotkirch von Klein-Kriechen und Ernst Rotkirch von Jeschkendorf. — Mitwoch nach Oculi.

Stadtbibl. zu Breslau. Ezechiels geneal. Samml. fasc. Rothkirch; im Auszuge.
Original früher in Spröttichen.

121.

1536. Juni 12. Liegnitz.

Herzog Friedrich vergleicht die Besitzer von Kaltwasser, Erben des Cristoff Axleben, vertreten durch ihren Vormund, Hanns Axleben, Magnus genannt, auf Langenwalde, mit dem Rath zu Liegnitz. — Montag nach Trinitatis. Zeugen: Hanns von Leyning, der Rechte Doctor, Hans Aichholcz von der Nicolstadt, Wenczel Rotkirchenn von Panthen, Georg Schweinichen von Mertsch, Hofmarschalh und Caspar Jung, Kanzler.

Orig. der Stadt Liegnitz. No. 549.

122.

1536. August 1. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt das von Fridrich Rottkirche von Pannthenaw als Vormund Albrecht's, des nachgelassenen Sohnes Hans Rottkirche's auf Antheil Wolfsdorff, der Wittwe des Letzteren, Frau

Margaret, verschriebene Leibgeding von 10 schweren Mark jährlichen Zinses. Vormund der Frau: Hans Aicholz zur Nicolstatt. — Dinstags am Tage vincula Petri. Zeugen: Merten Promnitz, Burggraff, Jorge Schweinichen, Hofmarschalk, Martin Hoffemann, Rendttmeister. Caspar von Jung, Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1533—36. f. 30.

123.

1537. Januar 5. Neisse.

Bischof Jacob von Saltza bestätigt Anna Rotkirchinne als Aebtissin des Benedictinerinnen-Stifts vor Liegnitz.

Staats-Archiv Breslau. A. 100. 219.

124.

1537. Juli 9. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt das Leibgedinge, welches Melcher Rottkirche von der Sebenitz seinem ehelichen Weibe Catharina mit 70 rheinischen Gulden jährlichen Zinses verschrieben hat. Vormund der Frau: Melcher Schweintz von der Helle, der Frauen Bruder. — Montag nach Kiliani. Zeugen: Merten Promnitz, Burggraf, Barthosch Piachala und Melcher Buntsch, Ratzbar genannt, zum Przifer. Caspar von Junge, Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1533—1536. fol. 61.

125.

1539. Juni 12. Breslau.

Bischof Jacobus confirmirt den Verkauf des Gutes und Dorfes Ssebitz im Fürstenthum Liegnitz Seitens des Domherrn Baltzer Promnitz an Melcher Rotkirchen von Klein-Krichen zum Preise von 1000 ungr. Gulden. Ohne Zeugen.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. P. fol. 508b.

126.

1539. Juni 26. Liegnitz.

Herzog Friedrich bekennt, dass er seinem Rathe Wenzel Rotkirch nach Absterben des von Promnitz das Gut Jenewitz um eine Summe Geldes nach Lehnrecht verkauft habe. — Donnerstag nach Johannis. Zeugen: Martin Promnitz von Schuttlau, Herr Hans von Leyning, der Rechten Doctor, Hans Eychholtz von Eychholtz, Caspar von Jung, Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1538—1540. fol. 44.

127.

1540. März 18. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt die Aufgabe, so Friederich Rotkirche von Prinsenig seines Bruders Wenzel Erben, unbeschadet des der Frau Anna, Friedrich's Hausfrau, verschriebenen Leibgedinges und ihres eingebrachten Heirathgutes von 300 ungr. Gulden, für den Fall seines Todes von seinen Gütern gethan hat. — Donnerstag nach Judica. Zeugen: Wolff Bock, der Rechten Doctor, Kanzler, Herr Martin Girbig, Doctor, Hans Uppersdorf und Ernnst Rotkirche von Jeschkendorf, Cornelius Scholcz, Kanzleischreiber.

Staats-Archiv Breslau. F. Liegn. Landb. 1540—1542. fol. 2.
Cf. No. 146.

128.

1540. Mai 3. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt das Leibgedinge, welches Ernst Rotkirche zu Jeschkendorf seinem ehelichen Weibe, Frauen Ursula, mit 40 Mark jährlichen Zinses ausgesetzt hat. Ernst Rotkirche hat ausser-

dem für den Fall, dass er ohne Leibeserben abginge, seiner Hausfrau ein Capital von 100 ungr. Goldgulden verschrieben, welches ihr von dem Lehnserben der Güter gezahlt werden soll. Vormund der Frau: Balthasar Knobelsdorf von Leusersdorf. — Montag nach vocem joconditatis. Zeugen: Hanns Zcetteris von Karisch, Burggraf zur Liegnitz, und Christof Falkenhain von Binowitzs. Cornelius, Schreiber.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1540—1542. fol. 6b.
Cf. No. 156.

129.

1540. Mai 18. Neisse.

Joachim von Rotkirche zu Sebenicz, Hauptmann auf Ottmachau, leistet als solcher dem Bischofe den Eid. Zeugen: Caspar Humberg vom Starpell (?), Hofmeister, und Caspar Tetauer von Tetaw zu Waldorff.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. Q. fol. 61b.

130.

1540. Juni 28. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt das Leibgedinge, welches Wolff und Wenzel Rotkircher, Gebrüder von Jenewiz, für sich und von wegen ihrer ausländischen Brüder Fridrich und Christoff ihrer leiblichen Mutter, Frauen Elizabet, Wenzel Rotkirch's hinterlassener Wittwe, mit 20 schweren Mark jährlichen Zinses von dem Gute Jenewiz ausgesetzt haben. Montag nach Johannis Baptistae. Vormund der Frau: Hans Eichholtz vom Aicholz. Zeugen: Balthazar Motschelnitz, Hofmarschall, Hans Rotkirche von der Sebniz, Christoff Rotkirch von Panthen, Ernst Rotkirch von Jeschkendorf. Cornelius Scholz, Schreiber.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1540—42. f. 16.
Cf. No. 138.

131.

1540. August 23. Liegnitz.

Herzog Friedrich beurkundet, dass Albricht Rotkirche für den Fall, dass er ohne männliche Lehnserben stürbe, seine Güter seinen Vettern Steffen und Cristoff, Rottkirchen von Panthen, oder ihren Lehnserben verschrieben hat, ausgeschlossen „500 Gulden ungr., die sollen Junckfrawen Sopfia, Albricht Rottkirches Schwester, zu Ehegelt in Jar und Tagk nach dem ehlichen Beilager“ gezahlt werden, desgleichen 10 Mark Leibgedinges seiner Mutter zu dem vorigen, ihr verschriebenen Leibgedinge. Montags vor Bartolomei. — Zeugen: Her Johan von Leyning, der Rechten Doctor, Daniel Stange, der Rechten Licenciat, Hanss Brauchitsch, Hoffrichter zur Lignitz, Cristoff Falckenhain vom Kuchelberge und Hans Falckenhayn von Ristern. Cornelius Schultz, Schreiber.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1540—1544. fol. 1.

132.

1540. August 23. Liegnitz.

Herzog Friedrich bestätigt den zwischen Steffan und Criestoff Rottkiercher, Gebrüder zu Pannten, einerseits und ihrem Vetter Albricht Rotkirche vonn Pannten andrerseits geschlossenen Erbvertrag, dahin lautend, dass, Falls die genannten Brüder ohne Lehnserben stürben, ihre Güter an Albricht fallen sollen, jedoch unbeschadet des der Frau Katarina, Criestoff's ehelichem Weibe, verschriebenen Leibgedinges. Montag vor Bartolomei. — Zeugen: Johann von Leyninngk, der Rechten Doctor, Daniel Stange, der Rechten Licenciat, Hans Brauchitsch, Hoferichter zur Lignitz, Cristof Falckenhain vom Kuchelberge.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1540—1542. f. 17.

133.

1543. März 16. Liegnitz.

Vor Merten Prombnicz, Hauptmann, hat Joachim Rotkirch von der Sebnicz, Hauptmann auf Ottmuchaw, in Gegenwart und mit Zustimmung seines Vaters Hans Rotkirch, seinem ehlichen Weibe,

Frauen Anna, zu Leibgedinge fünfzig ungr. Gulden jährlichen Zinses auf seinen Theil, den er zur Zeit besitzt und nach seines Vaters Tode an allen dessen Gütern zu erwarten hat, ausgesetzt. Vormund der Frau: Cristof Rotkirch zu Panthen. Freitag nach Judica. — Zeugen: Marschall Stephan Rotkirch zu Panthen und Lorencz Rotkirch zur Sebnicz. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—1551. f. 37.

134.

1543. November 8. Breslau.

Die Rathmannen der Stadt Breslau bekennen, dass unterm 4. November c. Alex und Hans Rotkirch, die Besken genannt, nach Aussagen des Peter, Niklas und Heinrich Kreyselwitzer, Gebrüder zur Stose, Ziserwitz und Schonau, Georg Rymbabe zu Kadelau, Melchior Kreyselwitz zu Jacobsdorf und Alex Metche zu Paulsdorf deren Bruder Abraham Rotkirch, Peske genannt, das väterliche Gut und Vorwerg Maysendorf im Neumarkter Weichbilde abgetreten und gänzlich eingeräumet haben.

Staats-Arch. Breslau. Meesendorfer Acten I. 9 II.

135.

1544. Februar 22. O. O.

Melchior, Wenzel und Ernst Rotkirch theilen sich in die Güter, die ihr Bruder Lorenz hinterlassen hat. Ernst erhält Sebenitz und was Frau Barbara hinterlassen und muss u. a. Friedrich Kanitzen, Rytschke genannt, von Porschwitz bezahlen. Wenzel erhält Sprötttichen und muss beiden Schwestern, Frau Maryschen Nicol Lossin und Frau Barbara Hans Lossin, beide zu Knigenitz, auch Adamen Nicol seine Schuld, sowie auch der Eva Enlin, Nicol Moles Eheweibs, nachgelassnen zwei Töchtern, Enli und Ursule, das ihrige zahlen. Melchior wird mit Geld abgefunden. Mitbesiegelt von Nicol Loss zur Knignitz und Jacob Brauchitsch zu Brauchsdorf, als gebetenen Freunden. — Zeugen: Melchior Schweinitz zur Helle und Bartholomaeus Neryck, Pfarrer zu Sebenitz. — An Petri Stulfeier. —

Stadt-Bibl. Breslau. Ezechiels geneal. Samml. fasc. Rothkirch. im Ausz.

136.

1544. April 3. Breslau.

Die Rathmannen der Stadt Breslau beurkunden, dass vor ihnen und den Edlen Heinrich Kreiselwitz von Schonaw, Hans Seidlitz von Golaw, George Rimbabe von Kadelaw, Christoph Haugwitz von Crantz, Niclas Uthmann, Antonius Banckaw, George Horning und Hans Angermund „do Rochus Seidlitz das Gericht sass,“ Abraham Rotkirch, Beske genannt, sein Gut und Vorwerk Meesendorf, welches er zum Theil von Alex und Hans Rotkirch, seinen Brüdern, gekauft, zum Theil von seinem Vater Hans Besken ererbt hat, zu 4 Rechtstagen aufgeboten habe. Fabianus Kindler, Doctor und Kanzleischreiber von Breslau.

Staats-Archiv Breslau. Orts-Acten von Meesendorf.

137.

1544. April 29. Prinsenig.

Martin Promnitz von Schutlau, Haubtman zur Lignitz, bestätigt, dass Frau Anna, Fridrich Rotkirche's zu Prinsenick eheliche Hausfrau, alle ihre fahrende Habe und Gut durch ihren erkorenen Vormund Nicoll Schweinitz zum Rohne ihrem Ehemanne und ihrer Beiden Sohne, Fridrich, aufgegeben und zugeeignet hat. Dinstag nach misericordias Domini. Zeugen: Nicol Schweinitz zum Rohn, Melcher Falckenhain zum Roin. Osswalt Gerlach, Kanzleischreiber. Staats-Arch, Breslau. Liegn. Landb. 1541—51. f. 66.

138.

1544. Juli 23. Liegnitz.

Merten Promnitz von Schutlaw, Haubtmann, bestätigt, dass Wolff Rotkirch für sich und seine ungesonderten Brüder seiner Mutter, Frau Elisabet, Wentzel Rotkirch's Wittwe, ein Leibgedinge von

40 Mark jährlichen Zinses auf das Gut Jenewitz verschrieben hat. Vormund: Jorge Reder von Leusersdorf, der Frauen Bruder. Mittwoch nach Margarethe. Zeugen: Caspar Romnitz von Grosenik, Burggraf zur Lignitz, Hans Schwobsdorff von Lasenick und Nicol Borwitz von Wiltschke.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—51. f. 74.
Cf. No. 130.

139.

1544. August 13. Liegnitz.

Hansz Rotkirch zur Sebnicz verkauft an Herrn Christoff Sckopp, Ritter auf Kotzenaw, das Gut und Dorf Kotzenaw, wie er und seine Vorfahren es in Gebrauch gehalten, um 1550 ungr. Goldgulden. Dinstag nach Laurenti. — Zeugen: Herr Sigmundt von Kitliz auf der Malmicz, Melchior Rotkirch zu Sebicz und Hansz Diren zu Tarnaw. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—1551. f. 85b.

140.

1545. Mai 11. Liegnitz.

Job Rotkirche hat an seinen Bruder Asmus den Teich und zwei Flecken Holz zu Linthart verkauft. Zeugen: Melcher Ratzbar und Adam Gefugk. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—51. f. 91.

141.

1545. Juli 20. Liegnitz.

Merten Prombnitz, Hauptmann, bestätigt das von Fridrich Rotkirche von Panthen zu Prinsenick seiner Frau Sophia auf Prinsenick verschriebene Leibgedinge von 60 rhein. Gulden jährlichen Zinses. Vormund der Frau: Jacob Brauchitsch zu Brauchschdorf. Montag nach Alexi. Zeugen: Hans Nibschicz zu Herczigswalde und Nickel von Axleben, Magnus genannt, zu Reichenow.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—51. f. 99b.
Cf. No. 160.

142.

1545. Oktober 20. Neisse.

Balthasar, Bischof von Breslau, oberster Hauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien, giebt dem Wolff Rotkirche von Panthenau Frau Margaretha Promnitzinne, seine Bruderstochter und Wittwe Georg Pogrel's, zur Ehe; zugleich entsagt er seinen Rechten an dem, durch des Letzteren Tod ihm heimgefallenen Lehngut Wintzmeritz und verreicht es auf ewige Zeiten nach Erbrecht Frauen Margarethen und Wolffen Rotkirchen und ihrer Beiden Leibeserben. Der nachgelassenen Tochter Georg Pogrel's, Jungfrau Chrisolda, überlässt er als Landesfürst und oberster Vormund zur Befriedigung ihrer Ansprüche auf väterliches und mütterliches Erbtheil und im Besondern auf das Gut Wintzmeritz 200 ungr. Gulden, welche sie zu ihren mündigen Jahren aus diesem Gute erhalten soll. Es hat auch Wolff Rotkirche versprochen, all' sein väterliches Gut einzubringen und mit Rath Ihrer Fürstlichen Gnaden, des Bischofs, der Frau, ihm und ihren Erben zum Besten anzuwenden. Falls Wolff vor Margaretha ohne Leibeserben stirbt, so soll sein ganzes eingebrachtes väterliches Vermögen der Wittwe gehören; falls aber Margaretha vor Wolff ohne Leibeserben stirbt, so soll das Gut Wintzmeritz nebst allem übrigen Nachlass an Wolff fallen. Sollte es sich in künftigen Zeiten herausstellen, dass das Gut Wintzmeritz „erb und eigen“ sei, so würden an Jungfrau Chrisolda für alle ihre väterliche und mütterliche Gerechtigkeit zu ihren mannbaren Jahren 500 ungr. Gulden zu zahlen sein. — Dinstag nach St. Galli. Zeugen: Heintz Schoff, Gotsche genannt, von Hertwigswalde auffm Newhause, Ritter, Niklas von Nechern auf Koppitz und Peterwitz, des Bisthums Breslau und zu Grottkau Landeshauptmann, Joachim Rotkirche zur Sebenitz, Hauptmann zu Ottmachau. Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerb. fol. 581 ff.

143.

1546. Januar 9. Breslau.

Abraham Rotkirche, Besske genannt, verschreibt vor den Rathmannen der Stadt Breslau seiner Hausfrau Margreta, George Bedau's von Petterwitz Tochter, für den Fall seines Todes das Gut Meisendorf zu lebenslänglichem Niessbrauch. Zeugen: Heinrich Kreiselwicz von Schonaw, Hans Seidlicz von Golaw, George Rimbabe von Kadelaw, Hans Reibnicz von Rathen, Niclas Uthmann, Anthonius Bancke, Hans Angermunde und Augustin Kramaier. Staats-Arch. Breslau. Orts-Acten von Mesendorf.
Cf. No. 211.

144.

1546. Juli 5. Neisse.

Bischof Balthasar schenkt dem Joachim Rotkirch zur Sebenitz, Hauptmann zu Ottmachau, für seine willigen, treuen, fleissigen und nützlichen Dienste das Haus neben dem Spital und nächst der Mauer, welches Watzel vormals besessen, sowie einen Garten in und vor der Stadt Ottmachau. — Montag nach Visitationis Mariae. Ohne Zeugen. Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. Q. fol. 635b.

145.

1546. Juli 10. Ottmachau auf dem Schlosse.

Bischof Balthasar trifft einen Entscheid zwischen den Brüdern Andreas und Hans Kökeritz. Zeugen: Joachim Rotkirche von der Sebenitz, Hauptmann auf Ottmachau, bischöflicher Rath, Martin Niblschitz Domdechant zu Breslau und bischöflicher Canzler, und Niklas von Nechern auf Koppitz. — Sonnabend vor Margarethe.
Staats-Arch. Breslau. Neiss. Lagerb. a. a. O. f. 633 ff.

146.

1546. August 26. Liegnitz.

Verabredung zwischen Fridrich Rotkirchen von Panthen an einem und Wolff, Wentzel, Fridrich und Cristoff Rotkirchen, Gebrüder zu Jenewitz, am andern Theile, betreffend die Abänderung der Aufgabe, die Fridrich früher, da er keine Erben gehabt, seinen Vettern gethan. Das Leibgedinge, sowie 200 ungar. Gulden werden Fridrich's Ehefrau Sophia sichergestellt. Freitag nach Michaelis. Zeugen: Jorge Schweinichen zu Mertsch und Jacob Brauchitsch zu Brauchsdorf.
Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—51. f. 152.
Cf. No. 127.

147.

1547. Juni 7. Liegnitz.

Hans Gaissler hat das Klein-Vorwerk zu Bilaw an Job Rotkirche von der Linthart verkauft. Dinstag nach Trinitatis. Zeugen: Hans Schleusser zur Steidnitz und Ernst Falkenhan vom Lerchenborn.
Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—51. f. 160.

148.

1547. August 20. Liegnitz.

Martin Prombnitz von Schutlaw bestätigt den Verkauf von Polsdorf Seitens des Hannss Lessotha von Steblau an Fridrych Rottkirchen von Panthen und Jacob Brauchitsch zu Brauchsdorff. Sonnabend nach Mariae Himmelfahrt. Zeugen: Georg Bock von Polach, Kanzler, Valten Wandrisch von Pickellin und Jochim Gefugk von Fellerdorf. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landbuch 1541—51 f. 162.

149.

1547. September 5. Liegnitz.

Landeshauptmann Merten Promnitz urkundet, dass Doctor Wolf Bock, Kanzler, sein Gut Golgisdorf im Haynischen Weichbilde an Friedrich Rotkirchen von Panten und Jacob Brauchitsch von Brauschdorf zu Lehnrecht verkauft hat. — Freitag nach Egidii. — Zeugen: Herr Kanzler Georg Bock von Polach, Valtenn Wandrisch von Pickellin und Jochem Gefugk von Fellerdorf.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Signat. 1541—1551. fol. 162b.

150.

1548. April 16. Liegnitz.

Merten Promnitz von Schutlaw, Hauptmann, bestätigt, dass Jacob Brauchitsch zu Brauschdorf sein Gut und Antheil, soviel er zu Brauschdorf besessen, an Friedrich Rotkirchen von Panten verkauft hat, und belehnt Letzteren. — Montag nach misericordias Domini. — Ohne Zeugen.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—1551. fol. 165.
Cf. No. 165.

151.

1548. April 16. Liegnitz.

Merten Promnitz von Schutlaw, Hauptmann, bestätigt den Verkauf von Polsdorf und Golsdorf Seitens des Friedrich Rotkirche von Panten an Jacob Brauchitsch von Brauschdorf und belehnt Letzteren. — Montag nach misericordias Domini. — Zeugen: Barthel Loge von Olbersdorf, Burggraf, und Melcher Rotkirch von der Sebnitz.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1541—1551. fol. 165.

152.

1548. April 23. O. O.

Ernst Rotkirche zur Sebenitz verkauft an Melchior Rotkirchen zu Sebnitz den Antheil von Sprötticheu, den er von Wenzel Rotkirche geerbt hat. Auch wird die Abstattung der Töchter Wenzels verglichen. — Montag nach Jubilate. — Zeugen: Nicol Loss zu Knignitz, Jacob Brauchitsch zu Brauchsdorf und Heinrich Rotkirche zur Sebenitz.

Stadt-Biblioth. Breslau. Ezechiel's geneal. Samml. fasc. Rothkirch; im Auszug.
Orig. früher in Sprötticheu.

153.

1548. Juli 18.

Frau Elisabeth Rothkirchin verreicht durch Cuntze Spillern zu Matzdorff ihren dazu erkornen Vormunden, ihrem ehelichen Manne Heinrich Nimptsch von Rührsdorf zu Schenwalde und ihrer Beiden Leibeserben, so sie ihren Tod überleben, Alles, was sie jetzund hat oder immer gewinnen mag. Mittwoch vor Margarethae.

Im Auszuge abgedr. aus der Kgl. Lehns-Kanzlei der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer in Raymundi Duelii excerpta genealogico-historica.

154.

1548. Juli 19. Liegnitz.

Herzog Friedrich zur Liegnitz und Brieg, des Fürstenthums Münsterberg Pfandesherr, lässt durch die gestrengen, hochgelahrten und ehrbarn Martin Promnitz von Schüttlaw, den Hauptmann, Daniel Stangen von Stonnsdorf zu Kunitz, der Rechten Licentiat und Canzler, Georg Schweinichen zu Mertschitz, Hofmarschalk zu Liegnitz, Bartel Logau zu Olbersdorf und Adam Holtzvock von Traburg einen Vergleich stiften zwischen Melchior, Ernst und Job den Rotkirchen zu Sabitz, Sebnitz und Lindhart an einem und Frau Mar-

gareta Schweinitz, Wentzel Rotkirchs Seliger zu Sprötticheu nachgelassner Witfrauen am andern Theile (so hernach ihre Stif Mutter genennet wird) wegen eines Bauergüttels zu Sprötticheu und der Aufgabe, so Wentzel Rotkirch seinem Bruder Ernst gethan und Versorgung der beeden Töchter Wentzel Rotkirchs, Jungfrauen Anna und Margaretha, curatore Sigmund Prager von Nybisch, und hat Ernst Rotkirch seinem Mündel zum Besten seines Brudern Habe fahren lassen. — Auf der Rotkircher Seite war Leonhart Prausser, auf der Frauen Seite Ernst Dier zu Hertzigswalde, Fabian Kottwitz zur Harte und Ernst Knobelsdorf zu Pirben. — Donnerstag nach Margarethe.

Stadtbibl. zu Breslau. Ezechiel's geneal. Samml. fasc. Rothkirch, im Ausz.

155.

1551. November 28. Liegnitz.

Herzog Georg bestätigt den vor seinem Hauptmann zu Liegnitz, Jacob Brauchitsch von Brauchsdorf geschlossenen Verkauf des dem Ernst Rottkirch von der Sebniz gehörigen Antheils zu Sebnicz an den Joachim Rottkirch, Hauptmann zu Ottmochaw. Sonnabend nach Katharinae. — Zeugen: Joachim Schiraw zu Rawssen und Hanns Borwicz zur Wiltschke. Hanns Hübner, Schreiber.

Staats-Archiv Breslau. Liegn. Landb. 1552—1554. f. 9.

156.

1551. November 28. Liegnitz.

Herzog Georg urkundet, dass Frau Ursula, Ernst Rotkirch's zur Sebnitz Ehefrau, von ihrem Ehemanne ihr Leibgedinge, welches sie aus dem Gute Sebnitz zu fordern hatte, richtig erhalten hat und ferneren Ansprüchen an das Gut entsagt. Vormund der Frau: Herr Hanns von Kitlicz zu Kray. — Sonnabend nach Katharinae. — Zeugen: Joachim Schiraw zu Rausse und Hanns Borwicz zur Wiltschkau. Hanns Hübner, Schreiber.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1552—1554. fol. 10.
Cf. No. 128.

157.

1552. April 9. Act. Jauer. Dat. Schweidnitz.

Confirmation des Verkaufs des Gutes Dittersdorf im Jauerschen Weichbilde Seitens des Hanns Zedlitz zu Cunradswalde an Ernst Rotkirchen zur Schebnitz. — Sonnabend nach Judica. — Zeugen: Friderich von Waldaw zu Hertwigeswalde, Hanns Schweintz zu Seiffersdorf, Caspar Keul zu Mertzdorf und Hanns Schoff, Gotsch genannt, Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Landb. F. F. Schweidn. Jauer. C. C. fol. 185.

158.

1552. August 2. Ottmachau.

Da Margaretha, die Frau Wolff Rotkirche's von Wintzmeritz, sich zu schwach fühlt, allein die Erziehung ihrer, von Georg Pogrel hinterlassenen Tochter Chrysolde zu leiten, ihre Tugend zu überwachen und ihre Zukunft zu sichern, hat sie Balthasar als ihren Landesfürsten und Bischof, auch angeborenen Blutsfreund um Uebernahme der Vormundschaft ersucht. Dieser aber, durch seine Amtsgeschäfte an Erfüllung der Bitte gehindert, bestimmt Joachim Rotkirche von der Sebenitz, Hauptmann auf Ottmachau, zu Chrysolden's Vormund, indem er die Ueberzeugung ausspricht, dass sie bei Diesem am Besten erzogen werden würde. — Dinstag nach Petri Kettenfeier.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerb. fol. 640 ff.

159.

1552. August 11. Neisse.

Bischof Balthasar und Herzog Georg zu Liegnitz und Brieg bestätigen einen Vertrag zwischen Christoff Rotkirch von Pantenau, des Bischofs Kämmerer, und Frau Margaretha Promnitz, Wolff Rot-

kirch's von Pantenau zu Winczmericz ehelicher Hausfrau, als Mutter Crisolda's aus ihrer ersten Ehe mit Georg von Pogrell, nach welchem Christoph mit Jungfrau Crisolda vermählt werden soll, sobald diese zu mannbaren Jahren gekommen sein wird. Welcher Theil von dieser Eheberedung zurücktritt, hat dem andern Theil 1000 ungr. Gulden zu zahlen. — Montag nach Laurentii. Zeugen: 1. auf Seite Margarethens: Joachim von Rotkirchen von der Sebenitz, Hauptmann zu Ottmuchau, Hippolitus Tschernin von Saborzi, George von Stentsch, Hofmarschall, Wolff Rotkirche von Pantenau zu Winczmericz, Benno von Saltza von Lindau zu Rengersdorf, Joachim von Reyburg zu Lorentzendorff, Karll von Promnitz zu Lessendorf; 2. auf Christoff's Seite: Joachim von Saltza auf Polkenhain, Heinrich von Girschdorff zu Girlachsheim, Christoff Falkenhain von Klein-Krichen zu Rainsdorff und Joachim von Mauschwitz von der armen Ruhe zu Stiebendorff. Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. R. fol. 728.

160.

1552. Oktober 1. Liegnitz.

Friedrich Rottkirch zu Brauchsdorff verschreibt seiner Ehefrau Sophia ein Leibgedinge von 60 rheinisch. Gulden jährlichen Zinses auf sein Gut Brauchsdorff. — Sonnabend nach Michaelis. Zeugen Wolf Busswoy von Bersdorff, Bartel Logaw von Olbersdorff und Albrecht Rottkirch zu Panthnaw.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1552—1554. fol. 34.
Cf. No. 141.

161.

1553. März 17. Neisse.

Joachim von Rotkirch, Hauptmann auf Ottmachau, übernimmt von Caspar Küeschmalz dessen Güter Boitmansdorf, Strigendorf und Rogerwalde, Grottkauer Fürstenthums, für den Taxpreis von 3500 ungr. Gulden, worauf er unter Anrechnung der auf den Gütern stehenden 1500 ungr. Gulden, noch 600 Gulden als erste Rate zahlt. — Freitag nach Lätare. Zeugen: Joachim Mauschwitz von der Armenruhe, Martin Schuberger, Andreas Neumann, Thomas Slawig und Wolff Keill, Kanzleischreiber.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. R. fol. 37.

162.

1554. Mai 28. Neisse.

Bischof Balthasar bekundet, dass Joachim Rothkirche von der Sebeniz seiner Ehefrau Barbara ein Leibgedinge von 600 ungr. Gulden an Golde auf seine Güter Boidsdorff, Striegendorff und Roge ausgesetzt hat, welche ihr nach seinem Tode mit jährlich 60 ungr. Gulden verzinst werden sollen. Vormund der Frau: Hippolit Tschernin von Zaborzi, Hauptmann zu Ziegenhals. — Montag nach Corporis Christi. Zeugen: Niclas Kautsch, Domherr, Probst zu Neisse, Martin Schneberg, Kanzelschreiber, und Andreas Neumann, Kämmerer.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. S. fol. 277.

163.

1554. Juli 2. Liegnitz.

Herzog Georg beurkundet, dass Cristoff Rottkirch von Panttenn in Macht des Joachim Rottkirch von der Sebnicz dessen Gut und Antheil zu Sebnicz an Hans Rottkirch zur Sebnicz, Joachim's leiblichen Bruder, verkauft hat. Zeugen: Bartel Logaw von Olberssdorf, Melchior Schweinicz zur Helle, Burggraf zur Liegnicz, und Hans Hübner, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1552—1554. fol. 75b.

164.

1555. Februar 21. Liegnitz.

Friedrich von Waldau zu Herzogswaldau verkauft sein Gut und Dorf die Koschka genannt an Wenzel Rotkirch von Jenowicz. — Donnerstag am Abend Petri Stuhlfeier. Zeugen: Hans Brauchitsch zu

Kleinkrichen, Hauptmann zu Lüben und Hofrichter zu Liegnitz, Hans Schwencz zu Seiffersdorff, Nickel Schweinich zum Rein, Heinrich Magnus zum Langewalde und Wenzel Rotkirch zu Heinersdorf.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1552—1554. fol. 182.

165.

1555. Mai 16. Liegnitz.

Jacob Brauchizh von Brauchsdorff verkauft sein Gut und Antheil zu Brauchsdorff an Fridrich Rotkirch von Panthen für eine bereits gezahlte Summe Geldes. — Donnerstag nach Cantate. Zeugen: Melchior Schweinitz zur Hellen, Burggraf zu Liegnitz, Melchior Rotkirch von der Sebenitz und Bartel Logau von Olbersdorff.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1552—1554. fol. 124b.
Cf. No. 150.

166.

1555. Juni 8. Neisse.

Bischof Balthasar urkundet, dass die Kinder und Erben weiland Heinrich Gotsches die Güter Kuntzendorff und Arnsdorff im Neissischen Lande an Cristoff Rottkirch von Panttenn verkauft haben. — Sonnabend nach Pfingsten. Zeugen: Hippolitus Tschernin von Zaborzi, Hauptmann zu Ziegenhals, Cristoff Falckenhann von Kaindorff zu Bylaw und Nicholaus Kautsch, Secretair.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. T. fol. 560b.

167.

1556.

Abschied zwischen Hiob Rotkirch von der Lindhardt, als verordnetem Vormund der nachgelassenen Erben Melchior Rothkirch's zum Sprottichen, und Ernst Rotkirch von der Sebnitz zu Dittersdorf, Bruder Melchior's, wegen Verkauf seines Antheils an dem Gut Sebnitz, sowohl auch zwischen Ernst und seines obgenannten Bruders Melchior Kindern, mit Job Rotkirch als Vormund, wegen Verkauf des Gutes Lindhardt und ihrer darauf haftenden Ansprüche.

Bresl. Stadt-Arch. Senitz'sche Samml. Geneal. compendiar. Register über Schlesische Familien; im Auszug.
Cf. No. 178.

168.

1556. März 25. Liegnitz.

Hiob Rotkirch von der Lindhart zur Praussniz verkauft vor dem Hauptmann Sigmundt Bock sein Gut und Dorf Lindhart an Sigmundt Axleb, Magnus genannt, zum Kaldenwasser. — Mittwoch nach Judica. Zeugen: Jacob Brauchitsch zu Brauchsdorff, Melchior Schweiniz zur Hellen und Abraham Bock von Polach. Hans Schiller von Lauben, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. III. 15a. fol. 166b.

169.

1556. Mai 13. Neisse.

Heinrich Schindel von Pertzdorf verkauft die ihm gehörigen 2 Vorwerke und Güter zu Korkwitz an Friedrich Rothkirch und der Sebenitz. — Am Abende Christi Himmelfahrt.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerb. III. 21. F. fol. 782.

170.

1556. Mai 26. Neisse.

Bischof Balthasar verkauft das durch den Tod George Elbel's ihm heimgefallene Lehngut Hennigsdorf an Wolff Rotkirch von Panten zu Wintzmeritz, und Letzterer verpflichtet sich, für dasselbe 14 Tage vor nächstem Michaelistag 2600 ungr. Gulden zu zahlen. — Am Pfingstdienstag. Unterschriften: Wolff Rotkirch von Panten zu Wintzmeritz, Joachim Rotkirch von der Sebenitz zu Boidsdorff, George Wiese zu Kühschmalz.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. T. fol. 639b.

171.

1557. März 29. Liegnitz.

Herzog Georg beurkundet, dass Frau Anna, geborne Rottkirchin, Christoff Strauwald's von Teppendorff eheliche Hausfrau, durch ihren Ehemann allen ferneren Ansprüchen an ihre Brüder Joachim, Heinrich, Hans, Friedrich, Wentzel und Wolf Rottkirch von der Seewnitz entsagt. — Montag nach Laetare. Zeugen: Melchior Schwencz zur Hellen, Burggraf, Hans Bock von Hermsdorff und Hans Schitler vom Lauben, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1552—1554. fol. 201.

172.

1557. Mai 31. Neisse.

Vergleichung eines Streites wegen Grenzen, Wasserläufen und Dämmen zwischen Wolff Rothkirche zu Wintzmeritz und Heinrich Schkopp zu Koppitz. Zeugen: Joachim und Friedrich Rothkirche von der Sebenitz zu Boidmansdorf und zu Korkwitz, Gebrüder, Adam Pogrell von der Deutschen Jegel zu Mickeritz, Cristof Rothkirche von Panten, Albricht Schkopp von Galinchen und Sebastian Kikull.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. U. fol. 34b.

173.

1558. März 8. Neisse.

Confirmation des Vertrages zwischen Albricht Schellendorff und Caspar Borske wegen des Kretschams zu Nowagk und des Gartens auf der Ziegelgasse vor dem Münsterberger Thor zu Neisse. — Dinstag nach Reminiscere. Zeugen: Wolff, Herr von Kitlitze, Hans Schenk, Landeshauptmann, Hippolit Tschernin, Georg Stentsch, Hofmarschall, Friedrich Schwetlich, Hoferichter, Christoff Rotkirch, Kämmerer.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. U. fol. 152.

174.

1558. März 18. Breslau.

Die Rathmannen der Stadt Breslau bekennen, dass Wenzel Grüczschreiber von Zobkendorf zu Stabelwitz und Marschwitz seinen Antheil an dem Gute Mesendorf, das Hasengut genannt, dem Abraham Rotkirch, Beske genannt, verkauft hat. Zeugen: Wolf Haunolt, Georg Reibnitz, Georg Schlybitz, Christian Schindel, Simon Asshelm, Kilian Othmann, Ludwig Pfintzing, Niclas Rehdinger und Tilman Hertwig, beider Rechte Doctor.

Staats-Archiv Breslau. Orts-Acten von Marschwitz.

175.

1558. Mai 25. Breslau.

Die Rathmannen der Stadt Breslau bekunden, dass Hans Poltze „auf Beschulden" des Abraham Rothkirch (auf dem Umschlage: „von Mesendorf" genannt) beschworen, der verstorbene Hans Rothkirch von Mesendorf habe seiner ältesten Tochter Katharina, Hausfrau des Mathis Globitz (? unleserlich), und seinen andern 2 Töchtern nicht mehr als je 50 Mark zu 32 Groschen zur Mitgift und gänzlichen Abstattung ihres väterlichen und mütterlichen Angefälles gegeben. Orig. des Staats-Arch. Breslau. Rothkirch'sche Personalien.

176.

1559.

Nachdem Wolf und Christoph Rothkirch, Gebrüder von Panthen, das Gut Alzenau gekauft haben, ist mit den Oppersdorfern als Verkäufern ein Vergleich wegen eines wiederkäuflichen Zinses de an. 1398 errichtet worden. Bresl. Stadt-Arch. Senitz'sche Samml. Geneal. compendiar. Register über Schlesische Familien; im Auszuge.

177.

1559. Januar 26. Neisse.

Bischof Balthasar urkundet, dass Chrisolda Pogrell, Cristof Rothkirch's von Panten zu Dürkuntzendorf eheliche Hausfrau, dem Wolff Rothkirch von Panten zu Wintzmeritz wegen ihres väterlichen und mütterlichen Antheils an dem Gute Wintzmeritz nach Empfang von 1400 ungr. Gulden und zwei Ketten, eine zu 100, die andre zu 70 Gulden, Quittung geleistet und ferneren Ansprüchen an denselben entsagt hat. — Donnerstag nach Conversionis Pauli. Zeugen: Hippolit Tschernin, Landeshauptmann, Bartholomeus Methel und Martin Lehmann.
Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. U. fol. 302.

178.

1559. Februar 13. O. O.

Ernst Rotkirch von der Sebenitz zu Dittersdorf verträgt sich mit Hieronymus Schweinitz zur Helle und Job Rotkirch zur Praussnitz, als Vormündern der nachgelassenen Lehnserben des seligen Melchior Rotkirchen zu Sprötttichen wegen der Irrung, so zwischen ihnen entstanden war wegen etlicher Briefe, „so Ernst Rotkirche Joachim Rotkirche, seinem Vetter und Mündel, zum Besten nach gehaltenem Kauf der Sebenitz zuschicket.“ Demnach verspricht Ernst, aus vetterlicher Liebe und Treue den nachgelassenen Lehnserben Melchior Rotkirch's, nämlich Melchior, Georg, Hans und Ernst, 300 ungr. Gulden zu geben, und bestimmt auch, was sie, wenn seine Tochter Margaretha unverehlicht oder ohne Erben abginge, haben sollen. Als Sühnrichter haben mitgewirkt Jacob Brauchitsch von Brauchsdorf zur Bielwiesen und Hans Schweinitz zu Seifersdorf. — Montag nach Invocavit. Zeugen: Nichol Waldau von Schönfelt, Hauptmann zur Candt, Melchior Schweinitz zur Hellen, Wentzel Rothkirch von der Sebenitz zu Hennersdorf und Ernst Kreckwitz, Strauwald genannt, von Tepperdorf zu Mertzdorf.
Bresl. Stadt-Biblioth. Ezechiel's geneal. Samml. fasc. Rothkirch; im Auszug.
Orig. früher in Sprötttichen.
Cf. No. 167.

179.

1560. Mai 7. Liegnitz.

Hans Schweinitz zu Seiffersdorff urkundet, dass Friedrich von Rotkirch von Ihennewitz sein Gut und Dorf Ihennewitz an Hans Romnitz von Gross-Baudes verkauft hat. Zeugen: Hans Brauchitsch von Brauchsdorff zu Klein-Krichen, Hauptmann zu Lüben, Hans Schleusser zur Steudenitz und Friedrich Sckopp von Kotznau zu Glessersdorff.
Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf-Lehenb. 1560—1576. fol. 2b.

180.

1560. Juni 21. Neisse.

Christoff Rottkirche von Pantten verkauft die Güter Dürr-Kunzendorf und Arnsdorf an Stenzell Gerttner. Zeugen: Hippolitus Tschernin von Saborzi, Landeshauptmann, Friederich Schwettligk vom Gesesse, Hoferichter, Balthasar Kupperwolff von Beitsch, Kämmerer, und Caspar Fröhlich, Kanzleischreiber.
Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. 1560—61. fol. 104.

181.

1560. Oktober 14. Liegnitz.

Vor Georg Schweinichen zu Mertsch bekennt Friedrich Brauchitsch zu Brauschdorff, dass ihm sein liebes Weib Anna, geborne Rottkyrchin, 1000 Gulden ungr. zugebracht habe und verschreibt ihr als Gegengabe für die eine Hälfte dieser Mitgift 100 ungr. Goldgulden jährlichen Zinses auf Brauschdorff. Mit der andern Hälfte soll Anna zu thun und zu lassen Macht haben. Vormund der Frau: Ernst Rottkyrch von der Sebenitz zu Dittersdorff. Zeugen: Jacob Brauchitsch zu Bilweisen, Wentzel Rottkyrch zu Heinersdorff.
Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf- u. Lehenb. 1560—1576. fol. 8b.

182.

1561. Mai 21. Neisse.

Christoff Rottkirch von Panntten, bischöflicher „Hofediener," Zeuge bei der Confirmation des Verkaufs eines Stückes Ackers an den Rath der Stadt Neisse. Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. V. fol. 225b.

183.

1561. Juni 28. Brieg.

Testament des Albrecht Rottkirch von Panthen zu Wolffsdorff (bestätigt eod. die von Herzog Georg). Seiner Gemahlin Sara, gebornen von Schindel, werden 1000 fl. zugesichert, seinen Töchtern Barbara und Sara je 450 fl. Zu Lehnserben setzt er in Ermangelung eines Sohnes ein: seine Vettern Christoff und Steffan Rottkircher, Gebrüder zu Panthen, und des Ersteren Söhne Georg und Steffan als seine „angebornen, engsten Bluttfreunde;" zu Vormunden seine Vettern, Oheime und Schwäger: Christoff und Steffan Rottkircher, Gebrüder zu Panthen Christoff's Söhne Georg und Steffan, Wenczell Czedliecz zur Neukirche, Hiob Rottkirch zur Praussiniz, Ernst Tschassel (?) zu Falkenhain, Joachim Schliwicz zu Klein-Wandritsch, Heinrich Schindel zu Steffsdorf und Abraham Schindel zur Leippe. Zeugen: Hans Herr von Kitlicz und Michelaw, Georg Lassota von Steblau, der Rechten Doctor, Briegscher Kanzler, und Prietzell Pogerell von Michelaw, Hofmarschall. Abschrift des Staats-Arch. Breslau. Testamente.

184.

1562. April 19. Liegnitz.

Georg Rottkirche zu Panten gelobt und verspricht dem Rath der Stadt Liegnitz, der ihm, auf sein Ansuchen, zu einer Dirne mit Nahmen Barbara Hanszen Zwinlings Stieftochter der Stadt Gefencknus gelehen hat, das solches der Stadt und derselben gerichten zu keinem schaden und nachtail gelangen solle. — Am sontage jubilate. Liegn. Arch. Act. no. 2. Reverse wegen aufgenommener Gefangener.

185.

1562. August 17. Liegnitz.

Friedrich Rotkirche von Janowitz, Burggraf zu Liegnitz, und Hanus Schitler vom Laubann, Secretarius, bezeugen, dass Herzog Heinrich das nach Heinrich Falkenhayn's Tode als erledigtes Lehn an ihn gefallene Gut Rischtern dem Bernhard Brauchitsch von Klein-Krichen verkauft hat.
Staats-Arch. Bresl. Liegn. Bened. no. 236.

186.

1563. Juni 11. Liegnitz.

Wenzel Rottkirch von Panthen zur Koschke verkauft sein Gut und Dorf Koschke im Liegnitzschen Fürstenthum an Sambson Stang zu Kunitz, welcher Kauf confirmirt wird. — Freitag nach Corporis Christi. Zeugen: Fabian Kracht von Blumen, Hofmarschall, Christoff Schweinich zu Prinsenig, Casper Hornin, Jedian Stang, Mertten Schubert, Rentmeister. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenb. 1560—1576. fol. 45b.

187.

1563. Juni 14. Brieg.

Georg, Herzog etc., bekennt, dass Chrisolda, geborne Pogerell, durch Adam Pogerell von der deutschen Jegell ihrem Sohne Georg Rothkirch 6000 ungarische Goldgulden verschrieben hat „von allen denen Gütern Pogerell und dem Antheil zur Alzenau, sowie alle Baarschaft." Hiermit soll derselbe für den Fall der Wiederverheirathung seiner Mutter abgefunden sein. Vormund Georg's: Wolf Rothkirch von Winzen-

berg. Zeugen: Erasmus Herr von Kittlitz und Michelau, zum Brig und Ohlau Hauptmann, Georg Stentsch vom Stentsch, Laurentius Heugel, der Rechte Dokter, Pritzel Pogerell von Michelau, Hofmarschall, und Adam Gefug von Fellendorf zu Neudorf. Abschrift des Staats-Arch. Breslau. Rothkirch'sche Personalien.

188.

1564. Januar 25. Liegnitz.

Job Rothkirch zur Praussnitz hat sein Haus und seinen Garten auf dem Thumb vor Liegnitz, zunächst dem Thumbthor gelegen, für 212 Thaler an Friederich Rothkirch vonn Jenowitz, Burggrafen, verkauft. — Am Tage Pauli Bekehrung. Zeugen: Jacob Brauchitsch vonn Brauschdorff zu Bilwiss, Melchior Brauchitsch vonn Brauschdorff, Domherr zu Liegnitz, Fabian Kracht vonn Blumen, Hofmarschall.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf-Lehnsb. 1560—1576. fol. 51.

189.

1564. November 14. Liegnitz.

Heinrich von Axleb, Magnus genannt, zu Langenwalde, Hauptmann zur Liegnitz, trifft einen Entscheid zwischen den Gebrüdern Quil aus Braunau und Simon Teissner aus Sabitz wegen „Schlagung und Verwundung,“ nachdem Melchior von Rothkirch zum Sprötticheu, auf dessen Gebiete der Streit stattgefunden, einen gütlichen Vergleich nicht zu Stande gebracht hatte. Zeugen: Fabian Kracht von Blumen, Hofmarschall und Georg Luttwitz von Bischkowitz. Abschrift in den Sabitzer Acten des Staats-Arch. Breslau.

190.

1565. März 3. Sebenitz.

Wolf Rotkirch zur Sebenitz rechtfertigt sich in einem Schreiben an Herzog Heinrich von Liegnitz, bezüglich einer von Hans Birger wegen rückständiger Kaufgelder erhobenen Klage. Desgleichen unterm 13. Oktober ejusd. an. bezüglich der Häusler'schen Kretscham-Angelegenheit.

Orig. des Staats-Arch. Breslau. Sebnitzer Acten.

191.

1565. August 23. Brieg.

Herzog Georg von Brieg ersucht, wie er gemeinschaftlich mit dem Bischof von Breslau bereits früher gethan, den Herzog Heinrich von Liegnitz um freies Geleit und Verhör für Georg und Stephan Rottkircher, Gebrüder zu Panthen, in ihrer Sache mit den Brauchatschern, „sinthemal die Rottkircher dem fürstlichen Hause zur Liegnitz jederzeit willig und gerne gedient,“ und hofft, Herzog Heinrich werde die Angelegenheit „den armen alten Rottkirchen zu Trost“ in Richtigkeit bringen.

Staats-Arch. Breslau. F. Brieg. III. A. Missiv. 1564–65.

192.

1566. Juli 26. Neisse.

Bischof Caspar bekundet, dass Heinrich Hoff, Schnorbein genannt, sein Gut zu Grödiss im Ottmachauer Kreise sammt der Wiese an der Ellgotter Grenze an Friedrich Rottkirchen zu Korckwitz verkauft habe. Zeugen: Heinrich von Logaw und Aldendorff auf Falckenbergk, „unser Bruder,“ Sigmund Zedlitz zur Neukirche, „unser Schwager“, und Heinrich Freundt, Secretair. Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. W. fol. 670.

193.

1566. November 14. Liegnitz.

Vor dem Hauptmann Heinrich von Axleb, Magnus genannt, verkauft Hiob Rothkirch zur Praussnitz sein Gut und Vorwerk zur Bylaw im Hainischen Weichbilde an Bartel Schelndorff zum Buchwaldt. Zeugen: Nicol Schelndorff zu Fellendorff, Nicol Biber, Balthasar Axleb, Magnus genannt, und Hanns Schitler, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Käufe, Verreiche, Verz. 1560—76. III. 15b. fol. 92.

194.

1568. Juni 12. Neisse.

Bischof Caspar urkundet, dass Anna, Wittwe des Joachim Rottkirch zu Boitmannssdorff, durch ihren Vormund Christoph Falckenhain von Klein-Krichen zu Kaindorff und Bielaw, sich mit ihren Söhnen Balthasar und Joachim dahin geeinigt hat, dass Letztere ihrer Mutter für die ihr zustehenden Gerechtigkeiten aus den Gütern ihres verstorbenen Mannes 500 ungar. Gulden zahlen wollen, welche die Mutter ihren 5 Töchtern: Ursula, Anna, Elisabeth, Barbara und Helena mit je 100 ungar. Gulden vermacht. Zeugen: Friedrich Schwettlig vom Gesess, Hofrichter zu Neisse, und Heinrich Freundt, Secretair.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. X. fol. 175.

195.

1568. Juni 12. Neisse.

Bischof Caspar beurkundet, dass Ursula und Anna, geborne Rottkirchen, Gabriel und Hanss Hundes zu Endersdorf und Bielitz Ehefrauen, allen Ansprüchen an ihre Brüder Baltasar und Joachim Rottkirchen zu Boitmannsdorf entsagen, nachdem sie von Letzteren ihr väter- und mütterliches Erbtheil empfangen haben. Zeugen: Friedrich Schwettlig vonn Gesess, Hofrichter zu Neisse, und Heinrich Freundt, Secretair.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. X. fol. 175b.

196.

1569. April 26. O. O.

Friedrich Rottkirch von der Sebenicz zu Korkwitz verkauft sein Gut Grödiss im Ottmachauischen Weichbilde für 3350 Thaler an Stenzell Gerttner von Heynerssdorff. Käufer zahlt nächsten Michaelis-Tag 2350 Thaler, die übrigen 1000 Thaler aber 8 Tage nach George 1570. Zeugen: Auf Seiten des Verkäufers: Hanss Niemiz von Dirssdorff auf Alden-Patschkaw und George Korckwitz zu Koschdorff; auf Seiten des Käufers: Christoff Tanczenhauer von Dur-Cunczendorff, Hauptmann auf Ottmachau, und Hanss Salisch zu Stieberdorff.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. X. fol. 333b.

197.

1569. September 22. Liegnitz.

Die fürstliche Kanzlei theilt dem Melchior Rotkirch zum Sprötticheu (im Text auch als Besitzer von Sabitz bezeichnet) einen fürstlichen Entscheid in Sachen Quil und Teissner mit.

Abschrift in den Sabitzer Acten des Staats-Arch. Breslau.

198.

1572. September 18. Liegnitz.

Nicol Rothkirch zu Brauschdorf lässt auf und tritt ab seiner Mutter Sophia Brauchitschen und seinen Schwestern Katharina und Elisabeth 1000 Gulden ungerisch, welche dieselben nach seinem Tode, Falls er ohne Leibeserben stirbt, von seinem Gute Brauschdorf einzuziehen berechtigt sein sollen. Zeugen: Canzella und Paul Eichholcz zu Schymmelwitz. Staats-Arch. Breslau. Kauf-Lehnsb. 1560—1576. fol. 129b.

199.

1574. April 30. Neisse.

Bischof Caspar beurkundet, dass Wolff Rottkirche von Panten zu Wintzmeritz von Christoff Werner dessen Gut zu Hennigsdorf nach der Schätzung erkauft hat und sich verpflichtet, künftigen Michaelis 400 schwere Mark und dann bis zur vollständigen Befriedigung alle Jahre 10 Mark Erbegeld zu zahlen. Ohne Zeugen.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. Y. fol. 443b.

200.

1576. September 4. Liegnitz.

Davidt Schwenckfelt zu Ossig verschreibt seinem ehelichen Weibe Margaretha Rottkirchin 400 Thaler jährlichen Zinses als Leibgedinge auf sein Gut Ossig. Vormund der Frau: Christoff Brauchitsch zu Grosskrichen. Zeugen: Sigmundt von Mauschwiz zur Armenruhe, Heinrich Gefuge von Lübenau, Cunradt Romniz von Grossbaudis und Hanss Schitler vom Lauben.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1576—1582. III. 15d. fol. 21.

201.

1576. September 4. Liegnitz.

Adam Schelndorff zu Polssdorff verschreibt seiner Gemahlin Eva, gebornen Rottkirch, als Leibgedinge 400 Thaler jährlichen Zinses auf seine Güter Polssdorff und Golgssdorff. — Dinstag nach Johannis Enthauptung. Zeugen: Sigmundt von Mauschwiz zur Armenruhe, Heinrich Gefuge von Lübenau, Cunradt Romniz von Grossbaudiss und Hanss Schittler von Lauben, Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1576—1582. fol. 22.

202.

1576. November 5. Liegnitz.

Christoph von Hoberg zum Buchwalde verschreibt seiner Ehefrau, Katharina, gebornen Rottkirchin, ein Leibgedinge von 40 Gulden ungr. jährlichen Zinses von seinen Gütern Buchwald und Fuchsmühle. Zeugen: Georg Schwencz von Lübenaw zu Krain, Samson Stange von Stonssdorf zu Khunicz, Hofrichter zu Liegnitz, und Hans Schittler, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1576—1582. fol. 35.

203.

1577. April 10. Liegnitz.

Herzog Friedrich von Liegnitz bestätigt einen, unterm 1. März 1577 zwischen Frau Sophia, gebornen Brauchitschin, Friedrich Rottkirch's nachgelassener Wittwe zu Brauschdorf, und ihrem Stiefsohne Friedrich Rottkirch zu Wolfsdorf wegen der Hinterlassenschaft ihres resp. Sohnes und Stiefbruders Nicol Rottkirch geschlossenen Vertrag, nach welchem Sophia das Gut Brauschdorf übernimmt. Zeugen: Cristoff von Zedlicz und Samicz zum Buchwaldt, Hauptmann zu Lüben, Georg Schweinicz von Lübenau zu Krain, Samson Stang von Stonssdorf zu Khunicz, Hoferichter zu Liegnitz, Sigemundt von Mauschwicz zur Armen Ruhe, Melchior Schelndorf zu Goldtschau und Hans Schittler von Lauban, Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1576—82. fol. 54.

204.

1578. Januar 3. Neisse.

Bischof Martinus urkundet, dass Sophia, geborne Rotkirchin, weiland Peter Hollstein's Wittwe, und Balthasar Rotkirch von der Sebnitz zu Boitmannsdorf für sich und wegen seines Bruders Joachimb Rotkirch's zu Strigendorf als Vormünder der minorennen Kinder der Wittwe das „freye guet zu Seifersdorf“ für 1000 Thaler an Hans Temritzen von Stenpichen verkauft haben. Zeugen: Johann Reimann, der Rechten Doctor, Cantzler, Hainrich Freundt, Secretar; Martin Herttl und M. Wencesslaus Cromerus.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. Z. fol. 485b.

205.

1578. März 19. O. O.

In dem nicht unterzeichneten Concepte eines Briefes an die Appellations-Räthe auf dem Schlosse zu Prag wird denselben die Förderung einer Streitsache der Gebrüder Hans und Alexander von Rothkirch zu Mesendorf empfohlen und dabei von Ersterem gesagt, dass „er von seinen jungen Jahren in Kaiserlichen und Feldzügen unverschont seines Leibes sich gebrauchen lassen.“ Staats-Arch. Breslau. Rothkirch'sche Personalien.

206.

1578. April 19. Brieg.

Herzog Georg erwidert auf das Schreiben des George Rotkirchen czu Panten — durch welches derselbe angezeigt hat, dass seinem Sohne Hansen Rotkirchen von weiland Hans von Leiningk ein Haus am Antonienhofe zu Brieg vermacht worden sei —, dass die Erben des von Leiningk diesem Vermächtniss nicht entgegen sein werden; da jedoch gegenwärtig der Herzogin Hofmeister in diesem Hause wohnt, so wünscht der Herzog, dass derselbe noch den Sommer hindurch gegen Miethgeld darin belassen werde.

Staats-Archiv Breslau. F. Brieg III. A. Missiv. 1568—1584.

207.

1578. Mai 2. Brieg.

Herzog Georg ersucht die Gemahlin des „Herrn Administrators" (Joachim Friedrich von Brandenburg, nachmals Kurfürst, Administrator des Erzstifts Magdeburg), den Ueberbringer, Sohn des Georg Rodtkirch, „welcher unnss von Jugent Auff Jderzeit unterthenigk und willigk gedienet und ein gutter Redtlicher vom Adel ist," ins „frawen Zimmer" zu nehmen. Staats-Arch. Breslau. F. Brieg III. A. Missiv. 1576—1578.

208.

1579. Januar 24. Liegnitz.

Paul Eichholz der Aeltere zu Schimmelwitz verkauft sein Gut und Vorwerk Eichholz im Liegnitzer Fürstenthum an Hiob Rottkirchen zur Praussnicz. Zeugen: Samson Stange von Stonssdorf zu Khunicz, Hofrichter zu Liegnitz, Hans Zedliz zu Cunradswalde, Christof Zedliz zu Steffersdorf (?), Cunrad Romniz von Grossbaudis, Hans Schittler vom Lauben, Secretarius, und Johann Lindener von Franckfurt.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1576—1582. fol. 117.

209.

1579. August 6. Brieg.

Herzog Georg fordert George Rottkirchen zu Panthen auf, seiner Tochter Helena, Hofdame der Herzogin, eine bessere Heiraths-Ausstattung zu geben, da die jetzige „gancz schlecht und geringscheczig" und den Eltern „fast spedtlich" sei in Ansehung der „vornehmen und ehrlichen Stelle," in welche sie ausgesetzt werden solle. Staats-Arch. Breslau. F. Brieg III. A. Missiv. 1568—1584.

210.

1579. Dezember 7. Neisse.

Balthasar und Wentzel die Rotkirchen, Gebrüder zu Wintzmeritz und Hainsdorf, haben für sich und ihren durch Leibesbeschwerden verhinderten Bruder Wolffram vor Ihro fürstlichen Gnaden die gewonliche Pflicht und Holdung geleistet. Zeugen: Herr Seiffried von Promnitz, Freiherr czur Pless auf Sora und Tribell, Joachim Nechste (?), Hofmarschalk, und Heinrich Freund, Secretarius.

Neisser Lagerbuch IV. Reverendissimi principis ac Dom. Martini Episc. Wratislaw. (Regestum) Pars II. a. f. 161 ff.

211.

Margaretha, geborne Bidin, Abraham Rottkirchen's hinterlassene Wittwe, vertheidigt sich vor dem Rath von Breslau gegen die Ansprüche ihrer Schwäger auf das Gut Mesendorf. Dasselbe sei ihr durch eine „ordentliche Gabe" ihres Ehemanns als ususfructus für Lebenszeit zugesichert; die Bezahlung der vorhandenen Schulden habe der Erbe, nicht der Ususfructarius zu decken.

Staats-Archiv Breslau. Ortsacten von Mesendorf. III. Cf. No. 143.

212.

1580. Oktober 2. Neisse.

Martinus, Bischof von Breslau und Obersthauptmann in Ober- und Nieder-Schlesien, schreibt an den Herzog Georg zur Liegnitz und Brieg, dass für weiland Balczer Rothkirch's zu Boitmannsdorf nachgelassenes Töchterlein und für seinen nachgebornen Sohn zu Vormündern Friedrich Rothkirch zu Korkwitz und Hans Hund zu Bielicz verordnet sind. Staats-Archiv Breslau. Senitzische Sammlung.

213.

1580. Dezember 4. Brieg.

Herzog Georg erlässt eine Verfügung an Bernhart Brauchitsch zu Klein-Krichen in einer Streitsache desselben mit seines Bruder's Melchior Brauchitsch Wittwe, Margareta Rottkirchin.

Staats-Archiv Breslau. Brieger Missiven, fol. 273—276.

214.

1581. März 2. Neisse.

Entscheid des bischöflichen Amtes zu Neisse.

Helene Tscheschin, Wittwe Balzer Rothkirch's auf Boitmannsdorf, fordert ihr eingebrachtes Vermögen von 800 Gulden zurück. Ferner behauptet sie, ihr verstorbner Mann habe von ihrer Mutter 1500 Thlr. zum Ausleihen erhalten und will diese erstattet haben. Für beide Forderungen soll sie Beweise beibringen. Der Jungfrau Margaretha Rothkirch soll die Wittwe Unterhalt gewähren u. s. w. Zeugen: Heinrich Logau, Landeshauptmann, Georg von Senitz zu Schweinsdorf, Joachim Nechste (?), Hofmarschall, Dr. Johann Reimann, Kanzler, und Heinrich Freund, Secretair. Staats-Arch. Breslau. Neiss. Lagerb. III. 21. A. A. f. 429 ff.

215.

1582. Mai 25. Liegnitz.

Vor Wenzel Kreischelwitz von Schönau verkaufen Hanss und Hainrich Rottkirch, Gebrüder von Jeschkendorff, letzteres Gut, „wie ihr Vater selig und folgendes sie selbst dasselbe innegehabt haben," ihrem Vetter Wenzel Rottkirch von der Sebenitz. Zeugen: Sigmundt von Mauschwitz zur Armenruhe, Joachim von Schliwitz zu Kleinwandris, Berndt von Brauchitsch zu Kleinkrichen und Hanss Schitler vom Lauben, Secretar. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1576—1582. III. 15d. fol. 184.

216.

1582. September 4. Brieg.

Herzog Georgen in Schlesien zu Liegnitz und Brieg George Rothkirchen ertheilter Verwandelungs-Brief aus Lehn ins Erbe des Gutes Panthen. Dipl. Beyträge zur Untersuch. der Schles. Rechte u. Gesch. Bd. II, Theil II p. 51, No. 225 der bei Abstattung der Herzogin Louyse zu Liegnitz, Brieg und Wohlau geb. Fürstin zu Anhalt-Dessau in den Jahren 1675—1679 angeführten Documente.

217.

1582. November 2. Neisse.

Verhandlung vor dem bischöflichen Amt zu Neisse.

Helene, geborne Tscheschin, hat bald nach dem Tode ihres Mannes, des Baltzer Rothkirch zu Boidmannsdorf und Roga, einen Sohn geboren, welcher die Lehnsstücke seines Vaters geerbt hat. Zu Vormündern sind ihm gesetzt worden: Friedrich Rothkirch von der Sebnitz zu Korkwitz, Hans Hund von Alt-Grottkau zur Bilitz und Joachim Rothkirch zu Striegendorf. Nachdem aber dieser Sohn im

2. Lebensjahre verstorben, sind die Güter Boidmannsdorf und Roga an den Bischof gefallen und von diesem an den Unterhauptmann zu Grottkau, Gabriel Hund von Alt-Grottkau zu Endersdorf, vergeben worden. In diesen Gütern haben sich aber Allodial-Erbstücke befunden, welche Baltzer's vorgenannte Wittwe, welche sich inzwischen mit Heinrich von Peterswalde zu Schwenkfeld vermählt hat, beansprucht. Wegen dieser Erbstücke sowie wegen des der Frau Helene verschriebenen Leibgedinges und des der Jungfrau Margaretha von Rothkirch zustehenden Unterhalts sind zwischen den Erben Baltzers und Gabriel Hund Streitigkeiten entstanden, welche wie folgt beglichen werden:

1) Gabriel Hund zahlt für die von den Gütern nicht gut zu trennenden Allodialstücke an Helene Peterswald binnen 3 Jahren 3000 Thlr.

2) Bezüglich der Kleider etc., welche die alte Rothkirch verlassen und der Beschwerde des Baltzer Storm, Hauptmanns auf dem Johannesberge, dass sein Weib Hele nicht zur Genüge abgestattet worden, was deren Schwestern Anna, Hans Hundes, Elisabeth, Otto von Pannewitzes und Barbara, Christoph Hundes Ehefrauen insofern bestätigen, als sie jede nur 850 Thlr., also nicht soviel als die älteste erhalten haben, wird die Entscheiduug 4 Schiedsmännern, welche Heinrich Peterswald und Joachim Rothkirch wählen sollen, anheimgestellt.

3) Das Leibgedinge der Frau Helene Peterswald will Hund in Zukunft in zwei Raten à 80 Gulden jährlich pünktlich bezahlen.

4) Jungfrau Margaretha Rothkirch soll von Gabriel Hund das Nothdürftige an Speise, Trank und Kleidung gewährt erhalten.

Zeugen: Niclas von Niemitz und Wilka zu Jungferndorf und Gesess, Landeshauptmann des Bisthums Breslau, Heinrich von Logau und Aldendorf auf Bechau und Dr. Johann Reimann, Kanzler.

Staats-Arch. Neisser Lagerb. III. 21. B. B. f. 116. ff.

218.

1582. Dezember 6. Breslau.

Herzog Heinrichs in Schlesien zu Liegnitz und Brieg George Rothkirchen ertheilter Verwandelungs-Brief aus Lehn ins Erbe des Gutes Panthen.

Dipl. Beyträge zur Untersuch. der Schles. Rechte u. Gesch. Bd. II. Theil II. p. 51, No. 224 der bei Abstattung der Herzogin Louyse zu Liegnitz, Brieg und Wohlau geb. Fürstin zu Anhalt-Dessau in den Jahren 1675—1679 angeführten Documente.

219.

1583. Mai 6. Liegnitz.

Vor Joachim Schliwitz zu Kleinwandris verkauft George Rottkirch von Panthen zu Wolfsdorff sein Gut und Dorf Panthen zu Erb und eignem Recht an Friedrich Rottkirch von Wolfsdorff zu Panthen. Zeugen: Friedrich Rottkirch, fürstlicher Rath, und Steffan Rottkirch, Beide von Panthen, Gevettern allhier zur Lignitz. Hans Schitler vom Lauben, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1583—1585 III. 15e. fol. 11b.

220.

1583. Mai 6. Liegnitz.

Vor Joachim Schliwitz zu Kleinwandris und den Zeugen Friedrich Rottkirch, fürstlichem Rath, und Stephan Rottkirch von Pantten, Gevettern allhie zur Lignitz, verkauft Friedrich Rottkirch von Wolffsdorff zu Pantten sein Gut und Antheil zu Wolffsdorff an Georg Rottkirch von Pantten zu Wolffsdorff zu Lehnrechte.

Staats-Arch. Breslau. F Liegnitz. Lehnregist. 1583—1585. III. 15e. fol. 44.

221.

1584. März 16. Liegnitz.

Vor Wentzel Kreischelwitz von Schönau haben die von Schellendorff'schen Erben ihr väterliches Gut Cunradsdorff im Hainischen Weichbilde dem Georg Rottkirch von der Sebenitz aufgelassen. Zeugen: die Räthe Fridrich Rottkirch von Pantten zur Lignitz, Hannss Schitler von Lauben, Kanzler, Hannss von Biberan zu Altzenaw, Christof von Kanitz auf Samitz und Nicoll Falckenhain zur Fauljuppen.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1583—85. III. 15e. fol. 62b.

222.

1584. Dezember 24. Brieg.

Herzog Georg benachrichtigt Job Rotkirchen, dass er Albrecht Rotkirchen bei dessen letzter Anwesenheit befragt habe, ob er das an George Rotkirchen von Panten übergebene Gütlein Wolffsdorf in einem billigen Kauf wiederum annehmen wolle. Dieser habe sich bereit erklärt, Falls Job einige zu dem Gut gehörige Bauern abkaufen wolle. Der Herzog fordert nun Job auf, in diesen Kauf einzugehen und dadurch zwischen des Geschlechts so nahe Verwandten Fried und Einigkeit zu erhalten.

Staats-Arch. Breslau. F. Brieg A. Missiv. 1568—1584.

223.

1586. Januar 13. Neisse.

Friedrich Rothkirch von der Sebnitz zu Korkwitz, der Aeltere, und seine Ehefrau Ursula, geborne Wiesin, erklären vor der bischöflichen Regierung ihren letzten Willen. Zu Erben setzen sie ihre Söhne Friedrich, Georg und Daniel ein; die Tochter wird als abgefunden betrachtet. Als Eigenthum Frau Ursula's werden auch erwähnt 500 Thlr., welche an Margaretha Rothkirchin, Opitz Löwen's Wittwe, verliehen sind, und wofür diese ein Stück ihres Gutes Lemsdorf zur Benutzung eingeräumt hat. — Vormund der Frau: Heinrich Sitsch zu Blumenthal. Zeugen: Johannes Sitsch, Probst der Domkirche zu Breslau, Christoff von Maltitz und Dippoltswalde, Landeshauptmann des Bisthums Breslau, Simon Hanniwal zu Eckersdorf, Pilsnitz und Rothsürben, Heinrich von Pannewitz, Hofmarschall, Dr. Johann Reimann, Kanzler, Heinrich Freund und Andreas Hanniwal, fürstliche Räthe. Staats-Arch. Breslau. Neiss. Lagerb. 21. C. C. fol. 127.

224.

1586. Juni 6. Liegnitz.

Hans Rottkirch von der Sebenitz zu Hollm kauft von den Erben Nicol Ecke's von Hollm das Gut und Antheil Plazschke. Zeugen: Friedrich Rottkirch von Panthen zur Lignitz, Johann Schitler, Kanzler, George Falckenhain zum Buchwäldichen und Sebaldt Prüfer, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1586—90. III. 15f. fol. 25b.

225.

1587. April 7. Liegnitz.

Vor dem fürstlichen Rath Friedrich Rottkirch von Pantten kauft Hiob Rottkirch zur Praussnitz von Heinrich von Axleben, Magnus genannt, das Gut und Vorwerk Lindenpusch im Liegnitzschen Fürstenthum und erhält die Verreichung. Zeugen: die Räthe Joachim Schliwitz zu Kleinwandris und Hanss Schitler vom Lauben, Kanzler. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1586—1590. III. 15f. fol. 64b.

226.

1588. März 30. Breslau.

Verreichung und Auflassung des Gutes Mehsendorf Seitens des Hans Rotkirch zu Mehsendorf an Christoph Seidlitz von Klein-Schmellwitz. Staats-Arch. Breslau. F. Breslau III. 6b. fol. 17.

227.

1588. März 30. Breslau.

Anna Seidliczin, des Herrn Hans Rotkirch's eheliche Hausfrau mit Beistand des Gerichts-Procurators David Beyer, bekennt, dass sie gegen Empfang von 50 Thalern, so ihr verehret worden, in die Kauf-Tractation wegen des Gutes Mehsendorf und des Hasengutes consentirt und gewilligt habe.

Staats-Arch. Breslau III. 6b. fol. 18.

228.

1588. Juli 5. Neisse.

Friedrich Rotkirche von Sebenitz zur Korkwitz beklagt sich über den Rath von Ottmachau, dass sie mit gewaffneter Hand auf sein Gut zur Koschpendorf eingefallen und den Kretschmer daselbst mit einem Fass Münsterberger Bier weggeführt haben; er bittet den Bischof um Bestrafung des Rathes, dieser dagegen erklärt, dass der Kretschmer mit Wissen des Amts zu Ottmachau ihren Privilegien zuwider fremdes Bier eingeführt habe. Der Bischof hält sich verpflichtet, das Privilegium der Stadt Ottmachau zu schützen, und erneuert das Gesetz, dass nach Koschpendorf kein anderes als Ottmachauisches Bier eingeführt werden dürfe. Zeugen: Christoph von Maltitz und Dippoldiswaldau auf Hertwigswaldau, Landeshauptmann des Bisthums Breslau, Schirowski von Schirow, Heinrich Freundt und Wenceslaus Cromer, fürstliche Räthe.

Staals-Arch. Breslau. Neiss. Lagerb. a. a. O. fol. 314 f.

229.

1588. Juli 19. Breslau.

In der Nachlass-Sache Wenzel Rotkirches zu Kuckenwicz wird bestimmt, dass die von den Vormündern der Erben, George Reibnicz von Wirbicz und Jacob Rotenhan, schon 1585 gelegte Rechnung durch den Miterben und Pächter von Kuckerwicz, Christoff Schlichting, geprüft werden solle. Die Regelung der Schulden wird alsdann betrieben werden. Besonders erwähnt wird das Guthaben der Stiefschwestern der Erben, Anna und Agnetha Bydin.

Staats-Archiv Breslau. Landb. d. F. Breslau, sig. III. 6b. fol. 63—65.

230.

1588. August 15. Breslau.

Jeremias Behmer ersucht Sr. Majestät den römischen Kaiser, dass nach tödtlichem Abgange des Abraham Rotkirch zu Meesendorf seeligen, desselben Guts Meesendorf Erbschaft an seine drei Geschwister Hans, Alexander Rotkirch Gebrüder, wie auch Dorothea, ihrer Schwester, kommen und fallen soll, ferner der hinterlassenen Schulden desselben, an welchen vornehmlich Eliae Partewitz seel. (dessen Sohn Heinrich) Anspruch hat.

Staats-Arch. Breslau. Meesendorfer Acten XI.

231.

1588. Oktober 10. Liegnitz.

Herzog Friedrich verkauft den von Caspar Wolffersdorff ihm heimgefallenen Antheil an dem Gute Hohebrig, Goldberg'schen Weichbildes, an Sara, geborne Rottkirchin, Sigmundt Sommerfeldt's von Falkenhain eheliche Hausfrau. Zeugen: Hanss Schweinitz zu Seiffersdorff, George Rottkirch von Pantten zu Wolffsdorff, Hanss Schellendorff von Adlingsdorff zu Leuthen, Hanss Tschammer von Sabor und Georgius Thiele, Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. III. 15f. fol. 111.

232.

1588. November 18. Liegnitz.

Vor dem Hauptmann Sambson Stangen von Stonssdorf zu Kunitz verschreibt Wentzel Rottkirch zu Hennersdorff dem Eheweibe seines Sohnes Hans Rottkirch, Anna, geborner Zedlitzin von Schönau und Schweidnitz, 200 Thaler jährliches Leibgedinge auf sein Gut Jeschkendorf. Vormund der Frau: deren Vater, Heinrich von Zedlitz und Schönau zur Schweidnitz. Zeugen: die Räthe Wentzel Kreischelwitz von Schönau, Fridrich Rottkirch von Pantten, Melchior Schelndorff zur Göltschau, Melchior Axlebe, Magnus genannt, zu Girssdorff und Sebaldt Prüfer, Secretar. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1586—90. III. 15f. fol. 113.

233.

1589. März 16. Breslau.

Frau Barbara, geborne Reichenbach, Hans' von Popschütz Wittwe, und die Vormünder ihrer Kinder, Georg von Popschütz auf Falckenau und Fabian von Reichenbach und Raedelsdorf, verkaufen an Heinrich von Rothkirch das Gut und Dorf Bogenau im Fürstenthum Breslau.

Staats-Arch. Breslau. F. Breslau III. 6b. fol. 130

234.

1590. Juni 21. Ohlau.

Herzog Joachim Friedrich von Brieg benachrichtigt den König von Dänemark, dass George Rottkirch von Pantten bei ihm als Edelknabe treu und fleissig gedient, und ersucht auf des Letzteren Antrag, „demnach er sich als ein junger Mensch gerne in frembden Landen was mehrers versuchen und lernen wollte," den König, denselben als Edelknaben aufzunehmen. Staats-Arch. Breslau. III. A. Missiv 1590.

235.

1590. August 5. Ohlau.

Herzog Johann Georg von Brieg erwidert auf ein Schreiben Friedrich Rottkirch's von Pantten, dass er „dieweil wir dem geschlecht von Rottkirch, sowol den Rüdingern Jederzeitt mit allen gnaden gewogen gewehsen," dessen Sohne Heinrich Rottkirch zu Bogenau zur Wiederaufbauung der abgebrannten Stellen ein Schock Balkenholz und ein Schock Riegelholz durch George Pogerelle verabfolgen lassen wolle.

Staats-Arch. Breslau. F. Brieg III. A. Missiv 1590.

236.

1590. Dezember 14. Ohlau.

Herzog Joachim Friedrich von Brieg erwidert dem Wolff von Rottkirch zu Schiepsdorff, welcher sich über Cunrad Kitschken zu Zülzendorf und Borau „wegen Weidereittens und Nacht-Jagens" beschwert hat, dass der Letztere vom Herzoge ernstlich verwarnt worden sei und ausserdem die im Fürstentage festgesetzte Strafe des Baldigsten einzahlen solle. Staats-Arch. Breslau. III. A. Missiv. 1590.

237.

1591. April 22. Liegnitz.

Herzog Friedrich urkundet, dass vor seinem Rath und Hofmarschall Hans von Schweinichen Valten von Redern zu Probisthain seiner Ehefrau Maria Magdalena, gebornen Rottkirchen, ein Leibgedinge von 600 Thaler jährlichen Zinses auf sein Gut und Dorf Probisthain im Goldberg'schen Weichbilde ausgesetzt habe. Zeugen: Samson von Stange und Stonssdorf zu Kunitz, Hauptmann zu Liegnitz, Wentzel Kreischelwitz von Schönau und George Thilo, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf-Lehenb. 1591—1597. fol. 6.

238.

1591. Mai 8. Liegnitz.

Herzog Friedrich bekundet, dass vor seinem Hauptmann zu Liegnitz, Melchior von Schellndorf zur Goltschau, die Bürgen und Creditoren Nicklas Lembriges dessen Gut und Dorf Talberdorf im Lüben'schen Weichbilde an Wentzell Rottkirchen von der Sebenicz verkauft haben. Zeugen: George Rottkirch zu Wolffsdorff, Hilbrandt Hundt zu Raussen, Berndt Axleben, Magnus genannt, im Reisicht und Burckhardus Matheus, Rath.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf-Lehenb. 1591—1597. fol. 14b.

239.

1591. August 4. Ohlau.

Die Herzöge Joachim Friedrich und Johann Georg fordern George Rottkirch von Panten zu Wolffsdorff und George Falkenhain zu Buchwöldichen auf, in Sachen der Erbforderung ihrer Ehefrauen auf Kreisewitz den 3. September in Ohlau zum Termin zu erscheinen. Staats-Arch. Breslau. F. Brieg III. A. Missiv. 1591.

240.

1591. November 28. Brieg.

Herzog Joachim Friedrich erwidert Heinrich Rotkirch auf sein Schreiben d. d. Caschau den 12. Oktober bezüglich des Abzuges der Schlesischen Reiter bei Waradein und des grossen erlittenen Schadens und Verlustes an Pferden, Wagen und Vorrath, dass er letzteren reichlich ersetzen wolle.

Staats-Arch. Breslau. F. Brieg A. Missiv. 1591.

241.

1592. September 23. Neisse.

Bischof Andreas bekennt, dass vor Deputirten seiner Neisser Regierung in der Behausung des Hans Tschammer und Arnsdorf zu Neisse der bischöfliche Fürschneider Herr George von Rothkirch und der Sebnitz zu Korkwitz, krank zu Bette liegend, seiner Frau, Elisabeth, gebornen Warkotsch, für den Fall seines Todes 1700 Thlr. und seine goldnen Ketten verschrieben habe. Zeugen: Friedrich von Reichenbach auf Pitschen, Stallmeister, Hans Mohr und Steffan von Hausen, Hofdiener.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerb. III. 21. F. F. fol. 340 ff.

242.

1593. Juni 4. Liegnitz.

Ursula, geborne Eichholtzin, Hiob Rothkirch's des Aelteren zur Praussnitz Wittib, und deren Sohn, Hiob der Jüngere zur Praussnitz, verkaufen durch ihren erbetenen Vormund Hanss Schweinichen von Mertsch, ihr Gut Lindenpusch im Liegnitz'schen Fürstenthum an Balthasar Lehde, Bürger zu Liegnitz. Zeugen: Wentzel Kreischelwitz von Schönau und Hanss von Zedlitz und Cunradtswaldau.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegnitz. Lehenregist. 1591—97. III. 15g. fol. 89.

243.

1593. Dezember 10. Liegnitz.

Herzog Friedrich urkundet, dass vor Sambson Stange von Stonssdorf zu Kunitz, Hauptmann zu Liegnitz, die Gläubiger weiland Hans Bieberan's von Altzenau dessen Gut und Dorf Tschirbsdorf an George Rottkirch zu Cunradtsdorf verkauft haben. Zeugen: Friderich Rottkirch von Pantten und Georg Thilo, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf-Lehenb. 1591—1597. fol. 103.

244.

1594. Januar 14. Liegnitz.

Herzog Friedrich urkundet, dass Georg Rothkirch von Panthen sein Gut und Antheil zu Wolffsdorff zu Erb und eignem Rechte an Sebastian Falckenhain von Kommernig verkauft hat. Zeugen: Wentzel Kreischelwitz von Schönau, Friederich Rothkirch von Panthen und George Thilo, Secretar.

Staats-Archiv Breslau. F. Liegn. Kauf-, Lehenb. 1591—97. fol. 110.

245.

1594. März 1. Ohlau.

Herzog Joachim Friedrich confirmirt den Abschied und Ehren-Vorsorg zwischen Sigmund von Tschirnhauss und Haussdorff zu Girsdorff als Kläger und Christoph, Schafgotsch genannt, auf Kinast, Greiffenstein und Kremnitz, Freiherrn zu Trachenberg und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Canzler, anderntheils, als Beklagten, „welche wegen ettlicher schrifftlichen und mündlichen Handlung ehrenrührig sich angegeben.“ Zeugen: die ehrenvesten auch gestrengen, vnsere lieben getreuen vnd verordneten vnd niedergesetzten Mannen in der Ritterbanck, Wentzel von Zedlitz vnd Neukirch zu Rencke, vnser gnedigen geliebten Frau Mutter vnd vnser Rath, in dieser Sache geordniter Ehren-Marschall, George Rotkirch von Panthen, vnser Rath.

Schlesisches Ritter-Recht und Ehren-Bericht, wie selbstes absonderlich im Briegischen Fürstenthum von anno 1577 seqq. beobachtet worden. Eigenthum der Petro-Paulinischen Kirchen-Biblioth. zu Liegn. No. 49½.

246.

1594. August 20. Liegnitz.

Herzog Friedrich urkundet, dass Ernst Rotkirch zum Spröttichen seinen Theil, so er an dem alten und daran stossenden kleinen Teiche, sowie an dem Holze, welches man die „Breuner Kiefern“ nennt, gehabt hat, seinen Vettern Friedrich und Hans Rotkirch zur Sebenicz verkauft hat. Zeugen: Hans Schweinichen von Mertschiz, Hofmeister, Georg Thielo, Secretarius, und Hans Fliegener, Kanzlist.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf-Lehenb. 1591—97 fol. 120.

247.

1595. April 20. Neisse.

Bischof Andreas bekennt, dass er auf das Gesuch des erkrankten Daniel Rotkirch von der Sebenitz zu Korkwitz zur Aufnahme von dessen letztem Willen Gabriel Seidlitz zu Schmelzdorf, Melchior Korkwitz von und auf Koschdorf, Christoff Warkotsch von Nobschitz, Hofediener, und Elia Wilhelm, Kanzlei-Verwandten, nach Korkwitz entsendet habe. Daniel hat seiner Frau, Helene, gebornen Sitschin, ausser ihrem Leibgedinge von 1000 Thlr. weitere 1000 Thlr., sowie die Gerade und sein Silberzeug legirt, sein übriges Vermögen aber seinen Brüdern Friedrich und Georg zu gleichen Theilen. Seine Ehefrau hat ihm dagegen für den Fall ihres Todes ihr ganzes Vermögen verschrieben.

NB. 1602. 6. November hat Daniel Rotkirch durch Georg Wiese von Kuhschmalz und Caspar Prittwitz von Gaffron und Skorischau auf Kalkau und Preilandt ein anderes Testament einlegen lassen und das frühere zu cassiren gebeten, was auch geschehen. Zeugen: Wenzel Cronner von Krippendorf, Vice-Kanzler, Adam Reibnitz, Kuchelmeister, und Friedrich Sitsch von der Polnisch Jägel, Stallmeister.

Staats-Arch. Breslau. Neiss. Lagerb. III. 21. G. G. f. 217. ff.

248.

1596, Februar 20,

hat Frau Martha, geborne Diehern, Herrn Balthasar von Rothkirch und Pantten zu Henningsdorf eheliche Hausfrau, dem Rathe der Stadt Glatz ihr Testament übergeben, welches von Letzterem am

10. Februar 1693 publicirt wird. Durch dasselbe bestimmt Frau Martha ihrem Gemahl aus der väterlichen Erbschaft per 8000 Thlr. die Summe von 2000 Thlr. des Vertrauens, er werde hiermit zufrieden sein, da Gott sie mit Leibeserben nicht gesegnet und ihm ohnedies ein stattliches Vermögen gegeben habe.

Beigefügt ist die Eheberedung d. d. Kontop, 9. September 1579, zwischen Balthasar von Rottkirch und Pantten zu Henningsdorf und Jungfrau Martha, des verstorbenen Wolff von Diehr Tochter, durch welche das Heirathsgeld auf 6500 Thlr. festgesetzt wird. Zeugen auf Balthasar's Seite: Hans von Pannwitz und Mechwitz auf Pogrell und Neudeck, Churfürstlich Sächsischer Oberst, Joachim von Reideburgk von Lortzdorf auf Schwandorf, Osswalt von Tschammer von Osten auf Hünern und Dase, Wolffrom von Tschammer und Osten auf der Nieben, Wolffrom von Rottkirch auf Wintzenbergk und Teppliwoda und Sigmund von Kanitz auf Sirchaw; auf Martha's Seite: Christof von Berge auf Herrndorf, Melchior von Diehr auf Kelbichen, Hans von Rechenbergk und Grossen-Boraw auf der Schlawa, David von Stosch auf der Oschmuraw und Sigmund von Kottwitz auf Kontop. Abschrift des Staats-Arch. Breslau. Testamente.

249.

1596. April 13. Neisse.

Bischof Andreas beurkundet, dass vor den zu diesem Zweck deputirten Melchior von Korckwitz zu Koschdorf und Elia Wilhelm der erkrankte Georg von Rothkirch und der Sebeniz zu Korkwitz seinen letzten Willen dahin erklärt habe, dass er seinem Eheweibe Elisabeth, geborner Warkotschin, ausser den unterm 23. September 1592 ihr zugesicherten 1700 Thlr. weitere 300 Thlr. und 2 silberne Becher vermache und an Vieh aus dem Gute ebensoviel bestimme, als sein Bruder Daniel seinem Weibe vertestiret.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. III. 21. G. G. f. 343—345.

250.

1596. Mai 3. Liegnitz.

Samson von Stangen und Stonsdorf auf Kunitz und Hans Schweinichen auf Mertschütz, Räthe Herzog Joachim Friedrichs, verkaufen der Stadt Goldberg den unweit derselben gelegenen Teich, den Hiob von Rotkirch zu Prausnitz als Pfandesherr besessen, um 944 Thlr. 16 Gr., in Folge des Vertrages vom 17. Juli 1592 über Regulirung des Liegnitzer Schuldwesens. Orig. d. St. Goldberg.

251.

1596. Oktober 22. Liegnitz.

Friedrich von Rothkirch von Panthen zur Liegnitz in natürlicher Vormundschaft seiner Tochter Helena und deren Kinder, als weiland Rochus Falckenhain's zum Rohin hinterlassene Wittib und Erben, verkauft 2 Gärten samt Haus und Hoferäthe, sowie 30 Beete Acker an Balzer von Abschatz zu Kommernig. Zeugen: Wolffgang Frobel, beider Rechte Doctor, und George Thilo, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1591—1597. III. 15g. fol. 202.

252.

1596. November 12. Brieg.

Die Landerben der Margaretha, gebornen Puschin, Abraham Georger's Wittib, entsagen allen ferneren Ansprüchen an Ernst Rothkirch zum Spröttichen bezüglich des Gutes Braunau, welches dieser von weiland Herzog Friedrich von Liegnitz erkauft hat. Zeugen: Wentzel Kreischelwitz von Schönau, Hanss Schweinichen von Mertsch und George Thilo, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1591—1597. III. 15g. fol. 182.

253.

1597. März 29. Brieg.

Herzog Joachim Friedrich urkundet, dass laut Vertrag vom 19. Juni 1594 Hans von Axleben, Magnus genannt, zum Kaldenwasser sein Gut Lindthart an Adam von Rottkirch von der Sebnitz verkauft hat. Zeugen: Die Räthe und Getreuen Wenzell von Kreiselwiz und Schönau, Friedrich Rottkirch von Panttenn und George Thielo, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf-Lehenb. 1591—1597. fol. 237.

254.

1597. April 15. Brieg.

Herzog Joachim Friedrich bestättigt einen Vertrag vom 20. März 1597 zwischen Barbara, gebornen Strachwitzin, Albricht Rottkirche's zum Wolfsdorff nachgelassener Wittwe, eines Theils, und Hans Albricht und Abraham, Gebrüder zum Wolfsdorff und Söhne Albricht's, und dann Hans Rottkirch zu Jeschkendorf und Bernhardt Zettritz zu Girlesdorf, als Vormünder des jüngsten Sohnes Albricht's, mit Namen Friedrich, andern Theils. Nach diesem Vertrage sollen der Wittwe als ihr eingebrachtes Vermögen 300 Thaler, für Gerade, Morgengabe und Muttertheil aber 350 Thaler ausgefolgt und anstatt des Gegenvermächtnisses jährlich 30 Thaler gezahlt werden. — Vormund der Frau: Nicol von Seidlitz auf Fürstenau. — Zeugen: Georg Güntterrode von Beuttnitz, George Thilo, Secretarius, und Anthonius Scholtz, kaiserl. Steuereinnehmer. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1591—1597. fol. 238.

Cf. No. 271.

255.

1597. Mai 30. Breslau.

Mathes Becke von Greisa bekennt, die Kaufgelder für sein an Wolffart Rotkirch verkauftes Gut Lampersdorf richtig erhalten zu haben. Staats-Arch. Breslau. F. Breslau. III. 6c. fol. 126.

256.

1598. August 31. Breslau.

Wolffhardt Rothkirch von Mesendorf auf Lampersdorf bekennt, dass er die von Jonas Behmicz und Ulrich Sommerfeldt hinterlassenen Erben neben gänzlicher Loszehlung der Vormundschaft frei gesprochen hat. Staats-Arch. Breslau. F. Breslau. III. 6c. fol. 165.

257.

1598. Oktober 5. Brieg.

Herzog Joachim Friedrich bekundet, dass Samson Falkenhayn zu Simbsdorf von seinem Schwiegervater Fridrich Rotkirch von Panten 1000 Thaler geliehen und ihm dafür das Gut Simbsdorf verpfändet hat. Zeugen: Wenzel von Zedliz, Landeshauptmann, Wenzel Kreischelwiz, Hans Schweinichen, Georg Thielo Secretarius, Antonius Scholz. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Consensb. 1599—1603. fol. 12.

258.

1599. April 30. Liegnitz.

Herzog Joachim Friedrich von Liegnitz verkauft einige Grundstücke, den Hegewald, die breite Hube, die Henigberge, welche nach Hiob Rotkirch (des Jüngeren) Tode als erledigtes Lehn heimgefallen waren, an Ursula, geborne Eichholtzin zur Praussnitz, Hiob Rotkirch des Aelteren Wittwe. Zeugen: Wentzel von Zedlitz, Hauptmann, Hans von Schweinichen, Georg Thilo, Secretarius, Anthonius Scholtz.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1599—1603. fol. 80.

259.

1599. Juli 24. Liegnitz.

Herzog Joachim Friedrich bestätigt einen Vergleich, welchen nach Wentzel Rotkirches zu Hennersdorf Tode dessen Wittwe Barbara, geborne Romnitzin, mit ihrem Stiefsohne Hans auf Jeschkendorf und den Vormündern ihres leiblichen Sohnes Christian als: Hans von Rotkirche und der Sebnitz auf Holm und Wentzel von Rotkirche und der Sebnitz auf Talberdorf geschlossen hat. Nach demselben werden ihr 1800 Thaler als Eigenthum zuerkannt und bis zur etwaigen Verrückung des Wittwenstuhls eine jährliche Rente von 30 Thlr. zugesichert, ausserdem verschiedene Naturalien. Vormund der Frau: deren Bruder Hans von Romnitz. Zeugen: Wentzell von Zedlitz, Hauptmann, Wentzell von Kreischelwitz, Hans von Schweinichen, Georg Thilo, Secretarius, Anthonius Scholtz.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1599—1603. fol. 100b.

260.

1599. August 14. Jauer.

Insinuation an Hans Seidlitz und Wolf Rotkirch zu Lampersdorf wegen Friedrich Abschatz's Verlassenschaft. Staats-Arch. Breslau. F. Breslau, III. Gc. fol. 189.

261.

1599.

In dem Register der am 28. September durch das Loos auf die Wohnhäuser vertheilten Bruchstücke vor der Stadt Liegnitz werden aufgeführt: Herr Stephan Rottkirch, Herr Friedrich Rottkirch, Herr Hiob Rottkirch.

In dem Verzeichniss der Häuser von Liegnitz und deren Besitzer von demselben Jahre sind vermerkt: Auf dem Steinmarkt Herr Stephan Rottkirche; auf der andern Seite des Kohlmarkts Herr Friedrich Rottkirch; im 3. Viertel der andern Seite auf der Frauengasse Herr Hiob Rottkirchin.

Liegn. Arch. Act. No. 225.

262.

1600. Juni 19. Liegnitz.

Landeshauptmann und Räthe des Fürstenthums Liegnitz bekennen, dass Eva, George von Schleusser's und Steudnitz auf Seedorf, und Helena, Hans von Rechenberg's und Schlawa auf Hermsdorf Ehefrau, Schwestern von Rottkirch, durch ihre ehelichen Vormünder ihren früheren Vormündern: Ernst und Hans von Rottkirchern, Vettern auf Sprötticheu und Sebnitz, über Empfang ihres väterlichen Vermögens quittirt haben. Zeugen: Wentzell von Zedlitz und Neukirch auf Eichholz, Landeshauptmann, Wentzell von Kreiselwitz und Schönau, Hans von Schweinichen und Mertschütz, George Thilo, Secret. und Ant. Scholz.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1598—1607. fol. 58.

263.

1600. September 25. Brieg.

Vor Herzog Joachim Friedrich verschreiben die Vormünder des Hans Kanitz auf Stefsdorf, Dieben, Grossburg und Samitz als: Christoff Friederich von Kanitz auf Fischbach zu Dieben und Eoban Schlibitz von Klein-Knignitz zu Ottwitz in Gemässheit des Vertrages d. d. 18. Oktober 1596 der Frau Anna, gebornen Rotkirchin, Wittwe des Sigmundt Kanitz, 400 Thlr. jährlichen Zinses auf das Gut Samitz. Zeugen: Hans Herr von Kittlitz, Georg von Rotkirch, Melchior Senitz, Valentin Jenck, Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Landb. 1599—1603. fol. 179b.

264.

1601. März 3. Korckwicz.

Testament der Elisabeth, gebornen Warkotschin, Georg von Rottkirch's zu Korckwicz ehelicher Hausfrau, durch welches sie diesen, ihren „herzlichen Junker“ zum Erben einsetzt.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. III. 21. J. J. f. 285—286.

265.

1601. März 10. Neisse.

Christoph von Maltitz und Dippoldiswaldau auf Hertwigswaldau und Stollwasser, des Bisthums Breslau Stadt- und Landeshauptmann, bezeugt, dass Elisabeth Warkotschin, Gemahlin des Georg Rotkirche, durch ihren Vormund Johann Frobenius ihrem Gemahl alle ihre Habe, Kleinodien, goldene Ketten, Armbänder, Leinwand, Flachs, Garn etc. mit Ausnahme ihrer Kleidung für 100 Thlr., die sie schon erhalten hat und worüber sie quittirt, und liefert demselben gleichzeitig die Schlüssel zu den Kisten und Kasten aus. Zeugen: Nicolaus Kochtitz und Lublienitz und Adam Awe, Bürgermeister zu Jauernigk.

Staats-Arch. Breslau. Neiss. Lagerb. Joannis Pars. Ia. de ann. 1600—1603. fol. 53 ff.

266.

1601. März 14. Liegnitz.

Nach dem Tode Wentzel Rotkirch's auf Heinersdorf und Jeschkendorf hat sich der älteste Sohn, Hans, mit den Vormündern seines Bruders Christian Ulrich, als: Hans von Rotkirch und Sebnitz auf Holm, Hans von Romnitz auf Grossnig und Wentzel von Rotkirch und Sebnitz zu Talberdorf dahin geeinigt, dass ihm Jeschkendorf, seinem Bruder aber Heinersdorf zufallen solle. Er schliesst nun mit den genannten Vormündern einen Pachtvertrag über das Gut Heinersdorf auf 3 Jahre und verpflichtet sich zur Zahlung von jährlich 850 Thaler. Herzog Joachim Friedrich bestätigt diesen Vertrag. Zeugen: Wentzel Zedlitz, Landeshauptmann, Wentzel von Kreischelwitz, Hans von Schweinichen, Georg Thilo, Secretarius, Anthonius Scholtz.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1599—1603. fol. 226.

267.

1601. Juli 16. Actum Jauer, dat. Schweidnitz.

Hanss von Rotkirch zum Hulm verschreibt vor dem Landeshauptmann Brandan von Zedliz seiner Gemahlin Catharina, gebornen Zedlizin, zur Sicherstellung ihres eingebrachten Vermögens und des Gegenvermächtnisses im Betrage von zusammen 5000 Thlr. sein Gut Hulm, welches dieselbe nach seinem Tode 6 Jahre lang frei zu geniessen berechtigt und erst nach Befriedigung ihrer Ansprüche zu räumen verpflichtet sein soll. Vormund der Frau deren Bruder Hans Georg von Zedliz auf Blumenau. Zeugen: Friedrich von Borschniz zu Wedrau, Heinrich von Zedliz zu Berteszdorff, Hanss von Romniz der Jüngere zu Ausche und Riegel und der Wolgeborne Herr, Herr Adam Gotsch, Freiherr, Canzler.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. L. L. fol. 23b.

268.

1601. Juli 17. Liegnitz.

Landeshauptmann und Räthe beurkunden den Verzicht, welchen Frau Anna Maria, geborne Rotkirchin, Hausfrau des Georg von Rechenberg zu Pantenaw, ihren bisherigen Vormündern, Ernst von Rotkirch zum Sprötticher und Hans von Rotkirch zur Sebniz, bezüglich ihres väterlichen Vermögens gethan hat. Zeugen: Wenzell von Zedliz und Neukirch auf Eichholz, Landeshauptmann, Wenzel von Kreischelwiz und Schönau, Hans von Schweinichen und Mertschiz, Georg Thilo, Secretarius und Anthoni Scholz.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf- und Lehnb. 1598—1607.

269.

1601. Oktober 19. Brieg.

„Fürstlicher aufgerichteter Vertrag oder Bescheid zwischen dem Rath der Stadt Liegnitz und denjenigen, so ein Recht oder Servitut an der Heiden haben.“ Zeugen: Der hochgeborne Fürst, Herr Augustus, Fürst zu Anhalt, Grave zu Ascanien, Herr zu Zerst vnd Berenburgk, vnser freundlicher lieber Herr Oheimb, vnd vnsere Räthe: Hans, Herr von Kitlicz vnd dem Krain, George Freiherr von Kitlicz und Ottendorff auf Kreisewicz, Samson Stange von Stonszdorf auf Kunicz, Wenzel von Zedlicz und Neukirche auf Eichholz, Landeshauptmann, George von Rothkirch vnd Panthen, vnser freundlichen herzliebsten Gemahlin Hoffmeister.

Orig. d. St. Liegn. No. 635.

270.

1601. Oktober 23. Breslau.

Wolfram Rotkirch von Panthen, Schrepsdorf und Rackssdorf zu Doppelwohda und Niclas Rhedinger auf Striso, Schebicz und Sponsberg als Vormünder der Kinder Heinrich's Rotkirch von Panthen auf Marschwitz, der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien Muster- und Zahlmeister, mit Namen Friedrich, Anna Maria, Susanna, Rosina, Helena und Hedwig, einigen sich mit Heinrich's Wittwe, Frau Susanna Rhedingerin, dahin, dass derselben als eingebrachtes Vermögen und Heirathsgut herausgezahlt werden: in Schuldverschreibungen 17,049 Thaler, 27 Groschen, 9 Heller und baar 288 Thaler, 4 Groschen, 2 Heller. Ihr Leibgedinge von 2000 Thaler soll auf Marschwitz haften bleiben. Auch soll, weil es wünschenswerth, dass die 6 Erben auf dem Gute erzogen werden, der Wittwe das Gut Marschwitz auf 3 Jahre verpachtet werden für den Preis von jährlich 900 Thaler, wovon jedoch 200 Thaler auf Verzinsung des Leibgedinges und 300 Thaler für Alimentirung und Kleidung der Kinder in Abzug kommen.

Staats-Arch. Breslau. Signatur-Concept des F. Breslau. III. 5b. X.

271.

1601. Dezember 6. Brieg.

Herzog Joachim Friedrich bestätigt den Vergleich über den Nachlass des 1596 verstorbenen Albrecht von Rottkirch von Panten zu Wolffsdorf, wie solcher zwischen Albrecht's Söhnen erster Ehe als Hans Albrecht (auch Wolf Albrecht genannt) und Abraham einerseits und der 2. Gemahlin und Wittwe, Barbara, gebornen Strachwitzin, und den Vormündern ihrer 3 Kinder (Friedrich und 2 Töchter) andrerseits vereinbart worden. Es werden hierbei die Verträge vom 20. März 1597 und 9. November 1598 in extenso wiedergegeben. Durch dieselben ist die Abstattung der Wittwe und ihrer Kinder, sowie auch der noch unverheiratheten Schwester 1. Ehe, Namens Eva, festgesetzt worden. Das Gut Wolffsdorf haben die beiden Söhne 1. Ehe für den Preis von 7500 Thlr. käuflich übernommen.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Consensb. 1599—1603. f. 380b—392.
Cf. No. 254.

272.

1602. Februar 8. Liegnitz.

Landeshauptmann und Räthe beurkunden, dass Samson von Falckenhain auf Simbsdorff, in Vollmacht seiner Kinder, dann Frau Helena, Abraham von Schweiniches zu Kolbniz, jetzt zum Royn, Hausfrau, ferner Frau Barbara, Cunrad Domnig's zu Lampersdorf Hausfrau, allesammt Herrn Friedrich's von Rotkirch und Pantten, fürstlich Liegnitzschen Rath's, Töchter und Tochterkinder erster Ehe, sich bezüglich des väterlichen resp. grossväterlichen Nachlasses gütlich geeinigt haben mit ihren Miterben als: 1. den unmündigen Erben Heinrich's von Rotkirch auf Marschwitz, vertreten durch Wolf von Rotkirch und Pantten auf Teppelwude und Niklas Rödiger von und auf Striesa; 2. den unmündigen Söhnen Friedrich's als: Friedrich und Adam, vertreten durch Balthasar und Wenczel von Rotkirch, Gebrüder auf Henningsdorf und Winzenberg.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf- und Lehnsbr. f. 136b.

273.

1602. Februar 9. Liegnitz.

Landeshauptmann und Räthe beurkunden, dass Balthasar und Wenzell von Rottkirch, Gebrüder zu Henningsdorff und Winzenberg, als Vormünder der nachgelassenen Kinder zweiter Ehe des Friedrich von Rothkirch und Pantten, fürstl. Liegn. Raths, anstatt ihrer Mündel, Jungfrauen Elisabeth und Susanne, über den Empfang von deren väterlichen und mütterlichen Vermögen quittirt haben. Zeugen: Wenzel von Kreischelwiz und Schönau, Hans von Schweinichen und Mertschiz, Anthonius Scholz und M. Daniel Thalwenzel, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Kauf- und Lehnsb. 1598—1607. f. 135.

274.

1603. Januar 8. Act. Jauer. Dat. Schweidnitz.

Joachim von Rotkirch zu Striegendorf hat durch seinen Sohn Joachim von Rotkirch das Gut Crisselwitz von Georg, Hans und Melchior von Gellhorn gekauft. Zeugen: Fridrich von Knobelsdorff zu Kuntzendorff, Hanss von Zedlitz zu Munsterberg, Abraham von Stibitz, Conradt von Nimbtsch, Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. F. F. Schweidn. Jauer. L. L. fol. 8b.

275.

1603. Januar 25. Neisse.

Bischof Joannes beurkundet in Gegenwart des Karol Nimbtsch von Ziserwitz zu Altmanssdorff und Georg Worgewicz zu Franzdorf, dass der erkrankte Georg von Rottkirch zu Korkwicz daselbst am 3. Januar ejusd. an. vor den Deputirten Christoff von Gellhorn und Hillersdorf und Georg Kotulinsky von Friedenberg seinen letzten Willen dahin ausgesprochen habe, dass sein Eheweib Ludemilla, geborne Lewin von Lemssdorf, alle sein Hab' und Gut haben solle, mit der Verpflichtung an Legaten zu zahlen: 1) seinem Bruder Daniel von Rottkirch 400 Thaler, 2. seiner Schwester Barbara, geborner Rottkirchin, weiland Sebastian Sebottendorf's zu Lorzendorf Wittib, 50 Thaler, 3. seines Bruders Friedrich von Rottkirch hinterlassenen Töchtern, Jungfrauen Ursula und Barbara, je 100 Thaler.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Landb. III. 21. J. J. fol. 333—334.

276.

1603. Februar 6. Brieg.

Herzogin Anna Maria und Herzog Carl zu Münsterberg bestätigen den Verkauf von Probsthain Seitens des Valten von Reder an sein Eheweib Maria Magdalena, geborne Rotkirchin. Zeugen: Wentzel von Kreischelwitz, Daniel Thalwentzel, Secretar, Hans Staross, Kanzlist.

Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1599—1603. fol. 473b.

277.

1604. März 16. Brieg.

Herzogin Anna Maria und Herzog Carl zu Münsterberg beurkunden als Vormünder Herzog Johann Christian's und Georg Rudolph's, dass Heinrich und Nicol von Borwicz, Gebrüder zu Koz in Gemässheit des 1601 mit Frau Barbara, gebornen Rotkirchin, Wolf von Borwicz zu Koz Wittwe, jetzt Wenzel Kessel's zu Langen-Olssen Hausfrau, geschlossenen Vergleichs für Letztere eine jährliche Rente von 135 Thaler auf ihr Gut Koz haben eintragen lassen. Zeugen: Hans von Schweinich und Mertschiz, Daniel Thalwenzel, Secretarius.

Staats-Archiv Breslau. Liegn. Landb. 1598—1607. fol. 189.

278.

1604. Mai 18. Liegnitz.

Verzicht der Frau Barbara, gebornen Rotkirchin, Wenzel von Kessel's zur Langen-Olssen Ehefrau, auf das Gut ihres ersten Mannes, weiland Wolfram Borwiz zu Koiz. Zeugen: Wenzel von Kreischelwicz und Schönau, Daniel Thalwenzel, Secretarius, und Hanss Staross, Kanzelist.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Kauf-Lehenb. 1598—1607. fol. 191b.

279.

1604. August 10. Rennersdorf.

Testament der Wittwe des Hans von Zedlitz auf Conradswaldau, Anna, gebornen Rothkirchin, durch welches sie zu Erben einsetzt ihre leiblichen Kinder, Friedrich und Leonhard von Brauchitsch und Susanna von Zedlitz, vermählte von Stosch. Abschrift im Lehenregist, des F. Liegn. zu Breslau. III. 15i. fol. 98.

280.

1605. März 29. Liegnitz.

Abraham von Rotkirch zu Wolffsdorf hat zur Bezahlung des von Friedrich von Streit unlängst erkaufften Antheils zu Wolffsdorf von Magdalena, gebornen Borwiczin, Georg Ecke's zu Damritsch Wittwe, 1500 Thlr. geborgt, für welche Wolff Dieterich von Rohnaw auf Gulaw, Wolff von Rotkirch zu Panten und Abraham George von Schindel auf Cunradtswaldaw Bürgen geworden sind, wofür ihnen Abraham mit seinem Gute Caution bestellt. Zeugen: Wenczel Kreischelwicz, Hans Schweinichen, Anthonius Scholz, Secretarius Thalwenzel. Staats-Arch. Breslau. Liegn. Landb. 1604—1605.

281.

1605. Dezember 17. Breslau.

Traditio des Gutes und Dorfes Albrechtsdorf im Breslauschen an Joachim von Rothkirch auf Striegendorf. Staats-Arch. Breslau. F. Breslau. III. 6e. fol. 11.

Cf. No. 302.

282.

1607. Act. Liegnitz 7. Mai. Dat. Brieg 30. Mai.

Adam von Rotkirch und Sebeniz lässt auf und verkauft sein Gut Lindthart an Melchior von Haugwiz und Brodelwiz. Zeugen: die Räthe Hanss von Schweinichen und Mertschiz, Anthoniuss Scholz auf Retschmannsdorff und Oyass und Daniel Thalwenzel, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1598—1607. III. 15h. fol. 283.

283.

1607. Mai 29. Fürstenstein.

Conrad von Hoberg auf Fürstenstein verkauft dem Wigoleis von Schindel und Parzendorf auf Dinsdorf, Burkersdorf und Hermsdorf das Gut Breitenhain und seinen Antheil zu Ober-Weistritz um 14,560 Thaler. — Dinstag nach Exaudi. Zeugen: Christof von Hoberg auf Fürstenstein, Nickel von Zedlitz auf Wilkau, Hoferichter, Heinrich von Hoberg und Fürstenstein auf Oels, Hans von Zettritz zu Lubichau, Friedrich von Peterswaldau, Hauptmann auf Fürstenstein, Friedrich von Rothkirch auf Panten, Hans von Rothkirch und Sebnitz auf Jeschkendorf und Hennersdorf, Wolf von Rothkirch und Panten auf Schwengfeld, Wenzel von Hund zu Raussen. Fürstensteiner Arch. Urk. No. 84.

284.

1608. September 15. Schweidnitz.

Kaiser Rudolph urkundet, dass mit Einwilligung des Mannrichters Nicol von Zedlitz auf Wilkau und der Geschwornen Caspar von Schindel auf Painkendorf, Heinrich von Peterswaldt zu Grödicz, Wolf von Rothkirch auf Schwenckfeldt und Hieremias Tachauer zu Schweidnitz das Schloss Fürstenstein, die Schlösser Hornsberg und Freudenburg, die Städte Freiburg, Friedland und die halbe Stadt Gottesberg mit allen dazu gehörenden Ortschaften und Rechten Conrad von Hobergk auf Fürstenstein in gerichtlicher Ordnung hat aufbieten lassen. — Montag nach Crucis. Fürstensteiner Archiv. Urk. No. 86.

285.

1609. Juni 11. Schweidnitz.

Wolf von Rothkirch und Panten auf Schwenckfeldt kauft den dritten Theil des Dorfes Pülzen von Christian Himnitz, Doctor med., welcher Kauf confirmirt wird. Zeugen: Adam von Seidlicz auf Grunau und Buchwalt, Hannss von Zedlicz auf Wiesenthal, Davidt von Rohr und Stein auf Seiffersdorff, Landesälteste und Landrechtssitzer der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, und Conradt von Nimbtsch und Refersdorff auf Meewaldau, Kanzler. Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. N. N. fol. 38.

286.

1609. Dezember 7. Schweidnitz.

Kaiser Rudolph II. urkundet, dass durch den Mannrichter Georg von Seidlitz auf Wenigmonau und Wernersdorf und die Geschwornen Heinrich von Peterwalde zu Grödiz, Wolf von Rothkirch auf Schwenkfeldt, Dipprand von Seidlitz zu Puschke, Hieremias Tachauer und Caspar Friese zu Schweidnitz dem Conrad von Hoberg auf Fürstenstein seine Herrschaft Fürstenstein nach Verlauf der gehörigen Frist nach der gerichtlichen Aufbietung, da Niemand Einsprache erhoben hat, rechtlich zuerkannt worden ist. — Montag nach Nicolai. Fürstensteiner Archiv. Urk. No. 88.

287.

1610. März 5. Schweidnitz.

Caspar von Warnssdorff, Amtsverwalter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, bestätigt, dass Wolfram von Rottkirch und Pantten auf Schwenkfelt und dessen Hausfrau Helena, geborne Peterswaldin, Diese mit Beistand des Hans Georg von Zedliz auf Merzdorf, ihre Testamente deponirt haben. Zeugen: Hans von Rotkirch auf Hulm, Adam von Profen zu Reppersdorf, Ludwig von Pfeil auf Burglehn Reichenbach und Conrad von Nimbtsch und Refersdorf auf Meewalde, kaiserl. Truchsess und Kanzler. Staats-Arch. Breslau. F. F. Schweidn. Jauer. Landb. fol. 101b.

288.

1610. Mai 6. Liegnitz.

Der fürstl. Rath und Hoferichter Hanss von Rotkirch zu Jeschkendorf ist am 7. März 1610 gestorben und hat Frau Anna Rotkirchin, geborne Zedliczin, als Wittwe „beineben auch dass Gutt Jaschkendorff und mobilia verlassen." Auf Antrag der Frauen Barbara Rotkirchin, Wenzel von Borauer's, Kessel genannt, und Agness Rotkirchin, Christoff von Braunes zur Wahlstadt eheliche Hausfrauen, als der Landerben, sowie des Wenzel von Hundt auf Rausse anstatt seiner Schwester, Jungfrau Maria Hundin, haben Landeshauptmann und Räthe ein Inventar aufnehmen lassen, welches hiermit bestätigt wird.
Staats-Arch. Breslau. Vertrags-Regist. des F. Liegnitz, sig. III. 19a f. 172—189.

289.

1610. September 4. Freiwaldau.

In Sachen der Margaretha Löwin geborne Rotkirchin, Wittwe zu Lemsdorf, gegen Daniel Rotkirche als Vormund der Kinder des weiland Friedrich Rotkirche, entscheidet der Bischof von Breslau, Erzherzog Carl von Oesterreich, durch seine Räthe wie folgt: „Margaretha erklärt, dass ihr Sohn, weiland Georg Korkwitz, bei einer Schuldverschreibung für Friedrich Rotkirche verbürgt und die Schuld habe zahlen müssen; weil Daniel Rotkirche von der Sebenitz zu Korkwitz erklärt, dass viele Gläubiger des Friedrich Rotkirche zu viel erhalten haben, so werden dieselben verpflichtet, die Ueberschüsse zurückzuzahlen. Was aber die 150 Thlr. Kaufgelder anreicht, so noch der Edle Ehrenveste Philipp Jacob von Jerin und Friedewaldau, Haubtmann auf Johannis- und Friedebergk, in seinen Handen hat, alz sol auff des von Rotkirche anhalten deme von Jerin auferlegt werden, solliche 150 Thlr. in die Fürstliche Canzley zur Neisz einzustellen.“ Zeugen: Sebastian Hartmann von Königsheim, des Hochstifts St. Johannes zu Breslau und zum heil. Kreuz daselbst Domherr und Probst zur Neiss, kaiserlicher Rath und fürstlicher Geheimerath und Canzler, Johannes Scheliha von Stzuchau (? Rzuchow), fürstl. Rath, Jacob König, Secretär.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerb. de an. 1609—1611. fol. 413f.

290.

1611. April 14. Liegnitz.

Frau Dorothea, geborne Rottkirchin, des George Puschmann, Rathsverwandten zum Neumarkt eheliche Hausfrau, bekennt durch ihren Vormund Bernhard von Zedriezen zu Gierlessdorff, dass sie von ihrem Stiefbruder Abraham von Rottkirch auf Wolffsdorff bezüglich ihres väterlichen Zustandes aus dem Gute Wolffsdorff völlig befriedigt worden ist und entsagt weiteren Ansprüchen. Zeugen: Wenzel von Zedlitz und Neukirch auf Eichholz und Dohnau, Landeshauptmann, Hanss von Schweinichen und Mertschitz, Anthonius Schulz auf Raitschmannsdorf und Johan Baptista Reimann, b. R. Dr. und Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. Lehnsregist. des F. Liegn., sig. III. 15i. fol. 119—120.

291.

1611. Juni 27. Oels.

Vor dem fürstlichen Amte haben Frau Hedwig Pogrellin, Daniell Rehdiger's auf Zedlitz Wittwe, mit ihrem Vormund Niclass Rehdiger auf Striese, Adam von Hayna auf der Wiesen, Caspar von Oderwolff auf Nieder-Stradamb, Andreass von Rehdiger auf Schebitz und Campern und Wilhelm Pogrell auf Hönigern das Gut Zedlitz dem Baltzer von Rottkirchen von Panten auf Teppelwude verkauft und aufgelassen. Zeugen: Albrecht Sigirodt, Hauptmann, Georgius Gerhard, D. Cantzler, Johann Liebe, Secretarius, Johann Urbanus Doctor, Paul Henitzner. Herzogl. Braunschw. Oels'sches Archiv zu Oels.

292.

1611. November 30, Winzenberg, und Dezember 7, Neisse.

Confirmation Wenzel Rotkirchs des Jüngern Mittung über die Gütter Wintzenberg und Henningsdorf. — Bischof Carl von Breslau, Erzherzog von Oesterreich, bestätigt einen Vertrag zwischen Wolfram von Rotkirche und Teppelwude auf Ludwigsdorf, Kreysau, Leitmannsdorf, Friedrich von Nostitz und Zedlitz auf Lampersdorf als Vormünder Friedrich Rotkirches, Sohn des weiland Wenzel von Rotkirche und Panthen auf Winzenberg und Hennigsdorf, eines- und Wenzel Rotkirche, dem Jüngern, älterem Bruder des Friedrichs Rotkirche, anderentheils, über die Güter Winzenberg und Hennigsdorf, durch welchen Wenzel der Jüngere genannte Güter auf 3 Jahre für 4800 Thaler (den Thaler zu 36 Weissgroschen, den Groschen zu 17 Heller

gerechnet) Miethgeld, wovon er jährlich 1600 Thlr. zu zahlen übernimmt, zugleich mit den Lasten, nothwendigen Verbesserungen und Reparaturen etc. auf diesen Gütern. — Das Inventarium fehlt. Die Haupturkunde, welche diesen Miethscontrakt bestätigt, ist datirt 1611, d. 7. Dec. Neisse.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerb. a. a. O. fol. 877 ff.

293.

1612. Januar 2. Oels.

Carl Herzog zu Münsterberg etc. thut kund, dass Jacob Arzt zu Machniz und Hanss Fürst auf Schönau als Vormünder der hinterlassenen Kinder Conradt Affe's zu Mankerwitz dem Adam von Rottkirchen auf der Schliessa das Gut Mankerwitz erblich verkauft haben. Herzoglich Braunschweig-Oels'sches Archiv zu Oels.

294.

1612. Juni 15. Breslau.

Vergleichung Hans Mandel's mit Wolf von Rothkirch wegen des erkauften Gartens zu Lampersdorf.

Staats-Arch. Breslau. F. Breslau, III. 6f. fol. 18.

295.

1612. August 2. Bruch.

Wolfarth von Rothkirch zu Lampersdorf bei einer Streitsache zwischen Heinrich von Niebelschütz und Reichel, dem Bruchmüller. Staats-Arch. Breslau. F. Breslau, III. 5c.

296.

1613. Februar 17. Panthenau (Panthen).

Testament des Wolf von Rothkirch auf Panthen und Schwenkfeld.

Nachdem Testator erwähnt hat, dass bezüglich seiner im Schweidnitz'schen Fürstenthum belegenen Güter er in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin, Helene, gebornen von Peterswald, bereits früher verfügt habe, setzt er zu seinem Universal-Erben ein: Friedrich von Rothkirch von der Liegnitz a. d. H. Panthenau und substituirt demselben auf den Todesfall seinen Pathen Hans Christoff, Sohn Wolffram's von Rothkirch auf Ludwigsdorf und Kreysa, und dessen Brüder. Hierauf bestimmt Wolf, dass sein Gut Panthenau dem Herzoge von Liegnitz für den Preis von 45,000 Thaler („ungeachtet es jetziger Zeit ein Mehres werth, auch von meinem geliebten Vater seligen jederzeit auf ein viel Höheres geschätzet worden") zum Kauf angeboten, wenn dieser es aber nicht annehmen wolle, anderweitig verkauft werden solle. Von dem Erlös sollen zunächst je 10,000 Thaler zu einer Schul- resp. Familien-Stiftung verwendet werden. Legate empfangen unter Anderen:

Frau Katharina Hohbergin, geborne Rothkirchin, Wittib zu Arnsdorf („meines lieben Vaters Stiefschwester") 1000 Thaler.

Frau Elisabeth Schweinitzin, geborne Rothkirchin, Wittib zu Seiffersdorf (meines lieben Vaters andere Stiefschwester") 1000 Thaler.

Frau Katharina Rothkirchin, geborne Hohbergin, Wentzel's von Rothkirch auf Talbendorf Hausfrau, 1000 Thaler.

Frau Anna Rothkirchin, geborne Hohbergin, Christoff's von Rothkirch auf Ober-Dammer Hausfrau, 1000 Thaler.

Balzer von Schweinitz auf Klein-Krichen das kleine Glieder-Kettlein von 100 fl., „so ich von der Frau Grossmutter, Frauen Sophia Rothkirchin, gebornen Brauchitschin, ererbt."

Friedrich von Rothkirch, „Herrn Georg von Rothkirch seeligen, unseres auf Panthenau Vorfahrens Sohn, welcher sich eine Zeit lang bei mir aufgehalten," 2000 Thaler.

Abraham von Rothkirch auf Wolfsdorf 200 fl.

Hans Christoff von Rothkirch zu Ludwigsdorf, „mein lieber Vetter und Pathe," soll erhalten das Silberwerk, an Dolchen, Schwertern, Röhren, Sätteln und Zeugen, was zur deutschen Reiterei gehört, „oder, da er es nicht erleben sollte, sein Bruder."

Zeugen: Hans von Rothkirch und der Sebnitz auf Hulm, Christoff von Rothkirch auf Ober-Dammer, Friedrich von Rothkirch auf Sebnitz, Wentzel von Rothkirch auf Talbendorf, Abraham von Rothkirch auf Wolfsdorf, Christian von Rothkirch auf Jeschkendorf und Heinersdorf, Heinrich von Hohberg und Buchwald auf Petersdorf.

Hierzu das Codicill d. d. Liegnitz, 8. Juni 1619:

Der im Testament substituirte Erbe Hans Christoff soll von Friedrich, Falls dieser die Erbschaft antritt, als Entschädigung 2000 Thaler erhalten. Weil aber gedachter Hans Christoff noch jung und vielleicht vor Wolf's Tode seine mündigen Jahre nicht erreichen möchte, setzt ihm dieser seinen Vater, Wolffram von Rothkirch auf Ludwigsdorf, und Wentzel von Rothkirch auf Winzenberg zu Vormündern. — Sein Vetter Friedrich „der Längere" (Georg's Sohn) soll mit dem Haupterben Friedrich „dem Kleineren" gleichen Antheil haben an Wolf's drei Häusern auf dem Kohlmarkt zu Liegnitz.

Nach den vidimirten Abschriften vom 31. Dezember 1772 und 30. Dezember 1815, welche letztere jedoch eine Lücke enthält.

297.

1613. Juli 22. Spröttichen.

Testament des Ernst von Rodtkirch auf Spröttichen, Sabitz und Braunau. Sein Sohn 1. Ehe, Melchior, ist bereits abgefunden (durch Abtretung von Braunau), ebenso seine an Baltzer Schweinitz und Abrahamb Brauchitsch verheiratheten Töchter 1. Ehe, wesshalb diese, ausser Kleinodien, zusammen nur 1000 Thlr. erben sollen. Zu Universal-Erben bestimmt er seine, zur Zeit unmündigen Söhne 2. Ehe Ernst und Siegmundt, welche ihre vollbürtigen Schwestern Maria und Catharina gleich den bereits ausgegesetzten Töchtern unterhalten und ausstatten sollen. Die Wittwe, Barbara, geborne Haubitzenn, behält die Verwaltung der Güter (i. e. Spröttichen und Sabitz), bis Ernst 22 Jahr alt sein wird, worauf sie dieselbe gegen Zahlung von 5000 Thaler diesem übergeben soll. Zeugen: Christoff von Schkopp auf Krebsberg und Gross-Kotzenaw, Friedrich von Rottkirch auf Sebenitz, Hanns von Rothkirchen der Aeltere auf Sebenitz, Caspar Brauchitsch zu Brauschdorf, Sigmundt von Hobergk auf Fuchsmühl und Linttert, Hanns George von Rotkirchen zur Sebenitz und Hanns von Rhottkirchen der Jüngere zur Sebenitz. Beigefügt ist ein Inventar von 1623, welches ein interessantes Verzeichniss der damals vorhandenen Urkunden-Schätze enthält.

Original des Staats-Archivs Breslau. Testamente.

298.

1613. August 24. Hulm.

Testament des Hanns von Rodttkirch und der Sebnitz des Aelteren auf Hulm und Platzschke. Zu Erben setzt er ein: seinen Bruder Friedrich zur Sebnitz und die Kinder seines „aus erheblichen Ursachen" übergangenen Bruders Adam von der Sebnitz. Seine Gemahlin Salome, geborne Kreidelwitz, soll 2 Jahre den Niessbrauch von Hulm haben und dann 5000 Thaler ausgezahlt erhalten. Mit Legaten werden bedacht: sein Bruder Christoff, die Töchter seiner Schwester Eva und seine Schwester Barbara nebst ihren Kindern, aber mit Ausschluss ihres Ehemannes. Zeugen: Hartmann von Rohna auf Dierschwitz, Caspar von Abschatz und Kamin auf Koske und Zobel, Friedrich von Stange auf Schützendorf, Hanns von Schweinitz und Kauder auf Simsdorff, Wilhelmb von Ehke anf Damrisch und Ellgutt, Caspar von Ecka zu Pantzke.

Am Tage Bartholomei. — Publicirt 26. März 1616.

Orig. des Staats-Archivs Breslau. Testamente.

299.

1614. Juli 15. Neisse.

Joachim von Rothkirch und der Sebnitz auf Kristelwitz, Ulbersdorf und Striegendorf und dessen Bruder Hans auf Striegendorf werden von Bischof Carl mit Striegendorf belehnt.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerb. III. 21. M. M. fol. 93.

300.

1615. Februar 20. Liegnitz.

Christian von Rothkirch verschreibt seinem Eheweibe Helena, geborner Schindelin, ein Leibgedinge von 300 Thaler jährlichen Zinses auf seine Güter Hennersdorf und Jeschkendorf. Zeugen: Wolff von Rothkirch auf Panthen, Andreas Geisler auf Polsdorf und Golsdorf, Kanzler, Anthonius Schulz auf Ober-Schellendorf, Jeremias Sperer, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. Vertragsregist. des F. Liegn. III. 15k. fol. 38.

301.

1615. Mai 11. Breslau.

Frau Susanna Rottkirchin, geborne Köckriczin, Wittib „vorm Neumarkt," mit ihrem erbetenen Vormunde Sigmundt von Sack auf Stephansdorf und Kammerdorf und Caspar Glaubicz auf Mitteldammer in ehelicher Vormundschaft Anna's, geborner Rottkirchin, haben die Hälfte des Gutes Peterkaw im Breslau'schen Fürstenthum an ihre Miterben Friedrich von Motschelnicz auf Strachwicz und Arnoldsmühle und Friedrich von Kalckreutter auf Kawallen um 15,000 Thaler verkauft.

Staats-Arch. Breslau. Landb. des F. Breslau, III. 5f. fol. 65—68.
Cf. No. 313 u. 314.

302.

1615. Juni 18. Breslau.

Quittung des Hans Uthmann und seines Eheweibes Elisabeth Domnigin, Joachim Rothkirch wegen des bezahlten Gutes Albrechtsdorf ertheilt. (Nach einer Urkunde vom 13. Juli 1613 betrug der Kaufpreis 14,000 Thaler und 100 ungr. Gulden.) Staats-Arch. Breslau. F. Breslau. III. 6f. fol. 185.
Cf. No. 281.

303.

1616. Januar 19. Liegnitz.

Herzog Georg Rudolf bestätigt, dass aus dem Nachlass ihrer Schwester, der Frau Margaretha Schellendorffin, gebornen Rottkirchin, Wittib auf Praussniz, Ossig und Schimmelwiz übernommen haben:

a. Helena, Hausfrau des Alexander von Stosch auf Kreidelwiz und Kozenau, das Gut Ossig;
b. Anna Sommerfeldin, Wittib auf Falckenhain und Hasel, das Gut Schimmelwiz;
c. Katharina, Hausfrau des Conrad von Schwobsdorff auf Ober-Praussniz und Lassnig, den Hegewald, die Heinberge, die Probsthainer Teiche, auch einen Gärtner zu Probsthain, sammt dem Holze auf der Breiten Hube.

Zeugen: Wolff von Rottkirch auf Panttenaw und Schwenckfeldt, Landeshauptmann, Anthonius Schulz auf Ober-Schellendorff, Christoff Hedwiger und Johann Muck.

In den Confirmationen der einzelnen Auflassungen d. d. 5. März 1616 werden noch als miterbende Schwestern von Rottkirch genannt: Marie Magdalena Rhederin zu Probsthain, Wittib; Hedwig, Hausfrau Friedrich's von Mutschelniz auf Herrnmutschelniz; Barbara Tschammerin, Wittib auf Hünern, Dahsaw und Schönwaldaw; Elisabeth Hockin auf Thomasswaldaw und Nieder-Praussniz, Wittib.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Vertragsregist. III. 15k. fol. 112.

304.

1616. März 2. Liegnitz.

Herzog Georg Rudolf confirmirt den Verkauf des Lehnguts Scharffenortt Seitens des Hans von Rehder und Schönfeldt an Hanss George von Rottkirch und der Sebniz. Zeugen: Wolff von Rottkirch auf Panttenaw und Schwenckfeld Landeshauptmann, Andreas Geissler auf Polsdorf und Golsdorf, Kanzler, Hanss Heinrich auf Kroitsch und Geyerssberg, Anthonius Schulz auf Ober-Schellendorf, Christoff Hedwiger, Johann Muck, Jeremias Sperer, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Vertragsregist. III. 15k. fol. 120—123.

305.

1616. April 29. Breslau.

Andreas Rehdiger von der Striesa auf Schebitz und Campern in Vollmacht der Frauen Susanna und Rosina, Wenczel Rotkirch's von Teppelwude auf Kraysewicz und Joachim Alexander Posadofske's auf Gross-Wirbicz Hausfrauen, quittirt deren bisherigen Vormündern Niclas Rehdinger von und auf Striesa, Schliesa, Sponsberg und Rückers und Wolfromb Rotkirch von Teppelwude auf Kreise und Ludwigsdorff über richtig gelegte Rechnung. Staats-Arch. Breslau. Landb. des F. Breslau. III. 6f. fol. 245—246.

306.

1616. November 18. Liegnitz.

Wolf, Nicol und Hans von Rottkirch und Cunradsdorf erhalten eine Recognition über die wegen der vorbehaltenen Belehnung auf dem Gute Cunradsdorf, Haynauischen Weichbildes, geleistete Erbeidespflicht und Holdigung. Zeugen: die Räthe Wolf von Rotkirch auf Panthenaw und Schwenckfeldt, Landeshauptmann des Liegnitz'schen Fürstenthums, Hanss Heinrich auf Geyersberg und Kroitsch, Christoph Hedwiger und Johann Muck. Staats-Arch. Breslau. Vertrags-Regist. des F. Liegn. III. 19b. fol. 109—110.

307.

1616. November 18. Liegnitz.

Wolff, Nicol und Hanss von Rottkirch, Gebrüder, bekennen, von ihren bisherigen Vormündern Hanss und Wenzel von Rottkirch auf Sebniz und Talberdorf, Gebrüdern, die Kaufgelder für ihr väterliches Gut Cunradsdorff und Antheil zu Tschirbsdorff richtig erhalten zu haben und entsagen weiteren Ansprüchen. Zeugen: die Räthe Wolff von Rottkirch auf Panttenaw und Schwenckfeldt, Landeshauptmann, Hanss Heinrich auf Geyrssbergk und Kroitsch, Christoff Hedwiger und Johann Muck.

Staats-Arch. Breslau. Lehnsregist. des F. Liegn., sig. III. 15k. fol. 177—178.

308.

1617. März 11. Liegnitz.

Nach dem Absterben Christian's von Rottkirch zu Jeschkendorff und Hennersdorff hat Herzog Georg Rudolf, da Jener keine Lehnserben, auch keinen Bruder oder Bruders-Sohn hinterlassen, die genannten Güter als erledigtes Lehn in Besitz genommen, obwohl die fratres patrueles (Vaters-Bruder-Söhne) Friedrich, Christoff und Adam, Gebrüder von Rottkirch zur Sebnicz, Oberdammer und Ober (für sich und ihren verstorbenen Bruder Hanss von Rotthkirch zur Hulm) und Hanss und Wentzel von Rottkirch, Gebrüder zur Sebnitz und Talbendorff[1]), hiergegen protestirt haben. Bis zum gerichtlichen Austrage der Sache will nun der Herzog den Genannten die Admininistration der Gütter — salvo jure possessorio — über-

[1]) Die übrigen „Patrueles" waren bereits verstorben.

tragen. Zeugen: Melchior von Senicz und Rudelsdorff auf Vogelgesang und Weiselicz, Hauptmann, Wolf Ernst von Arzt und Langen-Oelssen, Jacobus Schickfuss, b. R. Dr., als Herzog Johann Christians Abgesandte, Wolff von Rottkirch auf Panthenaw und Schwenckfeld, Landeshauptmann, Hans von Nostiz auf Nayss, Landeshauptmann, Adam von Stang und Stonssdorff auf Kuniz, Andreas Geissler auf Pohlsdorf, b. R. Dr., Hans Heinrich auf Geyrssberg, Anthonius Schultz auf Ober-Schellendorf und Johann Muck. Jeremias Sparer, Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. Lehnsregist. des F. Liegn. sig. III. 15k. f. 205—208.

309.

1617. Mai 12. Jauer.

Hans von Rothkirch auf Sebnicz, in Vormundschaft seines Bruders Georg auf Cunradsdorff nachgelassenen Sohnes Wenzel, dann Georg's mündige Söhne Wolf und Niklas, für sich und ihren abwesenden Bruder Hans, Fabian von Zedlicz und Harttmanssdorff in väterlicher Macht seiner Kinder, Frau Barbara und Eva, geborne Bebranin a. d. H. Modlaw, mit ihren ehelichen Curatoren Christoff von Haugwitz auf Teppendorf und Siegmundt von Nostiz und Klein-Kozen auf Prozschkenhain erklären vor Caspar von Warnsdorff, kaiserl. Rath und königl. Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, dass sie bezüglich aller ihrer Ansprüche an den Nachlass ihres Gross-, Schwieger- und Vaters, Niclas von Bebran, von ihrer Frau Gross-, Schwieger- und Mutter, Eva Bebranin, geborner Schkoppin, Wittib auf Modlaw, befriedigt worden seien. Zeugen: Davidt von Eigkhe auf Dameritsch, Joachimb von Lanndsskrohn auf Perzdorff, Friedrich von Tschirnhauss auf Neudorff und Conradt von Nimbtsch und Referssdorff auf Meewaldaw, kaiserl. Truchsess und Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. F. T. Schweidn. Jauer. Landb. N. N. f. 615.

310.

1617. Mai 25. Liegnitz.

Herzog Georg Rudolf bestätigt eine väterliche Disposition des Ernst von Rottkirch auf Spröttichen, Säbitz und Brauna, d. d. Spröttichen, 18. August 1609, durch welche derselbe seinem Sohne 1. Ehe, Melchior, da dieser sich zu verheirathen beabsichtigt, um ihn „gänzlich abzutheilen und zu vergnügen,“ das Gut Brauna zum Preise von 23,050 Thalern überlässt, auf welchen 14,350 Thaler als Erbportion angerechnet werden. Zeugen auf Ernst's Seite: Hanss von Rottkirch der Aeltere auf Sebniz, Abraham von Brauchitsch auf Rüstern und Balzer von Schweiniz; auf Melchior's Seite: Adam Seher auf Simbsen und Weysigk, George von Mutschelniz und Tschirniz auf Hermsdorf und Drogelwiz und Sigmundt von Loss auf Simbsen.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Vertragsregist. III. 15k. fol. 227.

311.

1617. Dezember 22. Schweidnitz.

Caspar von Warnnsdorff, Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, ertheilt dem Wolfram von Rothkirch und Töppelwude auf Ludwigsdorf einen Erbbrief über das von Dittrich von Peterswalde erkaufte Gut und Antheil zu Leuttmannsdorf. (Aus einer Urkunde vom 17. September 1660 ergiebt sich, dass dies das Gut Nieder-Leuthmannsdorf war.) Zeugen: Heinrich von Peterswaldau auf Grödicz, Hofrichter zu Schweidnitz, Christoff von Rechenberg und Oppach, Adam von Tschammer auf Olberssdorff und Herr Conradt von Nimbtsch und Referssdorff auf Meewaldaw, Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer fol. 672b.
Cfr. No. 348.

312.

1618. Mai 2. Ober-Dammer.

Testament des Christoph von Rottkirch auf Ober-Dammer. Er cassirt sein am 9. Juli 1615 errichtetes Testament und bestimmt zum Universal-Erben seiner Verlassenschaft — darunter: „meinen Antheil, so

Ich an Jeschkendorfischen Gütter Erbschaft habe" — Wenczell von Rottkirch, seines Bruders Adam zum Ober Sohn, ihm seinen — Wenczell's — Bruder Christoph substituirend. Seine Gemahlin Anna, geborne von Hoberg, erhält den Niessbrauch von Ober-Dammer auf 6 Jahre, alsdann aber 8000 Thaler, sowie die von ihrer Mutter ererbten, auf dem Gute stehenden 2000 Thaler. — Legate erhalten u. A.: seine Brüder Friedrich zur Sebenitz und Adam zum Ober und seine Pflegetochter Anna Rottkirchin, geborne Langnauin. Zeugen: George von Stosch auf Wandritsch, Hanns von Braun auf Deichsel und Jauschicz, Friedrich von Glaubitz auf Kniegnitz, Adam von Lucke auf Lössewitz und Christoph von Glaubitz auf Mittel-Dammer.

Hierzu Codicill vom 4. März 1619. Hier schreibt sich Christoph „auf Ober-Dammer und Jeschkendorf." Seiner Gattin werden einige Nutzungen zugewiesen. Zeugen: Christoff von Brockott auf Cammelwitz und Friedrich von Nostitz auf Ransaw und Dammitsch. Orig. des Staats-Arch. Breslau. Testamente.

313.

1619. Mai 31. Neumarkt.

Bürgermeister und Rathmanne der Stadt Neumarkt bescheinigen, dass Frau Susanna Rottkirchin, geborne Keckriczin, Wittib „vorm Neumarkt," den Doctor beider Rechte Lucass Richter von Kottbuss bevollmächtigt hat, vor der Hauptmannschaft zu Breslau den Herren Friedrich von Mutschelnicz auf Strachwicz und Arnssmühle und Friedrich von Kalckreiter auf Kawallen über die Bezahlung der verkauften Güter Pischkowicz und Peterkaw zu quittiren. Staats-Arch. Breslau. Landb. des F. Breslau. III. 5f. fol. 64.
Cfr. No. 301.

314.

1619. Juni 7. Neumarkt.

Frau Anna, geborne Rothkirchin, des Herrn Caspar von Glaubitz und Mittel-Dammer auf Frankenthal und Diezdorf eheliche Hausfrau, bevollmächligt vor Bürgermeister und Rathmannen der Stadt Neumarkt den Doctor beider Rechte Lucas Richter zu Kottbus, in ihrem Namen alle Sachen, die aus dem Testament der Barbara Reibnitzin, gebornen Kanitzin, herrühren, zu befördern und dem Friedrich von Mutschelnitz auf Strachwitz das Gut Peterkau zu verreichen und über empfangene Bezahlung zu quittiren.

Staats-Archiv Breslau. F. Breslau. III. 5f. I.
Cfr. No. 301.

315.

1622. Mai 27. Liegnitz.

Herzog Georg Rudolf urkundet, dass Hanss von Rothkirch der Aeltere auf Sebnitz seinem Sohne George von Rothkirch die Erlaubniss ertheilt habe, seine Hausfrau, Sibylla, geborne Poserin, wegen 3000 Thaler Ehegeld und 3000 Thaler Gegenvermächtniss auf seinen zu erwartenden väterlichen und mütterlichen Antheil am Gute Sebenitz zu versichern. Zeugen: Adam von Stange und Stonsdorf auf Kunitz, Andreas Geissler auf Polsdorf, Kanzler, und Benjamin Kahl, Vice-Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1617—28. III. 151, fol. 261b.

316.

1622. Mai 30. Schweidnitz.

Caspar von Warnnsdorf, Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, urkundet, dass Wollf von Seidlitz und Bylau dem Friedrich von Rottkirch und Pantenau das Mittel-Vorwerk zu Leutmannsdorf, der Raschke und Willner genannt, verkauft hat und ertheilt Letzterem den Erbbrief. Zeugen: Heinrich von Peterswaldau auf Grödicz, Hofrichter zu Schweidnitz, Niclass von Zedlicz auf Wilckau, Abraham von Schweinoch und Kolbnicz und Herr Conrad von Nimbtsch und Refersdorf auf Grosrosen, Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer O. O. fol. 398.
Cfr. No. 343.

317.

1622. Juni 15. Liegnitz.

Herzog Georg Rudolf zur Liegnitz etc. ertheilt auf Ansuchen des Ernst von Rotkirch auf Sprötticheu dessen Sohne Sigmund, sowie dem Christoph George von Mutschelnitz und George von Zedlitz, welche sich an den fürstl. Würtemberg'schen Hof begeben wollen, um daselbst Dienste zu nehmen, einen Passbrief.

Staats-Arch. Breslau. Vertragsregist. des F. Liegnitz, III. 19d. fol. 410.

318.

1627. Juli 17. Liegnitz.

Nachdem zu Eingang des laufenden Jahres Abraham von Rohtkirch zu Wolfsdorff gestorben ist und hinter sich das ganze Gut Wolfsdorff mit 2 Vorwerken gelassen hat, aus welchem seine Wittib, Frau Helena, geborne Kotwitzin, und 2 Schwestern als: Frau Anna Abschatzin, Wittib zu Hohberg, und Jungfrau Eva abgestattet werden sollen, trifft Herzog Georg Rudolf einen Entscheid, dessen wesentliche Punkte sind:

1) Die Frage wegen Erstattung des eingebrachten Vermögens der Wittib (Eheberedung vom 3. Januar 1606) in Höhe von 3200 Thaler und Zahlung von ebensoviel Gegenvermächtniss bleibt künftiger Decision vorbehalten, doch ist der Herzog erbötig, das Leibgedinge inzwischen nach Leibgedingesrecht zu verzinsen.

2) In Vergleichung und Abtheilung der Gerade, Morgengabe und Musstheil sollen Commissarien an Ort und Stelle geschickt werden.

3) Da das Obergut bereits 1594 in's Erbe versetzt worden, so verbleibt dasselbe den Landerben.

4) Das Niedergut fällt dagegen als erledigtes Lehen an den Herzog.

5) Die Anforderung des Abraham von Uechtritz, als Sohnes der dritten Schwester, wegen 600 Thaler mütterlicher Abstattung wird anerkannt, und soll die Schuld aus dem Lehen mit 8 pro Cent verzinst werden.

Zeugen: die Räthe Christof von Zedlitz und der Neukirch auf Eichholtz etc., Fridrich von Rohtkirch und Panthenaw, Hoferichter, George von Falckenhain auf Conradswaldaw etc., Caspar Schultes, beider Rechte Doctor, Jeremias Sperer, Secretarius, Caspar Langner, Kammer-Meister.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. III. 15l. fol. 347.

319.

1630. August 17. Liegnitz.

Herzog Georg Rudolf von Liegnitz beurkundet, dass Wenzel von Rotkirch und der Sebnitz, der Jüngere, das bis dahin zu Hulm gehörige Gut, die Ober-Platzschke, wie es weiland Hanss von Rotkirch und der Sebnitz besessen, erkauft habe, und zwar den Antheil Friedrichs von Rotkirch zur Sebnitz (vertreten durch seinen Sohn Hanss George von Rotkirch und der Sebnitz zum Scharffenorthe) im Jahre 1617, den Antheil seines Bruders Christoph aber 1621. Der Herzog ertheilt ihm den Lehnbrief. Zeugen: Die Räthe Anthonius Schulz auf Ober-Schellendorf, Johann Muck auf Muckendorf, Caspar Schultess und Benjamin Kahl.

Staats-Archiv Breslau. Lehnsregist. des P. Liegn., sig. III. 15m. f. 59. 60.

320.

1630. Dezember 17. Liegnitz.

Wentzel von Rotkirch der Jüngere von der Sebnitz verkauft das Gut und Antheil Platzschke (die Ober-Platzschke), Liegnitzer Weichbildes, an Hans von Braun zur Walstad und Holm. Zeugen: die Räthe Anthonius Schultz auf Ober-Schellendorff, Johann Muck auf Muckendorff, Caspar Schultes und Benjamin Kahl, beider Rechte Doctores, Jeremias Sperer, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1629—1674. III. 15m. fol. 64.

321.

1633. Januar 5. Liegnitz.

Die fürstlich Liegnitz'sche Regierung ladet Behufs endlicher Regulirung der Rohtkirch-Jeschkendorfer Schulden-Sache die Interessenten und Creditoren zu einer Tagfahrt auf den 23. Februar vor. Unter denselben werden genannt: Frau Barbara Rohtkirchin, geborne Rohtkirchin, Wittib; weiland Adam's von Rohtkirch zum Ober nachgelassene Erben, Söhne und Töchter; Frau Anna Rohtkirchin, geborne Landscronin, Wittib zur Sebnitz; Nicol von Rohtkirch und Reisicht[1]); Melchior's von Rohtkirch zu Braunau Erben; weiland Christian's von Rohtkirch Wittiben nachgelassene Erben; weiland Balzer's von Rohtkirch zur Sebnitz Kinder Vormünder; weiland Wenzel's von Rohtkirch des Jüngeren nachgelassenen Sohnes Vormünder; Hans Georg von Rohtkirch zum Scharffenorth; Hans Christoff's von Rohtkirch zur Sebnitz Erben. Staats-Arch. Breslau. Vertragsregist. des F. Liegn. sig. III. 19e. fol. 3—4.

322.

1633. Mai 13. Liegnitz.

Die fürstlichen Regierungs-Räthe laden die Creditoren weiland Balzer's von Rotkirch zur Sebnicz zu einem Termin auf den 12. Juli vor. Staats-Archiv Breslau. Vertragsregist. des F. Liegn. III. 16e. f. 144—145.

323.

1633. September 22. Liegnitz.

Herzog Georg Rudolf urkundet, dass vor dem Hauptmannschaftsverwalter Friedrich von Rottkirch und Panthenau im Jahre 1630 die Erben des Friedrich von Stosch und Montschüz zu Rennersdorf dessen nachgelassenes Gut und Antheil zu Brauchitschdorf an Sigmund von Rottkirch und Sprötticben zur Sabiz verkauft haben, worüber Diesem nunmehr der Lehnbrief ertheilt wird. Zeugen: Friedrich von Mauschwiz und der Armenruhe zu Baudmannsdorf, George von Falckenhain und Klein-Krichen auf Cunradswaldau, Rothkirch und Rischtern und Heinrich Rössler, beider Rechte Doctor. Michel Hene, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1629—1674. III. 15m. fol. 86.

324.

1637. November 10. Brieg.

In dem Streit zwischen Sybilla Rotkirchin, gebornen Poserin, Wittib, als Klägerin, und Hanss Heinrich von Wachtell auf Herzogswaldau und Mangschücz, als Verklagtem, wegen einer Schuld von 1800 Thalern verpflichtet sich Letzterer, von Martini laufenden Jahres ab die Schuld pünktlich zu verzinsen.

Staats-Arch. Breslau. F. Brieg. Verträge u. Abschiede. O. fol. 149.
Cf. No. 338.

325.

1638. Dezember 7. Schönwaldau.

Donatio mortis causa vor dem Königlichen Hoferichter Seitens der verwittweten Barbara von Tschammer, gebornen von Rothkirch, an ihre Söhne Conrad und Erasmus von Tschammer, deren Ersterem sie Wiesenthal und Johnsdorf, „wie sie diese Güter an sich gekauft und gebracht," Letzterem aber Schönwaldau verschreibt. Vormünder der Donatrix: Hainrich von Lest auf Reversdorf und Christoff von Reideburg auf Liebenthal.

Abgedr. bei: von Raczeck, Gesch. der freiherrl. Familie von Tschammer. S. 240. ff.

[1]) Unterm 16. April desselben Jahres „zum" Reisicht.

326.

1639. März 10. Liegnitz.

Sigmundt von Rottkirch und Sprötticben verkauft sein Gut und Antheil zu Brauchitschdorf an Valentin Fiebinger, Pfarrer daselbst. Zeugen: Gottfried Baudiss von Goldenhuben auf Rudolfsbach, beider Rechte Doctor und Kanzler, Caspar von Hohberg und dem Buchwalde auf Panzke zur Koschkaw und Weissenhoff und George Köhler von Mohrenfeldt. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1629—1674. III. 15m. fol. 69b.

327.

1639. Juli 23. Liegnitz.

Jungfrau Margaretha Mehewaldin und Joachim von Rotkirch zu Hennersdorf zeigen den fürstlichen Räthen an, dass nach dem kürzlich erfolgten Tode ihres Bruders und Schwagers Hanss von Mehewaldt auf Lobendau dessen hinterlassene Landerbschaft unzweifelich ab intestato auf sie verfallen sei, sie aber Bedenken tragen, dieselbe vor Aufnahme eines Inventariums anzutreten. Da jedoch die Ernte vor der Thür steht, wollen sie sich dieselbe angelegen sein lassen, verwahren sich jedoch protestando, als unterfingen sie sich hierdurch der Haereditaet. — Die fürstlichen Räthe ertheilen eine Recognition über diese Protestation.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Vertragsregist. III. 19f. fol. 78, 79.

328.

1640. Januar 10. Neisse.

Vor Carl Ferdinand, Administrator des Bisthum Breslau, verklagt Wenzel Rotkirche den Pfarrer Carl Kürzer zu Falkenau, dass dieser ihn „feindlicher Correspondenz“ beschuldigt und dadurch seinen Adel diffamirt habe. Der Pfarrer satisfactionirt ihm durch eine beruhigende Ehrenerklärung, in welcher er seine Aeusserung auf ein Missverständniss zurückführt. Zeugen: Joachim Becsz, Freiherr von Wirchlasz und Roszenberg auf Bechaw und Schlaupicz, Landeshauptmann, Simon Wenzel Lochnit von Hartenberg, Dechant zu Neisse, Georg Ludwig Steinacker von Saxenwald auf Borkendorf, fürstl. Rath, Christoph Pietsch, fürstl. Registrator und Expeditor.

Staats-Arch. Breslau. Neiss. Lagerb. d. a. 1640—1642. fol. 31f.

329.

1642. Juli 26. Breslau.

Bernhardt von Schindel auf Metche (?) in Vollmacht seiner Mutter, Susanna Rothkirchin, gebornen Lestin, Frau auf Nicklassdorff, und der Advocat Michael Preuss, in Vollmacht des Breslauer Bürgers und Handelsmannes Andreas Royes auf Jacobsdorff, erhalten vom Landeshauptmann die Bestätigung eines von ihnen vorgelegten Vertrages, durch welchen ihre Auftraggeber sich unterm 12. April 1642 über die Abzahlung einer Summe von 1627 Thalern, welche Royes der Frau Rothkirchin schuldet, und 287 Thalern rückständigen Zinsen geeinigt haben. Staats-Archiv Breslau. Landb. d. F. Breslau, III. 6k. fol. 97—101.

330.

1643. Mai 16. Breslau.

Der Landeshauptmann Otto Freiherr von Nostitz ertheilt dem Bernhardt von Schindel Recognition über einen Protest vom 13. Mai, durch welchen dieser, als der natürliche, rechte und wahre, testamentarisch instituirte Erbe seiner Mutter, Frau Susanna Rothkirchin, gebornen Lestin, sich dagegen verwahrt, dass sein Stiefvater, Georg von Rothkirch und Panthen, aussenstehende Forderungen der Verstorbenen einzuziehen versucht. Staats-Arch. Breslau. Landb. des F. Breslau, III. 6k. fol. 223—224.

331.

1644. April 30. Breslau.

Herzog Georg Rudolf von Liegnitz bestätigt das Abkommen, welches Georg Melchior von Rothkirch und Braun für sich und seinen Sohn erster Ehe mit Paul Hallmann auf Strachwitz geschlossen hat, nach welchem Ersterer die Kaufgelder für das Gut Strachwitz mit 6000 Thlr. und das Schlüsselgeld mit 100 Ducaten durch Anweisung auf die rückständigen Zinsen eines bei der fürstlichen Kammer für ihn und seinen Sohn stehenden Capitals berichtigt. Zeugen: Hanss von Kreischelwicz und Jacobsdorf auf Stephansdorf, Heinrich Rössler auf Nieder-Langenwaldau, b. R. D., und Niclass Winckler, Kammerrath und Hoferichter.

Staats-Arch. Breslau. Vertrags-Regist. des F. Liegnitz, sig. III. 19g. f. 526—28.

332.

1644. Oktober 10. Oels.

Anna Rottkirchin, geborne Rehdiegerin von Striesa, Frau auf Mankerwitz, erklärt mit Beistand des Casspar von Bruckodt auf Crackowan ihren letzten Willen vor den herzoglichen Deputirten Ernst von Tschammer und Osten auf Streliz und Johann Hubrigk, Räthen, und dem Land- und Stadt-Schreiber Jeremias Thirrenberger. Zum Universalerben setzt sie ein ihren Eheherrn Adam von Rottkirch und Panthen auf Mankerwitz, fürstlich Oels-Münsterberg'schen Rath und des Fürstenthums Landhofrichter. Nach dem Tode desselben sollen seine Erben jedoch gehalten sein, binnen einem Vierteljahr verschiedene Legate im Gesammtbetrage von 4000 Thlr. an gewisse Verwandte der Testatrix auszuzahlen.

Publicirt 14. August 1654. Herzoglich Braunschweig-Oels'sches Archiv zu Oels.

333.

1645. Januar 24. Liegnitz.

Friedrich von Keuhl hat eine Forderung an Melchior's von Rothkirch auf Braunau Nachlass; da er aber aus der Stangen-Kunitz'schen Vormundschaft „etzliche tausend Thaler erhoben,“ welche Summe Melchior's Sohn Georg Melchior von Rothkirch zu Strachwitz und dessen Sohn Georg Ernst, als des von Keuhl gewesenen Mündleins, der weiland Frau Helena Rothkirchin, gebornen Stangin, Ehemann und Sohn zu beanspruchen haben, werden die beiderseitigen Forderungen compensirt, indem von Keuhl die seinige den letztgenannten Rothkirchs cedirt, welche Cession von der fürstl. Regierung bestätigt wird.

Staats-Arch. Breslau. Vertragsregist. des F. Liegn., sig. III. 19i. fol. 192—196.

334.

1645. November 5. Breslau.

Eheberedung zwischen Hans Wolfram von Rothkirch auf Gaumitz und Helene von Pfeil. Unter den Zeugen: Friedrich von Rothkirch und Panthen auf Töppliwoda, Sackerau, Ober-Johnsdorf, Ober- und Nieder-Jacobsdorf, Kobelau und Kunsdorf, des Münsterberg'schen Fürstenthums und Frankenstein'schen Weichbildes Ober-Landrechtsitzer, als des Bräutigam's Vater, und Adam von Rothkirch auf Mankerwitz, fürstlich Oels'schen Rath und Hoferichter. Original des Staats-Arch. Breslau. Rothkirch'sche Personalien.

335.

1646. Dezember 13. Breslau.

General-Hypothek Georg von Poser's und seiner Gemahlin Anna, gebornen Glaubiczin, gegen Rosina Posadowskin, geborne Rothkirchin, Wittib. Staats-Arch. Breslau. F. Breslau. III. 61. fol. 480.

336.

1647. Oktober 8. Breslau.

Das Oberamt fällt in der Streitsache zwischen Anna Margaretha Rothkirchin, gebornen Böhmin, einerseits und Wolff Heinrich von Skopp auf Nippern und Talbendorf und Hanss Heinrich von Haase andrerseits die Entscheidung, von Skopp solle innerhalb 6 Wochen und 3 Tagen nachweisen, ob er wegen der von der Klägerin beanspruchten 50 Thaler noch einige Praetension haben könne. Inzwischen wurden die bereits im Deposito vorhandenen 20 Thaler der Rothkirchin „in Ansehung ihrer höchst-geklagten Noth gegen Quittung billig ausgefolget.“ Staats-Arch. Breslau. Landb. des F. Breslau. III. 6l. fol. 691.

337.

1649. September 13. Neumarkt.

Christoff von Brauchitsch und Georg von Poser berichten dem Landeshauptmann Freiherrn von Nostitz über die in seinem Auftrage erfolgte Besichtigung des den Rothkyrch'schen Erben gehörigen, nunmehr an Abraham Minge verpachteten Gutes Lampersdorf, welches sie als „öde und wüste“ bezeichnen. Das Wohnhaus, der Schafstall, die 2 Scheunen und die beste Stallung sind längst vordem von der verstorbenen Frau Barbara Werderin, gebornen Rothkyrchin, abgerissen und anderweitig verkauft worden.

Staats-Arch. Breslau. F. Breslau III. 6m. fol. 478.

338.

1650. Oktober 6. Breslau.

Die kaiserlichen Assistenzräthe und der Kanzler bestätigen einen Vergleich zwischen Otto Freiherrn von Nostitz auf Rothkyttnicz, Seyffersdorf, Mangschütz und Herzogswaldau, Landeshauptmann des Fürstenthums Breslau, und den Jungfrauen Eva Sibilla und Barbara Margaretha, Schwestern von Rothkirch, folgenden Inhalts:

Der verstorbene Hans Heinrich Wachtel von Pantenaw auf Herzogswaldau, Mangschücz und Sockolnicz schuldete nach dem Vergleich vom 10. November 1634 [1]) den Rothkirch-Seyffersdorfer Erben die Summe von 1800 Thaler. Die eine der Erben, Anna Maria Bauchin, geborne Rothkirchin, Wittib, hat ihr Drittel mit 600 Thaler bereits empfangen, mit ihren beiden Schwestern aber einigt sich Freiherr von Nostitz, als Gemahl von Wachtel's Tochter, dahin, dass er ihnen „in Erwägung allerhandt Umbstände“ für ihre zwei Drittel und ganze Anforderung an Capital und Zinsen 900 Thaler bezahlen soll, und zwar wollen die Schwestern das Gut Rosenthal und den Kretscham zu Siemssdorf sammt 2 Hufen Ackers und einem Wiesenfleck für 700 Thaler annehmen, der Rest von 200 Thalern aber soll ihnen in vierteljährlichen Raten von 16 Thalern 18 Groschen abgezahlt werden. Staats-Arch. Breslau. Landb. des F. Breslau, III. 6n. fol. 327—331.

Cf. No. 324.

339.

1652. November 18. Schweidnitz.

Ferdinand IV., König von Ungarn und Böhmen, Herzog zu Schweidnitz, urkundet, dass nach Entscheidung des Mannrichters Nicolaus von Zedlitz auf Wilkau und der Geschworenen Hans Heinrich Freiherr von Hohberg auf Fürstenstein, Sigmund von Nostitz auf Lahsan, Hans Christoph von Rothkirch auf Schwenkfeld und Ehrenfried Ferdinand von Machfried der Helena Freiin von Hohberg, gebornen von Gellhorn, die von den Peterswalde-Friedländischen Creditoren, Bürgen und Interessenten erkauften Güter Stadt Friedland und Rittersitz mit Alt-Friedland, Raspenau, Rosenau, Schmitzdorf, Gelenau und Neudorf nach Verlauf von Jahr und Tag nach gerichtlicher Aufbietung ohne Einsprache als rechtlicher Besitz zugesprochen worden ist. — Montag nach Martini. Fürstensteiner Archiv. Urk. No. 121.

[1]) Soll heissen 1637 (cfr. No. 324).

340.

Actum 1655. Juli 14. Datum 1655. November 26. Liegnitz.

Die Creditoren weiland Wenzel's von Rothkirch auf Heinersdorf, darunter Joachimb und Christoff, Gebrüder von Rothkirch auf Sebnitz und Heinersdorf, und Hanss Friedrich von Rothkirch, haben unterm 28. Mai 1655 das Wenzel Rothkirch'sche Antheilgut zu Heinersdorf dem Georg Melchior von Rothkirch auf Strachwitz und Braunau verkauft. Herzog Christian von Liegnitz ertheilt dem Letzteren den Lehnbrief. Zeugen: Die Räthe David von Schweinitz auf Seifers- und Petersdorff, Gottfried Eichhorn und Martin Bernhardt, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. Lehnsregist. des F. Liegn. sig. III. 15m. fol. 190—192.

341.

1657. September 9. Schwuntnig.

Elisabeth Gräbischin, geborne Rottkirchin, Wittib zu Schwuntnig, vermacht letztwillig den 4 Kindern des verstorbenen Heinrich von Dombnig und Nippern auf Lampersdorf, welcher der Sohn ihrer verstorbenen Stiefschwester Barbara Dombnigin, gebornen Rottkirchin, gewesen, ihr gesammtes Vermögen, nur sollen dieselben der Frau Barbara Elisabeth, gebornen Schellendorffin, Tochter der leiblichen Schwester der Testatrix, Susanna Schellendorffin, gebornen Rottkirchin, die Summe von 600 Thlr. Schles. auszahlen.

Publicirt 15. März 1663. Herzoglich Braunschweig-Oels'sches Archiv zu Oels.

342.

1660. Februar 21. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer fertigt dem Hans Christoph von Rothkirch auf Schwenckfeldt auf dessen Ansuchen einen neuen Erbbrief über das Ober-Vorwerk oder den Berghof zu Leuthmannsdorf aus, da derjenige vom 19. Januar 1603 abhanden gekommen ist. — Am Quartal Invocavit. Zeugen: Hannss von Seidlitz auf Haunoldt und Pantenaw, Hannss Heinrich von Engelhardt und Schnellenstein auf Körnitz, Hannss Siegmundt von Redern auf Probsthayn und Ferdinand Freiherr von Zedlitz, Nimmersath und Schildau, Landes-Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. S. S. fol. 143b.

343.

1660. Februar 21. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer ertheilt dem Hans Christoph von Rothkirch auf Schwenckfeldt einen neuen Erbbrief über das Mittel-Vorwerk, der Rosche und Willner genannt, zu Leutmannsdorf, da ihm das Original vom 30. Mai 1622 verloren gegangen ist. — Am Quartal Invocavit. Zeugen wie bei No. 342. Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. S. S. fol. 145.

Cf. No. 316.

344.

1660. Februar 21. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer ertheilt dem Hans Christoph von Rothkirch auf Schwenckfeldt auf sein Ansuchen einen neuen Erbbrief über das Gut Kreysaw, da ihm das Original vom 21. Februar 1592 verloren gegangen ist. — Am Quartal Invocavit. Zeugen wie bei No. 342.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. S. S. fol. 147.

345.

1660. März 5. Liegnitz.

Lehnbrief für Daniel Nickisch von Roseneck über das Rothkirch'sche Antheilgut zu Sebenitz. Zeugen: Hans von Schweinichen, Gottfried Eichorn, Martin Bernhardt, Secretair.

Staats-Arch. Breslau. Lehnsregist. des F. Liegn. III. 15m. fol. 124.

346.

1660. Mai 3. Winzenberg.

Testament der Mariana Rotkirchin, gebornen Schkoppin auf Winzenberg, Wittwe Wenzel's von Rothkirch und Panthen auf Winzenberg. Sie hinterlässt der Frau Mariana Elisabeth, gebornen und vermählten von Seidlicz, Tochter ihrer verstorbenen Tochter Mariana Barbara von Seidlicz, geborner von Rothkirch, das Gut Winzenberg zum Preise von 32,000 Thlr. Schles., wovon die Kinder der verstorbenen Tochter Anna Helena von Rothkirch 22,000 Thaler erhalten sollen, nämlich die 4 Kinder aus ihrer 1. Ehe mit Sigmund von Kottwitz zusammen 18,000 Thlr., der Sohn aus der 2. Ehe mit Hans Albrecht von Rohr aber 4000 Thlr.

Erbetener Vormund: Christoph Wenzel von Rotkirch und Panten auf Enderssdorff.

Publicirt Neisse 22. März 1661. Abschrift des Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerbuch III. 21. D. D. D.

347.

1660. Juni 16. Breslau.

Erhard Ferdinand Truchses, Reichsgraf von Wetzhausen, Landeshauptmann, bestätigt den Vertrag d. d. Breslau, 10. Juni 1660, durch welchen die Erbinnen Wolffram's von Rothkirch auf Lampersdorf und seiner Ehefrau Barbara, gebornen von Bedaw, als: Judith Helene, verwittwete von Eben, geborne von Rothkirch, Helene Minge, geborne von Falkenhayn und Jungfrau Barbara von Falkenhayn, sowie die Creditoren des genannten Ehepaares das Gut Lampersdorf für 3300 Thlr und 100 Thlr. Schlüsselgeld an den seitherigen Pächter Abraham Minge verkaufen. Orig. des Archiv's zu Rothkirch. Lampersdorfer Kaufbriefe.

348.

1660. September 17. Schweidnitz.

Hans Christoph von Rothkirch auf Schwenckfeldt erhält auf seine Bitte einen neuen Erbbrief über das Gut Nieder-Leuthmannsdorf augefertigt, da ihm das Original vom 22. December 1617 verloren gegangen ist. — Am Quartal Crucis. Zeugen: Siegmund von Polssnitz auf Hohenliebenthal, Wolff Heinrich von Notz auf Bielau, Joachimb Friedrich von Seidlitz auf Haunolt und der Wohlgeborne Herr, Herr Ferdinand Freiherr von Zedlitz, Nimmersath und Schildau, Landes-Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidnitz-Jauer S. S. fol. 275.
Cf. No. 311.

349.

1661. August 24. Liegnitz.

Herzog Ludwig ertheilt dem Hans Friedrich von Rothkirch einen Erbbrief über das laut Kaufinstrument d. d. 3. August 1661 erkaufte Gut Maserwitz. Zeugen: Hanss von Schweinichen auf Mertschüz, Sschkol und Jäschkendorff, Gottfried Eichorn und Martin Bernhardt, Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. Erbbriefe 1621—1665. fol. 297.

350.

1661. September 10. Brieg.

Herzog Georg bestätigt einen Vergleich zwischen Joachim von Niemitz auf Dirschdorf, Kosemitz und Tadelwicz, Kläger, und Hanss Wolfram, George Osswald und Friedrich, Gebrüder von Rothkirch und Panthen auf Töppliwode, Kobelau, Jonssdorf und Cunssdorf, Verklagten, bezüglich einer Schuldforderung. Staats-Arch. Breslau. F. Brieg. Verträge u. Abschiede. R. fol. 131.

351.

1662. März 6. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann Otto Freiherr von Nostitz bekundet, dass Hans Christoph von Rothkirch auf Schwenckfeld, Rittmeister, das Gut Kreysau im Schweidnitz'schen Weichbilde dem Ernst Gottfried von Bergk auf Merzdorf verkauft hat. Staats-Arch. Breslau. F. F. Schweidn.-Jauer. T. T. fol. 35.

352.

1662. Juli 18. Pressburg.

Böhmisches Freiherrn-Diplom des Hans Christoph von Rothkirch, ertheilt durch Kaiser Leopold I.

„Wann dann das Uhralt adeliche undt Rittermessige Geschlecht derer von Rottkirchen von vielen langen undt undenkhlichen Jahren hero in bemelten, adelichen Rittermessigen Standt herkommen in demselben auch durch Ihre adeliche Tugendten und lobwürdige rühmliche Thaten jederzeit beharrlichen gewandelt undt zugenomben undt Sie Rottkirchen, besonders aber die auss der Linie undt dem Stambhauss Pantenau — —, wie etliche Historici melden, bei der Tartarischen Schlacht, so Anno 1241 den 9. Aprilis vor Liegnitz auf dem blachen Feld (an welchem Ort aniezo das Dorf Wahlstatt stehet) gehalten worden, undt also vor vierhundert undt 21 Jahren das Geschlecht der Rottkirchen im Land Schlesien so weit ausgebreitet gewesen, dass 34 derselben undt zwar eben aus dem Stambhauss Pantenau neben andern für das allgemeine Vatterland Ritterlich streitende Mitt undt nebenst Ihrem Fürst Weiland Henrico pio des Henrici Barbati undt der Heiligen Hedwigis Sohn Todt auf der Wahlstatt geblieben. Deren rühmlichen Exempel in treuen Kriegsdiensten undt anderen Rittermessigen Tugendten die Nachkommen bis auf iezige Zeit fleissig nachgefolget, undt die noch lebenden es theils so weith gebracht, dass sie hohe undt vornembeliche officia bedienet, Massen Er Hannss Christoph von Rottkirchen vor Jahren unter dem tappeschen Regiment eine geraumbe Zeit undt Jahre Rittmeister gewessen undt eine Compagnia commandiret — — Alss seint Wir — — billig bewogen worden erwehnten Hannss Christophen von Rottkirchen — — sambt allen seinen ehelichen leibs Erben undt derselben Erbens Erben Mann undt Weibs Persohnen — — in den Standt, Ehr undt Würde, auch Schaar, Geschlecht undt Gemeinschaft Unsers Erb-Königreichs Böheimb undt dessen incorporirten Landten recht gebornen Freiherrn undt Freyinnen erhebt etc." Kaiserl. Königl. Adelsarchiv zu Wien.

353.

1662. August 13. Liegnitz.

Die Gläubiger weiland Ernst's von Rothkirch auf Sabitz und Sprötttichen haben unterm 24. August 1660 das Gut Sprötttichen an Sabine Rothkirchin, geborne Knobelsdorffin, verkauft. Da diese aber nicht lehnsfähig ist, hat sie das Gut, um es dem Rothkirch'schen Geschlecht, bei dem es etliche hundert Jahr gewesen, auch in Zukunft zu erhalten, durch Recess vom Michaelis-Tage 1662 ihrem Stiefsohn Melchior von Rothkirch, churfürstlich Brandenburg'schem Lieutenant, abgetreten. Diesem ertheilt Namens des Herzogs Ludwig der Landeshauptmann David von Schweinicz auf Seyfers- und Petersdorf den Lehnbrief.

Zeugen: die Räthe Hanss von Schweinichen auf Mertschücz, Schkoll und Jäschkendorf, Gottfried Eichhorn und Martin Bernhardt, Secretar. Staats-Arch. Breslau. Lehenregist. des F. Liegn. III. 15m. fol. 155—158.

354.

Actum 1663. Oktober 23. Liegnitz,

Datum 1664, November 1., Liegnitz. Herzog Christian von Liegnitz ertheilt dem Ernst von Rothkirch einen Lehnbrief über das Antheilgut zu Heinersdorf, welches er unterm 22. October 1663 von den Creditoren weiland Joachimb's von Rothkirch, darunter Christoff von Rothkirch auf Sebnitz, erkauft hat. Zeugen: Die Räthe Adam Christian von Borwicz und Harttenstein auf Hertzogswalde und Martin Bernhardt, Secretarius. Staats-Arch. Breslau. Lehnsregist. des F. Liegn., sig. III. 15m. fol. 175—176.

355.

1665. October 21. Liegnitz.

Sabine Rothkirchin, geborne von Knobelsdorff, und Melchior von Rothkirch verkaufen das Gut Spröttichen an Ernst von Rothkirch auf Heinersdorf. Dieser erhält den Lehnbrief.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1629—1674. III. 15m. fol. 182b.

356.

1665. October 22. Liegnitz.

Herzog Christian ertheilt der Juliane Rothkirchin, gebornen Tausdorffin, zu Händen ihres Gemahls Christoph von Rothkirch einen Erbbrief über das aus dem Concurse des Letzteren erstandene Antheilgut zu Sebenitz (Obergut). Zeugen: Die Räthe Hans von Schweinichen auf Mertschütz, Schkoll und Jäschkendorf, Gottfried Eichorn und Martin Bernhardt. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Erbbriefe 1665—1673. fol. 1.

357.

1667. Januar 27. Liegnitz.

Herzog Christian ertheilt Melchior von Rothkirch und Spröttichen einen Lehnbrief über das von den Erben Friedrich Fiebing's unterm 4. Januar desselben Jahres erkaufte Antheilgut zu Brauchitschdorf. Zeugen: die Räthe Rudolff Gottfried Knichen und Martin Bernhardt, Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. Lehns-Reg. des F. Liegn. III. 15m. fol. 202—204.

358.

1668. August 14. Liegnitz.

Herzog Christian ertheilt der Frau Sabina Rothkirch, gebornen Knobelsdorf, einen Erbbrief über das von ihr erkaufte Gut Grünthal. Gemahl der Käuferin Sigmund von Rothkirch und Sprötti chen. Zeugen: Rudolff Gottfried Knichen und Martin Bernhardt, Secretarius.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. Erbbriefe 1665—1673 fol. 64b.

359.

1670. Juni 3. Liegnitz.

Herzog Christian beurkundet, dass Catharina Sidonia Eickin und Barbara Glaubizin, geborne von Rothkirchin, mit ihrem ehlichen Curator Moritz von Glaubiz auf Steinsdorf, und Friedrich Achilles von Rothkirch, Dieser zugleich in Vollmacht seiner Schwester Anna Juliane Rotenburgin, geborne Rothkirchin, das Obervorwerk zu Braunau, wie sie es von ihrer Mutter, weiland Anna Maria Rothkirchin, geborne von Mutschelnizin, ererbt, mit allem Zubehörigen, wie solches vornehmlich in dem Erbbriefe Herzogs Friedrich IV. d. d. Liegnitz, 3. Dezember 1592 begriffen, um die in dem Kauf-Instrument d. d. Braunau, 24. März 1667 enthaltene Summe ihrem Bruder Georg Melchior von Rothkirch auf Heinersdorf aufgelassen haben, und ertheilt diesem einen Erbbrief. Zeugen: die Räthe Rudolf Gottfried Knichen und Martin Bernhardt. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Erbbriefe. 1665—1673. f. 19b.

360.

1670. November 11. Liegnitz.

Herzog Christian bestätigt den Verkauf des Ober-Vorwerks zu Klein-Krichen durch Abraham von Schweinitz auf Hermsdorf, als Vormund der Balthasar Schweinitz'schen Kinder erster Ehe, an Anna Mariane Rothkirchin, gebornen Niebelschützin, an deren Stelle ihr ehelicher Curator, Georg Sigmund von Rothkirch, die Verreichung angenommen. Zeugen: die Räthe Rudolf Gottfried Knichen und Martin Bernhardt.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Erbbriefe 1665—1673. fol. 99b.

361.

1672. Mai 24. Actum Jauer. Dat. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer urkundet, dass Frau Anna Magdalena Bergin und Eva Magdalena Rechinbergin, Beide geborne von Rothkirch, zu Folge geschwisterlichen Vergleichs d. d. 16. Januar 1672 ihrem Bruder Hanss Heinrich von Rothkirch auf Kreysaw die Güter Schwenkfeld, Esdorf und Erlicht abgetreten haben, wie solche ihr Vater, der Rittmeister Hanss Christoff von Rothkirch, besessen. Zeugen: Tobias von Schweinichen, George Friedrich von Reichenbach, Oswald von Tschammer und Herr Hiob Christoff von Tschirnhauss, Landes-Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. W. W. fol. 8b.

362.

1672. Dezember 17. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer urkundet, dass Friedrich von Zedlitz auf Kammerswaldau das sogenannte Logau'sche und das sogenannte Kottwitz'sche Antheilgut zu Pfaffendorf der Frau Eva Magdalena Rechenbergin, gebornen Rothkirchin, abgetreten hat. Zeugen: Hanss Christoff von Zedlitz auf Reusendorf, George Moritz von Rohr auf Schönbanckwitz, Hanss Heinrich von Gelhorn auf Cameraw und Hiob Christoff von Tschirnhauss auf Seifersdorf, Landeskanzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. und Jauer. W. W. fol. 55 u. 57.

363.

1672. Dezember 17. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer urkundet, dass Ernst Gottfried von Bergk auf Leuthmannsdorff das Gut Kreysaw an Hanss Heinrich von Rothkirch auf Schwenckfeldt verkauft hat. Zeugen wie bei No. 362.

Staats-Archiv Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. W. W. fol. 61.

364.

1672. Dezember 17. Schweidnitz.

Vor dem Landeshauptmann Hans Friedrich Freiherrn von Nimptsch verkauft Johann Jacobi, Jur. Pract., in Vollmacht des Hans Heinrich von Rothkirch zu Schwenckfeld das Gut Kreysau an Maria Magdalena Rechenbergin, geborne Rothkirchin, zu Händen ihres Vormundes Abraham Ernst von Rechenberg. Zeugen wie bei No. 362.

Staats-Arch. Breslau. F. F. Schweidn. Jauer. W. W. fol. 59.

365.

1672. Dezember 17. Schweidnitz.

Abraham Ernst von Rechenberg in Vollmacht seiner Eheliebsten, Eva Magdalena, gebornen Rothkirchin, verkauft das Gut Kreysau an Friedrich von Zedlitz auf Cammerswaldau. Zeugen wie bei No. 362.

Staats-Arch. Breslau. F. F. Schweidn. Jauer W. W. fol. 63.

366.

1672. Dezember 17. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer urkundet, dass Ernst Gottfried von Bergk auf Leuthmannsdorff dem Hanss Heinrich von Rothkirch auf Schwenckfeldt das Gut Wierisch aufgelassen hat. Zeugen wie bei No. 362. Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. W. W. f. 65.

367.

1672. Dezember 17. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer urkundet, dass Hanss Heinrich von Rothkirch auf Schwenckfeldt das Gut Wierisch seiner Schwester Frau Eva Magdalena Rechenbergin, gebornen Rothkirchin, aufgelassen hat. Zeugen wie bei No. 362.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer W. W. fol. 67.

368.

1672. Dezember 17. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer urkundet, dass Frau Eva Magdalena Rechenbergin, geborne Rothkirchin, dem Friedrich von Zedlitz auf Cammerswaldau das Gut Wierisch aufgelassen hat. Zeugen wie bei No. 362. Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. W. W. fol. 69.

369.

1672. Dezember 17. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer urkundet, dass Frau Eva Magdalena Rechenbergin und Frau Anna Magdalena Bergin, Beide geborne Rothkirchin, sowie Hanss Heinrich von Rothkirch auf Schwenckfeldt dem Ernst Gottfried von Bergk aufgelassen und abgetreten haben: 1. den Niederhof zu Leuthmannsdorf, 2. das Mittel-Vorwerk daselbst, der Raschke und Wilmer genannt, und 3. den Rothen- oder Berghof daselbst. Zeugen wie bei No. 362.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. W. W. fol. 71b, 73b und 75b.

370.

1674. Juli 16. Act. Jauer. Dat. Schweidnitz.

Der Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer urkundet, dass Hanss Heinrich von Rothkirch auf Schwenckfeldt, kaiserlicher Hauptmann, seiner Gemahlin, Frau Maria Magdalena, gebornen von Schkopp, die Güter Schwenckfeldt, Esdorf und Erlicht zur Sicherstellung von 9000 Thaler (3000 zugebrachte Ehegelder, 3000 Gegenvermächtniss und 3000 wegen Morgengabe etc.) verschrieben hat. Zeugen: Hanss Heinrich von Härtel zu Gutschdorff, George Friedrich von Reichenbach auf Ossenbahr, Hanss George von Döbschütz auf Fehebeutel und Herr Hiob Christoff von Tschirnhauss, Landes-Kanzler.

Staats-Arch. Breslau. Landb. der F. F. Schweidn. Jauer. W. W. fol. 234b.

371.

1683. Juli 5. Liegnitz.

Nachdem Melchior von Rothkirch auf Brauchitschdorf und Ober-Dammer unterm 26. September 1682 sein Gut und Antheil zu Brauchitschdorf dem Niclass Heinrich von Hauchwitz auf Brauchitschdorf, Klein-Obisch, Töppendorf und Hämbach verkauft hat, erhält Dieser den Lehnbrief.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Lehenregist. 1675—1704. III. 15n. fol. 47.

372.

1686. März 10. Liegnitz.

Landeshauptmann und Räthe urkunden, dass Frau Susanna Helena Prittwitz, geborne Rössler, das Gut Nieder-Langenwaldau laut Kaufinstrument d. d. 5. November 1684 an Ernst von Rothkirch auf Sprötticheu und Sebnitz verkauft hat und fertigen Letzterem den Erbbrief aus.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. Erbbriefe. 1675—1704. fol. 141.

373.

1686. Juni 14. Liegnitz.

L andeshauptmann und Räthe stellen dem Hauss von Rothkirch einen Erbbrief über das Gut Ober-Sebnitz aus, welches derselbe laut Kaufinstrument d. d. 1. Juni 1685 von seiner Mutter der verwittweten Frau Juliana Rothkirchin, gebornen von Sparnberg, gekauft hat.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Erbbriefe 1675—1704. fol. 143.

374.

1687. Dezember 3. Liegnitz.

Frau Susanna Helena Prittwitz, geborne von Rösslerin, bekennt, dass Ernst von Rothkirch auf Spröttichen den Rest der Kaufgelder für das von ihm erkaufte Gut Nieder-Langenwaldau gezahlt und sie mithin die ganze Kaufsumme mit 14,000 Thaler Schlesisch richtig erhalten habe. Zeugen: die Räthe von Schkopp, Bernhardi, Schubert und Secretair Lanckisch.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. Verreich. u. Verzicht. 1687—1718. fol. 6b.

375.

1688. Oktober 16. Liegnitz.

Christoph Hedwiger lässt auf und tritt ab vermöge Kaufcontrakts d. d. 29. Juli 1685 sein Gut Nieder-Panthen zu Erbrecht der Frau Juliana Rothkirchin, geborne von Sparnberg, Taussdorffin genannt, zu Händen ihres Sohnes Hans von Rothkirch auf Sebnitz. Zeugen: die Räthe Bernhardi und Schubert und Secretair Lanckisch.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Verreich. u. Verzicht. 1687—1718. fol. 20.

376.

1689. Juni 4. Neisse.

Testament der Catharina Barbara Rothkirchin, gebornen Gellhornin, Wittibin des Christoph Wenzel von Rothkirch und Panthen auf Endersdorf, publicirt 21. Juli 1690. Zur Universalerbin setzt sie ihre Tochter Maria Elisabeth ein, während ihrem Sohne Johann Christoph von Rothkirch auf Hennigsdorf nur 100 Ducaten legirt werden. Die Kinder ihrer verstorbenen Töchter Marianna Barbara, Gemahlin Christoph Friedrich's von Hund auf Boitmannsdorf, und Anna Catharina, Gemahlin Christoph Balthasars von Brauchitsch auf Schmelzdorf, erhalten Legate. Es wird auch der Fall in's Auge gefasst, dass der Sohn „sich wieder diesen meinen letzten Willen des (der Maria Elisabeth vermachten) Gutes Endersdorf bemächtigen, auch ein und andre Ursache aufjagen sollte, diesen meinen letzten Willen zu impugniren und zu bestreiten,“ und dem zuwider Handelnden aller „Fluch und Maledeiung“ angedroht.

Staats-Arch. Breslau. Neisser Lagerb. III. 21. S. S. S. fol. 168—171.

377.

1691. Juli 7. Liegnitz.

Eva Helene Stentschin, geborne von Rothkirchin, mit ihrem ehelichen Curator Wenzel Rudolph von Stentsch auf Deutsch-Kessel, quittirt ihrem Vater, Ernst von Rothkirch auf Spröttichen, über den Empfang ihres mütterlichen Vermögens von 7000 Thlr. und der grossmütterlichen Alimentationsgelder per 300 Thlr. Zeugen: die Räthe Bernhardi und Schubert, Lanckisch, Secretar.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Verreich. u. Verzicht. 1687—1718 fol. 58.

378.

1694. April 7. Spröttichen.

Testament des Ernst von Rothkirch auf Spröttichen, Mittel-Langenwaldau, Heinersdorf und Sebnitz. Seine Söhne Hans Ernst von der mittleren und Wilhelm Ferdinand und Ernst Sigmundt von der jetzigen Ehe sollen Universal-Erben seiner beweglichen und unbeweglichen Güter sein. Die Tochter erster Ehe Eva Helena, Gemahlin des Wenzel Rudolph von Stentsch auf Deutsch-Kessel, sowie die Töchter 3. Ehe: Elisabeth Charlotte, Louise Sophia, Clara Eleonora und Johanna Ernestina sollen je 2000 Thlr. als Erbtheil und die Letzteren im Falle ihrer Verheirathung jede noch 1000 Thlr. zur Ausstattung erhalten. Seiner Gemahlin Clara Charlotte, gebornen von Schkopp, vermacht Ernst ausser dem, was ihr nach dem Ehevertrage vom 23. November 1676 zusteht, noch das Vorwerk zu Sebnitz und räumt ihr bezüglich des Gutes Mittel-Langenwaldau das Vorkaufsrecht ein. Zu Vormündern der Kinder ernennt er ausser seiner Gemahlin Nicolaus Heinrich von Haugwitz auf Brauchitschdorf, Teppendorf und Hainbach und Wolf Friedrich von Kreckwitz auf Talbendorf und Rostersdorf.

Hierzu Codicille:

1. d. d. Spröttichen, 19. Juli 1695. Da zu vermuthen steht, dass Hans Ernst an. 1693 in dem Treffen bei Landen in Brabant gegen die Franzosen gefallen, sollen seine Brüder das ihm bestimmte Erbtheil erhalten, dafür aber jeder der Schwestern, unter denen Johanna Ernestine nicht mehr genannt wird, ausser dem früher Bestimmten noch 1000 Thlr. zahlen. Der Vorkaufs-Preis von Mittel-Langenwaldau wird auf 14,000 Thaler festgesetzt.

2. d. d. Spröttichen, 4. Mai 1698. Ernst verschreibt seiner Gemahlin den Genuss der Güter Spröttichen, Langenwaldau und Sebnitz auf ein Jahr von seinem Tode an. Abschrift des Staats-Archivs Breslau. Testamente.

379.

1694. August 21. Liegnitz.

Frau Juliana Rothkirchin, geborne von Sparnberg, Taussdorffin genannt, Wittwe hat ihr Gut Nieder-Panthen laut Kaufcontract d. d. 26. Juli 1694 an Carl Heinrich von Stiebitz verkauft. Zeugen: die Räthe von Schkopp, Bernhardi und Schubert.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. Verreich. und Verzicht. 1675—1718. fol. 112.

380.

1696. Mai 13. Ober-Dammer.

Die hinterlassenen Söhne Melchior's von Rothkirch auf Ober-Dammer: Hans Wolf, Melchior Siegmund und Ernst Friedrich einigen sich mit Genehmhabung ihrer Mutter, Frau Eva Sabina, gebornen von Lest, dahin, dass: 1. ihrer Mutter für alle ihre Ansprüche 3750 Thaler gezahlt werden; 2. die Erbportion eines jeden der Brüder ebenfalls auf 3750 Thaler festgesetzt wird; 3. Melchior Siegmund das Gut Ober-Dammer für 15,000 Thaler und 125 Thaler Schlüsselgeld (für die Mutter) übernimmt.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. IV. 4c.

381.

1696. September 6. Liegnitz.

Heinrich Weisshaupt, königlicher Hofgerichts-Assessor, hat laut Kaufinstrument d. d. 8. Mai 1696 sein Gut Romnitz an Hans Wolfram von Rothkirch auf Ober-Dammer verkauft. Zeugen: die Räthe Bernhardi und Schubert, Lanckisch, Secretair. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. Verreich. u. Verzicht. 1675—1718. fol. 141b.

382.

1698. Mai 28. Schweidnitz.

Hans Heinrich von Rothkirch, Oberster Wachtmeister, nebst seiner Eheconsortin Maria Magdalena, gebornen Schkoppin, bekennen, dass Hans Carl von Sehrr auf Ober-Adelsbach 30,000 Thaler Kaufgeld und 250 Thaler Schlüsselgeld für die von ihm (NB. 31. März 1693) erkauften Güter Schwenckfeldt, Erlicht und Esdorf baar ausgezahlt und im königlichen Amts-Depositum niedergelegt hat.

Staats-Arch. Breslau. F. F. Schweidn. Jauer. A. A. A. fol. 38.

383.

1708. Juli 20. Liegnitz.

Insinuation an die Axlebisch-Giersdorfischen Vormünder wegen der Verheirathung des Balthasar Siegmund von Rothkirch mit Helena Ludmila von Axlebin auf Giersdorf.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. 10a. fol. 91.

384.

1709. Januar 31. Liegnitz.

Landeshauptmann und Räthe urkunden, dass die Vormünder der minorennen Rothkirch-Maserwitzer Töchter: Maria Cunigunda und Joanna Loysa, sowie Balthasar Sigmund von Rothkirch auf Kammelwitz für sich und im Namen seiner Schwester der Frau Maria Eleonora Freiin von Abschatz, gebornen von Rothkirch, auf Wirwitz, zufolge Erbsonderungs-Instruments d. d. Ober-Cammelwitz 18. Oktober 1708 das Gut Maserwitz an Hans Friedrich von Rothkirch, ihren Bruder, abgetreten haben. Letzterem wird der Erbbrief ertheilt.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Erbbriefe. 1704—1714. fol. 105b.

385.

1712. März 15. Hainau.

Charta Blanca des Herrn Friedrich Levin von Rothkirch, Fähnrichs unter dem General Hassling'schen Regiment zu Fuss. Testator bestimmt, weil eine „so gehlige weite March" ihm vorsteht: 1. Seiner Gemahlin Barbara Eleonora, gebornen von Woyers, werde der Gebrauch seines Vermögens gesichert. 2. Falls der Testator sein Leben aufgäbe, soll der Gemahlin desselben, wegen ihrer Liebe und Treue, „auch da sie wegen angenommenen Catholischen Religion viel Unbild ausstehen müssen," das gesammte Vermögen überwiesen werden. 3. Ein etwaiges anderweitiges Testament, welches sich vorfinden könnte, sei werthlos. Bestätigt durch den Stadt-Voigt und die Schöppen der Königl. Stadt Haynau. — Anno 1715 den 3. Decembris ein Extract davon ertheilt.

Aus dem Testament-Buch der Stadt Hainau von 1690—1737.

386.

1714. April 9. Liegnitz.

Bericht an Frau Barbara Helena, verwittwete Wiesin, geborne von Rotkirch, wegen Bestätigung der Vormundschaft ihrer unmündigen Kinder.

Staats-Archiv Breslau. F. Liegn. Missiv. III. 10f. fol. 262.

387.

1714. September 7. Liegnitz.

Landeshauptmann und Räthe ertheilen den Erben weiland Joachim Ernst's von Rothkirch auf Ober-Sebnitz als: Hanss von Rothkirch auf Krantz, Frau Maria Juliana Köhlichin, gebornen von Rothkirch, Wittwe auf Nieder-Woidnikowo, und Wolff Sigmund von Rothkirch auf Guhlau, einen Erbbrief über das Gut Ober-Sebnitz.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. Erbbriefe 1714—1722. fol. 7.

388.

1717. Dezember 10. Romnitz.

Testament des Hans Wolf von Rothkirch auf Romnitz, publicirt 14. Juli 1732. Erben sind seine Kinder Melchior Wilhelm, Hans Sylvius und Johanna Sabina, zu deren Vormündern er einsetzt: seine Gemahlin Anna Helene, geborne von Zedlitz, seine Brüder Melchior Siegmund und Ernst Friedrich und seinen Schwager Joachim Siegmund von Zedlitz auf Schönfeld und Blumerode.

Abschrift des Staats-Arch. zu Breslau. Testamente.

389.

1718. März 31. Liegnitz.

Hanss Christoph von Bock auf Ober quittirt in Vollmacht Ernst Sigmund's von Rothkirch, d. d. Wittenberg, 18. Oktober 1717, dessen Vormündern: seiner Mutter Clara Charlotte, verwittweten von Rothkirch, gebornen von Schkopp auf Nieder-Langenwaldau, und Wolff Friedrich von Kreckwitz auf Talbendorf, über die richtige Verwaltung seines väterlichen Vermögens und entsagt ferneren Ansprüchen an dieselben. Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Verreich. u. Verzicht. 1687—1718. fol. 605.

390.

1727. November 8. Liegnitz.

Testament des Melchior Siegesmund von Rothkirch, publicirt 15. Dezember 1727. Universalerbin ist sein einziges Kind Eva Charlotte, zu deren Vormund er neben seiner Gemahlin Elisabeth Charlotte, gebornen von Rothkirch, Herrn Wolf Friedrich von Kreckwitz auf Kummernick einsetzt.

Orig. des Staats-Archivs zu Breslau. Testamente.

391.

1728. März 31. Liegnitz.

Frau Charlotte Elisabeth, verwittwete und geborne von Rothkirch, bekundet, von ihrem Bruder Wilhelm Ferdinand von Rothkirch auf Sprötticheu die laut Testament ihres Vaters, Ernst von Rothkirch auf Spröttichen, ihr zustehende Erbabstattung mit 4000 Thaler Schlesisch erhalten zu haben.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. Verreich. u. Verzicht. 1719—1741. fol. 136.

392.

1732. Mai 27. Liegnitz.

Testament des Hans von Rothkirch auf Ober-Sebnitz und Krantz. Zum Erben setzt er ein seinen in erster Ehe mit Anna von Promnitz erzeugten Sohn Christoph Hermann. Dieser soll seiner Wittwe Johanna Charlotte, geborne von Flandrin, ausser dem, was ihr nach der Eheberedung zusteht, 1000 Thlr. zahlen, desgleichen der Juliane Helene vermählten von Unruh, Tochter von Hans' Tochter 1. Ehe Helene Sophie und Adam Siegmund von Kupferwolff auf Zebelwitz und Drogelwitz, den Rest der ihr versprochenen 3000 Thlr. Ehegeld und noch 2500 Thlr. als Legat.

Hierzu Codicill, d. d. Ober-Sebnitz, 20. Juli 1733. Nach Verkauf von Ober-Sebnitz sieht er sich veranlasst, das seiner Enkeltochter, der Frau von Unruh, ausgesetzte Legat auf 1000 Thlr. zu ermässigen.

Beides publicirt 28. September 1733. Abschrift des Staats-Archivs zu Breslau. Testamente.

393.

1732. Dezember 17. Deutsch-Jägel.

Testament der Susanna Clara, verwittweten von Rothkirch, gebornen von Langenthal, publicirt 10. Dezember 1733. Erben sind: 1. ihre mündigen Kinder 1. Ehe Carl, Anton und Clara von Schubert, 2. ihr minorenner Sohn Ferdinand von Rothkirch, welchem sie, da er „vorhin von Gott mit einem gutten väterlichen Vormögen versehen," nur 5000 Floren vermacht. Zum Vormunde setzt sie ihren Bruder und verbittet, „dass das Geringste, so mein Sohn Ferdinand bekommt, nicht denen von Rothkirchen ausgefolget werde." Abschrift des Staats-Archiv's zu Breslau. Testamente.

394.

1734. Mai 17. Liegnitz.

Frau Eleonore, verwittwete von Köckritz, und Frau Ursula Juliana Freiin von Sack, Geschwister von Rothkirch, haben das Gut Kniegnitz an Hans Oswald Freiherrn von Sack verkauft.

Staats-Arch. Breslau. F. Liegn. III. Verreich. u. Verzicht. 1719—1741. fol. 186f.

395.

1736. Oktober 5. Liegnitz.

Testament der Clara Charlotte von Rothkirch, gebornen von Skopp. Zu Erben setzt sie ein: ihren Sohn Wilhelm Ferdinand von Rothkirch und ihre Tochter Elisabeth Charlotte, verwittwete und geborne von Rothkirch, sowie des Ersteren Kinder: Catharina Charlotta, Johanna Ernestina, Eva Helena Louisa, Ernst Siegmund Ferdinand, Wilhelm Leopold Alexander, Carl Siegmund Bernhard und Anna Beata Elisabeth, mit der Maassgabe, dass Wilhelm Ferdinand nur den Niessbrauch der in stirpem fallenden Hälfte haben soll.

Hierzu Codicill d. d. Liegnitz, 13. Juni 1738. 3000 Thaler, welche bei der Schulden-Regulirung des inzwischen verstorbenen Wilhelm Ferdinand verloren gehen, sollen von dem Erbtheil seiner Kinder abgezogen werden.

Original des Staats-Archiv Breslau.

396.

1758. April 14. Hönigsdorf.

Josepha, verwittwete von Rothkirch, geborne von Strachwitz, verschreibt auf Anrathen ihres Schwagers Johann Carl von Rothkirch, Canonici Nissensis und Pfarrers zu Kühschmalz, ihr Gut Striegendorf zur Sicherstellung des Wolf von Rothkirch'schen Stiftungs-Kapitals per 4000 Thlr., welches ihr verstorbener Gemahl, Ferdinand von Rothkirch auf Hönigsdorf, nachdem es von dem Besitzer der Primkenauer Güter zurückgezahlt worden, übernommen hatte, ohne hypothekarische Eintragung zu bewirken. — Als ihre 4 Söhne nennt sie: Anton, Joseph, Ferdinand und Carl von Rothkirch.

Abschrift, Neisse-Grottkauer Landschaft. Striegendorfer Acten.

397.

1758. April 14. Hönigsdorf.

Josepha, verwittwete von Rothkirch, geborne von Strachwitz, verschreibt auf Betreiben ihres Schwagers Johann Carl von Rothkirch, Canonici Nissensis und Pfarrers zu Kühschmalz, ihr Gut Striegendorf, welches sie nach dem Tode ihres 1. Gemahls, von Klausnitz, aber vor dem Tode ihres Sohnes 1. Ehe, Carl von Klausnitz, übernommen hat, zur Sicherstellung einer Summe von 1000 Thlr., welche die verstorbenen Eltern ihres 1. Gemahls zu dem Striegendorfer Kirchenbau legirt haben.

Abschrift, Neisse-Grottkauer Landschaft. Striegendorfer Acten.

398.

1761. April 27. Hönigsdorf.

Vor dem bischöflichen Commissar Jannigke schliessen die Gebrüder von Rothkirch, Anton, Canonicus, Joseph, Lieutenant, und Carl, dieser als minorenn vertreten durch Anton Ferdinand von Hund, folgenden, unterm 12. Februar 1762 confirmirten Erbrecess. Joseph übernimmt Striegendorf und Würben für 21,333⅓ Thlr., Carl das Lehngut Hönigsdorf für 10,666⅔ Thlr., Anton erhält von Striegendorf und Würben 7111 Thlr 3 Sgr. 8 Pf., von Hönigsdorf 1777 Thlr. 23 Sgr. 4 Pf.

Abschrift in den Grund-Acten von Hönigsdorf, vol. I., Grottkau.

Register der Familien-Verbindungen.

Die **fettgedruckten** Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen.

A.

Abildgaard II. A. 47. **89**.
Abschatz I. 83. **33**. II. C. 10. **116**.
Adelsdorf II. C. 4. **115**. 11. **116**.
Aminoff II. A. 185. 188. **99**. 226. **102**. 285. **106**.
Armfelt II. A. 318. **109**.
Axleben, Magnus genannt, II. A. 5. **84**. — II. C. 13. **116**. — III. 30. 39. **122**.

B.

Bär von Bärenberg I. 236. **50**.
Barck II. A. 163. **98**.
Bauch III. 59. **124**.
Bayer I. 174. **44**.
Becker II. A. 206. **101**.
Beckers zu Wetterstetten I. 337. **71**.
Bedau (Biedau) III. 106. **127**. 110. **128**.
Behagel, genannt Adlerscron, II. A. 155. **97**.
Bell II. A. 338. **110**.
Bellengrode II. A. 268. **105**.
Bellinghausen II. A. 122. **95**. 216. **101**.
Bergbom II. A. 354. **111**.
Berge I. 133. **40**. 181. **45**. 215. **48**. 403. **78**.
Bergström II. A. 238. **103**.
Besche II. A. 141. **96**. 196. **100**.
Bibikoff II. A. 268. **105**.
Bibran II. A. 40. **87**.
Bischofswerder I. 24. **24**.
Bissing I. 339. **71**.
Bistramb II. A. 265. **105**.
Bläfjeld II. A. 249. **104**.
Blockmann I. 218. **48**.
Blumenstein I. 356. **73**.
Bock I. 99. **35**. 242. **51**. — II. B. 3. **111**. — III. 73. **125**.
Bodewitz II. A. 158. **97**.
Böhm II. A. 54. **90**.
Bojanowsky I. 350. **72**. 391. 396. **77**.
Bonsdorff II. A. 302. **107**. 353. **111**.
Borau, Kessel genannt, II. A. 35. **87**.
Borwitz II. A. 35. **87**. — III. 99. **127**.
Boije II. A. 280. **106**.
Brauchitsch I. 23. **24**. 31. **25**. 68. **31**. 96. **35**. 178. **44**. — III. 24. **121**.
Braun II. A. 1. **83**. 33. **86**. 36. **87**. — II. C. 1. **115**.
Briesen I. 260. **53**.
Bromberg II. A. 178. **99**.
Brunn II. A. 339. **110**.

C.

Campenhausen II. A. 103. **93**.
Canitz I. 66. **30**.
Carrasco I. 258. **53**.
Charpentier II. A. 316. **108**.
Chierlin II. A. 243. **103**.
Christiernin II. A. 309. **108**.
Czettritz I. 109. **37**.

D.

Dahlberg II. A. 234. **103**.
Danckelmann I. 355. 356. **73**.
Danfeld II. A. 116. **94**.
De Wahl (Dewall) I. 210. **48**.
Diebitsch I. 311. **58**.
Diller I. 392. **77**.
Domnig I. 72. **32**. 149. **42**.
Dorn II. B. 26. **114**.
Dornheim I. 10. **22**. 17. **23**.
Drenteln II. A. 115. **94**.
Dresky I. 262. **53**.
Dyhrn I. 67. **31**.

E.

Eben III. 112. **128**.
Ehrenberg III. 100. **127**.
Ehrenström II. A. 100. **93**.
Eichholz I. 28. **25**.
Eicke I. 42. **27**. 121. **38**. — III. 108. **127**.
Ekestubbe II. A. 187. **99**.
Ekman II. A. 195. **100**.
Engelhofen I. 49. **28**.
Esebeck I. 394. **77**.
Eulenburg I. 393. **77**.

F.

Falkenhayn I. 17. **23**. 55. **29**. 70. 71. **32**. 158. **42**. 202. **47**. 239. **51**. — II. A. 20. **85**. — II. B. 14. **113**.
Ferdmann II. A. 326. **109**.
Festenberg, Packisch genannt, III. 30. **122**. 112. **128**.
Flandrin II. B. 14. **113**.
Flanss II. A. 45. **88**.
Fletwood II. A. 146. **97**.
Fleming II. A. 229. **103**.
Frankenberg I. 212. **48**. 402. **78**. — II. A. 267. **105**.
Freymann II. A. 166. 167. **98**.

G.

Gabelentz I. 388. **77**.
Gaffron II. C. 12. **116**.
Gardten II. A. 259. **105**.
Gebauer II. C. 28. **117**.
Geibel I. 389. **77**.
Gellhorn I. 135. **40**.
Gersdorff I. 380. **76**.
Gerstenberg I. 179. **44**.
Gilgenheimb I. 288. **56**.
Gladis III. 63. **124**.
Glaubitz I. 65. **30**. 101. **35**. 118. 122. **38**. — II. A. 44. **87**.
Grabisch I. 75. **32**.
Gregersdorf I. 150. **42**.
Greve II. A. 215. **101**.
Grönvik II. A. 356. **111**.
Grund II. A. 159. **97**.
Günderode I. 90. **34**.

H.

Hacke (Hocke) I. 61. **30**. 126. **39**. — III. 47. **123**.
Hadelin II. A. 136. **96**.
Hästesko II. A. 121. **95**. 130. **96**.
Hagelstam II. A. 288. **106**.
Hammar II. A. 132. **96**.
Hannibal II. A. 209. **101**.
Hård von Segerstadt II. A. 109. **94**.
Hartmann I. 336. **71**.
Hartwigsen II. A. 85. **92**.
Haugwitz I. 49. **28**. — II. C. 14. **116**.
Hegmann II. A. 233. **103**.
Heising II. A. 289. **106**.
Helmrich I. 316. **59**.
Henck II. A. 162. **98**.
Herzberg II. B. 16. **113**.
Herzogenberg-Peccaduc I. 371. **75**.
Hettinger zu Neckerstein III. 104. **127**.
Heugel I. 208. **48**. 364. **74**.
Heyde I. 136. **40**.
Hisinger II. A. 282. **106**.
Hök II. A. 125. **95**.
Hörnig III. 36. **122**.
Hohberg I. 44. **27**. 119. **38**. — II. A. 24. **86**. 39. **87**. — III. 43. **123**. 101. **127**.
Holstain III. 23. **121**.
Holzbecher III. 112. **128**.
Humblé II. A. 135. **96**.
Hund I. 153. **42**. 177. **44**. — II. A. 15. 16. 18. **85**. 34. **86**. — III. 90. **126**. 103. **127**.

J.

Jaloffky I. 147. **41**.
Jönsson II. A. 257. **104**.
Ingermann II. A. 176. **98**.

K.

Kaas II. A. 82. 86. **92**.
Kafle II. A. 112. **94**. 143. **97**.
Kalkreuth II. B. 20. **113**.
Kessel I. 311. **58**.
Kirschbaum I. 205. **47**.
Kittlitz I. 46. **28**.
Klischka II. A. 159. **97**.
Knobelsdorf I. 101. **35**.
Köckritz I. 144. **41**. 213. **48**. 237. **50**. 358. 359. 361. **73**. 363. **74**. — II. A. 14. **85**.
Kölichen II. B. 19. **113**.
Korckwitz III. 28. **122**.
Kospoth I. 381. **76**.
Kottulinsky I. 140. **41**. 189. **46**. 206. **47**.
Kottwitz I. 81. **32**. 102. **36**. 130. **39**.
Krabbe II. A. 230. **103**.
Kraftmann II. A. 191. **100**.
Krakau III. 56. **124**.
Kraker von Schwarzenfeld I. 351. **72**.
Kreckwitz I. 144. **41**. — II. A. 11. **84**. — II. B. 3. **111**. — II. C. 31. **118**. — III. 5. **120**.
Kreidelwitz II. A. 22. **85**.
Kreischelwitz III. 105. **127**.
Kreusch II. A. 162. **98**.
Kroschnitzky, Karnitzky genannt, III. 39. **122**.
Krosigk I. 375. **75**.
Kuhlhjelm II. A. 88. **92**.
Kupferwolf II. B. 24. **113**.

L.

Lacy I. 374. **75**.
Lagerhjelm II. A. 186. **99**.
Landscron I. 188. **46**. 212. **48**. 273. **54**. — III. 78. **125**.
Lange II. A. 83. **92**.
Langenau I. 145. **41**. — II. A. 27. **86**. — III. 53. **123**.
Langenthal I. 232. **50**.
Langguth III. 92. **126**.
Latowsky I. 218. **48**.
Lejon II. A. 115. **94**.
Lemberg I. 30. **25**. 223. **49**.
Lest I. 128. **39**. — III. 39. **122**. 83. **125**.
Lewenhaupt II. A. 263. **105**.
Leyningk I. 46. **28**.
Liljeköök II. A. 68. **91**.
Lindcrantz II. A. 187. **99**.
Linden III. 90. **126**.
Lindenow II. A. 87. **92**.
Löwe II. A. 29. **86**. — III. 28. **122**.
Lorenz I. 342. **71**.
Loss I. 19. 20. **23**.
Lucius II. A. 167. **98**.
Luck I. 229. **49**.
Lüttwitz I. 268. **53**.

M.

Mainzer I. 349. **72**.
Manteuffel II. A. 45. **88**.
Mehwald II. B. 3. **111**.
Mellin II. A. 212. **101**.
Metzrad I. 67. **31**. — II. A. 10. **84**.
Minge III. 112. **128**.
Moback II. A. 134. **96**.
Montault I. 395. **77**.
Morian II. A. 224. 227. **102**.
Münchhausen I. 302. **57**.
Mützschefahl I. 348. **72**.
Mutschelnitz I. 58. **30**. 94. **35**. 106. **37**. 191. **46**. — III. 47. **123**.

N.

Necher I. 176. **44**.
Niebelschütz I. 118. **38**. — II. C. 5. **115**.
Nieroth II. A. 208. **101**.
Nimitz II. A. 41. **87**.
Nimptsch I. 39. **26**.
Nordensköld II. A. 191. **100**.
Nostitz I. 11. **22**. 65. **30**. 93. **34**. 97. **35**. 208. **47**. 321. **59**. — II. B. **23**. **113**.
Nyberg II. A. 300. **107**.

O.

Oberg I. 313. **58**.
Obisch III. 7. **120**.
Olof I. 404. **78**.
Oxehufvud II. A. 45. **88**.

P.

Paczensky-Tenczin I. 257. **52**. 269. **54**.
Pannewitz II. A. 13. 17. **85**.
Peterswald I. 87. **33**. 105. 107. **37**.
Pfeiff II. A. 200. **100**. 254. **104**.
Pfeil I. 143. **41**. 223. **49**.
Pierer I. 344. **72**.
Pijlefeld II. A. 67. **91**.
Pistol II. A. 96. **93**.
Plater II. A. 156. **97**.
Pötting und Persing I. 331. **65**.
Pogrell I. 38. **26**.
Popschütz II. C. 2. **115**. — III. 5. **120**. 56. **124**.
Posadowsky I. 113. **38**.
Poser I. 13. **22**. — III. 58. **124**.
Preditz (Brettitz) II. A. 2. **83**.
Prinzensköld II. A. 98. **93**.
Prittwitz I. 5. **22**. 308. **58**. 405. **78**. 407. **79**.
Promnitz I. 35. **26**. — II. B. 14. **112**. — III. 95. **126**.
Pückler II. C. 33. **119**.
Pusch I. 123. **39**. — II. A. 8. **84**.
Puschmann I. 86. **33**.

R.

Raaben II. A. 112. **94**.
Rebian I. 265. **53**.
Rechenberg I. 182. **45**. — II. B 1. **111**. — III. 41. 42. **123**.

Reder I. 21. **23.** 56. **29.** — II. A. 6. **84.** — II. C. 30. **118.**
Reedtz II. A. 47. **89.**
Reibnitz I. 28. **25.**
Reichenbach I. 345. **72.**
Reinsberg III. 6. **120.**
Rennerfelt II. A. 293. **107.**
Reula II. A. 203. **100.**
Reuter II. A. 69. **91.**
Rhediger I. 69. **31.** 74. **32.**
Ribbing II. A. 64. 71. **91.**
Röbel I. 117. **38.**
Rösler I. 165. **43.**
Rohr I. 130. **39.**
Romnitz II. A. 8. **84.** — III. 44. **123.**
Rosen II. A. 125. **95.** 150. **97.**
Rosenberg I. 403. **78.**
Rosendorf II. A. 139. **96.**
Rothenburg I. 3. **21.** 124. **39.** 210. **48.** 249. **52.**
Rothkirch I. 34. **25.** 100. **35.** 107. 108. 111. 112. **37.** 126. **39.** 152. 154. **42.** 163. 171. **43.** 244. 251. **52.** 312. **58.** 325. **59.** 232. **68.** 335. **70.** 346. **72.** 406. **78.** 437. **80.** — II. A. 4. **84.** 53. **90.** 89. **92.** 95. **93.** 142. **96.** 152. **97.** 227. **102.** 247. **104.** 287. **106.** 301. **107.** 317. **108.** 319. **109.** — II. B. 3. **111.** — II. C. 3. **115.** — III. 94. 98. **126.**
Rüdiger I. 426. **80.**

S.

Sack I. 214. **48.** — II. A. 43. **87.** 52. **90.**
Sauerma I. 184. **45.**
Schaffgotsch I. 293. **56.**
Scheer II. A. 70. **91.**
Schellendorf I. 51. 53. 54. **29.** 76. **32.**
Schenck I. 3. **21.**
Scheremetew II. A. 264. **105.**
Schickfuss I. 257. **52.**
Schindel I. 4. **21.** 23. **24.** 40. 42. **27.** — II. A. 37. **87.** 50. **89.** — III. 47. **123.**
Schipowsky II. A. 217. **101.**
Schleusser II. A. 12. **84.** — III. 40. **123.**
Schlichting I. 51. **29.** 205. **47.**
Schmalensee I. 298. **57.**
Schönaich III. 7. **120.**
Schubert I. 329. **60.**
Schulenburg II. B. 32. **114.**
Schulse I. 360. **73.**
Schult II A. 78. **92.**
Schultze II. A. 77. **92.**
Schwartzenhoffen I. 294. **56.**
Schweinichen I. 12. **22.** 52. **29.** 71. **32.** 164. **43.** 241. **51.** 264. **53.** — III. 47. **123.**
Schweinitz I. 17. **23.** 26. **24.** 45. **27.** 95. **35.** — II. C. 3. **115.** 35. **119.**
Schwenkfeld I. 53. **29.**
Schwerin I. 324. **59.**
Schwobsdorf I. 59. **30.**
Sebottendorf II. A. 31. **86.** — III. 49. **123.**
Seebach I. 300. **57.**
Segerberg II. A. 138. **96.**
Segerstråle II. A. 335. **109.**
Sehestedt II. A. 84. **92.**
Seifert I. 263. **53.**
Senitz I. 89. **34.**
Seydlitz I. 104. **37.** 131. **39.** 183. **45.** 264. **53.** 273. **54.** 276. **55.** — III. 55. **124.** 107. **127.**
Siderberg II. A. 182. **99.**
Silfverhjelm II. A. 89. **92.**
Silfverlååas II. A. 193. **100.**
Simolin II. A. 116. **94.**
Sinclair II. A. 69. **91.**
Sitsch II. A. 30. **86.**
Skal II. C. 34. **119.**
Skopp I. 103. **36.** 126. **39.** 180. **45.** — III. 35. **122.** 91. **126.**
Sommerfeld I. 57. **30.** 79. **32.**
Sparnberg, Tausdorf genannt, II. B. 4. **112.**
Sparre II. A. 145. **97.**
Stakelberg II. A. 149. 154. **97.**
Stammer I. 342. **71.**
Stange I. 118. **38.** 230. **49.**
Steensen II. A. 85. **92.**
Stenbock II. A. 168. **98.**
Stentsch I. 159. **43.**
Sternberg III. 102. **127.**
Stössel II. A. 2. **83.** — III. 39. **122.**
Stosch I. 64. **30.** 134. **40.** — III. 7. **120.**
Strachwitz I. 40. **27.** 279. **55.**
Sturm, Faust genannt, II. A. 19. **85.**
Svinhufvud II. A. 341. **110.**
Sweerts-Sporck I. 369. **75.**

T.

Tempelhof I. 368. **74.**
Teulén II. A. 296. **107.**
Thielau I. 228. **49.**
Thümmel I. 297. **56.**
Timell II. A. 127. **95.**
Toll II. A. 189. **99.**
Trach I. 241. 244. **51.**
Tragard II. A. 177. **99.**
Trolle II. A. 198. **100.**
Trotha I. 300. **57.**
Tschammer I. 62. **30.** 68. **31.** 167. **43.**
Tschesch II. A. 13. **85.**
Tschirschky I. 322. **59.**
Tschirnhaus I. 138. 139. **40.**

U.

Uechtritz I. 78. **32.**
Uetterott I. 299. **57.**
Ulfsparre II. A. 102. **93.**
Ungern-Sternberg II. A. 207. **101.**

V.

Vogten I. 234. **50.**

W.

Wadman II. A. 197. **100.**
Walander II. A. 197. **100.**
Wallbrunn I. 291. **56.**
Wallhofen I. 397. **77.**
Warkotsch II. A. 29. **86.**
Wehrhan I. 323. **59.**
Werder III. 111. **128.**
Wessel II. A. 266. **105.**
Wiese II. A. 7. **84.** — II. C. 7. **115.**
Wostrowsky II. C. 15. **116.**
Woyers I. 231. **50.**
Wrangel II. A. 102. **93.** 217. **101.**
Wüllerstorpf-Urbair I. 373. **75.**

Z.

Zborowsky I. 350. **72.**
Zedlitz I. 31. **25.** 37. **26.** 93. **34.** 125. **39.** 172. 173. **44.** 377. **75.** — II. A. 22. **85.** 32. **86.** — III. 25. **121.** 48. **123.** 83. **125.**
Zeilberg II. C. 22. **117.**
Ziegler I. 323. **59.**
Zimmermann III. 93. **126.**
Zöge II. A. 70. **91.**

Register adliger Namen.

Ausgenommen sind die aus dem Register der Familien-Verbindungen nachzuweisenden Personen.



1.



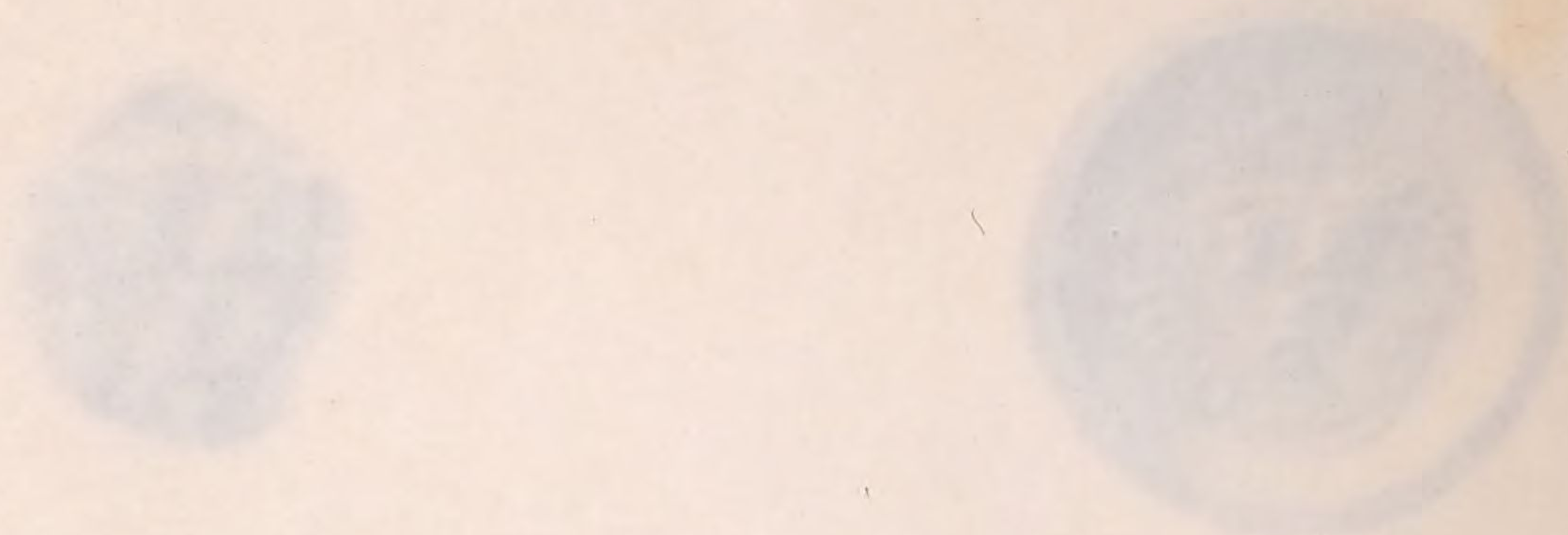
2.

Reproducirt nach Dr. Pfotenhauer's: „Die Schlesischen Siegel von 1250—1300.“



3.

Nach dem Original des Stadt-Archiv's zu Liegnitz (No. 379).



[illegible]

3.

[illegible]

Die **fettgedruckten** Ziffern bezeichnen die Seitenzahlen, die übrigen die Nummern der Regesten.

A.

Abschatz (Abscacz), Gawinus 19, 22, 25, 28; George 102; Balzer 251; Friedrich 260; Caspar 298.
Adelsdorf, Margaretha v., verm. v. Sack, **135**.
Aderam, v., **3**.
Affe (kein Zedlitz) v., **141**; Conradt 293.
Albert, Herzog v. Sachsen-Teschen, **65**.
Alczenau, Hentschel v., (wohl ein Zedlitz) 60, 70.
Alexander I., Kaiser v. Russland, **64**.
Alexandra Feodorowna, Kaiserin v. Russland, **106**.
Aminoff, Freiherrn u. Grafen, **5**, **6**.
Angermund, Hans, 136, 143.
Anna, Herzogin v. Liegnitz, geb. Prinzessin v. Würtemberg, **35**.
Anna Maria, Herzogin v. Münsterberg, 276. 277.
Arzat (Arzt) v., **145**; Jacob 293; Ernst 308.
Asshelm, Friedrich, 174.
Augustus, Fürst zu Anhalt, 269.
Axleben, Magnus genannt, Balzer v., **36** u. 193; Heinrich **141** u. 164, 189, 193, 225; Siegmund **141** u. 168; Hans **141** u. 84, 87, 90, 110, 118, 121, 253; N. N. 92; Nickol 102, 141; Christoff 102, 121; Melchior 232; Berndt 238.

B.

Bärensprung, Wilhelm Siegesmund v., **137**.
Banckaw, Antonius, 136, 143.
Baner, Pehr, **95**.
Baroth, Heydan de, 39.
Beck, v., General, **118**.
Becke v. Greisa, Mathes, 255.
Bedau (Biedau), George, 143; Anna u. Agnetha 229.
Beess (Becsz), Joachim, 328.
Bellegarde, Graf, Feldmarschall-Lieutenant, **69**.
Benzelstjerna, Lars, **100**.
Berge (Bergk), Ernst Gottfried v., **147** u. 351, 363, 366, 369; Christof 248.
Bethusy, Gräfin v., **141**.
Beyer, Nicze, 33.
Beyersdorff, Hermann, 59.
Bibran (Biber), Carl Ernst Friedrich v., **141**; N. N. **147**; Merten 119; Seifried 119; Nickel (Nicol) 119, 193, 309; Hannss 221, 243; Barbara, verm. v. Haugwitz, 309; Eva, verm. v. Nostitz, 309; Eva, geb. v. Schkopp, 309.
Biedermann, Freiherr v., **147**.
Blixen, v., Oberstlieutenant, **118**.
Blücher, v., Feldmarschall, **57**.
Bock, Hans Christoph v., **43** u. 389; Wolf **137** u. 127, 149; Albrecht 70, 102, 119; Jorge 115, (Georg) 148, 149; Sigmundt 168; Abraham 168; Hans 171.
Böhmer, v., **137**; Caroline Auguste, verm. v. Pape, ibid.
Bohrau, Romulus v., **26**.
Boleslaus III., Herzog v. Liegnitz, **10** u. **11** u. oft.
Boleslaus IV., Herzog v. Liegnitz, 48.
Boros (de Rakos), Feldmarschall-Lieutenant, **65**.
Borschwitz, Friedrich v., 207.
Borseck, Napolski genannt (Borske), Caspar, 173.
Borsnitz, Hans v., 46, (Johann) 48.
Bortuelde, Lindolphus de, 1.
Borwitz, Michel 63, 66; Johannes (Hans) 75, 76, 77, 80, 83, 155, 156; Melchior 100, 102; Georg 102, 103; Cuntze 102; Christoff 102; Nicol 138, 277; Heinrich 277; Magdalene, verm. v. Eicke, 280; Adam Christian 354.
Brahe, Brigitta, **89**.
Bran, Wilrich v., 40, 42, 45, 46.
Brauchitsch, v., **12**; Nicol **26**; Maria Charlotte **44**; Jacob **135**, **137**, **143** u. 135, 141, 146, 148, 149, 150, 151, 152, 155, 165, 168, 181, 188; Hans **140** u. 74, 102, 131, 132, 164, 179, 231; Jeremias 119; Bernhard 185, 213, 215; Melchior 188, 213; N. N. 191; Christoff 200, 337; Friedrich 279; Leonhard 279; Caspar 297; Abraham 310.
Braun, Hans v., **139**, **143** u. 312, 320.
Braunschweig-Bevern, Herzog v., **118**.
Bredil, Dythercius de, 24.
Bresin, Arnold v., 10.
Brockott (Prockott), Wenzel 102; Christoff 312; Caspar 332.
Brokotindorf, Sidil v., 31, 37; Pawil (Brockendorf) **52**.
Brunna, Otto de, 35.
Brye, de, General, **66**.
Buch, Heynco, 28, 31, 32, 33.
Buchs, Daniel Gottlieb v., **135**, **136**, **144**.
Bülow, Adam v., **88**.
Buntsch, Ratzbar genannt, Melchior, 124, 140.
Burgold, Heincze, 63.
Busewoy **12**. — Bronislaus 11, 12, 13, 14, 15, 17; Martinus 12; Budiwosius u. Wycoslaus 13; Zwola 17; Otto 19; Franczko 22, 26, 27; Heincze 25; Jesco 26, 27, 29; Bernhard 29; Hertil 40, 93; Heynke 44, (Heinrich) 46; Hans 102; Georg 102; Wolf 160.

C.

Caila, du, Regiments-Chef, **117**, **118**.
Cammering, Nicolaus, 59.
Canitz (Kanitz), Barbara, verm. v. Reibnitz, **142** u. 314; Friedrich 135; Christof 221; Sigmund 248, 263; Hans 263; Christoff Friedrich 263.
Carl, Erzherzog, Bischof v. Breslau, 289, 292, 299.
Carl, Erzherzog, **62** u. oft.
Carl, Prinz v. England, **88**.

Carl, Herzog v. Münsterberg, 276, 277, 293.
Carl II., Herzog v. Oels, **32**, **37**.
Carl Alexander, Herzog v. Würtemberg, **54**.
Carl Ferdinand, Prinz v. Polen u. Schweden, Administrator des Bisthums Breslau, 328.
Carl Gustaf, Pfalzgraf, **91**.
Chanowsky, Christoph v., **139**.
Christian IV., König v. Dänemark, **88**.
Christian, Prinz v. Dänemark, **88**.
Christian, Herzog v. Liegnitz, 340 u. oft.
Christine, Königin v. Schweden, **88**.
Christoph, der schwarze (v. Reisewitz oder Zedlitz), **24**.
Clerfait, Graf, Feldzeugmeister, **61**, **65**.
Collin, v., **68**.
Comorofsky, Martschinko, 77.
Conrad, Herzog v. Oels, 21.
Conrad, Herzog v. Schlesien, **131**.
Corrigia, Johannes, **9**.
Cossow, Iwanus de, 13, 14.
Cranch, Hanke 37; Johannes **41**.
Crepindorff, Nycolaus de, 39.
Cronner (Cromer?), Wenzel 247.
Croschnik, Jacusso de, 13.
Czegilheim, Lorencz, 85.
Czeskow, Conrad de, 17, 18.
Czettritz (Zettritz), v., **139**; Bernhardt 254, 290; Hans 128, 283.
Czircsch, George, 76.
Czischwitz, Wolf v., **141**; Gustav **142**.
Cunczendorf, Peter de, 39.
Custine, General, **56**.

D.

Dahm, Ernst Friedrich v. der, **40**.
Dalwigk, v., **134**.
Danckelmann, Eberhard Graf v., **137**.
Danne, Heinricus de, 1.
Debschütz (Döbschütz), Hans George v., 370.
Diebitsch, v., **139**.
Dikka, Conradus de, 1.
Doberszwicz, Lewther, 66, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 83, 85.
Dohna, Christoph Gottlob, Graf zu, **134**.
Domanze, Adam v., **143**; Joachim **145**.
Domnig, Elisabeth, verm. Uthmann, **134** u. 302; Heinrich 341.
Dorfflinger, Johannes, 90, 92, 96.
Dorothea, Herzogin v. Liegnitz, geb. Prinzessin v. Holstein, **26**.
Dresky, Caspar v., **140**.
Dressil, Nitsche 37.
Drossel, Hentschlinus, 36.
Dyhrn (Diren), Hansz, 139, 248; Melchior 248.

E.

Eher, Freiherrn v. der, **8**.
Eichholz (Aichholz), Paul v., **136** u. 198, 208; Hannos 69, (Hans) 78, 102, 103, 113, 114, 115, 118, 121, 122, 126, 130.
Eicke (Ecke), Nicol, **143** u. 224; Melchior 102; George 102, 280; Magdalena, geb. v. Borwitz, 280; Wilhelm 298; Caspar 298; David 309.
Einem-Schindel, v., **90**.
Elbel, George, 170.
Elisabeth, Kaiserin v. Russland, **98**.
Elisabeth, Herzogin v. Liegnitz, 66 u. oft.
Engelhardt, Hannos Heinrich v., 342.
Engilgir, Hanke, 31.
Esebeke, Liudolphus de, 1; Balduvinus ibid.
Eysenrichsdorff, Hannos, 64.

F.

Falkenhayn, Hans v., **22** u. 96, 99, 100, 101, 102, 110, 131; Georg **132** u. 51, 59, 73, 224, 239, 318, 323; Georg Friedrich, Hans Georg und Ernst Siegesmund, **132**; N. N., **139**; Christoph **140** u. 128, 131, 132, 159, 166; Sebastian, **147** u. 244; Cunrad, 22; Wenczlaw, 33; Anthonius, 74; Ernst, 86, 92, 147; Wolffram, 92; Helnrich, 102, 185; Balthasar, 102; Wolf, 102; Melchior, 137, 168; Nicoll, 221; Helene, verm. Minge, 347; Barbara ibid.
Fallon, v., Oberst, **69**.
Ferdinand IV., König v. Ungarn u. Böhmen, 339.
Flanss, Henning v., **88**.
Förster, Hans Ernst v., **143**.
Franz I. Kaiser v. Oestreich, **17**, **61**, **69**.
Franz, Erzherzog, **64**.
Franz Carl, Erzherzog, **77**.
Freiwalde, v. 120.
Friedland, Herzog v., **125**.
Friedrich II., König v. Preussen, **16** u. oft.
Friedrich III., König v. Dänemark, **79**.
Friedrich IV., König v. Däuemark, **96**.
Friedrich I., Herzog v. Liegnitz, 75, 85, 88, 90, 94.
Friedrich II., Herzog v. Liegnitz, **23**, **24**, **139** u. 102 u. oft.
Friedrich III., Herzog v. Liegnitz, **25** u. 154.
Friedrich IV., Herzog v. Liegnitz, **26**, **122**, **136** u. 203 u. oft.
Friedrich Wilhelm II., König v. Preussen, **57**, **60**.
Friedrich Wilhelm III., König v. Preussen, **16**. **71**, **131**, **154**.
Friedrich Wilhelm IV., König v. Preussen, **155**.
Friederike, Königin v. Schweden, geb. Prinzessin v. Baden, **102**.
Fürst, Hanss, 293.

G.

Gaffron, v., **162**, **163**.
Gawen, Caspar, **132** u. 66; Anna, **132**; Gebrüder **142**; Hannos, 52, 54, 60; Pawl 80; Heintze 192.
Gawsk, (Gouske), Wilrich, 38, 56; Peter 38, 39, 54.
Gebeltzig (Gebelczk), Hinrich, 62. 63, 66, 72.
Geisbach, Valentin v., **134**.
Geissler (Gaissler), Hans, **135** u. 102, 147; Simon, 91; Albrecht, 95, 102; Andreas, 300, 304, 308, 315.
Gellhorn, Georg, Hans u. Melchior v., **136** u. 274; Christoph, **143** u. 275; Georg Abraham, **147**; Helene, verm. Freiin v. Hohberg, 339; Hanss Heinrich 362.
Georg II., Herzog v. Brieg, **25**, **27**, **28**, **34** u. 155 u. oft.
Georg III., Herzog v. Brieg, **39** u. 350.
Georg Rudolph, Herzog v. Liegnitz, **33** u. oft u. 277 u. oft.
Gerttner, Stenzel, **134**, **137** u. 170, 196.
Gfug (Gefugk), Heincz, 99, 101, 102; Adam, 140, 187; Joachim, 148, 149; Heinrich 200, 201.
Girschdorff (ob Gersdorff?), Heinrich, 159.
Gladis, v., **145**.
Glaubitz, v., **132**; Hannos (Gluboz), 29; Christoph, 312; Anna, verm. v. Poser, 335.
Götzen, Graf, Regiments-Chef, **126**.
Goldegg, Ritter v., **9**, **11**.
Grimislawitz, Nicolaus, **5**.
Gruttschreiber (Grüczschreiber), Wenzel v., **142** u. 174.
Günterode, Georg, 254.
Gustaf III., König v. Schweden, **17**, **99**.

Gustaf IV., König v. Schweden, **102**.
Gustaf Adolph, König v. Schweden, **88**.
Gyulai, Albert Graf, **66**.

H.

Haase, Hanss Heinrich v., 336.
Härtel, Hanss Heinrich v., 370.
Hamilton, Oberst, **96**, **98**.
Haniwald (Hanniwal), Simon, 223; Andreas ibid.
Hantke, Ludwig v., **137**.
Harttritt, Peter, 55.
Haslingen (Hassling), Chef eines Regiments, 385.
Haugwitz, Niclas Heinrich v., **135** u. 371, 378; N. N., **137**; Melchior, **141** u. 282; Christoph, 136, 309; Barbara, geb. Bibran, 309.
Haunolt, Wolf, 174.
Haunschildt, George, 102.
Hausen, Steffan v., 241.
Hayna, Adam v., 291.
Hedwig, die heilige, Herzogin v. Schlesien, **9**, **11**.
Hedwig, Herzogin v. Liegnitz, 76, 80, 83.
Heinrich, Bischof v. Breslau, 14.
Heinrich, Bischof v. Lasslaw, 48.
Heinrich I., der Bärtige, Herzog v. Schlesien, **9**, **131**.
Heinrich II., der Fromme, Herzog v. Schlesien, **11**, **131**.
Heinrich IV., Herzog v. Breslau, 3, 5, 7, 9.
Heinrich XI., Herzog v. Liegnitz, **25**, **26**, **121** u. 185, 190, 191, 218.
Heinrich, Herzog v. Lüben u. Münsterberg, **21** u. 41, 50, 51, 55.
Heinrich, Herzog v. Sachsen, **11** u. 1.
Heinrich, Hans, 304, 306, 307, 308.
Heissing, v., Regiments-Chef, 72.
Helmrich, v., **137**, **162**, **163**.
Hertefeld, Freiherr v., **77**.
Heugel, Andreas v., **121**; Laurentius 187.
Heyde, Melchior v. der, 92, 94.
Heyner, Mathis, 56.
Hezeler, Hannos, 60.
Hocke, Georg Friedrich v., **141**.
Hof, Schnorrbein genannt, Heinrich, **137** u. 192; Petir, 37; Albrecht 38.
Hohberg, Hannos (Hohburg) 60; Nickel 88; Cuntze (Hobrigk) 102; Conrad 283, 284, 286; Christof 283; Heinrich 283, 296; Sigmundt 297; Caspar 326; Hans Heinrich Freiherr 339; Helene Freiin, geb. v. Gellhorn, ibid.
Hoheneck, Grafen v., **3**.
Hohenlohe, Fürst, Feldmarschall-Lieutenant, **61**, **65**.
Hohenzollern, Prinz, Feldzeugmeister, **63**, **64**.
Holzbecher, Philipp Jacob v., **133**.
Holzbock (Holtzvock), Adam 154.
Hormayr, Freiherr v., **67**, **68**.
Horn, v., Regiments-Chef, **118**.
Hornin, Caspar 186.
Horning, George 136.
Hoym, Graf v., **57**, **143**, **153**, **154**.
Hülsen, v., Capitain, **118**.
Humberg, Caspar, 129.
Hund, v., **83**; Rudolf Hildebrand Freiherr, **143**; Hans, 212, 217; Gabriel 217, Hilbrandt 238; Wenzel 283, 288; Maria 288; Anton Ferdinand 398.
Hundirthube, Petir, 11.

J.

Janowitz, v., **13**.
Janowsky, v., **13**.
Jellachich, v., Feldmarschall-Lieutenant, **63**, **67**.
Jerin, Andreas, Bischof v. Breslau, 241, 247, 249; Philipp Jacob 289.
Ingersleben, v., Major **118**.
Joachim Friedrich, Herzog v. Liegnitz u. Brieg, **26**, **27**, **30**, **122** u. 234 u. oft.
Joachim Friedrich, Kurfürst v. Brandenburg, **43** u. 207.
Johann, Erzherzog, **64**, **70**.
Johann, Herzog v. Ostgothland, **88**.
Johann Christian, Herzog v. Liegnitz, 277, 308.
Johann Georg, Herzog v. Brieg, **34**, **135** u. 235, 239.
Joseph I., Kaiser, **153**, **154**.
Junge (Jungen), Caspar v., 113, 114, 115, 116, 118, 121, 122, 124, 126.
Iwanowiz, **73**.

K.

Kalkreuth, Friedrich v., **142** u. 301, 313; Tamme (Kalkritte) 25.
Karaczai, Graf, Generalmajor, **61**.
Katte, v., **57**.
Kault, Christoff, 102.
Keuschberg (Koeuschberg), Gunczelinus de, 27, 29; Leuther 102.
Keul (Kewle, Kuyle), Hartung, 11, 17, 18; Hentschill 29; Johannes, 72; Caspar, 157; Friedrich, 333.
Kinsky, Graf, Feldzeugmeister, **60**.
Kinzel, Ferdinand v., **135**.
Kitschke, Cunrad, **122** u. 236.
Kittlitz (Kytlicz), Erasmus, **84** u. 187; Hans, **147** u. 156, 163, 263, 269; Wenzel, **121** u. 106; Hermann, 25, 27; Anna, 106; Sigmundt, 111, 139; Wolff, 173; George, 269.
Klausnitz, v., **55**, **146**; Carl, 397.
Klenau, Graf, General der Cavallerie, **68**, **69**.
Knobelsdorf, Balthasar, 128; Ernst 154; Friedrich 274.
Kobitz, Melchior, 102.
Kochtitz, Nicolaus, 265.
Köckritz, v., **13**; Andreas (Kökeritz), 145; Hans ibid.
Köhler v. Mohrenfeldt, George, 326.
Köller, v., Major, **118**.
Kollonitsch, Graf, Generalmajor, **61**.
Korckwitz, George, 196, 289; Melchior 247, 249.
Kospoth, Baron, Feldmarschall-Lieutenant, **63**.
Kottulinsky, Daniel Christoph Freiherr v., **133**; Georg, 275.
Kottwitz, Siegesmund Wilhelm Freiherr v., **133**; N. N., **143** u. 362; Fabian, 154; Sigmund 248.
Kracht, Fabian, 186, 188, 189.
Kraker v. Schwarzenfeld, **72**.
Kray, Baron, Feldmarschall-Lieutenant, **68**.
Kreckwitz, Abraham v., **111**; Charlotte Christiane, geb. v. Reuss, **143**; Nickel (Krekewitz), 65; Ernst, 178; Wolf Friedrich 378, 389, 390.
Kreischelwitz, Anna Maria v., verm. v. Schweinichen, **27**; Wenzel ibid. u. 215, 221, 232, 237, 242, 244, 252, 253, 257, 259, 262, 266, 268, 273, 276, 278, 280; Peter, 134; Niklas, 134; Heinrich 134, 136, 143; Melchior 134; Hanss 331.
Kroschnitzky, Adam, **139**, **147**.
Kruse, Oberst, **93**. **94**.
Kühschmalz, Caspar, **135** u. 161.
Künemann, Peter v., **135**.
Kupperwolff Balthasar 180; Juliane Helene, verm v. Unruh **392**.
Kursankowicz, Petrus de, 35.
Kurzbach (Curdebock), Rulo 28.

L.

Landscron (Landiscrone), Heynrich v., 11, 19, 21, 22, 24, 25, 29, 32, 33, 72; Friczco 24, 31; Kittan 55; Fritsche 60, Heynczc 74; Hans 102; Petir 102; Simon 102; George 102; Joachimb 309.
Langen, Theophil Wilhelm v., **133**.
Langenau, Hannos v., 54, 67; Katharina 67; Nickel 110.
Latour, Baillet de, Graf, Feldzeugmeister, **62**, **63**.
Lemberg, v. **146**; Nicolaus 26, 48, (Nicklas) 238; Leuther 73.
Leopold I., Kaiser, **17**, **47** u. 352.
Lessota, Hans v., **132**, **143** u. 148; Abraham **132**; Georg 183.
Lest, Heinrich v., 325.
Lestwitz, v., Regiments-Chef, **118**; Hans Christoph **135**.
Leubel, Nickel, 102.
Leyningk (Leininger), Hans (Johannes), **34** u. 113, 121, 126, 131, 132, 206.
Leypolden, **3**.
Liegnitz, Freiherr v., **115**.
Linden, Leopold v., **144**.
Lippa, Hermannus de, 1.
Lochnit v. Hartenberg, Simon Wenzel, 328.
Löben, Balthasar, 110; Wolf 117.
Loën, v., Regiments-Chef, **117**.
Logau, Caspar v., (Bischof) **135** u. 192, 194, 195, 199; Barthel 151, 154, 160, 163, 165; Heinrich 192, 214, 217; N. N. 362.
Loss, Nickel, 111, (Nicol) 117, 120, 135, 152; Hans 135; Sigmundt 310.
Lucchesini, v., Gesandter, **57**.
Lucke, v., **132**; Berenhard 102.
Ludmilla, Herzogin v. Liegnitz, 97 u. oft.
Ludwig I., Herzog v. Liegnitz-Brieg, **12**, **120** u. 21 u. oft.
Ludwig II., Herzog v. Liegnitz, 60, 66.
Ludwig IV., Herzog v. Liegnitz, **39**, **156** u. 349, 353.
Ludwig, Herzog zu Sachsen, **38**.
Lüttwitz, v., **51**, **134**; Georg (Luttwitz), 189.

M.

Machaut, v., **3**.
Machfried, Ehrenfried Ferdinand v., 339.
Mack, Baron, Feldzeugmeister, **66**, **67**.
Maltitz, Christoff v., 223, 228, 265.
Manow, Boguscho v., 20.
Marschalkus, Fridericus, 1.
Marwitz, v. der, General, **57**; Josepha Leopoldina, geb. Freiin v. Willmowsky, **146**.
Mauschwitz, Christof, 102; Joachim 159, 161; Sigmundt 200, 201, 203, 215; Friedrich 323.
Maximilian II., Kaiser, **85**.
Maximilian, Erzherzog, **31**.
Meczschewicz, Henczschil, 45.
Medegow, Stephan de, 10; Nickel 54.
Mehwaldt (Meihewaldt), Hans 102, 327; Margaretha 327.
Mercandin, Graf, Feldmarschall-Lieutenant, **62**.
Merville, Baron, Feldmarschall-Lieutenant, **69**.
Metsche, Alex, 134.
Mettich, Hans v., **145**.
Metzrad, Margaretha v., geb. v. Sebottendorf, **31**.
Michelsdorf, Conrad v., 10; Thomka 15.
Minge, Abraham, 337, 347; Helene, geb. v. Falkenhayn, 347.
Mohl, Balthasar, 102; Nicol 117, 135; Enli 135; Ursula ibid.
Mohr, Hans, 241.
Molditz, Hans, 102.
Moritz, Kurfürst v. Sachsen, **25**.
Mutschelnitz (Motschelnitz), Friedrich v., **142** u. 301, 313, 314; Balthazar 130; George 310; Christoff George 317.

N.

Näfe, v., **140**.
Nechern, Niklas v., 142, 145.
Nemen (Nehemen), Georg v., 75 u. oft.
Netz, v., **144**.
Ney, Marschall, **62**.
Nickisch v. Rosenegk, **145**; Daniel 345.
Nicolaus I., Kaiser v. Russland, **5**, **17**, **102**.
Niebelschütz, Johannes (Neblischycz) 71, 72; Hans (Nibschicz) 141; Martin 145; Heinrich 295.
Niemitz, Hanss 196; Niclas 217; Joachim 350.
Nieroth, Oberst, **93**.
Nimptsch, Diprand v., **143**; Hannus 78; Conradt 274, 285, 287, 309, 311, 316; Karol 275; Hans Friedrich, Freiherr 364.
Nostitz, v., **13**; Freiherr **133**, **140**; Otto **144**; Friedrich 292, 312; Hans 308; Sigmundt 309, 339; Eva, geb. Bibran 309; Otto, Freiherr, 330, 337, 338, 351.
Notz, Wolff Heinrich v., 348.

O.

Oberge, Eilardus de, 1.
Oderwolff, Caspar v., 291.
O'Donell, Graf, Bataillons-Commandant, **66**.
Olaw, Nycolaus, 15; Heintcze 59.
Opol, Petrus de, 35.
Oppersdorf, v., **134** u. 176; Hans (Uppersdorf) 127.
O'Reylli, Graf, Regiments-Inhaber, **63**.
Osterode, Basilius de, 1.
Otto IV., Kaiser, **11** u. 1.

P.

Packisch, v., **128**; Hans 102; Festenberg, Packisch genannt, Friedrich Wilhelm Heinrich u. Johann Georg, **132**.
Paczkow, Jacobus de, 35.
Pannewitz, Hans v., **26** u. 248; Hildebrand **122**; Nicolaus (Panewicz) 35; Mathias ibid.; Heinrich 223.
Pantinus, Domherr, **11**.
Pape, Caroline Auguste v., geb. v. Böhmer, **137**.
Parchwitz, Stephanus de (wohl zu dem Geschlecht Schildberg, nicht zu den Zedlitz gehörend), 13, 18, 19, 25.
Partewitz (wohl Pardubitz?), Elias u. Heinrich, 230.
Pechwinkel, Friedrich v. (wohl ein Zedlitz), 41.
Pertkenau, Christian Benjamin v., **144**.
Peterswald, Heinrich v., **85**, **141**, **145** u. 217, 284, 286, 311, 316 N. N. **140**; Dietrich **141** u. 311; Friedrich 283.
Pfalz-Birkenfeld, fürstliches Haur, **3**.
Pfeil, Friedrich Ludwig, Graf v., **143**; N. N. **144**; Ludwig 277.
Pfintzig, Ludwig, 174.
Pimekow, Nicolaus de, 35.
Pischale (Piachale?), Bartusch, 116, 124.
Pius VI., Papst, **60**.
Poczraw, Heincze, 60.
Pogrell, v., **12**; Georg **26** u. 142, 158, 158; Hedwig, verm. v. Rhediger, **148** u. 291; Czamborius (de Pogrella), 35; Johann 48; Marquard 48; Adam 172, 187; Prietzell 183, 187; Wilhelm 291.
Polcz, Nickel, 52.
Polssnitz, Siegmund v., 348.
Popschütz v., **135**, **130**; Hans 233; Barbara, geb. Reichenbach, ibid.; Georg ibid.
Porse, Sty, **89**.

Poser, Eleonore Caroline v., **145**; Georg (Pozer) 84, 335, 337; Christoff 88, 94; Balthasar 102; Anna, geb. Glaubicz 335.
Prager, Sigmund, 154.
Prauticz, Johannes de, 26, 27.
Prausser, Leonhart, 154.
Prawlticz, Hannos, **120** u. 56, 57.
Pritticz, Heinrich (Prittwitz oder Preditz?) 60.
Prittwitz, Hans v., **3**; Caspar Wenzel, **47**, **140**; N. N. Regiments-Chef **73**; Susanne Helene, geb. v. Rösler, **141** u. 372, 374; Nickel (Prebticz), 51; Hanus (Pripplicz) 65; Heinrich 65, 66; Olbrecht 73; Caspar 86, 87, 247; Stenzel 102; Cuntze 102.
Profen, Walwan v. (Provin), 10; Adam 287.
Promnitz, Balthasar v., Bischof, **17**, **26**, **83**, **138**, **144**, **147** u. 125, 142, 144, 145, 158, 159, 162, 166, 170, 177; Freiherr N. N. **34**; Wolf **126**; Hans 102; Merten 118, 122, 124, 126, 133, 137, 138, 141, 148, 149, 150, 151, 154; N. N. 126; Karll 159; Seiffried Freiherr 210.
Proskow, Beldo de, 35.
Pusch, Margaretha, 252.

R.

Rabenau, Heinrich, 40, 45, 48.
Rachenaw, Glogrian v., 54.
Rancke, Conrad, 101.
Rantzau, Graf Deltev v., **88**.
Rappoltstein, Grafen v., **3**.
Rasselwitz, Hannss, 110, 119.
Rebenstein, v., Regiments-Chef, **117**.
Rechenberg, Dyterich v., 40, 42, 45, 46, 49; Ruczschil 45; Heynrich 46; Hans 248; Christoff 311; Abraham Ernst 364.
Recke, Conrad, Baron v. der, **138**.
Redern, Erdmann Gustaf, Graf v., **138**; N. N. **145**; Petir 31; Heinrich 49; Petsche 60; Jone 64; Hans 102, 110, 304; Jorge 138; Hans Siegmundt 342.
Redlitz, Hans, 102.
Reedtz, Friedrich v., **89**.
Rehdiger (Rhediger, Rehdinger), Hedwig, geb. v. Pogrell, **148** u. 291; Niclas 174, 270, 272, 291, 305; Daniell 291; Andreas 291, 305.
Reichenbach, Cunradus de (Rychinbach), 34; Barbara, vorm. v. Popschütz, 233; Fabian ibid.; Friedrich 241; Georg Friedrich 361, 370.
Reibnitz, Friedrich v., **134**; Barbara, geb. v. Canitz, **142** u. 314; Nicolaus 39; Albrecht 102; Christof 102; Nickel 102; Hans 143; Georg 174, 229; Adam 247.
Reinbaben (Rymbabe), Georg 134, 136, 147.
Reinsperg, Hans, 102.
Resinkirche, Nicolaus v., 46.
Reste, Johannes de, 21.
Reuss, Charlotte Christiane v., verm. v. Kreckwitz, **143**.
Reventlow, Graf, **96**.
Reydeburg (Reidburg) Hannesch, 77; Joachim (Reyburg) 159, 248; Christoff 325.
Reyme, Hintze, 86; George (Ryme) 102.
Ribaupierre, v., **3**.
Richecourt, Graf, General der Cavallerie, **61**.
Richthofen, Johann Prätorius v., **138**; Wilhelm Ludwig Freiherr **145**.
Riesch, Graf, Feldmarschall-Lieutenant, **63**, **64**.
Rössler, Susanne Helene v., verm. v. Prittwitz, **141** u. 372, 374; Heinrich 323, 331.
Rohnau, Hartmann v. (Ronow), 29, 298; Wolff Dieterich v., 280.
Rohr, Davidt v., 285; George Moritz 362.
Rollin, v., General, **61**.
Romnitz, v., **132**; Hans **139** u. 179, 259, 266, 267; Heinrich 102; Cuntze 102; Caspar 138; Cunradt 200, 201, 208.
Rotdorp, Ottrauinus de, 1.
Rothenburg, Cristoff, 65.
Rothenhan, Jacob, 229.
Rottenberg, Melchior Andre v., **137**.
Rudolf II., Kaiser, **85** u. 284, 286.
Rupert, Herzog v. Liegnitz, **21** u. 37 u. oft.
Rupp, v., Major, **65**.
Ruskow, Simon de, 34.
Russdorf, Bartholomeus, 113.
Rusvidorf, Syfridus de, 21.
Rutowsky, Graf **117**.
Rymberg, Hans, 11, 15, 17, 18.

S.

Sachsse, Sigmuud, 94.
Sack, Margaretha, geb. v. Adelsdorf, **135**; Hans Oswald Freiherr **139** u. 394; Frantzke 102; Georg, Hanss, Heinrich u. Clement 110; Sigmund 301.
Salczburn, Henricus de, 12.
Salisch, v., **42**; Hanss 196.
Saltza, Jacob v., 123, 125; Benno 159; Joachim 159.
Sarau, Hans v., 30.
Sausin, Emil Heinrich Cristoph v., **142**.
Schackathurn, Grafen v., **3**.
Schaffgotsch (Gotsch, Schof, Gutsche genannt), Heinrich **134** u. 166; Hans 65, 157; Caspar 102; Heintz **142**; Christoph 245; Adam 267.
Scharffenstein, genannt Pfeil, Friedrich Ferdinand v., **127**.
Scharlach, v., Bataillons-Commandant, **68**.
Scharmberg, Komthur v., 23.
Schauenburg, Graf Ernst v., **89**.
Scheliha, Carl Wenael v., **147**; Johannes 289.
Schellendorf, v., **14**; Hans (Johannes) **132** u. 21, 38, 40, 48, 49, 93, 102, 119; Peter **132** u. 32, 41; Bartel **135** u. 193; N. N. **136** u. 100, 221; Luther 25, 49, 51; Nicklos 32, 33, 35, (Nickel) 55, 91, 93, 95, 193; Claws 42; Wilhelm 51; George 55, 95, 102, 106; Girbrecht 55, 101; Weczel 60; Cuneze 62, 63, 65; Christof 93, 102; Harsche 93; Balthasar 102; Albrecht 173; Melchior 203, 232, 238; Barbara Elisabeth 341.
Schenck, Hans, 173.
Sckickfuss, Jacobus, **36** u. 308.
Schier, Hans, 102; Martin ibid.
Schilling v. Landstein, **3**; Nickel 98.
Schiltberg, Vincencius de, 12, 14; Wyscho 14.
Schimonsky, Anton v., **136**.
Schindel, Wiglas v., **89** u. 283; Bernhard **125** u. 329, 330; Heinrich **140** u. 169, 183; Georg Heinrich u. Georg Rudolf **141**; Barbara 70; Hannus 75, 77, 91; Nicklas 102; Christian 174; Abraham 183; Abraham George 280; Caspar 284.
Schirmer Johann, 22.
Schirowsky v. Schirowa 228.
Schlaberndorf, v., Regiments-Chef, **59**.
Schleusser, Johannes (Slewszer) **11**; Jacob (Schleisser) 102, 110; Hans 147, 179.

Schlewitz (Slewitz), Hannus, 32, 36, 63, 66, 74; Franczco 36, 38; Heynrich 37; Heintze 74; (Schliewitz) 102; Burgold 52; Nickel 56; Georg 74; (Schlybitz) 174; Joachim 183, 215, 219, 220, 225; Eoban 263.
Schlichting, Christoff v., 229.
Schönaich, Valentin v., **132**.
Schubert, Carl, Anton u. Clara v., 313.
Schuckowicz, Otto de, 35.
Schulse, Charlotte Louise Beate Florentine, geb. v. Seydlitz, **147**.
Schwarzenberg, Fürst, **64**, **68**.
Schwarzenfels, Friedrich Freiherr v., **5**, **16**, **71**.
Schweidiger, Christof, 102.
Schweinichen, Hans v., **26**, **27**, **28**, **29**, **30**, **121** u. 237, 242, 246, 250, 252, 257, 258, 259, 262, 266, 268, 273, 277, 280, 282, 290, 345, 349, 353, 356; Anna Maria, geb. v. Kreischelwitz, **27**; Landeshauptmann **29**; N. N. **143**; Georg Ernst **146**; Heincze 87, 94, 102, 110; Georg 113, 121, 122, 146, 154, 181; Nickel 164; Christoff 186; Abraham 316; Tobias 361.
Schweinitz (Swencz, Schwenz), G. H. v., **29**; Carl Heinrich **134**; Carl Friedrich Freiherr **140**: N. N. **147**; Balthasar **140** u. (Balzer) 296, 310, 360; Jacobus 18; Hans 66, 69, 102, 110, 157, 164, 179, 231, 298; Peter 77, 102; Francze 94, 95, 96, 99, 101; Christof 102, 103, 106; Bernhardt 110; Melcher 124, 135, 163, 165, 171, 178, 194; Nicoll 137; Hieronymus 178; Georg 202, 203; David 340, 353; Abraham 360.
Schwerin, Eduard v., **22**.
Schwetlich, Friedrich, 178, 180, 194, 195.
Schwobsdorf, Hans v., **143** u. 138; Salomon (Swobisdorf) 23; Peter 23; Johann 27, 28.
Schyraw, Peter, 63; Christoff 74; Joachim 155, 156.
Scovaux (Scovaud), v., Bataillons-Commandant, **68**.
Sebottendorf, Margaretha, verm. v. Metzrad **31**; N. N. **42**.
Seherr (Sehrr), Adam v., 310; Hans Carl **145** u. 382.
Seifersdorf (Sefresdorf), Ulrich v., 23.
Selin, Nicolaus de, 39.
Senitz, Georg v, 214; Melchior 263, 308.
Seydlitz (Seidlitz) v., **13**; Christoph **142**; Caspar **147**; Heinrich ibid.; Carl ibid.; Marianne Elisabeth **147** u. 346; Charlotte Luise Beate Florentine, verm. v. Schulse, **147**; Hanus 87, 102, (Hans) 136, 143, 260. 342; Nickel 102; Rochus 136; Christoph 226; Gabriel 247; Nicol 254; Adam 285; Georg 286; Dipprand 286; Wollf 316.
Siegroth, Peter Moritz v., **138**; Albrecht 291.
Simolin-Bathory, Freiherrn u. Grafen v., **5**; Graf Alexander **88**, **89**.
Sitsch, Heinrich 223; Johannes ibid., (Bischof v. Breslau) 275; Friedrich 247.
Skopp (Schkopp), Leonhard v., **30**; Siegesmund **39**; Christoph **140** u. 106, 110, 139, 297; Wolfgang Heinrich **146** u. 336; Heinrich 172; Albrecht 172; Friedrich 179; Eva, verm. Bibran 309; N. N, Rath, 374, 379.
Sommariva, Graf, Regiments-Inhaber, **64**.
Sommerfeld, Hannus, 58; Ulrich 256.
Sophia Katharina, Herzogin v. Liegnitz, **41**, **42**.
Sosnitz, Michael de, 5.
Spiller, Carl Siegesmund v., **132**; Johanna Elisabeth ibid.; Cuntze 153.
Stain, Graf, Regiments-Inhaber, **67**.
Stange, Samson, **139** u. 186, 202, 203, 208, 232, 237, 243, 250, 269; N. N. **142** u. 333; Anna 77; Dittrich 77; Daniel 113, 131, 132, 154; Jedian 186; Friedrich 298; Adam 308, 315.
Steinacker v. Saxenwald, Georg Ludwig 328.
Stentsch, Gevrge v., 159, 173, 187.
Stibitz (Stewitz), v., **21**; Carl Heinrich **133** u. 379; Nickel 60, 69; Hannos 63; Sigmund (Stebitz) 102; Abraham 274.
Stoscb, Caspar v., **35**; Wenzel **124**; Friedrich **135** u. 323; N. N. **140**; David 248; Susanna, geb. v. Zedlitz, 279; George 312.
Strachwitz, v., **13**.
Strasolda, Graf, Regiments-Inhaber, **65**.
Streit, Friedrich v., **147** u. 280.
Strumpinhausen, Heinricus comes de, 1.
St. Cyr, Marschall, **69**.
Sylitz, Henricus de, 12; Cunemann 41; (Zilitz) Christof 102; Caspar ibid.
Sylvius Nimrod, Herzog v. Oels, **41**.
Sztarray, Graf, Feldmarschall-Lieutenant, **62**, **63**.

T.

Tanczenhauer, Christoff, 196.
Taubadel, Ernst Gottlieb v., **136**.
Tauchstorff, Vecencz 96; Heinze (Tauszdorff) 100.
Tauenzien, v., Generallieutenant, **117**.
Tauer (Thauer, Taur), v., **9**, **10**; Caspar 102.
Tekkinborch, Simon comes de, 1.
Temritz, Hans, 204.
Terzka, Gräfin, **125**.
Tetauer, Caspar, 129.
Thadern, Peter, 117.
Tolstoi, Generallieutenant, **69**.
Toscana, Grossherzog v., **69**, **88**.
Trach, Johann Wenzel Freiherr v., **16**, **133**, **134**; Bernhard 26, 28; Stephan 28, 32, 33, 41.
Truchsess, Graf v. Wetzhausen, Erhard Ferdinand, 347.
Tschammer, v., **12**; Erasmus Alexander **145**; Hanss 231, 241; Osswalt 248, 361; Wolffrom 248; Adam 311; Conradt 325; Erasmus ibid.; Ernst 332.
Tschernin, Hippolitus, 159, 162, 166, 173, 177, 180.
Tschetschke (Tschetzschke), Cunze **132**; Caspar **132**; Hans **132**; Melchior **132** u. 102; Georg **132** u. 102.
Tschierschky, Leonhard v., **139**; N. N. **140**.
Tschirnhaus, Sigmund v, 245; Friedrich 309; Hiob Christoff 361, 362, 370.
Tunckel, Nickel, 88; Christoff 91; George 91; Sebastian 102; Hans 102.
Tyncia, Franz comes de, 8; Walther 13.

U.

Uechtritz, Hans, **84**; Christoff (Steinkirch) 106, 110, 111, 114; Abraham 318.
Ullersdorf, Hans, **122**.
Ungerathen, Nitsche, 52.
Unruh, Juliane Helene v., geb. v. Kupferwolff, 292.
Uthmann, Hans, **134** u. 302; Elisabeth, geb. Domnig, **134** u. 302; Niclas 136, 143; Kilian (Othmann) 174.
Utissen, Erewicus de, 2.
Uxkull, Freiherr v., **105**.

V.

Vroburg, Heynricus de, 34; Henczelinus ibid.
Vyow, Nickel, 52.

W.

Wachtel, Hans Heinrich v., **124** u. 324, 338.
Wadren, Barbara, 78.
Waldau, Friedrich v., **139**, 157, 164; Henricus 12; Nickel 178.
Waldeck, fürstliches Haus, **3**.
Wandrisch, Valten, 148, 149.
Wangentin, Wilricus de, 24, 29.
Warkotsch, Christoff, 247.
Warmud, Heincze, 62.
Warnsdorff, Caspar v., 287, 309, 311, 316.
Wartenleben, Graf, Feldzeugmeister, **61**; Alexander Leopold **140**.
Wasa, königliches Haus, **6**.
Wenzel I., Herzog v. Liegnitz, 21 u. oft.
Wenzel II., Herzog v. Liegnitz, Bischof v. Breslau, **10**, **21**, **145** u. 39, 53, 54.
Werneck, Baron, Feldmarschall-Lieutenant, **62**, **66**.
Wiese, Hans (v. der Wece), 23; Petir (Wezen) 40; Hannos (Wese) 64, 85, 101; Cunze 83, 85, 87; Cristoff 85; Georg 85, 102, 170, 247; Wolff 85; Friedrich 85.
Wilhelm, Bruder Kaiser Otto IV., 2.
Wilhelm I., König v. Preussen, **16**, **75**, **158**, **165**.
Wilhelm Heinrich, Herzog v. Sachsen-Eisenach, **54**.
Wilke, v., **132**.
Wilkow, Heyncze, 73.
Willamowsky, Josepha Leopoldina Freiin v., geb. v. der Marwitz, **146**.
Willestorp, Hartwicus de, 2.
Wilpa, Bernhardus de, 1.
Wilre, Cunradus de, 1.
Wimpfen, v., General, **56**.
Wittich, v., **145**.
Wladislaus, Herzog v. Liegnitz, 13.
Wolffersdorff, Caspar, 231.
Worgewicz, Georg, 275.
Würben, Andreas Graf v., 3, 4; Stephan 4.

Z.

Zastrow, v., Regiments-Chef, **119**.
Zedlitz, v., **13**, **15**; Wenzel **27** u. 183, 245, 257, 258, 259, 262, 266, 268, 269, 290; Friedrich **38**, **147** u. 362, 365; Carl Christoph **125**; Hans **136** u. 101, 118, 157, 208, 242, 274, 285, (Affe genannt) 102; N. N. **139**; Wolf **141**; Georg **141** u. 102, 317; Henczelinus 34; Otto 42, 45, 49, 75, 77, 95, 102; Hencze 58, (Heincze) 85, 99, 101, 102; Caspar 93; Christoff 101, 102, 203, 208, 318; Balthasar 102; Bernhard 102; Fabian 119, 309; Sigmundt 192; Heinrich 232, 267, (v. Parchwitz) 88, 102; Brandan 267; Hans Georg 267, 287; Susanna, geb. v. Stosch, 279; Nickel 283, 284, (Niclass) 316, (Nicolaus) 339; Ferdinand Freiherr 342, 348; Hans Christoff 362, 368; Joachim Siegmund 388.
Zezschwitz, Ottho, 14.
Zimmermann, v., **145**.

Druck von Robert Nischkowsky in Breslau.

Nachträge und Ergänzungen.

Johann

a. d. H. Panthen (?), studirte 1736—1739 auf der Liegnitzer Ritter-Academie.

(Acten derselben.)

Reinhold,

kaiserlich Russischer Major und Gehilfe des Generals Roznow, des Directors der Kanzlei des Statthalters für die Kriegsangelegenheiten, verlor sein Leben am 23. Dezember (n. St.) 1863, indem er in Warschau auf der Krakauer Strasse mörderisch überfallen und mit zwei Dolchstichen getroffen wurde.

(Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung vom 26. und 28. Dezember 1863.)

S. 3.

Das Siegel jenes Marcus trägt die Umschrift: S. Marci castellani Lubin., und in der Urkunde selbst [1]) nennt sich der Aussteller: Marcus miles, dictus de Panko.

Unter den Ortschaften des 13. Jahrhunderts werden aufgeführt: Pankov (Panzkau, 1250) und Banchov, Bankowe (Bankau, 1258 und 1260). Beide gehörten allerdings schon damals zu den Gütern des Breslauer Sandstifts resp. der Kreuzherren; aber in Bankau besass ein „Wiglo (Wigo) de Banchov" ein Grundstück und wurde von Herzog Heinrich III. „um seiner Dienste Willen" 1258 auf zwei Hufen von allen Steuern befreit [2]). Ich bin jedoch nicht kühn genug, unsern Marcus mit diesem Wiglo in Verbindung zu setzen.

Festzustellen ist nur, dass Marcus im Jahre 1299 Castellan von Lüben geworden ist; denn am 29. Juli 1299 wird noch „Bertoldus" als Castellanus in Lubin genannt, während am 2. November ejusd. an. „Marcus castellanus Lubinensis" ein Privilegium Herzog Conrad's von Sagan bezeugt [3]).

S. 53.

Christian August Sigmund von Rebian war königlich Ungarisch-Böhmischer Oberlieutenant.

(K. B. Karoschke.)

S. 72.

Die Wittwe Ernst Conrad Ferdinand's (I. 350), Alexandrine, geborne von Bojanowsky, ist gestorben 2. Dezember 1866. (K. B. Hochkirch.)

S. 76.

Friedrich Leopold (I. 381) ist gegenwärtig Rittmeister und Escadron-Chef im Westpreussischen Ulanen-Regiment No. 1.

[1]) Staats-Arch. Breslau. Orig. des Kl. Leubus, No. 80, vom 8. Dezember 1314.

[2]) Grünhagen, Regesten zur Schles. Geschichte, No. 997 u. 1036.

[3]) Staats-Arch Breslau. Orig. der St. Lüben, No. 2.

S. 77.

Georg von der Gabelentz ist jetzt Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Leipzig.

S. 78.

Friedrich Anton Valerius (I. 407) hat durch Vertrag vom 11. Mai 1879 das Majorat Rothkirch an seinen Sohn Hans Siegesmund Friedrich (I. 443) abgetreten.

S. 79.

Ernst Leonhard (I. 409) ist 1879 von König Wilhelm I. von Preussen die Kammerjunker-Würde verliehen worden.

S. 132.

Die „Tschetzschker Haide," zu Rothkirch gehörig, verkaufte Valentin von Schönaich nicht 1556, sondern 1554, und zwar für 195 Goldgulden an das Jungfrauen-Kloster zum heiligen Leichnam vor Liegnitz.

(Heyne, Geschichte des Bisthums Breslau, III. 1063.)

S. 133.

Zu dem Rittergut Liebenau gehört das Vorwerk Stelzenberg.

S. 134.

Briese. Das Jungfrauen-Kloster zum heiligen Leichnam vor Liegnitz zahlt am 23. April 1622 an Nicol von Rottkirch und Cunersdorf (II. 56) die Kaufgelder des Gutes Briese mit 9100 Thaler.

(Staats-Arch. Breslau. Orig. des Jungfr. Kl. Liegnitz. No. 207b.)

S. 143.

Die rittermässige Scholtisei zu Rathmannsdorf besass nicht Balthasar Siegesmund (I. 236), sondern Leopold Friedrich (I. 234), welcher dieselbe im Jahre 1723 an Johann Gerung verkaufte.

(Staats-Arch. Breslau. Gutsacten von Rathmannsdorf.)

S. 148.

Thiergarten. Ernst von Rothkirch auf Sebnitz verkauft 13. September 1523 das Gut Thiergarten mit 3 Huben Haide und Zugehör an Anna Busewoy als Aebtissin des Jungfrauen-Stiftes zum heiligen Leichnam vor Liegnitz. (Staats-Arch. Breslau. Orig. d. Jungfr. Kl. Liegnitz. No. 330.)

S. 165.

Die Stiftung XII. e. des Grafen Ernst Edwin (I. 377) ist unterm 10. September 1866 mit 75 Thlr. fundirt worden.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Verbesserungen.

S. 10, Z. 12. lies: Gläsersdorf statt Gläsendorf.
S. 22, vorletzte Z. lies: Tabulae statt Tabellae.
S. 29, unterste Z. lies: Probsthain statt Propsthain.
S. 76, Z. 16 lies: seines statt eines Steinsarges.
S. 80, Z. 21 lies: 1. statt 2. September.
S. 116, Z. 29 lies: Schleusser statt Schleuser.
S. 122, Z. 6 lies: Kitschke statt Nitschke.
S. 123, Z. 1 lies: Schleusser statt Schleuser.
S. 127, Z. 17 lies: Hettinger statt Heitinger.
S. 128, Z. 2 lies: Bedau statt Bedan.
S. 137, Z. 23 lies: Ludwig von Hantke statt Ludwin.
S. 190, Z. 8 lies: Petir statt Letir.
S. 190, Z. 11 lies: Tunckel statt Funckel.
S. 213, Z. 20 lies: Kuckerwicz statt Kuckenwicz.

Buchdruckerei
Robert Nischkowsky
in Breslau.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rothkirch und Panthen, Valerius von

Stammbuch des Geschlechts von Rothkirch Zusammengestellt von Valerius von Rothkirch. Mit 4 Tafeln in Lithographie und 14 Geschlechtstafeln

Breslau 1879

2 Geneal. 151 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11381015-4